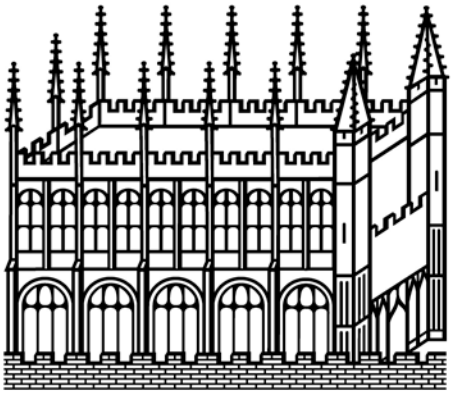


Bodleian Libraries

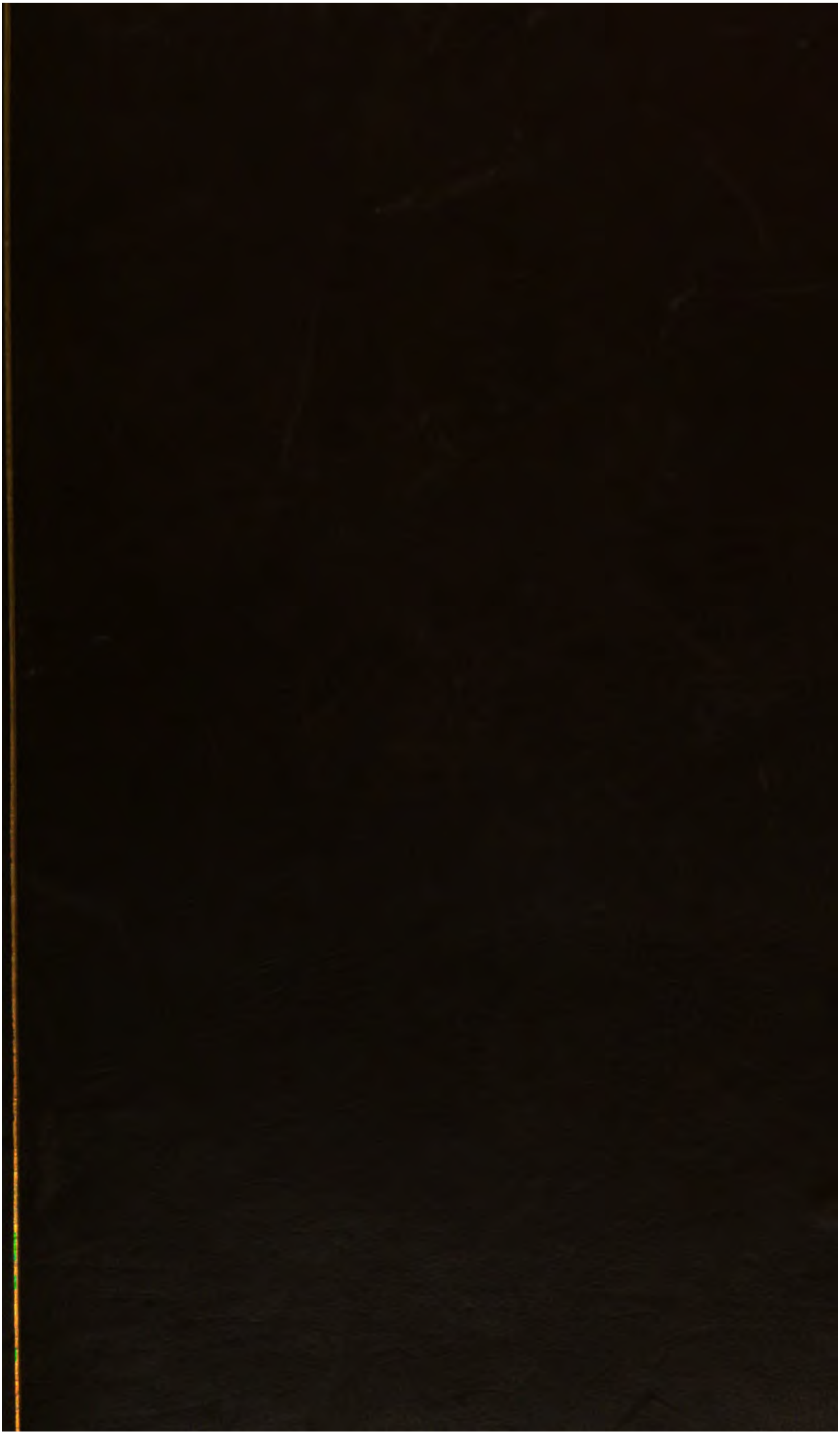
UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

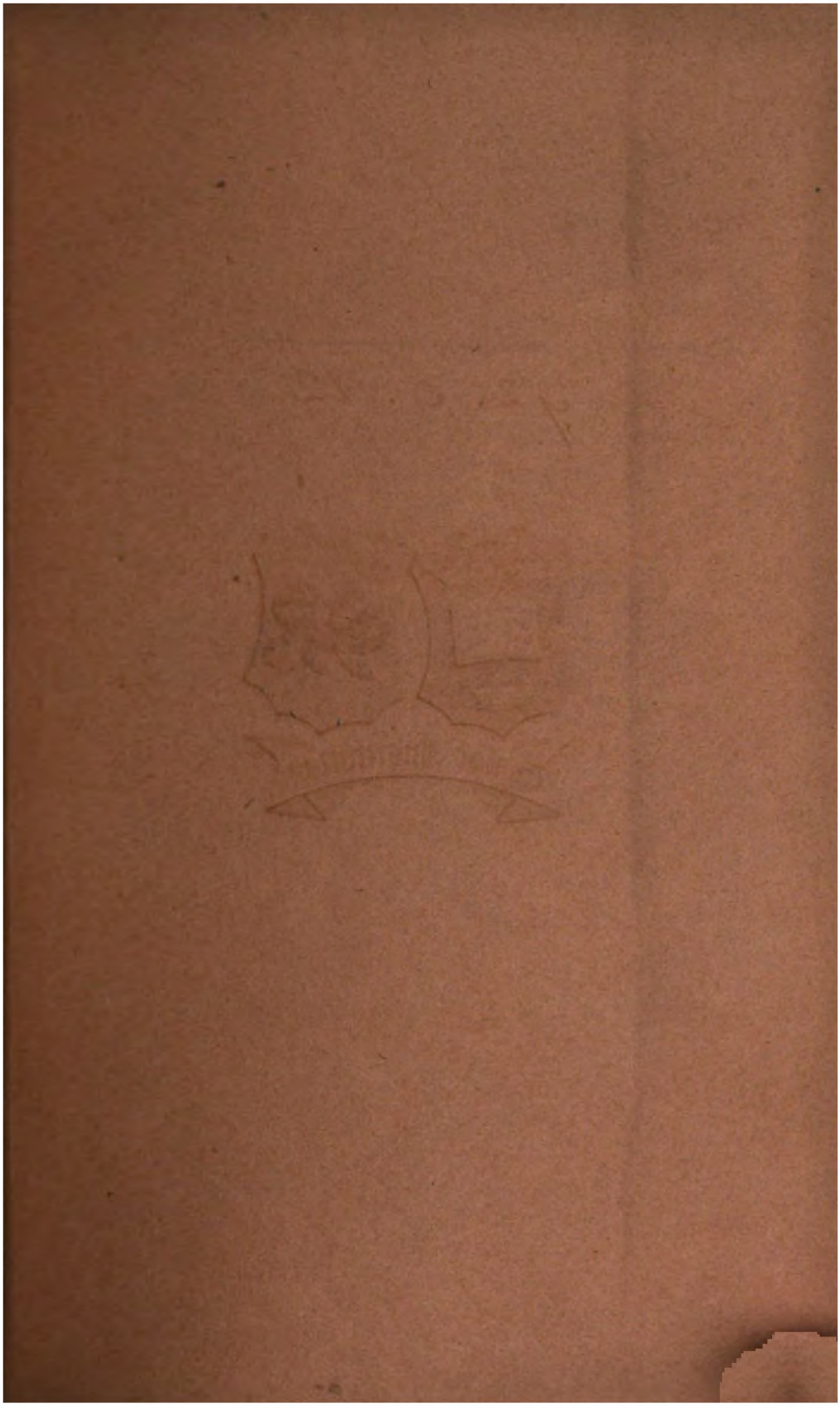
For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



92. e. 12
NS 12 ADOS c 4



Geſchichte

des

Römiſchen Rechts

im

Mittelalter.

Von

Friedrich Carl von Savigny.

Zweyter Band.

Zweyte Ausgabe.

Heidelberg,
bey J. C. B. Mohr.

1834.

Vorrede

zur erſten Ausgabe.

Die gemeinſame Aufgabe der zwey erſten Bände dieſes Werks iſt ſchon früherhin angegeben worden a). Es ſollte darin die Fortdauer des Römiſchen Rechts in den dunklen ſechs Jahrhunderten von dem Untergang des weſtlichen Reichs an bis auf Irnerius dargeſtellt werden. Der erſte Band insbeſondere war dazu beſtimmt, für die neu entſtandenen Staaten den allgemeinen Zuſtand der Rechtsquellen, der Gerichtsverfaſſung und des Rechtsunterrichts zu unterſuchen, und damit den Grund zu legen, worauf die Rechtsgeſchichte der einzelnen Völker ruhen könnte. Dieſe Geſchichte

a) Siehe o. Band 1. Vorrede.

des Römiſchen Rechts, wie es in den einzelnen neuen Staaten wirklich fortgedauert hat, macht den Inhalt des gegenwärtigen zweyten Bandes aus.

Auf zweyerley Weiſe aber konnte überhaupt das Römiſche Recht ſich erhalten und ſogar weiter verbreiten: durch ſchriftliche Quellen, und durch bloße Ueberlieferung. Dieſe lezte Art indeſſen darf nicht als mündlicher Schulunterricht gedacht werden: denn das wenige, was davon dem Römiſchen Rechte zu Theil werden mochte, bezog ſich gerade allein auf ſchriftliche Quellen, welche geleſen und nothdürftig erklärt wurden. Dagegen in den Richtercollegien und in dem Notariat lag allerdings die Möglichkeit einer ſolchen Ueberlieferung durch wirkliche Ausübung b). Allein ſo wenig dieſe Art der Erhaltung und Verbreitung im allgemeinen geläugnet werden kann, ſo iſt doch die erſte, von ſchriftlichen Quellen ausgehende Art ohne Vergleich wichtiger. Sie iſt nämlich wichtiger an ſich, indem bey dem kümmerlichen Zuſtand des Römiſchen Rechts in dem tief geſunkenen Volke nur das wenigſte und allgemeinſte ſo weit

b) S. o. Band 1. §. 139. 140.

wirklich begriffen wurde, als zu lebendiger Ausübung nöthig war, anſtatt daß ein bedeutender, auch ſpäteren Zeiten erſprießlicher Theil des alten Reichthums nur durch ſchriftliche Aufzeichnungen erhalten bleiben konnte. Zugleich aber iſt dieſe ſchriftliche Erhaltung des Rechts auch beſonders für die geſchichtliche Forſchung wichtiger, indem von ihr gewiſſere und vollſtändigere Nachrichten erwartet werden können, als von bloßer Ueberlieferung auch nur möglich ſind. Demnach muß die Unterſuchung vorzugsweiſe darauf gerichtet ſeyn, alle Spuren wirklicher Kenntniß unſrer geſchriebenen Rechtsquellen aufzufinden und zuſammen zu ſtellen, welche im Mittelalter vorkommen. Dieſe Spuren aber ſind von zweyerley Art, indem Stücke unſrer Rechtsquellen bald wörtlich, bald nur ihrem Inhalt nach gebraucht ſeyn können. Die erſte Art des Gebrauchs iſt wiederum für den Zweck dieſes Werks die wichtigſte und verdient die größte Aufmerkſamkeit: zunächſt weil daraus mit größerer Sicherheit erkannt werden kann, daß überhaupt Römiſches Recht, und welcher Theil ſeiner Quellen gebraucht iſt: dann auch wegen mancher andern Aufſchlüſſe, die daraus

hervorgehen können, beſonders für den Text unſrer Rechtsbücher.

Die Nachrichten, welche wir hier benutzen können, laſſen ſich auf folgende Claſſen zurückführen. Erſtlich gehören dahin die eigenthümlichen, neuen Rechtsbücher, welche für die Römiſchen Unterthanen mancher neuen Staaten abgefaßt worden ſind. Zweytens die eigenen Rechtsbücher der herrſchenden Germaniſchen Völkerſtämme, inſoferne darin Sätze des Römiſchen Rechts aufgenommen worden ſind, in welcher Aufnahme dann der erſte Schritt zur Vermiſchung dieſer Rechte liegt. Drittens die Urkunden und andere hiſtoriſche Nachrichten von wirklichen Rechtsfällen, von Contracten nämlich, Teſtamenten, richterlichen Urtheilsſprüchen u. ſ. w. Endlich viertens die Schriften über Römiſches Recht, deren Entſtehung in dieſen Zeitraum fällt. Dieſe Vier Claſſen von Nachrichten ſind überhaupt möglich, und finden ſich einzeln bey verſchiedenen Völkern, obgleich vollſtändig vereinigt bey keinem einzigen Volke.

Die Reſultate der Unterſuchungen, welche den Inhalt dieſes Bandes ausmachen, ſind am

Schluß deſſelben in zwey tabellariſchen Verzeichniſſen zuſammengeſtellt, welche theils den Gebrauch des Buchs durch kurze Ueberſicht erleichtern ſollen, theils aber weit mehr enthalten als das Buch ſelbſt; denn in dieſen Verzeichniſſen ſind bey den Capitularien des Benedictus Levita, ſo wie bey mehreren Sammlungen des canoniſchen Rechts, die Römiſchen Stellen vollſtändig angegeben, worüber das Buch ſelbſt nur eine allgemeine Ueberſicht giebt. Durch diſe der Abſicht nach vollſtändigen Verzeichniſſe ſollte theils der kritiſche Gebrauch der Quellen des Mittelalters für den Text unſrer Rechtsbücher möglich gemacht, theils auch eine anſchauliche Ueberſicht alles deſſen, was aus unſern Rechtsbüchern im Mittelalter erweislich vorkommt, verſchafft werden. Daß nämlich Römiſches Recht das Mittelalter hindurch ſtets in Uebung geblieben iſt, haben Viele eingeſehen, ja es iſt in neueren Zeiten die herrſchende Meynung geworden: allein dieſe allgemeine Ueberzeugung iſt wenig fruchtbar, und alles kommt darauf an, durch Quellenanſchauung zu wiſſen, welche Theile unſrer Rechtsbücher, und in welchem Maaße ein jeder derſelben, gebraucht worden ſind. Dieſe

anſchauliche Kenntniß iſt vorzüglich für die Entwicklung des ſpäteren Rechtszuſtandes aus dem des gegenwärtigen Zeitraums von großer Wichtigkeit. In beiden Verzeichniſſen übrigens iſt aus den oben angegebenen Gründen ſtets darauf aufmerkſam gemacht worden, ob eine Stelle des Römiſchen Rechts wörtlich oder nur dem Inhalte nach vorkommt c). Das zweyte Verzeichniß insbeſondere dient blos als Rückweiſung auf das erſte, und um bey dieſer ſteten Beziehung den Gebrauch zu erleichtern, iſt das erſte Verzeichniß in Paragraphen abgetheilt worden, welche in dem zweyten jedesmal citirt werden.

Jedoch ſind einige Stücke, die in dem Buche ſelbſt eine bedeutende Stelle einnehmen, in den Verzeichniſſen nicht mit excerpirt worden: dahin gehören der ſogenannte Papian (Kap. 7.), das Breviarium (Kap. 8.), der größte Theil des

---

c) Die wörtlich benuzten Stellen ſind ohne Zeichen geblieben, die blos nach ihrem Inhalt gebrauchten ſind in Klammern eingeſchloſſen worden. Unter die wörtlich benuzten aber gehören nicht nur größere, und rein aufgenommene Stellen, ſondern auch kleine oder willkührlich geänderte, ja ſogar einzelne Ausdrücke, die erweislich aus einer beſtimmten Stelle unſrer Rechtsbücher entlehnt ſind, alſo den unmittelbaren Gebrauch gerade dieſer Stelle beweiſen.

Petrus (Kap. 9.), nämlich alles was in demſelben nicht aus wörtlich aufgenommenen Stellen beſteht, imgleichen das Edict des Theoderich (Kap. 11.), dann die Scholien zum Julian, das Dictatum de consiliariis, die Collectio de tutoribus und das Corpus finium regundorum (Kap. 12.), endlich auch die Lombardiſche Lex Romana und der Brachylogus (Kap. 14.). Bey allen dieſen Stücken, welche ausſchließend aus Römiſchem Recht beſtehen, alſo von keinem, der dieſes aus Quellen ſtudiert, überſehen werden können, war ein Verzeichniß des Römiſchen Inhalts weniger dringendes Bedürfniß als bey ſolchen Stücken, welche nur zufällig und nur unter andern Römiſches Recht enthalten. Dazu kommen aber bey den meiſten und wichtigſten Stücken noch beſondere Gründe, welche die Aufnahme in jene Verzeichniſſe hinderten. Bey Papian, bey dem Breviarium, dem Edict des Theoderich und dem Corpus finium regundorum hat eine ſolche Zurückführung ihres Inhalts auf die uns ſonſt bekannten Rechtsbücher keinen Sinn, weil in ihnen alte, jezt verlorene Quellen, die wir nur aus ihnen kennen, gebraucht ſind. Endlich bey Petrus,

der Turiner Gloſſe, und dem Brachylogus, war eine ähnliche Quellenangabe wie z. B. in den Capitularien, weder möglich, noch Bedürfniß, da die ganzen Werke nichts als Darſtellungen des Römiſchen Rechts ſind; daher ſind in die Verzeichniſſe nur diejenigen Stücke der alten Rechtsquellen aufgenommen worden, welche bey Petrus und in der Turiner Gloſſe wörtlich benuzt werden.

Dieſe Stücke abgerechnet, gieng mein Plan auf Vollſtändigkeit im ſtrengſten Sinn. Wohl aber mag viel daran fehlen, daß dieſe Vollſtändigkeit auch in der Ausführung erreicht wäre. Ohne Zweifel ſind manche geſchichtliche Quellen, beſonders Urkunden, unbenuzt geblieben, die in den Plan dieſes Werks allerdings gehört hätten. Ja ſelbſt in den wirklich benuzten und excerpirten Quellen mag gar manches überſehen, anderes falſch angegeben ſeyn. Um ſo erwünſchter würde es ſeyn, wenn Andere, die ſich für dieſe Unterſuchungen intereſſiren, durch Ergänzungen und Berichtigungen nachhelfen wollten. Wer eine Arbeit dieſer Art verſucht hat, wird zur Nachſicht gegen ſolche Mängel geneigt ſeyn. Faſt überall fehlte es an brauchbaren Vorarbeiten, und nur

wo Baluze ſolche Vorarbeiten unternommen hatte, nämlich bey den Capitularien und bey Regino, war in der That das meiſte ſchon gethan. In allen übrigen handſchriftlichen und gedruckten Sammlungen fanden ſich entweder gar keine Nachweiſungen der Römiſchen Quellen, oder (wie z. B. bey Ivo) ſehr unvollſtändige und unrichtige.

Was endlich unſere Rechtsbücher betrifft, die in dieſen Verzeichniſſen ſtets angeführt werden, ſo liegt bey dem Theodoſiſchen Codex die Gothofrediſche Ausgabe zum Grunde, und zwar nicht allein bey den Stellen, die dem vollſtändigen Theodoſiſchen Codex angehören, ſondern auch bey denen, die aus dem Breviarium genommen ſind, ſo daß die Zahlen, die bey den Citaten dieſer Stellen des Breviarii vorkommen, in der That nicht auf das Breviarium, ſondern auf die Gothofrediſche Ausgabe des ganzen Codex, ſoweit wir ihn haben, paſſen. Dieſe Einrichtung war unvermeidlich, da wir eine brauchbare Ausgabe des bloßen Breviarii nicht beſitzen. Paulus iſt nach der Ausgabe des Schulting citirt.

Die Juſtinianiſchen Rechtsbücher ſind aus

der Gebauerſchen Ausgabe angeführt. Es verdient übrigens ſchon hier bemerkt zu werden, daß nicht ſelten alle Theile des Juſtinianiſchen Rechts vorkommen, nur mit Ausnahme des mittleren Theils der Pandekten, welchen wir ſeit den Gloſſatoren Infortiatum zu nennen pflegen: aus dieſem habe ich nur in der alten Turiner Gloſſe und im Brachylogus Stellen gefunden, anderwärts keine. Eben ſo hat ſich aus den drey lezten Büchern des Codex nur eine einzige Stelle gefunden, und ſelbſt dieſe iſt zweifelhaft [d]).

Kein einzelnes Stück unſrer Rechtsquellen iſt ſo häufig gebraucht worden, als Julians lateiniſcher Auszug aus den Novellen. Dieſer hat ſeit der Ausgabe des Miräus [e]) eine doppelte Eintheilung, eine nach Conſtitutionen, deren jede

---

d) Siehe u. §. 86. e.

e) Justiniani Novellae interprete Juliano, Lugd. ap. Jo. Tornaesium 1561 f. Von dieſer Ausgabe exiſtiren Nachdrücke. — Im Ganzen dieſelben Eintheilungen finden ſich in den zwey Pithouſchen Ausgaben: 1) Justiniani Novellae per Juliannm translatae ex bibl. P. Pithoei Basil. 1576 f. 2) P. et Fr. Pithoei Observ. in Cod. et Novellas. Paris. 1689 f. — Folgende Ausgaben dagegen ſind ganz anders eingetheilt, und können alſo zu meinen Citaten gar nicht gebraucht werden: die des Boerius von 1512, die in mehreren Ausgaben des gloſſirten Corpus Juris, und die des A. Auguſtinus.

wieder in Kapitel abgetheilt iſt, und eine nach fortlaufenden Kapiteln f): ich citire nach der erſten Eintheilung.

Dankbare Erwähnung verdient die große Hülfe, welche dem Verfaſſer bey dem zweyten Bande von dem Herrn Profeſſor Barkow zu Greifswalde (damals in Berlin lebend) geleiſtet worden iſt. Dieſer hat theils die Schrift des Petrus für die gegenwärtige Ausgabe bearbeitet, theils die Einrichtung der Quellenverzeichniſſe durch ſeine thätige Unterſtützung erleichtert.

---

f) Die Ausgabe des Miräus zählt 125 Conſtitutionen und 564 Kapitel, die Pithouſche 128 Conſtitutionen und 588 Kapitel; dieſer Unterſchied beruht aber nur auf einem Zuſatz am Schluß, bis an dieſen ſtimmen die Zahlen überein.

Vorrede

zur zweyten Ausgabe.

Alles, was über die Einrichtung dieſer zweyten Ausgabe geſagt werden könnte, findet ſich in der Vorrede des erſten Bandes. Es bleibt alſo nur noch übrig, diejenigen Paragraphen des zweyten Bandes anzugeben, welche durchgreifende Aenderungen oder neue Zuſätze enthalten. Es ſind dieſes die §§. 3. 11. 20. 21. 23. 25. 32. 33. 44. 47. 48. 58. 69. 70. 71. 75. 76. 85. 86. 88. 89. 91. 92. 100. 101. 103. 105. 106. 109. — Geſchrieben im November 1833.

Inhalt des zweyten Bandes.

Seite.

Siebentes Kapitel.

Römiſches Recht im Burgundiſchen Reich ..... 1— 36
I. Burgundiſches Geſetzbuch 1
II. Rechtsbuch der Römer (Papian) 9

Achtes Kapitel.

Römiſches Recht im Weſtgothiſchen Reich ..... 37— 82
I. Rechtsbuch der Römer (Breviarium) 37
II. Weſtgothiſches Geſetzbuch 67

Neuntes Kapitel.

Römiſches Recht im Fränkiſchen Reich ..... 83—166
I. Germaniſche Geſetze 83
A. Bairiſches Rechtsbuch 84
B. Alemanniſches Rechtsbuch 95
C. Saliſches Rechtsbuch 95
D. Ripuariſches Rechtsbuch 95
E. Capitularien 96
II. Urkunden 106
A. Weſtgothiſche Länder der erſten Eroberung ... 108
B. Weſtgothiſche Länder der zweyten Eroberung .. 113
C. Burgundiſche Länder 115
D. Urſprünglich Fränkiſche Länder 117
III. Studium und Schriftſteller 122
Formelſammlungen 125
Petri Exceptiones Legum Romanorum 134
Ueberſicht 163

Seite.

Zehentes Kapitel.

Römiſches Recht in England . . . . . 167—171

Elftes Kapitel.

Römiſches Recht im Oſtgothiſchen Reich . . . . . 172—181

Zwölftes Kapitel.

Römiſches Recht in Italien unter Griechiſcher Herrſchaft. 182—204

Dreyzehentes Kapitel.

Römiſches Recht in Italien unter Pabſt und Kaiſer . . 205—208

Vierzehentes Kapitel.

Römiſches Recht im Lombardiſchen Reich . . . . . 209—273
I. Einheimiſche Geſetze 209
II. Urkunden 225
III. Studium und Schriftſteller 238
Brachylogus 251
Ueberſicht 269

Funfzehentes Kapitel.

Römiſches Recht im Clerus . . . . . 274—318
I. Einzelne Stücke 275
II. Rechtsſammlungen 286

Anhang.

I. *A.* Petri Exceptiones Legum Romanorum . . . . . 319—428
B. Turiner Gloſſe zu den Inſtitutionen. . . . . 429—476
II. Doppeltes Verzeichniß von Stellen des Römiſchen Rechts: . . . . . 477—522
Erſtes Verzeichniß: nach Ordnung der in dieſem Bande zuſammengeſtellten Quellen aus dem Mittelalter. . . 477—499
Zweytes Verzeichniß: nach Ordnung der Römiſchen Rechtsquellen . . . . . 500—522

Siebentes Kapitel.

Römiſches Recht im Burgundiſchen Reich.

1. Daß unter den Burgundern, dem Grundſatz der perſönlichen Rechte gemäß, den Römern ihr voriges Recht erhalten wurde, iſt bereits bemerkt worden [a]). Von der Kenntniß und Anwendung des Römiſchen Rechts in dieſem Reiche finden ſich nur zweyerley Spuren: in der Sammlung der Burgundiſchen Geſetze, und in dem eigenen Rechtsbuch der Römiſchen Unterthanen des Burgundiſchen Reichs, welches in den meiſten Ausgaben den Namen Papianus führt.

I. Burgundiſches Geſetzbuch.

Was wir von Burgundiſchen Geſetzen haben, beſteht aus einer geſchloſſenen Sammlung in fortlaufenden Titeln, und aus zwey Nachträgen derſelben. Daß dieſe ſämtlich aus der Zeit der einheimiſchen Könige, vor der Fränkiſchen Herrſchaft (J. 534), herrühren, ſcheint unzweifelhaft, alles übrige iſt bisher für ungewiß gehalten worden. In der Vorrede

a) Band 1. §. 34.

der Geſetze iſt vom zweyten Regierungsjahr des K. Gundobald die Rede, welches, wenn es auf den erſten Anfang der Regierung bezogen wird, die K. Gundobald gemeinſchaftlich mit ſeinen Brüdern führte, das J. 467 oder 468 ſeyn muß [b]). Allein in den Geſetzen finden ſich zwey, welche unter dem Conſulat eines Avienus gegeben ſind, eines aus dem Conſulat des Agapetus [c]): jene ſind folglich von 501 oder 502 [d]), dieſes von 517. Aelter alſo kann die Sammlung in ihrer gegenwärtigen Geſtalt nicht ſeyn. Von einigen andern Stellen des Geſetzbuchs wird weiter unten gezeigt werden, daß ſie nicht vor dem J. 506 verfaßt ſeyn können. Nun beſteht aber, was wir vor dieſen Geſetzen leſen, in der That nicht, wie man gewöhnlich annimmt, aus Einer Vorrede, ſondern aus zwey ganz verſchiedenen Vorreden: das was oben vom zweyten Regierungsjahr des K. Gundobald bemerkt iſt, gehört zur zweyten Vorrede, wird aber in Lindenbrogs Handſchriften vielmehr dem K. Sigismund, Sohn des Gundobald, zugeſchrieben [e]). Der dabey bemerkte Monatstag

b) J. Müller Schweizergeſchichte Buch 1. im Anfang des 8ten Capitels.

c) Tit. 42. „Data Ambariaco in colloquio sub die III. Non. Sept. Abieno VC. Cons.“ — Tit. 45. „Data sub die V. kal. Junias Lugduni Abieno VC. Cons.“ — Tit. 52. „Data sub die IV. kal. Aprilis Agapito Consule.“

d) Der ältere Avienus war Conſul 501, der jüngere 502.

e) Erſte Vorrede: „Vir gloriosiss. *Gundebaldus* Rex

(IV. kal. April.) paßt ferner genau zu dem Tage des oben angeführten Geſetzes von 517, und auch dieſe Jahrzahl trifft genau mit dem zweyten Regierungsjahre von K. Sigismund zuſammen [f]). Erwägt man alle dieſe Umſtände, ſo iſt folgendes ſehr wahrſcheinlich [g]). K. Gundobald hatte eine Sammlung der Geſetze veranſtaltet, wozu die erſte Vorrede gehört, und die ohne Zweifel die größere Hälfte der jetzigen Sammlung enthielt: K. Sigismund aber machte neue Zuſätze, und ſo entſtand im zweyten Regierungsjahre deſſelben (J. 517) die gegenwärtige Sammlung, auf welche ſich die zweyte Vorrede mit der Unterſchrift der 32 Grafen bezieht: auch wird in der Ueberſchrift dieſer Vorrede ausdrücklich geſagt, daß die Sammlung, wozu die Vorrede gehört, theils aus älteren, theils aus gegenwärtig gegebenen Geſetzen beſtehe [h]). Die beiden Nachträge des Geſetz-

---

Burg. Cum de parentum .... statuta perscribi.“ — Zweyte Vorrede: „In Dei nom. anno secundo regni domini nostri glor. Gundebaldi (Lindenbr. *Sigismundi)* Regis. Liber Constitutionum *de praeteritis et praesentibus* atque in perpetuum conservandis *legibus*, editus sub die IV. kal. April. Lugduni. Amore Justitiae“ etc.

f) Gundobald ſtarb um 515. Vgl. die Anmerkungen zur neuen Ausgabe von Spon hist. de Geneve Tom. 1. Geneve 1730. 4. p. 25. (Der Verf. der Noten iſt *Gautier.* ſ. J. Müller Schweizergeſchichte B. 1. Cap. 8. Note 2.)

g) Dieſe Meynung mit ihren Gründen findet ſich ſchon größtentheils bey Canciani T. 4. p. 3. 12. 13.

h) S. o. Note e.

buchs müſſen dann entweder gleichfalls von K. Sigismund, oder von Godemar, dem letzten Burgundiſchen Könige, herrühren. Ganz unhaltbar iſt die Erzählung von J. Müller i): K. Gundobald wollte (nach dieſer Erzählung) die Römer den Burgundern gleich ſetzen: das hielten die Burgunder für despotiſch, und zwangen (ſogar gemeinſchaftlich mit den Römern!) den König, ſeine neuen Geſetze aufzugeben, worauf dann zu Ambieu das gegenwärtige Geſetzbuch gemacht worden ſeyn ſoll k).

---

i) J. Müller Schweizergeſchichte B. 1. Cap. 8. S. 109. 110. (Ausg. von 1786) und: allgemeine Geſchichte B. 2. (Tüb. 1810) S. 22.

k) Die einzige Quelle dieſer Erzählung iſt nach J. Müllers eigener Anführung (a. a. O. Note 30.) ein anonymes Fragment, welches Gautier (bey *Spon* l. c. p. 25., vergl. préface p. x.) aus den Papieren von J. Gothofredus herausgegeben hat: „Immunitates sibi ab ipso ereptas; publicum Gentis atque Ordinum consilium Genevae habitum est, in quo novae leges ab illo Rege latae abrogatae sunt, populique illi duo cum Rege reconciliati.“ Nun iſt aber erſtlich gar nicht geſagt, woher dieſes Fragment rührt, und ob es alſo irgend Glauben verdient. Zweytens haben wir gar nicht den Zuſammenhang vor uns, aus welchem doch allein beurtheilt werden könnte, von welches Königs Geſetzen die Rede ſey: Gautier, der dieſen Zuſammenhang überſehen konnte, nimmt gerade im Gegentheil an, K. Gundobald habe nach dieſem Fragment die harten Geſetze ſeiner Vorfahren gegen die Römer abgeſchafft, und dadurch die Römer den Burgundern verſöhnt. Drittens iſt es allerdings wahr und ſchon von Montesquieu (XXVIII. 1.) bemerkt, daß die Burgundiſchen Geſetze vorzüglich mild und unparteyiſch gegen die Römer waren; aber dieſes gilt gerade von den neueſten, noch jetzt vorhandenen Geſetzen (z. B. Tit. 10. §. 1. Tit. 12. §. 5. Tit. 38. u. ſ. w. vergl. Gregor. Turon. II. 33.), und es iſt ſchlechthin keine Spur vorhanden, daß irgend ein-

2. In dieſen Geſetzen nun finden ſich in einigen Lehren unläugbare Spuren von Kenntniß und abſichtlicher Befolgung des Römiſchen Rechts. Wörtlich aufgenommene Stellen zwar ſind es nicht, auch iſt ſelbſt der Inhalt beträchtlich geändert, dennoch iſt die Beziehung auf jene Quellen unläugbar, und aus manchen Ausdrücken ſcheint ſogar noch beſtimmter hervorzugehen, daß es gerade das Weſtgothiſche Breviarium und deſſen Interpretation war, welches man als Quelle vor Augen hatte; hieraus würde weiter folgen, daß dieſe Stellen des Geſetzbuchs nicht älter als vom J. 506 ſeyn könnten, und es läge darin eine neue Beſtätigung deſſen, was oben über die Zeit dieſes Geſetzbuchs geſagt worden iſt.

Die einzelnen Stellen ſelbſt ſind folgende. Bey der zweyten Ehe ſoll die Burgundiſche Frau an der Donatio nuptialis aus der vorigen Ehe nur noch den Uſusfructus behalten, das Eigenthum ſoll auf die Kinder der vorigen Ehe fallen; ein Satz, ganz aus dem Theodoſiſchen Codex, und mit Ausdrücken aus der Weſtgothiſchen Interpretation [a]). — Das

mal den Römern noch größere Gunſt erwieſen worden wäre, die man dann in den gegenwärtig vorhandenen Geſetzen zum Theil wieder zurückgenommen hätte.

a) L. Burg. Tit. 24. §. 1., übereinſtimmend mit L. 2. C. Th. de secundis nupt. (3. 8.). Im Burgundiſchen Geſetz kommt der Ausdruck vor: „dum advivit usufructu possideat,“ und in der Weſtgothiſchen Interpretation: „dum advixerit .... in usufructu possideat.“

Geſetz über die Eheſcheidung (Tit. 34.) beſteht aus ganz verſchiedenen Theilen, die gar nicht zuſammen paſſen; der zweyte §. erlaubt dem Mann (ohne Zweifel nach alt Burgundiſchem Recht) willkührliche Scheidung und legt ihm blos eine mäßige Geldbuße dafür auf: der dritte und vierte §. aber beſchränken jene Erlaubniß auf drey Verbrechen der Frau (Ehebruch, Giftmiſcherey und Beraubung der Gräber), ſo daß bey jeder Eheſcheidung außer dieſen drey Fällen des Mannes ganzes Vermögen an die Frau und ihre Kinder fallen ſoll. Dieſe Beſtimmung iſt ſichtbar aus dem Theodoſiſchen Codex (wiederum mit Ausdrücken der Interpretation) genommen, jedoch mit ziemlich willkührlicher Behandlung ſeines Inhalts, und beſonders indem dasjenige zuſammengeſchmolzen wird, was in jenem Codex theils nur für den Mann, theils nur für die Frau verordnet war [b]). — Frey-

b) L. Burg. Tit. 34. §. 3. 4. aus L. 1. C. Th. de repud. (3. 16.) Der Theodoſiſche Codex fordert zur erlaubten Scheidung als Verbrechen des Mannes 1. Mord, 2. Giftmiſcherey, 3. Beraubung der Gräber, als Verbrechen der Frau 4. Ehebruch, 5. Giftmiſcherey, 6. Kuppeley. Im Burgundiſchen Geſetz iſt der Frau immer bey Todesſtrafe die Eheſcheidung unterſagt (§. 1.), demnach iſt nur von Scheidung des Mannes, alſo nur von Verbrechen der Frau die Rede, als ſolche aber ſind von den hier verzeichneten aufgenommen Nro. 4. 5. und 3., welches letzte im Codex blos bey dem Manne vorkam. Was die Bezeichnung dieſer Verbrechen betrifft, ſo ſagt der Text des Theod. Codex: moecha, medicamentaria, sepulchrorum dissolutor, die Interpretation ſagt: adultera, malefica, sepulchri violator, und genau mit dieſen Ausdrücken der Interpretation

gelaſſene ſollen nicht wegen geringer Vergehen gegen den Patron wieder zu Sclaven gemacht werden dürfen. Dieſes wird mit ſichtbarer Hindeutung auf eine gerade entgegengeſetzte Verordnung von Conſtantin vorgeſchrieben, welche demnach vorher unter den Burgundern Eingang gefunden zu haben ſcheint c). — Schenkungen und Teſtamente ſollen mit Zuziehung von fünf oder ſieben Zeugen gemacht werden; dieſe Verordnung iſt aus dem Theodoſiſchen Codex genommen, welcher für Teſtamente und Codicille dieſelbe Forderung macht d). — Auch die Nothwendigkeit der Inſcription bey Criminalanklagen e) iſt ganz Römiſch, obgleich ich keine nähere Beziehung dieſes Burgundiſchen Geſetzes auf irgend eine einzelne Stelle des Römiſchen Rechts nachweiſen kann. —

(nicht des Textes) ſtimmt das Burgundiſche Geſetz überein: „adulteram, maleficam, vel sepulchrorum violatricem.“

c) L. Burg. Tit. 40. „Si quis Burgundio mancipium juris sui libertate donaverit, et si eum *sub occasione levis offensae* in servitium crediderit revocandum, hanc sibi manumissor licentiam *praesenti lege noverit denegatam*“ etc. L. 1. C. Th. de libertis (4. 11.) „Libertis ingratis .. si ... *levis offensae contraxerint culpam*, a patronis rursus sub imperia ditionemque mittantur.“

d) L. Burg. Tit. 43. §. 1. L. 1. C. Th. de testamentis (4. 4.). Dieſelbe Alternative von fünf oder ſieben Zeugen findet ſich zu andern Zwecken in L. Burg. Tit. 88. §. 2. und Addit. 1. Tit. 12. Die Entſtehung dieſer Alternative iſt aus den prätoriſchen und Civilteſtamenten zu erklären; vergl. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſch. für geſchichtl. Rechtswiſſ. B. 1. S. 83.

e) L. Burg. Tit. 77. §. 1.

Von den Römiſchen Stellen im erſten Nachtrag der Burgundiſchen Geſetze wird weiter unten bey Papian die Rede ſeyn.

Für die Gränzen der Anwendung dieſer Geſetze gelten die oben [f]) aufgeſtellten Regeln. Sie waren zunächſt für die Burgunder allein gegeben, und es iſt ganz zufällig, daß in manchen Stellen dieſe Beſchränkung noch beſonders ausgedrückt iſt [g]). In anderen Stellen dagegen werden Strafen oder andere Verpflichtungen ausdrücklich auch den Römern auferlegt [h]), oder aber es wird umgekehrt den Burgundern Römiſches Recht vorgeſchrieben oder freygeſtellt [i]).

Nachdem die Fränkiſchen Könige ſich das Burgundiſche Reich unterworfen hatten, hörte dennoch das Burgundiſche Recht nicht auf, als perſönliches Recht dieſes Stammes zu gelten. Marculf bezeugt die Gültigkeit deſſelben, und ein Capitulare von Carl dem Großen ſetzt dieſe Gültigkeit voraus [k]). Noch ſpäter wird dieſe Fortdauer von Agobardus († 840) und von Hincmar († 882) bezeugt [l]); Agobardus

---

f) Band 1. Kap. III.

g) L. Burg. Tit. 14. §. 1. Tit. 24. §. 1. Tit. 40. §. 1.

h) L. Burg. Tit. 9. 13. Addit. 1. Tit. 9. — Vgl. Bd. 1. §. 47.

i) Vergl. Band 1. §. 46. h. l.

k) S. o. Band. 1. §. 35. b. c.

l) Agobardi epist. ad Lud. Pium, bey *Bouquet* T. 6.

bemerkt dabey, daß nur noch Wenige übrig ſeyen, die nach Burgundiſchem Rechte lebten [m]), er klagt theils über die Mannichfaltigkeit der perſönlichen Rechte überhaupt, theils über manche Eigenheiten des Burgundiſchen Rechts, und bittet den K. Ludwig den Frommen, daß er das Burgundiſche Recht aufheben und den noch übrigen Burgundern Fränkiſches Recht geben möge.

II. Rechtsbuch der Römer (Papian).

3. Um die Mitte des ſechzehenten Jahrhunderts wurde von Cujacius ein kleines Werk herausgegeben [a]), welches bis auf unſere Zeiten in allen Ausgaben den Namen *Papiani Liber Responsorum* (oder *Papiani Responsum)* geführt hat. Die Ausgaben dieſes Werks, die genannt zu werden verdienen, ſind: 1. die erſte des Cujacius (von 1566), 2. die des Cujacius von 1586 [b]), 3. in der Sammlung des Schulting, 4. von Amaduzzi [c]), 5. von

---

p. 356. Hincmar. de divortio Lotharii et Tetbergae Interrog. 5. T. 1. opp. p. 598., und eben ſo opusc. Num. 16. T. 2. opp. p. 234. „sciant se in die judicii nec Romanis, nec Salicis, *nec Gundobadis*, sed divinis et Apostolicis legibus judicandos."

m) l. c. „cujus legis homines sunt perpauci."

a) Hinter dem Codex Theodosianus Lugd. 1566. fol.

b) Hinter dem Codex Theodosianus Paris. 1586. fol.

c) In: Leges Novellae V. Anecdotae Impp. Theodosii jun. et Valentiniani III. . . . ac tandem Lex Romana s. Responsum

Biener im Jus civile antejustin. Berolini 1815. Den drey erſten unter dieſen Ausgaben liegt keinesweges nur eine einzige Handſchrift zum Grunde d). Die Ausgabe des Amaduzzi benuzt außer dem bisher bekannten Text noch zwey Handſchriften: die Bienerſche Ausgabe benuzt eine dritte.

Alle dieſe Ausgaben aber ſind nunmehr durch folgende neue weit übertroffen worden:

Lex Romana Burgundionum ed. Aug. Frid. Barkow. Gryphiswaldiae 1826. 8. e).

Der Text iſt größtentheils mit der Ausgabe von Biener übereinſtimmend, auch hat der Herausgeber keine neue handſchriftliche Hülfsmittel benutzen kön-

---

Papiani . . . opera et studio Joh. Christ. Amadutii. Romae 1767. fol.

d) Die Abweichungen der Ausgabe von 1586 von der erſten (1566) ſind ſo wenig zahlreich, daß man zu der Annahme kommen konnte, beiden Ausgaben liege nur eine und dieſelbe Handſchrift zum Grunde. Dennoch muß dieſe Annahme verworfen werden: vor Allem wegen Tit. 33. und 38. (bey Schulting 32. und 37.), in welchen beyden die Ausgabe von 1586 ganze Zeilen mehr hat als die von 1566, was allerdings nicht auf Conjectur beruhen kann: dann auch wegen mancher anderen einzelnen Varianten. Barkow praef. p. XXVII. — Die Genfer Ausgabe 1586. 4. iſt faſt ganz, und ſo auch im Papian. Nachdruck der von 1566, und die Lyoner von 1593. 4. iſt größtenthels gar kein neuer Abdruck, ſondern es ſind Exemplare der Genfer von 1586 mit neuem Titelblatt und mit vielen neu hinzugekommenen Bogen: namentlich Papian iſt nicht neu gedruckt, ſondern aus der Genfer Ausgabe beybehalten.

e) Ein Specimen dieſer Bearbeitung hatte der Herausgeber ſchon 1817 zu Berlin als Inauguraldiſſertation bekannt gemacht.

nen. Dagegen wird hier der kritiſche Apparat, der aus der Vergleichung aller früheren Ausgaben hervorgeht, vollſtändig mitgetheilt. Was aber dieſer trefflichen Arbeit hauptſächlich Werth giebt, iſt die ausführliche Vorrede und der Commentar, worin das Werk ſelbſt, durch Erläuterung ſeines Inhalts und durch Zurückführung auf ſeine Quellen, zuerſt recht brauchbar gemacht worden iſt. Und dieſe Arbeit iſt um ſo verdienſtlicher, je unvollkommener die früheren Verſuche zur Erklärung des Werks geblieben waren f).

Folgende Handſchriften des Werks ſind jetzt bekannt:

A. Die Ottoboniſche, die beſte und vollſtändigſte unter allen, die von Amaduzzi, nachdem er ſie abdrucken laſſen, an den Cardinal Garampi geſchenkt worden, zuletzt aber in die Vatikaniſche Bibliothek gekommen iſt g). Das Werk ſteht hier voran, und es folgen darauf die Novellen von Theodoſius II. u. ſ. w.

---

f) So die Noten von Schulting, noch weit mehr aber die von Amaduzzi.

g) Amaduzzi (praef. p. XVIII.) ſetzt ſie in das 9te oder 10te Jahrhundert, Marini (papiri p. 226.), der die Schriftart litera Beneventana nennt, in das 11te oder 12te. Die Schriftprobe bey Amaduzzi p. XIX. iſt nach Marinis Urtheil ſehr treu, treuer als die bey Zirardini Impp. Theod. . . . Novellae Leges p. 34. — Über die etwas dunkle Geſchichte der Handſchrift vgl. Zeitſchrift f. geſch. Rechtswiſſ. II. 281. Blume Iter Ital. II. 234. 235. und III. 71., beſonders aber Haubold opusc. vol. 2. praef. p. CXV. Im Vatikan hat ſie Hänel geſehen und benuzt.

B. Die Vatikaniſche, die nur die erſte Hälfte des Werks enthält [h]). Voran ſteht das Breviarium.

C. Die der Pariſer Bibliothek, gleichfalls hinter einem Breviarium: der Anfang des Papian bis mitten in den ſiebenten Titel iſt verloren [i]).

D. Eine zweyte Vatikaniſche, die jedoch nur einen kleinen Theil des Werks enthält, und deren Leſearten zuerſt durch Mai im J. 1823 bekannt gemacht worden ſind [k]).

---

h) Es iſt Nro. 379. (nach andern Zählungen 410. 1022.) aus der Sammlung der Königin Chriſtine. Die Handſchrift geht nur bis zu Ende des Titels de donationibus (Tit. 23. bey Schulting, 22. bey Amaduzzi). Amaduzzi praef. p. LII. LXXI. und p. 134. 214.

i) Es iſt Num. 4412. der Pariſer Handſchriften. Von dieſen drey Handſchriften hat Amaduzzi die zwey erſten benuzt, bey der Ausgabe von Biener (im Jus civile Antejustin.) ſind auch Auszüge der dritten gebraucht. Die Handſchrift des Cujacius iſt von dieſen dreyen verſchieden, denn ſie war unvollſtändiger als die erſte, und vollſtändiger als die zwey letzten, auch in der Ordnung abweichend. Außer dieſen werden nun noch einige andere Handſchriften als vorhanden angenommen (Amaduzzi p. LII. LXXI.), was aber auf Mißverſtändniß beruht, nämlich: *a*) Cod. Paris. Nro. 4403., wovon noch unten die Rede ſeyn wird, *b*) eine Pariſer Handſchrift Nro. 1097. und *c*) eine von Sirmond. Die Nachricht von den beyden letzten nimmt man aus Sirmond. quaestio triplex (opp. T. 4. Ven. 1728. fol. p. 265. 266. „post Caji et Pauli, Gregoriani et Hermogeniani *Papianique excerpta*;“ es iſt aber, wie ſchon aus dieſer Anordnung erhellt, nichts als das Breviarium, welches mit der bekannten Stelle aus Papinian ſchließt. Auch ſteht in einer Pariſer Handſchrift dieſes Briefes von Sirmond (Ms. Dupuy. Nro. 550.) in der That *Papinianique* excerpta.

k) Vgl. Barkow praef. p. XXI. — Die Barkowſche Ausgabe enthält die Leſearten dieſer Handſchrift vollſtändig, und hat

4. Vor allem iſt das Vaterland, das Zeitalter, und die Entſtehung des Werks zu unterſuchen. In der neueſten Vorrede der Burgundiſchen Geſetze vom J. 517 (§. 1.) wird den Römiſchen Unterthanen ein eigenes Rechtsbuch verſprochen a). Dieſes nun iſt der ſogenannte Papian, welcher fölglich nach dem J. 517, und doch vor der Auflöſung des Burgundiſchen Reichs geſchrieben ſeyn muß. Daß in der That unſer Papian dieſes voraus angekündigte Rechtsbuch der Burgundiſchen Römer iſt, ergiebt ſich vor allem daraus, daß er ſich ganz auffallend in der Titelfolge an die Ordnung des Burgundiſchen Geſetzbuchs anſchließt, ohne daß auch in der Römiſchen Jurisprudenz ſelbſt früher eine ähnliche Anordnung gewöhnlich geweſen ſeyn kann, woraus dieſe Nachahmung gleichfalls erklärt werden möchte: außerdem auch durch mannichfaltige Uebereinſtimmung des Inhalts beider Rechtsbücher. Jene alles entſcheidende Uebereinſtimmug in der Titelfolge wird durch folgende Vergleichung anſchaulich werden b).

---

alſo in dieſer Beziehung mehr kritiſches Material, als die Bienerſche, benutzen können.

a) L. Burg. prologus: „Inter Romanos . . . Romanis legibus praecipimus judicari: qui formam et expositionem legum conscriptam, qualiter judicent, se noverint accepturos, ut per ignorantiam se nullus excuset.“

b) Eine ſolche Tabelle findet ſich ſchon in Heineccii antiqu. German. T. 1. p. 310 — 319. Ich habe die Vergleichung noch et-

Lex Burgundionum. (ed. Canciani.)	Papiani Responsa. (ed. Amadutii.)
Tit.	Tit.
1. De libertate donandi patribus attributa, et muneribus regiis.	1. De patris vel matris donatione et munificentia dominorum.
2. De homicidiis	2. De homicidis tam ingenuis quam servis.
3. De libertatibus servorum nostrorum.	3. De libertatibus.
4. De sollicitationibus et furtis.	4. De sollicitationibus et furtis.
5. De his qui flagello, fuste, calce, vel pugno percutiunt.	5. De injuriis aut caedibus admissis.
6. De fugitivis.	6. De fugitivis inquirendis vel discutiendis.
7. De servis et originariis qui vocantur in crimine.	7. De objectionibus criminum vel inscriptionibus ingenuorum sive servorum.
8. De objectione criminum quae ingenuis intenduntur.	
9. De inlatis violentiis . . .	8. De violentiis.
10. De interfectione servorum.	deest (vid. Tit. 2.).
11. De inflictis vulneribus . .	deest (vid. Tit. 5.).
12. De raptu puellarum . . .	9. De raptu virginum et viduarum.
13.	deest.
14. De successionibus et sanctimonialibus.	10. De successionibus diversis.
15. De commotione litium. . .	11. De commotione litium.
16. De inquirendis animalibus.	12. De inquirendis animalibus et rebus.
17.	deest.

was vollſtändiger durchzuführen geſucht, beſonders mit Hülfe der beſſeren Ordnung in der Ottoboniſchen Handſchrift.

18. De his quae casu contigerint.	13. De damnis animalium vel si quid per ea casu evenerit.
19. De ablatis pignoribus et fidejussoribus.	14. De ablatis pignoribus et fidejussoribus.
20. De fugitivorum furtis. . .	15. De fugitivorum furtis.
21. 22.	desunt.
23. De damnis quae ab animalibus inferuntur.	deest (vid. Tit. 13.).
24. De mulieribus Burgundiis ad secundas vel tertias nuptias transeuntibus.	16. De mulieribus ad secundas aut tertias nuptias transeuntibus.
25. 26.	desunt.
27. De inruptis sepibus, et clausis itineribus, furtis etiam et violentiis.	17. De clausis itineribus, et aliis servitutibus.
28.	deest.
29. De superventoribus et effractoribus.	18. De superventoribus et effractoribus.
30. De corruptis mulieribus.	19. De corruptis mulieribus.
31.	deest.
32. De eo qui hominem inlicite et sine caussa ligaverit.	20. De his qui hominem inlicite aut sine caussa ligaverint.
33.	deest.
34. De divortiis.	21. De divortiis.
35 — 42.	desunt.
43. De donationibus.	22. De donationibus.
44. De adulteriis puellarum et viduarum.	25. De adulteriis.
45. De his qui objecta sibi negaverint et praebendum obtulerint jusjurandum.	23. De sacramentis.
46.	deest.

47. De condemnatione latronum, uxorum quoque suarum et viduarum.	24. De latronibus convictis.
48 — 50.	desunt.
51. De his qui debitas filiis substantiae suae portiones non tradiderint.	26. De his qui debitas filiis de maternis bonis non tradiderint portiones.
52. De mulieribus desponsatis quae ad aliorum consortium libidine instigante transierint.	27. De puellis vel mulieribus desponsatis.
53. De hereditatibus filiorum, qui post patris obitum matre superstite intestati moriuntur.	28. De luctuosis hereditatibus.
54 — 72.	desunt.
73. De caballis, quibus ossa aut scandala ad caudam ligata fuerint.	29. De caballis, quibus os aut scindula ad caudam ligata fuerit.
74. 75.	desunt.
76. De Wittiscalcis.	30. De apparitoribus.
77. 78.	desunt.
79. De praescriptione temporum.	31. De praescriptione temporum.
80. De testibus falsa referentibus et calumniatoribus.	32. De falsariis, et falsis testibus.
81. De interpellationibus apud judices futuris.	33. De interpellationibus, et appellatione.
82. De fidejussoribus.	deest (vid. Tit. 14.).
83. De his qui apud alios res suas agnoscunt.	34. De rebus agnitis.
84. De venditione terrarum. . .	35. De venditionibus.
85. De pupillis.	36. De tutelis.
86.	deest.

87. De

87. De minorum contractibus. . deest (vid. Tit. 36.).
88. De libertatibus. . . . . deest (vid. Tit. 3.).
89. . . . . deest.
Desunt. . . . . 37 — 47.

5. Aus dieſer Vergleichung ergiebt ſich eine unläugbare Uebereinſtimmung, die um ſo entſcheidender iſt, da die einzelnen Ueberſchriften weder ihrem Inhalt noch ihrer Folge nach einfach und natürlich genannt werden können. Vielmehr ſind mehrere Titel (z. B. L. Burg. T. 15. 19. 29. 32. 73.) ſehr ſeltſam. Auch findet ſich bey einigen blos eine äußerliche und ſcheinbare Gleichheit in der Ueberſchrift (z. B. L. Burg. T. 51.) neben wahrer Verſchiedenheit des Inhalts, wobey eben das abſichtliche und geſuchte ganz unverkennbar iſt. Die Ordnung aber iſt faſt ganz dieſelbe, jedoch ſo, daß viele Titel des Burgundiſchen Geſetzes im Papian ausfallen, entweder weil ſie völlig unrömiſche Gegenſtände enthalten, oder weil die Wiederholung eines ſchon früher abgehandelten Gegenſtandes gar zu handgreiflich iſt. Dagegen hat Papian elf Titel, die ihm eigenthümlich ſind, nicht etwa eingeſchaltet in die eben bemerkten Lücken, ſondern er fügt ſie ganz am Ende hinzu als eine beſondere Fortſetzung. Von dieſer übereinſtimmenden Ordnung findet ſich nur eine einzige und ſehr geringe Abweichung, indem der 25te Titel des Papian auf zwey Titel folgt, welchen er eigentlich vorangehen

ſollte, eine Unregelmäßigkeit die ſich gar leicht durch bloßes Verſehen eingeſchlichen haben kann.

6. Eine nicht weniger entſcheidende Uebereinſtimmung in dem Inhalt beider Rechtsbücher findet ſich beſonders bey den Strafen des Todſchlags im zweyten Titel des Papian. Nachdem zuerſt Römiſches Recht vorgetragen worden, wird hier folgendes geſagt:

Lex Burgundionum.	Papiani Responsa Tit. 2.
	Et quia de pretio occisorum nil evidenter Lex Romana constituit. Domnus noster a) statuit observandum, ut . . . homicida secundum servi qualitatem infrascripta domino ejus pretia cogatur exsolvere; Hoc est pro
T. 50. §. 2. Si alterius fuerit	actore C. solidi.

a) Hier werden von Manchen die Worte eingeſchaltet: Theodericus Rex Francorum, aber dieſe Worte finden ſich in keiner Handſchrift des Papian, ſondern blos in einem Excerpt dieſer einzigen Stelle, welches Sichard, lange ehe der ganze Papian bekannt wurde, hinter einer Novelle des Valentinian (fol. 96.) hat abdrucken laſſen (cf. Nov. Valentiniani Tit. 3. p. 108. ed. Ritter). Lediglich aus Sichard iſt dieſe Leſeart nachher als Variante beym Papian angeführt worden, auch ſogar die ganze Stelle zu Ehren des Namens Theodericus in Ausgaben von Caſſiodors Werken hinter dem Ed. Theoderici aufgenommen worden, zuerſt von Pithou in der Pariſer Ausg. des Caſſiodor 1579. (1589.) fol. p. 34., dann eben ſo in den Genfer Nachdrücken 1609. 8., 1650. 1656. 4. und s. l. 1637. 4.; jedoch mit der Bemerkung von Pithou, daß die Stelle auf den Fränkiſchen, nicht auf den Oſtgothiſchen Theoderich gehe, und nach dem Cujaciſchen Text des Papianus, nicht nach

actor occisus, centum solidi in compositione criminis numerentur.	
T. 10. §. 1. Si quis servum . . occiderit lectum ministerialem . . . LV. (al. LX.) solid. inferat.	pro ministeriale LX. solidi.
T. 10. §. 2. Si . . . aratorem aut porcarium occiderit, XXX. sol. solvat.	pro aratore aut porcario XXX.
T. 10. §. 3. Si aurificem lectum occiderit, CL. sol. solvat. §. 4. Qui fabrum argentarium occiderit, C. sol. solvat.	pro aurifice electo C. solidi.
T. 10. §. 5. Qui fabrum ferrarium occiderit, L. sol. inferat.	pro fabro ferrario solidi L.
T. 10. §. 6. Qui carpentarium occiderit, XL. sol. solvat.	pro carpentario XL. inferantur. Hoc ex praecepto Domni Regis convenit observari.

Die Abweichung iſt hier ſo gering, daß ſie ſich ſogar blos in den Handſchriften könnte eingeſchlichen haben: dagegen iſt die Uebereinſtimmung ganz handgreiflich, und um ſo wichtiger, da gerade andere Germaniſche Geſetze, an welche man dabey denken könnte,

---

Sichard, alſo auch ohne den Zuſatz Theodericus Rex Francorum. Aber das ganze Excerpt bey Sichard iſt überhaupt nicht treue Abſchrift aus Papian, ſondern ſehr willkührlich umgeſchrieben; was iſt alſo natürlicher, als anzunehmen, daß der Fränkiſche Abſchreiber des Breviarii, der unter irgend einem Theoderich dieſe Stelle interpolirt einzurücken gut fand, auch bey den Worten Domnus noster den Namen ſeines regierenden Königs unverſtändiger Weiſe einſchaltete?

völlig verſchiedene Regeln enthalten [b]). Zugleich iſt es klar, daß hierin das Burgundiſche Geſetz und nicht Papian das Original ſeyn muß, da es überhaupt Germaniſches Recht iſt, und da noch beſonders Papian das Geſetz des Königs als Quelle anführt.

Drittens finden ſich einige Titel des Papian wörtlich und nur mit geringen Abweichungen in dem erſten Nachtrag der Burgundiſchen Geſetze [c]). Hier aber iſt umgekehrt Papian das Original geweſen, aus welchem das Burgundiſche Geſetz genommen worden iſt, denn es iſt Römiſches Recht, es wird ſogar die lex Theodosii als Quelle genannt, und Papian iſt vollſtändiger und zuſammenhängender als der Burgundiſche Text [d]).

7. Vergleicht man dieſe auffallenden Momente der Uebereinſtimmung mit dem Verſprechen des Burgundiſchen Königs (§. 4.), daß die Römer ſeines Reichs ein Rechtsbuch erhalten ſollten, ſo kann wohl kein Unbefangener bezweifeln, daß unſer Papian eben

---

b) L. Salica reform. Tit. 37. L. Ripuar. T. 8., wodurch alſo alle Beziehung auf Fränkiſches Recht und einen Fränkiſchen Theoderich (Note a.) völlig ausgeſchloſſen wird.

c) Papian. Tit. 17. in L. Burg. Addit. 1. Tit. 1., und Papian. Tit. 44. in L. Burg. Addit. 1. Tit. 19.

d) Z. B. Papian. Tit. 17. „secundum legem Theodosiani libri quarti sub titulo de Aedificiis privatis, et publicis." L. Burg. Addit. 1. Tit, 1. §. 7. „secundum legem Theodosii." Hier kann wohl dieſes aus jenem entſtanden ſeyn, aber nicht umgekehrt.

dieſes Rechtsbuch ſey. Auch deuten mehrere Stellen deſſelben auf eine ſolche Entſtehung durch öffentlichen Auftrag und zu öffentlichem Gebrauche a). Daß kein Königliches Geſetz an der Spitze ſteht, worin dieſes ausdrücklich geſagt wäre, hindert unſre Annahme gar nicht b), denn auch bey dem Weſtgothiſchen Breviarium, an deſſen öffentlichem Character niemand zweifelt, iſt kein ſolches Geſetz vorhanden, ſondern nur das begleitende Reſcript an einen einzelnen Grafen, und auch dieſes hat ſich nur in ſehr wenigen Handſchriften, alſo nur ſehr zufällig erhalten. Solche Reſcripte aber mögen auch unſrem Papian

---

a) Beſonders Tit. 2. die oben (§. 6.) angeführte Stelle, deren theilweiſe Uebereinſtimmung mit dem Burgundiſchen Recht bereits benuzt worden iſt. In andern Stücken aber, namentlich bey dem Todſchlag an einem Freyen, ſind beyde Rechte verſchieden. Das praeceptum Domni Regis verſtehe ich daher nicht von einem ſchon vorhandenen Burgundiſchen Geſetz, ſondern von einem in dieſer Stelle enthaltenen, für die Römer beſonders verfaßten (theilweiſe aus Burgundiſchen Geſetzen entlehnten) Geſetz, worauf auch der Anfang der Stelle deutlich hinweiſt. Und dieſes neue Geſetz ſollte eben durch die Aufnahme in unſer Werk publicirt ſeyn, woraus der öffentliche Character des Werks erhellt. — Eben ſo Tit. 30. „a praeceptione Domni Regis."

b) Wohl nur aus dieſem Grunde nimmt Biener de orig. leg. Germ. P. 1. p. 296. an, das vom König verſprochene Rechtsbuch ſey nicht gemacht worden, und unſer Papian ſey eine Privatarbeit, wodurch nunmehr dem Bedürfniß habe abgeholfen werden ſollen. Aber auch abgeſehen von den ſchon angeführten Gründen, kann man wohl in dieſen Jahrhunderten der Geiſtesunthätigkeit mit der Annahme ſolcher Privatunternehmungen nicht ſparſam genug ſeyn, und hier erklärt ſich ja alles auf andere Weiſe ſo ſehr natürlich.

mitgegeben worden ſeyn als er zuerſt an alle Grafen, die darnach richten ſollten, vom König geſchickt wurde.

Hieraus ergiebt ſich denn dieſe Zeitfolge:

A. Burgundiſches Geſetzbuch von K. Sigmund vom J. 517 (§. 1.), worin den Römern ein eigenes Rechtsbuch verſprochen wird.

B. Rechtsbuch der Römer (Papian), welches demnach zwiſchen 517 und 534 (als das Ende des Reichs) fällt.

C. Die zwey Nachträge des Burgundiſchen Geſetzbuchs, deren erſter theilweiſe aus Papian genommen iſt, gleichfalls zwiſchen 517 und 534.

Der einzige bedeutende Grund, der gegen die Burgundiſche Entſtehung unſers Werks vorgebracht worden iſt, liegt in den Worten Domnus noster *Theodericus Rex Francorum*; allein auch dieſer Grund erſcheint als unhaltbar, wenn man erwägt, daß jene Worte in keiner Handſchrift unſres Werks ſelbſt, ſondern nur in einem einzelnen an einem fremden Ort befindlichen Excerpt aus unſrem Werke ſtehen; zugleich iſt dieſes Excerpt ohnehin ſo ſehr interpolirt, daß man auch jene Worte ohne Bedenken für eine Interpolation annehmen kann c).

Cujacius hat das große Verdienſt, dieſe Bur-

c) Siehe o. §. 6. a.

gundiſche Entſtehung unſres Werks zuerſt entdeckt zu haben, obgleich er ſie nur ſo beyläufig angedeutet hat, daß ſie leicht überſehen werden konnte d). Lindenbrog hat nachher deutlicher darauf hingewieſen e), und ſeitdem iſt dieſe Meynung von den Meiſten angenommen, von Heineccius aber am ſorgfältigſten begründet worden f). Amaduzzi, der unter allen am weitläuftigſten von der Sache redet, zeigt ſich dabey ganz ohne Urtheil, indem er die Burgundiſche Entſtehung verwirft und das Werk unter dem Fränkiſchen König Theoderich I. entſtehen läßt; ſeine Gründe ſind unglaublich flach, z. B. die Aehnlichkeit mit der Ordnung des Burgundiſchen Geſetzes ſey nur eine ganz entfernte, wie ſie wegen der Gleichheit der Gegenſtände bey allen Geſetzen ſtatt finde, das Werk enthalte gar vieles, was dem Burgundiſchen Recht widerſpreche, und darunter vieles blos Römiſche u. ſ. w.: für den Fränkiſchen Theoderich aber, der in der That nirgends außer in einem Sichardiſchen Breviarium vorkommt, führt er jede neuere Ausgabe und

d) Nämlich in der Pariſer Ausgabe von 1586 ſteht auf dem Titelblatt: „Burgundionis Jc. qui Papiani Responsorum titulum praefert liber," und bey dem Anfang des Papian dieſe Randnote: „Videantur antiquae Burgundionum leges." Auch iſt, wie Biener bemerkt hat, die Ausgabe von 1586 mehrmals aus dem Burgundiſchen Geſetzbuch emendirt worden.

e) In zwey Stellen der Vorrede zu ſeinem Codex Legum antiquarum (zuerſt 1607 gedruckt).

f) Heineccii antiqu. German. P. 1. p. 308. sq.

jeden Schriftſteller, worin auf Sichard gebaut wird, als eben ſo viele neue quellenmäßige Zeugniſſe auf g).

8. Unabhängig von dieſer Unterſuchung über Vaterland und Entſtehung unſres Werks iſt die Frage nach dem Verfaſſer und nach dem Titel deſſelben. Allerdings könnte nun der Verfaſſer, ſo wie ihn die Ausgaben nennen, Papianus geheißen haben: allein ſchon der hinzugefügte Titel Liber Responsorum, der zu einem Buch dieſer Art ſo gar nicht paßt, macht auch den Namen des Verfaſſers, der auf keiner andern Autorität beruht, ſehr verdächtig. Dazu kommt, daß die beſte unter allen Handſchriften, die Ottoboniſche, jenen Verfaſſer und jenen Titel gar nicht kennt, ſondern das Werk nur Lex Romana nennt, ſowohl im Anfang als am Schluß a). Auch die Pariſer Handſchrift hat den Titel nicht, was indeſſen weniger beweiſt, da in ihr gerade der Anfang des Werks fehlt: doch könnte der Titel nach der Gewohnheit der Handſchriften eben ſowohl am Ende ſtehen, wo er ſich aber nicht findet. Daß ihn eben ſo wenig die Vatikaniſche Handſchrift hat, wird ſogleich weiter gezeigt werden. Demnach beruht unſre Kenntniß des Verfaſſers und des Titels lediglich auf der erſten Ausgabe (von 1566), und es fragt ſich,

g) Amaduzzi l. c. praef. p. LXV. — praef. p. LXVIII. p. 213. — praef. p. LIX. LXV. p. 141.

a) Amaduzzi l. c. praef. p. XX. XLIX. und p. 294.

was darüber die Handschrift enthalten hat, die Cujacius zum Grund legte. Dieses nun glaube ich, nachdem ich das Breviarium in vielen Handschriften gesehen, mit Bestimmtheit angeben zu können. Jedes vollständige Breviarium nämlich schließt mit der kleinen Stelle aus *Papiniani* lib. 1. responsorum [b]), deren Aechtheit unbezweifelt ist. In den Handschriften aber ist es Regel, daß sowohl bey dieser Stelle, als auch sonst im Breviarium *Papianus* anstatt *Papinianus* gelesen wird [c]). Nun fand Cujacius ein vollständiges Breviarium, hinter welchem ohne alles Zeichen eines neuen Werks und ohne Titel unser sogenannter Papian geschrieben war. Diesen hielt er daher für die Fortsetzung und Ergänzung des wahren Papinianus lib. 1. responsorum, bey welchem es ohnehin seltsam ist, daß er aus so wenigen Zeilen besteht, und er zog nun den handschriftlichen Namen Papianus vor, indem dadurch das ganze Werk einem unbekannten Juristen dieses Namens zugeschrieben wurde, der als Verfasser wohl denkbar war, während es von dem berühmten Papinian der Chronologie

---

b) Schulting p. 810.

c) Ueber diese Verwechslung in Handschriften vergleiche Pithoeus ad Coll. LL. Rom. et Mos. Tit. 2. §. 3. Conradi Parerga p. 101. und besonders die Beyspiele bey Zirardini Impp... Novellae p. 37 — 48. in der Note. Ich habe dasselbe in vielen Handschriften gefunden.

nach unmöglich herrühren konnte [d]). In der That macht in der Ausgabe von 1566 die kleine Stelle des wirklichen Papinian den erſten Titel unſres Werks aus. In der Folge aber ſah Cujacius den Irrthum ein, und nahm ihn ſtillſchweigend zurück, indem er den ächten Papinian allein ſtellte, und unſer Werk als ein Ganzes für ſich mit dem Titel anfangen ließ, der in der That der erſte iſt, in der früheren Ausgabe aber der zweyte hieß. Nur darin war die Berichtigung inconſequent und unvollſtändig, daß der alte Titel Papiani liber responsorum für unſer Werk beybehalten wurde, obgleich jetzt gar kein Grund mehr für denſelben vorhanden war [e]). Daß in der That nur das hier beſchriebene Mißverſtändniß den gewöhnlichen Titel veranlaßt hat, der folglich unzweifelhaft verworfen werden muß, ergiebt ſich zuerſt aus den hinzugefügten Worten „liber responsorum," welcher Titel zu unſrem Werk durchaus nicht paßt, wohl aber zu jenem Fragment des

---

d) Daß Cujacius dieſe Betrachtung in der That anſtellte, erhellt deutlich aus ſeiner Vorrede zum Cod. Theod. Lugd. 1566. fol. „Papiani, non Papiniani illius omnium qui sunt qui erunt quique fuerunt Jurisperitissimi, sed paulo inferioris aevi, quo Theodericus Italiae imperabat, Papiani nec incauti nec inelegantis Jurisconsulti."

e) In der Ausgabe von 1586 ſteht auf der Rückſeite von fol. 14.: Papinianus lib. 1. responsorum, und erſt pag. 138. unſer Werk mit dem Titel: Papiani liber responsorum.

Papinian nach einer großen Zahl von Handſchriften wirklich gehört, und alſo (zugleich mit dem Namen des Verfaſſers) nur von dem wirklichen Papinianiſchen Fragment zu unſrem Werk herüber gekommen ſeyn kann. Zweytens beweißt dafür die Vatikaniſche Handſchrift, die genau ſo beſchaffen iſt, wie ich es von der des Cujacius annehme. Auch in ihr ſteht am Ende des Breviarii die Stelle aus Papinian mit der Ueberſchrift: Incipiunt capitula Papiani libri responsorum, und darauf folgt unmittelbar und ohne Abſonderung unſer Werk, ſo daß dabey ganz die oben beſchriebene Täuſchung möglich war, nur daß der wahre Anfang unſres Werks doch wieder mit Tit. 1. bezeichnet iſt, wie er es gewiß auch in der Handſchrift des Cujacius war [f]). Noch wahrſcheinlicher wird der Irrthum den ich hier bey Cujacius vorausſetze dadurch, daß genau derſelbe Irrthum viel ſpäter, und als er viel leichter zu vermeiden war, wirklich noch einmal ſtatt gefunden hat. Die gelehrten Verfaſſer des nouveau traité de diplomatique haben ein handſchriftliches Breviarium zu Paris weitläufig beſchrieben, worin nach ihrer Angabe enthalten ſeyn ſollen: „treize titres du corps Grégorien, deux titres de celui d'Hermogenien, *douze titres*

f) Ueber dieſe Beſchaffenheit des Vatikaniſchen Mſ. ſ. Amaduzzi l. c. praef. p. LII. p. 134. Zirardini l. c. p. 38. in der Note.

du corps de Papien et deux autres qui recommencent sans inscription de livre" g). Jedermann muß nun glauben, daß die Verfaſſer wirklich die zwölf erſten Titel unſres gedruckten Papian vorgefunden haben, aber ſie haben ſich in der That eben ſo wie Cujacius dadurch täuſchen laſſen, daß ſie den Namen Papianus, der nur dem bekannten kleinen Fragment angehörte, auch auf alles nachfolgende bezogen haben; ja ihnen iſt ſogar noch weit mehr vorzuwerfen, indem ſie überhaupt nur das voranſtehende Titelverzeichniß flüchtig angeſehen haben, den Text gar nicht h). Denn im Text ſelbſt iſt das, was

g) Nouveau traité de dipl. T. 3. (Paris 1757. 4.) p. 77. not., durch welchen getäuſcht worden ſind Amaduzzi l. c. praef. p. LXXI. und Zirardini l. c. p. 45. not. Die Handſchrift, die ich ſelbſt vor mir gehabt habe, iſt Nro. 4403. der Pariſer Bibliothek.

h) Das Titelverzeichniß lautet hier ſo: „expli. herm. *inc. ex corp. papiani.* 1. de pactis inter vir. et uxor. expl. institutio greg. lib. 1.

I. de postolando Tit. XII. — II. de pactis constit. VIII. — III. imp. severus et antoninus . . . — IV. greg. lib. III. Tit. XII. . . — V. Greg. lib. III. Tit. XVIII. . . . — VI. lib. IV. de intest. hered. — VII. de hereditate . . . — VIII. de fam. hercisc. — IX. de re judic. — X. de int. hered. — XI. theod. lib. III. de re judic. — XII. de sententiis et periculo recitandis. — I. de div. rescriptis. — II. de off. rect. provinc. — explic. felyciter." — So lautet das Titelverzeichniß, allein der Text ſelbſt iſt defect; es fehlen in demſelben der Titel aus Papinian, und die drey erſten der verzeichneten zwölf Titel, die neun folgenden Titel ſind vorhanden, aber die zwey letzten, beſonders numerirten, fehlen wieder. Aus dem Text alſo, worin Papinian (oder Papian) gar nicht ſteht, hätte der Irrthum nicht entſpringen können.

ſie für Titel des Papian ausgeben, vielmehr eine ſehr merkwürdige Nachleſe von Stellen des Paulus und des Theodoſiſchen Codex, die ſonſt nirgends ſtehen, und die von Cujacius zuverläſſig aus dieſer Handſchrift in ſeine Ausgaben aufgenommen worden ſind. Hätten ſie alſo dieſen Text wirklich unterſucht, ſo würden ſie ſich ſogleich überzeugt haben, daß er mit dem gedruckten Papian nicht den geringſten Zuſammenhang hat. — Der einzige ſcheinbare Grund, wodurch ein Papian als Verfaſſer unſres Werks dargethan werden möchte, iſt eine Urkunde von Prüm vom J. 804: allein auch da ſoll „Papiani" nicht, wie man annimmt, ein beſonderes Buch, welches dann das unſrige wäre, bezeichnen, ſondern der Name gehört vielmehr mit in die allgemeine Bezeichnung des Breviarii, welches ja in der That auch aus Papinian etwas enthält, und welches in jener Urkunde allein gemeynt ſeyn kann i). — Die Meynung, daß der gewöhnliche Titel unſres Werks unächt ſey, iſt ſchon von mehreren angenommen worden, allein man hat den Irrthum daraus zu erklären verſucht, daß man vorausſezte, jene Stelle des ächten Papinian mache wirklich den Anfang unſres Werks aus, und ihre beſondere Ueberſchrift ſey dadurch zur allgemeinen Ue-

i) Siehe o. Band 1. §. 96. c. — Beſonderes Gewicht auf die falſche Erklärung dieſer Urkunde legt Amaduzzi l. c. praef. p. LII. LXX. und p. 217.

berſchrift des Ganzen geworden [k]). Allein dieſe Vorausſetzung iſt ungegründet, folglich iſt auch die ganze auf ſie gebaute Erklärung ungenügend, weshalb dieſe dem Reſultat nach allerdings richtige Anſicht dennoch nicht herrſchend werden konnte.

9. Was den Umfang des Werks betrifft, ſo hat es in der älteſten Ausgabe, in welcher noch die Stelle des Papinian für den erſten Titel galt, 47 Titel, in den folgenden Ausgaben alſo, in welchen jene Stelle mit Recht abgeſondert iſt, nur noch 46. Bey Amaduzzi hat es 48 Titel, indem die Titel, welche Amaduzzi mit den Zahlen 26 und 48 bezeichnet, aus der Handſchrift neu hinzugekommen ſind. Der 26te iſt unſtreitig ächt, und er wird auch in dem Titelverzeichniß der Vaticaniſchen Handſchrift (deren Text ſelbſt ſchon früher ganz aufhört) mit aufgeführt. Der 48te dagegen (de colonis migrantibus) gehört wohl gar nicht in unſer Werk, iſt vielmehr nur von einem Abſchreiber am Ende deſſelben angefügt worden. Dafür ſpricht, daß dieſer angebliche Titel unſres Werks in der That wörtlich und vollſtändig im Weſtgothiſchen Breviarium als Inter-

---

k) F. C. Conradi Parerga p. 96 — 105. Bach hist. juris. Lib. 3. C. 4. Sect. 2. §. 16. Biener de orig. leg. Germ. P. 1. p. 298. — Indeſſen iſt Conradi in der Vorrede (p. XXVIII.) beyläufig auch noch auf die richtige Erklärung gekommen, zwiſchen welcher und ſeiner früheren Erklärung er nun die Wahl läßt.

pretation vorkommt [a]): ferner, daß außer der Ottoboniſchen keine Handſchrift ihn anerkennt, weder im Text, noch im Titelverzeichniß; endlich daß der vorhergehende deutliche Spuren an ſich trägt, nach welchen er als wahrer Schluß des Werks anerkannt werden muß [b]). Demnach beſteht das Werk aus 47 Titeln, und wir haben es in dieſen wahrſcheinlich vollſtändig [c]). — In der Reihenfolge der Titel, weichen die früheren Ausgaben von der des Amaduzzi darin ab, daß der 11te Titel jener Ausgaben (de luctuosis hereditatibus) bey Amaduzzi der 28te geworden iſt; für dieſe lezte Anordnung ſprechen nicht nur die Ottoboniſche und Vatikaniſche Handſchrift, ſondern es ſpricht dafür auch die ganz übereinſtimmende Ordnung des Burgundiſchen Geſetzbuchs.

10. Vorzüglich wichtig iſt nun die Frage, aus welchen Quellen der unbekannte Verfaſſer unſres Werks geſchöpft hat. Mehrere haben behauptet, daß er das Weſtgothiſche Breviarium, und nichts als dieſes, benuzt habe [a]). Daß er das Breviarium gekannt haben möge, iſt allerdings ſehr wahrſcheinlich, indem er erſt nach dem J. 517 geſchrieben hat (§. 7.),

---

a) Int. Tit. Cod. Th. de inquilinis et colonis (5. 10.).

b) Amaduzzi p. 281. not. 2.

c) Amaduzzi p. 238. not. 14.

---

a) J. Gothofred. proleg. Cod. Theod. Cap. 5. §. 9. Schulting praefat. jurispr. Antejust. p. 3.

während das Breviarium im J. 506 vollendet worden iſt: ferner daraus, daß ſogar die früheren Burgundiſchen Geſetze das Breviarium benutzen (§. 2.): endlich aus einigen Stellen, welche ſich an die Worte der Weſtgothiſchen Interpretation mehr als an die des Textes anzuſchließen ſcheinen [b]). Aber daß das Breviarium die einzige hier benuzte Quelle ſey, iſt durchaus nicht zu behaupten, vielmehr iſt ein großer Theil des Werks aus den reinen Quellen des alten Rechts un-

b) Papiani respons. Tit. 7. „ita ut aut caput aut facultatem suam obliget." Int. L. 14. C. Th. de accus. (9. 1.) „ut . . aut poena capitis sui, aut facultatum amissione compenset." (Text: „aut dispendium facultatum est aut poena dominorum.") — Papian. Tit. 13. „Si animal cujuscumque damnum intulerit, aut aestimationem damni dominus solvat, aut animal cedat." Int. Pauli 1. 15. §. 1. „Si alienum animal cuicunque damnum intulerit, . . . dominus ejus aut aestimationem damni reddat, aut ipsum animal tradat." (Text: „Si quadrupes pauperiem fecerit, damnumve dederit, . . in dominum actio datur, ut aut damni aestimationem subeat, aut quadrupede cedat.") — Eben ſo nimmt die Interpretation zu Paulus 1. 19. §. 1. (nicht der Text) fälſchlich an, die lex Aquilia habe allgemein und nicht blos bey Beſchädigungen, das böſliche Läugnen mit dem duplum beſtraft: denſelben Irrthum hat Papian. Tit. 14. in fin. Endlich ſagt Papian. Tit. 21. bey der Ehefrau: „aut adulteram . . . aut veneficam, aut conciliatricem," bey dem Mann: „homicidam . . . aut sepulcrorum violatorem, aut veneficum." Und übereinſtimmend damit heißt es in der Int. L. 1. C. Th. de repud. (3. 16.) „adulteram, aut maleficam, aut conciliatricem" und bey dem Mann „homicidam, aut maleficum, aut sepulchri violatorem." (Text: „moecham, vel medicamentariam vel conciliatricem" und „homicidam, vel medicamentarium, vel sepulchrorum dissolutorem.") Vgl. Barkow praef. p. XLIV.

unmittelbar geſchöpft, ja das Werk iſt für uns in vielen Stellen die einzige Spur jener älteren Quellen [c]). Hierin eben liegt die große Wichtigkeit, die es für uns hat, denn an ſich betrachtet iſt es freylich von der äußerſten Dürftigkeit, ſo daß es auf einen ſehr tief geſunkenen Zuſtand der Rechtskunde deutet [d]). Am deutlichſten iſt dieſes bey denjenigen Stellen, welche ausdrücklich auf ſonſt ſchon bekannte und rein erhaltene Quellen hinweiſen, und worin dieſe oft nur mit Mühe wieder zu erkennen ſind; um ſo ſchwerer alſo iſt es, den Sinn und Inhalt verlorner Stücke unſrer Quellen aus dem Werke zu reſtituiren. Dennoch muß dieſe Arbeit mit Ernſt unternommen werden, und ſie kann vielleicht noch unerwartete Reſultate liefern; man muß das Werk behandeln wie der Kritiker eine ganz verdorbene, aber ſehr eigenthümliche Handſchrift eines alten Schriftſtellers behandelt. Völlig verwerflich iſt die ſehr gewöhnliche Anſicht der Neuern, nach welcher jeder Satz unſres Werks, der nicht gerade zu unſren ſonſt bekannten

c) Der Verfaſſer hat überhaupt folgende Quellen benuzt: Die Burgundiſchen Geſetze, den ächten Theodoſiſchen Codex, die Novellen zu dieſem Codex, Gajus Inſtitutionen, des Paulus Sententiae, den Gregorianiſchen und Hermogenianiſchen Codex, endlich das Weſtgothiſche Breviarium. Aus den meiſten dieſer Werke hat er in nicht geringer Anzahl ſolche Stellen vor ſich gehabt, welche jezt nicht mehr vorhanden ſind. Barkow praef. p. XXXIX — LIV.

d) Barkow praef. p. LV.

Quellen paßt, ſogleich der Unwiſſenheit oder dem Unverſtand des Verfaſſers zugeſchrieben und darum bey Seite gelegt wird.

11. Nur um ein Beyſpiel ſolcher Nachrichten anzuführen, wofür unſer Werk als einzige Quelle erkannt werden möchte, will ich an die Behauptung erinnern, welche Niebuhr aufgeſtellt und durch innere Gründe ſo wahrſcheinlich gemacht hat [a]: daß nämlich alles limitirte Land in geſchloſſenen Hufen (folglich als reell untheilbar) gedacht werden müſſe; aus welcher Annahme ſich unter andern auch erklärt, warum im praktiſchen Recht der Römer ideelle Theile ſo ſehr viel häufiger als im unſrigen vorkommen. Nun ſagt der 17te Titel unſres Werks über die Theilung von Grundſtücken folgendes: „Agri quoque communis *nullis terminis limitati* exaequationem inter consortes nullo tempore denegandam. Silvarum, montium et pascui jus, ut unicuique pro rata possessionis suppetit, esse commune." Exaequatio heißt reelle Vertheilung [b], und der wörtliche Sinn der Stelle ſcheint demnach dieſer: „bey gemeinſchaftlichen Grundſtücken kann jeder Eigenthümer zu jeder Zeit und ohne Furcht vor Verjährung reelle Theilung fordern, vorausgeſezt jedoch, daß es

a) Niebuhr Römiſche Geſchichte. Th. 2. S. 708. der zweyten Ausgabe.

b) Ducange T. 3. p. 195.

keine limitirten Grundſtücke ſind.“ Nach dieſer Erklärung beſtätigt alſo unſre Stelle ganz was dort aus inneren Gründen behauptet worden war. — Dieſes iſt jedoch nur als der ſehr wahrſcheinliche Sinn derjenigen Stelle eines alten Juriſten anzuſehen, welche unſer Verfaſſer hier vor Augen hatte, und auszugsweiſe in ſein Werk aufnahm c). Er ſelbſt aber hat ohne Zweifel an dieſen Sinn nicht gedacht, da zu ſeiner Zeit ſchwerlich mehr eine Spur der alten Limitation übrig war. Dagegen ſcheint er in jenen Worten folgende, gleichfalls ſehr merkwürdige, Regeln ausſprechen zu wollen. Bekanntlich ſollten die Römer an die Burgunder von ihrem Ackerland zwey Drittheile abgeben, Wälder ſollten in ungetheilter Gemeinſchaft bleiben d). Nun ſagt unſre Stelle: die Abtheilung des Ackerlandes, wo ſie noch nicht vollzogen iſt, ſoll ſtets gefordert werden können, ohne Rückſicht auf Verjährung; die ungetheilte Gemeinſchaft aber ſoll nicht nur auf Wälder gehen, ſondern auch auf Berge und Weiden (d. h. wohl auf alles Weideland, ſowohl an Bergen, als in Niederungen) e).

---

c) In den Pandekten hat der Ausdruck ager limitatus beſtimmt noch ſeine alte techniſche Bedeutung. L. 1. §. 9. D. de flumin. (43. 12.). L. 16. D. de adquir. rer. dom. (41. 1.).

d) Siehe v. B. 1. §. 88.

e) Dieſe ſehr glückliche Erklärung der Stelle findet ſich bey Barkow p. 58. Man kann auch nicht einwenden, die Stelle ſpreche von Grundſtücken überhaupt, nicht von dem durch die Lan-

12. Wie unſer Werk ſeine praktiſche Gültigkeit in den Burgundiſchen Ländern verloren haben möge, läßt ſich leicht erklären. Das Weſtgothiſche Breviarium, das eine ähnliche Beſtimmung hatte, war um ſo viel reichhaltiger und brauchbarer, daß es den Gebrauch des Burgundiſchen nothwendig verdrängen mußte, ſobald es blos auf innern Werth ankam. Urſprünglich nun wurde das Anſehen unſres Werks, da wo es entſtanden war, durch mehrere Umſtände unterſtüzt, theils weil der Burgundiſche König es hatte abfaſſen laſſen, theils durch ſeine nähere Verwandtſchaft mit dem Burgundiſchen Recht. Beide Gründe aber verloren ſchon wenige Jahre nach der Abfaſſung des Werks, durch die Zerſtörung des Burgundiſchen Reichs, ihre eigentliche Kraft, ſo daß nunmehr bald auch in den Burgundiſchen Ländern das Breviarium herrſchend werden mußte, obgleich die Nähe von Italien auch dem Juſtinianiſchen Recht leichten Eingang verſchaffen konnte.

---

destheilung entſtandenen Rechtsverhältniß beſonders. Auf dieſes Verhältniß deutet klar genug theils die Entgegenſetzung von Feld und Wald, theils der Ausdruck consortes, indem bey den Burgundern, wie bey anderen Germanen, jedes durch die Theilung entſtandene Stück Land Sors genannt wurde. S. o. B. 1. §. 88.

Achtes Kapitel.

Römiſches Recht im Weſtgothiſchen Reich.

13. Auch im Weſtgothiſchen Reich, ſo wie bey den Burgundern, finden wir faſt keine andere ſichere Spuren des gekannten und angewendeten Römiſchen Rechts, als in den einheimiſchen Geſetzen, und in einem eigenen Rechtsbuch der Römer. Die Ordnung aber muß hier gerade umgekehrt ſeyn, indem das Römiſche Rechtsbuch beträchtlich älter iſt als die Gothiſche Geſetzſammlung.

I. Rechtsbuch der Römer (Breviarium). [a])

Die einzige Quelle für die Entſtehungsgeſchichte dieſes Werks iſt das voranſtehende Commonitorium, deſſen berichtigten Text ich hier einrücke, da auf die richtige Erklärung deſſelben alles ankommt [b]).

---

a) Am ausführlichſten handeln davon J. Gothofred. proleg. Cod. Theod. Cap. 5—7. Biener progr. hist. Legum Wisigothicarum spec. 1. Lips. 1783. 4. Cap. 4. 5., neu gedruckt in deſſen Opusc. Lips. 1830. 4. Vol. 2. p. 15. (und kürzer in den Comm. de orig. jur. Germ. P. 1. §. 78. 79.). Die Abhandlung von Bouchaud (Mémoires de l'Institut, sciences morales et polit. T. 4. Paris an 11. p. 76—112) iſt ſehr ſchlecht.

b) Die bisherigen Ausgaben ſind dieſe: 1) vor den Summae legum von Pet. Aegidius s. l. 1517. f. 2) vor dem Cod. Theod.

Alarici Regis Exemplar Auctoritatis.

In hoc corpore continentur leges sive species juris de Theodosiano et diversis libris electae, et sicut praeceptum est explanatae, anno XXII. regnante domino Alarico Rege, ordinante viro inlustri Goiarico Comite. Exemplar Auctoritatis. Commonitorium Timotheo V. S. Comiti c).

Utilitates populi nostri propitia divinitate

Paris 1550. 8. (von Tilius) 3) vor dem Cod. Theod. Lugd. 1566. f. (von Cujacius) und deſſen Nachdrücken (1586. 1593. 4.) 4) vor dem Cod. Theod. Paris 1586. f. 5) vor den zwey Gothofrediſchen Ausgaben des Theodoſiſchen Codex. 6) In dem Jus civile Antejustin. Berolini 1815. 8. p. 277. Der erſten, zweyten und dritten Ausgabe liegen drey verſchiedene Handſchriften zum Grunde, (nämlich der Ausgabe von 1566 die des Ranconnet, vergl. Cujac. praef. ad Paulum. Paris. 1558. 4. auch bey Schulting p. 189.), in der vierten ſcheint blos die der dritten noch genauer verglichen, Gothofred hat gar keine gehabt. Auch in den Handſchriften des Sichard ſtand das Commonitorium nicht, denn es fehlt ganz in ſeiner Ausgabe des Theodoſiſchen Codex. * (Basil. 1528. f.) In den gegenwärtig bekannten Handſchriften findet es ſich nicht ſelten, obgleich zuweilen abgekürzt, auch wohl völlig entſtellt. Hänel hat es (nach brieflicher Mittheilung) in zwanzig verſchiedenen Handſchriften gefunden. Vergl. auch Haubold opuscula Vol. 2. praef. p. XCIX—CXXXV. — Der hier gelieferte Abdruck iſt aus der Ritterſchen Ausgabe genommen (T. 1. * prolegom. p. CCXXIII.). — Gegenwärtig ſind noch Varianten von drey Handſchriften nachgetragen worden, die mir Blume mitgetheilt hat: einer Ambroſianiſchen in Mailand (Amb.), einer aus S. Paul in Kärnthen (Pa.), und einer Ottoboniſchen (Ottob.).

c) So leſen edd. 1566. 1586. — ed. 1517. „In Christi nomine incipit praefatio legum Romanarum. Autoritas Alarici Re- * gis.“ — ed. 1550 iſt ohne Inſcription. — Amb. *Auctoritas Alarici regis* (rel. desunt). — Pa. *Auctoritas Salarici regis felicter.* (rel. desunt).

tractantes hoc quoque, quod in legibus videbatur [d]) iniquum, meliori deliberatione corrigimus, ut omnis [e]) legum Romanarum et antiqui juris obscuritas, adhibitis sacerdotibus ac nobilibus viris [f]), in lucem intelligentiae melioris deducta resplendeat, et nihil habeatur [g]) ambiguum, unde se diuturna aut diversa jurgantium impugnet objectio. Quibus omnibus enucleatis atque in unum librum prudentium [h]) electione collectis, haec [i]) quae excerpta sunt, vel clariori interpretatione composita, venerabilium Episcoporum vel electorum provincialium nostrorum roboravit [k]) adsensus. Et ideo subscriptum librum, qui in tabulis habetur collectus, Gojarico [l]) comiti pro distringendis negotiis nostra jussit clementia de-

---

d) So lesen edd. 1517. 1550. 1566. — *in jure habebatur* ed. 1586. — Amb. *in jure habeatur.*

e) ed. 1550 *omnes.* — Sic Amb.

f) ed. 1517 fehlt *viris.*

g) Amb. *et nuper habebatur.*

h) ed. 1517 *prudentius.*

i) ed. 1517 *nec.*

k) ed. 1517 *roboraverit.*

l) ed. 1517 *qui in thesauris habetur, oblatum Goiarici;* ed. 1566. 1586 am Rande *qui in thesauris nostris habetur oblatum tibi pro;* ed. 1586 setzt noch hinzu: *discutiendis.* — Amb. *Ideo secundum subscriptum librum qui in thesauris nostris habetur ablatos librum tibi pro discutiendis* etc. — Pa. *Eoarico.*

stinari, ut juxta ejus seriem universa m) causarum sopiatur intentio: nec aliud cuilibet n) aut de legibus o) aut de jure liceat in disceptationem proponere p), nisi quod directi libri et subscripti q) viri spectabilis Aniani manu, sicut jussimus, ordo complectitur. Providere ergo te convenit, ut in foro tuo nulla alia lex neque juris formula proferri vel recipi praesumatur. Quod si factum fortasse constiterit, aut ad periculum capitis tui, aut ad dispendium tuarum noveris facultatum. Hanc vero praeceptionem directis libris jussimus cohaerere r), ut universos ordinationis nostrae et disciplina teneat et poena constringat.

Anianus vir spectabilis ex praeceptione D. N. Gloriosiss. s) Alarici Regis hunc codicem de Theodosiani legibus atque sententiis t) juris vel diversis libris electum Aduris anno XXII. eo regnante, edidi atque subscripsi u). Recognovimus.

---

m) ed. 1517 *universarum*.

n) ed. 1517 *cuicunque*.

* o) Amb. *aut legibus*.

p) ed. 1517 *disceptatione praeponere*.

q) ed. 1517 *infrascripti*.

r) ed. 1517 *adhaerere*.

s) Ms. Paris. 4696. ed. 1517 ex praeceptione *gloriosi* Alar. ed. 1550 ex praec. Alar.

t) ed. 1517 *speciebus* Ms. P. 4696 *species*.

u) Das übrige fehlt in den Edd. 1517. 1550.

Dat. sub die IV. Non. Feb. anno XXII. Alarici Regis Tolosae v). Et iterum anno XX. regnante Karolo Rege Francorum et Longobardorum et patricio Romanorum.

14. Aus dieſem Reſcript erhellt folgendes über die Geſchichte des Rechtsbuchs. Zur Abfaſſung deſſelben wurde von K. Alarich II. (reg. 484 bis 507) ein Collegium von Rechtsgelehrten (natürlich Römern) niedergeſezt, welches in der Stadt Aire in Gascogne im 22ten Regierungsjahr des Königs (J. 506) jenen Auftrag vollzog a). Darauf wurde

---

v) Ms. bey *Sirmond* opp. T. 4. p. 266. *Anianus . . regis Alarici, ordinante viro magnifico et illustri Goiarico comite hunc codicem legum secundum Authenticum subscriptum vel in thesauris editum subscripsi et edidi sub die III. Non. Febr. a. XXII. regnante dom. nostro Alarico rege.* Faſt eben ſo lieſt J. Gothofr. proleg. C. Theod. Cap. 5. §. 6. 8. — Eben ſo auch Ottob., nur mit folgenden Abweichungen: Anianus * vir *scolasticus* . . . . . codicem legum *juris* sec. auth. *scriptum* aut in thes. *traditum* subscr. et *dedi IV. Nonas* etc.

a) Commonit. „Quibus omnibus enucleatis atque in unum librum *prudentium electione* collectis" und in der Ueberſchrift: „ex praeceptione . . . Alarici Regis hunc Codicem de Theodos. legibus . . . *electum Aduris anno XXII. eo regnante*, edidi atque subscripsi." Gewöhnlich wird zuſammen conſtruirt „Aduris edidi." Da nun aber dazu nicht zu paſſen ſchien das nachfolgende: „Dat. . . . anno XXII. Alarici Regis, *Tolosae*," ſo wurde wiederum verbunden *Rex Tolosae;* demnach hätte Anianus in Aire unterſchrieben, und Alarich würde König von Toulouſe genannt. Allein ohne ſehr beſtimmte Zeugniſſe iſt wohl nicht anzunehmen, daß der König der Gothen ſich nach einer einzelnen Stadt genannt haben ſollte. Vielmehr iſt Aire der Sitz der Geſetzgebungscommiſſion, und das Datum (Dat. . . . Tolosae) geht auf

dieſes Werk einer Verſammlung von Römern vorgelegt, die aus Biſchöffen und edlen Laien beſtand, und es wurde von dieſer Verſammlung beſtätigt [b]). Jedem Grafen aber wurde vom König eine Abſchrift zugeſchickt, die von Anianus, dem Referendarius des Königs, eigenhändig unterſchrieben wurde: denn nur ſolche Exemplare ſollten öffentliches Anſehen haben [c]). Zugleich wurde an jeden Grafen ein Reſcript beygefügt (welches eben unſer Commonitorium [d]) iſt), worin die Entſtehung des Werks erzählt und die ausſchließende Befolgung dieſes Geſetzbuchs unter ſchweren Strafen anbefohlen wurde. Hieraus iſt es klar, warum nur ſo ſehr wenige

---

die allgemeine Ausfertigung des Königlichen Reſcripts, nicht auf die Unterſchrift des Anian, die gewiß kein Datum hat. In den Handſchriften hat ſich alles dieſes meiſt verwirrt, aber Ms. Par. 4404. hat das Datum an der rechten Stelle. Die Jahrzahl XXII. ſteht überall, auch bey J. Gothofredus, und es iſt blos Schreibfehler, wenn dieſer einmal (a. a. O. c. 5. §. 3.) XX. ſezt, wodurch ſich aber hat täuſchen laſſen Ducange T. 4. p. 155.

b) „Adhibitis sacerdotibus ac nobilibus viris" und nachher „excerpta . . . venerabilium Episcoporum vel electorum *provincialium* nostrorum roboravit adsensus." Biener a. a. O., S. 12. 16. bezieht dieſes auf die Gothiſchen Großen, ganz gegen die Worte des Reſcripts. Die wahren Verfaſſer des Rechtsbuchs hat derſelbe S. 14 richtig beſtimmt.

c) Nach der gewöhnlichen Form, die aus den Urkunden von Marini erhellt, wurde blos das Wort *Recognovimus* eigenhändig darunter geſezt, alles übrige, auch der Name mit eingeſchloſſen, wurde von dem Abſchreiber des Ganzen geſchrieben.

d) Commonitorium für Befehl oder Reſcript ſ. in L. Visigoth. L. 7. T. 5. L. 3. Vergl. J. Gothofred. l. c. C. 5. §. 3.

Handſchriften ſowohl das Commonitorium, als die Unterſchrift des Anianus haben: in den Privatabſchriften, die aus jenen officiellen genommen wurden, ließ man ſie in der Regel weg, weil ſie da eigentlich keinen Sinn hatten, und das öffentliche Anſehen doch nur aus der eigenhändigen Schrift des Anianus hervorgehen konnte. Zugleich erhellt daraus, in welcher Art die namentlich angeführten Perſonen als thätig gedacht werden müſſen. Die Juriſten, die das Werk gemacht haben, werden gar nicht genannt. Anianus ſollte blos die officiellen Exemplare beglaubigen, woraus eben ſein Amt als Referendarius zu ſchließen iſt [e]), und es iſt ein bloßes Misverſtändniß, wenn man ihn für den Verfaſſer gehalten hat [f]). Timo-

---

e) J. Gothofredus l. c. C. 5. §. 8. ibique Ritter. — Salmasius ad Vopiscum in vita Carini p. m. 805.

f) Die richtige Anſicht von dem Geſchäft des Anianus haben Sirmond. quaestio triplex (opp. T. 4. Ven. 1728. p. 265.) und J. Gothofred. l. c. C. 5. §. 9. Der Irrthum findet ſich bey Cujacius praef. ad Paulum (Paris 1558. 4.) und ſogar ſchon bey Sigebertus Gemblacensis de eccles. script. C. 70. „Anianus ... volumen unum de legibus Theodosii Imp. *edidit.*" Dieſe ſind getäuſcht worden durch die Worte der Unterſchrift: „Anianus ... hunc Codicem ... *edidi* atque subscripsi." Allein nach den Urkunden von Marini iſt gerade *edere* der eigenthümliche Ausdruck für die Ausfertigung einer beglaubigten Abſchrift, welches bey ſtädtiſchen Regiſtraturen (wie in den genannten Urkunden) dem Exceptor zukam, bey dem Königlichen Archiv (wie hier) dem Referendarius des Königs. Ganz ähnlich unſrer Unterſchrift iſt der Schluß der Lombardiſchen Geſetze von Rotharis: „Si aliqua fuerit intentio, nulla alia exemplaria credatur aut suscipiatur, nisi quod

theus iſt ein einzelner Graf, an welchen das Reſcript mit einem Exemplar des Rechtsbuchs abgegangen iſt, und dieſes an Timotheus gerichtete Reſcript hat ſich mit dem Namen deſſelben zufällig in einer einzigen Handſchrift (der des Ranconnet) erhalten. Gojarich iſt der Comes Palatii, unter deſſen Leitung (dem Namen nach) das ganze geſchah, und welchem dann das beſtätigte Rechtsbuch vom König übergeben wurde, mit dem Auftrag es zu verbreiten und für die allgemeine Anwendung Sorge zu tragen: auf das erſte Geſchäft geht die Erwähnung des Gojarich in der Ueberſchrift *(ordinante* v. i. Goiarico), auf das zweyte die im Contexte (subscriptum librum . . Goiarico . . destinari etc. g). Aus die-

---

per manus Anscaldi Notarii nostri scriptum, *aut recognitum*, seu requisitum fuerit, qui per nostram jussionem scripsit." Nur ſcheint die Lombardiſche Reichskanzley viel einfacher eingerichtet ge-
* weſen zu ſeyn, als die Weſtgothiſche. — Unter den ſpäteren Römiſchen Kaiſern waren für die Anfertigung ſolcher beglaubigten Abſchriften beſondere Beamte angeordnet, die Conſtitutionarii. Vgl. Gesta Senatus und Const. ad Constitutionarios (ed. Wenck p. 7. 8.).

g) Sirmond a. a. O. behauptet, nur das Commonitorium müſſe vor dem Breviarium ſtehen, die Unterſchrift des Anianus ganz am Ende: da habe er dieſe Unterſchrift gefunden, ſowohl in ſeiner eigenen Handſchrift als in dem Ms. 1097. der Pariſer Bibliothek (wahrſcheinlich dieſelbe wie bey J. Gothofred a. a. O. Cap. 5. §. 8.; die gegenwärtige Numer der Handſchrift, ſo wie die Handſchrift ſelbſt, kenne ich nicht). Indeſſen kann dieſe Beglaubigung auch eben ſowohl vorn geſtanden haben, und ſo wie in den Ausgaben: in der Pariſer Handſchrift N. 4696. ſteht ſogar ſie

ſer ganzen Darſtellung alſo ergiebt es ſich, wie unrichtig es iſt, nicht nur wenn dieſes Werk dem Anianus oder Gojarich, ſondern ſelbſt wenn es überhaupt den Gothen zugeſchrieben wird, da gewiß Gothen weder Antrieb noch Fähigkeit zu dieſer Arbeit hatten. Einen eigenthümlichen Namen hat das Werk ſoviel wir wiſſen nicht geführt: es hieß lex Romana [h]), und wurde auch ſpäterhin ſtets theils unter dieſem Namen, theils als lex Theodosii (von dem erſten und wichtigſten Stück ſeines Inhalts) angeführt. Der Name Breviarium oder Breviarium Alaricianum iſt vor dem 16ten Jahrhundert wohl nicht gehört worden [i]).

15. Der Plan dieſes Rechtsbuchs gieng auf Sammlung der beiderley Rechtsquellen, welche nun ſchon ſeit geraumer Zeit ausſchließendes Anſehen ge-

---

allein vorn, das Commonitorium ſelbſt hinten. — Von dem lezten Stück der Unterſchrift (regnante Karolo Rege Francorum) wird im folgenden Kapitel die Rede ſeyn.

h) Siehe o. Band. 1. §. 37.

i) Ich finde ihn zuerſt bey Contius, praetermissa in Codice Paris. 1566. f. Lib. 3. Tit. 12.: „Haec tota constitutio . . . videtur inserta jam olim ex *breviario Alarici;*" dann in der Anmerkung der Römiſchen Correctoren zum Decret c. 21. C. 2. q. 9. Zwar braucht den Ausdruck Breviarium auch ein Mönch, der im Mittelalter unſer Rechtsbuch wiederum in einen Auszug gebracht hat (ſ. u. §. 20. f.), aber er braucht das Wort nicht als eigenthümliche Bezeichnung, ja gar nicht einmal für das Rechtsbuch ſelbſt welches wir jezt ſo nennen, ſondern für ſeinen Auszug aus demſelben.

noſſen: Conſtitutionen nämlich und Schriften der Juriſten [a]), jene Leges, dieſe Jus genannt [b]); wobey es ſehr merkwürdig iſt, daß der Gregorianiſche und Hermogenianiſche Codex, da ſie ſelbſt von Juriſten und ohne öffentlichen Auftrag geſammelt waren, nicht zu den Leges, ſondern zu dem Jus gerechnet werden [c]), wie ſie denn auch zwiſchen Gajus, Paulus und Papinian ſtehen, während die zwey wahren Leges, der Theodoſiſche Codex und die Novellen, ganz voran geſetzt ſind. Beiderley Quellen aber ſollten nicht, wie es im Rechtsbuch der Burgundiſchen Römer und in den Pandekten geſchehen iſt, zerſtückt und dann nach Materien geordnet werden, ſondern es blieb vielmehr jedes Stück der gebrauchten Quellen als ein ungetrenntes Ganze für

---

a) Siehe v. Band 1. §. 3.

b) Commonitorium, in der Ueberſchrift: *leges* sive species *juris;* im Text: *legum* Rom. et antiqui *juris* obscuritas, dann: aut de *legibus* aut de *jure*, ferner: nulla alia *lex* neque *juris formula*, und in der Unterſchrift de Theodosiani *legibus* atque sententiis *juris*. Beſonders aber Int. L. 2. C. Th. de dotibus (3. 13.) „quia hoc *lex* ista evidenter ostendit, in *jure*, hoc est in Pauli Sententiis, . . requirendum." Int. Cod. Greg. II. 2. 1. „*Jure* et *legibus* continetur."

c) Int. L. un. C. Th. de resp. prud. (1. 4.) „Haec *lex* ostendit, quorum *Juris* conditorum sententiae valeant . . . Sed ex his omnibus *Juris Consultoribus*, ex *Gregoriano*, *Hermogeniano*, Gajo, Papiano, et Paulo, quae necessaria causis praesentium temporum videbantur, elegimus."

ſich beſtehen. Die Anzahl und Ordnung dieſer Stücke erhellt aus folgendem Verzeichniß:

I. Codex Theodoſianus 16 Bücher.
II. Novellen von:
Theodoſius.
Valentinian.
Marcian.
Majorian.
Severus.
III. Des Gajus Inſtitutionen.
IV. Paulus (receptae sententiae) 5 Bücher.
V. Codex Gregorianus 13 Titel.
VI. Codex Hermogenianus 2 Titel.
VII. Papinian (lib. 1. responsorum, eigentlich nur eine einzige kleine Stelle).

16. Dieſe Anzahl und dieſe Ordnung aber finden ſich nicht etwa zufällig und nur in einzelnen Handſchriften, ſondern ſie gehören dem Werke ſelbſt in ſeiner urſprünglichen Geſtalt an, ſo daß wir daſſelbe noch jezt in gewiſſem Sinne vollſtändig beſitzen. Dieſe Behauptung, welche der Meynung mehrerer Schriftſteller a) widerſpricht, bedarf indeſſen einer ſorgfältigen Begründung, wobey zugleich die Gränzen derſelben näher beſtimmt werden

a) Zirardini l. c. p. 16. not. E. Hugo civiliſt. Magazin B. 2. S. 258. 259. der 3ten Ausg. — Früherhin pflegte man häufig auch Ulpians Fragmente dem Breviarium zuzurechnen, welcher Irrthum aber längſt berichtigt iſt. Hugo Rechtsgeſchichte. 11te Ausgabe. S. 897.

müſſen. Daß zuvörderſt keine anderen, als die hier genannten juriſtiſchen Schriftſteller gebraucht werden ſollten, ſagt eine Stelle unſres Werkes ausdrücklich b): es iſt alſo nur die Frage, ob nicht andere Werke derſelben Schriftſteller, oder auch größere Stücke der wirklich benuzten Werke, verloren gegangen ſind, die in dem urſprünglichen Breviarium geſtanden haben möchten. Dagegen ſpricht aber erſtlich die innere Wahrſcheinlichkeit. Wir haben noch jezt eine bedeutende Zahl von Handſchriften aus den nächſten Jahrhunderten nach Abfaſſung des Breviarii, alſo aus einer Zeit, worin dieſes in ſehr ausgebreitetem lebendigen Gebrauche war. In dieſer Zeit konnten allerdings die Abſchreiber einzelne Stellen, beſonders des Textes, weglaſſen, ſey es aus Nachläſſigkeit, oder weil ſie dieſelben wegen anderer Stellen, oder wegen der Interpretation für entbehrlich hielten: aber es iſt nicht denkbar, daß dieſe abſichtliche Kürzung größere zuſammenhängende Stücke betroffen haben ſollte. Vollends wie dieſe Stücke ohne Abſicht, durch bloßen Zufall, ſo wie bey vielen Werken der alten Literatur in einer ſolchen Zeit hätten verloren gehen kön-

b) Siehe o. §. 15. c. Bey den eigentlichen Leges in dem oben beſtimmten Sinn kann gar kein Zweifel ſeyn, denn es gab außer dem Theodoſiſchen Codex und den Novellen gar keine die gebraucht werden konnten.

können, läßt ſich bey dem weit verbreiteten Gebrauch dieſes Rechtsbuches gar nicht erklären. Dazu kommt zweytens der wirkliche Zuſtand unſrer zahlreichen Handſchriften und der auf mehrere Handſchriften gebauten Sichardſchen Ausgabe, der mit dieſer aus innerer Wahrſcheinlichkeit gefolgerten Anſicht auf das genaueſte übereinſtimmt. Denn unter dieſen Handſchriften findet ſich zwar die größte Mannichfaltigkeit in Weglaſſung einzelner Stellen, beſonders des Textes: aber was den Inhalt im Großen und die Ordnung der Stücke betrifft, ſo ſind die allermeiſten Handſchriften gleichförmig, und ſelbſt die wenigen Abweichungen laſſen ſich oft aus dem augenſcheinlichen Untergang ganzer Blätter oder Lagen der Handſchriften erklären. Beſonders wichtig ſcheint für dieſen Zweck das Verzeichniß des Inhalts, welches ſich in ſorgfältig geſchriebenen und gut erhaltenen Handſchriften vor dem Anfang des Werks ſelbſt findet. Auch dieſes ſtimmt überall genau mit unſrer Angabe des Inhalts und der Ordnung überein, und gerade hier, wo es ohne Mühe der Abſchreiber in einer einzigen Zeile geſchehen konnte, hätten ſich ohne Zweifel Spuren einer zerſtörten größeren Vollſtändigkeit erhalten, wenn dieſe wirklich jemals da geweſen wäre. — Ebendahin gehört die in einer Lyoner Handſchrift aufgefundene Schlußbemerkung hinter dem Theodoſiſchen Codex, welche die Titelzahlen der einzelnen Beſtandtheile

des Breviarii angiebt, und darin mit der Sichardiſchen Ausgabe bis auf Kleinigkeiten übereinſtimmt [bb]). — Selbſt die kleine Bezeichnung des Schluſſes, die ſich in ganz verſchiedenen Handſchriften gleichlautend findet [c]), hat deshalb einiges Gewicht, weil ſie eine vollſtändige, geſchloſſene Abſchrift andeutet. — Allerdings ſind aber auch die Gründe gegen die hier behauptete Vollſtändigkeit ſehr ſcheinbar. Nämlich die Interpretation zum Theodoſiſchen Codex verweiſt auf eine Stelle aus den responsis des Paulus, von welchen wir nichts haben [d]): desgleichen die Interpretation des Gregorianiſchen Codex auf eine jezt nicht vorhandene Novelle [e]). Dagegen iſt bemerkt worden, es hätten auch ſolche Stücke außer dem Breviarium als Supplemente praktiſch gebraucht werden können [f]): allein dieſer Annahme widerſpricht das Commonitorium, welches jeden Gebrauch ſolcher Art unter

bb) Zeitſchrift f. geſchichtl. Rechtswiſſ. Bd. 8. Hft. 3.

c) „Explicit liber juriticus ex diversorum sententiis elucidatus." Ms. Paris. N. 4404. Eben ſo in meiner Handſchrift, und in der Handſchrift welche F. C. Conradi beſchreibt (parerga p. 101. und p. XXVIII. praef.).

d) Int. L. 2. C. Th. de dotibus (3. 13.) „De retentionibus... in jure, hoc est in Pauli sententiis sub titulo de dotibus requirendum, *aut certe in Pauli responsis sub titulo de re uxoria.*" Auch die hier citirte Stelle der Sentenzen haben wir nicht. Mit dem gedruckten Text dieſer Interpretation ſtimmt übrigens auch meine Handſchrift überein.

e) Int. Cod. Gregor. II. 2. 1. „Quod similiter juxta novellam legem et de dote servabitur." Vergl. die Note von Schulting.

f) Biener de orig. j. germ. P. 1. p. 284.

ſchweren Strafen verbietet. Indeſſen ſcheint eine andere Erklärung ganz hinreichend. Die Arbeit war, wie oben bemerkt worden iſt, unter mehrere Juriſten vertheilt: dabey konnte es leicht kommen, wenn keine zureichende Anſtalt für die Einheit des Ganzen vorhanden war, daß ein Mitarbeiter aus Mißverſtändniß von ſeinem Gehülfen ein Excerpt erwartete, welches entweder gar nicht im Plan gelegen hatte, oder worüber der Plan geändert worden war. Beſonders wichtig iſt es in dieſer Rückſicht, daß in jenen Stellen auf ungleichartige Stücke verwieſen wird, wobey ohnehin verſchiedene Arbeiter wahrſcheinlich ſind g). Ein anderer Gegengrund könnte aus der Stelle von Papinian hergenommen werden, die ſo unbegreiflich klein iſt, daß man deshalb geneigt ſeyn möchte, den größten Theil des wirklich aus dieſem Schriftſteller aufgenommenen Stücks für verloren zu halten. Allein auch dabey kann mancher uns unbekannte Zufall gewaltet haben: die Arbeit kann unterbrochen oder zu ihrem Ende gedrängt worden ſeyn, und man kann geglaubt haben, durch die übrigen Excerpte ſey dem Zweck ſchon genügt, ſo daß man dieſe Stelle nur der Form wegen, und um nicht den Namen des Papinian zu entbehren, aufnahm. Ohnehin war dieſer

g) Die Stelle des Theodoſiſchen Codex (Lex) verweiſt auf Paulus (Jus), ſo wie die des Gregorianiſchen Codex (Jus) auf eine Novelle (Lex).

Schriftſteller, wie wir ihn aus den Pandekten kennen, am wenigſten dazu gemacht, in einer ſo geſunkenen Zeit verſtanden zu werden. — In dieſem nun genauer beſtimmten Sinne alſo behaupte ich, daß wir das Breviarium vollſtändig in ſeiner urſprünglichen Geſtalt vor uns haben, ja daß es ſo ſchon in der Sichardiſchen Ausgabe enthalten iſt: womit folglich gar nicht geläugnet wird, daß noch einzelne Ergänzungen aus Handſchriften hinzugefügt werden könnten, wie denn auch die Sichardiſche Ausgabe ſpäterhin ſolche Ergänzungen erhalten hat, die gewiß zum ächten Breviarium gehören.

17. Ueber die Behandlung der wirklich aufgenommenen Quellen ſind zuvörderſt einige allgemeine Aeußerungen der Verfaſſer unſres Rechtsbuchs zu bemerken, worin durchaus nur von Auszug und Interpretation, nicht von Abänderung des vorgefundenen Textes ſelbſt, die Rede iſt a). Dieſer Grundſatz ſcheint auch größtentheils ſtrenge befolgt zu ſeyn, ſo ſtrenge, daß von den Conſtitutionen zwar die meiſten ganz weggelaſſen, die aufgenommenen aber nicht wieder in Auszug gebracht, ſondern ganz beybehalten wurden. Dieſes erhellt aus der Vergleichung des Breviarii mit den rein erhaltenen Theilen des

a) So im Commonitorium, in der Bemerkung zum Anfang des Paulus (Schulting p. 186.) und in Int. L. un. C. Th. de resp. prud. (1. 4.)

Theodoſiſchen Codex, beſonders aber aus einigen Stellen der Interpretation, worin ausdrücklich bemerkt wird, daß ein Theil des aufgenommenen Textes unbrauchbar und darum nicht interpretirt ſey [b]), den man alſo nur wegen jenes Grundſatzes mit in die Sammlung aufgenommen haben kann. Indeſſen giebt es allerdings auch Abweichungen von dieſem Grundſatz, doch in geringer Anzahl. Eine Stelle des Theodoſiſchen Codex ſteht weit vollſtändiger in einer andern Sammlung [c]), und bey mehreren Stellen hat die Interpretation ausdrücklich die Abkürzung bemerkt [d]). Schon dieſe kleineren Abweichungen von dem oben bemerkten Grundſatz laſſen ſich am leichte-

b) Int. L. 7. C. Th. de test. (4. 4.) „Extrema pars legis istius ideo non habetur scripta (nämlich in der Interpretation) vel exposita, quia Novella lege calcatur." Int. L. un. C. Th. de act. certo temp. fin. (4. 14.) „Haec lex, licet in reliquis rebus fuerit abrogata, propter hoc tamen ut poneretur oportuit, quia de tricennio loquitur" etc. Int. Nov. Valent. T. 10. „Reliquum vero hujus legis ideo interpretatum non est, quia hoc in usu provinciae istae non habent." Ganz ähnlich iſt Int. Nov. Majoriani T. 1.

c) L. 6. C. Th. ad L. J. de adult. (9. 7.) verglichen mit Collat. L. Rom. et Mos. T. 5. §. 3., an welchem lezten Ort die Stelle ausdrücklich aus dem Theodoſiſchen Codex angeführt wird. Indeſſen iſt es allerdings ſonderbar, daß ſie aus dem neunten Buche iſt, alſo aus einem der Bücher, die wir nicht blos in dem Breviarium, ſondern auch durch eine vollſtändige Handſchrift des reinen Theodoſiſchen Codex ſelbſt beſitzen, und daß auch in dieſer die Stelle nicht vollſtändiger gefunden worden iſt.

d) Int. L. 3. C. Th. de apost. (16. 7.) (bey Gothofredus Note g.): „Reliqua pars de Manichaeis ideo facta non est, quia in Novellis evidentior invenitur." Auch fehlt dann dieſer übrige Theil des Textes in der That. Eben ſo Int. Nov. Majoriani Tit. 2.

ſten daraus erklären, daß die Arbeit unter mehrere Perſonen vertheilt war: noch mehr aber eine andere Abweichung, die mehr ins Große geht. Die Inſtitutionen des Gajus nämlich ſind völlig umgeſchrieben, alle Aenderungen die man nöthig fand ſind in den Text ſelbſt aufgenommen, und er hat und braucht deshalb auch keine Interpretation. Ein innerer Grund dieſer Verſchiedenheit iſt kaum denkbar: vielmehr war es gewiß nur die Ueberzeugung des Rechtsgelehrten, dem gerade Gajus in der Vertheilung zugefallen war, daß dieſe Behandlung vorzüglicher ſey, und es iſt ſehr denkbar, daß derſelbe mit einigem Selbſtgefühl auf ſeine Collegen heruntergeſehen haben mag, weil dieſe weniger als er ein neues Ganze zu liefern vermochten.

18. Alle Stücke dieſes Rechtsbuchs, mit Ausnahme des Gajus, ſind mit einer Interpretation verſehen [a]). Dieſe lag ſchon im erſten Plan des Werks, wie das Commonitorium deutlich ſagt, und ſie rührt von denſelben Verfaſſern her, welche auch die übrige Arbeit beſorgt haben [b]). Sie iſt alſo ein

a) Ausführlich handelt davon J. Gothofred. proleg. C. Theod. * Cap. 6. — In der Ambroſianiſchen Handſchrift hat ſogar der Index eine Interpretation (Blume). — Auch zu Gajus haben ſich in einigen Handſchriften kleine Stücke einer Interpretatio gefunden. Röver ad fragm. vet. Jc. de juris spec. p. 35.

b) Int. L. 7. C. Theod. de legit. hered. (5. 1.) „Similis est haec lex superiori, sed quia evidentior est, *et istam inseruimus.*" Bouchaud a. a. O. S. 106 — 108 hat die ganz grundloſe Mey-

gleichzeitiges, geſchloſſenes Werk, und was man von verſchiedenen Interpretationen derſelben Stellen behauptet, iſt nur wahr inſofern man es auf die ſpäteren Bearbeitungen jener erſten Interpretation bezieht [c]), von welchen bald weiter die Rede ſeyn wird. Der Inhalt iſt bald wirkliche Erklärung oder Paraphraſe, bald Erweiterung und Abänderung des Textes nach örtlichen oder neueren Gewohnheiten oder neueren Geſetzen, bald Verweiſung auf andere Stücke deſſelben Rechtsbuchs [d]). Wo aus keinem dieſer Gründe ein Zuſatz nöthig ſchien, da findet ſich entweder gar nichts, oder nur die ausdrückliche Anmerkung: ista lex interpretatione non eget, die natürlich in den Abſchriften am häufigſten weggelaſſen wurde. Gothen waren auch hier nicht die Verfaſſer, und die Einführung Gothiſcher Rechtsſätze war durch-

---

nung, die Interpretation ſey erſt unter den Franken hinzugekommen, weil ſie im Cod. Th. 1. 4. den Papian erwähne, der doch Burgundiſch ſey, alſo nur unter den Franken habe mit dem Breviarium vereinigt werden können!

c) Zirardini l. c. p. 12. not. p. 19. not. p. 526.

d) So ſteht hinter Gajus II. 6., obgleich dieſer ſonſt keine Interpretation hat: „hic de Pauli sententiis addendum." (Es iſt Paulus III. 8.). — Int. L. 3. C. Th. de leg. her. (5. 1.) hic *de jure* addendum quid sit fiducia." Das Jus iſt hier Paulus II. 13. — Int. L. 2. C. Th. de inoff. dot. (2. 21.) „hic *de jure* addendum quid sit lex Papia." — Int. L. 2. C. Th. de revoc. donat. (8. 13.) „hic *de jure* requirendum de revocandis donationibus." Ueber die Gegenſtände der zwey lezten Stellen findet ſich nun freylich bey Paulus nichts, aber die Verfaſſer derſelben konnten wohl vorausſetzen, daß auch darüber etwas aufgenommen werden würde.

aus nicht beabſichtigt [e]), obgleich nicht ſelten die veränderte Verfaſſung Aenderung des Textes nöthig machte. In neueren Zeiten iſt dieſe Interpretation viel zu ſchnöde behandelt worden, indem man bey jeder Abweichung vom Text ſogleich bereit geweſen iſt, von Barbarey und Unwiſſenheit zu ſprechen. Aber gewiß iſt es in den allermeiſten Fällen dieſer Art wirklich verändertes Recht, denn ſo wenig man den Verfaſſern Gelehrſamkeit zuſchreiben darf, ſo erſcheint doch die ganze Arbeit durchaus nicht roh und gedankenlos. Selbſt J. Gothofredus, der dieſen Gegenſtand am beſonnenſten behandelt hat, ſcheint in ſeinem Tadel noch zu weit zu gehen [f]). Am ſicherſten freylich läßt ſich gegen die Interpretation entſcheiden, wo von geſchichtlichen Gegenſtänden die Rede iſt, wie denn die Erklärungen der Lex Papia und Lex Aquilia durchaus verunglückt ſind [g]). Wie lehrreich aber und glaubwürdig ſie über die Verfaſſung ihrer Zeit iſt, habe ich ſchon an einem andern Orte gezeigt [h]).

19. Für uns iſt dieſe Rechtsſammlung von unbeſchreiblichem Werthe, indem wir mehrere der wich-

---

e) Dieſes nimmt als Hauptzweck an Biener progr. cit. p. 19.

f) A. a. O. (Note a.).

g) Int. L. 2. C. Th. de inoff. dot. (2. 21.) Int. Pauli. I. 19. §. 1.

h) Band 1. §. 90. u. fg.

tigſten Quellen des alten Rechts nur durch ſie erhalten haben, vorzüglich Paulus und großentheils die fünf erſten Bücher des Theodoſiſchen Codex. Von ihrem Werth an ſich iſt in Beziehung auf die Interpretation ſchon geſprochen worden. In Anſehung des Textes würde vorzüglich die Auswahl zu beurtheilen ſeyn, und dieſe erſcheint allerdings dürftig genug, wenn man den damals vorhandenen Reichthum von Rechtsquellen erwägt. Am meiſten zeigt ſich dieſes bey den Schriften der Juriſten, die in ſo großer Anzahl vorhanden waren. Von den zwey bedeutendſten, Papinian und Ulpian, iſt der erſte nur dem Namen nach, der zweyte gar nicht benuzt worden. Die Inſtitutionen des Gajus, deren großen Reichthum wir erſt jezt zu beurtheilen vermögen, ſind durch die Weſtgothiſche Bearbeitung ganz unbedeutend geworden, und vielleicht iſt das Buch des Paulus durch geiſtloſe Abkürzung nicht viel weniger entſtellt. Demnach haben die Verfaſſer des Breviarii aus der großen Zahl vorhandener wichtiger Schriften nur Zwey aufgenommen, und ſelbſt von dieſen (wenigſtens von einer derſelben gewiß) den beſten Theil verloren gehen laſſen.

20. Vorzüglich wichtig ſind auch die ſpäteren Bearbeitungen dieſes Rechtsbuchs. Unter den vielen vorhandenen Handſchriften möchten vielleicht nicht zwey gefunden werden, die einander in dem was

ſie enthalten völlig gleich wären. Aber dieſe Ungleichheit iſt von ſehr verſchiedener Art. Meiſtens iſt nur eine große Zahl von einzelnen Stellen, wie ſie jeder Abſchreiber für entbehrlich halten mochte, weggelaſſen worden, nicht ſelten Text und Interpretation zugleich, häufiger aber blos der Text, da man das praktiſche Bedürfniß durch die Interpretation ganz befriedigt glaubte. Hierin herrſcht oft die größte Willkühr und Mannichfaltigkeit, kein durchgeführter Plan. Schon wichtiger iſt es, daß hie und da bey einzelnen Stellen neue Arbeit zum Vorſchein kommt, und zwar bald eine neue Interpretation anſtatt der urſprünglichen, oder auch neben derſelben (§. 18.), bald ſogar eine Gloſſe zur Erklärung der Interpretation. Solche Gloſſen finden ſich in zwey Pariſer Handſchriften, und ſie beſtehen großentheils aus Stellen des Feſtus, Nonius Marcellus und Iſidor, einigemal iſt auch die Topik des Cicero gebraucht und angeführt a). Aber die größte Aufmerkſamkeit verdienen einige ganz durchgeführte Bearbeitungen, welche gewiſſermaßen als neue Werke betrachtet werden können, obgleich auch bey ihnen das eigenthümliche noch verſchieden iſt, in-

a) Cod. Ms. Paris. Nro. 4409. und Nro. 4413. — Z. B. bey einer Novelle des Marcian ſteht die Stelle aus Feſtus s. v. forum p. m. 290., bey Tit. C. Theod. de decur. (12. 1.) die Stelle des Nonius über curia (Cap. 1. §. 278.) mit dabey geſetzter Sigle N. M.

dem ſie bald nur auf eine durchgeführte Abkürzung des vorhandenen und Auswahl aus demſelben, bald auf wirklich neue Abfaſſung ausgehen. Von ſolchen Bearbeitungen ſind bis jezt folgende bekannt.

A. Die *Summae legum*, welche 1517 gedruckt und wovon mehrere Handſchriften übrig ſind b). Größ-

b) Die höchſt ſeltene Ausgabe iſt in Folio, in Antwerpen (nicht in Löwen) gedruckt, und hat den Titel: „Summae sive argumenta legum diversorum Imperatorum, ex corpore Divi Theodosii, Novellis Divi Valentiniani Aug. Martiani, Majoriani, Severi, preterea Cai et Julii Pauli sententiis nunc primum diligentissime excusa Caesarei Juris studiosis utilitatem allatura non mediocrem, ex vetustissimo archetypo. Cum gratia et privilegio. A Caesare Max. Aug. et Carolo Aus. Hispaniarum rege." Am Ende ſteht: „Apud Theodoricum Martinum Alustensem. Anno M. D. XVII." Aus der Zueignung erhellt der Herausgeber Petrus Aegidius. Es ſind 50 Blätter. Die Leſearten des Commonitorii ſind daraus ſchon oben (§. 13.) benuzt worden. Gajus allein iſt aus dieſer Bearbeitung mehrmals von Meerman neu herausgegeben worden. Eine ausführliche Beſchreibung der Ausgabe liefert Kämmerer Beiträge zur Geſchichte und Theorie des Röm. Rechts. B. 1. S. 227—235. — Handſchriften giebt Meerman zwey auf der Leidener Bibliothek an (thesaurus T. 7. p. 673. vergl. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 329. 385.). Eine Pariſer Handſchrift (Nro. 4696.) ſtimmt mit dem Abdruck ſo genau überein, daß man ſie für die Grundlage deſſelben halten möchte. Hänel hat überhaupt dreyzehen Handſchriften (mit Einſchluß der hier angegebenen) aufgefunden. Für diejenigen, welche künftig Handſchriften einſehen und deren Identität mit dieſer oder jener Abfaſſung unterſuchen möchten, wozu freylich auch der öfters gedruckte Gajus dienen kann, ſetze ich den Anfang des Ganzen hierher: „Prolatae leges Principum sine die et consule, non valebunt. Leges nescire nulli liceat, aut quae sunt statuta contemnere. Leges non praeterita damnant, sed futura constituunt." Die zweyte Stelle des zweyten Titels lautet ſo: „Quod consors meruerit, a consorte vindicandum."

tentheils iſt es eine abgekürzte Interpretation, im Paulus aber iſt Text mit Interpretation vermiſcht in einen Auszug gebracht, hin und wieder iſt auch der Sinn anders geworden c). Die Inſcriptionen und Subſcriptionen fehlen überall. Die Stelle des Papinian iſt nicht vorhanden. Einmal findet ſich ſeltſamerweiſe ein Satz des Juſtinianiſchen Rechts an der Stelle des im Original enthaltenen Satzes d). Sehr merkwürdig iſt es, daß alle Stellen des Originals, welche die Verfaſſung betreffen, weggelaſſen ſind, was offenbar nicht auf Zufall beruht, ſondern für die Abfaſſung des Werks zu einer Zeit und in einer Gegend beweiſt, worin die frühere Verfaſſung ganz aufgelöſt geweſen ſeyn muß.

B. Der Auszug einer Wolfenbüttler Handſchrift; ganz eigenthümlich, und von der vorhergehenden Summa völlig verſchieden e).

---

c) Ein merkwürdiger Unſinn ſteht z. B. an der Stelle von Paulus II. 20. §. 1. „Qui uxorem habet, concubinam habere non licet: concubina igitur ab uxore terra vel pavimento solo derelicto separatur."

d) Cod. Gregor. lib. 13. Tit. 1. „de paterna potestate. Si pater res filiorum aliunde adquisitas alienavit, filii a patre pro hoc pretium consequantur." Das Original ſagt gewiſſermaßen das Gegentheil, nämlich daß der Vater freyer Eigenthümer ſey, und daß, was er veräußert habe, nicht zurückgefordert werden könne, ſelbſt nicht gegen Erſtattung des Kaufgeldes.

e) F. C. Conradi parerga p. XXVIII. praef. und p. 100. 101. Der Anfang, ſoweit ihn Conradi mitgetheilt hat, lautet ſo: „I. Legem sine die et console nihil valere. II. Legis igno-

C. Ein Auszug mit einer eigenen Vorrede von einem Mönch, der ihn auf Befehl ſeines Abts verfertigt hat f).

D. Die Lombardiſche Umarbeitung unſrer Sammlung um das J. 900, deren wichtige Reſultate für die Kenntniß der Verfaſſung ſchon oben benuzt worden ſind g). Sie ſelbſt wird noch unten bey dem Lombardiſchen Reich ihre Stelle finden.

E. Der ungedruckte Auszug in einem Werk des Guilielmus Malmesburienſis († 1142). Dieſer machte in England einen Auszug aus der Geſchichte des Haimo Floriacenſis, ſezte ſie bis auf ſeine Zeit fort, und fügte als Anhang ein Römiſches * Rechtsbuch hinzu, welches zum Theil als eine ſolche Umarbeitung des Breviarii anzuſehen iſt h). Dieſes

---

rare nulli permissum. III. Legem in futuris." Voran ſteht die von Eccard herausgegebene Lex Salica. — Die Handſchrift war * in Paris, und iſt jezt wieder in Wolfenbüttel. Ausführliche Nachricht von dieſer Bearbeitung giebt Spangenberg Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſ. B. 5. S. 280.

f) Die Vorrede iſt abgedruckt bey J. Gothofred. proleg. C. Theod. p. CCXXIV. Derſelbe Auszug mit der Vorrede ſteht auch in Cod. Ms. Paris. Nro. 4419. Die Vorrede ſagt, indem ſie von dieſem neuen Auszug ſpricht, „de hoc breviario nostro" (ſiehe o. §. 14. i.). Ferner ſteht er in Cod. Ms. Paris. 4403., und in der Handſchrift einer Privatbibliothek in England.

g) Siehe oben Band 1. §. 123. u. folg.

h) Es iſt Cod. 3362. der Bodleiſchen Bibliothek zu Oxford, und nur aus Mißverſtändniß ſind bisher noch mehrere Handſchriften des Werks angenommen worden. Nachricht davon geben: Selden (der ehemalige Beſitzer des Mſpts.) ad Fletam C. 7. §. 2. und uxor

Rechtsbuch enthält folgende Stücke: 1. den Theodoſiſchen Codex. Im Ganzen aus dem Breviarium; nur das erſte Buch fehlt, und das ſechszehente hat ſtarke Ergänzungen aus dem ächten Codex. 2. Die Novellen, ungleich vollſtändiger als im Breviarium, und überhaupt eine der reichhaltigſten Handſchriften dieſer Novellen. 3. Gajus und Paulus, völlig umgearbeitet, und der Summa des Aegidius ähnlich. Wegen dieſes Stücks allein alſo gehört die Handſchrift in das hier aufgeſtellte Verzeichniß. Alle übrige Stücke des Breviarii fehlen hier gänzlich i).

Von dieſen Bearbeitungen rühren die zwey lezten beſtimmt aus Italien und England her. Die übrigen ſind ſehr wahrſcheinlich insgeſamt Fränkiſch, da im Fränkiſchen Reiche der Gebrauch des Breviarii aus-

---

Ebraica III. 12. Haubold opusc. Vol. 2. praef. p. CXXXV., beſonders aber Car. Witte de Guil. Malmesburiensis cod. L. Rom. Wisig. diss. Vratislav. 1831. 8. Der Uebergang von der Geſchichte zu dieſer Rechtsſammlung lautet ſo: „Nuncque quicquid de Principibus Italiae et Romae potuimus invenire; curavimus non omittere. Congruum videtur leges Romanorum apponere. Non eas quas Justinianus fecit. Esset enim hoc ingentis operis et laboris. Sed eas quas Theodosius minor . . . collegit.“ Darauf werden die Novellen erwähnt, endlich: „sed quia quaedam sunt in legibus Imperatorum obscura, ad plenum intellectum apposuimus libros institutionum Gaji et Pauli Jurisconsultorum.“ Varianten zu dieſer Stelle ſiehe bey Witte p. 21.

i) Mit Unrecht hat man bisher den Guilielmus Malmesb. als Urheber dieſer Umarbeitung angeſehen. Er fand ſie in einer Handſchrift vor, und gab ſie ſeinem hiſtoriſchen Werk als Anhang bey. Hänel in der Leipziger Liter. Zeit. 1828. No. 42. S. 332. Note 12.

gebreiteter und dauernder geweſen iſt, als irgendwo. In einer der oben bemerkten Gloſſen wird dieſer Fränkiſche Urſprung noch beſonders durch einen bekannten Ausdruck des Fränkiſchen Rechts beſtätigt k).

21. Erſt jezt läßt ſich deutlich machen, welche verſchiedene Arten von Handſchriften unſrer Rechtsſammlung ſelbſt (denn von den ſpäteren Bearbeitungen derſelben iſt bereits die Rede geweſen) vorhanden ſind. Hänel, der Einzige, welcher dieſelben in großer Vollſtändigkeit und genau unterſucht hat, führt ſie auf folgende Claſſen zurück: I. Einige enthalten das Breviarium in ſeiner ächten Geſtalt, II. Andere mit ſolcher Abkürzung, die doch nicht durch wirkliche Umarbeitung (wie die oben angegebenen), ſondern nur durch Weglaſſen vieler Stellen entſtanden iſt; in dieſen aber nimmt er theils eine planmäßige, theils eine planloſe Abkürzung an. Zur erſten Claſſe (ächte Geſtalt) rechnet er Neunzehen Handſchriften; zur zweyten Claſſe in planmäßiger Abkürzung Ein und Zwanzig, in planloſer Fünf. Die planmäßigen Abkürzungen kommen nach ihm darin überein, daß in den Stellen des Theodoſiſchen Codex und der Novellen, welche eine Interpretation haben, der Text weggelaſſen, und nur die Inſcription und Subſcrip-

k) Ms. Paris. Nro. 4409. (ſiehe o. §. 20. a.) Glossa Int. L. 8. C. Th. de contr. emt. (3. 1.) „verbi gratia si in *mallo* non fuerit vilis persona etc."

tion des Textes, dann aber die Interpretation, beybehalten iſt. In den Stellen, welche gar keine Interpretation haben, iſt der Text beybehalten. Gajus iſt unverändert, Paulus ziemlich vollſtändig erhalten a).

22. Eine Ausgabe dieſes Rechtsbuchs für ſich allein, und dennoch des vollſtändigen Rechtsbuchs, iſt nur ein einzigesmal unternommen worden, nämlich von Sichard a). Vermiſcht mit anderen Quellen findet es ſich in ſpäteren Ausgaben und Sammlungen, und hier ſind bald alle Stücke deſſelben, bald nur einige aufgenommen b). Eine neue Ausgabe wäre ſehr zu wünſchen, und der Plan derſelben würde folgender ſeyn müſſen. Zuvörderſt wären möglichſt viele Handſchriften zu vergleichen. Dabey wäre nicht ſo ſehr die Berichtigung der Leſearten zu beachten (indem dafür weniger Ausbeute zu hoffen ſeyn dürfte), als

a) Dieſe Angabe gründet ſich auf briefliche Mittheilung.

a) Codicis Theodosiani Libri XVI. quibus sunt ipsorum Principum autoritate adjectae Novellae . . . excud. Basileae Henr. Petrus, mense Martio anno M. D. XXVIII. fol. min., auf drey Handſchriften gegründet.

b) Alle Stücke in den beiden Cujacischen Ausgaben des Theodoſiſchen Codex Lugd. 1566. f. Paris. 1586. f., und deren Nachdrücken Aurel. 1586. 4. Lugd. 1593. 4.; der Theodoſiſche Codex und die Novellen allein in den Ausgaben von Marville und von Ritter; die übrigen Stücke allein bey Schulting.

als die planmäßige Abkürzung und Umarbeitung in vielen Handſchriften, wovon ſchon oben ausführlich die Rede geweſen iſt. Bey einer genaueren Prüfung dieſer Art würde ſich eine Claſſification ergeben, wodurch vielleicht auch in den oben gelieferten Angaben der Pariſer Handſchriften manches berichtigt werden möchte. Die Ausgabe müßte nun neben einander, in verſchiedenen Columnen, enthalten: erſtlich das urſprüngliche Breviarium (Text und Interpretation) ſo weit es herſtellbar iſt, und zweytens alle ganz durchgeführte planmäßige Umarbeitungen deſſelben, z. B. ganz gewiß die Summae legum von 1517 und die Lombardiſche Bearbeitung, vielleicht aber auch noch die bey Guilielmus Malmesburienſis u. ſ. w., wenn ſich dieſe bey näherer Prüfung als bedeutende Umarbeitungen bewähren ſollten. In den Noten müßten dann zugleich die neuen Interpretationen einzelner Stellen, die Gloſſen u. ſ. w. geliefert werden. Es iſt nicht zu berechnen, wie viel Licht über die Geſchichte und den inneren Zuſammenhang jener Bearbeitungen blos dadurch verbreitet werden würde, daß man ſie ſo mit Einem Blick überſehen könnte. Dieſer ganze Plan alſo müßte lediglich auf die Geſtalten, welche das Römiſche Recht von dem Breviarium an allmählig angenommen hat, gerichtet ſeyn, nicht auf Herſtellung und Sammlung der reinen Quellen des alten Rechts ſelbſt. Wollte man beide Zwecke

mit einander verbinden, ſo würde aus dieſer Verbindung zweyer völlig verſchiedenen Arbeiten etwas ſo unzuſammenhängendes hervorgehen, wie wir es in den größeren Sammlungen des ſechzehenten Jahrhunderts c) ſehen, welche von keiner dieſer beiden Arten von Quellen eine reine und vollſtändige Anſchauung gewähren. Aus dieſem Grunde iſt auch bey der neueſten Sammlung der alten, urſprünglichen Rechtsquellen d) auf das Breviarium als ſolches keine Rückſicht genommen worden.

23. Neuerlich ſind für die Bearbeitung des Weſtgothiſchen Rechtsbuchs ſo gründliche Vorbereitungen getroffen worden, daß man den glänzendſten Erwartungen Raum geben darf. Hänel nämlich hat mit unermüdetem Eifer eine Reihe von Jahren zu Reiſen durch Deutſchland, die Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und England verwendet, deren Zweck zwar auf die Quellen des Römiſchen Rechts überhaupt, vorzüglich aber auf den Theodoſiſchen Codex und das Breviarium, gerichtet war. Aus dieſer ſeltenen Anſtrengung wird ohne Zweifel großer Gewinn nicht nur für die Berichtigung und Bereicherung des Textes, ſondern auch für die Geſchichte und Literatur dieſes Theils unſrer Quellen hervorgehen,

c) Siehe o. §. 22. b.

d) Jus civile antejustinianeum ed. Hugo. Berolini 1815.

und es wird dann auch in dem gegenwärtigen Kapitel Manches berichtigt, ergänzt, oder näher beſtimmt werden können. Vorläufige Mittheilungen ſind als Frucht jener gelehrten Reiſe bereits vor mehreren Jahren bekannt gemacht worden a).

Von den ſpäteren Schickſalen des Römiſchen Rechts im Weſtgothiſchen Reiche wird erſt bey den Weſtgothiſchen Geſetzen die Rede ſeyn können.

II. Weſtgothiſches Geſetzbuch.

24. Von den Weſtgothiſchen Geſetzen haben wir eine gedruckte Sammlung, die ein geſchloſſenes Werk in zwölf Büchern, nach Materien geordnet, ausmacht. Die Geſchichte derſelben läßt ſich, nach den bisher angeſtellten Unterſuchungen, mit ziemlicher Sicherheit darſtellen a). Der erſte König, unter wel-

---

a) Haubold progr. Praetermissa ad breviarium Alaricianum Lips. 1822., wieder abgedruckt in Opusc. Vol. 2. p. 897 — 932. Zuſätze in der Vorrede zu dieſem zweyten Band p. LXXXIV — CLXVII.

---

a) Schriftſteller: Frankenau sacra themidis Hispanae arcana (über dieſen vergl. Rühs S. 14.). Canciani Vol. 4. p. 47. sq. Chr. G. Biener in den oben (§. 13. a.) angeführten Schriften. F. Rühs über die Geſetze der Weſtgothen. Greifswald 1801. 8. Legrand-d'Aussy sur l'ancienne legislation de la France, comprenant la loi salique, la loi des Visigoths, la loi des Bourguignons (Mémoires de l'Institut, sciences morales et polit. T. 3. Paris an IX. p. 382 — 466.). Dieſe lezte Schrift betrifft weniger die Geſchichte der Geſetze, als ihren Inhalt, und auch über dieſen

chem Gothiſches Recht ſchriftlich aufgezeichnet wurde, war Eurich († 482) [b]). Ob aber unter ihm oder auch unter ſeinen Nachfolgern vor der Mitte des ſiebenten Jahrhunderts ein eigentliches Geſetzbuch gemacht worden iſt, wiſſen wir nicht beſtimmt [c]). Die

---

liefert ſie meiſt nur ein flaches, modernes Räſonnement; bey dem Saliſchen Recht enthält ſie noch am meiſten geſchichtliche Unterſuchung. Arevali Isidoriana Cap. 92. (in Opp. Isidori ed. Arevalo Rom. 1797. sq. 4. T. 2. p. 219. sq.) Ferner die neue Ausgabe des Fuero Juzgo von 1815 (ſiehe u. Note h.). Dann die ſehr lehrreiche und tief eingehende Abhandlung von Guizot, revue française 1828 Novembre N. VI. p. 202 — 244, die zwar meine im erſten Band aufgeſtellte Anſichten beſtreitet, aber nur aus Mißverſtändniß, da ſich aus der genaueren Entwicklung im gegenwärtigen Abſchnitt ergiebt, daß unſre Anſichten in der That nicht verſchieden ſind. Endlich: Karl Türk Forſchungen auf dem Gebiete der Geſchichte. Erſtes Heft. Ueber das Weſtgothiſche Geſetzbuch. (Eine ſehr gründliche Arbeit.)

b) Isidori chron. Gothorum ad a. 504 (d. h. 466 der gewöhnlichen Zeitrechnung).

c) Iſidor (a. a. O., ad a. 608, d. h. 570) ſpricht von einer Reform der Geſetze unter K. Levigild. Die Ueberſchrift der Spaniſchen Ueberſetzung (Fuero Juzgo) lautet ſo, als ob die gegenwärtige Sammlung von K. Siſenand († 636) herrührte, was ganz unmöglich iſt. Am berühmteſten aber iſt die ganz mißverſtandene Nachricht von den LL. Theodoricianae, für welche keine andere Quelle vorhanden iſt, als Sidonii Apollinaris epist. II. 1., worin von dem Präfecten Seronatus geſagt wird: „exultans Gothis insultans Romanis, . . leges Theodosianas calcans, *Theodorecianasque proponens, etc.*" Die richtigſte Erklärung iſt unſtreitig die, daß Leges Theodoricianae Gothiſches Recht überhaupt heißt, das den Römern an der Stelle des ihrigen aufgedrungen ſeyn ſoll. Der Name bezieht ſich nicht auf einen beſtimmten König, noch weniger auf ein beſtimmtes Geſetzbuch, ſondern auf die Gothiſchen Könige überhaupt, von welchen mehrere gerade um dieſe

gedruckte Sammlung enthält zweyerley Stellen vermiſcht. Ein Theil wird in der Ueberſchrift einem beſtimmten König zugeſchrieben: die älteſten darunter ſind von K. Gundemar († 612), die neueſten von K. Egica († 700) [d]). Der andere Theil führt die allgemeine Ueberſchrift: Antiqua. Unter den benannten Geſetzen ſind bey weitem die meiſten von K. Chindaſwind († 652) und von deſſen Sohn und Mitregenten K. Receſwind († 672). Und dieſe beyden Könige, vielleicht in der Zeit ihrer gemeinſchaftlichen Regierung (649 — 652) ſind unſtreitig als die Urheber der gegenwärtigen Sammlung anzuſehen. Dieſes folgt aus vielen Geſetzen derſelben, worin von dem Geſetzbuch als einem geſchloſſenen geordneten Werk die Rede iſt [e]), vorzüglich aber aus ſol-

---

Zeit den Namen Theoderich geführt hatten; es war alſo überhaupt kein allgemein gangbarer Kunſtausdruck, ſondern es ſollte nur an dieſer Stelle die ſpielende Antitheſe von Leges *Theodosianae* ſeyn. Ganz bodenlos aber iſt die Meynung von Canciani a. a. O., S. 49., es ſey ein früheres Römiſches Breviarium (vor dem des Alarich) mit den Leges Theodoricianae gemeynt: dieſes habe man damals ungerechterweiſe den Römern anſtatt ihres reinen Theodoſiſchen Rechts aufdringen wollen. Für dergleichen Feinheiten hatten gewiß damals die Römer keinen Sinn, noch weniger aber die Gothiſchen Könige. (Vergl. jedoch über dieſe Stelle Türk S. 36.)

d) Bey Biener de orig. j. Germ. P. 1. §. 36. ſind die Stellen verzeichnet. — (Vgl. jedoch über dieſe Angaben Türk S. 43. fg.)

e) L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 1. 5. 9. 10. 12. 13., Lib. 5. T. 4. L. 22.

chen Stellen, worin andere Stellen nach der Zahl des Buchs und des Titels ſo citirt werden, daß dieſe Zahlen mit der gedruckten Sammlung übereinſtimmen [f]). Jene Könige alſo ſind die wahren Urheber des Geſetzbuchs, und das wenige, was ſich von ihren Nachfolgern darin findet, muß als einzelner Zuſatz, als bloße Einſchaltung, betrachtet werden. Antiqua dagegen heißt in dem Geſetzbuch jede Stelle, die nicht einem einzelnen Gothiſchen König, als Geſetz deſſelben, zugeſchrieben werden konnte: alſo alles, was man aus alten Gothiſchen Rechtsgewohnheiten, aus Römiſchem Recht, und vielleicht auch aus dem Recht anderer Germaniſchen Stämme aufzunehmen gut fand, von welchem lezten noch unten die Rede ſeyn wird. Außer dem lateiniſchen Text gebrauchte man gleich Anfangs eine Gothiſche Ueberſetzung [g]), welche nicht auf unſere Zeiten gekommen iſt. Dagegen hat ſich eine ziemlich abweichende Ueberſetzung in der heutigen Spaniſchen Sprache erhalten, die alſo nicht vor dem

---

f) L. Visigoth. Lib. 2. T. 3. L. 4. „illius legis . . . quae continetur in Lib. VI. Tit. 1. era secunda." — Lib. 6. T. 2. L. 5. „legis illius . . . quae in hoc libro sexto sub titulo secundo era prima . . . statuit etc." Die erſte Stelle, und wahrſcheinlich auch die zweyte, iſt von K. Chindaſwind.

g) L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 10. (von Receſwind): „Nullus . . . praeter hunc librum, qui nuper est editus, *atque secundum seriem hujus amodo translatum*, librum alium legum pro quocunque negotio in judicio offerre pertentet."

11ten Jahrhundert, vielleicht noch ſpäter, gemacht worden iſt [h]). — Was die ſpäteren Schickſale dieſes Geſetzbuchs betrifft, ſo hat es ſein Anſehen in den Ländern, welche nachher dem Fränkiſchen Reiche einverleibt wurden, fortwährend erhalten [i]): eben ſo aber

---

h) „Forus antiquus Gothorum Regum Hispaniae, olim liber Judicum, hodie Fuero Juzgo nuncupatus . . auct. Alfonso a Villadiego" Madriti 1600. f. Ich ſelbſt habe das Buch nie geſehen; es iſt genau beſchrieben in einem Programm von Ritter (de foro antiquo Gothorum, Viteb. 1770. 4.) und bey der Ausgabe des lateiniſchen Textes benuzt von Canciani (B. 4.). Es iſt unbegreiflich, wie Ritter a. a. O. S. 11. dieſe Spaniſche Ueberſetzung mit der verlorenen und viel älteren Gothiſchen hat für einerley halten können. Nach einer Handſchrift in Cordova ſcheint es, daß ſie um die Mitte des 13ten Jahrhunderts auf Befehl des K. Ferdinand III. gemacht worden iſt. Arevalus l. c. p. 224. 225. Die Meynungen der Spanier über den Fuero Juzgo ſind zuſammen geſtellt bey Frankenau a. a. O. S. 4. u. fg. Vergl. Arevalus l. c. p. 220. sq. — Dazu kommt nun noch folgende ſehr wichtige neue Bearbeitung: Fuero Juzgo en Latin y Castellano, cotejado con los mas antiguos y preciosos codices por la Real academia Espannola. Madrid por Ibarra 1815. — Die Vorrede giebt Nachricht von der Entſtehung des Werks, welches ſeit 1784 von der Akademie der Wiſſenſchaften, und zwar der Spaniſchen Sprache wegen, bearbeitet worden iſt. Für die lateiniſchen Geſetze ſeyen Neun Handſchriften verglichen worden, für die Spaniſche Ueberſetzung weit mehrere. Von den lateiniſchen Geſetzen werden Fünf Ausgaben angeführt: von Pithöus, Schott, Lindenbrog, Canciani, und „en Italia" von Giorgioqui (ohne Zweifel unſer Georgiſch). Von der Spaniſchen Ueberſetzung wird, außer der Originalausgabe von 1600, ein neuer Abdruck derſelben von 1792 angeführt. — Hierauf folgt eine Abhandlung von Lardizabal über die Geſchichte der Weſtgothiſchen Geſetze. — Endlich der lateiniſche und Spaniſche Text ſelbſt, mit vielen Varianten, und mit Gloſſarien in beiden Sprachen. (Vgl. über dieſe treffliche Ausgabe Türk S. 7. fg.)

i) Stellen aus den Capitularien ſind ſchon oben B. 1. §. 35. i.

auch in Spanien, ſelbſt nach der Zerſtörung des Weſtgothiſchen Reichs [k]).

25. Der Charakter dieſes Geſetzbuchs iſt von dem der übrigen Germaniſchen Rechtsbücher weſentlich verſchieden. Hier allein iſt Anſpruch auf Bildung, Beredſamkeit, ſelbſt auf Philoſophie ſichtbar, zugleich auch auf die ausſchließende Beherrſchung des praktiſchen Rechts, indem jede Rechtsſache lediglich aus dem Geſetzbuch, und wo dieſes ſchweigt vom König entſchieden werden ſoll, welcher dann zugleich das Geſetzbuch durch dieſen Fall ergänzen will [a]). Unverkennbar iſt die Theilnahme Römiſcher Geiſtlichen an der Abfaſſung des Werks, und die Nachahmung des Theodoſiſchen Codex, die jedoch gänzlich mißlungen iſt; überall findet man einen Ueberfluß an Worten bey gänzlicher Unfähigkeit irgend einen Gedanken be-

---

§. 100. a. vorgekommen. Daſſelbe bezeugt ein Placitum zu Narbonne vom J. 862, worin das Weſtgothiſche Geſetzbuch nach Buch und Titel angeführt wird. Vaissette Tom. 1. preuves p. 115. Ferner drey Urkunden bey Vaissette T. 2. preuves p. 85. und Gallia christ. T. 1. app. Instr. p. 3. 4. Endlich die Stelle einer ungedruckten Chronik bey Costa in Decretales p. 498. — Alle dieſe Stellen aber (mit Ausnahme der Capitularien) beweiſen die Fortdauer freylich nur in Septimanien, welches bis in das achte Jahrhundert Weſtgothiſch blieb, nicht in den früher verlorenen Ländern.

k) Schriftſteller und Urkunden ſ. bey Canciani T. 4. p. 48. Biener de orig. j. Germ. P. 1. §. 39. Arevalus l. c. p. 219.

a) L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 12.

ſtimmt zu bezeichnen [b]). Sehr merkwürdig iſt die Sorgfalt der Könige für die leichte Verbreitung des Geſetzbuchs; es ſoll nämlich nicht höher verkauft werden, als zu 12 Solidi, und bey Uebertretung dieſer Vorſchrift ſoll ſowohl der Käufer als der Verkäufer 100 Peitſchenhiebe erhalten [c]).

Für unſere Unterſuchung indeſſen ſind dieſe Geſetze nur durch ihr Verhältniß zum Römiſchen Recht wichtig: erſtlich indem ſie manches einzelne aus demſelben enthalten, zweytens indem ſie es im Ganzen aufheben.

Bey den aufgenommenen Stücken des Römiſchen Rechts iſt die erſte Frage, welche Quelle die Verfaſſer gebraucht haben mögen, ob wie Manche unter den Neueren annehmen die Juſtinianiſchen Rechtsbücher, oder aber das einheimiſche unter Alarich II. abgefaßte Breviarium. Nun ſind einige Stellen ſicher aus dem Breviarium, andere dagegen könnten ſowohl

---

b) Sehr treffend ſagt Montesquieu XXVIII. 1.: „les lois des Wisigoths, celles de Recessuinde, de Chindasuinde et d'Egiga, sont puériles, gauches, idiotes; elles n'atteignent point le but; pleines de rhétorique et vuides de sens, frivoles dans le fond et gigantesques dans le style." Es iſt merkwürdig daß Gibbon Chap. 38. (T. 6. p. 379.) dieſes Urtheil nicht gelten laſſen will; zwar den Styl der Geſetze, und beſonders den Aberglauben der darin herrſcht, läßt er gern fallen, außerdem aber, meynt er, ſey doch viel Bildung und Aufklärung darin, mehr als in den anderen Germaniſchen Rechtsbüchern.

c) L. Visigoth. Lib. 5. T. 4. L. 22. (Chindaſwind).

aus dem Breviarium, als aus Juſtinians Codex herrühren, indem ſie in beiden ſtehen [d]). Allein ich glaube, daß überall nichts anderes als das Breviarium gebraucht worden iſt. Denn erſtlich iſt es nicht wahrſcheinlich, daß man ſich um mehrere und fremde Sammlungen des Römiſchen Rechts bemüht haben ſollte, während die eine einheimiſche Sammlung völlig genügte. Zweytens werden die Rechtsbücher von Juſtinian in den Schriften des gelehrten Iſidor, ſelbſt an den Stellen wo man es am meiſten erwarten ſollte, nicht namentlich angeführt, ſcheinen alſo in Spanien bis zu ſeiner Zeit unbekannt geblieben oder doch nicht beachtet worden zu ſeyn. In der Chronik nämlich nennt er weder das Breviarium, noch das Juſtinianiſche Recht. In den Origines handelt ein eigenes Kapitel von den Geſetzgebern, und dieſes ſchließt mit Theodoſius II. und deſſen Codex [e]). Endlich in der Schrift von berühmten Männern kommt Juſtinian vor, aber nur im Verhältniß zur Theologie, ſeine Rechtsbücher werden nicht genannt [f]). Nun ſtarb Iſidor im J. 636, alſo we-

d) In L. Visigoth. Lib. 1. Tit. 6. findet ſich eine weitläufig ausgeſprochene Vergleichung der Geſetzgebung mit der Kriegführung, die weniger durch die Worte, als durch die Gedanken, an das Prooemium der Inſtitutionen erinnert; doch iſt die Aehnlichkeit zu allgemein, um darauf einen ſicheren Schluß gründen zu können.

e) Isidori origines Lib. 5. C. 1.

f) Isidorus de viris illustribus C. 31. Weniger wichtig

nige Jahre vor der Abfaſſung unſres Geſetzbuchs, und es iſt kaum wahrſcheinlich, daß in den Geſetzen ein juriſtiſches Material benuzt ſeyn ſollte, das jener fleißige Sammler nicht einmal einer ausdrücklichen Erwähnung werth gehalten hätte. Entſcheidender freylich würde dieſer Grund ſeyn, wenn ſich behaupten ließe, daß Iſidor die Juſtinianiſchen Geſetze gar nicht gekannt hätte. Dieſes aber iſt nicht zu behaupten, vielmehr ſind mehrere Stellen ſeines Werks ohne Zweifel aus den Juſtinianiſchen Rechtsbüchern genommen, nur, wie immer, ohne Angabe dieſer ſeiner Quelle g). — Ein Hauptgrund, den man für den Ge-

---

ſind wohl die alten Verſe über Iſidors Bibliothek, worin auch juriſtiſche Schriften, jedoch nur im allgemeinen, genannt werden, an deren Rande aber ſteht: Theodosius. Paulus. Gajus. (Muratori anecdota Ambros. bibl. T. 2. p. 209. Zirardini leg. novellae p. 4—9.) Auch aus dieſen Worten könnte man beweiſen wollen, daß Iſidor nur allein das Theodoſiſche Recht gekannt habe: ſie ſind aber deswegen weniger entſcheidend, weil die Gleichzeitigkeit ſowohl der Verſe, als beſonders der Randgloſſe, ungewiß iſt. — Genau und gründlich handelt von der ganzen Frage Tanusius epist. de pandectis, Flor. 1713. 4. C, 1. §. 6.

g) Sichere Stellen ſind dieſe: Isidori Orig. V. 4. aus L. 1, §. 3, D. de I. et I. und L. 1. §. 1, D. de adqu. rer. dom., oder pr. I. de j. nat. und §. 12. I. de div. rer. — Orig. V. 8, aus L. 1. §. 2. D. de I. et I. — Orig. V. 25. verb. *Intestata hereditas* etc. aus L. 64. D. de V. S. — Weniger beweiſt das Verbot der notae, Orig. I. 22. vgl. mit Const. *Deo auctore* §. 13. und Const. *Tanta* §. 22., denn von einem ſolchen Verbot iſt auch ſchon in den Gestis Senatus von 438 die Rede. Ferner beweiſt Nichts, daß in den Orig. IX. 5. und 6. ſowohl die ed. Ven. 1483, als eine von Blume zu Vercelli eingeſehene Hand-

brauch des Juſtinianiſchen Rechts in dem Weſtgothiſchen Geſetzbuch angiebt, liegt in den zwölf Büchern deſſelben, die aus dem Codex nachgeahmt ſeyn ſollen; da aber übrigens nicht die geringſte Aehnlichkeit in der Ordnung dieſer beiden Werke zu finden iſt, ſo iſt die Uebereinſtimmung in der Bücherzahl, und gerade in einer ſo ſolennen Zahl, gewiß ein ſehr ſchwacher Grund für wirkliche Bekanntſchaft und Nachahmung. Ein anderer Grund wird darin geſezt, daß Spaniſche Kirchenverſammlungen dieſer Zeit das Juſtinianiſche Recht gekannt und benuzt haben ſollen; aber auch dieſes iſt unrichtig, wie ſich unten, im lezten Kapitel dieſes Bandes, zeigen wird.

26. Die Stellen ſelbſt, welche Römiſches Recht enthalten, ſind von dreyerley Art. Einige enthalten wörtlich Stücke des Römiſchen Rechts. Dahin gehört eine Stelle über die Verwandtſchaft [a]): ein Geſetz über die Selbſthülfe [b]): ein anderes über die Zinſen [c]). — Eine zweyte und zahlreichere Claſſe iſt

---

ſchrift, den Inſtitutionentitel de grad. cogn. einrücken; denn das iſt bloße Interpolation der Abſchreiber, nicht Beſtandtheil des Iſidorſchen Werks ſelbſt.

a) L. Visigoth. Lib. 4. T. 1. (antiqua), wörtlich aus Paulus Lib. 4. T. 11., Text und alle Interpretationen, nur mit Ausnahme der lezten Interpretation (zu §. 8.).

b) L. Visigoth. Lib. 8. T. 1. L. 2. (antiqua), zum Theil wörtlich aus Int. L. 3. C. Th. unde vi (4. 22.).

c) L. Visigoth. Lib. 5. T. 5. L. 8. 9. (beide antiqua),

nicht wörtlich aus beſtimmten Römiſchen Stellen genommen, enthält aber Sätze des Römiſchen Rechts, welche darin vorgeſchrieben, vorausgeſezt, verändert oder ganz aufgehoben werden. Dahin gehören einige Geſetze über die Ehe: ſo wird nunmehr die Ehe der Gothen mit Römern, die bisher durch eine Conſtitution im Breviarium verboten geweſen war, geſtattet, jedoch nur mit beſonderer Erlaubniß des Grafen [d]: ein Geſetz über die Germaniſche, von dem Mann gegebene Brautgabe, nimmt zugleich Rückſicht auf die, welche die Frau, in Gemäßheit des Römiſchen Rechts, geben möchte [e]: ein anderes Geſetz verbietet die Ehe

---

zum Theil wörtlich aus Int. L. 2. und Int. L. 1. C. Th. de usuris (2. 33.).

d) L. Visigoth. Lib. 3. T. 1. L. 1. (Receſwind). Das hier aufgehobene Verbot ſteht in L. un. C. Th. brev. de nuptiis gentilium (3. 14.), und auch ſchon in dieſem Geſetz iſt der verſchiedene Sinn des Textes und der Interpretatio bey wenig veränderten Worten, ſehr merkwürdig. Der Text will, wie J. Gothofredus ſehr gut gezeigt hat, die Ehe der Römerinnen mit den fremden Söldnern verhindern, damit nicht durch ſolche Familienverbindungen die Sicherheit des Reichs gefährdet werde. Die Interpretatio iſt gegen die Ehe der Gothen und anderer Germanen mit Römern gerichtet, wobey theils Nationalſtolz zum Grunde liegen mag, theils die Abſicht, den Volksſtamm der Eroberer gegen Vermiſchung und Entkräftung zu ſchützen.

e) L. Visigoth. Lib. 3. T. 1. L. 5. (Chindaſwind) „quod et legibus Romanis . . . decretum;" ich verſtehe dieſes nicht von dem einzelnen hier vorkommenden Rechtsſatz, der ja überhaupt gar nicht Römiſch iſt, ſondern von dem ganzen Inſtitut dieſer von der Frau ausgehenden Brautgabe.

im Trauerjahr [f]). Zur Vormundſchaft wird die Mutter, wenn ſie ehelos bleibt, berufen [g]): das Ende der Minderjährigkeit (der Minderjährige wird jedoch hier durch den Ausdruck pupillus bezeichnet) tritt mit 25 Jahren ein [h]), die Teſtamentsmündigkeit mit 14 Jahren [i]). Die Freylaſſung der Sclaven in der Kirche wird als bekanntes Recht vorausgeſezt [k]). Eben ſo im Erbrecht die Erbfolge der Ehegatten in Ermanglung von Verwandten [l]). Der Freye, der ſich aus Gewinnſucht als einen Sclaven verkaufen läßt, ſoll Sclave werden [m]). — Eine dritte Claſſe

---

f) L. Visigoth. Lib. 3. T. 2. L. 1. (antiqua). Die Römiſche Regel ſteht unter andern in L. 1. C. Th. brev. de secundis nupt. (3. 8.).

g) L. Visigoth. Lib. 4. T. 3. L. 3. (antiqua). Der Satz ſteht in L. 4. C. Th. brev. de tutoribus (3. 17.). Freylich ſteht er auch in Juſtinians Codex und Novellen, wäre er aber aus dieſen genommen, ſo würde wahrſcheinlich auch die Großmutter mit genannt ſeyn (wie in Nov. 118. C. 5.), was nicht der Fall iſt.

h) L. Visigoth. Lib. 4. T. 3. L. 1. (Chindaſwind).

i) L. Visigoth. Lib. 2. T. 5. L. 11. (Chindaſwind).

k) L. Visigoth. Lib. 5. T. 7. L. 2. (antiqua). Der Satz ſteht in L. un. C. Th. de manum. in eccl. (4. 7.).

l) L. Visigoth. Lib. 4. T. 2. L. 11. (antiqua). Steht unter andern in L. 9. C. Th. brev. de legit. hered. (5. 1.).

m) L. Visigoth. Lib. 5. T. 4. L. 10. (antiqua). Im Römiſchen Recht kömmt der Satz häufig vor, z. B. Tit. Dig. quibus ad libertatem (40. 13.), §. 4. J. de jure pers. u. ſ. w. Im Breviarium finde ich ihn zwar nicht, da er aber gar nicht dem Juſtinianiſchen Recht eigenthümlich iſt, ſondern aus dem alten Rechte herrührt, ſo kann er ſich ſehr wohl als praktiſches Recht neben dem

von Stellen findet ſich mehr oder weniger wörtlich übereinſtimmend auch in den Bairiſchen Geſetzen, aus welchen ſie in unſer Geſetzbuch gekommen zu ſeyn ſcheinen. Von dieſen wird im folgenden Kapitel, bey den Bairiſchen Geſetzen, die Rede ſeyn [n]). — Der größte Theil der hier angeführten Geſetze übrigens führt die Ueberſchrift antiqua, was gar nicht nothwendig ſo gedeutet werden muß, als ob ſchon in den Geſetzen früherer Gothiſchen Könige dieſe Grundſätze des Römiſchen Rechts enthalten geweſen wären; die meiſten ſcheinen vielmehr unmittelbar aus Römiſchen Quellen in dieſes Geſetzbuch gekommen zu ſeyn, für welchen Fall der Name antiqua eben ſo gut paßte als für den Fall aufgenommener Geſetze der früheren Gothiſchen Könige (§. 24.).

27. Zulezt iſt noch das allgemeine Schickſal des Römiſchen Rechts zu erwähnen, wie es durch dieſes Geſetzbuch bestimmt worden iſt. Bis um die Mitte des ſiebenten Jahrhunderts dauerte die Gültigkeit des Breviarii fort. Wie eiferſüchtig aber damals die Verfaſſer des Gothiſchen Geſetzbuchs für das ausſchließende Anſehen dieſes ihres Werks zu ſorgen ſuchten, iſt bereits erwähnt worden (§. 25.); des-

---

geſchriebenen Rechtsbuch erhalten haben, und beweiſt folglich nicht für die Bekanntſchaft mit den Juſtinianiſchen Rechtsbüchern.

n) Dahin gehört L. Visigoth. Lib. 5. T. 4. L. 1. 7. 8. 9. 16., Lib. 5. T. 5. L. 1. 3.

gleichen daß durch Erlaubniß der bisher verbotenen Ehen zwiſchen Gothen und Römern die Vereinigung beider Nationen befördert werden ſollte (§. 26.). Eine Folge davon war, daß K. Chindaſwind den praktiſchen Gebrauch aller fremden Geſetze, und namentlich des Römiſchen, verbot, und nur noch das Studium deſſelben zur eigenen Bildung erlaubte [a]); dieſes Geſetz wurde von K. Receſwind beſtätigt und durch eine Geldſtrafe von 30 Pfund Gold gegen Uebertretung geſichert [b]). Dadurch war der Grundſatz der perſönlichen Rechte für das Weſtgothiſche Reich ganz vernichtet, und das Geſetzbuch ein wahres Territorialrecht geworden. Ein ſpäteres Spaniſches Geſetz ſoll ſogar die Todesſtrafe auf den gericht-

a) L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 9. „Alienae gentis legibus ad exercitium utilitatis imbui et permittimus et optamus, ad negotiorum vero discussionem et resultamus et prohibemus. Quamvis enim eloquiis polleant, tamen difficultatibus haerent; adeo, ut nolumus sive Romanis legibus sive alienis institutionibus amodo amplius convexari."

b) L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 10. Das Geſetz von Chindaſwind könnte zur Noth von bloßem Mißbrauch des Römiſchen Rechts unter den Gothen verſtanden werden, aber das von Receſwind ſpricht ganz allgemein, ſo daß es auch den Römern den Gebrauch ihres bisherigen Rechts verbietet. Dafür beweiſt auch der Synodalſchluß von Troyes (Baluz. II. 277.), nach welchem in Septimanien das Sacrilegium deswegen unbeſtraft blieb, weil in dem Gothiſchen Geſetzbuch nichts davon ſtand. Alſo war dieſes die einzige erlaubte Rechtsquelle auch für die Kirche, obgleich die Kirche ſonſt überall für Römiſch galt.

richtlichen Gebrauch des Römiſchen Rechts geſezt haben [c]). Im Ganzen iſt dieſer Zuſtand unverändert geblieben, bis um die Mitte des dreyzehenten Jahrhunderts K. Alphons X. das Juſtinianiſche Recht neu begünſtigte, das ſich nunmehr ſchon längſt von Bologna aus über Europa verbreitet hatte: er ſorgte für den Unterricht in demſelben, und ließ ein neues Geſetzbuch (Partidas) verfaſſen, welches größtentheils auf Römiſches Recht gegründet war. In der Zwiſchenzeit alſo zwiſchen dem ſiebenten und dreyzehenten Jahrhundert darf in Spanien regelmäßigerweiſe kein Römiſches Recht erwartet werden. Um ſo merkwürdiger iſt es, daß um das J. 1000 ein Spaniſcher Mönch, Petrus de Grannon, ein Werk über Römiſches und Gothiſches Recht geſchrieben haben ſoll, welches ſogar noch auf neuere Zeiten gekommen zu ſeyn ſcheint [d]). Daraus, ſo wie aus manchen

c) Jo. Andreae ad C. 28. X. de privilegiis (5. 33.). Viele andere Schriftſteller citirt Duck de usu et auth. j. civ. Lib. 2. C. 6. §. 18. und, nach Cancianis Note zu L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 9., Villadiego zu derſelben Stelle. Das Zeitalter dieſes Geſetzes wird nirgends angegeben.

d) Nic. Antonii bibl. Hispana vetus Lib. 6. C. 14. §. 350. (T. 1. p. 518. ed. Madriti 1788. f.) „Ante annum millesimum aut circiter, dominus *Petrus de Grañon* coenobita erat in S. Aemiliani ut vocant monasterio . . . — . Reliquisse hunc Petrum in eo monasterio nuntiatum nobis fuit volumina duo, *Leges Gothorum et Regum* inscripta, quorum prius LXIII. posterius vero LXVII. capitibus absolvitur. In principio elogium posuit auctor legum XII. tabularum, quas omnes carmine latino compre-

Urkunden, die im folgenden Kapitel vorkommen werden, wird es wahrſcheinlich, daß das oben bemerkte Verbot des Römiſchen Rechts nicht vollſtändig durchgeſezt worden ſeyn mag.

---

hendit; deinde Imperatorum Romanorum, tandemque Gothorum Regum leges, quod *Forum judicum* vulgo appellant adjecit. Codex prae nimia vetustate aliquod jam foliis non legitur . . . Habemus id totum ex relationibus ad nos missis ab eodem monasterio." Es wäre ſehr zu wünſchen, daß dieſes Buch wieder aufgefunden werden möchte. — Wenn übrigens die hier mitgetheilte Notiz auch nicht auf Mißverſtändniſſen und Verwechslungen beruht, ſo wäre es doch ſehr möglich, daß Nichts als das freylich ſehr ſeltſame Gedicht über die zwölf Tafeln eine eigene Arbeit des Petrus wäre, die übrige Handſchrift aber nur aus einem Breviarium und einem Weſtgothiſchen Geſetzbuch beſtände, was zu jener Notiz ganz gut paſſen würde. Türk S. 13. fg. vermuthet, das Werk des Petrus ſey in dem Codex Aemilianus der Weſtgothiſchen Geſetze enthalten, welcher ſich jezt im Escurial befindet, und bey der Madriter Ausgabe benuzt worden iſt.

Neuntes Kapitel.

Römiſches Recht im Fränkiſchen Reich.

28. Eine ganz neue, eigenthümliche Form hat das Römiſche Recht im Fränkiſchen Reiche nicht erhalten, indem bey der Ausbreitung dieſes Reiches in Gallien bereits Rechtsbücher fertig vorgefunden wurden, die für das Zeitbedürfniß hinreichten. Welche unter den verſchiedenen ſchriftlichen Abfaſſungen des Römiſchen Rechts überhaupt im Fränkiſchen Reiche bekannt waren, wird am Schluß dieſes Kapitels in einem allgemeinen Ueberblick gezeigt werden. Von Bekanntſchaft mit Römiſchem Rechte ſind hier dreyerley Spuren übrig: 1) in den Germaniſchen Geſetzen dieſes Reichs, 2) in Urkunden von wirklichen Rechtshändeln, 3) in Nachrichten vom Studium des Römiſchen Rechts und in den Werken von Schriftſtellern über daſſelbe.

I. Germaniſche Geſetze.

Die Germaniſchen Geſetze des Fränkiſchen Reichs ſind von zweyerley Art: Völkergeſetze und Capitularien. Unter jenen findet ſich Römiſches Recht nur im Bairiſchen, Alemanniſchen, Saliſchen und Ripuariſchen; dieſe vier Rechtsbücher alſo, und

die Capitularien, ſind nunmehr einzeln zu unterſuchen.

29. *A.* Bairiſches Rechtsbuch [a]). Die Abfaſſung deſſelben fällt, wie nunmehr als ausgemacht betrachtet werden kann, in das ſiebente Jahrhundert, und zwar in die Regierung des Fränkiſchen Königs Dagobert I. († 638) [b]), obgleich dabey frühere ſchriftliche Abfaſſungen benuzt, und ſpäterhin noch manche einzelne Stellen eingeſchaltet ſeyn mögen.

Sehr wenige Stellen dieſes Rechtsbuchs laſſen ſich wörtlich auf Römiſche Quellen zurück führen. Dahin gehört das Verbot des weiblichen Umgangs für Prieſter, welches wörtlich aus dem Breviarium genommen iſt [c]). Ferner eine Vorſchrift über das Majeſtätsverbrechen, die zum Theil aus einer Pandektenſtelle oder aus den Quellen der Pandekten

---

a) Die beſte Ausgabe iſt: „Leges Bajuvariorum . . . ans Licht gegeben von J. N. Mederer.“ Ingolſtadt 1793. 8. (auch unter dem Titel: Mederers Beyträge zur Geſch. von Baiern, Stück V.). Ich werde indeſſen, wo nicht die Verſchiedenheit der Leſeart wichtig iſt, die bekanntere Ausgabe bey Georgiſch zum Grund legen.

b) Mederer a. a. O. in der Einleitung. Pallhauſen, Garibald. München (1810.) 8. Note 13. Winter, Vorarbeiten zur Beleuchtung der Bairiſchen Kirchengeſchichte B. 2. Abh. 1. München 1809. 8. S. 27.

c) L. Bajuv. T. 1. C. 13. §. 2. aus L. 44. C. Th. brev. de episc. (16. 2.), die indeſſen auch in L. 19. C. Just. eod. (1. 3.) ſteht.

(hier einer Schrift des Modeſtinus) genommen iſt [d]).

Andere Stellen ſind wenigſtens dem Inhalt nach völlig Römiſch. So das Eheverbot, welches ſich noch auf den vierten Grad erſtreckt, ganz wie im Breviarium, anſtatt daß Juſtinian den vierten Grad wiederum frey läßt, ſo wie er im alten Recht frey geweſen war [e]). Ferner der vierfache Erſatz als Strafe für denjenigen Diebſtahl, welcher bey Gelegenheit einer Feuersbrunſt verübt wird [f]). Eben ſo die verbotene Veräußerung einer ſtreitigen Sache [g]), und die Vergleichung des Tauſches mit dem Kauf

---

d) L. Bajuv. T. 2. C. 1. §. 2. „Et *hoc non sit per occasionem* factum, sed probata res expediat *veritatem*." L. 7. §. 3. D. ad L. Jul. majest. „Hoc tamen crimen a judicibus *non in occasionem* . . . habendum est, *sed in veritate*." Die Uebereinſtimmung iſt bemerkt worden von M. Freher, parerg. Lib. 2. C. 9.

e) L. Bajuv. T. 6. C. 1., vgl. mit L. 3. C. Th. brev. de incestis (3. 12.) und L. 1. C. Th. brev. si nupt. (3. 10.). — Das abweichende Juſtinianiſche Recht iſt in L. 19. C. de nupt. (5. 4.) und §. 4. J. de nupt. (1. 10.).

f) L. Bajuv. T. 14. C. 3. vgl. mit Paulus V. 3. §. 2. oder auch mit Digest. XLVII. 9.

g) L. Bajuv. T. 14. C. 5. „Rem in contentione positam non liceat donare nec vendere." Der Satz ſteht in L. 1. C. Th. brev. de litig. (4. 5.), d. h. L. 2. C. Just. eod. (8. 37.) und unſere Stelle hat im Ausdruck am meiſten Aehnlichkeit mit der lezten unter den beiden Interpretationen, welche ſich im Breviarium bey der angeführten Stelle finden.

in der Wirkung beider Verträge [h]). Endlich der Fall, wenn der Käufer eines Sklaven das Kaufgeld aus dem eigenen Peculium des Sklaven zahlt: hier ſoll der Sklave im Eigenthum des Verkäufers bleiben [i]).

30. Bey einer größeren Anzahl von Stellen endlich iſt zwar die Kenntniß des Römiſchen Rechts und die Rückſicht auf daſſelbe unverkennbar, jedoch ohne daß ſie rein und unmittelbar auf Römiſche Quellen zurückgeführt werden können. Dahin rechne ich folgende Stellen [a]).

Wer ein fremdes Thier aufbewahrt, welches

---

h) L. Bajuv. T. 15. C. 8. „Commutatio, hoc est quod cambias, talem qualem emtio habet firmitatem." Aehnliche Zuſammenſtellungen finden ſich in L. 5. §. 4. D. L. 2. C. de praescr. verb. L. 2. D. de rer. permut., obgleich keine dieſer Stellen wörtlich befolgt iſt.

i) L. Bajuv. T. 15. C. 7. „Si quis servus de peculio suo fuerit redemtus, et hoc dominus ejus forte nescierit, de domini potestate non exeat: quia non pretium, sed res servi sui, dum ignorat, accepit." Offenbar liegt zum Grunde L. 7. C. de act. emti (4. 49.) „Si servos distraxisti, ac pretium de peculio eorum quod ad te pertinebat, nesciens unde solveretur, accepisti: consequens est, integram te habere actionem pretii: cum proprii venditoris nummi soluti non praestent emtori liberationem." Die Verſchiedenheit im lezten praktiſchen Reſultat iſt nur ſcheinbar, denn aus der ungültigen Zahlung folgt nothwendig der Nichtübergang des Eigenthums und umgekehrt.

a) Die Gränze zwiſchen dieſer und der vorhergehenden Claſſe von Stellen kann natürlich nicht ſcharf gezogen werden, ſo daß es für manche Fälle zweifelhaft ſeyn mag, wohin ſie gehören.

ohne ſeine Schuld ſtirbt, muß den Werth deſſelben bezahlen oder nicht bezahlen, je nachdem er für die Aufbewahrung Lohn empfing oder nicht [b]). Bekanntlich legt das Römiſche Recht dieſelbe Unterſcheidung, allgemeiner gefaßt, bey den Obligationen überhaupt zum Grunde, jedoch anders als hier, nämlich um die Wirkung der Culpa (nicht, wie hier, die des Zufalls) zu beſtimmen.

Wenn die deponirte oder zum Verkaufen übergebene Sache durch Feuersbrunſt untergeht, ſo braucht ihr Werth nicht erſezt zu werden [c]). Daſſelbe ſagt das Breviarium für das Commodat ſowohl, als für das Depoſitum [d]).

Wird eine deponirte Sache geſtohlen, ſo fordert der Eigenthümer die Sache zurück, der Depoſitar aber fordert die Compoſition: dagegen muß dieſer, wenn die Sache nicht wieder gefunden wird, dem Eigenthümer den halben Werth erſetzen [e]). Etwas ähnliches galt im Römiſchen Recht bey dem Commodat: der Commodatar nämlich mußte die ge-

---

b) L. Bajuv. T. 14. C. 1.

c) L. Bajuv. T. 14. C. 2.

d) Commodat. Paulus II. 4. §. 2. Depoſitum. Cod. Hermog. XII. 1.

e) L. Bajuv. T. 14. C. 4.

ſtohlene Sache bezahlen, hatte aber dafür die Actio Furti auf Privatſtrafe (Compoſition) [f]).

Von der Erbſchaft eines Ehemannes erhält die Wittwe ein Kindestheil, jedoch nur als Uſusfructus [g]). Dabey iſt die Aehnlichkeit mit zwey Geſetzen von Juſtinian nicht zu verkennen, worin den hinterlaſſenen Ehegatten, jedoch nur wenn ſie arm ſind (wovon unſre Stelle nichts ſagt) daſſelbe Recht ertheilt wird: und zwar iſt von dieſen beiden Geſetzen nicht das erſte, ſondern das zweyte aufgenommen, indem das erſte jenes Recht beiden Ehegatten einräumte, das zweyte aber es ſo wie unſre Stelle auf die Wittwe einſchränkt [h]).

Der eben bemerkte Uſusfructus hört auf, wenn die Wittwe eine neue Ehe eingeht [i]). Nach neuerem Römiſchen Recht ſollte ein Uſusfructus, welcher der Frau von dem Manne legirt war, durch ihre zweyte Ehe aufhören [k]), was aber Juſtinian

---

f) L. 14. §. 10. 14. 15. D. de furtis (47. 2.). Juſtinian hat dieſes nur dahin modificirt, daß der Eigenthümer auch ſelbſt die Actio Furti haben kann, wenn er nicht vom Commodatar Erſatz fordern will. L. 22. C. de furtis (6. 2.).

g) L. Bajuv. T. 14. C. 6.

h) 1) Nov. 53. C. 6. vom J. 537, excerpirt von Julian Const. 47. C. 6. — 2) Nov. 117. C. 5. vom J. 541, von Julian excerpirt Const. 108. C. 4.

i) L. Bajuv. T. 14. C. 7.

k) L. un. C. Th. brev. si secundo nups. (3. 9.). L. un. C. Just. eod. (5. 10.).

wieder aufgehoben hat [l]). Und der Analogie dieſes Satzes gemäß, hätte nun auch der eben erwähnte geſetzliche Uſusfructus untergehen ſollen. Allein als dieſer geſetzliche Uſusfructus eingeführt wurde, hatte Juſtinian jene Aufhebungsart des legirten Uſusfructus bereits abgeſchafft [m]); und ſo war es denn für das Juſtinianiſche Recht conſequenter, den geſetzlichen Uſusfructus der Frau auch bey eingegangener zweyter Ehe fortbeſtehen zu laſſen [n]).

Wer eine fremde Sache (wiſſentlich) verkauft, der muß dem Eigenthümer den doppelten Werth bezahlen, dem Käufer aber den Kaufpreis erſetzen, und was dieſer noch nachher auf die Sache verwendet hat [o]).

---

l) Nov. 22. C. 32. vom J. 536.

m) Er hat nämlich dieſes abgeſchafft im J. 536 (N. 22. C. 32.), den geſetzlichen Uſusfructus der Frau aber eingeführt zuerſt im J. 537 (N. 53. C. 6.) ſ. o. Note h.

n) Cujacius nimmt an, der geſetzliche Uſusfructus der Wittwe gehe wirklich durch zweyte Ehe unter, und er bezieht darauf Nov. 22. C. 21. §. 1., die er alſo aus N. 53. und 117. erklärt (Comm. ad Nov. 22. C. 21. Opp. T. 2. p. 1075.), ohne zu erwägen, daß die zwey lezten Novellen neuer ſind als jene. Ich erkläre N. 22. C. 21. §. 1. von der Quart, welche der ſchuldloſe Ehegatte wegen ſtrafbarer Scheidung des andern Theils lucriren ſollte, wenn die Ehe ohne Dos war, folglich ganz wie auch C. 30. derſelben Novelle zu verſtehen iſt.

o) L. Bajuv. T. 15. C. 4. Auf das erſte geht die actio furti nec manifesti, auf das zweyte die actio emti, beides iſt ganz Römiſch, obgleich dieſe Wirkungen ſchwerlich in einer Stelle des Römiſchen Rechts ſo zuſammengefaßt ſind.

Der Käufer, welcher eine Arrha gab, und die bedungene Zahlungsfriſt nicht einhält, verliert die Arrha, und muß dennoch das ganze Kaufgeld zahlen p).

Kein Verkäufer ſoll den Verkauf deswegen anfechten können, weil die Sache zu wohlfeil verkauft ſey q). Damit ſcheint auf die Römiſche Anfechtung des Kaufs r) hingedeutet, ſo daß dieſe dadurch unterſagt ſeyn ſoll.

31. Alle dieſe Sätze halte ich entſchieden für Römiſch, nicht blos wegen des übereinſtimmenden Inhalts, ſo auffallend auch dieſer in den meiſten Fällen iſt, ſondern wegen der ganzen Art und Wendung der Gedanken: dieſe caſuiſtiſche Genauigkeit und Feinheit findet ſich ſicher in keiner urſprünglichen Stelle eines Germaniſchen Rechtsbuchs. Was dagegen hie und da im Inhalt vom Römiſchen Recht abweicht, kann leicht durch Abſicht oder durch Mißverſtändniß neu hinein gekommen ſeyn. Außerdem könnte man auch noch für Römiſch halten, daß nach Bairiſchem Recht bey feyerlichem Zeugniß die Zeugen am Ohre gezupft wurden. Daß dieſes ein alt Römiſcher Gebrauch war, iſt be-

---

p) L. Bajuv. T. 15. C. 10. Etwas ähnliches, aber nicht ganz daſſelbe, beſtimmt für den Fall der lex commissoria L. 6. pr. L. 8. D. de lege commiss. (18. 3.).

q) L. Bajuv. T. 15. C. 9.

r) L. 2. C. de rescind. vend. (4. 44.).

kannt [a]): auch war es entſchieden Bairiſches Recht [b]). Aber eben hier wird es ſo allgemein als Nationalſitte bezeichnet, daß ich es nicht ſo wie jene Stellen als aus dem Römiſchen Recht unmittelbar herübergenommen betrachten kann: vielmehr mag dieſe Uebereinſtimmung zufällig ſeyn, oder in Volksverwandtſchaften ihren Grund haben, die über alle Geſchichte hinaus reichen [c]).

Wie dieſe Römiſchen Elemente in das Bairiſche Rechtsbuch gekommen ſeyn mögen, iſt ſchwer zu ſagen, um ſo ſchwerer, da ſowohl das Breviarium als das Juſtinianiſche Recht benuzt zu ſeyn ſcheint. Hat der Germaniſche Volksſtamm, dem dieſes Rechtsbuch aus alten Ueberlieferungen aufgezeichnet wurde, dieſes Land ſchon zur Zeit des beſtehenden weſtlichen Reichs bewohnt, ſo könnte ſich einiges ſchon damals ſeinem Rechte beygemiſcht haben. Anderes könnte in der

---

a) Otto de jurisprud. symbolica exerc. 2. C. 3.

b) L. Bajuv. T. 15. C. 2. „ille testis per aurem debet esse tractus, *quia sic habet lex vestra.*" Vgl. T. 16. C. 2. 5. Urkunde vom J. 802 bey Baluz. T. 2. p. 1019. „testes *usu Bajoariorum* per aures . . . tracti." Urkunde von 884 in Lucca bey Muratori ant. Estensi P. 1. C. 22. p. 239. sq. darin 4 Zeugen mit dem Beyſatz: „*ex genere Bavarico* per aurem tracto testis." Eben ſo faſt in jeder Urkunde des Urkundenbuchs von S. Emmeran, welches bey Pez thes. anecdot. T. 1. P. 3. p. 193 — 286. abgedruckt iſt. Vgl. Heineccii antiqu. German. T. 1. p. 336.

c) Vgl. Grimm deutſche Rechtsalterthümer S. 146.

Zeit des Oſtgothiſchen Theoderich hineingekommen ſeyn, welchem daſſelbe Land, von dieſem Stamm bewohnt, unſtreitig gehorchte [d]). Das Juſtinianiſche Recht aber iſt auf jeden Fall ſpäter eingedrungen, und ſo iſt es möglich, daß alles erſt zur Zeit der gegenwärtigen ſchriftlichen Abfaſſung dem Bairiſchen Recht beygemiſcht worden iſt. Als Urheber dieſer Abfaſſung werden vier Männer genannt: Claudius, Chadoindus, Magnus und Agilulf. Claudius ſcheint derſelbe zu ſeyn, der bey Fredegar als gelehrter Römer, ohne Bezeichnung ſeines näheren Vaterlandes, vorkommt: Agilulf aber derſelbe welchen Fredegar als Biſchoff von Valence nennt [e]). Dieſe beiden möchten dasjenige beygetragen haben, was in unſerm Rechtsbuch Römiſchen Urſprungs iſt. Beſonders in Valence, das vormals Burgundiſch war, könnte die Nachbarſchaft von Italien leicht Bekanntſchaft des Juſtinianiſchen Rechts hervorgebracht haben, wovon noch am Ende dieſes Kapitels weiter die Rede ſeyn wird.

32. Sehr merkwürdig iſt endlich noch, daß mehrere dieſer Stellen mit Stellen des Weſtgothiſchen Geſetzbuchs theils wörtlich übereinſtimmen,

---

d) Es muß indeſſen bemerkt werden, daß unſere Stellen mit dem Edict des Theoderich gar keinen Zuſammenhang haben.

e) Pallhauſen a. a. O. (ſ. o. §. 29. b.)

theils auffallende Aehnlichkeit haben [a]). Eines von beiden Werken iſt offenbar bey dem andern benuzt worden, und zwar glaube ich beſtimmt, daß das Bairiſche Rechtsbuch bey dem Weſtgothiſchen benuzt worden iſt, nicht umgekehrt. Dafür ſpricht erſtlich die viel künſtlichere, anſpruchvollere Abfaſſung des Weſtgothiſchen Geſetzbuchs (§. 25.), wozu eine ſolche Compilation aus den Rechtsbüchern anderer, ſelbſt entfernter Stämme gar wohl paßt, anſtatt daß dieſe Art von Compilation bey dem Bairiſchen Rechtsbuch unerklärlich ſeyn würde. Zweytens beweiſt dafür der Umſtand, daß die Stellen Römiſcher Abkunft im Bairiſchen Rechtsbuch zahlreicher ſind als im Weſtgothiſchen; mehrere, und unter dieſen gerade ſolche, die aus dem Juſtinianiſchen Recht herzurühren ſcheinen, haben die Weſtgothen nicht mit aufgenommen [b]), was ſich ſehr einfach erklärt, wenn man mit mir annimmt, daß das Bairiſche Rechtsbuch von den Weſtgothen excerpirt worden iſt. Endlich drittens kommt

---

a) Wörtlich gleich: L. Bajuv. T. 14. C. 1 = L. Visig. V. 5. 1., L. Baj. T. 14. C. 2 — 4 = L. Vis. V. 5. 3., L. Baj. T. 15. C. 7 = L. Vis. V. 4. 16., L. Baj. T. 15. C. 9 = L. Vis. V. 4. 7. — Faſt wörtlich gleich und nur im Ausdruck etwas abweichend: L. Baj. T. 14. C. 5 = L. Vis. V. 4. 9., L. Baj. T. 15. C. 4 = L. Vis. V. 4. 8., L. Baj. T. 15. C. 8. = L. Vis. V. 4. 1.

b) So fehlen L. Bajuv. T. 1. C. 13. §. 2. T. 2. C. 1. §. 2. T. 6. C. 1. T. 14. C. 6. 7. (ſ. o. §. 29. c. d. e. §. 30. g. i.).

dazu noch das chronologiſche Verhältniß beider Rechtsbücher, indem nämlich das Bairiſche älter iſt als das Weſtgothiſche in der Geſtalt, in welcher wir es jezt als ein Ganzes vor uns haben (§. 24. 29.). * — Jedoch ſind neuerlich für die umgekehrte Annahme folgende Gründe geltend gemacht worden c). Die Weſtgothiſchen Geſetze nennten regelmäßig den Freyen Ingenuus, die Bairiſchen nennten ihn Liber; allein einige Stellen der Bairiſchen haben dennoch den Ausdruck Ingenuus, und dieſes ſeyen gerade ſolche, die ſich auch in den Weſtgothiſchen finden, ſeyen alſo aus dieſen entlehnt d). Eben ſo komme ſehr häufig in den Weſtgothiſchen Geſetzen die Strafe der öffentlichen Züchtigung vor, und dieſe habe ſich denn auch einmal daraus in das Bairiſche Geſetzbuch verloren e). Daher müſſe man annehmen, bey Abfaſſung des Bairiſchen Geſetzbuchs ſey das Weſtgothiſche benuzt worden, aber nicht in ſeiner gegenwärtigen Geſtalt, ſondern in einer der früheren Redactionen. Und durch dieſe Annahme verſchwinde auch die chronologiſche Einwendung. — Dieſe Gründe ſind allerdings erheblich, und der fortgeſezten Forſchung dürfte vielleicht noch eine ſichere Entſcheidung der Frage gelingen.

---

* c) Gaupp lex Frisionum Vratislav. 1832. 8. p. XIV. XV.

* d) L. Bajuv. XI. 1. 1., XV. 5., verglichen mit L. Visigoth. X. 3. 2., V. 4. 11.

* e) L. Bajuv. VIII. 6., verglichen mit L. Visigoth. VII. 2. 6.

33. *B.* Alemanniſches Rechtsbuch. Die einzige Stelle, die dem Inhalt nach ganz aus dem Römiſchen Recht und zwar aus dem Breviarium, herrührt, findet ſich wörtlich eben ſo in dem Bairiſchen Rechtsbuch [a]; es iſt alſo nicht zu zweifeln, daß ſie entweder aus dieſem herübergenommen, oder aber gleichzeitig mit der ihr darin entſprechenden Stelle und auf dieſelbe Weiſe entſtanden iſt [b].

C. Saliſches Rechtsbuch. Darin iſt eine Stelle der Weſtgothiſchen Interpretation über die wegen Verwandtſchaft verbotene Ehe meiſt wörtlich aufgenommen [c].

D. Ripuariſches Rechtsbuch. In dieſem wird die Freylaſſung der Sklaven in der Kirche als gültig anerkannt, und ausdrücklich aus Römiſchem Recht abgeleitet [d].

---

a) L. Alemann. T. 39. über die verbotenen Grade bey der Ehe, gleichlautend mit L. Bajuvar. T. 6. C. 1. (ſ. o. §. 29. e.).

b) Heineccius nimmt an, daß auch noch T. 2. §. 1. mit L. 14. §. 5. C. de SS. eccl. (1. 2.) zuſammenhange (antiqu. Germ. T. 1. p. 340.). Allein in der That ſprechen beide Stellen von ganz verſchiedenen Dingen. Die Bairiſche Form des Zeugniſſes (§. 31. b.) wird auch in dieſem Rechtsbuch einmal angeführt (Tit. 94.).

c) L. Sal. ant. Tit. 14. Art. 12., genommen aus Int. L. 3. C. Th. de incestis nupt. (3. 12.). In der L. Sal. emend. ſteht aber dieſe Stelle nicht.

d) L. Ripuar. T. 58. C. 1. Die Römiſche Stelle iſt L. un. C. Th. brev. de manum. in eccl. (4. 7.). Folgen jener Art

34. *E.* Capitularien, d. h. Geſetze der Fränkiſchen Könige, welche ſich nicht auf einen einzelnen Volksſtamm ausſchließend beziehen. Dieſe Geſetze ſind uns in zweyerley Geſtalten überliefert worden: theils einzeln, mit Bemerkung des Königs und meiſt auch der Jahrzahl, theils in mehreren Sammlungen, welche großentheils wieder aus ſonſt bekannten Stücken jener erſten Art beſtehen, aber auch vieles eigenthümliche enthalten. Ich werde zuerſt bey den chronologiſch beſtimmten Capitularien, dann bey den Sammlungen, unterſuchen was ſie vom Römiſchen Rechte enthalten [a]).

Die Conſtitution von Chlotar I. um das J. 560 war beſonders für die Provinzialen, d. h. für die Römer gegeben und verordnete darum auch im all-

---

der Freylaſſung ſtehen in L. Ripuar. T. 61. C. 1. 2. (vgl. Band 1. §. 40. m.). Die Bairiſche Form des Zeugniſſes kommt auch hier T. 60. C. 1. vor.

a) Unter den Rechtsquellen des Mittelalters iſt keine ſo bearbeitet und für den ferneren Gebrauch zugänglich gemacht, wie die Capitularien in der trefflichen Ausgabe von Baluze: Capitularia regum Francorum . . . ed. Steph. Baluzius. Parisiis 1677., 2 Vol. f. und abermals curante Petro de Chiniac Paris, 1780., 2 Vol. f. Ich citire nach der Ausgabe von Chiniac, zugleich alſo nach der älteren, indem beide in den Seitenzahlen ganz übereinſtimmen; weſentliche Vorzüge hat dieſer neuere Abdruck nicht. Das Werk enthält nicht nur die Capitularien in beiderley Geſtalten, ſondern auch die Völkergeſetze, die meiſten Formelſammlungen, und viele Urkunden. Bey Georgiſch ſtehen die Capitularien nur zum Theil.

allgemeinen die Beobachtung des Römiſchen Rechts [b]). Die Einleitung iſt meiſt wörtlich aus einer Novelle von Valentinian genommen [c]). So wie im Breviarium wird auch hier verboten, durch Königliche Beſtätigung eine Ehe gegen den Willen der Frau zu erzwingen [d]). Die dreyßigjährige Verjährung als Schutz alles Beſitzes wird den Kirchen, Geiſtlichen und Provinzialen (alſo überhaupt allen Römern) beſtätigt [e]).

In der Conſtitution von K. Childebert von Auſtraſien um 595 wird die Verjährung auf eine Art beſtimmt, die vom Römiſchen Recht weſentlich abweicht, aber offenbar auf Römiſches Recht gegründet iſt: nämlich wenn die Sache unter demſelben Dur

---

b) Baluz. T. 1. p. 7—10. „Usus est clementiae principalis necessitatem *provincialium vel subjectorum sibi omnium populorum* . . tractare." Vgl. oben Band 1. §. 35.

c) Aus Nov. Valentiniani T. 8.

d) Const. Chlotarii C. 7. aus L. un. C. Th. brev. si nupt. ex reser. (3. 10.).

e) Const. Chlotarii C. 13. aus L. un. C. Th. de act. certo temp. fin. (4. 14.) und Nov. Valent. T. 8. — Merkwürdig iſt aber die Bedingung „intercedente tamen justo possessionis initio." Bey den Römern war dieſes für den dreyßigjährigen Beſitz nicht nöthig, ſondern nur für die Uſucapion und die longi temporis possessio: aus dieſer lezten ſcheint hier der Satz herübergenommen aus Abſicht oder aus Mißverſtand, und zwar ſcheint wörtlich benuzt Int. Pauli V. 2. §. 4. „si tamen justum possidendi initium intercessisse probatur," wo von der longi temporis possessio die Rede iſt. So iſt alſo hier zufällig anticipirt worden, was ſpäter durch die Decretalen allgemein vorgeſchrieben wurde.

oder Judex (worunter der vorige Eigenthümer lebt) beſeſſen wird, ſoll die Verjährung zehen Jahre dauern, außerdem dreyßig Jahre: wird die Sache in einem fremden Königreich beſeſſen, ſo gilt gar keine Verjährung [f]). Der Unterſchied von Gegenwart und Abweſenheit iſt offenbar aus dem Römiſchen Rechte, auch die zehen Jahre ſind rein Römiſch [g]), und nur die dreyßig Jahre ſind an die Stelle der Römiſchen zwanzig getreten.

In einem Anhang zum Wormſer Capitulare von 829 wird die dreyßigjährige Verjährung als allgemeine Regel vorgeſchrieben, dann aber noch beſonders von der Verjährung leibeigener Bauern (coloni) gehandelt. Dieſe lezte Stelle iſt wörtlich, doch mit Abweichungen, aus dem Breviarium genommen [h]).

Ein Capitulare von Carl dem Kahlen von 865 verfügt über die Formen, die bey Vertauſchung kirchlicher Grundſtücke beobachtet werden ſollen: dabey ſcheinen Stellen aus Julian zum Grunde zu liegen [i]).

---

f) Decretio Childeberti C. 3. (Baluz. T. 1. p. 17.).

g) Beides findet ſich unter andern auch im Breviarium, Paul. V. 2. §. 3. 4. und in der Interpretation dieſer Stelle.

h) Baluz. T. 1. p. 673. 674. Cap. 2. und 3. Vgl. Interpr. L. un. C. Th. de inquilinis (5. 10.).

i) Capit. a. 865. C. 6. (Baluz. T. 2. p. 198.). „Et si mortua manus vel praeceptum regium super eas interjacet, describantur diligenter . . . et signatis ipsis praeceptis, sicut lex Romana

Endlich findet ſich auch noch in einem Capitulare von ungewiſſer Zeit eine Stelle des Julian wörtlich aufgenommen [k]).

35. Die Sammlungen der Capitularien beſtehen aus ſieben Büchern, die mit fortlaufenden Zahlen, als ein geſchloſſenes Werk, angeführt zu werden pflegen, und aus vier einzelnen Nachträgen zu jenem Werke. Jedes Buch und jeder Nachtrag iſt in Kapitel eingetheilt. Nirgends iſt auch nur ein Schein von Ordnung zu finden, und unzählige Wiederholungen erſchweren den Gebrauch gleichfalls. Die ſieben Bücher haben bekannte Verfaſſer, Anſegis (B. 1—4), und Benedictus Levita (B. 5—7), die Verfaſſer der vier Nachträge ſind unbekannt.

Die vier Bücher von Anſegis enthalten blos Capitularien von Carl dem Großen und Ludwig

---

praecipit, ad nostram praesentiam deferri faciant . . .“ Die mortua manus ſcheint auf Julian. Const. 48. C. 2. gegründet, das praeceptum regium auf Julian. Const. 7. C. 2., welche beide Stellen dann etwas undeutlich zuſammen gefaßt wären. Sehr verſchieden von unſrer Stelle bey ähnlichen Ausdrücken ſind Capit. Lib. 5. C. 110. und Addit. IV. C. 108., ſo wie deren wieder etwas abweichende Quellen bey Baluz. T. 1. p. 519. 666., auf welche frühere Capitularien jedoch in dem Schluß unſrer Stelle hingedeutet wird. — Hierher könnte auch noch gerechnet werden das Capitulare von 878, welches aber beſſer im lezten Kapitel dieſes Bandes (bey den Kirchenverſammlungen) ſeine Stelle finden wird.

k) Baluz. T. 2. p. 361. Cap. 2. aus Julian. Const. 115. C. 28.

dem Frommen; ihre Aechtheit iſt unzweifelhaft, da die nachfolgenden Könige die Geſetze dieſer Sammlung nach Buch und Kapitel citiren [a]). Ich finde darin nur zwey Stellen, die aus dem Römiſchen Recht, und zwar wörtlich aus Julian, genommen ſind: beide betreffen die Kirche [b]).

Ungleich reichhaltiger an Römiſchem Recht ſind die drey folgenden Bücher von Benedictus Levita, die um die Mitte des neunten Jahrhunderts auf Verlangen des Erzbiſchoffs Otgar von Mainz verfaßt worden ſind [c]). Daß dieſe Sammlung ſehr verſchiedenartige Stücke enthält, vieles aus den Germaniſchen Völkergeſetzen, aus dem Römiſchen Recht u. ſ. w., iſt von jeher bemerkt worden, dennoch ſcheint es, daß man durch den Namen einer Capitularienſammlung über den richtigen Geſichtspunkt getäuſcht worden iſt. So nimmt Baluze an, alle dieſe fremdartigen Stücke ſeyen früherhin ſchon durch die Fränkiſchen Könige oder auf ihren Befehl geſammelt und dadurch gewiſſermaßen zu Capitularien ge-

---

a) Z. B. Ludwig der Fromme ſelbſt, und eben ſo Carl der Kahle in ſehr vielen Stellen des edictum Pistense. Baluz. praef. §. 41. und T. 2. p. 173. sq.

b) Capitul. Lib. 2. C. 29. 30. aus Julian. Const. 7. C. 1. 2.

c) Sowohl dieſe Veranlaſſung, als der Name des ſonſt ganz unbekannten Verfaſſers, iſt angegeben in der kurzen metriſchen Vorrede vor dem fünften Buch.

macht worden, ſo habe ſie Benedict vorgefunden und in ſein Werk aufgenommen [d]). Allein zu dieſer Annahme iſt nicht der geringſte Grund vorhanden, vielmehr iſt es höchſt unwahrſcheinlich, daß die Fränkiſchen Könige z. B. das Breviarium excerpirt haben ſollten; für die Franken hatte es doch kein Intereſſe, und die Römer brauchten ſolche geſetzliche Auszüge nicht, da ſie im Beſitz des vollſtändigen Textes waren. Der Plan des Verfaſſers gieng vielmehr auf ein allgemeines Rechtsbuch, das wo möglich für die Laien aller Volksſtämme und für die Geiſtlichen zugleich brauchbar ſeyn ſollte: dafür ſpricht das Werk ſelbſt, und auch die Vorrede, ſo verwirrt und undeutlich ſie iſt, zeugt mehr dafür als dawider. Daß das Werk eine Capitulariensammlung heißt, und als Fortſetzung an Anſegis ſich anſchließt, iſt ſehr natürlich, denn die Capitularien nehmen allerdings den größten Theil deſſelben ein, beſonders waren ſie das vornehmſte Stück deſſelben, und ihre Anwendbarkeit war ausgedehnter als die der übrigen Stücke. Es iſt ein ganz ähnlicher Fall wie bey dem Breviarium, welches auch ſehr häufig Lex Theodoſiana heißt, weil der Theodoſiſche Codex das erſte und wichtigſte Stück deſſelben iſt: dennoch würde es ſehr irrig ſeyn anzunehmen, daß die Inſtitutionen des Gajus im

d) Baluzii praefat. Capit. §. 45.

Theodoſiſchen Codex geſtanden hätten. Nach dieſer Anſicht iſt das Werk für unſern Zweck wichtig, nicht als ob es den Gebrauch des Römiſchen Rechts in den Capitularien bewieſe, wohl aber indem es von der Kenntniß und Anwendung Römiſcher Rechtsquellen im neunten Jahrhundert unmittelbar Zeugniß giebt. Wäre hier blos nach inneren Gründen zu entſcheiden geweſen, ſo würde ich das Werk des Benedict gar nicht zu den Capitularien, ſondern zu den wiſſenſchaftlichen Arbeiten geſtellt, ja ich würde davon wegen des geiſtlichen Standes ſeines Verfaſſers gar nicht bey dem Fränkiſchen Reiche, ſondern bey dem Clerus gehandelt haben. Allein die Verbindung mit den Capitularien, in welcher das Werk von allen Schriftſtellern ohne Ausnahme gedacht und behandelt zu werden pflegt, machte es der Deutlichkeit wegen nöthig, ſchon an dieſer Stelle (d. h. bey den Germaniſchen Geſetzen des Fränkiſchen Reichs) davon zu reden. Ganz verſchieden von der Frage nach dem Plan dieſes Werks, iſt die nach der Ausführung des Plans, und von dieſer Seite verdient daſſelbe wenig Lob. Zwar der Vorwurf, daß der Verfaſſer ganz fremdartige Stücke für Capitularien habe ausgeben wollen, verſchwindet ganz, wenn man die Richtigkeit der hier aufgeſtellten Anſicht einräumt. Allein planlos und unkritiſch iſt das Werk im höchſten Grade. Es enthält Stellen, die erweislich ganz unächt, an-

dere die bis zur Unkenntlichkeit entſtellt ſind [e]). Was aber weit ſchlimmer iſt, die ſehr zahlreichen Stellen die nur für einzelne Volksſtämme, für Römer, Baiern, Gothen u. ſ. w. Gültigkeit haben, ſind hier durchaus ohne Bemerkung eines ſolchen beſchränkten Gebrauchs aufgenommen, ſo daß man ſie nach dieſem Werke für gemeines Recht des Fränkiſchen Reichs halten könnte, wenn ihr Zuſammenhang nicht außerdem bekannt wäre. Bey dieſem Zuſtand des Werks hat denn jede Stelle, die lediglich in demſelben vorkommt, in der That gar keine Autorität, und noch weniger iſt es erlaubt, einer ſolchen Stelle einen noch genauer beſtimmten Character beyzulegen, und ſie z. B. für ein ächtes Capitulare zu halten, blos weil ſie in dieſem Werke ſteht. Ob übrigens ſolche Mängel aus Unverſtand oder aus unredlicher Abſicht entſtanden ſind, iſt ſchwer zu entſcheiden. Bekanntlich iſt in dieſem Werke zuerſt ein ſehr ausgedehnter Gebrauch von den unächten Iſidoriſchen Decretalen gemacht: wäre nun etwa in der That Benedict Verfaſſer dieſer Decretalen [f]), oder wenigſtens abſichtlicher, unredlicher Verbreiter derſelben, ſo wäre es nicht undenkbar, daß er alle jene Verwirrung mit Abſicht hervorgebracht hätte, um unter dem Schutz derſelben ſeinen Betrug unbemerkter zu

e) Beyſpiele ſind ſchon oben vorgekommen B. 1. §. 35. g. §. 100. d.

f) (Spittler) Geſchichte des kanoniſchen Rechts §. 64.

vollführen. Auf unſern Zweck hat indeſſen dieſe Unſicherheit des Werks keinen Einfluß, da das wirklich Römiſche, was in demſelben enthalten iſt, in jedem Fall nur aus Bekanntſchaft mit den Quellen deſſelben entſprungen ſeyn kann.

36. Es ſind in dieſem Werk ſehr verſchiedene Quellen des Römiſchen Rechts gebraucht [a]). Das Breviarium, der ächte Theodoſiſche Codex [b]), der Juſtinianiſche Codex [c]), und Julian: dieſer lezte un-

---

a) Ein vollſtändiges Verzeichniß des Römiſchen Inhalts findet ſich im Anhang dieſes Bandes: hier ſoll nur auf diejenigen Theile der Quellen beſonders aufmerkſam gemacht werden, die außerdem im Mittelalter ſeltner vorzukommen pflegen.

b) Capit. VI. 111. (und wiederholt VI, 390.) = L. 47. C. Th. de episc. (16. 2.). Capit. VI. 367. (VII. 285.) = L. 30. C. Th. de episc. (16. 2.). Capit. VII. 195. (vollſtändiger in Addit. IV. C. 32.) = L. 2. C. Th. de his qui super relig. (16. 3.). Capit. VII. 438 = L. 41. C. Th. de episc. (16. 2.). Alle dieſe Stellen ſtehen weder im Breviarium, noch im Juſtinianiſchen, ſondern allein im ächten Theodoſiſchen Codex. — Außerdem iſt noch Capit. VI. 366. die unächte L. 1. C. Th. de episc. jud. (ſ. o. B. 1. §. 35. g.), und mehrere andere Stellen enthalten allgemeine Beſtätigungen der kirchlichen Privilegien, die gleichfalls aus dem Theodoſiſchen Codex herzurühren ſcheinen. Capit. VI. 103. 112. 114. 388. 391. VII. 477. verglichen mit L. 29. 30. 34. 38. C. Th. de episc. (16. 2.).

c) Capit. V. 338 = L. 35. C. Just. de episc. (1. 3.), die in keiner andern Sammlung ſteht. — Einige andere Stellen finden ſich ſowohl im Juſtinianiſchen als im Theodoſiſchen Codex, jedoch nicht im Breviarium: dahin gehören Capit. V. 339. = L. 40. C. Th. de episc. (16. 2.) L. 5. C. J. de SS. eccl. (1. 2.), Capit. VI. 115. 406 = L. 31. C. Th. de episc. (16. 2.) L. 10. C. J. eod. (1. 3.), Capit. VI. 116. und noch vollſtändiger VI. 389 = L. 34. C. Th. de episc. (16. 2.) L. 13. C. J. eod. (1. 3.).

ter allen Quellen am häufigſten. Das bürgerliche Recht iſt nur aus dem Breviarium, und zwar aus Paulus, genommen, alle übrige Quellen werden nur für das Kirchenrecht benuzt. Sehr ſeltſam iſt die Aufnahme des Weſtgothiſchen Geſetzes, worin zuerſt das Römiſche Recht verboten wurde d), jedoch mit Auslaſſungen, wodurch die Beziehung des Verbots auf das Römiſche Recht weniger augenſcheinlich wird. Was der Verfaſſer dabey gedacht haben mag, iſt nicht einzuſehen. Montesquieu nimmt an, er habe dieſes Geſetz für ein Capitulare ausgeben, und ſo das Römiſche Recht allenthalben verdrängen wollen e): allein dieſer Abſicht widerſpricht theils die große Zahl Römiſcher Stellen, die der Verfaſſer wirklich aufgenommen hat, theils das allgemeine Intereſſe des geiſtlichen Standes, welches vielmehr dem Römiſchen Recht höchſt günſtig war. Auch ſcheint dieſe Stelle dem praktiſchen Anſehen des Römiſchen Rechts keinen Eintrag gethan zu haben.

Unter den vier Nachträgen (Additiones) der Capitulariensammlungen enthalten die zwey erſten gar kein Römiſches Recht: in den zwey lezten finden ſich

---

Capit. VI. 117. 385 = L. 40. C. Th. de epiſc. (16. 2.) L. 5. C. J. eod. (1. 3.).

d) Capit. VI. 343 = L. Visigoth. Lib. 2. T. 1. L. 9. (ſ. o. §. 27. a.).

e) Montesquieu Liv. 28. Ch. 8.

einige Stellen f) aus dem Breviarium, dem ächten Theodoſiſchen Codex g) und aus Julian.

II. Urkunden.

37. Aus dem Fränkiſchen Reiche hat ſich eine nicht geringe Zahl von Urkunden erhalten, aus welchen wirklicher Gebrauch des Römiſchen Rechts hervorgeht. Bey der Zuſammenſtellung dieſer Urkunden aber iſt es nöthig, die einzelnen Länder dieſes Reichs ſorgfältig zu unterſcheiden, inſofern das frühere Schickſal dieſer Länder, vor der Fränkiſchen Herrſchaft, auf das Verhältniß zum Römiſchen Recht Einfluß gehabt haben könnte. Ich unterſcheide in dieſer Rückſicht: *A.* Die Weſtgothiſchen Länder, welche ſchon durch die erſte Eroberung unter K. Chlodwig im Anfang des ſechſten Jahrhunderts Fränkiſch wurden (Aquitanien und ein Stück der Provence). *B.* Die Weſtgothiſchen Länder, welche erſt bey der zweyten Eroberung, im achten Jahrhundert, Fränkiſch wurden (Septimanien oder Gothien). *C.* Die Burgundiſchen Länder. *D.* Die urſprünglich Fränkiſchen Länder, d. h. welche aus Römiſcher

---

f) Siehe u. den Anhang zu dieſem Band.

g) Addit. 4. C. 32 = L. 2. C. Th. de his qui super relig. (16, 3). Zwar ſteht dieſe Stelle auch ſchon Capit. VII. 195. (ſ. o Note b.), allein der Nachtrag hat ſie vollſtändiger, iſt alſo nicht blos aus der früheren Sammlung ausgeſchrieben.

Herrſchaft in Fränkiſche übergingen, ohne vorher Weſtgothiſch oder Burgundiſch geweſen zu ſeyn [a]). Dieſe Unterſcheidung iſt beſonders deshalb wichtig, weil in jenen Staaten das Römiſche Recht verſchiedene Formen angenommen und verſchiedene Schickſale erlebt hat: und wenn es auch jezt oder überhaupt nicht gelingen ſollte, die Verſchiedenheit in der wirklichen Anwendung des Rechts wieder zu erkennen, ſo verdient doch die Unterſuchung vorzugsweiſe auf die-

---

a) Vorzüglich entſcheidend für die Gränzbeſtimmung ſind einige Kirchenverſammlungen der verſchiedenen Reiche, worin die Biſchöffe namentlich unterſchrieben ſind: denn die Biſchöffe, die in einer ſolchen Verſammlung erſchienen, gehörten ſicher auch zu dem Reiche worin dieſelbe gehalten wurde. Dahin gehören: 1) für das Weſtgothiſche Reich in ſeiner größten Ausdehnung das Concilium von Agde vom J. 506 bey Mansi T. 8. p. 319. sq., 2) für Septimanien das Concilium zu Narbonne von 589 bey Mansi T. 9. p. 1013. sq., 3) für das Burgundiſche Reich das Concilium zu Yenne (Epaona) von 517 bey Mansi T. 8. p. 555. sq., 4) für das Fränkiſche Reich nach Chlodwigs Eroberungen das Concilium zu Orleans 511 bey Mansi T. 8. p. 347. sq. — Sehr brauchbar ſind dabei zwey Abhandlungen von Mandajors und Foncemagne in den Mémoires de l'Ac. des Inscr. T. 8. (ed. in 4to 1733) p. 430—450. und p. 505—527. Daß einige dieſer Weſtgothiſchen und Burgundiſchen Länder erſt Oſtgothiſch waren, ehe ſie an die Franken kamen, war von zu kurzer Dauer, als daß es auf Verfaſſung und Recht hätte Einfluß haben können. Dieſer Oſtgothiſche Beſitz in Gallien fieng z. B. bey Arles im J. 510 an, bey anderen Städten im J. 524: er hörte jenſeits der Rhone (in Septimanien) im J. 526 auf, dieſſeits der Rhone im J. 536. Vgl. die Oſtgothiſchen Concilien zu Arles, Carpentras und Orange von 524, 527, 529 (bey Mansi T. 8. p. 627. 708. 718. vgl. mit p. 564.), und Maſcov Geſchichte der Teutſchen Th. 2. S. 31. 54. 68. 96.

ſen Punkt gerichtet zu werden, welches eben der Zweck der hier gewählten Anordnung iſt.

38. *A.* Weſtgothiſche Länder der erſten Eroberung.

Aus Arles iſt von der erſten Hälfte des ſechſten Jahrhunderts das Teſtament des Erzbiſchoffs Cäſarius übrig [a]), welches auf Römiſche Weiſe und in Römiſchen Ausdrücken verfaßt iſt [b]). Die äußere Form, wodurch es Gültigkeit erhalten hat, iſt nicht mit aufbewahrt.

Das Teſtament des H. Aredius und ſeiner Mutter Pelagia zu S. Yrier (Attanum) in Limoſin iſt vom J. 571 [c]). Auch hier ſind bekannte

---

a) Abgedruckt in Bréquigny diplomata T. 1. N. 23. sub a. 542 (vgl. proleg. p. CCXXXVII.) und an mehreren Orten, vgl. Hamberger zuverläſſige Nachrichten Th. 3. S. 360. und Bréquigny table T. 1. p. 18. sub. a. 508. — Das Jahr dieſes Teſtaments iſt ungewiß. Der H. Cäſarius war Erzbiſchoff von 501 bis 542, und in dieſen Zeitraum muß es folglich fallen: aber die genaueren Beſtimmungen (die gewöhnliche auf 508, die von Brequigny auf das Todesjahr 542) haben keinen hinreichenden Grund. Darum iſt nicht einmal anzugeben, in welchem Reiche das Teſtament gemacht worden iſt, denn bis 510 war Arles Weſtgothiſch, dann Oſtgothiſch, ſeit 536 Fränkiſch.

b) „Hoc testamentum . . . jure praetorio vel jure civili, et *ad vicem illorum codicillo* firmavi." Ein Kloſter in Arles wird zum Erben eingeſetzt „ceteri ceteraeve exheredes sint." Darauf folgt die bey den Römern übliche allgemeine Beſtätigung des Inhalts (das caput generale), vgl. L. 34. §. 6. D. de leg. 2. (31. un.) L. 40. §. 1. D. de leg. 3. (32. un.). Anſtatt der hier curſiv gedruckten Worte lieſt Brequigny aus einer alten Abſchrift: *ad vicem codicillorum.*

c) Es ſteht in Mabillon vetera analecta T. 2. (Paris. 1676. 8.) p. 48. sq. Gregorii Turon. opera ed. Ruinart p. 1308.

Römiſche Formeln gebraucht d), und es ſind fünf Zeugen zugezogen, wovon drey ſelbſt und auf Römiſche Weiſe, d. h. jeder mit Benennung der Teſtatoren, unterſchreiben, die zwey andern aber für ſich unterſchreiben laſſen. Man könnte zwar glauben, daß noch eine ſechſte Perſon (Alſtedius) als Zeuge zugezogen wäre, was unregelmäßig ſeyn würde: allein dieſer Alſtedius iſt in der That kein Zeuge, ſondern der deſignirte Nachfolger des Abtes Aredius, welcher das Teſtament beſtätigt, und deſſen Vollziehung verſpricht e).

Im J. 634, als die vier Söhne des ermordeten Herzogs Sadregiſilus von Aquitanien unterließen den Tod ihres Vaters zu rächen, wurde ihnen deshalb mit ausdrücklicher Beziehung auf Römiſches Recht die väterliche Erbſchaft weggenommen; die Güter wurden dann von K. Dagobert I. der Abtey

---

sq. Bréquigny diplomata T. 1. No. 60. p. 71. — Brequigny hat das J. 572, nimmt aber noch ein zweytes, faſt gleichlautendes Exemplar von 591 an (proleg. p. XXXII. CCXXXVII.). Vgl. über die Chronologie Mabillon S. 62.

d) Nach Mabillons Text. p. 48.: Quod testamentum nostrum si casu, jure civili aut praetoris aut cujuslibet legis novellae conscriptione vel veteris valere non potuerit, in vicem codicillorum et omnium scripturarum quae firmiter consistunt valere jubemus, ut id fiat, detur, praestetur, illibatum in omnibus teneatur, secundum tenorem infra scriptum etc."

e) „Alstedius rogante domino meo Aredio et Pelagia testamentum *nostrum* confirmavi" (vgl. Mabillon S. 67.). Darum ſteht deſſen Unterſchrift bey Mabillon S. 60. ſogar vor der Unterſchrift der Pelagia, in anderen Abdrücken freylich anders.

S. Denis geſchenkt [f]). Die Regel, die hier angewendet wurde, ſteht allerdings auch im Breviarium [g]). Ohne Zweifel war alſo Sadregiſilus ein Römer von Geburt, und weder ſein Germaniſcher Name kann dagegen beweiſen, noch ſeine Germaniſche Tracht, indem auch hierin die Römer häufig Fränkiſche Sitte nachahmten [h]).

Das Teſtament des Grafen Rogerius, an einem unbekannten Ort in Poitou im J. 785 gemacht, hat Römiſche Formeln und ſieben Zeugen [i]).

---

f) Gesta Dagoberti I. C. 35. (Bouquet T. 2. p. 589.). Aimoinus de gestis Francorum Lib. 4. C. 28. (Bouquet T. 3. p. 131.). „Secundum leges Romanas quae sanciunt a paterna eos decidere hereditate debere, qui noluerint interfecti necem vindicare omnibus paternis exspoliati sunt bonis." Vgl. *Caroli calvi* praeceptum a. 845. (Bouquet T. 8. p. 470.).

g) Paulus III. 5. §. 2. 10. und Interpr. §. 1. Noch deutlicher freylich ſteht der Satz im Juſtinianiſchen Recht. L. 17. 20. 21. D. de his quae ut indign. (34. 9.) und tit. Cod. eod. (6. 35.).

h) Die Gesta Dagoberti l. c. erzählen, daß früherhin einmal K. Dagobert dem Sadregiſilus habe zur Strafe den Bart abſcheeren laſſen. Daß aber auch viele Römer Haare und Bart auf Fränkiſche Art trugen, ſagt Gregor. Turon. de vitis patrum C. 20. §. 3.

i) Mabillon annales ord. S. Benedicti T. 2. p. 711. und 271. „quod testamentum ipsum si jure civili non valuerit, praetorio jure subsistat. Quod si jure praetorio stare nequiverit, jam ipsum *ad vicem codicis illaesum* manere praecipimus: quod septem testibus ad subscribendum ex more firmatum, vel a pluribus signatum, plenam suscipiat firmitatem." In der That aber ſind 22 Zeugen unterſchrieben. Marini papiri p. 254. emendirt mit vieler Wahrſcheinlichkeit *ad vicem codicillorum*.

In einem Placitum zu Arles im J. 968 urtheilen Römiſche und Saliſche Vaſallen und andere Schöffen: das Urtheil beruft ſich auf Lex Romana und nimmt wörtlich eine Stelle aus dem Breviarium auf [k]).

Im zehenten Jahrhundert weigerte ſich Gerardus Graf von Aurillac in Auvergne, von der großen Zahl ſeiner Leibeigenen mehr als Hundert frey zu laſſen, und gab als Grund an, daß das weltliche Recht dieſes verbiete [l]). Er nahm alſo Rückſicht auf die Lex Fuſia Caninia, die allerdings im Breviarium als geltendes Recht aufgenommen iſt [m]).

Im J. 1005 wurde in oder bey Marſeille eine Ehe geſchloſſen und ein Sponſalitium gegeben nach Römiſchem Recht [n]).

---

k) Martene collectio amplissima T. 1. p. 322. 323. Die eingerückte Stelle iſt Interpr. L. 5. C. Th. de sentent. ex peric. (4. 17.).

l) Odonis Cluniacensis vita S. Geraldi lib. 3. „centum ex mancipiis tantum libertate tunc donavit: movebatur autem a quibusdam suis, quatenus de familia quae sibimet affatim superabundabat majorem multitudinem jugo servitutis absolveret: quibus ait, justum inquit est ut lex mundialis in hoc observetur, et ideo numerum in eadem lege praestitutum praetergredi non debere." Ich kenne die Stelle blos aus Alteserra rer. Aquitan. L. 3. C. 9. p. 199. Die ganze Lebensbeſchreibung ſteht in der biblioth. Cluniacensis p. 65. (Fabric. bibl. med. latin. T. 5. p. 156. ed. Mansi).

m) Cajus I. 2. princ. Paulus IV. 14. §. 4.

n) Bréquigny Table T. 1. p. 512. „Charta qua Fulco

Im J. 1095 ſchloß Bertrand, Sohn des Grafen von Toulouſe, eine Ehe, wobey er ſeiner Ehefrau mehrere Städte nach Römiſchem Recht ſchenkte o).

Eine Schenkungsurkunde beweiſt aus dem Römiſchen Recht, daß Jeder über ſein Vermögen verfügen dürfe p).

Mehrere Urkunden des elften und zwölften Jahrhunderts endlich erwähnen, daß nach Römiſchem Recht jede Schenkung ſchriftlich und vor Zeugen geſchehen müſſe q): dieſer Satz findet ſich allerdings im

---

juxta legem suam Romanam desponsat sibi Odilam et ei sponsalitium ac dotalitium constituit in comitatibus Massiliensi et Tolonensi" (aus Ruffi hist. de Marseille T. 1. p. 484.).

o) (Vaissette) Hist. de Languedoc T. 2. preuves p. 338. 339. „dono tibi in tuo sponsalitio et dotatione civitatem Ruthenis . . . *sicut lex mea Romana est*" und ſo nachher noch bey mehreren Städten. Alle dieſe Güter ſollten beide Ehegatten zuſammen genießen und beſitzen, nach Beider Tod ſollten ſie auf die Kinder fallen, wenn keine Kinder da wären der Frau verbleiben. Allerdings ſieht dieſes mehr einer Germaniſchen Dos ähnlich, indeſſen läßt es ſich doch auch als Römiſche donatio ante nuptias, wie ſie im Breviarium vorkommt, (nicht als Juſtinianiſche) erklären.

p) Urkunde aus Mas-Garnier an der Garonne von 1015. „Multum declarat sive docet *lex Romana vel Salica*, ut unusquisque homo de res suas proprias licentiam habeat ad faciendum quod voluerit." (Vaissette) Hist. de Languedoc T. 2. preuves p. 169.

q) Urkunden aus Riez von 1052, Frejus 1101 und 1095,

im Breviarium [r]), iſt aber im Juſtinianiſchen Recht ausdrücklich aufgehoben [s]).

39. *B.* Weſtgothiſche Länder der zweyten Eroberung (Septimanien).

In zwey Urkunden von Ludwig dem Frommen von 816 und von 835 wurde dem Kloſter Aniane zugeſagt, daß es ſeine verlornen Beſitzungen und ſeine entlaufenen Leibeigenen wieder erhalten ſollte: die Leibeigenen ſollten ſich auch nicht mit der dreyßigjährigen Verjährung des Römiſchen Rechts ſchützen können, weil dieſe Verjährung in dem gegebenen Fall nach Römiſchem Recht nicht gelte [a]). Der Grund, warum hier die gewöhnliche Verjährung nicht gelten ſoll, kann nicht in der beſondern Natur des Rechts gegen die Entlaufenen liegen, denn gerade für dieſen Fall war die gewöhnliche Verjährung zugelaſſen [b]): er liegt mithin lediglich in dem Vorzug der

---

Avignon 1126. Gallia christiana T. 1. app. Instr. p. 82. 83. 84. 142. — Avignon war 506 Weſtgothiſch, 517 Burgundiſch, nachmals Oſtgothiſch (Cassiodor. Var. III. 38.), endlich Fränkiſch.

r) L. 1. C. Th. brev. de donat. (8. 12.).

s) L. 29. C. Just. de donat. (8. 54.).

a) (Vaissette) Hist. de Languedoc T. 1. Preuves p. 49. 67. „et ubicunque inventa fuerint (mancipia) et secundum legem Romanam tricennio se defendere voluerint, et hoc advocati praedicti monasterii ex propinquis eorum circumcinexerint, aut testimonia idonea dederint, fiant de eis *secundum Romanae legis sanctionem, ut tricennium ea excludere non possint.*"

b) L. un. C. Th. brev. de inquilinis (5. 10.) und mehrere Novellen von Valentinian.

Kirche, woraus folgt, daß hier nicht das Breviarium, ſondern das Juſtinianiſche Recht gemeynt iſt. Denn erſt Juſtinian begünſtigte die Kirche bey der Verjährung, und zwar zulezt ſo, daß alle Klagen einer Kirche vierzig Jahre dauern ſollten [c]); darauf deutet unſre Urkunde, und ſie ſagt darum mit Recht, daß die dreyßigjährige Verjährung der Kirche nicht im Wege ſtehe.

Die Schenkungsurkunde eines Grafen von Carcaſſonne an die Abtey Montolieu vom J. 949 führt eine Stelle aus dem Breviarium namentlich an [d]).

Endlich finden ſich auch hier mehrere Urkunden, welche durch Römiſches, Saliſches und Gothiſches

---

c) Die früheren Beſtimmungen waren L. 23. C. de SS. eccl. (1. 2.), und Nov. 9., die neueſten ſind Nov. 111. und Nov. 131. C. 6., deren Inhalt von da an herrſchend blieb. (Vgl. c. 2. C. 16. q. 4. vom J. 590). Auf ſie, oder vielmehr auf die Auszüge derſelben, nämlich Julian. const. 104. const. 119. C. 6. ſcheint unſere Urkunde zu ſehen. Dieſes wird faſt gewiß dadurch, daß Julian. const. 119. C. 6. bey Benedictus Levita ſteht. Capit. Lib. 5. C. 389. Dann liegt darin ein neuer Beweis dafür, daß auch das Juſtinianiſche Recht Lex Romana heißt (ſ. o. B. 1. §. 37.).

d) (Vaissette) Hist. de Languedoc T. 2. Preuves p. 91. „legis Romanae *primum capitulum apud librum tertium saluberrime intonat: Cum inter cmentem . . . . permittatur.*" Es iſt Int. L. 1. C. Th. de contr. emt. (3. 1.) mit ſehr abweichender Leſeart.

Recht beweiſen, daß Jedermann verſchenken dürfe was ihm gehört [e]).

Dieſe Zeugniſſe für die Fortdauer des Römiſchen Rechts in Septimanien ſind doppelt merkwürdig, da das Land bis in das achte Jahrhundert zum Weſtgothiſchen Reich gehörte, in welchem doch ſchon um die Mitte des ſiebenten Jahrhunderts das Römiſche Recht gänzlich verboten worden war (§. 27.). Man muß alſo annehmen, entweder daß hier das wirklich vertilgte Römiſche Recht unter der Fränkiſchen Herrſchaft wieder Eingang gefunden habe, oder daß das Verbot niemals habe allgemein ausgeführt werden können, welche lezte Vorausſetzung die wahrſcheinlichere iſt [f]).

40. *C.* Burgundiſche Länder.

Das Teſtament des H. Nizetius, Erzbiſchoffs von Lyon, wurde im J. 643 eröffnet und man beobachtete dabey genau die Vorſchriften, welche das Breviarium enthält [a]), und von welchen in der Burgundiſchen Lex Romana nichts vorkommt.

---

e) Drey Urkunden aus Alby von 942, 940 und 1050. Vaissette T. 2. Preuves p. 85. Gallia christ. T. 1. app. Instr. p. 3. 4.

f) Das erſte nimmt an Alteserra rer. Aquitan. Lib. 3. C. 11., das zweyte Montesquieu XXVIII. 7., jedoch nur für die Galliſchen Länder, weil dieſe durch ihre Entlegenheit größere Unabhängigkeit erhalten hätten.

a) S. o. B. 1. §. 95. b.

Von den beiden Teſtamenten des Abts Widrad von Flavigny iſt das erſte im J. 721 vor der Curie von Semur gemacht, es verordnet die künftige feyerliche Eröffnung ganz nach dem Breviarium b), und hat auch ſonſt Römiſche Formeln c). Das zweyte iſt ein Privatteſtament, in Autun 744 vor ſieben Zeugen gemacht d).

Das Teſtament des Abbo Patricius von 731 e), worin das Kloſter Novaleſe zum Erben eingeſezt wird, hat gleichfalls Römiſche Formeln und iſt vor fünf Zeugen gemacht f).

---

b) S. o. B. 1. §. 95. f. g., §. 98. e.

c) Z. B. „et quod unicuique per hoc testamentum dedero dareve jussero, id ut fiat, detur, praestetur, impleatur, . . . committo." Nachher: „Praetera ista omnia reservavimus in falcidia heredibus nostris . . ." Damit iſt aber in der That nicht die Falcidia der Teſtamentserben, ſondern der Pflichttheil für die nächſten Verwandten gemeynt.

d) Bréquigny diplomata T. 1. N. 346. p. 483. und proleg. p. CLXV. CCXLII.

e) Der Ort, wo das Teſtament gemacht worden, iſt unbekannt, aber auf das Fränkiſche Reich deutet die darin erwähnte Regierung des (Majordomus) Carl Martell. Eigentlich iſt nur eine Urkunde von 805 vorhanden, worin Carl d. Gr. die Originalurkunde erneuert, einrückt, und ihr Daſeyn bezeugt. Abgedruckt u. a. bey Mabillon diplom. p. 507. und Bréquigny diplom. T. 1. N. 340. p. 468. proleg. p. CLVIII. CCXLIII.

f) „Quod testamentum meum si quo casu et jure Praetorio vel qualecujus Lege adinventionis, quae quo modo valere nequiverit, ac si ab intestato ad vicem codicellorum eum valere volo ac jubeo. Quos, quas liberos liberasve esse decrevero, liberi liberaeve sint omnes; et quaeque per hoc testamentum meum

In einem Placitum zu Manosque an der Durance von 984 iſt eine Stelle aus dem Breviarium wörtlich aufgenommen g).

Zwey Urkunden aus Apt von 991 und 1115 ſagen, daß man nach Römiſchem Recht das ſeinige der Kirche geben ſolle, und daß ein Teſtament ſieben Zeugen haben müſſe h).

41. *D.* Urſprünglich Fränkiſche Länder.

Von dem Teſtament des H. Remigius, Erzbiſchoffs zu Rheims († 533) ſind mehrere höchſt abweichende Abſchriften vorhanden, deren Aechtheit ſehr zweifelhaft iſt a). Außer einigen Römiſchen Formeln b) iſt beſonders der Umſtand merkwürdig, daß

---

dedero, legavero, dare jussero, id ut fiat, detur, praestetur, fidei heredis mei committo." Nachher wird einer Seitenverwandtin etwas „pro Falcidia" hinterlaſſen, was wiederum auf den Pflichttheil geht.

g) Martene collectio ampliss. T. 1. p. 334. Es iſt L. 5. C. Th. de sentent. ex peric. (4. 17.). Vgl. oben §. 38. k. Beide Placita wurden vor demſelben Grafen Wilhelm von Provence gehalten.

h) Gallia christiana T. 1. app. Instr. p. 75. 78.

a) Brissonius de formulis Lib. 7. N. 160. Bréquigny diplomata T. 1. N. 15. p. 29. N. 16. p. 32. Vgl. Bréquigny table T. 1. p. 22. Hist. literaire de la France T. 3. p. 160. Moreau principes de morale T. 9. p. 409. — Das eine Exemplar hat 6 Zeugen, das andere 15. — Ein Exemplar mit 6 Zeugen iſt in der Bibliothek von Vercelli (Rhein. Muſeum IV. 234.).

b) „Ego . . . testamentum meum condidi jure Praetorio etc." und „haec ita do, ita lego, ita testor, ceteri omnes exheredes estote, suntote."

noch nach der Verſieglung ein Zuſatz gemacht iſt c). Wenn daher überhaupt dieſes Teſtament ächt iſt, ſo muß man annehmen, entweder daß das Teſtament nach heutiger Art unterſiegelt, nicht auf Römiſche Weiſe zugeſiegelt war, oder aber daß der Zuſatz blos von außen beygeſchrieben wurde, und nur jezt in den Abſchriften als fortlaufendes Stück des Teſtaments ſelbſt erſcheint d).

Die Teſtamente zweyer Biſchöffe von Mans, (Cenomanum) des Bertram von 615, und des Hadoindus von 612 e) ſind einander ſehr ähnlich. Beide enthalten Römiſche Formeln f), und die Vorſchrift, das Teſtament nach dem Tode vor der Curie

---

c) „Post conditum testamentum, immo signatum, occurrit sensibus meis ut Basilicae Domnorum martyrum Timothei et Apollinaris Missorium argenteum sex librarum ibi deputem, ut ex eo sedes futura meorum ossium componatur."

d) Marini papiri p. 484. not. 135. nimmt zur Erklärung an, es ſey zu dieſem Behuf jederzeit ein kleines Stück der Rolle unverſiegelt geblieben. Allein woher wiſſen wir auch nur, daß dieſes Teſtament gerade auf eine Rolle geſchrieben war?

e) Brissonius de formulis Lib. 7. N. 162. 161. Bréquigny diplomata T. 1. N. 56. 114. p. 99. 190. proleg. p. XXXVIII. CCXXXVIII. und LXXII. CCXL. Hist. lit. de la France T. 3. p. 529. 530.

f) Das erſte Teſtament ſagt: quod testamentum meum si quo jure civili aut jure praetoris vel per alicujus novae legis interventum valere nequiverit, ac si ab intestato ad vicem codicillorum valere id volo, et valeat." Darauf folgt die Erbeinſetzung, nachher das caput generale. Faſt ganz gleichlautend iſt das zweyte.

zu eröffnen g): jedes iſt von ſieben Zeugen unterſchrieben, worunter aber bey jedem der ſchreibende Notar mitgerechnet iſt.

Das Teſtament der Burgundofara zu Fare-Mouſtiers (Eboriacum) bey Meaux von 632 beruft ſich ausdrücklich auf den Theodoſiſchen Codex, aber um die Nothwendigkeit der Tradition zu begründen, die freylich nach jenem Recht gewiſſermaßen bey der Schenkung, aber ganz und gar nicht bey Teſtamenten, behauptet werden kann h).

In dem Pariſer Teſtament der Ermenthrude zu Ende des ſiebenten Jahrhunderts findet ſich die alte Formel der Teſtamente, die uns zum Theil Gajus, Ulpian und Iſidor aufbehalten haben i): fünf Zeugen, worunter der ſchreibende Ne-

---

g) Das zweyte Teſtament (und ähnlich das erſte) befiehlt die Eröffnung „Cenomannis civitate" und fügt hinzu „et ibi testamentum cum apertum fuerit vobis prosequentibus, apudque publica gestis municipalibus faciatis allegare."

h) Bréquigny diplom. N. 77. p. 142. proleg. p. LVII. CCXXXIX. „quo nullo casu civili vel praetoriano haec calumniare quisquam valeat etc." und nachher: „in lege quoque Theudosiana ut est insertum, sic trado etc." — Brequigny S. 143. zweifelt indeſſen etwas an der Aechtheit der ganzen Urkunde.

i) „Ita do ita ligo ita testor ita vos mihi Quiritis testimonium perhibetote citeri citeraeque proximi proximaeque exheredis mihi estote proculque habetote." Vgl. Ulpian. tit. 20. §. 9. Gajus Lib. 2. §. 104. Isidor. orig. Lib. 4. C. 24. Wörtlich ſtimmt unſre Stelle mehr mit Gajus und Ulpian, als mit Iſidor überein. Brequigny (proleg. p. CCXLII.) meynt, Quirites heiße hier ſo viel als proceres, personnages illustres: offenbar

tar, haben es unterſchrieben [k]). Dieſelbe alte Formel, nur verſtümmelt, ſteht noch in einem andern Teſtament aus derſelben Zeit [l]).

Von den vier Urkunden von 804 über eine Schenkung zu Angers, ganz nach den Formen des Römiſchen Rechts, und ſo daß das Breviarium dabey namentlich angeführt wird, iſt ſchon oben die Rede geweſen [m]).

Der Biſchoff Aldricus von Mans führte im J. 838 vor K. Ludwig dem Frommen in Aachen Prozeß mit einem Kloſter, worin er ſich auf eine Reihe von Stellen aus dem Breviarium, zum Theil mit namentlicher Anführung, berief [n]).

---

falſch, es iſt die beybehaltene alte Formel, freylich gedankenlos beybehalten, da die wirkliche nuncupatio testamenti wohl ſo wenig mehr vorkommen mochte als die Mancipation.

k) Es ſteht bey Mabillon ann. ord. S. Bened. T. 1. p. 576. (gute Bemerkungen darüber p. 623.). Bréquigny diplomata T. 1. N. 250. p. 361. und p. CXXVII. CCXLII. Marini papiri Num. 76.

l) Mabillon l. c. p. 706. Bréquigny p. 316. Marini Num. 77. Eine Stelle daraus ſ. u. §. 46. c.

m) S. o. B. 1. §. 96.

n) Baluzii miscellanea Lib. 3. (Paris 1680. 8.) p. 123. 124. 139. Hier ſind folgende Stellen wörtlich aufgenommen. Ein Stück der Interpr. Nov. Valent. T. 12. Int. Paul. V. 5. A. §. 7. Int. L. 5. C. Th. de sent. ex peric. (4. 17.). Dann folgt eine Stelle, die gar nicht aus dem R. R. iſt, mit der falſchen Ueberſchrift: sequitur sententia de eadem lege Romana, de libro Pauli assumpta. Nachher (p. 139.) L. 1. C. Th. br. de div. rescriptis (1. 2.), Paulus I. 8. §. 1. 2. Int. L. 4. C. Th. br. de div. rescrip-

Endlich kommen auch hier wiederum öfters Ausdrücke und Formeln aus dem Römiſchen Recht vor, ohne nähere Beziehung auf beſtimmte einzelne Stellen oder Sätze des Römiſchen Rechts. Dahin gehört in Schenkungen und Kaufbriefen die Stipulatio legis Aquiliae et Arcadiae o): ferner die Fal-

---

tis (1. 2.). Zwiſchen dieſen lezten Stellen aber ſtehen noch folgende, welche nur dem Sinn nach mit dem Breviarium übereinſtimmen, und vielleicht aus der Summa legum des Aegidius oder einer andern abweichenden Interpretatio genommen ſind: „Qui falsa principum praecepta detulerint, puniantur" (Paul. V. 25. §. 10.), „Dolus malus est si per falsitatem voluerit quis prius definita convellere." (Int. L. 1. C. Th. de dolo 2. 15.). „Redintegrandum est a praesentibus judicibus et in ejus unde abscessit potestate revocandum quod quacunque conditione temporis aut dolo aut captivitate aut virtute majorum timore faciente deperierit" (Int. Paul. I. 7. §. 2. Vgl. über dieſe lezte Stelle: Savigny Recht des Beſitzes S. 569. 570. der 5ten Ausg.). Ganz irrig werden die Stellen des Paulus auf Bekanntſchaft mit den Pandekten gedeutet von Muratori ant. Ital. T. 3. p. 893., wie dieſes ſchon bemerkt hat Zirardini leg. novellae p. 11.

o) 1) Kaufbrief zu Gebhardsweil bey S. Gallen von 744 oder 745 „et cartola esta sua opteniat firmitatem aquiliani arcacani Leias stibolationis quia omnium cartarum adcommodat firmitatem." 2) Schenkung derſelben Zeit und Gegend mit derſelben Formel. (Neugart codex diplomaticus Alemanniae T. 1. typis San-Blasianis 1791. 4. Num. 14. 15.). 3) Kaufbrief von 846 „Aquiliae et Archadiae legis stibulatione subnixa, qui omnium cartarum adcommodat firmitatem." (Formulae Goldastinae N. 31. bey Canciani T. 2. p. 429.). Die stipulatio Aquiliana konnte aus Paulus I. 1. §. 3. bekannt ſeyn. Die lex Arcadiana oder Arcadia iſt nicht, wie Ducange (T. 6. p. 745.) und Neugart in den Noten zu den Urkunden behaupten L. 3. C. Th. brev. de test. (4. 4.) (d. h. L. 17. C. J. de testam.) ſondern vielmehr L. 8. C. Th. br. de pactis (2. 9.): beide Conſtitutionen ſind von Arca-

cidia, worunter bald der Pflichttheil, bald auch ein Viertheil überhaupt ohne alle Beziehung auf Erbſchaft, verſtanden wird p): endlich eine Freylaſſung, welche dem Freygelaſſenen das Römiſche Bürgerrecht und die Ingenuität mittheilt q).

III. Studium und Schriftſteller.

42. Es iſt ſchon oben (Kap. VI.) gezeigt worden, daß das frühere Mittelalter hindurch nirgend eigentliche, abgeſonderte Rechtsſchulen angenommen werden können. Die wahre Mittheilung der Rechtskunde geſchah vielmehr auf praktiſchem Wege, und ſtand theils mit den Schöffengerichten, theils mit dem Notariat in Verbindung: ſo im Römiſchen, wie in den Germaniſchen Rechten. Da indeſſen das Römi-

---

dius, aber jene ſpricht von Teſtamenten, dieſe dagegen von der Unverletzlichkeit der Verträge, welches gewiß eher hieher gehört.

p) Formulae Goldastinae N. 13. sub a. 933. (l. c. p. 424.) in einem Teſtament „antepono Falsiciam et antepono quod pro anima dare cupio," ibid. N. 33. sub a. 932 (p. 430.) in einem Kaufbrief: „et Falsicia exinde in alia nostra terra in roncale, et Falsicia de illum Cortinum etc." Hier ſteht Falsicia für quadrans.

q) Urkunde der Abtey S. Aignan in Orleans von 840 „te .. ab vinculo servitutis .. . absolvo, civemque Romanum instituo; ut . . ita vivas ingenuus civisque Romanus, tamquam si a liberis ortus fuisses parentibus." Mabillon ann. ord. S. Bened. T. 2. p. 742. 614. Von dieſer Ertheilung der Ingenuität, nicht der bloßen Freiheit, wird noch weiter unten bey den Formelſammlungen die Rede ſeyn.

ſche Recht auf geſchriebenen Quellen beruhte, die ſich an die alte Literatur, alſo an einen Hauptgegenſtand der grammatiſchen Schulen anſchloſſen, ſo iſt es ſehr natürlich, daß in manchen Schulen dieſer Art, und zwar gerade bey der Dialektik, auch Römiſches Recht mit gelehrt wurde, was aber von einer eigentlichen Rechtsſchule, worin dies Recht für ſich und von Juriſten gelehrt worden wäre, weſentlich verſchieden iſt; und für dieſe ſchon an ſich wahrſcheinliche Annahme fehlt es denn auch nicht an mannichfaltigen hiſtoriſchen Zeugniſſen. Auf die Germaniſchen Rechte gieng dieſe Art des Unterrichts gewiß nicht. Die Nachrichten von einer ſolchen ſchulmäßigen Behandlung des Römiſchen Rechts in verſchiedenen Theilen von Europa (alſo auch mit Rückſicht auf das Fränkiſche Reich) ſind ſchon oben zuſammengeſtellt worden (Kap. VI.).

43. Von wirklicher Kenntniß des Römiſchen Rechts, auf irgend einem dieſer Wege erlangt, ſind aus dem Fränkiſchen Reiche außerdem noch folgende Nachrichten vorhanden. In Auvergne kommt im ſechſten Jahrhundert, zur Zeit von K. Siegebert I., ein Freygelaſſener, Andarchius, vor, welcher den Virgil, den Theodoſiſchen Codex, und die Rechenkunſt gründlich erlernt hatte [a]): dieſes ſcheint auf die eben er-

a) Gregorius Turon. Lib. 4. C. 47. „de operibus Virgilii, legis Theodosianae libris, arteque calculi adplene eruditus

wähnte Verbindung des Rechtsunterrichts mit den freyen Künſten zu deuten, obgleich es auch von eigenem Studium, ohne alle Schule, verſtanden werden könnte. Bey dem Biſchoff Deſiderius von Cahors iſt blos im allgemeinen von Kenntniß des Römiſchen Rechts die Rede b). Im zehenten Jahrhundert endlich lebte Abbo aus Aquitanien, Vater des Odo Cluniacenſis: der Biograph dieſes lezten erzählt, daß Abbo die Geſchichte der Alten und die Novella von Juſtinian (d. h. ohne Zweifel den Julian) ganz im Gedächtniß gehabt habe c). Auch hier alſo werden die Rechtsquellen genannt in Verbindung mit alter Literatur.

44. Wichtiger als dieſe Nachrichten ſind die Arbeiten von Schriftſtellern, die uns aus dem

---

est." Aus der falſchen Leſeart Vigilii für Virgilii macht Asti Lib. 1. C. 7. p. 141. einen Profeſſor der Rechte: „sotto la disciplina d'un tal Vigilio si ritrovava nelle Romane leggi assai molto addottrinato." Aber ſelbſt unter Vorausſetzung jener Leſeart iſt dieſe Erklärung ganz unzuläſſig.

b) Alteserra rer. Aquitan. Lib. 3. C. 8. p. 196. „Eadem tempestate floruit S. Desiderius Cadurcensis episc. quem patria Albigensem ferunt, qui legum Romanarum studiis enutritus, ut legitur in ipsius vita Ms. *ac deinde legum Romanarum indagationi studuit.*"

c) Der Biograph Johannes erzählt aus dem Munde des Odo: „Pater, inquit, meus Abbo est vocatus, sed alterius moris esse videtur et artibus, quam nunc homines praesentis temporis esse videntur. *Veterum namque historias, Justiniani Novellam memoriter tenebat.* (Mabillon Acta Sanct. ord. S. Bened. T. 7. p. 152. ed. Paris. 1685. fol.).

Fränkiſchen Reiche erhalten ſind. Dahin gehören zuerſt die meiſten Umarbeitungen und Erklärungen des Weſtgothiſchen Breviarii (ſowohl Interpretationen als Gloſſen), indem dieſe erweislich unter den Franken entſtanden ſind; von dieſen aber iſt des Zuſammenhanges wegen ſchon oben (§. 20.) bey dem Breviarium gehandelt worden.

Ferner gehören dahin die Sammlungen von Formeln, ſoweit ſie Römiſches Recht enthalten [a]), nämlich: 1) die von Mabillon herausgegebenen aus Angers, wahrſcheinlich gegen das Ende des ſechſten Jahrhunderts geſchrieben [b]), 2) Marculf um 660 aus der Gegend von Paris, 3) Anhang von Marculf, 4) die Sirmondſchen Formeln, 5) die des Baluze [c]), 6) die Lindenbrogſchen, 7) die

---

a) Die hier genannten Formeln ſtehen größtentheils im zweyten Band von Baluze, im vierten Band von Bouquet, ganz vollſtändig allein bey Canciani B. 2. und 3. Die vollſtändigſte Literarnotiz, über die Fränkiſchen wie über die Lombardiſchen Formeln, enthält: Seidensticker progr. de Marculfinis similibusque formulis Cap. 1. Jenae 1815.

b) Hist. literaire de la France T. 3. p. 321. 322. Andere ſetzen ſie in den Anfang deſſelben Jahrhunderts. Biener de orig. leg. Germ. T. 1. p. 305. Die zum Grunde liegende Handſchrift enthält zuerſt das Breviarium, dann dieſe Formeln; ſie war vormals in der Abtey Weingarten, und iſt jezt in der öffentlichen Bibliothek zu Fulda.

c) Die kleine Formelſammlung des Baluze gründet ſich, wie er ſelbſt angiebt, auf zwey Handſchriften, Num. 4833. und Num. 5034. der Colbertſchen Sammlung. Aus der erſten Handſchrift nämlich,

Goldaſtſchen: dieſe alle von ungewiſſem Alter und vielleicht aus verſchiedenen Zeiten. Dazu kommt noch eine kleine, ſehr alte Formelnſammlung aus Auvergne [d]). Nach dem Conſulat von Honorius und Theodoſius, das in einer Formel ſteht, müßte ſie aus dem Anfang des fünften Jahrhunderts ſeyn, allein ſie erwähnt zugleich einen feindlichen Einfall der Franken [e]), was in dieſen Gegenden von Gallien erſt auf das Ende des fünften Jahrhunderts paßt; eine andere Stelle ſcheint ſogar, wie weiter unten gezeigt werden wird, neuer als Juſtinian. Es iſt daher ſehr wahrſcheinlich, daß hier ver-

---

welche jezt in der Königlichen Sammlung mit Num. 4697. bezeichnet iſt, ſind nur die acht erſten Formeln genommen, welche mit den Worten tam inquisitum (bey Canciani S. 466.) mitten in einem Satze abbrechen. Dieſe acht Formeln allein machen die Sammlung von Auvergne aus, und ſie allein gehören hierher. Was darauf folgt, iſt aus der zweyten Handſchrift genommen, und ſteht mit jenen acht Formeln nicht in dem entfernteſten Zuſammenhang. Baluze hat beide Stücke zu wenig, Canciani hat ſie gar nicht unterſchieden. Seidenſticker a. a. O. S. 10. hat den Unterſchied und die Gränze aus innern Gründen richtig angegeben, und ich kann dieſe Angabe aus eigener Anſicht der Pariſer Handſchrift Num. 4697. beſtätigen, indem die darin enthaltenen Formeln in der That mit den abgebrochenen Worten tam inquisitum ganz aufhören.

d) Dieſe Sammlung ſteht hinter einer Handſchrift des Breviarii, Cod. Ms. Paris. Num. 4697., aus welcher ſie Baluze hat abdrucken laſſen (miscellan. lib. 6. p. 546—559.) und nach ihm Canciani (Vol. 3. p. 464—468.). Bouchaud, der die Handſchrift beſchreibt (notices et extraits T. 6. p. 263. 264.) weiß von dem Abdruck der Formel nichts.

e) Canciani Vol. 3. p. 464.

ſchiedene Formulare oder auch wirkliche Urkunden des fünften Jahrhunderts mit anderen Stücken erſt im ſechſten Jahrhundert ſo zuſammengefügt worden ſind, wie wir ſie jezt zuſammen finden. — Bey weitem das meiſte, was aus dem Römiſchen Recht in den Formeln vorkommt, läßt ſich nur allein auf das Breviarium beziehen; und ſelbſt wo an und für ſich beiderley Beziehungen möglich ſind, auf die Juſtinianiſchen Rechtsbücher ſowohl, als auf das Breviarium, da gebührt dennoch der Beziehung auf das lezte, als die in Gallien regelmäßig gebrauchte Sammlung, entſchieden der Vorzug. Bey manchen Stellen jedoch iſt der Gebrauch des Juſtinianiſchen Rechts außer Zweifel. Die Stellen ſelbſt, welche Römiſches Recht enthalten, ſind folgende.

45. Die Adoption wird durch Geſta in der Curie vollzogen [a]). — Ein Sklave wird in der Kirche freygelaſſen mit namentlicher Anführung der Conſtitution von Conſtantin [b]). — Bey dem Verkauf eines Sklaven wird verſichert, daß er geſund und kein Dieb noch Flüchtling ſey [c]). — In einem andern

---

a) Form. Sirmondi Cap. 23. Lindenbrog. C. 59. aus Int. C. Th. V. 1. const. 2.

b) Appendix Marculfi C. 56. aus Cod. Th. brev. IV. 7. const. un.

c) Marculf. II. 22. „vendidi servum juris mei aut ancillam nomen illo, non furo, non fugitivo, neque cadivo, sed mente et

Kauf wird der doppelte Kaufpreis für den Fall der Eviction verſprochen [d]). — Schenkungen kommen auf allerley Weiſe vor: einige blos mit allgemeiner Hinweiſung auf Römiſches Recht [e]): andere mit Beziehung auf beſondere Grundſätze deſſelben. Dahin gehört die Beſtätigung der Schenkung zwiſchen Ehegatten durch den Tod [f]), und die Inſinuation der Schenkungen [g]). — Ein Teſtament wird vor der Curie gemacht [h]). — Bey Privatteſtamenten wird die

omne corpore sano." Form. Sirmondi C. 9. Solche Stipulationen kommen häufig in den Pandekten vor (z. B. L. 1. §. 1. L. 4. §. 3. L. 17. pr. §. 14. D. de aedil. edicto u. ſ. w.), und nicht im Breviarium. Dennoch iſt daraus nicht auf Kenntniß der Pandekten zu ſchließen, da ſolche Formeln auch ohne alle geſchriebene Rechtsquelle, durch die bloße Tradition der Notare, ſich fortpflanzen mußten.

d) Marculf. II. 19. 20. aus Paulus II. 17. §. 3.

e) Donatio ante nuptias. Marculf. II. 15. Sirmond C. 15. Mabillon. C. 39. 53. — Donatio mortis causa. Mabillon C. 45. — Donatio inter liberos. Mabillon C. 57.

f) Marculf. II. 7. Sirmond. C. 17. aus Paulus II. 23. §. 5. — Die Sirmondiſche Formel enthält zugleich noch manches andere, nämlich die Nothwendigkeit einer Inſinuation (aus C. Th. brev. III. 5. const. 1.), Vorbehalt der Quart für die Inteſtaterben (aus C. Th. brev. VIII. 12. const. 1.) und eine Aquiliana stipulatio. Dieſes lezte kann herrühren aus einem Mißverſtändniß von Paulus I. 1. §. 3. In demſelben Sinn kommt die lex Aquiliana vor bey Mabillon C. 36.

g) Marculf. II. 37. 38. Sirmond. C. 2. 3. Mabillon. C. 1. aus Cod. Theod. brev. VIII. 12. const. 1.

h) Marculf. II. 37. 38. Append. Marc. C. 53—55. aus Cod. Theod. brev. IV. 4. const. 4.

die künftige feyerliche Eröffnung vor der Curie anbefohlen i). — Die Beſtimmung der Eltern über Vertheilung des Nachlaſſes ſoll von den Kindern und Enkeln befolgt werden k). — Ein Teſtator ſorgt für die Falcidia (d. h. den Pflichttheil) ſeiner Inteſtaterben l). — Die dreyßigjährige Verjährung wird bey Erbſchaftsklagen und bey der vindicatio in servitutem erwähnt m). — Eben ſo die fünfjährige Criminalanklage wegen Entführung n) und die Todesſtrafe * wegen Entführung o). — Bey der Appellation ſoll der verlierende Appellant dem Gegner vierfachen Erſatz der Koſten leiſten p). — Viele andere Formeln

---

i) Marculf. II. 17. Baluz. C. 28. aus Paulus IV. 6. §. 1. — Von der häufigen Verwechslung dieſer feyerlichen Handlung mit der unmittelbar vorher erwähnten, iſt ſchon oben B. 1. §. 27. gehandelt worden; beſonders die angeführten Stellen des Marculf hat man auf dieſe Weiſe oft mißverſtanden.

k) Marculf. II. 10. aus C. Theod. brev. II. 24. const. 1. und Nov. Theod. brev. T. 9.

l) Form. Goldast. C. 13. Form. Baluz. C. 28., welche Stelle wörtlich mit dem Teſtament von Widrad übereinſtimmt. Vergl. oben §. 40. b. c.

m) Form. Sirmondi C. 40. aus C. Theod. brev. IV. 14. const. 1. Mabillon C. 10.

n) Form. Sirmondi C. 32. aus C. Th. brev. IX. 24.

o) Form. Marculf. II. 16. Sirmond. 16. 32. Lindenbrog. 82., etwa aus L. 1. 2. C. Th. de raptu virg. (9. 24.).

p) Form. Sirmondi C. 29. aus Paulus V. tit. fin. — Auch Marculf. I. 20. ſoll nach der Note von Bignon entlehnt * ſeyn aus der Consultatio vet. Jc. Cap. 6., was jedoch auf einem

enthalten nicht ſowohl einzelne Sätze des Römiſchen Rechts, als vielmehr wörtlich aufgenommene Stellen aus dem Breviarium q).

46. Juſtinianiſches Recht insbeſondere kommt in folgenden Sätzen der Formeln vor. Erſtens: Ein Vater der keine ehelichen Kinder hat, hinterläßt ſeinen natürlichen Kindern das ganze Vermögen, und beruft ſich auf die Erlaubniß, welche die Geſetze hierzu ertheilten a). Der Theodoſiſche Codex erlaubt für dieſen Fall nur ein Viertel des Vermögens zu geben, Juſtinian im Codex nur die Hälfte, und erſt in den Novellen geſtattet er das Ganze zu hinterlaſſen; unläugbar alſo iſt es dieſer lezte Satz, welchen der Verfaſſer unſrer Formel als geltendes

---

Irrthum beruht. Denn die Römiſche decima propter calumniam (Consult. l. c. Gajus IV. 175.) hat mit der Fränkiſchen decima als Sportelſumme, wovon Markulf ſpricht, keinen Zuſammenhang.

q) Dahin gehört Form. Baluz. C. 16. (C. Theod. IX. 1. const. 9.). Form. Sirmondi C. 11. (Int. C. Th. V. 8. const. 1.) C. 16. (Paulus II. 19. §. 2.). C. 19. (Int. C. Th. III. 16. const. 1.) C. 20. (Int. C. Th. II. 12. const. 4.) C. 21. 22. (Int. C. Th. II. 24.) C. 23. (Cajus I. 5. §. 1.) C. 24. (Int. C. Th. III. 18.) C. 25. (Int. C. Th. II. 9.) C. 29. (Int. C. Th. IX. 1. const. 14.) C. 30. (Int. C. Th. IX. 14. const. 2.).

a) Appendix Marculfi C. 52. „Gesta lex et consuetudo exposcit ut quaecunque persona naturales filios habuerit, et alios plures non habuerit, si eos in sua voluerit instituere hereditate, qualiter in suum potius arbitrium ad faciendi de id pater hoc quod in eos voluerit, liberam habeat potestatem." Darauf giebt er den natürlichen Kindern das ganze Vermögen.

Recht bezeichnet [b]). — Zweytens kommen mehrere Freylaſſungen vor, in welchen dem bisherigen Sklaven die Ingenuität gegeben wird [c]). Nach dem früheren Rechte verhielt es ſich damit ſo: der Freygelaſſene erhielt Ingenuität nur durch den Kaiſer, obgleich die Einwilligung des Patrons nöthig war, und zwar galt dieſes ſowohl für die Ingenuität im Verhältniß zum Staat (jus annuli), als im Verhältniß zum Patron und zu den Rechten deſſelben (natalium restitutio) [d]). Juſtinian erlaubte zuerſt, daß der Patron ſelbſt, ohne Zuthun des Kaiſers, ſein Patronatsrecht erlaſſen dürfte [e]): ſpäterhin gab er das jus annuli im Voraus durch ein allgemeines Geſetz, ohne daß es einer beſondern Verleihung des Kaiſers be-

---

b) 1) Ein Viertel erlaubt. Cod. Theod. IV. 6. 1. — 2) Die Hälfte. L. 8. C. de natur. lib. (5. 27.). — 3) Das Ganze. Nov. 89. C. 12. und daraus Julian. const. 82. C. 12., deſſen Auszug gerade hier benuzt ſeyn möchte.

c) Marculf. II. 32—34. Append. Marculfi C. 8. 13. Form. Sirmondi C. 12. Baluz. C, 43. Mabillon. C. 20. 23. Lindenbrog. C. 88. 96. Goldast. C. 7. Formeln aus Auvergne p. 465. — Derſelbe Satz iſt auch ſchon oben §. 41. q. in einer wirklichen Urkunde aus Orleans vom J. 840 vorgekommen. Eben ſo ſteht in dem oben (§. 41. l. aus Marini N. 77.) angeführten Teſtament des ſiebenten Jahrhunderts: „per aepistolam *ingenuetatis* laxavi in integra *ingenuetate* resedeant."

d) Digest. Lib. 40. T. 10. 11. Cod. Just. Lib. 6. T. 8.

e) L. 3. C. de bonis libert. (6. 4.) beſtätigt in Nov. 78. C. 2. (Julian. 72. C. 2.).

dürfe f). Jene Formeln alſo ſcheinen auf dieſen neueſten Rechtsſatz von Juſtinian gebaut zu ſeyn. Freylich wenn dafür kein anderer Beweis vorhanden wäre, als das Wort ingenuitas, ſo ließe ſich einwenden, in der Sprache jener Schriftſteller könne dieſes Wort auch für libertas ſtehen: allein die Sache ſelbſt iſt in einigen Stellen ſo genau angegeben, daß die Bekanntſchaft mit dem Juſtinianiſchen Rechtsſatz kaum geläugnet werden kann: ja ſogar die Ausdrücke ſcheinen in unmittelbarer Beziehung auf die Stelle des Julian zu ſtehen g). Beſonders merkwürdig dabey iſt, daß eine Stelle dieſer Art auch in den oben

---

f) Nov. 78. C. 1. oder Julian. 72. C. 1., welcher zunächſt in unſern Formeln gebraucht zu ſeyn ſcheint.

g) Marculf. II. 32. „ita ut deinceps, tanquam si ab ingenuis parentibus fuisses procreatus vel natus, vitam ducas ingenuam, et nulli . . . servitium impendas nec libertinitatis obsequium debeas.“ Eben ſo in mehreren der oben citirten Stellen, vorzüglich aber in Append. Marculfi C. 8. „censeo te . . . ab omni jugo servitutis humanae absolutum fore *civemque Romanum appellari*, *ita ut nulli hominum* pro servili conditione quicquam debeas servitii nec obsequii *neque etiam libertinitatis munus impendere.*“ Hier iſt alſo die Ingenuität als Folge des ertheilten Namens eines Römiſchen Bürgers ausgedrückt. Ganz auf ähnliche Weiſe aber ſagt Julian. 72. C. 1. „Si quis famulum suum vel ancillam . . . *cives Romanos fecerit* . . . tacito jure videatur jus aureorum annulorum adeptus fuisse, et natalibus restitutus esse: et non indigeat, ut hoc impetret a principe.“ Nachher (Cap. 2.) wird hinzugefügt, daß der Patron auch ſeine perſönlichen Anſprüche an den Freygelaſſenen aufgeben könne, was eben in unſrer oben angegebenen Formel ſogleich mit der übrigen Befreyung verknüpft ausgedrückt iſt.

(§. 44.) erwähnten Formeln aus Auvergne vorkommt h); wäre nun deren höheres Alter gewiß, ſo würde dadurch die Beziehung auf das Juſtinianiſche Recht ſelbſt für die übrigen Stellen an Sicherheit verlieren: allein ich glaube gerade umgekehrt wegen dieſer Stelle, daß die Formeln aus Auvergne, ſo wie wir ſie vor uns haben, aus einer Zeit ſeyn müſſen, in welcher Juſtinianiſches Recht in Gallien ſchon bekannt ſeyn konnte.

47. In die Reihe der wiſſenſchaftlichen Arbeiten aus dem Fränkiſchen Reich gehört ferner folgendes Werk: Notae juris a Magnone collectae, zuerſt gedruckt hinter dem Codex Theodosianus Lugd. 1566 f., dann mehrmals, unter andern in den Auctores latinae linguae ed. D. Gothofredus p. m. 1481 sq. und in den Grammaticae latinae auctores antiqui ed. H. Putschius p. 1541. sq. Daß nämlich dieſe Schrift dem Fränkiſchen Reiche ange-

h) Canciani Vol. 3. p. 465. „quicquid . . . data libertate conferre voluerit, secundum legem Romanam hoc facere potest, id est, Latina dolitia, et cives Romana, ... ut . . nihil debeant servitio nec letimonium *nec onus patronati.*" Der Erlaß der Patronatrechte iſt hier unzweydeutig ausgedrückt. Das barbariſche Latina dolitia, et cives Romana geht auf die dreyfache alte Freyheit, die libertas Latina, dedititia und civitas Romana, die aus dem älteren Recht, u. a. aus Cajus I. 1. in dieſe Formeln gekommen ſeyn kann; denn daß auch das Breviarium, und zwar noch weit mehr als das Juſtinianiſche Recht, in dieſen Gegenden bekannt war, iſt ſehr gewiß.

hört, wird wahrſcheinlich durch die kleine Zueignung an einen König Carl, obgleich nicht klar iſt, welcher Carl gemeynt ſeyn möchte. Uebrigens iſt dieſe Schrift nicht aus dem lebendigen Recht entſtanden, ſondern aus älteren, ähnlichen Schriften zuſammengetragen, wie aus den vielen Ausdrücken erhellt, die ſich blos auf Italien, oder auf das alte Reich und deſſen Verfaſſung beziehen. Es kann alſo auch aus derſelben kein Schluß auf die Fortdauer irgend eines Rechtsinſtituts in ihrer Zeit gezogen werden, wohl aber gehört ſie mit zu den Beweiſen, daß das alte Recht ſtets in den Kreis der grammatiſchen Studien hineingezogen worden iſt (B. 1. Kap. VI.).

48. Noch wichtiger für unſern Zweck als die bisher genannte Werke iſt ein eigenes Buch über das Römiſche Recht, welches ſeiner Seltenheit und Merkwürdigkeit wegen als Anhang zu dieſem Bande abgedruckt iſt: Petri Exceptiones Legum Romanorum. Dieſes Werk ward ſchon im J. 1500 in Strasburg gedruckt [a]). Ich kenne davon folgende

---

a) Die Ausgabe iſt in Quart, mit Römiſcher Schrift. Schmutztitel: Exceptiones Legum Romanorum cum tractatu actionum: earūdemque longinquitate. Darauf folgen drey Blätter Vorrede und Index, dann das Werk ſelbſt fol. 1 — 38. Am Ende ſteht: „Impressum per Johannem Schott in inclita ciuitate Argen. Anno. M.CCCCC. feria quarta post festum omnium sanctorum. Die Ausgabe ſteht bey Panzer I. 65. aus einem Augsburger Incunabelnverzeichniß von Braun. — Eine frühere Ausgabe Argent. 1480.

Handſchriften auf Pergament [b]), welche alle aus dem dreyzehenten Jahrhundert (die dritte vielleicht aus dem zwölften) ſeyn dürften, nämlich:

1) Cod. Ms. Paris. N. 4709 in 4°. hinter Bulgarus de regulis juris.
2) — — — N. 1730 f. hinter Schriften des Ambroſius.
3) — — — N. 4719 in 4°.
4) Handſchrift der Univerſitätsbibliothek zu Tübingen in 4°, hinter Rogerii summa Codicis.
5) Handſchrift der Dombibliothek zu Prag in fol. (Lit. J. Num. LXXIV).

Späterhin ſind noch folgende Handſchriften des Werks bekannt geworden:

6) Vatikaniſche Bibliothek Num. 441. Niebuhr hat davon in der Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft B. 3. S. 412 — 418 eine ſehr befriedigende Nachricht mitgetheilt. Die Handſchrift iſt wenigſtens aus dem Anfange des 13ten Jahrhunderts, Petrus ſteht darin ohne alle Ueberſchrift, und füllt beynahe 21

---

bey Saubert hist. bibl. reip. Noriberg. p. 138. beruht ohne Zweifel auf einem Irrthum; Panzer weiß davon nichts, und Murr memorab. bibl. Nor. T. 1. p. 286. 298. giebt weder bey 1480, noch bey 1500, eine Ausgabe des Petrus als auf der Nürnberger Stadtbibliothek befindlich an.

b) Blos einzelne Stellen des Werks ſtehen auch noch hinter einer Decretenſammlung Ms. Paris. N. 3876. in 4to.

Blätter. Sowohl in der Unvollſtändigkeit, als in der eigenthümlichen Anordnung, ſtimmt die Handſchrift beynahe ganz mit der Tübingiſchen überein, und auch in den Gloſſen ſcheinen einander beide ſehr ähnlich. Im Prolog ſteht Guillelmo anſtatt Odiloni, und zwar ohne alle Bezeichnung einer Stadt, dagegen finden ſich IV. 1. die gewöhnlichen Namen Rogerius und Odilo. Die Busnardi I. 19. heißen hier *trans*montani, was man, auf Niebuhrs Vermuthung fortbauend, ſo auslegen kann, als habe ein Italiener das in Frankreich geſchriebene Werk umgearbeitet und ſich angeeignet, um es als eigene Arbeit jenem Guillelmus widmen zu können. Da indeſſen die ſonſt ganz ähnliche Tübinger Handſchrift an jener Stelle nicht *trans*montani, ſondern das gewöhnliche *cis*montani hat, ſo läßt ſich vielleicht wahrſcheinlicher annehmen, daß die Umänderung in *trans*montani lediglich von einem Abſchreiber herrührt und nicht mit einer abſichtlichen Umarbeitung zuſammen hängt.

7) Turiner Bibliothek Num. 19. h. II. 5. c) und zwar fol. 49 — 66 des Bandes, der mit den Inſtitutionen anfängt, und im gedruckten Ka-

c) Vgl. Schrader prodromus p. 54. 146.

talog T. 2. pag. 287. ausführlich beſchrieben iſt. Sie iſt zierlich und ſorgfältig geſchrieben, und ſtimmt faſt durchaus mit der Pariſer Handſchrift Num. 4709. überein. Die Ueberſchrift heißt hier: Incipit L. I. Petri viri disertissimi de exceptionibus legum Romarum (sic). Der Prolog lieſt Odiloni und florentine (nicht, wie im gedruckten Katalog ſteht, Diloni). — I. 2. giebt Nachricht von den Hauptbeſchlüſſen der Vier Concilien, die in keiner anderen Handſchrift vorkommt. — I. 19. ſteht legisperiti anſtatt busnardi. — I. 20. donativum anſtatt romanis verbis soldatas. — I. 38. majorem loci (ohne judicem.) — II. 32. contorius, und nachher renovarios. — IV. 1. jabolenus anſtatt Rotgerius. — Darin aber unterſcheidet ſich dieſe Handſchrift von allen übrigen, daß ſie ein fünftes (fol. 66 — 72) und ein ſechſtes Buch (fol. 72 — 75) den gewöhnlichen Vier Büchern hinzufügt. Indeſſen halte ich beide Bücher für gänzlich unächt. Bey dem ſechſten iſt dieſes auf den erſten Blick einleuchtend, indem es blos aus ganz allgemeinen Rechtsregeln beſteht, und mit dem ächten Petrus gar keine Aehnlichkeit hat. Mehr Aehnlichkeit hat allerdings das fünfte Buch, und doch muß auch dieſes aus folgen-

den Gründen als unächt verworfen werden. Erſtlich iſt daſſelbe ohne Zweifel erſt im zwölften Jahrhundert geſchrieben. Darauf deutet die Form der Citate, die Pandektenſtellen ohne Inſcription, die Novellen nach Collationen; noch mehr aber folgende einzelne Stellen. Cap. 3. 9. 26. enthalten Stellen des Decrets von Gratian und zwar gerade die additiones Gratiani (c. 3. C. 4. q. 11., c. 1. 2. C. 16. q. 4., c. 31. C. 2. q. 6.); Cap. 6. 8. 22. 28. aber enthalten Authentiken des Irnerius (Auth. Quas actiones C. de SS. eccl., Auth. Sed et lis und Ei qui appellat C. de temporibus). Zweytens ſtehen dieſe zwey lezten Bücher auch in der Pariſer Handſch. 4709. hinter dem Petrus, hier aber in umgekehrter Ordnung, und beſonders nicht als zum Petrus gehörig, ſondern mit dem allgemeinen Titel: Regulae collectae ex inst. cod. dig. et ex libro Novellarum. Ohne Zweifel fand ſie in dieſer Geſtalt ein Abſchreiber, brachte ſie durch die willkührlich gewählte Bezeichnung in Verbindung mit Petrus, und ſtellte, um dieſes noch wahrſcheinlicher zu machen, den Theil voran, welcher dem ächten Petrus am ähnlichſten zu ſeyn ſchien.

8) Handſchrift des Trinity-College zu Cambridge,

vormals in der Bibliothek von Thomas Gate, mitten in einem Miſcellanband. Catal. Mss. Angliae T. 2. P. 1. p. 190. Num. 6049. 215. (Mittheilung von Hänel).

Die erſte dieſer Handſchriften iſt die beſte und vollſtändigſte unter allen. Die zweyte iſt an manchen Orten unvollſtändig und unordentlich, hat aber auch manche eigene Zuſätze, die aus Quellen geſchöpft ſind. Die dritte und vierte, die einander ganz ähnlich ſind, ſcheinen mehr eine Bearbeitung des Werks zu enthalten: die Ordnung der Kapitel iſt völlig verändert (in beiden auf dieſelbe Weiſe) und die Zahl derſelben ſehr vermindert, ſo daß die Tübinger Handſchrift (N. 4.), die ich zu dieſem Zweck genauer als die Pariſer verglichen habe, nur 134 von den ſonſt vorhandenen 258 Kapiteln hat; Titel und Vorrede fehlen in beiden, desgleichen im Werk ſelbſt alle Pandektenſtellen, dagegen ſind bey den aufgenommenen Kapiteln meiſtens die Quellen am Rande citirt. Die fünfte Handſchrift iſt wieder ſehr vollſtändig, und mit dem alten Abdruck ſo übereinſtimmend, daß derſelbe wohl aus ihr gemacht ſeyn könnte.

49. Der Titel des Werks lautet ſo, wie er oben angegeben iſt, ohne daß es dabey einer Emendation bedarf [a]). Der Name Petrus ſteht in den

a) Die Ueberſchriften der Fünf erſten Manuſcripte lauten vollſtändig ſo: N. 1. „Incipit prologus petri viri disertissimi in ex-

Handſchriften N. 1. 2. und 7. Exceptio heißt in der Sprache des Mittelalters Auszug, und es darf alſo nicht dafür geſezt werden Excerptiones [b]). Auch iſt gar kein Grund vorhanden, Romanorum in Romanarum zu verwandeln [c]).

---

ceptionibus L. R." N. 2. „Incipit prologus petri viri disertissimi super leges." N. 3. und 4. ſind ohne Titel. N. 5. „Incipiunt exceptiones legum romanorum Incipit prologus." Damit ſtimmt die Ausgabe überein ſ. o. §. 48. a.

b) Die Vorrede zu Ivo's Decret fängt in allen Handſchriften an: *Exceptiones* ecclesiasticarum regularum, und nur die Herausgeber haben emendirt *Excerptiones* (Jureti not. in opp. Ivonis Carnot. ed. Paris. 1647. f. p. 480.). — Die Encyclopädie von Richardus a. S. Victore heißt tractatus exceptionum (cf. ej. opp. ed. Rothomagi 1650. f.), d. h. Auszüge, Compilation aus allen Wiſſenſchaften. — Die Vorrede einer ungedruckten Summa Decreti der Mainzer Bibliothek ſagt: „Materia duplex est dum ex qua *excipit* dum de qua agit. *Excipit* autem a scriptis veteris test. et novi, a gestis conciliorum etc." — Unſere Handſchrift N. 2. enthält außerdem „*Excepta* de Leg. Theodosii quas interpretatur Paulus." — Eben ſo N. 5. „Incipiunt *exeptiones* decretorum Gratiani." — Dahin gehört endlich das Werk von Vacarius, wovon eine Normänniſche Chronik ſagt: „de Codice et Digesta *exceptos* IX. Libros composuit." (Duchesne hist. Norm. script. ant. Paris. 1619. f. p. 983.); auch führt dieſes Werk ſelbſt in einer Handſchrift die ich geſehen habe die Ueberſchrift: „Incipit prologus libri ex universo enucleato jure *excepti*." (Siehe u. Kap. XXXVI.) — Damit ſtimmt denn bey unſerm Werk die gleichförmige Leſeart der Handſchriften und der Ausgabe überein.

c) Festus v. Erctum Citum p. 283. ed. Gothofred. 1602. „ut in libris legum *Romanorum* legitur," wofür Dacier ohne Noth *Romanarum* emendirt. — Eben ſo leges *Romanorum* in der Vorrede eines Breviarii bey J. Gothofred. proleg. Cod. Theod. p. CCXXIV. ed. Ritter. — Und eben ſo bey Guilielmus Malmesburienſis, vgl. oben §. 20.

Das Vaterland des Buchs iſt Frankreich, und zwar die Gegend von Valence, welches aus Burgundiſcher Herrſchaft unmittelbar in Fränkiſche gekommen war [d]). Dazu paſſen auch alle übrige Localbezeichnungen; ſo der Unterſchied zwiſchen Gegenden des Römiſchen und denen des nichtrömiſchen Rechts [e]). Ferner die Erwähnung des Vicarius und Subvicarius (IV. 1.), welche Titel Italien fremd ſind, in Frankreich aber häufig vorkommen, und ganz beſonders in Dauphinē, dem Vaterland unſers Werks [f]). Endlich deuten auf dieſes Vater-

---

d) Das Werk iſt nach der Vorrede zugeeignet dem Odilo „*Valentinae* civitatis Magistro magnifico" (d. h. Vicario nach IV. 1.). So leſen Ms. 5. und die alte Ausgabe, dagegen leſen Ms. 1. 2. *Florentinae*. Ms. 6. lieſt Guillelmo anſtatt Odiloni, und ohne Bezeichnung einer Stadt; Ms. 7. Odiloni und florentine. Für die Leſeart Valentinae entſcheidet die Stelle II. 1. „possessionem meam quam *in Galliae partibus appellamus* honorem." Allerdings könnte nun wohl der Verfaſſer ſelbſt in einem andern Theile von Frankreich gelebt haben, allein die Vorrede und das erſte Kapitel des vierten Buchs enthalten ſo deutliche Hinweiſungen auf beſtimmte damals in Valence lebende Perſonen, daß ſie mit der größten Wahrſcheinlichkeit auch den Verfaſſer für einen Bewohner derſelben Stadt oder Gegend halten laſſen. Recht dieſer Gegend aber iſt auf jeden Fall in dem Buch enthalten, da es nach der Vorrede dazu beſtimmt iſt, dem Vicarius Odilo für ſein Richteramt Rath und Belehrung zu geben.

e) Petrus II. 31. in f. „Omnis haec solemnitas . . . necessaria est *his partibus* in quibus juris legisque prudentia viget, *aliis vero partibus*, ubi sacratissimae leges incognitae sunt, sufficit sola oblatio etc." Dieſes iſt offenbar der Unterſchied von pays de droit écrit und pays coutumier.

f) Siehe o. B. 1. §. 81. §. 84. c. Für Dauphiné ſ. (Val-

land mehrere eigenthümliche Rechtsſätze g), ſo wie verſchiedene eigenthümliche Worte h).

50. Das Zeitalter der Schrift läßt ſich, wenn gleich nicht mit voller Gewißheit, doch mit vieler Wahrſcheinlichkeit beſtimmen. Zuerſt iſt ſie gewiß neuer als das J. 878, da ſie ein Stück des Synodalſchluſſes von Troyes aus dieſem Jahre enthält a).

---

bonnais) histoire de Dauphiné. Genève 1722. f. T. 1. p. 113. 138. u. f.

g) So z. B. verwirft I. 19. den Retract der Agnaten bey Grundſtücken, welcher in der Lombardey galt. 2. Feud. 3. §. 1. — Eben ſo beſtimmt IV. 46. für den Prozeß zwiſchen Lehenherrn und Vaſallen ganz andere Formen als in Italien galten. 5. Feud. 1. — Dieſe Sätze beweiſen alſo gegen den Italieniſchen Urſprung des Werks, folglich für den Franzöſiſchen, da doch wohl nur zwiſchen dieſen beiden Ländern gezweifelt werden könnte.

h) Beſonders I. 19. „quam consuetudinem adhuc quidam cismontani *busnardi* justissimam esse affirmant." Schon das cismontani deutet auf die Nachbarſchaft der Alpen, busnardi ſind im altfranzöſiſchen einfältige Menſchen. (Roquefort glossaire de la langue romaine: *buisnart*, sot, hébeté, imbecille: *buisnardie*, sottise, bêtise). — Ferner die ausdrückliche Erwähnung der Romaniſchen Sprache: I. 20. „quod romanis verbis soldatas appellamus." — Einige andere Ausdrücke weiß ich nicht an ein beſtimmtes Vaterland anzuknüpfen, z. B. III. 53. forfacere und forfactum (ſteht auch in L. Long. Pipini 32.); IV. 1. rancunare (al. rancurare) für appelliren; II. 32 bisantos (eine bekannte Münze des Mittelalters); *ibid.* Contortus (al. Cuntorius, Contrarios) und Renovarios (al. Renovatios), jenes für Vornehme, dieſes für geringe Perſonen; I. 9. Improperium, Schimpf.

a) Petrus III. 36. Vgl. Baluz. T. 2. p. 277. — Die Stelle ſteht aber bey Petrus nicht ſo, wie nachher bey Gratian (c. 21. C. 17. q. 4.), ſondern ähnlicher der Geſtalt, welche ſie bey Ivo Decret. III. 98. hat, nämlich mit demſelben Zuſatze zur Erklärung

Daß ſie aber auch nicht älter iſt als das elfte Jahrhundert, läßt ſich aus dem Gebrauch des Worts foedum (IV. 46.) vermuthen: denn dieſes Wort findet ſich in keiner ſichern Urkunde des neunten Jahrhunderts, und ſelbſt im zehenten Jahrhundert iſt es noch ſelten, und es kommen anſtatt deſſelben meiſt noch verwandte Formen vor [b]): hier aber wird die neuere Form gebraucht, und ihr Gebrauch in einer zur Belehrung beſtimmten Schrift ſezt allgemeinere Verbreitung dieſer Form voraus, die vor dem elften Jahrhundert gewiß nicht behauptet werden kann. Dazu kommt noch der ganze ſchriftſtelleriſche Anſtand, womit der Verfaſſer in Sprache und Gedanken auftritt, und der uns nöthigt, ihn ſo nahe als möglich

---

von Sacrilegium. Noch mehr ſcheint ſich die Stelle des Petrus an die Collectio Caesaraugustana anzuſchließen, da ſie den Synodalſchluß nicht wie Ivo mit den Worten: hucusque lex Papae abbricht, ſondern blos mit dem unverſtändlichen hucusque, ganz wie jene Spaniſche Compilation (Augustinus de emend. Gratiani Lib. 2. dial. 9.), die aus dem elften Jahrhundert ſeyn ſoll. (Noch größer ſcheint mir die Uebereinſtimmung nach einer Abſchrift der Stelle der Coll. Caesaraug., die mir Blume aus Cod. Vatic. 4976. fol. 118. 119. mitgetheilt hat.) Allein ein ſicheres Urtheil über das Alter läßt ſich darauf nicht bauen, weil auch dieſe Spaniſche Sammlung wieder anderen älteren Sammlungen gefolgt ſeyn könnte, die dann vielleicht auch der Verfaſſer unſerer Schrift benuzt haben möchte.

b) Feuz, Feum, Fevum. Vgl. Zepernik Abhandlungen aus dem Lehenrecht Th. 2. S. 1—8. J. Heumann explicatio diplomatum etc. (in Jenichen thes. jur. feud. T. 1. p. 569.) Muratori antiqu. Ital. T. 1. p. 594.

an das zwölfte Jahrhundert heran zu rücken: ſchwerlich möchte im zehenten Jahrhundert ein ſo lesbares wiſſenſchaftliches Werk geſchrieben worden ſeyn. — Dagegen iſt die Schrift ganz gewiß älter als das J. 1216, da ſie die Ehe unter Verwandten noch bis zum ſiebenten Grad canoniſcher Zählung für verboten erklärt (I. 28. 29.), welches Verbot in dem erwähnten Jahre auf den vierten Grad herabgeſezt worden iſt [c]). — Sie muß aber ferner ſogar älter ſeyn als das zwölfte Jahrhundert, insbeſondere älter als die berühmte Juriſtenſchule zu Bologna, aus folgenden Gründen. Zuerſt der ganzen Manier wegen; die der Juriſten zu Bologna iſt höchſt characteriſtiſch, und ſie kam ſchnell zu ſo großer Verbreitung und ſo ausſchließendem Anſehen, daß von da an ſchwerlich ein juriſtiſcher Schriftſteller ſelbſt in benachbarten Ländern ohne Einfluß derſelben ſchreiben konnte, während ſich hier keine Spur eines ſolchen Einfluſſes, ja nicht die entfernteſte Aehnlichkeit findet. Dazu kommt der ganz eigenthümliche Pandektentext in dieſer Schrift, völlig unabhängig von dem Bologneſiſchen, wovon noch beſonders die Rede ſeyn wird. Ferner der ausſchließende Gebrauch des Julian, anſtatt der Vulgata, während Irnerius den Julian ſo verdrängte, daß

c) C. S. X. de consanguinitate (4. 14.).

daß die ſpäteren Schriftſteller nur ſehr ſelten auf ihn zurück gehen. Desgleichen eine Stelle über das Peculium quaſicaſtrenſe, wovon als Beyſpiel das Honorar der Grammatiker angeführt wird [d]; wie viel näher würde dem Juriſten das weit glänzendere Beyſpiel der Honorare zu Bologna gelegen haben, wenn dieſe Schule ſchon vorhanden geweſen wäre! Dazu paßt denn auch ſehr gut der oben (Note a.) erwähnte Umſtand, daß Petrus noch nicht den Gratian, ſondern ältere Sammlungen des canoniſchen Rechts gebrauchte. Auch paßt dazu eine Pariſer Handſchrift, welche nur Auszüge aus unſrer Schrift enthält, alſo gewiß neuer als ſie iſt [e]; hinter dieſer Handſchrift nun ſteht ein chronologiſches Verzeichniß der Päbſte und der Könige von Frankreich mit der Zahl ihrer Regierungsjahre: das Verzeichniß der Päbſte aber ſchließt mit Innocenz II. († 1143), das der Könige von Frankreich mit Ludwig VII., bey welchem ſieben Regierungsjahre bemerkt werden, was auf das J. 1144 deutet. — Noch weiter hinauf aber, nämlich bis gegen die Mitte des elften Jahrhunderts, deuten zwey Stellen über die Prieſter-

d) Petrus I. 20. „sicut quod advocatus ex officio suo acquirit, vel clerici ex suis ecclesiis, *vel grammatici ex suis scholis regendis.*"

e) Cod. Ms. Paris. N. 3876.

ehe (I. 58. und 64.). Nach dieſen Stellen, die ſich buchſtäblich an das Juſtinianiſche Recht halten, iſt dem Presbyter, Diaconus und Subdiaconus lediglich das Heirathen verboten: von der Fortſetzung einer früher geſchloſſenen Ehe iſt in dem Verbot nicht die Rede, ja es wird vielmehr ausdrücklich geſagt, die Ehe der niederen Geiſtlichen hindere ſie nicht, zu jenen höheren Weihen zu gelangen [f]). Nun war in der That bis weit in das elfte Jahrhundert durch eine ziemlich allgemeine Praxis (obwohl gegen beſtehende Kirchengeſetze) die Fortſetzung früherer Ehe den Geiſtlichen höherer Grade geſtattet: Gregor VII. aber ſezte vom J. 1074 an jenes Verbot mit außerordentlicher Kraft durch, indem er über alle in der Ehe lebende Geiſtliche, ja über alle Laien, die bey ihnen Meſſe hören würden, den Bann ausſprach [g]). Deswegen halte ich es faſt für unmöglich, daß unſere Schrift nach Gregor VII. geſchrieben ſeyn ſollte; denn wie läßt es ſich denken, daß der Verfaſſer jene päbſtlichen Geſetze ignorirt haben ſollte, über welche ganz Europa in Bewegung kam! dagegen ſcheint ſein Ausdruck faſt abſichtlich gewählt, um den Zuſtand

---

f) Petrus I. 58. „nec propter eas ad altiores gradus prohibendi sunt ascendere."

g) Planck Geſchichte der chriſtlich-kirchlichen Geſellſchafts-Verfaſſung B. 3. S. 591. B. 4. Abſchn. 1. S. 149. 153. Abſchn. 2. S. 322.

der Praxis, die ſich vor Gregor VII. gebildet hatte, zu bezeichnen. — Alle dieſe Gründe zuſammen genommen, glaube ich, daß unſre Schrift mit der größten Wahrſcheinlichkeit in das elfte Jahrhundert, und zwar früher als das lezte Viertel deſſelben, zu ſetzen iſt.

Ich will jedoch auch einige Gründe nicht verſchweigen, die für eine neuere Zeit angeführt werden möchten. So könnte man die Ausdrücke Legis periti, Legis doctores (in der Vorrede und III. 16. 69.) auf die Zeit der ſchon gebildeten Rechtsſchulen deuten wollen: allein es ſind für dieſe Ausdrücke ſchon oben (Kap. VI.) andere Bedeutungen erwieſen worden. — Bedenklicher iſt eine andere Stelle (I. 63.), welche den höheren Geiſtlichen den Zeugeneyd erläßt; daſſelbe verordnet für die Biſchöffe eine Authentika des Irnerius, und zwar als eigenen, neuen Zuſatz, indem die Novelle ſelbſt davon nichts ſagt [h]). Man könnte deshalb glauben, Petrus habe hier aus Irnerius geſchöpft, in welchem Fall er freylich neuer als dieſer ſeyn müßte. Allein es kann ja auch gerade umgekehrt Irnerius aus Petrus geſchöpft haben, oder, was das wahrſcheinlichſte iſt, es können beide unabhängig von einander, aber auf demſelben Wege, zu dieſem Satze gekommen ſeyn. Ihre gemeinſchaftliche

h) Auth. Sed judex C. de episc. (1. 3.). Vgl. Pagenstecher Irnerius injuria vapulans p. 199. sq.

Quelle nämlich ſcheint eine Stelle des Codex [i]), die ſchon lange vor Irnerius, und vielleicht auch vor Petrus, in den Lombardiſchen Geſetzen benuzt worden war [k]), und wenn man dieſe einfachſte Erklärung annimmt, ſo läßt ſich aus der Uebereinſtimmung dieſer Stellen durchaus kein Schluß für das chronologiſche Verhältniß zwiſchen Irnerius und Petrus ziehen.

51. Der Verfaſſer der Schrift iſt wahrſcheinlich außerdem gar nicht bekannt, indem dieſe Arbeit nicht wohl irgend einem der ſonſt unter dem Namen Petrus bekannten Schriftſteller zugeſchrieben werden kann. So iſt Petrus de Vineis offenbar zu neu, auch nicht Franzoſe. Auch Petrus Bleſenſis iſt noch zu neu, und gehört wenigſtens andern Theilen von Frankreich an. Etwas näher ſieht nach Zeit und Ort Petrus Cluniacenſis, welcher zu Ende des elften Jahrhunderts in Auvergne geboren, auch mit Römiſcher Literatur bekannt war: man müßte nämlich annehmen, daß er ſich in ſeiner Jugend dieſen weltlichen Studien gewidmet hätte. Allein bis in die

---

i) L. 25. §. 1. C. de epiſc. (1. 3.) „ecclesiasticis regulis, et canone a beatissimis episcopis antiquitus instituto, clerici jurare prohibentur." Die Anwendung auf den Zeugeneyd ſcheint indeſſen weder dieſer Stelle, noch ſelbſt dem ſpätern canoniſchen Recht angemeſſen, vgl. C. 7. X. de juram. calumniae (2. 7.)

k) L. Long. Henrici II. L. 1. vom J. 1047 (ſ. u. Kap. 14.).

Zeit vor Gregor VII. reicht freylich auch dieſer nicht hinauf. Von dem Vicarius Odilo oder Sarilo, und von dem Subvicarius Rogerius, (Vorrede und IV. 1.) habe ich keine andere Spur auffinden können: jenen auf den Heiligen Odilo zu deuten, iſt durchaus kein Grund vorhanden.

52. Die Schrift iſt eine ſyſtematiſche Darſtellung des Rechts, und zwar meiſt des Römiſchen Rechts, in vier Büchern [a]): das erſte enthält Perſonenrecht, das zweyte Contracte, das dritte Delicte, das vierte Prozeß, nur daß dieſe Ordnung nicht immer aufs ſtrengſte durchgeführt iſt. Es iſt ausgezeichnet durch eine große Beleſenheit in den Quellen, mehr noch durch die Selbſtthätigkeit, womit dieſe Quellen verbunden und zu Reſultaten verarbeitet ſind, und wenn dabey nicht weniges mißverſtanden iſt, ſo verdient vieles andere das Lob der Gründlichkeit und des Scharfſinns. In dieſer Selbſtthätigkeit ſteht die Schrift ganz einzeln, und ſie unterſcheidet ſich dadurch ſelbſt von den erſten Verſuchen des Irnerius und ſeiner Schule, die ſich weit mehr auf

a) Hinter der Schrift ſtehen in der Ausgabe und in der Prager Handſchrift: tractatus actionum und de actionum varietate et earum longitudine, einzelne Stellen daraus ſtehen auch in der Tübinger Handſchrift. Dieſe kleinen Stücke, die offenbar nicht zu Petrus gehören, obgleich ſie zum Theil aus ihm genommen ſeyn könnten, enthalten nichts characteriſtiſches, woraus ihr hiſtoriſcher Zuſammenhang ausgemittelt werden möchte.

Erklärung des einzelnen in den Quellen beſchränken. Einige eigenthümliche Rechtsſätze, die theils auf irriger Anſicht des Römiſchen Rechts, theils auf neuerer Praxis zu beruhen ſcheinen, ſind dieſe. Was das Römiſche Recht von Schenkungen der Mutter verordnet [b]), wird hier auf den Vater angewendet (I. 10.). Bey Contracten kommt Handſchlag und Weinkauf vor (II. 14.). Die drey Grade der Culpa ſind ganz beſtimmt angenommen (II. 23. 57.). Das Recht der Zinſen (II. 32.), die Erlaubniß mancher Selbſthülfe (III. 2.), ſo wie die Theilung der erlegten Thiere auf der Jagd (III. 44.), ſind dem Römiſchen Rechte fremd. Eben ſo die Regel, daß auf einen Bienenſtock durch bloße Bezeichnung des Baumes, worauf er ſich findet, ein Vorrecht erworben wird (III. 45.); welche Regel auch ſchon in Germaniſchen Geſetzen vorkommt [c]). Wer ein Auge ausſchlägt, ſoll 200 Solidi bezahlen (II. 48.) welche Summe in keinem der bekannten Germaniſchen Rechtsbücher vorkommt. Zeugen von geringem Stande und ſchlechter Aufführung ſollen der Feuerprobe unterworfen werden (IV. 34.). Die Stellen von den verbotenen Graden, der Prieſterehe und dem Zeugeneyd der

---

b) L. 7. C. de revoc. donat. (8. 56.).

c) L. Long. Rotharis 324. L. Visigoth. Lib. 8. T. 6. L. 1. Grimm Rechtsalterthümer S. 596.

Geiſtlichen ſind ſchon oben (§. 50.) angeführt worden. — Andere Stellen betreffen das eigenthümliche der Verfaſſung. So ſoll bey der unrechtmäßigen Eheſcheidung das Vermögen an die Curie fallen (I. 37.), welches im Römiſchen Recht ſelbſt dem Fiſcus zugetheilt war [d]). Anſtatt der Römiſchen Illuſtres werden hier genannt: Comites, Duces, Reges (I. 30., vgl. II. 32.). In einer Stelle, wo in den Quellen der Princeps genannt war, wird bemerkt, daß darunter jezt die höhere Obrigkeit des Orts (d. h. der Graf) verſtanden werden müſſe [e]). Eben dahin gehört endlich auch die Beſtimmung der Gerichtsbarkeit in Lehenſachen (IV. 46.).

53. Die Quellen des Römiſchen Rechts, welche in dieſer Schrift benuzt ſind, werden in einer Stelle derſelben aufgezählt: es ſind die Inſtitutionen, Pandekten, Codex und Novellen [a]), und mit dieſer Aufzählung ſtimmt der Inhalt der ganzen Schrift vollkommen überein. Unter Novellen könnte man, nach dem Sprachgebrauch anderer Schriftſteller, ſowohl einen vollſtändigen Novellentext (etwa die Vul-

---

d) Julian. 108. C. 7. 9.

e) Petrus I. 38. „Principi supplicando. Pro Principe intelligas majorem judicem loci." (Ms. Taurin. *majorem loci* ohne judicem.)

a) Petrus I. 66. „et hoc in Institutionibus, in Codice, et in Digestis, et in Novellis multotiens invenitur."

gata), als den Julian, verſtehen; da aber mehrere Stellen ganz entſchieden aus Julian genommen ſind [b]), während für die Novellen ſelbſt keine einzige Stelle beweiſt, und da man gewiß in dieſer Zeit keinen Ueberfluß an Quellen annehmen kann, ſo ſcheint es mir ſicher, daß der Verfaſſer lediglich den Julian und nicht die Novellen ſelbſt, vor ſich gehabt hat. Vom Breviarium findet ſich in der ganzen Schrift keine Spur, und die einzige auch ſonſt noch merkwürdige Stelle, die man dahin deuten könnte, iſt hier aus einer andern, wahrſcheinlich canoniſchen, Quelle genommen. Nämlich eine unächte Conſtitution des Conſtantin über die Gerichtsbarkeit der Biſchöffe, die ſich hinter manchen Handſchriften des Theodoſiſchen Co-

---

b) I. 2. iſt wörtlich aus Julian 119, 1. genommen, nur mit hinzugeſezten Namen der vier Kirchenverſammlungen, die aber gewiß auch ſonſt bekannt genug waren, und nicht erſt aus den Novellen erlernt zu werden brauchten. (Ueber die Abweichung der Turiner Handſchrift in dieſer Stelle ſ. o. §. 48. Num. 7.) — Eben ſo hat I. 26. die eigenen Ausdrücke von Julian 119, 17. 18. — I. 12. und I. 25. brauchen Falcidia für Pflichttheil, eben ſo Julian 34, 1. und 4, 6. aber nicht der Novellentext ſelbſt (Nov. 18. C. 1., Nov. 5. C. 5.). — I. 12. nimmt an, daß Juſtinians Erhöhung des Pflichttheils nicht auf die Eltern, ſondern nur auf die Kinder gehe; das ſcheint ſich zu gründen auf Julian 34, 1. („Hoc .. teneat etiam in omnibus *descendentibus* personis"), die Nov. 18. C. 1. giebt dazu keine Veranlaſſung. — Die Tübinger Handſchrift, welche am Rand häufig Quellen citirt, nennt zwar auch nur Novella, meynt aber gleichfalls ſicher den Julian, z. B. I. 3. „in novella C. si mater marito defuncto," welches die Anfangsworte von Julian 87, 1. ſind.

der findet, und daher als Theodoſiſches Geſetz im Mittelalter gar häufig angeführt wird [c]), findet ſich auch hier: aber ſie wird hier weder Conſtantin, noch Theodoſius zugeſchrieben, ſondern als Ausſpruch des K. Marcianus in der Chalcedoniſchen Kirchenverſammlung (J. 451) aufgeführt [d]), in welcher Geſtalt dieſe untergeſchobene Stelle vielleicht an keinem andern Orte vorkommt. Alle Beziehung auf den Theodoſiſchen Codex oder auf das Breviarium iſt alſo durch dieſe Art der Anführung gänzlich ausgeſchloſſen. — Ein ſo ausſchließender Gebrauch des Juſtinianiſchen Rechts in einem Franzöſiſchen Lande vor der Verbreitung dieſes Rechts von Bologna aus, hat allerdings etwas auffallendes. Man könnte dieſen

c) Es iſt Extrav. 1. C. Th. de episc. jud. (T. 6. P. 1. p. 339. ed. Ritter); ſie kommt vor Capitul. Lib. 6. C. 366. „ex 16. Theodosii Imp. libro" und c. 35. 36. 37. C. XI. q. 1., dann auch noch an vielen andern Orten. Vgl. J. Gothofred. ad Cod. Theod. l. c. und Baluz. ad Capit. l. c. Ueber die Unächtheit iſt außer J. Gothofredus noch zu vergleichen: Hebenstreit diss. 2da hist. jurisd. eccl. ex LL. utr. Cod. Lips. 1776. p. 30 — 34.

d) Petrus IV. 37. „In sexta actione Chalcedonensis concilii Marcianus Imperator inter cetera dixit etc." In den Acten dieſer Kirchenverſammlung (bey Manſi Th. 6. und 7.) ſteht davon natürlich nichts, aber ganz ohne Kenntniß iſt das Citat doch nicht gemacht, da gerade in dieſer ſechsten Seſſion der Kaiſer perſönlich erſchien, und vieles was er dabey geſagt hat, aufgezeichnet iſt. Mansi T. 7. p. 117 — 178. — Merkwürdig iſt auch noch, daß dieſelbe unächte Stelle, aber mit der gewöhnlichen Beziehung auf Conſtantin, in den Acten der dritten Synode zu Valence (J. 855.) vorkommt; alſo an demſelben Orte, wohin unſer Petrus zu gehören ſcheint. Mansi T. 15. p. 13.

Umſtand damit in Verbindung bringen, daß ſchon in einer viel früheren Zeit ein Biſchoff von Valence an dem Bairiſchen Rechtsbuch gearbeitet haben ſoll, und daß auch darin Juſtinianiſches Recht gefunden wird (§. 31.); für die Zeit unſerer Schrift aber erklärt es ſich wohl am einfachſten daraus, daß damals Valence und die Burgundiſchen Länder überhaupt zum deutſchen Reiche gehörten, und folglich mit Italien durch das gemeinſame Oberhaupt eben ſowohl als von jeher durch die Nachbarſchaft in vielfachem Verkehr ſtehen mußten. — Welche Sammlung des canoniſchen Rechts von dem Verfaſſer benuzt ſeyn mag, weiß ich nicht zu beſtimmen.

54. Die Pandektenſtellen, welche in dieſer Schrift in nicht geringer Zahl vorkommen, nicht etwa blos dem Inhalt nach, ſondern vollſtändig abgeſchrieben, und ſogar mit ihren Inſcriptionen, verdienen die höchſte Aufmerkſamkeit [a]). Der Text derſelben iſt von dem Florentiniſchen ſowohl, als von dem der Vulgata aufs äußerſte verſchieden, ſo verſchieden, daß dagegen die Verſchiedenheit dieſer beiden Recenſionen unter einander nur gering erſcheint. Um dieſes anſchaulich zu machen, ſind bey der gegenwärtigen Ausgabe des Petrus alle Varianten der Florentina und

a) In vollſtändigerem Zuſammenhange findet ſich dieſe Unterſuchung Band 3. Kap. XXII. Num. I.

der Vulgata vollſtändig bemerkt worden [b]): und ſchon der erſte Anblick zeigt, daß es wahre, urſprüngliche Varianten ſind, nicht abſichtliche Aenderungen [c]). Dieſe Eigenthümlichkeit des Pandektentextes, welchen unſer Verfaſſer vor ſich gehabt hat, gehört (wie ſchon oben bemerkt worden) unter die Beweiſe, daß Petrus älter iſt als die Schule von Bologna, da unſere Pandektenhandſchriften, die insgeſamt aus der Zeit dieſer Schule herrühren, durchaus keine ähnliche Abweichungen enthalten; zugleich aber fällt dadurch ein ganz neues Licht auf die Entſtehung dieſer unſrer Handſchriften, und auf ihr Verhältniß zur Florentiniſchen. Die Unterſuchung über dieſen Gegenſtand iſt bis jezt meiſt zu einſeitig geführt worden, und es müſſen in der That für die jezt vorhandenen Handſchriften, die unter einander ſo unverkennbare Aehnlichkeit haben, zwey Fragen beantwortet werden: 1) welches iſt ihre Grundlage? entweder blos die Florentiniſche, oder aber blos irgend eine andere Urhandſchrift (eine oder mehrere), oder endlich jene und

---

b) Für die Vulgata habe ich gebraucht: 1) im Dig. vetus: ed. Norimb. 1482. f. Venet. 1484. f. 2) im Dig. novum: ed. Rom. 1476. f. Norimb. 1483. f., und in den ſehr wenigen Fällen, worin wiederum dieſe von einander abweichen, ed. Paris. 1510. 4.

c) Dieſes wird beſonders klar, wenn man einige wenige Stellen, worin der Verfaſſer wirklich excerpirend geſchrieben hat (z. B. Lib. 2. C. 47. C. 24. gegen das Ende, Lib. 3. C. 40. in der Mitte), mit den übrigen gewöhnlichen Stellen vergleicht.

dieſe zugleich? 2) ſind ſie aus dieſen ihren Grundlagen lediglich auf dem Wege gemeiner Abſchriften entſtanden, oder vielmehr durch ein gemeinſames kritiſches Verfahren, durch freye Wahl eines Textes, alſo in einer Zeit wieder belebter wiſſenſchaftlicher Thätigkeit? — Was die erſte Frage betrifft, ſo kann nicht die Florentiniſche Handſchrift allein Grundlage der übrigen ſeyn, dieſes beweiſt unwiderſprechlich die nicht geringe Anzahl wahrer und ächter Ergänzungen, halber und ganzer Zeilen, die in der Florentiniſchen Handſchrift fehlen und in den übrigen ſtehen. Eben ſo wenig aber kann blos eine andere von der Florentiniſchen verſchiedene Urhandſchrift die Grundlage ſeyn; dafür beweiſt eben ſo unwiderſprechlich die große Verwirrung im lezten Titel, die ſich in allen andern Handſchriften völlig eben ſo findet wie in der Florentiniſchen, in dieſer aber urſprünglich nicht vorhanden war, ſondern erſt ſpäter durch losgeriſſene und falſch eingeheftete Blätter entſtanden iſt. Es bleibt alſo nur noch der dritte Fall übrig, daß nämlich die Florentiniſche und andere Urhandſchriften zugleich Grundlage ſeyn müſſen, und zwar ſie zugleich Grundlage jeder einzelnen Handſchrift, da in der That jene Ergänzungen und jene Verwirrung des lezten Titels in allen gleichmäßig vorkommen. Wer aber dieſes für wahr erkennt, muß zugleich (was die aufgeworfene zweyte Frage angeht) annehmen, daß unſere jezt

vorhandenen Handſchriften nicht als gemeine Abſchriften, ſondern durch eine kritiſche Auswahl unter vorgefundenen Urtexten entſtanden ſind. Und durch dieſe durchaus nothwendige Annahme verwandelt ſich der bisher ſchwankende und unbeſtimmte Begriff der Vulgata in den ganz beſtimmten einer Bononienſis, d. h. einer Recenſion, welche in Bologna durch die berühmten Juriſten dieſer Schule gebildet worden iſt, und, von da aus verbreitet, alle Urhandſchriften außer der Florentiniſchen verdrängt hat d). Für dieſe Meynung werden ſich weiter unten Beſtätigungen in merkwürdigen Einrichtungen der Juriſtenſchule zu Bologna finden: eine andere Beſtätigung aber liegt in dem Pandektentext, welchen unſer Petrus vor ſich gehabt hat. Denn nach aller Analogie müßten unſere Handſchriften der Pandekten, da dieſe ſelbſt ſchon in einer ſo unliterariſchen Zeit geſammelt ſind, äußerſt fehlerhaft ſeyn, und von einander im einzelnen ſehr abweichen. Das iſt z. B. auch der Fall bey dem Breviarium, wie jeder zugeben wird, welcher Handſchriften deſſelben geſehen hat; eben ſo iſt der Vaticaniſche Ulpian, und noch mehr der Gajus zu Verona, unglaublich fehlerhaft und gedankenlos geſchrieben. Derſelbe Fall nun findet

d) Vgl. de Verborum Significatione tit. Pand. et Cod. cur. Cramer. Kil. 1811. 8. praef. p. XIII. sq.

ſich wirklich bey dem Pandektentext des Petrus, der ſehr verdorben iſt und von den übrigen Texten, wie oben bemerkt iſt, ſehr abweicht. Ganz anders unſere jezt vorhandenen Handſchriften; dieſe ſind ſehr lesbar, ſehr ähnlich dem Florentiniſchen Text, und noch mehr übereinſtimmend unter einander. Wie läßt ſich dieſes anders erklären, als daraus, daß in Bologna ein Text mit Sorgfalt conſtituirt worden iſt, und daß man dabey den Florentiniſchen Text, ſoweit man ihn gerade aus Collationen kannte, als Regel befolgen und nur in dringenden Fällen davon abweichen wollte? daß dennoch viele ganz geringfügige Abweichungen vorkommen, erklärt ſich hinlänglich aus der unvermeidlichen Mangelhaftigkeit der Ausführung. Wären wir ſo glücklich, eine Handſchrift der Pandekten auch nur aus dem elften Jahrhundert zu finden, ſo würden wir ohne Zweifel über die Eigenthümlichkeit derſelben erſtaunen, und uns überzeugen, wie wenig diplomatiſch feſten Grund unſer gegenwärtiger Pandektentext hat. Unſer ganzer Apparat nämlich reducirt ſich nach dieſer Anſicht auf die Auswahl, welche die Juriſten zu Bologna aus den Leſearten ihrer alten, jezt verlornen Handſchriften, und aus den ihnen zu Gebote ſtehenden Collationen der Florentiniſchen Handſchrift, getroffen haben.

55. Wie viel unmittelbarer Gebrauch von den Pandektenſtellen des Petrus zu Berichtigung des Tex-

tes ſelbſt oder der Inſcriptionen gemacht werden kann, läßt ſich hier nicht unterſuchen, da es in einen ganz andern Zuſammenhang gehört; einige Proben mögen hinreichen, zu weiterer Unterſuchung aufzufordern. Gajus ſagt, wer eine Sache blos zu eigenem Gebrauch empfangen habe, begehe ein Furtum wenn er ſie weiter verleihe. Daran knüpft er dieſe allgemeinere Bemerkung: Ex quo satis apparet furtum fieri, *etsi quis usum alienae rei in suum lucrum convertat:* nec movere quem debet quasi nihil lucri sui gratia facit. Species enim lucri est, ex alieno largiri etc. [a]). Worin liegt nun das eigenthümliche, worauf hier der Juriſt bey Gelegenheit jenes Falles aufmerkſam machen will? es könnte liegen: 1) darin, daß nur der usus der Sache, nicht die Sache ſelbſt entwendet wird, 2) darin, daß der Gewinn nicht dem Diebe ſelbſt, ſondern einem dritten zu gute kommen ſoll. Die hier abgedruckte Leſeart aller bisherigen Ausgaben läßt nur die erſte unter dieſen zwey Erklärungen zu. Ein Interpret, welcher die zweyte Erklärung für nothwendig hielt, hat daher ſchon längſt die Emendation: in suum lucrum *non* convertat vorgeſchlagen [b]). Aber der Text des Petrus (II. 53.) führt auf die zweyte Erklärung

a) L. 54. §. 1. D. de furtis (47. 2.).

b) Rad. Fornerius bey Otto Thes. T. 2. p. 151.

durch die weit annehmlichere Leſeart: „usum *non suae* rei in *alienum* lucrum convertat. Welche unter beiden Leſearten übrigens den Vorzug verdiene, kann hier nicht unterſucht werden. — Wer aus perſönlichen Gründen unfähig iſt zu ſtipuliren, kann ſich dazu ſeines Sklaven bedienen: si quis igitur ex his vult stipulari, per servum praesentem stipuletur, et *adquiret ei* ex stipulatu actionem [c]). Nach dieſer Leſeart der Florentina und Vulgata erwürbe der Herr dem Sklaven die Klage, welches unmöglich die Meynung ſeyn kann; bey Petrus (IV. 56.) iſt alle Schwierigkeit gehoben durch die Leſeart: adquiret *sibi*. — Die exceptio doli kann ſtatt finden ohne allen Betrug, durch den bloßen Gebrauch einer unbegründeten Klage: cum enim quis petat ex ea stipulatione, *hoc ipse* dolo facit quod petit [d]). So lieſt die Florentina, offenbar aber muß geleſen werden: hoc *ipso*. Und ſo lieſt Petrus (IV. 61.) mit welchem aber dieſesmal auch die Vulgata übereinſtimmt. — Die meiſten wörtlich eingerückten Pandektenſtellen übrigens ſind aus dem Digeſtum novum genommen, einige aus dem vetus, aus dem Infortiatum (mit Einſchluß von Tres Partes) keine einzige; ja ich weiß aus dieſem lezten keine Stelle

c) L. 1. pr. D. de verb. oblig. (45. 1.).
d) L. 36. D. de verb. oblig. (45. 1.).

Stelle mit Gewißheit anzugeben, die dem Verfaſſer auch nur dem Inhalt nach hätte bekannt ſeyn müſſen. Dieſes kann ganz zufällig ſeyn: vielleicht hat er aber in der That den mittleren Theil der Pandekten gar nicht gehabt, und wenn dieſes wirklich der Fall ſeyn ſollte, ſo würde es auf eine merkwürdige Weiſe mit dem Umſtand zuſammen treffen, daß auch Irnerius dieſes Stück ſpäter als die übrigen erhalten haben ſoll, woraus eben die ſeltſame Abtheilung der Bologneſiſchen Handſchriften erklärt wird. Es würde dann angenommen werden müſſen, daß im Mittelalter mehrere auf ähnliche Weiſe lückenhafte Handſchriften der Pandekten in Umlauf geweſen wären. Doch jeder Schluß, der hierauf gebaut werden möchte, würde ſehr unſicher ſeyn, da die Thatſache ſelbſt, daß Petrus dieſes Stück der Pandekten gar nicht gehabt habe, durchaus unerweislich iſt.

56. Von unſerm Werk und dem Verfaſſer deſſelben iſt bis jezt nur ſehr ſelten die Rede geweſen. Bey Panzer und in ſeiner Quelle findet ſich nichts als die äußere Beſchreibung des Abdrucks (§. 48. a.) Ducange und aus ihm Fabricius haben den Namen des Verfaſſers und des Werks aus der Ueberſchrift einer der Pariſer Handſchriften aufgenommen [a]). Ein Franzöſiſcher Literator ſezt die-

a) Ducange im Index Scriptorum bey ſeinem Gloſſarium:

ſer Nachricht einige Irrthümer hinzu: das Werk ſey ein Auszug der Inſtitutionen (was es gar nicht iſt), und der Verfaſſer möchte wohl Petrus Damiani ſeyn [b]); auch dieſes iſt unmöglich, weil unſer Petrus ein Franzoſe und kein Italiener iſt.

Der Plan der gegenwärtigen neuen Ausgabe der Schrift iſt dieſer. Der Text iſt mit freyer Wahl aus der alten Ausgabe und der erſten Pariſer Handſchrift conſtituirt, bey einigen Stellen ſind auch andere Handſchriften (am meiſten die mit N. 7. bezeichnete Turiner) verglichen; nur offenbare Schreib- oder Druckfehler ſind ſtillſchweigend, ohne Bemerkung einer Variante, jedoch aus den bemerkten Quellen verbeſſert worden. Bey jeder Stelle ſind die Quellen des

---

„Petrus, vir disertissimus, ejus Exceptiones Legum Rom. ad Odilonem etc. in Cod. Reg. 1817 (dieſes iſt nämlich die alte Numer einer der oben angeführten Handſchriften). Fabricii bibl. med. et inf. lat. T. 5. p. 285. ed. Mansi.

b) Hist. lit. de la France T. 7. p. 341. 342. ſagt bey Petrus von Chartres, man könne ihm die Exceptiones zuſchreiben, die Dücange anführe; „mais il y a tout lieu de croire, que ces extraits, qui ne sont qu'un abregé des institutes de l'Empereur Justinien, tels qu'ils se voïent dans la bibliothèque impériale (Lamb. bib. T. 2. p. 810. n. 122.), sont plutôt l'ouvrage du célèbre S. Pierre de Damien." Die Wiener Handſchrift, die hier angeführt wird, iſt nichts anders als der Brachylogus, und die Zuſammenſtellung unſers Werks mit dieſem iſt ganz willkührlich. Noch wird geſagt, daß unſere Exceptiones dem Heiligen Odilo zugeeignet ſeyen; auch das iſt falſch, denn unſer Vicarius Odilo hat nichts zu ſchaffen mit dem Heiligen Odilo, der von früher Jugend an Geiſtlicher war. Vgl. Hist. lit. l. c. p. 414.

Römiſchen Rechts, die ihr zum Grunde liegen, angeführt, und zwar mit Unterſcheidung von drey Fällen, je nachdem ſie entweder ganz wörtlich, oder theilweiſe wörtlich, oder nur dem Inhalte nach aufgenommen ſind c); bey manchen Stellen war dieſe Gränzſcheidung zweifelhaft, und noch häufiger mußte es bey den Quellen der dritten Art ganz ungewiß bleiben, welche beſtimmte Stücke des Römiſchen Rechts der Verfaſſer gerade vor ſich gehabt hatte, weshalb dieſe Citate auf keinen hohen Grad von Sicherheit Anſpruch machen können. Bey den wörtlich aufgenommenen Pandektenſtellen ſind zugleich die Varianten der Florentina und der Vulgata vollſtändig angegeben. Anſtatt der Novellen iſt überall nur Julian citirt, weil der Verfaſſer nur dieſen vor ſich gehabt zu haben ſcheint (§. 53.)

---

57. Was bisher über das Beſtehen des Römiſchen Rechts im Fränkiſchen Reich einzeln bemerkt worden iſt, kann nunmehr in einer allgemeinen Ueberſicht zuſammengeſtellt werden. Von dem ſ. g. Papian iſt hier keine Spur mehr übrig, ſelbſt da wo er urſprünglich gegolten haben muß. Das Breviarium dauert nicht

c) Die ganz wörtlichen Stellen ſind mit * * bezeichnet, die theilweiſe wörtlichen mit *, die übrigen ſind ohne Bezeichnung geblieben.

nur fort in den Gothiſchen Ländern, ſondern es verbreitet ſich über das ganze Fränkiſche Reich, ſo daß es für die Römer die Hauptquelle ihres Rechts ausmacht. Neben ihm aber erſcheinen auch noch einzelne Stellen des ächten Theodoſiſchen Codex, und weit häufiger Stellen des Juſtinianiſchen Rechts, beſonders aus Julian: dieſe lezten am meiſten für kirchliche Gegenſtände, doch zuweilen auch für bürgerliches Recht. Petrus ſteht darin ganz allein, daß er gar nicht das Breviarium, ſondern nur das Juſtinianiſche Recht, und dieſes in allen ſeinen Hauptheilen benuzt. Daß alſo das Breviarium fortwährend und vorzugsweiſe Gültigkeit behauptet hat, iſt factiſch gewiß. Gewöhnlich aber nimmt man auch noch eine ausdrückliche Beſtätigung deſſelben durch Carl den Großen an, die hier noch zum Schluſſe geprüft werden muß. Daß die Decretalen dieſe Beſtätigung erwähnen ſollen, beruht auf einem bloßen Mißverſtändniß (B. 1. §. 35.) Dagegen ſteht allerdings in Einer Handſchrift hinter dem Commonitorium folgender Zuſatz, der einer ſolchen Beſtätigung ähnlich ſieht: Datum . . . Tolosae. Et iterum anno XX. regnante Karolo Rege Francorum et Longobardorum et patricio Romanorum [a]). Allein es iſt

a) S. o. (§. 13.). Dieſer Schluß ſteht zuerſt in der Ausgabe

höchſt unwahrſcheinlich, daß Carl ein Rechtsbuch ausdrücklich beſtätigt haben ſollte, welches ſeit Jahrhunderten ein unbeſtrittenes Anſehen genoß. Gewiß iſt in unſrer Zeit der Mechanismus der Geſchäfte viel mehr ausgebildet als er es damals war, und doch kommt es nicht ohne ganz beſondere Veranlaſſung vor, daß ein Regent die längſt gültigen Geſetzbücher von neuem ausdrücklich beſtätigte. Wollte man auch annehmen, daß jene Worte nicht den Inhalt beſtätigen, ſondern die Abſchrift beglaubigen ſollten, ſo wie dieſes vormals durch Anianus geſchehen war (§. 14.), ſo iſt auch dieſe Sorgfalt ſo lange nach der Abfaſſung des Werks ſehr unwahrſcheinlich: auch würde hier gerade das, was zu dieſem Zweck die Hauptſache wäre, die namentliche Unterſchrift eines angeſehenen Staatsbeamten, fehlen. Sehr wahrſcheinlich rührt die ganze Bemerkung lediglich von dem Abſchreiber her, der dabey keine andere Abſicht gehabt hat, als die Zeit ſeiner Abſchrift zu bezeichnen: und dieſe Vermuthung wird dadurch beſtätigt, daß in einer andern Handſchrift eine ähnliche Bemerkung zu leſen iſt, die Anfangs ſo lautet, daß man glauben ſollte, es wäre ſogar von der Zeit der Abfaſſung des Werks ſelbſt

---

von 1566, iſt alſo blos aus der Handſchrift von Ranconnet genommen (§. 13. b.).

die Rede, hintennach aber Zuſätze hat, die blos auf die Arbeit des Abſchreibers gehen b).

b) Ms. Paris. N. 4415. ſteht folgendes hinter dem Breviarium: „Facta hec autem lex sub die sabbato in mense decb. anno XV, regnante Karlo rege. Vos autem lectores qui istum libellum legeritis manus vestras bene diligite et digitos vestros longe ponite ad scriptura quia qui nescit scribere nullum labore estima quia quinque berni arabant tres operabant sulcisque faciebant. O quam grave pondus scriptura dorsum incurvat oculos caliginem facit ventrem et costas frangit et tu frater qui legis istum librum ora pro radulfo clerico famulo dei qui hoc scripsit in atrio sci aniani si dm̄ habeatis adjutore vel protectore in omnibus operibus vris.

Zehentes Kapitel.

Römiſches Recht in England.

58. Auch in England hat ſich nach Zerſtörung der Römiſchen Herrſchaft einige Bekanntſchaft mit Römiſchem Recht erhalten, aber die Spuren deſſelben ſind ſo wenig zahlreich, daß ſie leicht ganz überſehen werden konnten. Daher hat ſelbſt Selden, einer der gründlichſten Forſcher in der Rechtsgeſchichte des Mittelalters, die Behauptung aufgeſtellt, daß das Römiſche Recht in England ganz verſchwunden, und erſt im zwölften Jahrhundert durch den Einfluß der Schule von Bologna wieder dahin gebracht worden ſey a).

In den gedruckten Sammlungen der Geſetze b) finde ich folgende Stellen, welche als beſtimmte Zeug-

a) Selden Diss. ad Fletam Cap. 7. — Die am Schluß der Vorrede des erſten Bandes erwähnte Abhandlung von Cathcart betrifft leider nur die Fortdauer der Städteverfaſſungen, nicht die des Privatrechts.

b) De priscis Anglorum legibus libri ed. Gul. Lambardus Cantabrigiae 1644. fol. Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles ed. David Wilkins Londini 1721. f. Die älteren Stücke ſind Angelſächſiſch mit beygefügter lateiniſcher Ueberſetzung, die neueren theils blos lateiniſch, theils lateiniſch und franzöſiſch. Dieſelben Geſetze, nur ohne angelſächſiſchen Text, ſtehen im vierten Band von Canciani.

niſſe für die Bekanntſchaft mit Römiſchem Recht gelten können. In den Leges Canuti Cap. 68. (Canciani IV. 309.) kommen Inteſtaterben vor, die alſo wohl auf Teſtamentserben, als Gegenſatz, hindeuten. — Ebendaſelbſt Cap. 71. (Canciani IV. 310.) werden auf die Verletzung des Trauerjahrs zwey Strafen geſetzt: a) Verluſt der Dos, b) Verluſt deſſen, was die Wittwe vom Mann bekommen hatte. Dieſe Strafen ſind unſtreitig aus dem R. R. genommen, und zwar beſtimmt aus L. 1. C. Th. brev. de sec. nupt. (3. 8.), anſtatt daß die Strafen des Juſtinianiſchen Rechts L. 1. 2. C. de sec. nupt., die auch bey Petrus I. 38. vorkommen, weit complicirter ſind. — In einem Geſetz von K. Heinrich I. (reg. 1100 — 1135) wird aus dem „libro Theodosianae Legis“ eine Stelle angeführt, welche ſich im Breviarium findet, und zwar noch beſonders mit Ausdrücken, die aus der Weſtgothiſchen Interpretation, nicht aus dem Text, genommen ſind c). — In den Geſetzen von Wallis um das J. 940 wird verordnet, daß Ein Zeuge keinen Beweis ausmachen ſoll,

c) Lex 33. Henrici I. (Canciani Vol. 4. p. 379. Der Text iſt blos lateiniſch): „De libro Theodosianae Legis injuste dictus infra tres menses reparet causam. Quod si neglexerit sententia collata perseveret.“ Die Stelle des Breviarii iſt L. 6. C. Th. de reparat. appell. (11. 31.), deren Interpretation ſo ſchließt: „Quod si facere neglexerit, sententia quae adversus eum lata fuerat perseveret etc.“

und es wird dabey die Lex Romana angeführt d): die Stelle, die hier ohne Zweifel gemeynt iſt, ſteht ſowohl im Breviarium, als im Juſtinianiſchen Codex e). — Von K. Edelbert († 613) erzählt Beda, daß er nach dem Beyſpiel der Römer ein Rechtsbuch in der Landesſprache veranſtaltet habe f). — Man könnte dieſes ſo erklären, als ob er auch den Inhalt des Rechtsbuchs den Römern abgeborgt hätte: allein das Werk ſelbſt, welches in Angelſächſiſcher Sprache vorhanden iſt g), hat in der That keinen Römiſchen Inhalt, ſo daß alſo in der Stelle des Beda die Vergleichung der Geſetze des K. Edelbert mit dem Römiſchen Recht nur auf die ſchriftliche Abfaſſung im

d) Leges Wallicae . . . ed. Gul. Wottonus . . Londini typis Gul. Bowyer 1730. f. Lib. 2. C. 10. num. 70. p. 138.: Lege Romana statutum est quod ubi numerus testium non adjicitur, etiam duo sufficient. Lege nostra testimonium unius pro testimonio non censebitur etc. (Daneben ſteht das Walliſche Original). Duck de usu et auth. j. civ. II. 8. §. 16. führt dieſelbe Beſtimmung aus einer Seldenſchen Handſchrift dieſer Geſetze (welche damals noch nicht gedruckt waren) an.

e) L. 3. C. Th. brev. de fide testium (11. 36.) L. 9. C. Just. de testibus (4. 20.).

f) Bedae ecclesiast. hist. gentis Anglorum Lib. 2. C. 5. „Qui inter cetera bona, quae genti suae consulendo conferebat, etiam decreta illi judiciorum juxta exempla Romanorum cum consilio sapientium constituit: quae conscripta Anglorum sermone hactenus habentur, et observantur ab ea.“

g) Die Leges Aethelbirhti ſind die erſten in der Sammlung bey Wilkins: eben ſo bey Canciani, der jedoch blos die lateiniſche Ueberſetzung aufgenommen hat.

allgemeinen, und nicht auf den beſondern Inhalt jener Geſetze zu beziehen iſt.

59. Urkunden aus dieſem Zeitraum, wodurch der wirkliche Gebrauch des Römiſchen Rechts in England dargethan werden könnte, ſind nicht bekannt. Dagegen finden ſich einige Spuren gelehrter Beſchäftigung mit Römiſchem Recht, und zwar in derſelben Verbindung mit dem Studium der freyen Künſte, die ſchon oben (§. 42.) bemerkt wurde. Dahin gehört ein Brief des H. Aldelmus, und eine Nachricht von Alcuin über die Schule zu York, von welchen Zeugniſſen ſchon oben, bey der Ueberſicht des Rechtsunterrichts, Gebrauch gemacht worden iſt a).

Faßt man nun dieſe Nachrichten zuſammen, ſo ergiebt ſich daraus zwar freylich einige Bekanntſchaft mit dem Römiſchen Recht, die beſonders durch die Geiſtlichkeit erhalten und ſelbſt in Schulen fortgepflanzt zu ſeyn ſcheint. Allein daß dieſes Recht ſeit der Angelſächſiſchen Eroberung auf ähnliche Weiſe wie in Frankreich als Volksrecht fortgedauert habe, läßt ſich kaum annehmen. Keiner der aufgeſtellten Beweiſe geht auf eine ſolche Fortdauer, und der eigenthümliche ſehr zerſtörende Character der Angelſächſiſchen Eroberung ſcheint dieſelbe ganz auszuſchließen.

Unter den hier zuſammengeſtellten Spuren von

a) S. o. Band 1. Kap. VI.

Kenntniß des Römiſchen Rechts in England geht die erſte ſicher auf das Breviarium, die übrigen ſind unbeſtimmter Art: gewiß alſo iſt es, daß das Breviarium aus Frankreich herüber gekommen war, und ſo lange keine beſonderen Beweiſe beygebracht werden, daß außerdem auch das Juſtinianiſche Recht bekannt geweſen ſey, darf wohl angenommen werden, daß man nichts als das Breviarium gekannt und benuzt hat.

Elftes Kapitel.

Römiſches Recht im Oſtgothiſchen Reich.

60. Die Herrſchaft des Odovacar in Italien war ſo vorübergehend, daß ſie auf den Zuſtand des bürgerlichen Rechts keinen ſichtbaren Einfluß haben konnte. Dagegen haben ſich aus dem Oſtgothiſchen Reich von dieſem Zuſtand bedeutende Nachrichten theils in Urkunden, theils in einem eigenen Rechtsbuch erhalten. Die urkundlichen Nachrichten können erſt im folgenden Kapitel mitgetheilt werden, ſo daß hier nur das für dieſes Reich verfaßte Rechtsbuch (Edictum Theoderici) zu unterſuchen übrig bleibt [a]).

Das Edict des Theoderich iſt im J. 500 unſrer Zeitrechnung, bey einem vorübergehenden Aufenthalt des Königs in Rom, bekannt gemacht worden [b]): es iſt demnach die älteſte unter allen nach

---

a) Gedruckt iſt das Edict zuerſt als Anhang der Pithouſchen Ausgabe der Werke des Caſſiodorus (Paris. 1579. f.), dann hinter den meiſten neueren Ausgaben dieſer Werke, endlich in den Sammlungen von Lindenbrog, Georgiſch und Canciani (B. 1.). — Als neueſte Ausgabe des Edicts iſt nun zu bemerken: G. F. Rhon comm. ad edictum Theodorici regis Ostrogothorum. Halae 1816. 4. Darin werden zugleich bey jeder Stelle die Quellen derſelben angegeben.

b) Die Beweiſe für dieſe Zeitangabe ſind zuſammengeſtellt bey Ritter T. 2. Cod. Theodos. auf der vierten und fünften Seite der Vorrede.

Zerſtörung des weſtlichen Reichs angelegten Rechtsſammlungen. Auf Römiſches Recht allein gegründet, ſollte es dennoch die Gothen wie die Römer verbinden, und es unterſcheidet ſich darin das Oſtgothiſche Reich von allen andern Germaniſchen Staaten, indem in dieſen jede Nation ihr abgeſondertes Recht beybehielt. Aber eben dieſe Eigenthümlichkeit gehört in den allgemeinen Plan des Theoderich: beide Völker ſollten Ein Ganzes werden, und zwar ſo, daß die Waffen allein von den Gothen geführt würden, in allen bürgerlichen Verhältniſſen aber die Gothen in Römer umgebildet werden ſollten.

Daß in der That für Gothen und Römer zugleich das Edict gegeben war, wird in demſelben ausdrücklich geſagt c). Auch zeugen dafür mehrere Stellen des Caſſiodor, nach welchen beide Nationen daſſelbe Recht haben d); andere in welchen ausdrücklich Römiſches Recht den Gothen zugeſchrieben wird e).

---

c) Edictum Theoderici prolog. „ut salva juris publici reverentia et legibus omnibus cunctorum devotione servandis, *quae Barbari Romanique sequi debeant* super expressis articulis, edictis praesentibus evidenter cognoscant.." epilog. „quae omnium Barbarorum sive Romanorum debet servare devotio."

d) Cassiodor. Var. III. 13. „nec permittimus indiscreto [leg. *in discreto*] jure vivere, quos uno voto volumus vindicare." — Var. VIII. 3. „Gothis Romanisque apud nos jus esse commune."

e) Cassiodor. Var. I. 27. „Si exterarum gentium mores sub lege moderamur, si juri Romano servit quicquid sociatur

Das allein könnte noch bezweifelt werden, ob nicht etwa das Edict blos auf die Streitigkeiten der Gothen mit Römern anwendbar geweſen ſey, während es für die Gothen unter ſich, ſo wie für die Römer unter ſich nicht gegolten hätte: allein auch dieſer Zweifel verſchwindet theils durch die Allgemeinheit der ſchon angeführten Stellen, theils durch eine andere Stelle des Caſſiodor, welche dem Edict auch für die Rechtshändel der Gothen mit Gothen Gültigkeit zuſchreibt [f]).

61. Allerdings wurde alſo das Recht der Gothiſchen Nation durch das Edict des Theoderich ſehr geändert; dennoch wurde dieſe Aenderung durch Eine Beſtimmung wiederum gemildert. Neue Geſetzbücher nämlich pflegen ſehr häufig ihr eigenes Anſehen dadurch zu erhöhen, daß ſie alles andere bisher geltende Recht außer Kraft ſetzen, wie dieſes auch im Weſtgothiſchen Breviarium für die bisherigen Quellen des Römiſchen Rechts geſchah (§. 14.). Nicht ſo das Oſtgothiſche Edict, welches vielmehr nur für die ausdrücklich in ihm enthaltenen Vorſchriften Gehorſam verlangt, außerdem aber das ganze bisher geltende

Italiae etc." — Var. III. 43. „Delectamur jure Romano [leg. *Romanorum*] vivere, quos armis cupimus vindicare."

f) Cassiodor. Var. VII. 3. „necessarium duximus . . . ad vos Comitem destinare, qui *secundum edicta nostra inter duos Gothos* litem debeat amputare etc."

Recht fortbeſtehen läßt a), ſo daß ohne Zweifel Gothiſches Recht für die Gothen, für die Römer aber das alte Römiſche Recht galt, wenn irgend eine Frage vorkam, worüber das Edict nicht entſchieden hatte.

Dieſe Beſtätigung des vorher geltenden Rechts war hier um ſo wichtiger, da in der That das Edict weniger als irgend ein Rechtsbuch ähnlicher Art auf Vollſtändigkeit Anſpruch macht. Der größte Theil deſſelben enthält Criminalrecht, und die Verhältniſſe des bürgerlichen Rechts werden theils ganz übergangen, theils nur ſehr kurz und für die Anwendung ungenügend behandelt. So z. B. wird für die Inteſtaterbfolge nur geſagt, daß zuerſt Kinder und Enkel, dann die Agnaten und Cognaten (und zwar dieſe nach der Nähe des Grades) ſuccediren ſollen b): welche Beſtimmung für ſich ganz unanwendbar iſt,

a) Die entſcheidende Stelle des Prologs ſ. o. Note c. — Auf gleiche Weiſe beſtätigte auch nachher K. Athalarich das alte Recht; Cassiodor. IX. 18. „Sed ne pauca tangentes reliqua credamur noluisse servari, omnia edicta tam nostra quam domini avi nostri . . . *et usualia jura publica*, sub omni censemus districtionis robore custodiri." — Der Ausdruck edicta hat hier einen ſehr beſtimmten Sinn, indem er zwar nicht ausſchließend das Geſetz des Theoderich, wohl aber die Geſetze der Oſtgothiſchen Könige überhaupt, im Gegenſatz des Römiſchen Rechts, bezeichnet.

b) Ed. Theod. art. 23. „Si quis intestatus mortuus fuerit, is ad ejus successionem veniat, qui inter agnatos atque cognatos gradu vel titulo proximus invenitur, salvo jure filiorum ac nepotum."

und nur als Verweiſung auf ſonſt ſchon bekanntes Recht betrachtet werden kann, ſo daß ſogar den Gothen unbenommen bleiben mußte, ihr eigenes Recht der Erbfolge fernerhin anzuwenden. Unmittelbar darauf aber wird weit ausführlicher von dem Recht des Fiſcus gehandelt, in Ermanglung anderer Erben die Erbſchaft zu erwerben e). Ueberall alſo iſt die Abſicht klar, hauptſächlich dasjenige zu beſtimmen, wobey der Staat ein unmittelbares Intereſſe hatte, für das übrige aber vor der Hand das bisherige Recht beider Völker meiſt beyzubehalten. Bei einer ſo planmäßigen Regierung, wie die des Theoderich war, darf dieſes wohl nicht blos aus Ungeſchicklichkeit oder Bequemlichkeit erklärt werden, ſondern es ſcheint die beſtimmte Abſicht zum Grunde zu liegen, daß die Gothen erſt nach und nach an fremde Sitten und Rechte gewöhnt werden ſollten.

69. Vorzüglich wichtig für unſern Zweck iſt die Beſtimmung der Quellen, welche bey der Abfaſſung des Oſtgothiſchen Edicts benuzt worden ſind. Dieſe Quellen ſind lediglich Römiſch, kein eigentlich Germaniſcher Rechtsſatz kann darin nachgewieſen werden, und wenn manche unter den Neueren hieran gezweifelt haben, ſo liegt dieſes daran, daß die Römiſchen

e) Ed. Theod. art. 24.

ſchen Quellen theils für uns verloren, theils in dem Edict ſelbſt mit beträchtlicher Freyheit behandelt ſind, wovon noch weiter geſprochen werden wird. Das Römiſche Recht aber iſt hier ſo wie im Weſtgothiſchen Breviarium nach den beiden damals vorhandenen Claſſen von Quellen gebraucht: Conſtitutionen (Leges) und Schriften der großen Juriſten (Jus) a). Ueber die Quellen einzelner Artikel mögen hier noch folgende Bemerkungen ſtehen b). Am nächſten unter allen Quellen lag den Verfaſſern der Theodoſiſche Coder nebſt den ſpäteren Novellen: dieſe ſind vorzüglich gebraucht, und ihre Benutzung, da ſie ſich von ſelbſt verſteht, bedarf keiner beſondern Nachweiſung c). Außerdem aber iſt auch eine Reihe von Re-

a) Ed. Theod. epil. „quae ex novellis *legibus*, ac veteris *juris* sanctimonia pro aliqua parte collegimus." Vgl. oben B. 1. §. 3. — Die *novellae* leges ſind keinesweges blos die Novellen, ſondern auch die Conſtitutionen des Theodoſiſchen Coder, und ſie heißen novellae im Gegenſatz des *vetus* jus, nämlich der claſſiſchen Juriſten, die allerdings einer beträchtlich älteren Zeit angehören.

b) Die vollſtändige Unterſuchung der Quellen aller einzelnen Artikel liegt bey dem Edict des Theoderich eben ſo, wie bey dem Burgundiſchen und Weſtgothiſchen Rechtsbuch, außer dem Plan dieſes Werks. Es ſollen hier nur bey ſolchen Artikeln Quellen angegeben werden, bey welchen die Uebereinſtimmung ſelbſt wörtlicher Art und darum unzweifelhaft iſt, ohne erſt eine tiefer in die Sache eingehende Unterſuchung nöthig zu machen. Ich benutze bey der Angabe derſelben die oben angegebene Arbeit von Rhon, die jedoch eine fortgeſezte Forſchung über dieſen früher ganz vernachläſſigten Gegenſtand nicht überflüſſig machen dürfte.

c) Unter andern ſteht art. 84. ein Edict von Conſtantin, wel-

ſcripten aufgenommen, die wir ſonſt nur aus dem Juſtinianiſchen Codex kennen [d]): ohne Zweifel waren ſie aus dem Gregorianiſchen oder Hermogenianiſchen Codex genommen, von welchen wir ja nur ſehr geringe Ueberreſte beſitzen. Was endlich die alten Juriſten betrifft, ſo iſt ein bedeutender Theil des Edicts aus Pauli receptae sententiae genommen [e]), und dieſer Umſtand beweiſt, daß auch bey dem Weſtgothiſchen Breviarium der vorzügliche Gebrauch deſſelben Werks nicht aus Zufall oder Bücherarmuth zu erklären iſt, ſondern daraus, daß es überhaupt in dieſer Zeit das beliebteſte praktiſche Handbuch war.

---

ches wir nur im Juſtinianiſchen Codex haben (L. 4. C. de servis fugit. 6. 1.). Wahrſcheinlich ſtand die Stelle im Titel des Theodoſiſchen Codex de fugitivis colonis (V. 9.), und wurde nicht in das Breviarium aufgenommen; ſie war alſo in den jezt verlornen Büchern des ächten Theodoſiſchen Codex enthalten.

d) Ein Reſcript von Gordian, L. 3. C. ad L. Corn. de sicar. 9. 16. ſteht in unſerm Edict art. 15. — Reſcripte von Diocletian finden ſich in folgenden Stellen: Art. 81. (L. 10. C. ad L. Fab. 9. 20.). Art. 87. (L. 6. C. eod.). Art. 109. (L. 4. C. de nox. act. 3. 41.). Art. 136. (L. 20. C. de locat. 4. 65.).

e) Ed. Theod. Art. 56. 57. 58. aus Paul. V. 18. §. 2. 1. 4. — Art. 75. aus Paul. V. 26. §. 3. — Art. 89. 90. 91. aus Paul. V. 25. §. 12. 5. 2. — Art. 94. 95. aus Paul. V. 1. §. 1. — Art. 98. aus Paul. V. 20. §. 3. 4. — Art. 100. 101. 102. aus Paul. V. 16. §. 3. 7. 9. — Art. 104. aus Paul. V. 22. §. 2. — Art. 115. aus Paul. V. 27. — Art. 117. 120. 130. 146. 151. aus Paul. II. 31. §. 7. 8. 10. 24. 30. 25. — Art. 124. aus Paul. V. 26. §. 4. — Art. 5. aus Paul. V. 5 a. §. 6. 7. (nicht aus L. 1. §. 3. D. quae sent., womit ich in der erſten Ausgabe S. 171. Note 15. die Stelle in Verbindung bringen wollte).

Was außerdem aus alten Juriſten genommen ſeyn mag, iſt wegen des Untergangs der Originale nicht nachzuweiſen, zwey Stellen ausgenommen, die zufällig auch in die Pandekten gekommen ſind f): und merkwürdigerweiſe ſind auch dieſe beiden Stellen aus einer Schrift des Paulus.

63. Von der Behandlung dieſer Quellen in dem Edict des Theoderich läßt ſich wenig gutes ſagen. Zwar daß ſie mit großer Freyheit behandelt ſind, ſo daß oft nur der Ausdruck großentheils beybehalten, die eigentliche Entſcheidung aber weſentlich geändert iſt, kann nicht unbedingt als Tadel gelten: dieſes lag ſicher im Plan, und von unſerm ſo entfernten Standpunkte aus iſt es unmöglich, die Zweckmäßigkeit dieſes Verfahrens zu beurtheilen. Dagegen iſt nicht zu läugnen, daß auch dasjenige, was offenbar unverändert beybehalten werden ſollte, hier unglaublich roh und unzuſammenhängend erſcheint, ſo daß es ſeinen ganzen urſprünglichen Werth verloren hat, und bis zur Unkenntlichkeit entſtellt iſt. In keiner ähnlichen Rechtsſammlung iſt die Zerſtörung der urſprünglichen Quellen ſo weit gegangen als hier, und es iſt darum gar nicht für zufällig zu halten, ſondern gehört vielmehr zur Natur des Ganzen, daß hier gar keine

f) Ed. Theod. Art. 105. L. 12. D. fin. reg. 10. 1. (Paulus lib. 3. responsorum). Art. 139. L. 49. pr. D. de jud. 5. 1. (Paulus lib. 3. responsorum).

Hinweiſung auf die Quellen gegeben iſt, während dieſe Hinweiſung in den Rechtsbüchern der Burgunder und Weſtgothen, ſo wie in den Juſtinianiſchen, ſo große Dienſte ſelbſt demjenigen leiſtet, der dieſe Rechtsbücher lediglich zu praktiſchen Zwecken gebrauchen will. Auch für die Anordnung der Gegenſtände in dem Edict läßt ſich kein Grund entdecken [a]), und es ſcheint, daß darin der bloße Zufall gewaltet hat.

Dennoch würde man irren, wenn man aus dieſer Beſchaffenheit des Edicts auf den allgemeinen Zuſtand der Kenntniß und Anwendung des Rechts in dieſer Zeit ſchließen wollte. Vielmehr läßt ſich aus mehreren Umſtänden annehmen, daß dieſer beſſer war, als er nach dem Edict allein ſcheinen möchte. Darauf deuten die gleichzeitigen Schriften des Boethius, in welchen die Werke der claſſiſchen Juriſten gebraucht und verſtanden ſind. Noch entſcheidender aber (da Boethius freylich im Ganzen weit höher ſteht als ſein Zeitalter) ſind die Urkunden dieſer und der noch ſpätern Zeit, welche von einer genauen und richtig verſtandenen Anwendung des Römiſchen Rechts und von einer ziemlich reinen Erhaltung der älteren Formen zeugen. Es ſcheint alſo, daß nicht ſowohl die Kenntniß des Rechts im einzelnen fehlte, als die

a) Die Behauptung von Ritter, daß die Ordnung des Theodoſiſchen Codex zum Grunde liege (T. 2. Cod. Theod. auf der dritten Seite der Vorrede) wird durch den Augenſchein widerlegt.

Fähigkeit es in allgemeinen Regeln erkennbar darzuſtellen, ſo daß uns die Rechtskenntniß der Römer dieſer Zeit weniger kläglich erſcheinen würde, wenn ihnen nicht die Aufgabe geſezt worden wäre, ein Geſetzbuch zu machen. Daß Gothen das Edict gemacht haben ſollten, und daß eben hieraus die Unvollkommenheit deſſelben entſtanden ſeyn möchte, darf hier eben ſo wenig als bey dem Weſtgothiſchen Breviarium angenommen werden: ja ſogar hier noch weniger, nach der ganz eigenthümlichen Verfaſſung des Oſtgothiſchen Reichs, welche den Römern ſo vielen Einfluß geſtattete. Vielmehr können wir mit Sicherheit annehmen, daß Theoderich das Edict durch Römer, und zwar durch die rechtskundigſten Römer ſeiner Zeit hat verfaſſen laſſen.

Zwölftes Kapitel.

Römiſches Recht in Italien unter Griechiſcher Herrſchaft.

64. Im J. 554, da die Eroberung von Italien als vollendet angeſehen werden konnte, erließ Juſtinian eine Verordnung über die Einrichtung dieſer neuen Provinz [a]). Auch das Recht wurde in dieſer Verordnung nicht vergeſſen, vielmehr wurde beſtimmt, daß ſowohl die Pandekten und der Codex, als auch die einzelnen Novellen in Italien wie im übrigen Reiche gelten ſollten, mit dem Zuſatz, daß Pandekten und Codex ſchon früher als geltende Rechtsbücher nach Italien geſandt worden ſeyen [b]). Natürlich war nun von dem Edict des Theoderich, welches auch ſchon nach ſeiner innern Beſchaffenheit ſo wenig Wurzel faſſen konnte, bey den Italienern nicht

---

a) Justiniani Sanctio pragmatica hinter dem Corpus Juris (ſ. Band 1. §. 105. a.).

b) Sanctio pragmatica C. 11. „Jura insuper vel leges Codicibus nostris insertas, quas jam sub edictali programmate in Italiam dudum misimus, obtinere sancimus. Sed et eas, quas postea promulgavimus constitutiones, jubemus sub edictali propositione vulgari ex eo tempore quo sub edictali programmate evulgatae fuerint etiam per partes Italiae obtinere, ut una Deo volente facta republica legum etiam nostrarum ubique prolatetur auctoritas." — Die *Jura* vel *leges* Codicibus insertae ſind ohne Zweifel die Stellen der alten Juriſten (Pandekten) und die Conſtitutionen (Codex).

mehr die Rede, und es bedurfte in der That keiner ausdrücklichen Aufhebung, um daſſelbe außer Kraft zu ſetzen. Die Juſtinianiſchen Rechtsbücher aber, die ohnehin dem praktiſchen Bedürfniß ihrer Zeit ſo ſehr entſprachen, verbreiteten ſich nunmehr in Italien, ſo daß es uns durchaus nicht befremden kann, wenn wir ſie in den folgenden Jahrhunderten in irgend einem Theil dieſes Landes wieder finden. Nur ſcheint es, daß den übrig gebliebenen Gothen geſtattet wurde, das Edict des Theoderich beyzubehalten, denn in Ravenna berufen ſich in einer Urkunde Arianiſche Geiſtliche dieſer Nation auf die Edicte c): dieſes geſchieht im J. 551, elf Jahre nach der Eroberung durch die Griechen, alſo zu einer Zeit, wo gewiß ſchon längſt das Juſtinianiſche Recht daſelbſt eingeführt war. Für die Gothen aber hatte die Beybehaltung des Edicts ein beſonderes Intereſſe; nicht wegen dieſer eigenthümlichen Abfaſſung des Römiſchen Rechts, die ja für jeden durch ihre Dürftigkeit unbequem ſeyn mußte, ſondern weil damit die Fortdauer des Gothiſchen Rechts in allen nicht ausdrücklich abgeänderten Stükken verbunden war. Man könnte daraus erklären wollen, daß noch einige Jahrhunderte ſpäter Profeſ-

c) Marini papiri diplom. N. 119. p. 181. lin. 50—52. „secundum leges *et edicta* cuncta a nobis nostrisque hhbūs tibi tuisque posteris inpleantur." Vgl. Marini p. 347. not. 16. — Ueber die Bedeutung von edictum ſ. o. §. 61. a.

ſionen des Gothiſchen Rechts in Italien erwähnt werden: allein ich halte es für wahrſcheinlicher, daß darunter Weſtgothen zu verſtehen ſind, die mit Italien ohne Zweifel fortwährenden Verkehr hatten, und die zum Theil ſeit den Carolingern unter denſelben Beherrſchern lebten, wie die Einwohner von Italien.

65. Für den Zuſtand des Rechts dieſer und der vorhergehenden Gothiſchen Zeit ſind ungemein lehrreich die Ravennatiſchen Urkunden auf Papyrus, welche ſchon oben für die Darſtellung der ſtädtiſchen Verfaſſung benuzt worden ſind a). Dieſe Urkunden ſind indeſſen noch in ganz anderer Art merkwürdig als die Fränkiſchen und Lombardiſchen Urkunden von ähnlichem Inhalt, aus welchen wir nur die fortdauernde Kenntniß und Anwendung ſonſt ſchon bekannter Quellen oder Rechtsſätze erfahren, anſtatt daß wir durch jene über die Geſchäftsform und über das Recht der alt Römiſchen Zeit ſelbſt belehrt werden. Eben deshalb kann eine Erklärung derſelben, wozu ohnehin der Abdruck des ganzen Textes nöthig wäre, hier nicht verſucht werden b), und ich muß mich begnü-

a) S. o. B. 1. Einleitung Num. 7. und §. 106. Die meiſten dieſer Urkunden fallen in das ſechſte Jahrhundert, einige in das fünfte oder das ſiebente.

b) Dieſe Urkunden finden ſich (vermiſcht mit vielen anderen, welche ſich nicht auf das Privatrecht beziehen) in Marini papiri diplomatici. Ferner ſind ſie nunmehr abgedruckt in: Spangenberg juris Romani tabulae negotiorum sollemnium Lipsiae 1822. 8.

gen, eine kurze Ueberſicht über die wichtigſten juriſtiſchen Reſultate zu geben.

In einem Teſtament vom J. 575 werden Sklaven freygelaſſen, und zugleich mit den Rechten der Ingenuität begabt, was auf das neue von Juſtinian eingeführte Recht hindeutet c).

In vielen Schenkungen und Kaufbriefen iſt von Uebertragung des Eigenthums die Rede. Dabey wird häufig der Mancipation erwähnt, aber in ſo allgemeinen Ausdrücken, daß dabey nichts beſonderes gedacht, ſondern nur der Ausdruck älterer Zeit ſinnlos beybehalten zu ſeyn ſcheint d). Doch finden ſich zwey Kaufbriefe, nach welchen ein Stück Geld bey dieſer Handlung bezahlt wird, was ohne Zweifel

---

Ein vollſtändiger juriſtiſcher Commentar, wozu ſich bey Marini ſchätzbare Vorarbeiten finden, wäre ſehr zu wünſchen.

c) Marini papiri N. 75. p. 116. Spangenberg N. XVIII. „Albaleanione cum uxore et filiis suis *ingenuos* esse volo Civesque Romanos." Vgl. über dieſe Formel oben §. 46. c. — Marini p. 257. not. 1. erklärt ingenuos durch liberos, und hält es für eine gewöhnliche Freylaſſung nach alter Art; allein die oben (a. a. O.) angeführten ſehr beſtimmten Aeußerungen anderer Urkunden machen auch für die gegenwärtige Stelle dieſe Erklärung unzuläſſig.

d) Marini papiri N. 86. lin. 37. (a. 553.). „Ergo quae tradenda erant tradidimus *quae mancipanda erant mancipavimus*." — N. 88. lin. 10. (a. 572.) „donamus cedimus tradimus *ac mancipamus* sex uncias totius substantiae nostrae." — Auf ähnliche Art N. 89. (a. 587.). N. 93. lin. 2. (sec. 6.). N. 120. lin. 53. (a. 572.). — Auch Marini erklärt dieſe Stellen aus der Gedankenloſigkeit der Notare (p. 304. not. 1.).

Ueberreſt der alten förmlichen Mancipation war e). Zum Juſtinianiſchen Recht paßte dieſe Form nicht mehr, und Juſtinian fand deshalb nöthig, den Gebrauch derſelben in Schenkungsurkunden, worin er beſonders häufig ſeyn mochte, ausdrücklich zu verbieten f): in der That ſind aber auch jene beiden Urkunden entweder noch aus der Zeit der Gothiſchen Herrſchaft, oder doch bald nach der Griechiſchen Eroberung ausgefertigt, ſelbſt in dieſem Fall alſo vielleicht noch vor der Einführung des Juſtinianiſchen Rechts g). Auch die Fiducia, die in anderen Urkunden erwähnt

e) Marini l. c. N. 114. lin. 36. „nummo usuali dominico uno." — N. 118. lin. 15. „nummum usualem Domini Con . . ." (welche Worte aus denen der erſten Urkunde emendirt werden können). — Die Beziehung dieſer Formeln wird unwiderſprechlich durch die Vergleichung einer Conſtitution von Juſtinian: L. 37. C. de donat. (8, 54.). „Verba superflua quae in donationibus poni solebant, scil. *sestertii nummi unius*, assium quatuor, penitus esse rejicienda censemus etc." — Marini erklärt das usualis von gangbaren Münzen (die im Curs ſind), dominicus von kaiſerlichen, im Gegenſatz des fremden Geldes (p. 331. not. 18.); allein usualis geht wohl vielmehr auf das alte Herkommen der Mancipation, ſo wie dominicus auf die Beſtimmung derſelben zur Uebertragung des quiritariſchen Eigenthums.

f) L. 37. C. de don. (ſ. die vorige Note).

g) Die erſte dieſer zwey Urkunden (N. 114.) fällt in das J. 539 oder in 546 (Marini p. 329.); nimmt man 539 an, ſo iſt ſie älter als die Griechiſche Eroberung von Ravenna (J. 540). Die zweyte Urkunde (N. 118.) iſt um 540 geſchrieben (Marini p. 345. not. 13.). Auch zur Zeit dieſer Urkunde war alſo Ravenna entweder noch Gothiſch, oder doch erſt kürzlich Griechiſch geworden.

wird, darf nicht von dem alten Inſtitut dieſes Namens, ſondern nur von einer Verpfändung im allgemeinen verſtanden werden [b]).

66. In Schenkungen und Kaufbriefen wird häufig der Uſusfructus zurückbehalten. Dieſes geſchieht zuweilen auf lebenslang, und gehört dann zu den eigenthümlichen Abſichten gerade dieſer Contrahenten [a]). Weit öfter aber ſoll der Uſusfructus nur ganz kurze Zeit dauern, bald fünf, bald zehen, bald auch dreyßig Tage [b]). Dabey läßt ſich ein beſonderer Vortheil des bisherigen Eigenthümers gar nicht denken: auch war es ſicher eine bloße juriſtiſche Form, ein ſogenanntes Conſtitutum poſſeſſorium, wodurch der Beſitz ganz ſicher übertragen werden konnte, und wobey man allen möglichen Einwürfen gegen die Vollſtändigkeit der körperlichen Tradition entgieng [c]).

Die Stipulation wird häufig erwähnt, ſo-

---

b) Marini l. c. N. 115. lin. 7. „nec alicui *offiduciatas.*" — N. 121. lin. 22. „nulli antea a se donatas cessas commutatas *infiduciatas.*" — Das iſt offenbar gleichbedeutend mit N. 119. lin. 41. „nec alicui *obligatas;*" N. 122. lin. 47. „nullique ante a se donatas cessas *vel opposita.*"

a) Marini l. c. N. 84. N. 107.

b) Fünf Tage. Marini l. c. N. 89. N. 122. — Zehen Tage. ibid. N. 93. N. 123. — Dreyßig Tage. ibid. N. 86. N. 120. N. 121.

c) Ueber dieſe Anwendung des Uſusfructus vgl. L. 28. L. 35. §. 5. C. de donat. (8. 54.). Savigny Recht des Beſitzes 5te Ausg. §. 27. S. 331.

wohl in Schenkungen als in Kaufbriefen: bald nur ganz im allgemeinen [d]), bald aber mit beſtimmterer Hindeutung auf das Eigenthümliche ihrer Form [e]). In den Urkunden der ſpäteren Jahrhunderte gehören auch ſolche Stellen zu den mechaniſch beybehaltenen Formeln, wobey man nichts dachte [f]): allein in unſern Urkunden darf dieſes keinesweges angenommen werden, da ja im Juſtinianiſchen Recht die Stipulation durchaus noch als geltende Form erſcheint. — Oft wird durch die Stipulation die Abweſenheit des Dolus ausbedungen, oder auch eine Correalobligation übernommen [g]). Beſonders häufig aber iſt bey dem Kauf die ſchon aus dem alten Recht bekannte duplae stipulatio, und zwar kommt dieſe zuweilen ſo vor, daß der Käufer bey der Eviction die Wahl haben

---

d) Marini l. c. N. 80. Col. 2. lin. 3. „stipulatione et sponsione interposita." Vgl. N. 86. lin. 55. N. 89. p. 138. N. 93. lin. 63.

e) Marini l. c. N. 84. Col. 2. lin. 4. „stipulantique tibi vir beatissime Pater et Papa Johannes spopondi ego qui supra Maria." — N. 115. Col. 1. lin. 12. „stipulatus est Montanus v$\bar{c}$ Notarius emptor spopondit qui supra Domnicus vh. venditor ad omnia ss. [suprascripta] in vervis sollemnibus." — Vgl. N. 85. lin. 9—13. N. 114. lin. 72. 73. N. 118. p. 180.

f) Ducange T. 6. p. 744.

g) Marini l. c. N. 114. lin. 70. sq. „huic venditioni traditionique dl$\bar{m}$ [dolum] abesse afuturumque esse Dqr. [de qua re] stipulatus est Peregrinus vstr$\bar{n}$ [vir strenuus] emptor spoponderunt Thulgilo et Domnica hh. ff. [honestae feminae] et Deutherius $\bar{u}$h [vir honestus] singuli et in solidum se fidedicentes vindctores ad omnia ss."

ſoll zwiſchen dem doppelten Erſatz und dem Intereſſe, bey dem doppelten Erſatz aber nicht blos der Kaufpreis, ſondern auch das ſpäterhin zu Meliorationen verwendete Geld verdoppelt werden ſoll [h]).

67. Beſonders lehrreich ſind zwey Urkunden, worin von Teſtamenten die Rede iſt. Die eine iſt Bruchſtück eines Originalteſtaments vom J. 575, und enthält den Schluß deſſelben nebſt den Unterſchriften [a]). Die andere iſt die gerichtliche Abſchrift der gleichfalls gerichtlichen Eröffnungsprotokolle mehrerer Teſtamente aus ganz verſchiedenen Zeiten [b]).

---

h) Marini l. c. N. 120. lin. 42. sq. „Quod si res ss. de qua agitur hac die partemve ejus in aequum quis evicerit quominus emptore memorato ht$\overline{p}$ [habere tenere possidere], donare vindere commutare uti frui usuque capere recte liceat quod ita alio licetum non erit evictum ablatumve quid fuerit tunc quanti ea res erit quae evicta fuerit *duplum pretium sstūm quinque solidorum* a sso venditore et ab ejusque hhbs. et successoribus eidem conparatori ss. ejusque hhbūs et successoribus cogantur inferre *sed et res quoque meliorate instructae aedificateque taxatione habita* simili modo omnia duplariae rei se qs. venditor hhdēsque suos reddere pollicetur *vel quantum ss. emptori interfuerit.*" — ib. N. 118. p. 80. „Quod si . . . inquietati fuerint vel evictae tunc hos centum et triginta solidos quos praetio numeratos suprascriptus accepisse dixit *sed et alterum tantum numerum solidorum evictionis nomine et rei quoque meliorate* instructae aedificataeque . . . cogantur inferre *vel quantum emptori suprascripto interfuit* inquietari evinci aut rem minime debuisse." — Vgl. N. 114. lin. 60—70. N. 115. lin. 8—11. N. 119. lin. 28—33. N. 121. lin. 24—28. N. 122. lin. 49—62.

a) Marini l. c. N. 75. Spangenberg N. XVIII.

b) Marini l. c. N. 74. Spangenberg N. XIV.

Alle dieſe Teſtamente ſind feyerliche, vor ſieben Zeugen gemachte, kein einziges gerichtliches Teſtament kommt darunter vor. Die Formen des alten Rechts ſcheinen darin, ſoweit es ſich überſehen läßt, mit Sorgfalt und Genauigkeit beobachtet. Aus dieſen Urkunden wird zuerſt klar, wie die Unterſchriften der Zeugen beſchaffen geweſen ſind, und von welcher Zeit an die Nothwendigkeit derſelben zu behaupten iſt. Bekanntlich wurden die Teſtamente bey den Römern nicht nach unſrer Gewohnheit von den Zeugen unterſiegelt, ſondern vielmehr zugeſiegelt, ſo daß die Siegel der Zeugen außer der Beglaubigung auch noch den Vortheil gewährten, daß das Teſtament weder von einem Neugierigen geleſen, noch auch verfälſcht werden konnte. Nun erhellt aus unſern Urkunden eine doppelte eigenhändige Schrift ſämtlicher Zeugen: 1) eine Subscriptio unter dem Teſtament ſelbſt, ganz nach unſrer Weiſe, nur daß ſie ſich nicht auf die bloßen Namen beſchränkte, ſondern daß jeder Zeuge zugleich den ganzen Hergang erzählte, 2) auf der Rückſeite eine Superscriptio, worin jeder Zeuge neben dem von ihm aufgedrückten Siegel die Subscriptio wiederholte, nur kürzer und des engern Raumes wegen mit kleinerer Schrift. Dieſe Sitte wird in den Eröffnungsprotokollen der einen Urkunde oft und auf das unzweydeutigſte er-

wähnt [c]), und in der andern Urkunde ſind die Subcriptiones und Superscriptiones eines Originalteſtaments faſt ganz vollſtändig erhalten [d]). Auch der geſchichtliche Zuſammenhang der Sache wird dadurch klar. Nämlich in den Pandekten wird das Schreiben der Zeugen als etwas bekanntes und nothwendiges erwähnt, ohne daß dabey von einer neuen und geſetzlichen Einführung die Rede iſt: Juſtinian dagegen ſagt, daß es durch kaiſerliche Conſtitutionen eingeführt ſey. Aller Widerſpruch verſchwindet, wenn man die Pandektenſtellen von der Superscriptio erklärt, ja dieſe Stellen ſind ſogar auch für ſich ſelbſt unverſtändlich, wenn man ſie auf etwas anderes als auf dieſe beziehen will [e]). Die Superscriptio alſo,

---

c) Marini l. c. N. 74. Col. 5. lin. 1. sq. „Constantius v. d. d. [vir devotus dixit]. In hoc testamento et me certum est interfuisse in quo agnosco anuli mei signaculum *superscribtionem* meam *et infra suscribsi*. Pompulius Severus ūd. d. cum suprascribtis viris in hoc testamento pariter interfui in quo agnosco anuli mei signaculum *sed et intrensicus subcribsi*." Eben ſo noch in vielen anderen Stellen der Urkunde.

d) Marini l. c. N. 75. Der dritte Zeuge z. B. ſchreibt folgendermaßen: 1) Subscriptio „Riccitane vc̄. huic testamento rogatus a Mannane vd. testatore filio qd. [quondam] Nanderit ipso praesente et subscribente adque ei testamento relictum per quo constituit hhdem scīm ecclesiam catholicam Ravtēm [Ravennatem] testis suscribsi." — 2) Superscriptio „Ricchitane vc. testamento Mannanis signavi."

e) L. 22. §. 4. D. qui test. (28. 1.) von Ulpian: „Si quis ex testibus nomen suum non *adscripserit* (nämlich neben ſein Siegel), veruntamen signaverit: pro eo est, atque si adhibitus

muß man annehmen, war von jeher erforderlich, ſo lange als die Siegel ſelbſt: ja man kann behaupten, daß ſie neben dieſen gar nicht entbehrt werden konnte, und alſo auch von dem Prätor, indem er ſieben Siegel verlangte, ſtillſchweigend mit verlangt oder vorausgeſezt wurde. Denn darauf, daß die Siegel ächt und unverſehrt waren, kam alles an, dieſes konnte aber nur vor der Eröffnung bezeugt werden, und von niemand als von den Zeugen ſelbſt, welche die

---

non esset. Et si, ut multi faciant, adscripserit se, non tamen signaverit, adhuc idem dicemus." — L. 30. eod. von Paulus: „Singulos testes qui in testamento adhibentur proprio chirographo *adnotare* convenit, *quis* et *cujus* testamentum *signaverit*." Das adnotare iſt nun zu erklären als ein Beyſchreiben zu dem Siegel, d. h. es drückt eben die Superscriptio aus, die in der That in unſerm Teſtament (Note d.) genau nach der Vorſchrift des Paulus eingerichtet iſt, indem der Zeuge ſowohl ſeinen eigenen als des Teſtators Namen ausdrückt. Das signaverit aber geht offenbar auf eine vergangene Handlung, und es paßt daher vortrefflich zur Superscriptio, aber gar nicht zur Subscriptio, die ja nur vor der Verſiegelung möglich iſt. Und eben weil man dieſen Unterſchied zwiſchen Superscriptio und Subscriptio nicht kannte oder nicht beachtete, ſo mußten alle bisherigen Verſuche, dieſe Stelle zu erklären, verunglücken. Vgl. Salmasius de modo usur. p. 437. und de subscrib. et sign. testam. p. 231. sq. Heraldi obss. ad j. Att. et Rom. p. 499. 502. Sarravii epist. ed. Burmann. N. 193. Schulting p. 344. not. 48. — Der Gebrauch der doppelten Schrift iſt aus unſern Urkunden zuerſt dargeſtellt von Marini fratelli arvali p. 444—447., wo auch die L. 30. D. qui test. richtig erklärt iſt. — Aus dieſen Urkunden erklärt ſich nun auch die ſchwierige Stelle des Paulus V. 25. §. 6. „ut exteriores scripturae fidem interiori servent." (Vgl. Buttmann Zeitſchr. f. geſch. Rechtswiſſ. I. 281.).

die Siegel aufgedrückt hatten: eben deshalb wurden dieſe Zeugen zugezogen, wenn das Teſtament eröffnet werden ſollte [f]). Wie konnte man aber die Namen dieſer Zeugen überhaupt, und welchem Zeugen jedes einzelne Siegel zugeſchrieben werde, erfahren, wenn nicht die Namen neben den Siegeln beygeſchrieben waren? Die Subscriptio im innern, noch zugeſiegelten, Teſtament konnte darüber unmöglich belehren, und war alſo überhaupt viel entbehrlicher als jene Superscriptio. Dagegen ſcheint nun eben die Subscriptio in der Conſtitution von Theodoſius II. neu eingeführt [g]), und es erklärt ſich nunmehr ſehr einfach, warum Juſtinian die Subscriptio den Conſtitutionen zuſchreibt [h]), die ſchon in den Pandekten erwähnte Superscriptio aber, als ein zu den Siegeln gehöriges Stück, gar nicht beſonders erwähnt.

---

f) Paulus IV. 6. §. 1. „Tabulae testamenti aperiuntur hoc modo, ut testes vel maxima pars eorum adhibeatur qui signaverint testamentum: ita ut, *agnitis signis*, rupto lino, *aperiatur* et recitetur etc." Vgl. L. 4. 5. 6. 7. D. test. quemadm. aper. (29. 3.).

g) Nov. Theod. T. 9. „Non *subscriptum* namque a testibus atque signatum testamentum pro imperfecto haberi convenit." — Indeſſen iſt es ſehr möglich, daß die Subscriptio ohnehin gebräuchlich geworden war, und daß durch dieſe Novelle nur ihre Unentbehrlichkeit entſchieden wurde.

h) §. 3. J. de test. ord. (2. 10.) „subscriptione testium, *quod ex Constitutionibus inventum est* . . . . . subscriptiones autem testatoris et testium *ex sacrarum Constitutionum observatione adhibeantur*."

68. Höchſt wichtig ſind ferner dieſe Urkunden für die ſchwierige Unterſuchung über die Untheilbarkeit der alten Fundi, und über die Veräußerung ſolcher Theile derſelben, die nach Unzen beſtimmt waren [a]): denn Schenkung und Verkauf ſolcher Unzen kommt hier beſtändig vor, oft noch mit merkwürdigen und dunklen Nebenbeſtimmungen derſelben. — In einem Kaufbrief von 551 wird eine Lex Aquiliana und eine Lex Nerviana erwähnt, von welcher lezten außerdem wohl keine Spur vorkommen möchte [b]). — Eine Formel, die aus dem höchſten Alterthum übrig zu ſeyn ſcheint, iſt ſchon oben nebſt ihren ſeltſamen Entſtellungen angegeben worden [c]). — Auch für die äußere Form der Urkunden findet ſich manches lehrreiche noch außer dem, was oben über die Teſtamente insbeſondere bemerkt worden iſt. So z. B. hatte Juſtinian verordnet, daß im Eingang der Urkunden die Regierungsjahre des Kaiſers bemerkt werden ſollten [d]): dieſes findet ſich in der That in einem

---

a) Niebuhr Römiſche Geſchichte Th. 2. S. 708—710. der zweyten Ausgabe.

b) Marini l. c. N. 119. lin. 57. „Aquilianae quoque Nervianeque legum vigore subjungenti sed et stipulationis valeditate legitima sollemnitate adicienti." Die lex Aquiliana ſoll ohne Zweifel die stipulatio Aquiliana vorſtellen.

c) Band 1. §. 140.

d) Nov. 47. C. 1. vom J. 537.

Teſtament von 552 beobachtet, während es in älteren Stücken fehlt [e]).

69. Dem Griechiſchen Italien ſcheinen endlich folgende wiſſenſchaftliche Arbeiten anzugehören:

1) Die Turiner Gloſſe zu den Inſtitutionen, wovon ſogleich ausführlich gehandelt werden wird. *
2) Eine ungedruckte Schrift der Wiener Bibliothek [a]). *
3) Die Sammlung für Agrimenſoren, die wenigſtens zum großen Theil juriſtiſchen Inhalts iſt, und dieſem Zeitraum, wie dieſem Lande angehört [b]). *
4) Die Scholien zum Julian in einer Handſchrift zu Vercelli [c]). *
5) Die Scholien zum Julian, die zuerſt von Miráus herausgegeben ſind [d]).
6) Das Dictatum de consiliariis.
7) Die Collectio de tutoribus, welche beide fälſch-

---

e) Marini N. 74. Col. 6. lin. 12. „Imp̄ Dn̄ Justiniano pp Aūg. ann XXV undecies p. c. Basili iun̄."

a) Biener Geſchichte der Novellen S. 233. 234. 241. und in der Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft Band 5. S. 343—351.

b) Niebuhr Römiſche Geſchichte Th. 2. S. 540. der erſten Ausgabe, in der zweyten Ausgabe (S. 694.) weggelaſſen.

c) Biener Geſchichte der Novellen S. 229. 230.

d) Sie ſtehen S. 176. der Ausgabe von 1561.

lich dem Julian zugeſchrieben, und zuerſt von Pithou herausgegeben worden ſind [e]).

70. Die drey zulezt genannten Stücke, gering von Umfang, und von wenig bedeutendem Inhalt, haben unter einander eine auffallende Aehnlichkeit, beſonders in der Art, wie ſie die Quellen anführen [a]). Am reichhaltigſten an Quellen iſt das Dictatum de consiliariis, worin Stellen aus den Pandekten, dem Codex und den Novellen angeführt werden, jedesmal nach der Zahl der Bücher und Titel, und ſo daß dieſe Zahlen meiſt richtig zutreffen, nur mit kleinen Abweichungen die leicht auf Rechnung der Abſchreiber geſezt werden können. Unter dem Namen Novellae aber iſt jederzeit der Julian gemeynt [b]). Schon hieraus, und überhaupt aus der lateiniſchen Sprache,

---

e) Zuerſt gedruckt hinter der erſten Ausgabe der Collatio (Fragmenta quaedam Papiniani . . . . Lutet. 1573. 4.) p. 59—65. und nachher mehrmals.

a) Fr. Aug. Biener historia Authenticarum. Lips. 1807. 4. p. 14—20., wo überhaupt von dieſen Schriften ausführlich und gründlich gehandelt wird.

b) Biener l. c. p. 15. — Das lezte Citat z. B. im Dictatum lautet ſo: „Sin autem actor intentionem suam deseruerit, quid juris sit, in Novell. const. post Codicem promulgatum invenies circa CV. Constitut." Es iſt gemeynt Nov. 112. oder Julian. Const. 105., ſo daß das Citat genau auf Julian, und nicht auf die Novelle paßt. Die meiſten Citate freylich paſſen auch auf Julian nicht ganz genau, jedoch ſtets genauer als auf den Novellentext, ſo daß überall blos falſche Zählung in den Julianiſchen Conſtitutionen zum Grunde liegen kann; vgl. z. B. Note f.

iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſe Arbeiten in einem der weſtlichen Länder, und nicht z. B. in Conſtantinopel verfaßt ſind. Es kommen aber auf der andern Seite Gründe in Betracht, nach welchen ſie gerade dem Griechiſchen Italien, alſo einem Lande, welches noch in unmittelbarem Verkehr mit dem Griechiſchen Reiche ſtand, zuzuſchreiben ſind. Der Verfaſſer hatte nämlich vollſtändigere Handſchriften des Coder als alle jezt vorhandenen zu ſeinem Gebrauch, und zwar gerade ſolche, worin die Griechiſchen Conſtitutionen ſtanden, die in unſern Handſchriften durchaus fehlen [c]). Auch die ſchon bemerkte Art nach bloßen Zahlen zu citiren, ſo wie eine andere von ihm gebrauchte Bezeichnung [d]), deutet auf eine ältere Zeit,

c) Dictatum ed. 1573. p. 60. 61. „lib. VIIII. Cod. propter criminales discussiones et maxime Titulo de custodia et exhibitione reorum, in quo est Graeca constitutio quae de temporibus loquitur intra quae oportet criminales exilii causa mitti, quando hac sunt coercitione digni." (Es iſt L. 6. C. de cust. reor. 9. 4.). — ib. p. 62. „Lege autem et in libro VI. Cod. constit. *De jure patronatus*, et constit. sub titulo de Caducis tollendis. Constit. de inventario sub. Tit. de jure deliberandi, *ultima Latina* ad Senatum: et constitut. *de incertis personis sub Titulo competenti*." Hier ſind citirt L. 4. C. de bonis libert. (6. 4.) und tit. C. de incertis personis (6. 48.), welche beide in unſern Handſchriften fehlen. Auch das ultima Latina deutet offenbar auf einen Verfaſſer, welcher viele Griechiſche Conſtitutionen Juſtinians vor ſich hatte.

d) Dictatum p. 61. „Lege autem diligenter et Tit. de officio Praesidis *tam in libro primo Protorum* quam in libro primo Cod. relatum." Die vier erſten Bücher der Pandekten alſo

als die der Gloſſatoren. Endlich beweiſen auch die Worte principis nostri, welche bey Conſtitutionen von Juſtinian hinzugefügt werden, daß der Verfaſſer im Griechiſchen Reiche lebte [e]), wenn ſie nicht ſogar noch unmittelbarer auch auf die Zeit von Juſtinian ſelbſt zu beziehen ſeyn ſollten. — Dagegen kommt, wie man behauptet, in derſelben Schrift eine Authentika aus dem Codex vor [f]). Es ſcheint alſo, daß wir genöthigt ſeyn dürften, entweder dieſe Authentika für viel älter als Irnerius, oder

---

werden hier noch als ein eigener Abſchnitt (als pars prima) behandelt, welches in ſpäteren Zeiten nicht mehr geſchieht.

e) Dictatum p. 62. „Quod si quaeratur auo forte ad (leg. *an oporteat*) absentem condemnare vel alio modo praegravare legenda erunt constitutio in primo Titulo tertii lib. Cod. relata *e nostri principis constitut.*" Es iſt L. 13. §. 3. C. de jud. (3. 1.) von Juſtinian. Vgl. auch die folgende Note. — Auf ähnliche Weiſe wird Juſtinian unter der Benennung noster Imperator, oder Imperator noster, angeführt bey Julian. Const. IX. XXIX. LX. LXII. XLVIII. 1. LXVII. 2. und in den Scholien zu Julian bey Miräus p. 177. zu Cap. 63.

f) Dictatum p. 63. „Non lateat vero te quod Ecclesiis quadraginta annorum praescriptio opponitur, ut cavetur constit. circa centesimam Novellarum posita. Ecclesiae Romanae autem centum annorum praescriptio objicitur, *ut est relatum in lib. 1. Cod. Tit. de rebus Ecclesiasticis constit. principis nostri.* Hier wird als Regel die vierzigjährige Verjährung gegen Kirchen angenommen, und dabey als Quelle angeführt Julian. Const. 104. („circa centesimam"). Was die Ausnahme betrifft, nämlich die hundertjährige Verjährung gegen die Römiſche Kirche, ſo ſteht dieſelbe allerdings in der Auth. quas actiones C. de SS. eccl. (1. 2.), alſo im erſten Buch des Codex, welche Stelle mithin in den oben aus dem Dictatum angeführten Worten gemeynt zu ſeyn ſcheint.

aber unſere Schrift für neuer zu halten. Allein das zweyte iſt nach den eben angeführten überwiegenden Gründen nicht anzunehmen, und das erſte iſt gerade bey dieſer Authentika am wenigſten zuläſſig, für welche in ſehr alten Zeugniſſen Irnerius als Verfaſſer ausdrücklich angegeben wird g). Allein die ganze Schwierigkeit verſchwindet durch die erſt neuerlich in einer alten Handſchrift aufgefundene beſſere Leſeart der angeführten Stelle, welche jede Beziehung auf eine Authentika gänzlich ausſchließt h).

71. Die wichtigſte unter dieſen wiſſenſchaftlichen Arbeiten aus dem unter Griechiſcher Herrſchaft ſtehenden Italien iſt die zuerſt angeführte, die Turiner Gloſſe zu den Inſtitutionen, von welcher nunmehr ausführliche Nachricht gegeben werden ſoll. In der Königlichen Bibliothek zu Turin findet ſich unter Numer 13. h. VI. 4. eine Handſchrift der Inſtitu-

---

g) Glossa ad Auth. quas actiones C. de SS. eccl. (1. 2.) „. . . haec clausula sumpta est *ab Irnerio* ex illo titulo etc." und nachher: „est ergo hic adjectio falsa jure legum, sed jure canonum valet *quod dixit Irnerius*."

h) In einer Wiener Handſchrift des Dictatum hat Biener folgende Leſeart gefunden: *Civitatibus* autem centum annorum perscriptio obicitur ut est relatum libro I. codicis titulo de rebus ecclesiasticis constitutio principis nostri. Nun iſt von der Römiſchen Kirche gar nicht die Rede, die citirte Stelle iſt die von den Städten handelnde L. 23. C. de SS. eccl., und es verſchwindet jeder Schein eines Citats der Authentika. Vgl. Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft B. 5. S. 343.

tionen, die der gedruckte Katalog T. 2. p. 93. unter N. CCCLXXII. h. VI. 4. beſchreibt [a]). Durch die Bereitwilligkeit des Bibliotheksprafekten Abbé Beſſone war ſie nebſt dem Petrus (§. 48.) an Schrader mitgetheilt worden, welchem ich die genaue Kenntniß derſelben verdanke. Sie iſt nach Kopps Urtheil wenigſtens aus dem zehenten Jahrhundert, und beſteht aus 96 Blättern, welche jedoch nicht viel über die Hälfte des Ganzen enthalten, indem eine große Zahl von Blättern aus allen Theilen verloren gegangen iſt. Die Acht Blätter, welche auf das erſte folgen, gehörten urſprünglich nicht dazu, ſondern ſind erſt hinterher aus einer Handſchrift des 12ten oder 13ten Jahrhunderts als Ergänzung gebraucht, und daher iſt die falſche Angabe des gedruckten Katalogs entſtanden, nach welcher die ganze Handſchrift aus dem 13ten Jahrhundert herrühren ſoll. Außer dem Text enthält die alte Handſchrift Gloſſen von zweyerley Art. Ein Theil derſelben iſt offenbar von derſelben Hand wie der Text ſelbſt geſchrieben, ein anderer Theil iſt von ganz verſchiedenen Händen, und ſcheint den Schriftzügen nach (zum Theil wenigſtens) in das 12te oder 13te Jahrhundert zu gehören. Jene alte Gloſſe ſteht durchaus am Rande, dieſe neue theils

a) Vgl. Schrader prodromus p. 55—57. p. 229—230. p. 232. p. 238.

am Rande, theils zwiſchen den Zeilen des Textes. Als zweyter Anhang zum gegenwärtigen Band iſt unter fortlaufenden Numern die alte Gloſſe, ſoweit ſie lesbar war, vollſtändig abgedruckt, die neue nur in einzelnen ausgewählten Stellen, die von den Stellen der alten Gloſſe durch das vor der Numer ſtehende Zeichen [unterſchieden worden ſind.

Die alte Gloſſe nun gehört unſtreitig einer älteren Zeit als der der Bologneſiſchen Schule an, und ſie hat unverkennbare Aehnlichkeit mit dem Dictatum de consiliariis u. ſ. w. Dahin gehört zunächſt die Art, wie die Citate eingeführt werden (mit invenies) in N. 113. 129. 241. 276. 297. 313. 425. der abgedruckten Stellen. Ferner die Bezeichnung der Citate, die von der Art der Bologneſer ganz abweicht. Die Pandekten werden gewöhnlich nach der Zahl des Buchs, des Titels und der einzelnen Stelle citirt, mehrmals auch mit vollſtändigen Inſcriptionen (N. 129. 130. 313.). Zuweilen aber werden ſie angeführt nach den partes von Juſtinian, nämlich der liber protorum (N. 1.), der liber III. de judiciis (N. 113.), und der liber IX. de tutelis (N. 276.), welches lezte Citat freylich falſch angegeben iſt. Auf ähnliche Weiſe nach Zahlen wird auch der Codex citirt (N. 277. 278. 353. 425. 480.), wobey die einzelne Stelle auch wohl den Namen caput führt (N. 425.). Beſonders merkwürdig iſt es, daß eine Stelle dem liber L. con-

ſtitutionum zugeſchrieben wird (N. 241.), und zwar gerade eine Stelle, welche in der That zu Juſtinians 50 Deciſionen gehört. Dadurch ſcheint es außer Zweifel geſezt, daß dieſe Deciſionen ein eigenes, geſchloſſenes Buch bildeten, welches auch bisher ſchon von Manchen behauptet wurde wegen der Art wie Juſtinian in mehreren anderen Stellen ſie anführt [b]). Die Novellen werden einmal angeführt: post codicem const. XXXII. (N. 297.) [c]). Zu einer näheren Beſtimmung der Zeit, worin dieſe alte Gloſſe verfaßt worden, kann eine Stelle dienen, worin eine Conſtitution Juſtinians als constitutio domini noſtri bezeichnet wird (N. 12.) [d]). Es finden ſich in dieſer Gloſſe mehrere kryptographiſche Stellen (Num. 71. 136. 139. 418.), welche auch ſonſt nicht ganz unbekannt ſind, aber doch zu den literariſchen Seltenheiten gehören [e]). — Auch der Sachinhalt dieſer alten Gloſſe iſt bemerkenswerth. So findet ſich bey dem furtum conceptum (N. 466.) eine Beſchreibung

b) §. 16. I. de obl. quae ex delicto. L. un. §. 10. C. de cad. toll. Vgl. Merillius ad 50 Decisiones in prooemio.

c) Ueber die Citate der Novellen in dieſer Gloſſe vgl. Biener Geſchichte der Novellen S. 228.

d) Ueber dieſe Bezeichnung ſ. o. §. 70. e.

e) Vgl. Grandi ep. de pandectis ed. 2. p. 57. Muratori Script. II. 2. p. 517. Mabillon ann. Ben. T. 4. app. N. 32. und unten B. 4. Anhang XVII.

der alten Hausſuchung, die weiter geht, als die bisher bekannte Hauptnachricht (Festus v. lance) unmittelbar führte; denn daß nach der altrömiſchen Sitte der Suchende nackt ſeyn mußte, war zwar bisher ſchon von Mehreren (hauptſächlich aus der Analogie der griechiſchen Form) angenommen, aber durch kein altes Zeugniß bewieſen worden: jezt freylich iſt es durch Gajus lib. 3. §. 192. 193. auch für uns außer Zweifel geſezt. — In Num. 9. iſt unter dem Patricius der Exarch zu verſtehen, und zwar muß am Ende der Stelle ſtatt: Sciendum est autem quia et patricii geleſen werden: patriciis, ſo daß der Sinn dieſer iſt: In den Provinzen können auch die Präſides den nachgelaſſenen Kindern der darin wohnenden Patricii Vormünder ernennen f). — In Num. 11. wird das Amt des Juridicus von Alexandria als etwas noch Vorhandenes erwähnt, woraus zu ſchließen iſt, daß die Gloſſe früher geſchrieben wurde, als die Griechiſchen Kaiſer den Beſitz von Alexandria verloren, d. h. vor dem Jahr 640. — Num. 199. enthält die alte Formel der nuncupatio testamenti, die wir auch ſchon aus anderen Schriftſtellern kennen g).

---

f) Dieſe und die folgende Bemerkung ſind von Niebuhr mitgetheilt worden.

g) Gajus II. 104. Ulpian. XX. 9. Isidor. orig. IV. 24. Woher der Vf. unſrer Gloſſe die Formel gekannt hat, läßt ſich nicht

Die neuere Gloſſe citirt die Rechtsquellen in der Form, wie es in der Schule von Bologna gebräuchlich iſt, z. B. N. 112. 365. 404. 413. 424. 433.; namentlich wird auch eine Stelle des Julian als novellae bezeichnet (N. 180.). Ferner werden hier neuere Schriftſteller citirt, ein M. (N. 413.), ein p. (N. 262. 304.), ein paganus (N. 295.); ein magister (N. 274.). Die Stelle N. 260. ſcheint für das Italieniſche Vaterland bemerkenswerth.

Das Verzeichniß der einzelnen Stellen unſrer Rechtsquellen, welche in der alten oder neuen Gloſſe wörtlich aufgenommen, oder doch beſtimmt citirt ſind, iſt in dem Anhang N. II. mitgetheilt; darunter finden ſich aus der alten Gloſſe Vier Stellen die zum Infortiatum gehören.

---

angeben; gewiß nicht aus Iſidor, da ihm weit ältere und reinere Quellen zugänglich waren.

Dreyzehentes Kapitel.

Römiſches Recht in Italien unter Pabſt und Kaiſer.

72. Im Exarchat und in Rom, wo ſich die Griechiſche Herrſchaft noch lange nach Gründung des Lombardiſchen Reichs erhalten hatte, entſtand ſeit dem achten Jahrhundert ein neuer Staat, zunächſt vom Pabſt beherrſcht, aber unter der allgemeineren Oberherrſchaft des Kaiſers [a]). Von der Fortdauer des Römiſchen Rechts in dieſem Staate ſind folgende Nachrichten übrig.

Im J. 801 hielt Carl der Große in Rom Gericht über diejenigen, welche ſich gegen den Pabſt vergangen hatten, und ließ ſie nach Römiſchem Recht als Majeſtätsverbrecher zum Tode verurtheilen [b]).

Bald nachher (J. 824) wurde allen Einwohnern von Rom die freye Wahl des Rechts, nach welchem ſie leben wollten, verſtattet: wodurch nämlich der anderwärts längſt gültige Grundſatz der per-

---

a) S. o. B. 1. §. 109.

b) Annales Francorum ad a. 801. (Bouquet T. 5. p. 23.) „Post paucos autem dies jussit eos, qui pontificem anno superiore deposuerant, exhiberi: et habita de eis quaestione, *secundum legem Romanam ut majestatis rei capitis damnati sunt.*" — Die Strafe gründete ſich auf L. 5. C. ad L. Jul. maj. (9. 8.).

ſönlichen Rechte auch auf die in Rom wohnenden Germanen aller Stämme ausgedehnt werden ſollte. Die urſprünglichen Einwohner erwählten ohne Zweifel, ihrer Abſtammung gemäß, Römiſches Recht, welches alſo auch nach dieſer Zeit in Rom herrſchend blieb [c]).

Späterhin ſcheint man die Aufhebung des Römiſchen Rechts gefürchtet zu haben: wenigſtens fand Pabſt Leo IV. um das J. 847 nöthig, den Kaiſer um die ungeſtörte Fortdauer dieſes Rechts beſonders zu bitten [d]).

Wenige Jahre nachher (J. 855) wurde wiederum vom Kaiſer Gericht in Rom gehalten, und man beſtrafte die Verbrecher nach Römiſchem Recht [e]).

Eine ähnliche Beſtrafung Römiſcher Verbrecher

---

c) S. o. B. 1. §. 45.

d) Jvonis decret. Lib. 4. C. 181. „Vestram flagitamus clementiam, ut *sicut hactenus Romana lex viguit*, absque universis procellis, et pro nullius persona hominis reminiscitur esse corrupta, ita nunc suum robur propriumque vigorem obtineat." Dieſelbe Stelle ſteht bey Gratian Dist. 10. C. 13. Die Veranlaſſung der Bitte iſt nicht mit Sicherheit anzugeben, gewiß unrichtig aber iſt die Meynung der Römiſchen Correctoren, nach welcher die (viel frühere) Verordnung von Lothar die gewährende Antwort auf dieſe Bitte ſeyn ſoll. Böhmer ad Can. cit. Biener de orig. j. Germ. P. 1. p. 191.

e) Anastasii bibliothecarii vita Leonis IV. (p. 105. ed. Ven. 1729. f.) „Imperator nolens contra instituta veterum Augustorum peragere Romanorum, eos *secundum Romanam legem instituit judicare* . . . . . Leo quartus Papa non post multos dies obdormivit in Domino." Daraus ergiebt ſich auch für jenes Gericht das J. 855.

nach Römiſchem Recht kommt unter K. Otto I. vor f).

73. Was insbeſondere Ravenna und das Exarchat betrifft, ſo ſind über den Zuſtand des Rechts in dieſer Zeit nur wenige Nachrichten in der Urkundenſammlung von Fantuzzi übrig: aber dieſe Nachrichten deuten ganz auf das erhaltene Römiſche Recht. So wird in einer Reihe von Urkunden vom zehenten bis in das zwölfte Jahrhundert eine kirchliche Emphyteuſe gegeben mit der Clauſel, daß ſie zurückfallen ſolle, wenn das Pachtgeld zwey Jahre nicht gezahlt ſey: und es wird hinzu geſezt, daß dieſe Beſtimmung ſchon den Geſetzen gemäß ſey, was alſo auf die Novellen oder auf Julian bezogen werden muß a). — Ein Teſtament vom J. 1062 iſt ſowohl in ſeinem Inhalt, als in ſeiner Form ächt Römiſch,

---

f) Luitprandus in legatione (ap. Murat. Script. T. 2. P. 2. p. 480.) „Insurgentes contra se et Dominum Apostolicum .... secundum Decreta Impp. Romanorum *Justiniani*, *Valentiniani*, *Theodosii et ceterorum* cecidit, jugulavit, suspendit et exilio relegavit." Dieſe Stelle darf nicht von einem Gebrauch des Theodoſiſchen Codex neben dem Juſtinianiſchen verſtanden werden, ſie geht vielmehr blos auf die verſchiedenen Verfaſſer der einzelnen Conſtitutionen im Juſtinianiſchen Codex, der dadurch auf eine prunkvollere Weiſe bezeichnet werden ſoll.

a) Urkunde aus Ravenna vom J. 953. (Fantuzzi T. 1. p. 134.): et si non persolverimus multotiens dictam pensionem infra biennium, *ut Leges censeunt*, tunc post pene solutionis (leg. *poenae solutionem*) licentia sit Actoribus S. vestre Rav. Ecclesie nos exinde expellere." Die Leges, worauf dieſe Stelle

indem es vor ſieben Zeugen gemacht iſt: unter dieſen ſieben Zeugen aber iſt der ſchreibende Notar nicht mitgerechnet [b]). — Endlich kommt die oben (§. 68.) erwähnte Unzialeintheilung der Grundſtücke auch in dieſer Zeit äußerſt häufig vor, ja ſie erhält ſich bis an das Ende des zwölften Jahrhunderts. — Auch aus der Sammlung von Marini gehören einige Stücke in dieſe Periode, unter andern zwey Urkunden, worin Ausdrücke aus einer Stelle des Juſtinianiſchen Codex aufgenommen ſind. [c]).

Von der Rechtsſchule zu Ravenna wird in der Folge, bey der Schule von Bologna die Rede ſeyn.

---

hindeutet, ſind Nov. 120. C. 8. Nov. 7. C. 3., oder aber Julian. 111. C. 4. und 7. C. 3. — Aehnliche Stellen ſ. bey Fantuzzi T. 1. p. 177. T. 2. p. 24. 31. T. 4. p. 243. 291. T. 6. p. 13. 52.

b) Fantuzzi T. 4. p. 215.

c) Schenkungsbrief aus Ravenna vom neunten Jahrhundert bey Marini Num. 99. lin. 21. sq. Der Donator verſpricht, die Schenkung nicht zurückzunehmen „neque adeundo judicia non supplicando Principibus . . . atque ideo jurans dico per Dm̄ omnipotentem etc." — Dabey liegt zum Grunde (wie ſchon Marini bemerkt hat) L. 41. C. de transact. (2. 4.) „ . . interpellando judicem, vel supplicando principibus . . . invocato Dei omnipotentis nomine etc." — Aehnliche Ausdrücke ſtehen in einer Urkunde aus Rimini von 1083. Marini p. 320. not. 6.

Vierzehentes Kapitel.

Römiſches Recht im Lombardiſchen Reich.

74. Unter den Lombarden iſt eben ſo wie unter den Franken kein neues Rechtsbuch für die Römiſchen Unterthanen verfaßt worden, und aus gleichen Gründen; denn die Franken fanden durch das Breviarium, die Lombarden durch die Juſtinianiſchen Rechtsbücher alle Bedürfniſſe dieſer Art ſchon vollkommen befriedigt. Darum hat auch hier die Unterſuchung nur dieſe drey Gegenſtände: 1) die einheimiſchen Geſetze, 2) Urkunden, 3) Studium und Schriftſteller, und es iſt in jedem dieſer Abſchnitte zu zeigen, was aus den dahin gehörigen Nachrichten über die Fortdauer des Römiſchen Rechts erhellt. Am Schluß wird wiederum in einer allgemeinen Ueberſicht dargeſtellt werden können, welche Quellen des Römiſchen Rechts in dieſem Reiche bekannt geweſen ſind.

I. Einheimiſche Geſetze.

Die Lombardiſchen Geſetze ſind in zwey ganz verſchiedenartigen Sammlungen auf unſere Zeiten gekommen: in einer hiſtoriſchen und einer ſyſtematiſchen. Von beiden ſind Handſchriften und Ausgaben vorhanden [a]).

a) Vgl. überhaupt Biener de orig. leg. Germ. P. 1. p. 151.

Die hiſtoriſche Sammlung befolgt die Ordnung der Könige, von welchen die Geſetze herrühren: in den Geſetzen jedes Königs ſelbſt ſcheint gar keine Ordnung zu herrſchen [b]). Sie enthält zuerſt Geſetze von fünf einheimiſchen Königen: Rotharis (J. 643), Grimoald (668), Liutprand (ſechs Bücher, J. 713—735), Rachis (746) und Aiſtulf (754). Dann, ſeit der Fränkiſchen Herrſchaft, Geſetze von Carl dem Großen, Pipin von Italien, Ludwig dem Frommen, Lothar I., Ludwig II., Guido, Otto II., Otto III., Heinrich I. (nämlich als Italiſcher König Heinrich I., ſonſt Heinrich II. genannt), Conrad I., Heinrich II., (d. h. Heinrich III.), Lothar II.

75. Die ſyſtematiſche Sammlung, die auch Lombarda genannt wird, hat mit jener ganz denſelben Inhalt, und weicht nur in der Ordnung ab, worin allerdings eine Art wiſſenſchaftlicher Verarbeitung der vorhandenen Geſetze liegt [a]). Sie beſteht

---

und vorzüglich die ſehr reichhaltige Abhandlung von Blume in: Pertz Italiäniſche Reiſe. Hannover 1824. S. 222—301.

b) Die erſte Ausgabe iſt in der Sammlung von Herold (Basil. 1557. f.); dann ſteht ſie in den Scriptores von Muratori (T. 1. P. 2.) und in den Sammlungen von Georgiſch und Canciani.

a) Ausgaben: 1) „Leges longobardorum . . . ac novelle constitutiones dni Justinia. (d. h. Julian) . . per . . Nicolaum boherii" s. l. et a. (Lugd. 1512.) 8°. 2) „Leges Longobardorum cum argutissimis glossis;" in fine: Venet. 1537. 8°. 3) In den

aus drey Büchern, das erſte hat 37 Titel, das zweyte 59 [60], das dritte 40 Titel [b]). Sie iſt gewiß neuer als K. Heinrich II. (III.) († 1056), da ſie noch deſſen Geſetze enthält. Dieſes iſt jedoch der jüngſte ſichere Inhalt der Sammlung, da ihr nach den neueſten Unterſuchungen ein Geſetz von K. Lothar II. († 1137) nicht zugeſchrieben werden darf [c]). Dagegen muß ſie um die Mitte des zwölften Jahrhunderts ſchon vorhanden geweſen ſeyn, denn nicht nur Carolus de Tocco (um 1200) hat ſie bereits gloſſirt, ſondern ſchon im Lombardiſchen Lehenrecht, welches ſelbſt in der Mitte des zwölften Jahrhunderts geſammelt iſt, wird ſie angeführt [d]). Zur

Sammlungen von Lindenbrog und Goldaſt. 4) In einigen gloſſirten Ausgaben des Corpus Juris, als Theil des Volumen; namentlich Lugd. 1562. f. Lugd. 1600. 4. (Baudoza) Venet. 1592. 1621. 4. (ap. Juntas). — Eine ſehr ſchöne Handſchrift hat die Rehdigerſche Bibliothek in Breslau.

b) Das zweyte Buch hat bey Boerius und Lindenbrog 59., in dem gloſſirten Volumen 60. Titel, indem aus dem 41ſten hier zwey Titel gemacht ſind. — Im dritten Buch ſteht die Stelle, welche bey Boerius und im gloſſirten Volumen die lezte iſt (III. 40. 2.), bey Lindenbrog früher, nämlich III. 9. 9. Vgl. Georgisch p. 1284.

c) Dieſes Geſetz, Lomb. Lib. 3. T. 40. L. 2., ſteht in den meiſten Handſchriften gar nicht, und wo es ſich findet, iſt es meiſt mit noch neueren Stücken, z. B. von K. Friedrich I., vermiſcht; ferner erſtrecken ſich die Gloſſen der Sammlung darauf nicht. Vgl. Pertz Archiv B. 4. S. 370. (von Blume) B. 5. S. 297. 301.

d) I. Feud. 10. „et hoc colligitur per legem quae est in titulo de acquisitione actorum regis in Lombarda." Eben ſo II. Feud. 22. und 58.

Beſtätigung dieſer Angabe des Zeitalters dient noch der Schluß einer alten Handſchrift, welcher das Jahr 1143 enthält [e]); mag man auch dieſe Jahrzahl nicht auf die Abfaſſung des Werks ſelbſt, ſondern auf die Abſchrift beziehen (was allerdings ungewiß iſt), ſo beweiſt ſie wenigſtens, daß das Werk nicht ſpäter entſtanden ſeyn kann. Zwar könnte man glauben, daß die Sammlung in das vierzehente Jahrhundert gehörte, weil ſich ein Geſetz von K. Carl IV. darin findet [f]): allein dieſes gehört in der That nicht in die Lombarda, nur der erſte Herausgeber hat es ſehr willkührlich darin aufgenommen [g]), und ſo hat es ſich auch in den meiſten ſpäteren Ausgaben behauptet. — Der Verfaſſer dieſer Sammlung iſt unbekannt; Petrus Diaconus (oder Caſinenſis), den Viele dafür gehalten haben, iſt es nicht, denn der handſchriftliche Beweis, der dabey angegeben wird, beruht auf Mißverſtändniß [h]), und in den ſonſt bekannten

e) Handſchrift der Auguſtinerbibliothek zu Cremona mit folgenden Schlußworten: explicit liber longobardorum. Deo gratias. Erant anni Domini millesimo centesimo quadragesimo tertio, mense septembris, indictione septima. Vgl. Giov. Andres lettera al Sig. Ab. Giac. Morelli sopra alcuni codici delle biblioteche capitolari di Novara e di Vercelli Parma 1802. 8. p. 90. sq.

f) Lomb. Lib. 3. T. 1. L. 48.

g) Boerius in marg. L. cit. „Haec const. Karoli quarti Imp. . . . . *quam hic inseri feci.*" In den Handſchriften ſteht ſie nicht. Georgisch p. 938.

h) Man beruft ſich auf Goldaſts Handſchriften (Muratori l. c. praef. p. 7.). Aber dieſer ſagt in der Vorrede

ſehr genauen Nachrichten von dem Leben und den Werken jenes Petrus iſt von dieſer Arbeit durchaus nicht die Rede, welche ihm doch vorzügliches Anſehen gegeben haben müßte i). Schon Carolus de Tocco kannte den Verfaſſer nicht k).

ſeiner Coll. Consuetud. et legum Imper. Francof. 1613. f. nur dieſes: „Lotharius II. Imp. in chronico Cassinensi *de compilatore (ut putatur) harum legum* sic scribit ad Abbatem Cassinensis monasterii etc." (Was nun folgt betrifft ganz andere Dinge). Alſo von handſchriftlichen Nachrichten iſt hier gar nicht die Rede, ja wenn er ſie gehabt hätte, würde er ſich wohl anders ausgedrückt haben, als ut putatur. — In der Sammlung ſelbſt (p. 11.) iſt die Lombarda ſo überſchrieben: „Lombarda s. LL. Long. per Impp. ac reges Romanos latae et sancitae in unum corpus congestae a Petro Diacono Cassinensi etc." Dieſe Ueberſchrift nun iſt, wie der Styl zeigt, ganz offenbar nicht aus alten Handſchriften genommen, ſondern von Goldaſt aus ſeiner oben bemerkten Vermuthung gemacht.

i) Chronicon S. Monast. Casinensis (Muratori Script. T. 4.) Lib. 4. C. 66. 109. sq. 116. 125. Hier ſpricht Petrus ſelbſt (der Vrf. dieſes vierten Buchs) ausführlich von ſeinem Leben und ſeinen Schriften. — Petri Diaconi opusc. de viris illustr. monast. Casinensis (Muratori Scr. T. 6.) Cap. 47. de Petro. Auch dieſes Kapitel, welches von einem ſpäteren Vrf. nachgetragen zu ſeyn ſcheint, enthält einen Katalog ſeiner Schriften. — Ebendaſelbſt p. 59. findet ſich ein Verzeichniß der noch in Montecaſino vorhandenen Werke des Petrus. Und an keiner dieſer Stellen wird die Lombarda genannt, welches ſich gar nicht denken ließe, wenn er in der That der Vrf. wäre! — Auch Tiraboschi let. Ital. T. 3. Lib. 4. C. 2. §. 39. erklärt ſich gegen die Annahme des Petrus als Vrfs., aber aus dem unrichtigen Grunde, weil zu ſeiner Zeit die Lombardiſchen Geſetze ſchon außer Gebrauch gekommen ſeyen. Dieſe Behauptung iſt irrig, ja es erhellt aus den oben angegebenen Gründen, daß die Lombarda in der That zur Zeit des Petrus, d. h. gegen die Mitte des 12ten Jahrhunderts entſtanden ſeyn muß.

k) Carolus de Tocco ad Lomb. init. „Compositores hujus

Die ſyſtematiſche Lombarda empfahl ſich bald durch ihre größere praktiſche Brauchbarkeit, und durch die Aehnlichkeit ihrer Einrichtung mit der des Corpus Juris ſo ſehr, daß ſie ausſchließendes Anſehen erhielt, ſo daß im Mittelalter von ihrer Zeit an die Lombardiſchen Geſetze nur aus ihr angeführt werden. Für unſer hiſtoriſches Intereſſe aber iſt die ältere Sammlung, nach Ordnung der Könige, ungleich tauglicher, und ſie iſt es daher, welche in dieſem Werk ſtets angeführt wird.

76. Die Lombardiſchen Geſetze erhielten ſich länger als irgend ein Germaniſches Volksrecht im Gebrauch [a]). In der eigentlichen Lombardey zwar wurden ſie vom zwölften Jahrhundert an durch die immer mehr ausgebildeten Stadtrechte ſehr beſchränkt [b]). Dennoch finden ſich noch ſehr ſpäte Spuren ihres Gebrauchs. So kommt in Crema noch 1334 eine Profeſſio des Lombardiſchen Rechts vor [c]), und in Bergamo wurde daſſelbe erſt 1451 gänzlich abge-

---

* libri, quorum nomina ignoramus." — In Gl. *Puniatur* zu Mincuccius VI. 24. (von Columbinus), und in Gl. *Legitime puniatur* zu II. Feud. 53. (von Accurſius) werden beide Sammlungen neben einander erwähnt.

a) Verſchiedene Meynungen über das Anſehen des Lombardiſchen Rechts aus früheren Zeiten hat geſammelt Muratori Script. T. 1. P. 2. praef. p. 5. 6.

b) S. o. B. 1. §. 51.

c) B. 1. §. 42. g.

ſchafft [d]). Auch ſtand noch im vierzehenten Jahrhundert die Lombarda und die Gloſſe derſelben unter den Büchern, welche in Bologna von den Bücherverleihern zum Gebrauch der Studierenden vorräthig gehalten werden mußten [e]). Jedoch in der Stadt Bologna war dieſes Recht im dreyzehenten Jahrhundert (und wahrſcheinlich ſchon früher) ganz ohne Anwendung [f]). — Das Herzogthum Benevent hatte zwar die Geſetze der einheimiſchen Könige ſtets befolgt, aber ſeit der Fränkiſchen Herrſchaft hielt es ſich lange unabhängig auch von den Geſetzen der neuen Könige, und unterwarf ſich denſelben erſt ſpäter [g]). Als ſich nachher das Normänniſche Königreich bildete, beſtand dieſes aus zweyerley, dem Recht nach verſchiedenen, Beſtandtheilen: ein Theil der Länder war Lombardiſch geweſen, hatte alſo auch Lombardiſches Recht gehabt, ein anderer Theil dagegen war ſtets unter Griechiſcher

---

d) Lupi cod. diplom. Bergom. p. 231. In dieſem Jahr nämlich wurde ein Statut gemacht „liber juris Longobardorum, et ipsum jus vacet in totum, et servetur jus commune."

e) S. u. B. 3. Anhang IV. Num. 7.

f) Odofredus in Cod. L. *Cum multae* 20. de don. ante nupt. (5. 3.) „Sed Segnori haec erant secundum consuetudinem longobardorum: unde ut non habeat locum longobardum jus in civitate ista: facimus jurare ita potestatem servare leges et rationes. Et ita continetur in statuto hujus civitatis. Cum longobarda non est lex nec ratio: sed est quoddam jus quod faciebant reges per se" etc.

g) Canciani Vol. 1. p. 61.

Herrſchaft geblieben. Seit der Vereinigung war es dem Grundſatz der perſönlichen Rechte ganz angemeſſen, daß in allen Theilen des Reichs Lombardiſches und Römiſches Recht neben einander zugelaſſen wurden, beide als perſönliche Rechte, nach der Abſtammung eines Jeden anzuwenden. Genau ſo werden dieſe Rechte in einer Stelle der Constitutiones Siculae von K. Friedrich II. aufgeführt h). Da aber nun für die fortwährende Gültigkeit des Lombardiſchen Rechts eine Stelle aus dem neueſten einheimiſchen Geſetzbuch angeführt werden konnte, ſo war es natürlich, daß im Königreich Neapel durch dieſe aus-

h) Const. *Puritatem*, d. h. Const. Siculae Lib. 1. T. 59. L. 1. (Canciani Vol. 1. p. 323.): „quod secundum constitutiones nostras, et in defectu earum secundum consuetudines approbatas, *ac demum secundum jura communia, Longobarda videlicet et Romana, prout qualitas litigantium exegerit*, judicabunt." (Bey Canciani führt dieſe Stelle die Ueberſchrift: Imperator Fridericus, von Anderen aber wird ſie dem K. Wilhelm zugeſchrieben. Asti Lib. 1. p. 94. sq. Toscani juris publ. Rom. arcana T. 3. P. 1. p. 65.). — In welchem Sinn heißen hier dieſe Rechte jura communia? Gewiß nicht, als ob ſie auf alle Einwohner anwendbar geweſen wären, denn der Zuſatz prout . . . exegerit zeigt, daß ſie als perſönliche Rechte gelten ſollten. Auch nicht im Gegenſatz örtlicher Statuten oder Gewohnheiten, denn in dieſem Sinn hätte man ſie als jura communia zwar wohl den consuetudines, aber keineswegs den vorher genannten constitutiones nostrae entgegen ſetzen können. Sondern ſie heißen ſo, weil ſie beide in ganz Italien galten, ja auch in Frankreich, wo ſich immer Lombarden oder Römer finden mochten, im Gegenſatz derjenigen Rechte (constitutiones und consuetudines), welche auf das Königreich Neapel, oder gar auf einzelne Gegenden deſſelben, beſchränkt waren.

drückliche Beſtätigung das geſetzliche Anſehen des Lombardiſchen Rechts länger als anderwärts erhalten bleiben mußte. Im dreyzehenten und vierzehenten Jahrhundert war der Zuſtand dieſer. In einigen Gegenden hatte das Lombardiſche Recht alle Anwendung verloren; in anderen dauerte es, ſo wie früher, als perſönliches Recht fort, ſo daß ein Theil der Einwohner darnach lebte, ein anderer nicht; in noch anderen war es gemeines Recht für alle Einwohner geworden [i]). In den Gegenden dieſer lezten Art muß man daher annehmen, daß das Lombardiſche Recht gleich dem Römiſchen die Natur eines perſönlichen Rechts abgelegt hatte, und gemeines Recht in unſerm Sinn des Wortes, d. h. für alle Einwohner auf gleiche Weiſe geltend, geworden war, und zwar ſo daß das Lombardiſche zunächſt zur Anwendung kam, das Römiſche aber nur als ſubſidiariſches Recht, welches Verhältniß von einem Schriftſteller des dreyzehenten Jahrhunderts ausdrücklich bezeugt wird [k]).

---

i) Andr. de Isernia in Const. regni Siciliae Lib. 1. Tit. 63.: „Multi tamen non utuntur jure Longobardo in regno, sicut Neapoli et Aversae . . . Salerni etiam quidam vivunt jure Romano et aliqui jure Longobardo." — Andr. de Isernia praelud. feudorum num. 40. — Lucas de Penna in tres libros L. 10. C. de re milit. (12. 36.) „multi utuntur eo jure, alii vero non: sed et in nonnullis civitatibus alii vivunt eo jure, alii vero illud abjiciunt."

k) Andr. de Barulo Comm. in LL. Long. prooem. „Et per quandam inveteratam consuetudinem in Regno isto Siciliae *derogat ipsi juri Romano*." Ausführlich ſucht dieſe Behauptung

Zur Erläuterung und Beſtätigung dieſes lezten Zuſtandes dient das Recht der Stadt Benevent, deren Statuten (aus dem Anfang des dreyzehenten Jahrhunderts) die Anwendung des Lombardiſchen Rechts vor dem Römiſchen ausdrücklich vorſchreiben [l]). — Jene Verſchiedenheiten ſind ohne Zweifel daraus zu erklären, daß in manchen Gegenden, ja in manchen Familien, das Andenken der Volksabſtammung länger als in anderen erhalten wurde. Und gerade aus einem ſo ſchwankenden Zuſtand läßt ſich der leidenſchaftliche Widerwille erklären, womit ſich dort manche Schriftſteller über das Lombardiſche Recht ausſprechen [m]). — An Zeugniſſen von dem wirklichen Gebrauch des Lombardiſchen Rechts in einzelnen Fällen fehlt es nicht: beſonders in Benevent erſtreckte ſich das geſetzliche Anſehen ſelbſt auf die Gloſſe der Lom-

---

zu widerlegen Lucas de Penna in L. un. C. de conductoribus (11. 71.).

* l) „Ut secundum consuetudines approbatas, et legem longobardam *et eis deficientibus secundum legem romanam* judicetur." Dieſes Statut wurde gemacht 1202, beſtätigt 1207, publicirt 1230. Stef. Borgia memorie istor. di Benevento P. 2. (Roma 1764. 4.) p. 389. 392. 413.

* m) So Iſernia und Lucas de Penna; Bartholomäus de Capua ſoll die gänzliche Aufhebung des Lombardiſchen Rechts vorgehabt haben. S. u. B. 6. S. 183.

bardiſchen Geſetze [n]). Der neueſte Fall reicht bis an die Mitte des ſechzehenten Jahrhunderts [o]).

77. Wie in den Lombardiſchen Geſetzen die Gültigkeit des Römiſchen Rechts im allgemeinen anerkannt wird, iſt ſchon oben angegeben worden [a]). Jene Geſetze ſelbſt haben ſich folgende Sätze des Römiſchen Rechts angeeignet.

Im Familienrecht kommt gewiſſermaßen ein Peculium caſtrenſe und quaſicaſtrenſe vor, welches offenbar aus dem Römiſchen Recht herübergenommen iſt, obgleich ſich keine einzelne Stelle dieſes Rechts als Quelle nachweiſen läßt [b]). — Eben ſo

---

n) Eine Partey entſagt: „omni juri canonico civili *et longobardo et specialiter glosse ipsius juris longobardi*," Urkunden aus Benevent von den Jahren 1353. 1412. 1450. 1460. 1511. Borgia l. c. p. 395. 396.

o) Canciani Vol. 1. pref. p. XV. mit einer Stelle des Julius Ferrettus († 1547), welcher aus ſeiner eigenen Richterpraxis einen Fall, mit namentlicher Angabe der Advocaten, erzählt.

a) B. 1. §. 33. 36. 44.

b) L. Long. Rotharis 167. (ed. Georgisch) „Si fratres post mortem patris in casa communi remanserint, et unus ex ipsis *in obsequio Regis aut cum Judice aliquas res acquisiverit serviendo*, habeat sibi in antea absque portione fratrum, nec *quod foris in exercitu adquisiverit* commune sit cum fratribus quos in communi casa dimiserit." Andere Handſchriften freylich leſen in der lezten Hälfte: *et* quod foris, oder: *et qui* foris in exercitu *aliquid* adquisierit (Canciani Vol. 5. p. 5. 60.), nach welchen Varianten die Stelle nur ein Peculium quaſicaſtrenſe begründen, das caſtrenſe aber ausdrücklich verneinen würde. (Nach einer Mittheilung von Blume entſcheiden für die zweyte Leſeart nicht nur die beſſeren Handſchriften, ſondern auch eine ungedruckte

die Freylaſſung der Sklaven in den Kirchen, die ebenſowohl im Theodoſiſchen als im Juſtinianiſchen Codex begründet iſt c).

Die dreyßigjährige Verjährung kommt in mehreren Geſetzen und in verſchiedenen Beziehungen als geltendes Recht vor d). — Die der Kirche nachtheiligen Emphyteuſen ſollen nach Römiſchem Recht aufgehoben werden, welche Beſtimmung wahrſcheinlich aus Julian genommen iſt e). — Auch der Ausdruck infiduciare für verpfänden ſcheint aus dem Römiſchen Recht entlehnt f), nur braucht er nicht gerade aus Rechtsquellen genommen zu ſeyn, da er ſich in Urkunden fortdauernd erhalten hat, alſo durch dieſe in der juriſtiſchen Sprache bleiben konnte. — Die Güter der Minderjährigen ſollen nicht ohne dringende Noth und nicht ohne Erlaubniß der Obrigkeit veräußert werden g). Die ähnliche Regel des Römi-

---

Formel zu L. Long. Rothar. 167. — Auf jeden Fall aber iſt doch nur die Veranlaſſung aus dem Römiſchen Recht genommen, nicht der Rechtsſatz ſelbſt, da nach Römiſchem Recht, von dem Tode des Vaters an, ein Peculium weder entſtehen noch fortdauern kann).

c) L. Long. Liutpr. II. 3. IV. 5.

d) L. Long. Grimoald. 1. 2. 4. (vgl. Canciani Vol. 5. p. 6.) Liutprand. VI. 1. 24. 62. Aistulph. 9.

e) L. Long. Lud. Pii 55. aus Julian. Const. 111. C. 4. ſ. o. B. 1. §. 37.

f) L. Long. Liutprand. VI. 5. „Si infans, dum infra aetatem est, res suas cuicumque vendiderit, aut infiduciaverit etc."

g) L. Long. Liutpr. IV. 1. Dieſe Regel kommt angewendet

ſchen Rechts, die in allen Theilen unſrer Quellen vorkommt, iſt bekannt. — Die Sachen der Kirchen ſollen an Lombarden nur dann vertauſcht werden dürfen, wenn der Werth der Sachen unterſucht und der Tauſch vortheihaft befunden worden iſt [h]). Das Juſtinianiſche Recht hatte die Vertauſchung der Kirchengüter ausnahmsweiſe an andere Kirchen erlaubt, wenn das Geſchäft für beide vortheilhaft befunden würde [i]). Daraus ſcheint jener Satz des Lombardiſchen Geſetzes gebildet worden zu ſeyn.

78. Für das Erbrecht ſind in mehreren älteren Geſetzen die Teſtamente im allgemeinen und auf unbeſtimmte Weiſe als gültig anerkannt [a]). Dagegen wird in einem Geſetz von Carl dem Großen jede lezte Willensverordnung, d. h. jede widerrufliche Verfügung über den künftigen Nachlaß, für ungültig

---

vor in einer Urkunde bey Tiraboschi Storia di Nonantola T. 2. p. 152.

h) L. Long. Aistulph. 7. Lothar. 51. Darum wird in den Urkunden bey ſolchen Tauſchcontracten jederzeit ſorgfältig die vorhergehende Taxation bemerkt, zuweilen mit ausdrücklicher Beziehung auf die geſetzliche Vorſchrift. So z. B. in einer Urkunde aus Parma von 905 bey Tiraboschi p. 88. „et hanc commutacionem justa legem *et sicut edictus continet* fieri poteret." Ebendaſ. p. 161. (J. 1029) „quod melioratas res susciperet ipse dominus rodulfus abbas . . . et legibus commutacio hec fieri posse."

i) Nov. 46, 54. C. 2, 120. C. 7. (Julian. Const. 14, 48. C. 2, 111. C. 2.).

a) L. Long. Liutprand. I. 6. Aistulph. 3.

erklärt, nur mit Ausnahme derjenigen donatio mortis causa, welche ſich auf eine beſtimmte, gegenwärtige Lebensgefahr bezieht [b]). Ein Lombardiſches Capitulare von Carl dem Großen aber, welches gar nicht in der Sammlung der Geſetze ſteht, ſezt die Gültigkeit der Teſtamente voraus, und erinnert nur daran, daß dabey nach Römiſchem Recht fünf oder ſieben Zeugen zugezogen werden müſſen [c]). Das hiſtoriſche Verhältniß dieſer Geſetze zu einander iſt nicht klar: man könnte das zulezt angeführte, weil es nicht in der Lombardiſchen Geſetzſammlung ſteht, blos auf die Römer im Lombardiſchen Reich beziehen wollen, wenn nicht eine unmittelbar darauf folgende Stelle, die eben ſo wenig als jene in die Geſetzſammlung aufgenommen iſt, ausdrücklich auch den Lombarden vorgeſchrieben wäre [d]). — Die Kinder ſollen von ihren Eltern und die Eltern von ihren Kindern nicht willkührlich enterbt werden, ſondern nur aus beſonderen Gründen, deren bey der Enterbung der Kinder drey aufgezählt wer-

b) L. Long. Caroli M. 78. 79.

c) Caroli M. Capitulare art. 1. bey Baluz. I. 245. Canciani vol. 5. p. 15. „ . . . testamento quod Romani faciunt, firmum non potest, nisi per quinque aut per septem confirmatur."

d) Caroli M. Capit. cit. art. 2. „ . . . Et si aliquod Longobardus, aut qualibet homo, propria expontanea voluntate cavaverit etc.

den [e]). Dieſe Sätze ſind offenbar nur als unvollſtändiger Auszug der bekannten Novelle zu betrachten [f]), wie ſchon aus ihrem Inhalt unmittelbar gewiß wäre, ſelbſt wenn es nicht noch ausdrücklich von einer alten Gloſſe hinzugeſezt würde [g]). — Endlich iſt auch die Vertheilung der Erbſchaft nach Unzen, die in dieſen Geſetzen vorkommt [h]), aus der juriſtiſchen Sprache der Römer entlehnt.

79. Beſonders merkwürdig iſt die Verordnung, welche Heinrich II. (in Deutſchland Heinrich III.) in Rimini im J. 1047 über das juramentum calumniae erließ [a]). Er ſagt darin, in den Geſetzen ſey auf der einen Seite dieſer Eyd allgemein vorgeſchrieben [b]); auf der andern Seite ſey den Geiſt-

---

e) L. Long. Rotharis 168. 169. 170.

f) Nov. 115. oder Julian. Const. 107.

g) Glossa ap. Cancian. Vol. 5. p. 60. „Et probet ingratitudinem ille, qui habet cartam, aut taceat *per Novellam.*"

h) L. Long. Rotharis 158. 159. 160.

a) L. Long. Henrici II. L. 1. Sehr merkwürdige Varianten aus einer Handſchrift in Verona liefert Canciani Vol. 5. p. 106. Auch Muratori liefert Varianten. Ueber das geſchichtliche vgl. (Sarti) de claris archigymn. Bonon. Prof. T. 1. P. 1. p. 2.

b) L. cit. „alibi vero reperitur scriptum, ut omnes *principales personae in primo litis exordio subeant jusjurandum* calumniae." Das ſcheint genommen aus L. 2. C. de jurejur. propter calumn. (2. 59.) „ . . *in primordio litis* . . . ipsae *principales personae subeant jusjurandum*," oder auch aus Julian. Const. 122. C. 1. (Nov. 124. C. 1.). — Die Veroneſiſche Handſchrift fügt der angeführten Stelle die Worte hinzu: „ut in novella *

lichen alles Schwören unterſagt c). Dieſes lezte ſcheine zwar nur auf die Geiſtlichen von Conſtantinopel ſich zu beziehen d); da indeſſen daſſelbe Verbot für die Geiſtlichen auch auf Concilien ausgeſprochen ſey, Juſti-

---

omnes litigatores," was für Julian zu entſcheiden ſcheint (Mittheilung von Blume).

c) L. cit. „ut nemo clericorum jurare praesumat" und nachher „Clerici jurare prohibentur," aus L. 25. §. 1. C. de episc. (1. 3.).

d) L. cit. „a Marco Augusto constitutum est; propterea quia de Constantinopolitanis clericis promulgatum fuisse videtur, idcirco ad alios clericos pertinere non creditur," und nachher „illam Divi Marci constitutionem." Allein die angeführte Handſchrift des Cancian i hat die merkwürdige Variante: „a Theodosio Augusto Tauro Praefecto Praetorio de Constantinopolitanis Clericis promulgatum fuisse videtur" und nachher „illam Divi Theodosii constitutionem." Damit iſt gemeynt die ſo eben angeführte L. 25. C. de episc. (1. 3.); die Ueberſchrift derſelben im Juſtinianiſchen Codex heißt: „Imp. Marcianus A. Constantino Pf. P." — Die Verordnung des K. Heinrich ſteht auch in einer der alten Decretalenſammlungen, Coll. 1. Lib. 1. Tit. 34. Cap. 1. und zwar hier mit einer offenbar beſſeren Leſeart als anderwärts. Anſtatt des ſinnloſen: a Marco Augusto constitutum est; propterea quia etc. heißt es hier: a Marco Augusto Constantino prae. prae. (praefecto praetorio). — Die falſche Leſeart der Veroneſer Handſchrift gründet ſich auf folgende Inſcription einer merkwürdigen Handſchrift des Codex zu Piſtoja: Impp. theod. et val. aa. ad taurum pp., welche falſche Inſcription offenbar aus Verſehen von L. 20. auf L. 25. übertragen worden iſt. Auch iſt in der Handſchrift zu Piſtoja von alter Hand corrigirt: Imp. Marcus a. cstantino pp., und eben ſo ſteht am Rande der Veroneſer Handſchrift: al. Marci. (Mitgetheilt von Blume). — Daſſelbe Geſetz des K. Heinrich wird auch citirt von Rogerius de dissensionibus dominorum Num. 86. p. 33. ed. Haubold.

Juſtinian aber den Concilienſchlüſſen Geſetzeskraft zuerkannt habe e), ſo ſolle hinfort allen Geiſtlichen unterſagt ſeyn, jenen Eyd im Prozeß perſönlich abzuleiſten.

Bedenklicher iſt eine angebliche Conſtitution von Otto II. aus Verona vom J. 967 f). Darin wird verordnet, daß mehrere rei promittendi das beneficium divisionis haben ſollen. Dieſe Verordnung ſcheint ganz aus einer bekannten Novelle von Juſtinian genommen g), obgleich ſie den Inhalt derſelben nur unvollſtändig wiedergiebt. Allein die Aechtheit der Conſtitution von Otto II. ſcheint mir ſehr zweifelhaft, da ſie blos in Goldaſts ohnehin unſicherer Sammlung ohne Angabe einer Quelle enthalten iſt, auch die ganze Faſſung derſelben dem Zeitalter, welchem ſie zugeſchrieben wird, wenig angemeſſen iſt.

II. Urkunden.

80. Die Urkunden, aus welchen fortgeſezte Kenntniß und Anwendung des Römiſchen Rechts erhellt, ſind im Lombardiſchen Reiche zahlreicher als

e) L. cit. „Nam cum divus Justinianus jure decreverit, ut Canones Patrum vim Legum habere oporteat etc." Das geht auf Julian. Const. 119. C. 1. (Nov. 131.) „Quatuor sanctorum conciliorum canones pro legibus habeantur."

f) Goldast Imperatorum . . . recessus, constitutiones etc. Tom. 3. p. 309.

g) Nov. 99. Julian. Const. 92.

irgendwo. Der leichteren Ueberſicht wegen ſollen ſie hier in zwey Claſſen abgetheilt werden; die erſte wird der Zeitfolge nach die durch ihren Inhalt einzeln merkwürdigen Urkunden enthalten: in der zweyten werden diejenigen, in welchen ſich gemeinſchaftliche Rechtsſätze und Formeln wiederholen, nach Materien zuſammen geſtellt werden.

Im J. 752 wurde in einem Rechtsſtreit des Biſchoffs von Arrezzo mit dem von Siena für den erſten eine Schutzſchrift verfaßt, worin mehrere Stellen der Pandekten und des Codex wörtlich eingerückt ſind [a]).

---

a) Muratori antiq. Ital. T. 3. p. 888—890. Neuerlich iſt der Text aus dem Original berichtigt worden von Witte im rheiniſchen Muſeum für Jurisprudenz Jahrg. 3. H. 3. S. 458—466., „ut in *Codicis libro Nono*, *Titulo de Sepulcro violato:* Si quis Sepulcrum laesurus attigerit, locorum Judices, si hoc vendicare neglexerint, non minus nota infamiae quam viginti Librarum auri in Sepulcrorum violatores statuta pena damnari." (Es iſt L. 3. C. de sep. viol. 9. 19.). — „in *eodem Titulo.* Et si forte detractum aliquid de Sepulcro ad Domum ejus Villamque avectum reperietur, villa, sive domus, aut edificium, quodcumque erit, Fisci juribus vendicetur." (Es iſt L. 2. C. eod.). — „quod ratum habuit, mandasse intelligatur, ut *in Digestis ratihabitio mandato comparatur.*" (Es iſt wörtlich L. 12. in f. D. de solut. (46. 3.) oder auch L. 1. §. 14. D. de vi (43. 16.). — „Item in *Octavo Libro Codicis* legitur: Si quis in tantam etc." (L. 7. C. unde vi (8. 4.), die hier vollſtändig aufgenommen iſt). — „*Nonus Codicis Liber* testatur *Titulo ad Legem Juliam de vi publica et privata:* Si quis ad se etc." (Ein Theil von L. 7. C. ad L. J. de vi (9. 12.). — „*Liber quoque Digestorum* concordat, ut prius de Criminali disceptetur." (L. 37. D. de judic. (5. 1.) und gleichlautend L. 5. §. 1. D. ad L. J. de vi

Die Schenkung einer Frau in Ravenna vom J. 767 enthält Entſagungen auf verſchiedene Anfechtungsgründe, die aus dem Römiſchen Recht hergenommen ſind [b]).

Ein Biſchoff von Modena, welcher im J. 811 eine Emphyteuſe verleiht, beſtimmt zugleich den Rückfall, wenn zwey Jahre hindurch kein Canon gezahlt werden würde, und beruft ſich dabey auf das Römiſche Recht [c]).

In einem Kaufbrief aus Capua von 954 wird erklärt, daß das Kaufgeld, dem Römiſchen Recht

---

(48. 6.). — „habetur in *Quarto Libro Codicis, Titulo de rebus creditis generaliter de omnibus juramentis*, intercedere (leg. *inter cetera):* SiJudex appellationi praesidens etc. (aus L. 12. §. 2. C. de reb. cred. (4. 1.). — Freylich iſt das kleine noch erhaltene Bruchſtück jener Streitſchrift ſelbſt nur eine Copie, die Muratori 6—700 Jahr alt ſchäzt: es läßt ſich alſo über die Aechtheit des untergegangenen Originals durchaus kein ſicheres Urtheil fällen.

b) Muratori antiqu. Ital. T. 3. p. 889—892. (Fantuzzi) Monumenti Ravennati T. 2. p. 1—4. „Legum beneſitia, juris, et facti ignorantia, foris, locisque, prescriptione alia, *Senatoque Consulto, quod de mulieribus prestitit*, beneſitio retractandi, nec non et de Religiositati abitus, et quod de Relictis sunt per Legem indulta donantibus." Das Sc. Vellejanum iſt klar, aber die lezte Entſagung (de Relictis), die doch auch, wie es ſcheint, Römiſch ſeyn ſoll, verſtehe ich nicht. Wahrſcheinlich iſt es ein Schreibfehler, denn ganz ähnlich heißt es in einer (weit älteren) Schenkungsurkunde bei Marini p. 154. lin. 34. sq. „excluso .... beneficio legum juris effecti ignoransiae foris locisque prescripsione que *de revocandis donationibus sunt per legem indulta* donantibus."

c) Muratori antiq. Ital. T. 5. p. 957. „ut leges censeunt." Es iſt Nov. 7. C. 3. (Julian. Const. 7. C. 3.) oder Nov. 120. C. 8. (Julian. Const. 111. C. 4.).

gemäß, ſchon ganz bezahlt ſey [d]). Damit iſt ohne Zweifel nicht die Verbindlichkeit zu dieſer Zahlung gemeynt, die gewiß in dem Recht jedes Volks anerkannt iſt, ſondern der alte Satz des Römiſchen Rechts, daß bey dem Kauf das Eigenthum der Sache erſt übergeht, wenn das Geld gezahlt iſt. Dieſer Satz aber kommt in mehreren Theilen unſrer Quellen vor, und es läßt ſich dafür keine einzelne Stelle, die hier gemeynt ſeyn möchte, vorzugsweiſe anführen.

81. In mehreren Prozeſſen des Kloſters Farfa, welches ſelbſt ausnahmsweiſe Lombardiſches Recht hatte [a]), wurden Stellen des Römiſchen Rechts angeführt. So war im J. 999, als K. Otto III. ſelbſt in Rom zu Gericht ſaß, von der Vergleichung der Handſchriften nach Römiſchem Recht die Rede [b]); desgleichen davon, daß die ungehorſame Partey drey-

---

d) Ughelli Tom. 1. p. 532. „quia susceptum completum apud me habeo pretium a vos jam nominata donna Maria Comitissa emptrice juxta lege vestra Romanorum."

a) S. o. B. 1. §. 40. 46.

b) Mabillon annal. Bened. T. 4. p. 119. sq., abgedruckt bey Muratori Script. T. 2. P. 2. p. 499 sq. — Die eine Partey bringt eine Urkunde vor, und als ihr die Aechtheit derſelben beſtritten wird, will ſie weder den angebotenen Zweykampf (nach Lombardiſchem Recht) annehmen, „neque ipsam brevem ad manum collationis perducere sicut lex praecipit Romana." Das geht auf L. 20. C. de fide inst. (4. 21.) oder Nov. 49. C. 2. (Julian. Const. 44. C. 2.) oder Nov. 73. C. 7. (Julian. Const. 66. C. 7.).

mal citirt, und daß dann in der Sache geſprochen werden müſſe [c]). — Dieſer lezte Rechtsſatz kommt abermals vor in einem Prozeß vom J. 1014, aber noch mit dem Zuſatz, daß der Ungehorſame von einem ſolchen Urtheil nicht appelliren könne [d]). — In zwey anderen Prozeſſen (um 1060 und 1070) wurden zwei einzelne Stellen des Juſtinianiſchen Codex wörtlich angeführt [e]).

---

c) Mabillon l. c. p. 120. „quia Justinianus Imp. praecepit: *contumacem tertia vice vocamus*, datum judicatum firmum est. Item et in alio loco idem Imperator dicit: *Litigator si se subtraxerit, et tertio acclamatus non apparuerit, inter absentes judicium datum firmum est.*" Dieſer Satz ſteht in L. 53. §. 1. D. de re jud. (42. 1.) L. 8. 9. C. quomodo et quando judex (7. 43.) Nov. 112. C. 3. (Julian. Const. 105. C. 3.), aber keine dieſer Stellen paßt wörtlich, wie man doch nach der Art, wie ſie dort angeführt werden, erwarten möchte.

d) Mabillon l. c. p. 704. sq. Muratori l. c. p. 517. sq. „Mox collatis Justinianae et Langobardorum capitulis legis, talem inde adversus Crescentium dederunt sententiam: Si quis vocatus est ad judicium, et ille per suam superbiam venire noluerit, et judex bene scrutatus fuerit causam, et judicaverit absente illo; hoc quod ei judicatum est, adimpleat, nec provocare audeat, contumace tertia vice vocato datum judicatum firmum est etc." — Ueber die dreymalige Citation ſ. die vorhergehende Note. Die Ausſchließung der Appellation iſt genommen aus L. 1. C. quorum appell. (7. 65.).

e) Chronicon Farfense ap. Murator. Script. T. 2. P. 2. p. 589. „Qui simul ostenderunt hoc Capitulum Codicis Justiniani dicentis: Ejus, qui per contumaciam absens, cum ad agendam causam vocatus esset, condemnatus negotio prius summatim perscrutato, appellatio recipi non potest." (Es iſt wörtlich L. 1. C. quor. appell. (7. 65.)). — ibid. p. 597. „sicut Divus Justinianus imperiali sanctione inquiens indidit: Gesta, quae sunt

Auch in einem Placitum vom J. 1058 finden wir eine Stelle des Codex wörtlich, obgleich ſehr entſtellt, aufgenommen f).

Beſonders merkwürdig iſt ein Placitum vom J. 1075 g). Eine Kirche vindicirt hier mehrere Grundſtücke. Der Gegner beruft ſich (ganz nach dem neueſten Recht) auf vierzigjährige Verjährung. Die Kirche erwiedert, innerhalb dieſer Zeit ſey von ihr die Klage angeſtellt worden. Der Richter ſpricht zum Vortheil der Kirche, und zwar indem er ſie in integrum reſtituirt, wobey er ſich auf eine Stelle der

---

translata in publica monimenta, perpetuam volumus habere firmitatem, nec enim morte cognitoris perire debet publica fides." (wörtlich L. 6. C. de re judic. (7. 52.)).

f) Ughelli T. 3. p. 627. 628. (in comitatu Clusino): „praecepto legis, ubi invenerunt confessos suo jure praejudicatos haberi placeat." Die Stelle iſt L. 1. C. de confessis (7. 59.) „Confessos in jure pro judicatis haberi placet."

g) „in presenzia Nordilli Missi domine Beatricis Ductricis et Marchionissae et Johannis vicecomitis." Am Schluß „factum est hoc intus Burgum qui vocatus Martuli prope Plebem Ste Marie territurio florentino." Die Urkunde iſt im Großherzoglichen Archiv zu Florenz. Sie iſt abgedruckt in: Congetture di un Socio Etrusco sopra una carta papiracea. Firenze 1781. 4to. pref. p. LIII. LIV. (Die Vorrede dieſer Schrift, wozu auch die hier benuzte Urkunde gehört, iſt von Ferd. Foſſi, Director des archivio diplomatico zu Florenz; die Schrift ſelbſt von Migliorotto Maccioni, Profeſſor der Pandekten zu Piſa). Ferner in (Savioli) Annali Bolognesi Vol. 1. P. 2. p. 123. 124. Num. 73. Dieſer lezte Abdruck iſt ſehr fehlerhaft, und ſcheint nicht aus jenem erſten, ſondern aus einer nachläſſigen Abſchrift des Originals genommen.

Pandekten beruft [h]). Dieſe Urkunde iſt vor anderen derſelben Zeit ausgezeichnet durch verſtändigen Zuſammenhang und lobenswerthe Rechtskenntniß.

Ein Schuldſchein vom J. 1097 enthält verſchiedene Entſagungen, die ſich auf Römiſches Recht, obgleich nicht gerade auf ein einzelnes Stück der Quellen, beziehen [i]).

Auch gehört endlich noch hierher ein Placitum aus Teramo vom J. 1108. Eine Kirche fordert mehrere Sachen, die zum Theil gewaltſam weggenommen waren. Auf dieſe wird geklagt mit actio in rem, condictio ex Lege und interdictum de vi, auf die übrigen mit einer perſönlichen Klage und der actio hypothecaria [k]).

---

h) „His peractis supradictus Nordillus predicte domine Beatricis Missus *lege digestorum libris inserta* considerata per quam *copiam magistratus non habentibus restitutionem in integrum Pretor pollicetur*, restituit in integrum Ecclesiam etc." Die Stelle iſt L. 26. §. 4. D. ex quib. caus. maj. (4. 6.) „Sed et si Magistratus copia non fuit, Labeo ait restitutionem faciendam."

i) Jo. Lamii Deliciae Eruditorum (Tom. 15.) Flor. 1743. 8vo. p. 1078. „in questo Strumento si renunzia da' debitori *omni privilegio novarum constitutionum*, *beneficio Epistole divi Adriani* etc." (Die Urkunde ſelbſt iſt nicht abgedruckt). — Die epistola D. Hadriani deutet auf kein Stück der Quellen beſonders, da ſie überall vorkommt: aber das privilegium novarum constitutionum, da es neben dieſer epistola D. Hadriani genannt wird, möchte wohl auf Nov. 99. gehen.

k) Ughelli T. 1. p. 354. 355. „Ad haec adversariorum Causidicus petiit edi actionem. Ecclesiae causidicus de rebus invasis proponit tribus actiones, scilicet in rem, conditionem [leg.

82. Die folgenden Urkunden ſtehen durch gemeinſchaftliche Rechtsſätze oder Formeln, mit einander in Verbindung.

Mehrere Freylaſſungen von Sklaven erklären den Freygelaſſenen für einen Freygebornen, indem ſie ihm den Patronat mit den unzweydeutigſten Ausdrücken erlaſſen a), was offenbar in Beziehung auf einen oben (§. 46.) bemerkten Satz des Juſtinianiſchen Rechts ſteht.

In vielen Tauſchcontracten iſt eine Stelle des Codex über die Verbindlichkeit des Tauſches und über

---

condictionem] ex lege, et interdictum, unde Judex his vero rebus [leg. *interdictum unde vi. De aliis vero rebus*] injuste ab eis possessis proposuit actionem in personam, et in re, et hypothecatias [leg. *et in rem hypothecariam*]. Die condictio ex lege geht ohne Zweifel auf L. 7. C. unde vi. Vorher verlangt der Advocat der Kirche „fieri satisdationes judicio sisti, et judicaverunt [leg. *judicatum*] solvi."

a) Lupi cod. dipl. Bergom. p. 627. (Teſtament aus Bergamo, J. 800.). „In ea vero ratione ut familias nostras ad nos pertinentes servos et ancillas aldiones et aldianes de personas suas omnes liberis arimannis amundis absolutis permaneant ab omni conditione servitutis *et jus patronatis sint ad eos concesso civemque Romanis* et habeant potestatem *testandi et anulo portandi*." Dabey iſt zugleich die Vermiſchung des Römiſchen und Lombardiſchen Rechts merkwürdig. Civis (hier civem) ſteht in ſehr vielen Urkunden und Formeln für civitas: ſo auch hier. Die potestas testandi iſt alt Römiſch: es wird damit der Gegenſatz gegen den Latinus Junianus, der dieſes Recht entbehrte, ausgedrückt. Lupi hat die Urkunde ganz mißverſtanden. — Fumagalli cod. dipl. S. Ambros. Num. 100. (Teſtament aus Mayland, J. 870) „sit .. concessum .. *jure patronatus et ea que legum auctoritas continet de absolvendis libertatibus*." Fumagalli hat

die Aehnlichkeit deſſelben mit dem Kauf wörtlich, nur ſehr entſtellt, aufgenommen [b]).

Bey Kauf und Tauſch wird in der Regel auf den Fall der Eviction die Römiſche Dupla verſprochen [c]). Bey vielen derſelben iſt auch noch ausdrücklich von stipulatio und sponsio die Rede.

Zuweilen wird auch noch die Mancipation und die Fiducia genannt: das erſte iſt offenbar nunmehr ganz bedeutungslos, und das zweyte bezeichnet, eben

---

dieſes gleichfalls ganz mißverſtanden, und irrig auf Lombardiſches Recht bezogen. — Weniger entſchieden ſind die Ausdrücke einer Urkunde von 902 bey Tiraboschi p. 85.

b) Fumagalli Num. 14. p. 54. (J. 776) „Commudatio bone fedei nuscitur esse contractum ut vece emptionis obtineat firmidatis." Es iſt L. 2. C. de rerum permut. (4. 64.) „Permutationem, utpote *bonae fidei* constitutam, sicut commemoras, *vicem emptionis obtinere*, non est juris incogniti." Wörtlich eben ſo ſteht die Formel in fünf anderen Urkunden Num. 36. 60. 67. 76. 85. von den Jahren 830—861. Dann kommt ſie wieder vor Num. 125. J. 885., aber nur noch mit dem Zuſatz: „eodemque nexu ublicant contraentes." Und nun behält ſie dieſen Zuſatz in den ſpäteren Urkunden Num. 126. 128. (eigentlich 129.) 134. (J. 885. 892. 897.). — Eben ſo ſteht ſie ohne den Zuſatz bey Tiraboschi Num. 27. (J. 826); mit dem Zuſatz ebendaſelbſt Num. 34. (vom J. 905) und in den noch ſpäteren Urkunden N. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. Dieſe lezte iſt von 1030. — Bey Lupi p. 635. mit dem Zuſatz ſchon im J. 805, und abermals p. 1053. J. 896, desgleichen mit demſelben T. 2. p. 195. 241. 253., ohne denſelben T. 2. p. 87. Vgl. auch Giulini memorie di Milano P. 2. p. 259.

c) Tiraboschi Num. 27. 29. 64. 90. 92. 96. 103. 125. 131. (sec. 9. 10. 11.). Lupi p. 605. 695. Maffei Verona illustrata T. 1. Append. N. 3. 7. 9. (sec. 8.). Eben ſo ſtets in den Urkunden bey Fumagalli.

ſo wie in den Geſetzen (§. 77.), ein gewöhnliches Pfand d).

In Teſtamenten kommt nicht ſelten der Pflichttheil vor, und zwar ſtets unter dem Namen Falcidia e).

83. Sehr merkwürdig iſt die Regelmäßigkeit, womit hier in den Teſtamenten die vorgeſchriebene Zahl der Zeugen beobachtet wird, obgleich darin ſchein-

---

d) Lupi p. 893. (J. 879) „vendo et trado *et mancipo* in jura et potestatem tuam." — Fumagalli Num. 6. (J. 748) „pro quibus uno solido posui tibi loco pigneri *seo fiducia nexo* idest petiola una de prado etc." Ebendaſelbſt Num. 30. (J. 809). — Eben ſo in zwey Mayländiſchen Urkunden von 1034 und 1053. Muratori antiqu. Ital. T. 1. p. 588. 589.

e) Fumagalli Num. 70. (J. 853) „et quod non credimus si forsitans .... *de parentibus nostris aparuerit* qui contra presente nostra hordinationis agere aut inrumpere quesierint .... accepiant quanti fuerint in tantum ex ipsis rebus nostris *pro falsidiae nomine* quantumcumque eos plus minus legibus claudere potuerit." — Lupi p. 627. sq. (J. 800). — Ughelli T. 4. p. 1040. (J. 1064). Bey dieſem lezten Teſtament iſt es merkwürdig, daß die Adeligia Comitissa, von welcher es herrührt, nicht nach Römiſchem, ſondern nach Saliſchem Recht lebt. Aber in dieſer ſpäten Zeit hatten ſich überhaupt ſchon die Rechte ſehr gemiſcht. — Dieſelbe Erwähnung der Falcidia in der Bedeutung des Pflichttheils findet ſich in mehreren ungedruckten Urkunden des Archivs von Lucca, nach einer handſchriftlichen Mittheilung des gelehrten und gefälligen Bertini. So z. B. in einer Urkunde von 797 (Numer † M. 54.): exceptata una petiola de terra mea ... quam volo, ut post meum decessu sit in potestate de Heredibus meis, qui mihi Legibus in hereditate succedere debent Falcidie nomine: et cum hoc tantum sint sibi contempti ex aliis omnibus rebus meis. Aehnliche Stellen in Urkunden von 780 (†† H. 79.), nochmals 780 († Q. 58.), 798 (* C. 48.), 803 († K. 4.).

bar eine große Ungleichheit herrſcht. Dieſe Ungleichheit erklärt ſich:

a) aus der abwechſelnd gebrauchten Zahl von ſieben und fünf. Das ältere Recht nämlich geſtattete dieſe Mannichfaltigkeit wegen der verſchiedenen Form des Civilteſtaments und des prätoriſchen [a]). Im Juſtinianiſchen Recht kommt dieſe Verſchiedenheit freylich nicht mehr vor, vielmehr iſt hier die Zahl von ſieben Zeugen allgemein vorgeſchrieben. Man muß daher bey unſern Urkunden annehmen, entweder daß ſich hierin das ältere Recht auf eine unerklärliche Weiſe erhalten hat, oder (was wahrſcheinlicher iſt) daß man an die auch im Juſtinianiſchen Recht begründete Verſchiedenheit der Teſtamente und Codicille dachte, welche lezten allerdings nur fünf Zeugen erfordern. Freylich hatte man von der Verſchiedenheit beider Formen ſelbſt nur ganz verwirrte Begriffe, ſo daß bey den meiſten Urkunden dieſer Art gar nicht mit Gewißheit beſtimmt werden kann, ob man ein Teſtament oder einen Codicill machen wollte.

b) Daraus, daß bald alle gegenwärtige Zeugen gerechnet werden, bald nur diejenigen, welche ſchreiben können. Auch zu dieſer Verſchiedenheit iſt Veranlaſſung im Römiſchen Recht: die erſte Art der

---

a) Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft B. 1. S. 85. 91. fg.

Rechnung nämlich iſt richtig, wenn das Teſtament als ein mündliches betrachtet werden darf, d. h. wenn es in Gegenwart der Zeugen ganz hergeſagt und nur beyläufig niedergeſchrieben worden iſt: die zweyte dagegen, wenn es nur als ſchriftliches Teſtament gelten kann, z. B. deshalb, weil die Zeugen den Inhalt gar nicht erfahren haben. — Bey dieſer ſowohl, als auch bey der zuerſt bemerkten Verſchiedenheit könnte übrigens auch in manchen Fällen das bekannte Privilegium mitgewirkt haben, welches Juſtinian dem testamentum rusticorum ertheilt hat.

c) Endlich auch daraus, daß der Notar, welcher das Teſtament ſchreibt, bald mitgerechnet wird als Zeuge, bald auch nicht. Das erſte iſt offenbar dem Römiſchen Recht nach erlaubt [b]): das zweyte konnte man der größeren Feyerlichkeit wegen vorziehen, indem bey der erſten Art aus bloßer Sparſamkeit Eine Perſon zu zwey verſchiedenen Geſchäften gebraucht wurde. Daß dieſe zweyte Art nicht ungewöhnlich war, erhellt aus den oben (§. 67.) erwähnten Ravennatiſchen Teſtamenten bey Marini, in welchen ſtets außer dem Notar ſieben Zeugen vorkommen, und worin ſich übrigens die alten Formen ſo rein er-

---

* b) Die Zuläſſigkeit des Notars in der Zahl der Sieben Zeugen iſt von der Gloſſe anerkannt (obgleich dieſelbe eine abweichende Meynung anführt), und eben ſo auch von neueren Juriſten. Glossa *octavum* L. 8. C. qui testam. Thibaut Pandekten §. 692.

halten haben. — Wenn man nun dieſe dreyfache Verſchiedenheit vorausſezt, ſo ſind alle Teſtamente bey Fumagalli (zehen an der Zahl), und drey bey Lupi entſchieden regelmäßig, und nur eines bey dieſem lezten iſt zweifelhaft. Die regelmäßigen laſſen ſich in folgender Tabelle leicht überſehen:

	Schreibende Zeugen	Nichtſchreibende Zeugen	Notar	Summe
Fumagalli Num. 66	3	3	1	7
— — — 69	1	3	1	5
Lupi p. 871	—	4	1	5
Fumagalli Num. 15	4	1	(1)	5
— — — 32	1	6	(1)	7
— — — 49	3	2	(1)	5
— — — 100	4	3	(1)	7
— — — 124	1	4	(1)	5
— — — 126 (127)	5	—	(1)	5
Lupi p. 527	5	2	(1)	7
— — 627	2	3	(1)	5
Fumagalli Num. 70	6	(2)	1	7
— — — 116	6	(3)	1	7

Dieſe Uebereinſtimmung einer ſo bedeutenden Zahl von Fällen kann wohl nicht für zufällig gehalten werden. Ein anderes Teſtament bey Lupi iſt zweifelhaft: in demſelben kommen überhaupt neun Zeugen vor, drey Zeugen die als Römer bezeichnet werden, vier andere Zeugen, noch ein Zeuge und der Notar c). Die ſieben erſtgenannten Zeugen unter-

c) Lupi p. 1083. (J. 900) „† Ego Aribertus a me facto

ſchreiben nicht ſelbſt. Aus den oben angegebenen Gründen nun iſt nicht klar, warum hier gerade dieſe und keine geringere Anzahl von Zeugen nöthig gefunden wurde. Vielleicht aber daß in dieſem Fall in der That nur ein Theil der Zeugen aus Römern beſtand, und daß nur dieſe mitgerechnet wurden.

Bey Contracten iſt keine ähnliche Regelmäßigkeit ſichtbar. In einigen Fällen zwar wird die Vorſchrift von Juſtinian d) befolgt, nach welcher derjenige Contrahent, welcher nicht ſchreiben kann, einen Notar und fünf Zeugen zuziehen ſoll e). In anderen Fällen dagegen ſcheint man ſich an gar keine beſtimmte Zahl zu binden f).

III. Studium und Schriftſteller.

84. Auch in dieſem Reiche kommen, ſo wie in manchen der früher erwähnten, theils einzelne Spuren von Kenntniß des Römiſchen Rechts, theils noch

---

mea manu subscripsi. — Sig. † † † manibus Andrei Benedicti germanis de Gastello Bucardi de Carpeneto lege Romana vivent. rogat. test. — Sig. † † † † manibus Leoni de Gendubio Raidoni Ardoni patr. et fil. Leoni Garivaldi de Calusco rogat. test. — † Nazarius rogatus subscripsi. — † Auteverto not. scripsi post tradita complevi et dedi."

d) S. o. Band 1. §. 29.

e) Lupi p. 673. 893. (J. 828. 879).

f) So erſcheinen außer dem Notar drey Zeugen (Lupi p. 695.), vier (ib. p. 759.), ſieben (ib. p. 657. 675. 677. 781. 643.), acht (oder noch mehr; ib. p. 685.), zehen (ib. p. 783.).

gegenwärtig vorhandene ſchriftſtelleriſche Arbeiten in Betracht.

Zu der erſten Claſſe von Nachrichten gehört vor allen die Stelle des Paulus Diaconus, welcher von den Juſtinianiſchen Rechtsbüchern ſo genaue Rechenſchaft giebt, wie ſie faſt nur unter Vorausſetzung eigener Anſchauung gedacht werden kann a). — Ferner aus dem zehenten Jahrhundert das Manuſcriptenverzeichniß von Bobbio, worin ein liber Pandectarum vorkommt b). — Eben ſo aus dem

---

a) Paulus Diaconus hist. Long. Lib. 1. C. 25. „Leges quoque Romanorum, quarum prolixitas nimia erat, et inutilis dissonantia, mirabili brevitate correxit. Nam omnes constitutiones principales, quae utique multis in voluminibus habebantur, intra XII. libros coarctavit, idemque volumen Codicem Justinianeum appellari praecepit. Rursumque singulorum magistratuum sive judicum (al. add. *jurisconsultorumque*) leges, quae usque ad duo millia pene libros erant extensae, intra L. librorum numerum redegit, eumque codicem Digestorum seu Pandectarum vocabulo nuncupavit. Quatuor etiam Institutionum libros, in quibus breviter universarum legum textus comprehenditur, noviter composuit. Novas quoque leges, quas ipse statuerat, in unum volumen redactas, eundem codicem Novellarum (al. *Novellam*) nuncupari sancivit." Am Schluß iſt die Leſeart *Novellam* vorzuziehen, welcher Name bey dem Werk des Julian, das hier ohne Zweifel gemeynt iſt, gewöhnlich gebraucht wird. Vgl. Biener Geſch. der Novellen S. 46. 47. — Varianten zu der hier abgedruckten Stelle werden aus einer Bodleiſchen Handſchrift mitgetheilt von Witte de Guil. Malmesbur. codice L. Rom. Wisigoth. p. 14. Der Schluß lautet dort ſo: „Novas quoque leges, quas ipse *composuit*, in *corpus unum* redactas, *Novellarum codicem vocavit*."

b) Muratori antiqu. Ital. T. 3. p. 819. „Librum Pandecta-

elften Jahrhundert das Verzeichniß der Bücher, welche der Abt Deſiderius von Montecaſino abſchreiben ließ: unter dieſen ſtehen die Inſtitutionen und die Novella, d. h. ohne Zweifel Julian [c]). — Endlich gehört eben dahin die ſchon oben mitgetheilte Nachricht aus der Jugendzeit des berühmten Lanfrancus († 1089), ſo wie die Andeutung eines Rechtsunterrichts in Italien in dem Gedicht von Wipo [d]).

85. Ich komme nun auf die noch gegenwärtig vorhandenen Schriften über das Römiſche Recht, welche im Lombardiſchen Reiche verfaßt ſind.

Dahin gehört zuerſt die Lombardiſche Lex Romana, d. h. das Breviarium, ſo wie es um das J. 900 für die Lombardiſchen Römer umgearbeitet worden iſt [a]). Dieſes Werk iſt ſchon oben für die

---

rum I. in quo est Expositio cujusdam in Matheum." Der Zuſatz geht auf ein anderes, blos beygeſchriebenes Werk, ſo wie p. 818. „In Genesi Librum I. in quo continetur ars cujusdam de Grammatica." Es iſt daher durchaus kein Grund vorhanden, hier eine andere als die gewöhnliche Bedeutung von Pandectae vorauszuſetzen; jedoch wird allerdings dieſer Name auch zuweilen für die Bibel gebraucht. (Ducange T. 5. p. 90. Auch giebt es theologiſche Schriften von zwey Griechen, Nicon und Antiochus, unter dem Namen Pandectes. Catal. Codd. Mss. Paris. T. 2. Num. 876—885.).

c) Chronicon Casinense Lib. 3. C. 63. (Muratori script. T. 5. p. 474.) „Instituta Justiniani et Novellam."

d) S. o. B. 1. §. 135.

a) S. o. B. 1. §. 123.

die Unterſuchung der Verfaſſung benuzt worden: hier kommt es in Betracht, inſofern es eine eigenthümliche Darſtellung des Privatrechts enthält. Aber in dieſer Rückſicht iſt es ungleich weniger merkwürdig und lehrreich: es ſchließt ſich nämlich im Ganzen an das urſprüngliche Breviarium an, und begnügt ſich damit, den Inhalt deſſelben in barbariſcher Sprache und oft auf ſehr verwirrte Weiſe darzuſtellen. Was im Privatrecht dieſer Umarbeitung eigenthümlich iſt, erklärt ſich theils aus der großen Unwiſſenheit des Verfaſſers, theils aus Germaniſchen Einrichtungen und Formen, die bey den Römern Eingang gefunden hatten. Zu der erſten Claſſe gehören die Erklärungen von furiosus [b]), von fideicommissum [c]) und von furtum oblatum [d]). Eben dahin gehört die ſinnlos aus

b) S. o. B. 1. §. 124.

c) L. Rom., Cajus I. 12. (Canciani Vol. 4. p. 505.) „*De fidei commissis. Intpr.* Si quis homo pro fidemjussorem acceperit, si se ad ipsum fidemjussorum vult, fide quod fecit, solvat. Et quod si illum fidemjussorem dimittere vult, ad suum debitorem se tenere debet, ut suum debitum ei reddat.“

d) L. Rom., Cajus I. 13. p. 505. „ . . Oblati actio furtus est, ut si aliqui homo alterius rem sine commiatum domini sui tetigerit. Oblati actio furtus est, ut si aliquis alterius caballum super convenientiam ipsius longius minaverit, quam inter eos convenerit. Oblati actio furtus est, si quicumque furtum faciat. Oblati actio furtus est, si quicumque homo alicui consilium dederit, ut quicumque furtum faciat. Oblatio actio furtus est, si quicumque homo rem suam in manum suam tenit eam, alter homo si ipsam rem de manum suam excoserit, ut ea perdere debeat. Istas tales causas omnis homo eas pro furtu tenere potest.“

dem alten Breviarium [e]) beybehaltene Stelle, nach welcher die Ehe zwiſchen Römern und Germanen bey Todesſtrafe verboten ſeyn ſollte [f]), die doch gerade bey den Lombarden ganz entſchieden erlaubt war [g]). — Germaniſchen Urſprungs ſind die Stellen über die Emancipation [h]), die Eydeshelfer [i]), und die Stipulation [k]). — Aus einigen Stellen könnte man

---

e) S. o. §. 26.

f) L. Rom., Cod. Theod. III. 14. p. 479. „Nullus Romanus Barbara cujuslibet gentes uxorem habere presumat, nec Barbarus Romana sibi in conjugio accipere presumat; quod si fecerint, capitalem sententiam feriantur."

g) Die Geſetze des K. Liutprand nehmen darauf beſondere Rückſicht, und beſtimmen die Folgen, ſ. o. B. 1. §. 40.

h) S. o. B. 1. §. 123.

i) S. o. B. 1. §. 131.

k) L. Rom., Paulus II. 2. p. 509. „ . . Stipula hoc est, ut unus de ipsos levet festucum de terra, et ipsum festucum in terra rejactet, et dicat: per ista stipula omne ista causa dimitto: et sic ille alter prendat ipsum illum festucum, et eum salvum faciat; et iterum ille alius similiter faciat." Die Germaniſche Rechtsform, die hier dem Verfaſſer vorſchwebt, iſt unverkennbar; * es iſt das Werfen und Aufheben des Halms oder Zweigs als ſymboliſche Handlung, um die Tradition auszudrücken, worauf das Wort effestucatio, und die in den Urkunden ſehr gewöhnliche Formel: stipulatione subnixa geht. Vgl. Eichhorn deutſche Rechtsgeſchichte Th. 1. §. 59. Grimm Rechtsalterthümer S. 129. 130. 604. Capitulare 8. a. 803. (Baluz. I. 408.) — Verſchieden davon iſt Iſidors Ableitung der Römiſchen stipulatio von stipula (orig. IV. 24.): „veteres enim quando sibi aliquid promittebant, stipulam tenentes frangebant: quam iterum jungentes, sponsiones suas agnoscebant." Dieſe Stelle haben Viele als ein gültiges Zeugniß über die Herleitung des Worts und die urſprüngliche Form der Römiſchen Stipulation angeſehen. Aber wenn dieſe Sitte bey den

glauben, daß der Verfaſſer vollſtändigere Handſchriften des Breviarii als die unſrigen vor ſich gehabt habe, wenn nicht gerade durch die große Rohheit dieſer Schrift das Verhältniß zu ihrer Quelle im einzelnen ſo ungewiß würde [1]).

Römern wirklich exiſtirt hätte, wie konnte ſie dem Varro, der doch einige Zeit vor Iſidor lebte, ſo ganz unbekannt geblieben ſeyn, und wie war es dann überhaupt möglich, jemals auf eine andere Ableitung zu verfallen? Und doch leitet Varro (de L. L. 4. 36.), übereinſtimmend mit Feſtus (v. stipem) das Wort ganz anders ab, nämlich von stips, Geld; dieſes iſt ſo zu verſtehen, daß das Diminutiv stipula ein kleines Geldſtück bezeichnete, und stipulatio das Handthieren mit einem ſolchen Geldſtück, alſo die nexi obligatio, deren alter Name nachher bey der umgebildeten freyeren Form des Vertrags (verba ohne aes et libra) zurückblieb. Die juriſtiſchen Beſtätigungen dieſer Behauptung können hier natürlich nicht ausgeführt werden. Der Lombardiſche Verfaſſer unſrer Lex Romana kommt nun darin mit Iſidor überein, daß Beide etwas Fremdartiges und Falſches in die Erklärung der Römiſchen Stipulatio hineintragen: aber der Unterſchied iſt der, daß der ſchlichte Lombarde ganz einfach die ihm aus Erfahrung bekannte germaniſche Rechtsform dazu anwendet, anſtatt daß Iſidor, ein Gelehrter, Etwas ausdenkt, das einer hiſtoriſchen Etymologie ähnlich ſieht. Dieſer ſeiner Hypotheſe aber liegt nicht ſowohl jene germaniſche Rechtsform zum Grunde, als vielmehr das was wir Kerbholz nennen, was als faktiſche Gewohnheit niederer Stände überall leicht entſtehen mag, ohne darum die Natur eines Rechtsſymbols anzunehmen. Als geſchichtliches Zeugniß aber kann dieſer Einfall des Iſidor durchaus nicht gelten. In der That alſo hat die Deutſche stipula mit der Römiſchen, ſo wie die Deutſche festuca mit der Römiſchen (Gajus 4. 16.) gar Nichts zu ſchaffen.

l) L. Rom., Cod. Theod. III. 15. de fidejussoribus docium. Der alte Text verbietet in einer einzigen Conſtitution Bürgſchaften für die Rückgabe der Dos an die Frau. Die alte Interpretation verbietet dagegen die Bürgſchaften *pro* muliere; dieſes iſt vielleicht Mißverſtändniß des Textes, vielleicht aber auch nur undeutlicher

86. Sehr merkwürdig ſind ferner die Lombardiſchen quaestiones ac monita, welche Muratori aus zwey Mayländiſchen Handſchriften der Lombardiſchen Geſetze hat abdrucken laſſen [a]). Es ſind ver-

---

Ausdruck deſſelben Satzes, ſo daß bey dem pro muliere hinzuzudenken iſt: creditrice. In unſerm Werk aber finden ſich hier zwey Stellen; die zweyte iſt dem alten Text gemäß, die erſte aber erlaubt der Frau, für die verſprochene Beſtellung der Dos Bürgen zu geben, von welchem Fall in dem alten Text gar nicht die Rede iſt. — Eben dahin gehört L. Rom., Paulus I. 17. und 18. p. 508., von welchen ungewiß iſt, ob ſie in unſerm Paulus, wie wir ihn durch das alte Breviarium kennen, enthalten ſind. Doch iſt in der zweyten Stelle manches, was an Paulus I. 13. B., beſonders an §. 4. dieſes Titels, erinnert. Daß dieſer Umſtand zweifelhaft ſeyn kann, beweißt ſchon, wie ſehr ſich bey unſerm Verfaſſer durch Barbarey der Sprache und der Gedanken alles in eine unkenntliche Maſſe aufgelöſt hat.

a) Muratori Script. rer. Ital. T. 1. P. 2. p. 163—165. und daraus abgedruckt bey Canciani Vol. 1. p. 221—224. Bey Muratori iſt es nicht deutlich, ob die Schrift ganz oder zum Theil in beiden Handſchriften zugleich ſteht, oder ob ſie blos aus beiden zuſammengeſezt iſt. Auf jeden Fall hat alles abgedruckte einen gleichen Character, und ſcheint durchaus einer und derſelben Zeit anzugehören, wie auch die Handſchriften ſelbſt von Muratori ungefähr in dieſelbe Zeit, nämlich in den Anfang des elften Jahrhunderts, geſezt
* werden. Der Titel iſt von Muratori hinzugefügt. — Neuerlich ſind über dieſe Arbeit folgende nähere Nachrichten mitgetheilt worden. Die quaestiones ac monita ſtehen in den Handſchriften O. 53. und 55. der Ambroſianiſchen Bibliothek zu Mayland. (Abhandlung von Blume in: Pertz Italiäniſche Reiſe S. 277.). Nach einer Mittheilung von Cloſſius, welcher dieſe Handſchriften unterſucht hat, enthält die eine blos das erſte Stück der quaestiones, bis zu den Worten quando ad sacramentum venerit (p. 223. ed. Canciani); die andere enthält das daran ſchließende Stück, von den Worten Ille Notarius an bis zu Ende, ſo daß alſo der Text, welcher bey Muratori als eine zuſammenhängende Schrift erſcheint,

miſchte Bemerkungen aus verſchiedenen Germaniſchen Rechten und aus dem Römiſchen. Geſchrieben ſind ſie um das J. 1000, nämlich gewiß nach K. Otto II. und nicht nach K. Heinrich II. Das erſte — denn ſie geben 24 Urſachen des gerichtlichen Zweykampfs an, und unter dieſen ſind mehrere wörtlich, nur ſehr durch Abſchreiber entſtellt, aus den Geſetzen von Otto II. genommen [b]). Das zweyte — denn ſelbſt die Handſchriften, worin ſie ſich finden, gehören in dieſe Zeit, wie dieſes theils nach Muratori's Bemerkung aus den Schriftzügen erhellt, theils daraus daß keine neueren Geſetze als die des K. Heinrich II. in dieſen Handſchriften enthalten ſind. Die Schrift iſt barbariſch in Sprache und Gedanken, beynahe

---

aus beiden Handſchriften zuſammengeſezt iſt. Uebrigens hat ſie Muratori nicht vollſtändig mitgetheilt, und Blume wird ſie neu herausgeben. — Der Theil der quaestiones, welcher von den Kampfurſachen handelt (p. 222. ed. Canciani), ſteht auch mitten in einer Bamberger Inſtitutionenhandſchrift, D. II. 5., in dem §. 4. J. de succ. cognat., jedoch in Leſearten von der Mailänder Handſchrift ſehr abweichend, und mit mehreren fremdartigen Zuſätzen (Mittheilung von Schrader).

b) Canciani l. c. p. 222. Die Kampfurſachen Num. 14. 15. 16. 18. 19. 21. ſind genommen aus L. Long. Ottonis II. Num. 1. 2. 4. 5. 6., welche in das J. 983 fallen. Vgl. über dieſe Zeitbeſtimmung der Ottoniſchen Geſetze Canciani l. c. p. 228. not. 8. — In der Bamberger Handſchrift lautet der Schluß von Num. 15. der Kampfurſachen ſo: nunciū valens solid'. XX. *p. cap. Ottōi.* Nachher ſteht: octo X^{a} si quis mallaverit quem infra treviam vel post oseulum pacis aliquem interfecisset *p. cap. enricus.* Dieſes lezte nun, was in der Mailänder Handſchrift fehlt, iſt L. Long. Henrici I. (II.) L. 3.

mit der vorher erwähnten Lex Romana zu vergleichen, und auch aus dieſem Grunde kann nicht mit Wahrſcheinlichkeit eine neuere als die eben bemerkte Zeit angenommen werden: doch iſt manche genaue Beſtimmung aus Pandektenſtellen richtig verſtanden. Für uns iſt ſie ſehr wichtig, weil daraus die unſtreitige Bekanntſchaft mit allen Theilen der Juſtinianiſchen Rechtsbücher erhellt. So iſt darin die Rede von den verſchiedenen Lebensaltern, die freylich nicht ganz nach Römiſchen Begriffen angegeben werden, und wobey eine Stelle der Inſtitutionen mit den Anfangsworten angeführt wird c). — In einer andern Stelle wird die Inteſtaterbfolge der Novelle 118, freylich ſehr verwirrt dargeſtellt, und dabey ausdrücklich auf Juſtinians Novella verwieſen, was wohl, da es als Titel eines Buchs gebraucht wird, auf Julian zu beziehen iſt d). — Das Recht der Schätze

c) Canciani l. c. p. 224. „Et de aetate dicitur, secundum hic declaratur, et juxta illud, quod dicitur in Lege Romana in libro, qui nominatur *Instituta* in Lege, quae inchoat sic: *Nunc transeam fideicommissa.*" Offenbar iſt damit gemeynt das pr. J. de fideic. hered., und die Art zu citiren iſt dieſelbe wie nachher bey den Gloſſatoren. Freylich ſteht nun in dem ganzen Inſtitutionentitel nichts über das Alter, man muß daher annehmen, entweder daß der Verfaſſer ſelbſt dieſes Citat bey einem anderen Schriftſteller gefunden und mißverſtanden hat, oder daß es erſt in dem Abdruck bey Muratori in dieſe unrichtige Verbindung mit dem vorhergehenden gekommen iſt, was bey dem gänzlichen Mangel an Abtheilung in alten Handſchriften gar leicht der Fall ſeyn konnte.

d) Canciani l. c. p. 222. Der ganze Abſchnitt iſt über-

wird nach der Juſtinianiſchen Vorſchrift dargeſtellt, d. h. ſo, daß der Finder dem Grundeigenthümer die Hälfte abgeben ſoll [e]), anſtatt daß nach dem Theodoſiſchen Codex der Grundeigenthümer nur ein Viertel bekam [f]). — Die folgenden Beſtimmungen ſind aus Pandektenſtellen entlehnt. Wenn ein Sklave ein Depoſitum empfängt und darauf manumittirt wird, ſo geht die actio depositi gegen ihn in der Regel nicht, außer wenn er zufällig noch jezt die Sache beſizt [g]). — Der Commodatar, der die Sache durch

---

ſchrieben: Supercessio Lege Romana, und auch nachher ſteht supercedere für succedere. Der Schluß lautet ſo: „sic praecepit Lex Romana *in Libro, qui nominatur Novella*, quem egit Justinianus Imperator temporibus suis."

e) Canciani l. c. p. 223. „Si homo invenerit Scazo in terra aliena, medietatem habeat qui invenerit, et medietatem cujus terra est, quia Lex Romana dicit." Die Stelle, worauf hier verwieſen wird, iſt L. un. C. de thesauris (10. 15.) oder §. 39. J. de div. rerum (2. 1.); dieſe lezte Stelle iſt deswegen wahrſcheinlicher, weil außerdem keine Stelle aus den drey lezten Büchern des Codex hier vorkommt.

f) L. 2. C. Th. de thesauris (10. 18.).

g) Canciani l. c. p. 223. „Si homo commendaverit servo aliquas res, et postea ipse servus fuerit dimissus liber, et veniens ille, qui ipsas res commendavit requirere, respondeat ille: Ab illo die, quando tu mihi commendasti, servus eram, et ipse dominus meus mihi tulit. Quomodo possim contradicere, quia dominus meus erat ille? Lex est, ut postquam ipse manifestat quod commendasset, reddat ei quod dicit Lex ad res alienas commendatas." Es ſcheinen hier zwey Stellen der Pandekten zuſammengeſchmolzen: L. 1. §. 18. D. depositi (16. 3.) und, von Lex est an, L. 21. §. 1. D. eod.

Zufall verliert, braucht den Werth derſelben nicht zu erſetzen [h]). — Ueber den Diebſtahl an einer Urkunde wird ſehr undeutlich geſprochen, doch ſo, daß man ſieht, der Werth des Gegenſtandes ſoll als geſtohlen betrachtet werden, wenn mit jener Urkunde der Beweis verloren worden iſt [i]). — Hat ein Sklave geſtohlen und iſt dann entflohen, ſo hat der Beſtohlene gegen den Herrn keine Klage, außer wenn mit Willen oder wenigſtens mit Wiſſen des Herrn geſtohlen worden iſt, worüber dieſem der Beſtohlene den Eyd zuſchieben kann [k]). — In Criminalſachen ſoll der

---

h) Canciani l. c. p. 223. „Si quis commendaverit aliquas res cuilibet, et ipse *perdiderit postea aut per incendium aut per* . . . . (leg. *ruinam*) justum est nihil reddat etc." — L. 1. §. 4. D. de oblig. et act. (44. 7.) „ . . . si majore casu, cui humana infirmitas resistere non potest, *veluti incendio, ruina, naufragio rem, quam accepit, amiserit*, securus est etc." — Oder auch L. 5. §. 4. D. commodati (13. 6.) „ . . Proinde et *si incendio, vel ruina aliquid contigit*, vel aliquod damnum fatale, non tenebitur etc."

i) Canciani l. c. p. 223. „ . . . Lex est, ut si perdiderit res, quas aliter charta ipsa reddere debet, caput tantum, res." Die Pandektenſtellen ſind L. 27. pr., L. 32. pr. D. de furtis (47. 2.).

k) Canciani l. c. p. 224. „Recordare, quoniam si servus ambulaverit a mansione alterius, et dixerit: Homo ille mandat vobis domino meo, praesta talem rem; et praestaverit, et ipse servus fugierit, et ipse qui servo res dederit, pulsaverit dominum: justum est, dominus nihil ei rendat, nisi praebeat sacramentum (d. h. nisi actor deferat jusjurandum) *nec suae voluntatis, nec suae conscientiae ejus fuisset*, quod servus suus hoc malum fecisset, et fiat solutus. Et si voluerit, habet spatium ad requirendum eum habere." — Die Stelle iſt aus mehreren richtigen Sätzen zuſammengeſetzt: 1) die actio noxalis geht gegen

Ankläger Bürgen ſtellen oder ſelbſt verhaftet werden, und zwar wird dieſes ausdrücklich auf Römiſches Recht gegründet [l]).

87. In Handſchriften der Lombardiſchen Geſetze finden ſich ſehr häufig theils Formeln, theils Gloſſen, beide zur Erläuterung des Textes [a]). Die meiſten ſind zur Zeit der Schule von Bologna geſchrieben, können alſo erſt in der Folge erwähnt werden. In einer Handſchrift zu Verona aber finden ſich Formeln und Gloſſen aus zwey verſchiedenen Zeitaltern, und die älteſten derſelben gehören hierher [b]).

---

den Herrn nur dann, wenn er den Sklaven herbeyſchaffen kann, und insbeſondere nicht, wenn der Sklave entflohen iſt. L. 21. pr. §. 2. 3., L. 22. D. de nox. act. (9. 4.). 2) Eigenes Mitwiſſen verbindet den Herrn abſolut (suo nomine, der actio noxalis entgegengeſezt). L. 2. 3. 4. D. eod. 3) Daß dieſes Mitwiſſen durch Eydeszuſchiebung erwieſen werden kann, folgt aus der allgemeinen Zuläſſigkeit dieſes Beweismittels.

l) Canciani l. c. p. 221. „Quaestio de Lege Romana. Homo, qui ad Placitum wadiam dederit, et non habet fidejussores paratos, Comes comprehendat, et faciat mittere in carcerem, quia Lex Romana praecepit." So verbunden finde ich dieſe Sätze in keiner Stelle des Römiſchen Rechts. Bürgen allein werden erwähnt in L. 7. §. 1. D. de accus. (48. 2.) L. 3. C. de his qui accus. (9. 1.), Verhaftung allein in L. 2. in f. C. de exhib. reis (9. 3.) L. 17. C. de accus. (9. 2.). Bürgſchaft und Verhaftung neben einander werden einmal bey dem Angeklagten genannt in L. 1. D. de cust. et exhib. (48. 3.), wovon aber hier nicht die Rede zu ſeyn ſcheint.

a) Auch auf dieſe Formeln bezieht ſich die oben S. 125. angeführte Schrift von Seidenſticker. *

b) Auszüge aus den älteren, hierher gehörigen Gloſſen dieſer

Canciani ſezt dieſelben mit vieler Wahrſcheinlichkeit gleich nach K. Heinrich II. [c]), weil nämlich eines ſeiner Geſetze zum Theil wörtlich in eine ſolche Gloſſe aufgenommen iſt, ein anderes aber, von K. Heinrich III., welches auf Vergiftung die Todesſtrafe ſezt, darin ignorirt wird [d]). Ob ſie verſchiedene Verfaſſer haben, iſt nicht klar, aber von verſchiedenen Meynungen iſt oft die Rede, und bey der Anführung derſelben werden die ſtärkſten Ausdrücke nicht geſpart [e]). In dieſen Gloſſen wird mehrmals Römiſches Recht angeführt, und zwar meiſt blos unter dem Namen lex Romana, ohne daß dabey die Quelle nachzuweiſen iſt [f]), zuweilen mit Verweiſung auf eine Stelle des

---

Handſchrift ſtehen bey Canciani Vol. 2. p. 463—471. Vol. 5. p. 54. sq.; aus den neueren bey Canciani Vol. 5. p. 472. sq.

c) Canciani Vol. 5. p. 4.

d) L. Long. Henrici I. (II.) N. 1. ſteht in Glossa L. Liutprand. II. 8. (Canciani Vol. 5. p. 77.). — Die Todesſtrafe der Giftmiſcher ſteht in L. Long. Henrici II. (III.) N. 2., anſtatt daß vorher ein bloßes Wehrgeld darauf ſtand. L. Long. Rotharis 141. (wo bey Georgiſch ganz falſch mortuus non fuerit ſteht für mortuus fuerit). In unſern Gloſſen aber wird bey dieſem Geſetz des K. Rotharis eben ſo nur von Geldſtrafe geſprochen (Canciani Vol. 5. p. 57.), alſo das Geſetz des K. Heinrich III. dabey ganz ignorirt.

e) Z. B. Canciani Vol. 5. p. 56. „Si vero os tale non egredietur, emendabitur ut plagae. — *Secundum asinos.*" Und ſo öfters.

f) So bey Canciani Vol. 5. p. 66. 67. 68. in drey Stellen.

Juſtinianiſchen Codex g), oder auf Julian h). Das Juſtinianiſche Recht ſcheint alſo auch hier allein benuzt zu ſeyn, und eine Stelle, welche Canciani auf das Breviarium gedeutet hat, iſt vielmehr auch auf den Codex zu beziehen i). In einer Stelle ſcheint auf Cicero's Topik angeſpielt zu ſeyn k).

88. Zulezt gehört hierher auch noch die Schrift, welche nun ſchon ſeit mehreren Jahrhunderten unter dem Namen Brachylogus bekannt iſt. Von dieſer Schrift ſind noch jezt folgende Vier Handſchriften übrig:

a) Univerſitätsbibliothek zu Königsberg auf Per-

---

g) Canciani Vol. 5. p. 102. not. 1. (zu L. 67. Lotharii I.) „Qui testes non debent compelli a Comitibus dicere testimonium, nisi XV. diebus, ut in his observent judicium, *ut legitur in IIII. libro Codicis.*" Es iſt L. 19. C. de testibus (4. 20.).

h) S. o. §. 78. g.

i) Canciani Vol. 5. p. 65. (Monitum zu L. Rotharis 227.) „Scito si quis Longobardus servo communi libertatem dederit, quod pars adcrescit socio non danti: *ut legitur in antiquo jure Romano*, quod lex Longobarda sequitur." Canciani (Vol. 5. p. 9.) bezieht das auf die älteren Quellen, welche unſer Gloſſator ſelbſt verglichen habe, z. B. auf Paul. IV. 12. 1. oder Ulp. I. 18. Dabey iſt aber dieſem Gloſſator zu viel Gelehrſamkeit zugetraut. Es iſt offenbar blos eine wörtliche Anſpielung auf L. 1. §. 7. C. de communi servo manum. (7. 7.). „Jus autem accrescendi, *quod antiqua jura in communibus servis manumittendis introducebant*, nullius esse momenti, nec in posterum frequentari penitus concedimus."

k) Canciani Vol. 2. p. 464. „Nobiles sunt, quorum majorum parentum suorum nemo servituti subjectus sit." Ich finde

gament, in Quart, aus dem Ende des dreyzehenten Jahrhunderts. Das Werk hat hier gar keinen Titel, iſt auch nicht in Bücher abgetheilt, und ſteht hinter Roffredi libellus de jure canonico [a]).

b) Wiener Bibliothek, auf Pergament, in Octav, aus dem Ende des zwölften oder dreyzehenten Jahrhunderts, in Bücher abgetheilt, und mit der Ueberſchrift: Summa novellarum constitutionum Justiniani imperatoris [b]).

* c) Vaticaniſche Handſchrift Num. 441., aus dem dreyzehenten Jahrhundert, in einem und demſelben Band mit Petrus, 20 Blätter ſtark, mit einer Gloſſe, welche faſt nur Stellen aus Auguſtin, Seneca und Iſidor anführt, einmal jedoch auch eine Stelle aus der Interpretatio des Paulus, alſo aus dem Breviarium [c]).

* d) Breslauer Univerſitätsbibliothek, aus dem dreyzehenten Jahrhundert, aber unvollſtändig, indem

---

darin eine Anſpielung auf Cicero top. §. 6. „Gentiles sunt . . . quorum majorum nemo servitutem servivit."

a) Böcking p. LXXXIX.

b) Codex ms. jur. civ. Num. 290., ehemals in Tegernſee, nachher in Ambras. Lambeck in ſeinem Werk über die Wiener Handſchriften beſchreibt auch die unſrige (Lib. 2. p. 645. ed. Kollar) und bemerkt richtig, daß es mehr ein Auszug aus den Inſtitutionen als aus den Novellen heißen könne, weiß jedoch nicht, daß es der längſt gedruckte Brachylogus iſt. Vgl. Böcking p. LXXXVI.

c) Niebuhr in der Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft B. 3. S. 412. und S. 418—420. Böcking p. LXXXIV.

die Handſchrift nur das erſte Buch ganz, das zweyte zur kleineren Hälfte enthält [d]).

Dagegen enthält eine Münchner, vormals Regensburger Handſchrift, in welcher ich früher den Brachylogus vermuthete, nicht dieſes Werk, ſondern einen unordentlichen Auszug aus der Gloſſa ordinaria zu Gratians Decret [e]).

89. Die Ausgaben ſind folgende:

1) hinter den: Institutiones Lugd. ap. Sennetonios 1549 f., die erſte Ausgabe unſrer Schrift, unter dem Titel: corpus legum per modum institutionum [a]).

---

d) Böcking p. XC.

e) In dem Katalog der Bibliothek zu S. Emmeram (Bibl. . . ad S. Emm. P. 2. p. 126.) ſteht eine Handſchrift unter dem Titel: Summa Novellarum Const. etc. Die Uebereinſtimmung dieſes Titels mit dem Titel des Wiener Brachylogus ließ mich auch dort einen Brachylogus erwarten. Allein Hr. D. Niethammer hat die Handſchrift in der Königlichen Bibliothek zu München, wo ſie jezt iſt, unterſucht, und ihren wahren Inhalt angegeben. Ueberdem ſteht der täuſchende, völlig unpaſſende Titel nicht einmal in der Handſchrift ſelbſt, ſondern nur auf dem Einband.

a) Das corpus legum ſteht ſchon auf dem Titel der Inſtitutionenausgabe angezeigt, es wird ferner bemerkt in der Vorrede gleich nach dieſem Titel, und abermals in der zweyten Vorrede am Ende der Inſtitutionen (datirt prid. Kal. Oct. 1548.). Ueberall wird bemerkt, daß es hier zum erſtenmal gedruckt iſt, und nach den Vorreden ſcheint es auch, daß die oben angegebene Ueberſchrift aus dem alten Manuſcript herrührt. Das corpus legum wird gleichfalls erwähnt in dem königlichen Druckerprivilegium für das ganze Corpus Juris vom 12. Sept. 1548. — Die Annahme einer früheren Ausgabe, und zwar vom J. 1543, bey Püttmann miscell. p. 34.

2) Corpus legum . . . Isagoge D. Joannis Apelli in quatuor lib. Inst. Lovanii ex off. Barth. Gravii 1551 8vo.

3) Brachylogus totius juris civilis, sive corpus legum etc. (zugleich auch Cajus und Ulpian) Lugd. ap. Maur. Roy,. et Lud. Pesnot. 1553 8vo [b]). Hier zuerſt kommt der Name Brachylogus vor, aber höchſt wahrſcheinlich von dem Herausgeber gemacht, nicht aus einer Handſchrift, wie theils aus den folgenden gewiß nicht handſchriftlichen Worten erhellt, theils auch daraus, daß über dem Anfang des Werks ſelbſt nicht abermals dieſer Titel, ſondern ganz der ausführliche Titel der Sennetonſchen Ausgabe ſteht, nur mit einigen Abkürzungen.

4) Hinter Institutiones Lugd. ap. H. a Porta 1553 f.

5) Brachylogos etc. Lugd. ap. Lud. Pesnot 1557 8vo. mit Cajus und Ulpian, dieſesmal aber auch noch mit Paulus, welcher unbegreiflicherweiſe auf dem Titel für ungedruckt ausgegeben wird. Abdruck der Ausgabe Num. 3. Die angebliche Aus-

---

und Stockmann ad Bachii hist. juris ed. 6. p. 635., beruht auf einem Mißverſtändniß.

b) Hugo Index edit. (hinter dem Paulus. Berol. 1795. 8.) Num. 9. p. 140. — Es iſt ſeltſam, daß das Druckerprivilegium vom 12. Sept. 1548, alſo von demſelben Tage wie das Sennetonſche (ſ. die vorige Anm.) datirt iſt.

gabe von 1559 c) iſt keine andere als die von 1557, nur mit einem neuen Titelblatt, alſo nicht ein neuer Abdruck des ganzen Buchs.

6) Hinter: Institutiones. Lugd. ap. H. a Porta 1558 f.

7) Hinter: Institutiones. Lugd. 1562 f.

8) Eben ſo Lugd. 1567 f. welches ein reiner Abdruck der Ausgabe von 1562 iſt d). — Die vorhergehenden Ausgaben (Num. 2—6) ſcheinen bloße Abdrücke der Sennetonſchen zu ſeyn, in dieſen beiden dagegen finden ſich nicht ſeltene Abweichungen, welche jedoch durchaus nicht auf einem neu hinzugekommenen handſchriftlichen Text zu beruhen ſcheinen. Nämlich Pratejus hat in dieſen zwey Ausgaben am Rande die Quellen des Brachylogus anzugeben verſucht, und

c) Hugo l. c. Num. 14. p. 145. — Daß es blos ein neues Titelblatt iſt, kein neuer Abdruck, iſt nicht ganz unwichtig. Es folgt daraus, daß im Paulus, da er ſchon 1557 gedruckt war, die Ausgabe des Cujacius (von 1558) gar nicht benuzt ſeyn kann, welche bey einer Ausgabe von 1559 faſt unmöglich überſehen ſeyn könnte. Schon auf dem Titelblatt von 1557 ſteht die unverſchämte Behauptung, daß Paulus hier zuerſt gedruckt erſcheine. — Böcking p. C. nimmt an, die Ausgabe ſey 1559 gedruckt, aber mit dem Druckfehler 1557 in der Jahrzahl, der dann bald bemerkt und in den meiſten Exemplaren verbeſſert worden ſey. Dieſer künſtlicheren Annahme ſteht der eben bemerkte Umſtand entgegen, daß Cujacius nicht benuzt iſt.

d) Beide gehören zu vollſtändigen Ausgaben des Corpus Juris. Nach dem Buchhändlerzeichen (dem aufrechtſtehenden Löwen) ſind ſie bey den Gebrüdern Gabiano erſchienen. Die zweyte iſt reiner Abdruck der erſten, es iſt alſo nicht wie bey der Peſnotſchen von 1559 blos ein neues Titelblatt.

bey dieſer Gelegenheit ſcheint er zugleich den Text aus dieſen Quellen haben berichtigen zu wollen, welches freylich eine ſehr undankbare Arbeit iſt, und wodurch die Ausgabe ſelbſt allen kritiſchen Werth verloren hat. Daß hier und in den vorhergehenden Ausgaben nur die Sennetonſche zum Grunde liegt, erhellt unter andern auch aus der Sennetonſchen Vorrede, die in den Ausgaben Num. 6. 7. 8. mit aufgenommen iſt.

9) Enchiridium juris instar imperialium Institutionum etc. cum praef. Jo. Boniati. Heidelbergae excud. Jo. Major 1570 8vo. Der Herausgeber hielt das Manuſcript, das er vor zehen Jahren in Bourges gefunden hatte, für ungedruckt. Es iſt aber in der That unſer Brachylogus, nur ohne Abtheilung in Bücher, und in Leſearten von den andern Ausgaben ſehr abweichend; eben darum aber iſt dieſe bis jezt ganz überſehene Ausgabe ſehr wichtig, und leiſtet ganz den Dienſt einer Handſchrift. Offenbar hatte die Schrift in dem Manuſcript gar keinen Titel, und der gegenwärtige iſt von dem Herausgeber gemacht.

10) Hinter: Institutiones. Lugd. 1575 f. Wiederum ein bloßer Abdruck der Ausgaben Num. 7. und 8 e).

11) Tau-

e) Die Ausgaben Num. 7. und 8. habe ich ſelbſt verglichen,

11) Taurini ap. heredes Nic. Bevilaquae 1576 * fol. hinter den gloſſirten Inſtitutionen (Münchner Bibliothek).

12) Lugduni 1580 fol. hinter den gloſſirten In- * ſtitutionen (Böcking p. CVI.).

13) Lugduni 1585 fol. hinter den gloſſirten In- * ſtitutionen p. 499—543 (Münchner Bibliothek).

14) Institutionum s. Elementorum j. civ. enucleati libri IIII. . . . cura Nic. Reusneri. Francof. ex off. Nic. Bassaei 1585 8vo., und mit verändertem Titel, Francof. 1590 8vo. [f]). Aus der Zueignung an den Grafen von Hanau [g]) erhellt, daß Reuſner keine Handſchrift gehabt, ſondern daß er den Text nach eigenem Gutdünken und aus dem Text des Corpus Juris verbeſſert [h]), auch die Abtheilungen nach Willkühr verändert hat: ein Verfahren,

---

dieſe kenne ich nur aus Cramer dispunct. p. 100. An der gänzlichen Uebereinſtimmung zweifle ich deswegen nicht, weil die Seitenzahlen zutreffen; der Brachylogus fängt nämlich in dieſen drey Ausgaben auf einer und derſelben Seite (p. 499.) an. — Manche neh- * men zwey Ausgaben von 1575 an, eine als Abdruck der Ausgaben Num. 7. 8., die andere bey Hugo a Porta: übrigens beide hinter den Inſtitutionen. Böcking p. CV.

f) Senckenberg praef. ad Brachylogum p. III.

g) Abgedruckt bey Senckenberg l. c. p. XXX. sq.

h) l. c. p. XXXI. „totum hunc libellum a capite ad calcem semel atque iterum relectum, atque recognitum, non solum *ex libris juris civilis fideliter ac diligenter restitui, et ab innumeris erroribus vindicavi* etc."

welches bey einer Schrift dieſer Art nicht ſinnloſer und verkehrter hätte erſonnen werden können.

* 15) Venet. ap. Juntas 1592 4. hinter den Inſtitutionen (Volumen) p. 779 — 836 (Münchner Bibliothek).

* 16) Venet. ap. Juntas 1598 4. (wie Num. 15. Böcking p. CVIII.).

* 17) Venet. ap. Juntas 1606 4. (wie Num. 15. Böcking p. CIX.).

* 18) Taurini 1620 f. hinter den Inſtitutionen (Böcking p. CIX.).

* 19) Venet. ap. Juntas 1621 4. (wie Num. 15. Böcking p. CX.).

20) Brachylogus juris civilis ed. Senckenberg. Francof. et Lips. 1743 4to. Senckenberg folgt im Ganzen der Ausgabe des Reuſner, ſo daß ſein Text gleichfalls ganz unzuverläſſig iſt.

21) Lovan. ed. Nelis typ. acad. 1761 12mo., Abdruck der Ausgabe Num. 2. [i]).

Aus dieſer Ueberſicht ergiebt ſich, daß wenigſtens

* Sieben verſchiedene Handſchriften exiſtirt haben müſſen: die des Apel, die Sennetonſche, die des Boniatus, und die Vier jezt bekannten, die mit keiner von jenen ganz übereinſtimmen. Zugleich ergiebt es ſich, daß unter den hier aufgezählten Ausgaben nur

---

i) Senckenberg praef. ad Begeri corpus juris reconcinnatum §. 17. Vgl. Rhein. Muſeum f. Jurispr. B. 4. S. 164.

Zwey als Originalausgaben angeſehen werden können, die erſte und die neunte in der aufgeſtellten Reihe. Eine neue Ausgabe müßte daher ihren Text lediglich auf dieſe und auf die vorhandenen Manuſcripte gründen, die übrigen Ausgaben aber mit ihren angeblichen Verbeſſerungen, ſelbſt in der Kapitelabtheilung, ganz bey Seite ſetzen k). Jene Originaltexte übrigens ſind von einander ſehr abweichend, nicht blos in einzelnen Leſearten, ſondern auch in der Vollſtändigkeit des Inhalts; indem z. B. in der Königsberger Handſchrift und der Ausgabe von 1570 vieles ganz fehlt, was in den anderen ſteht, auch indem in jenen beiden Texten gar keine Abtheilung in Bücher zu finden iſt.

Das, was hier von einer neuen Ausgabe des * Brachylogus gewünſcht wurde, iſt ſeitdem auf die befriedigendſte Weiſe geleiſtet worden. Die neue Ausgabe führt folgenden Titel: Corpus legum sive Brachylogus juris civilis ... ed. Eduardus Böcking Berolini 1829. 8. Der Herausgeber hat den Text auf die Vergleichung aller bekannten Handſchriften und Ausgaben gegründet, und von den bisherigen

---

k) Giebt man zu, daß in allen anderen Ausgaben keine Handſchrift gebraucht worden iſt, ſo können ihre Abweichungen nur auf zweyerlei Art entſtanden ſeyn: entweder als Druckfehler, oder als Conjecturen, und zwar beruhen die meiſten Conjecturen, wie ſchon bemerkt, auf dem verkehrten Beſtreben, den Brachylogus aus dem Text des Corpus Juris zu verbeſſern.

unkritiſchen Interpolationen gereinigt. Zugleich hat er alle Vorreden, Abhandlungen, Gloſſen und neuere Anmerkungen zuſammendrucken laſſen, welche den Brachylogus betreffen, und bisher in ſehr vielen verſchiedenen Werken zerſtreut waren. Dadurch iſt nun zur großen Bequemlichkeit des Leſers ein Apparat zuſammengebracht, wodurch der Beſitz aller früheren Ausgaben ganz entbehrlich wird.

---

90. Eine Nachricht von dem Brachylogus iſt ſchon mehrere Jahre vor der erſten Ausgabe bekannt geweſen. Johann Apel, ein Nürnberger, der lange zu Königsberg in Preuſſen angeſtellt war, endlich aber in ſeiner Vaterſtadt im J. 1536 ſtarb, fand in Königsberg ein handſchriftliches Werk, das er in das zwölfte Jahrhundert ſezte [a]). Er nennt es einen abgeänderten libellus Institutionum, und beſchreibt es ſo, daß es unſtreitig unſer Brachylogus geweſen ſeyn muß, auf welchen auch jene Benennung ſehr gut paßt. Er ſagt nämlich, dieſe umgeſchriebenen Inſtitutionen ſeyen zwar auch in vier Bücher abgetheilt, jedoch anders als die Juſtinianiſchen, in-

---

a) Jo. Apelli dialogus isagog. in Inst. Justiniani, zuerſt gedruckt hinter Ulr. Fabricii processus judiciarius. Basil. s. a. 8vo. (1542.). (Unſere Stelle ſteht daſelbſt p. 168.). Nachher mehrmals gedruckt, bald allein (z. B. Lugd. 1543. Colon. 1564. 12mo.) bald in Sammlungen, unter andern auch hinter der oben bemerkten Löwener Ausgabe des Brachylogus von 1551.

dem das dritte Buch mit dem Titel de obligationibus, das vierte mit dem de actionibus anfange: und dieſe Ordnung paßt, eben ſo wie der allgemeine Character des Werks, genau zu unſerm gedruckten Brachylogus [b]). Nur im einzelnen der Titelfolge, wie ſie Apel beſchreibt, finden ſich einige kleine Abweichungen, die jedoch nicht gegen die Identität des Werks ſelbſt zu beweiſen, ſondern nur auf einer Eigenthümlichkeit der Handſchrift, welche Apel ſah, zu

b) Apellus l. c. „ . . . libellus Institutionum, annos abhinc quadringentos conscriptus, . . ad eum modum qui sequitur. Primus in ordine liber erat qualis etiam hodie circumfertur, sic tamen ut titulus de jure personarum primum sibi locum vendicaret, reliqui duo tituli qui praecedunt, essent universae tractationis praeludia. Deinde secundus liber usque ad tit. de obligationibus protendebatur: tum tertius ab eo loco usque ad titulum de actionibus . . . . titulus de actionibus, cum his quae sequuntur, liber quartus erat. . . . . Nuper inveni eum apud mare Balticum et sinum Codanum, in bibliotheca quadam haud ita magna a tineis corrosum, et pulveribus bene obsitum." Nachher wird noch ausdrücklich Königsberg genannt. — Aus jener Nachricht iſt eine Reihe von Mißverſtändniſſen entſtanden. Zuerſt hat Balduin das Werk für ein Manuſcript der Juſtinianiſchen Inſtitutionen gehalten (Comm. ad Inst. proleg. gen. und Lib. 3. T. 1. proleg.), wofür es Apel keinesweges ausgiebt. Seitdem iſt nun beſtändig von dem uralten Inſtitutionenmanuſcript an der Oſtſee die Rede, nur noch mit den irrigen Zuſätzen, daß Balduin daſſelbe bekommen habe, daß er es habe abdrucken laſſen u. ſ. w. Dieſe neuen Irrthümer hat Koch berichtigt (progr. de Cod. Ms. Inst. ad mare Balticum reperto. Giessae 1772 4to.), aber die Hauptſache, nämlich daß nicht von Juſtinians Inſtitutionen, ſondern vom Brachylogus die Rede iſt, hat er nicht bemerkt. Späterhin iſt allerdings die Stelle des Apel mit dem Brachylogus in Verbindung geſetzt worden, aber nur um wieder neue Irrthümer zu veranlaſſen, wovon ſogleich die Rede ſeyn wird.

beruhen ſcheinen c). Auf den erſten Blick möchte man dieſe in Königsberg von Apel unterſuchte Handſchrift für einerley halten mit derjenigen, welche gegenwärtig in Königsberg iſt (§. 88.): allein dieſe Vermuthung widerlegt ſich dadurch, daß die Handſchrift des Apel in Bücher abgetheilt iſt, auch Abweichungen in der Anordnung hat, in der gegenwärtigen Königsberger Handſchrift aber beides ſich nicht findet.

91. Vorzüglich iſt nun das Vaterland und das Alter unſrer Schrift zu unterſuchen. Daß ſie im Lombardiſchen Italien geſchrieben iſt, erhellt mit großer Wahrſcheinlichkeit aus einem darin angeführten Lombardiſchen Geſetz von Ludwig dem Frommen, welches Citat in allen bis jezt bekannten Texten unſrer Schrift ſteht, ſo daß die Aechtheit deſſelben unläugbar iſt a). Dieſes Citat giebt denn zugleich die

---

c) Apellus l. c. „ . . . ita ut principium tituli de donationibus titulum de legatis, reliquum vero titulum de mandato sequeretur. . . Praeterea titulus quib. mod. toll. obl., titulum de actionibus praecederet, ultimoque loco libro tertio poneretur." Dieſe Stellung, ſo wie die in der vorigen Note bemerkte Abſonderung der zwey erſten Titel, findet ſich in keiner Ausgabe, ſelbſt nicht in der Wiener und in der gegenwärtigen Königsberger Handſchrift. Auch läßt ſich ſogar aus inneren Gründen für dieſe abweichende Ordnung vieles ſagen, ſo daß ſie nicht gerade als Verſehen eines Abſchreibers behandelt werden kann. Dennoch ſcheint mir die Uebereinſtimmung zu groß und die Verſchiedenheit zu gering, als daß deshalb zwey ganz verſchiedene Werke angenommen werden dürften, in einer Zeit welche an wiſſenſchaftlichen Arbeiten ſo arm iſt.

a) Brachylogus Lib. 4. T. 4. §. 18. (ed. Böcking). „Quod

erſte Grundlage, um das Alter der Schrift zu beſtimmen: denn älter als Ludwig der Fromme kann ſie nun nicht ſeyn. Allein ſie muß ſogar noch beträchtlich neuer ſeyn. Vergleicht man ſie mit den oben erwähnten juriſtiſchen Schriften, der Lombardiſchen Lex Romana, und den Lombardiſchen Quäſtionen, deren erſte um das J. 900, die zweyte um das J. 1000 geſchrieben iſt (§. 85. 86.), ſo iſt der Unterſchied höchſt auffallend. Unſere Schrift iſt ſowohl in Sprache, als in Sachkenntniß und Verarbeitung der Quellen ſo ſehr viel beſſer als jene, daß ſie nothwendig einer ganz anderen und zwar neueren Zeit angehören muß. Auf der andern Seite aber iſt ſie ohne Zweifel älter als die Gloſſatorenſchule, da in ihr die eigenthümliche Manier, die ſeit den Gloſſatoren in allen juriſtiſchen Schriften herrſchend iſt, durchaus noch nicht bemerkt wird. Demnach würde ſie ungefähr um das J. 1100 geſchrieben ſeyn müſſen, d. h. in der Zeit des Irnerius, ja ich würde es nicht für unmöglich halten, daß dieſer der Verfaſſer wäre, obgleich ich auch gar keinen beſondern

---

autem clericus adversus laicum testis esse non possit vel econtra, in capitulari legis Longobardicae cautum est." Die Stelle ſteht gleichlautend, nur mit ganz unbedeutenden Abweichungen, in allen Handſchriften und Ausgaben. — Die citirte Stelle iſt L. Long. Ludov. Pii 4. „ . . . Testimonium Clerici adversus Laicum nemo recipiat."

Grund dafür habe, ſo daß ſie eben ſo gut auch noch der Schule von Ravenna angehören könnte [b]).

Ueber das Alter des Brachylogus ſind bisher zwey von dieſer ſehr verſchiedene Behauptungen aufgeſtellt worden. Senckenberg ſezt ihn unter Juſtinian oder doch wenig ſpäter, ja er geht ſo weit, daß er ihn für ein Geſetz von Juſtinian für Italien und Afrika hält [c]). Seine Gründe ſind unglaublich unbedeutend und keiner Widerlegung werth: das citirte Geſetz von Ludwig dem Frommen, welches allein ſchon eine ſolche Meynung unmöglich macht, erklärt er ohne weiteres für eine Interpolation, obgleich gerade dieſe Stelle in allen Handſchriften und Ausgaben ſteht (§. 91. a.) — Ganz entgegengeſezt iſt die Meynung von Saxe, nach welchem der Brachylogus ein untergeſchobenes Werk des ſechzehenten Jahrhunderts, und zwar von Apels Hand ſeyn ſoll [d]).

---

b) In der erſten Ausgabe habe ich als Beſtätigung dieſer Zeitbeſtimmung auch noch den Umſtand angeführt, daß in einer Tübinger Handſchrift eine Umarbeitung des Brachylogus aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts gefunden werde. Dieſer Grund muß aufgegeben werden, indem die genauere Unterſuchung ergeben hat, daß die erwähnte Schrift ein ſelbſtändiges Compendium des Römiſchen Rechts iſt, und zu dem Brachylogus in gar keiner Beziehung ſteht. Vgl. Böcking l. c. p. 243. sq., wo die ganze Schrift abgedruckt iſt.

c) Senckenberg praef. ad Brachylogum §. 9. 10. 13. und Methodus jurisprudentiae, append. 3. §. 14.

d) Saxii Onomasticon T. 2. p. 537. 538. Ihm folgen

Dieſe Meynung iſt nunmehr völlig widerlegt durch das Daſeyn mehrerer Handſchriften, die ſehr viel älter ſind als das ſechzehente Jahrhundert. Aber auch davon abgeſehen, iſt die Meynung von Sare ganz bodenlos, indem ſie lediglich auf einigen handgreiflichen literariſchen Irrthümern beruht. Er nimmt nämlich an, die Löwener Ausgabe von 1551 (§. 89.) ſey die älteſte, und dieſe ſey von dem Löwener Profeſſor Apel beſorgt worden. Nun findet er beſonders ſehr verdächtig, daß Apel von einer Königsberger Handſchrift ſpricht, während der Buchhändler ſagt, er habe das Werk aus Frankreich erhalten. Aus dieſem Widerſpruch, und daraus, daß überhaupt das Werk ſo ſchön zu Apels aufgeſtellten methodologiſchen Behauptungen paßt, folgert er, daß es eben zum Zweck einer ſolchen Beſtätigung von Apel erdichtet ſeyn müſſe. Allein die erſte Ausgabe iſt vielmehr die Lyoner von 1549, und dieſe konnte in der That nicht wohl anders als aus Frankreich nach Löwen gebracht werden: Apel war niemals Profeſſor in Löwen, er war zur Zeit der Löwener Ausgabe ſchon längſt todt, und nur der Buchhändler hatte ſeine Schrift mit dem Brachylogus zuſammendrucken laſ-

---

Püttmann Miscellanea Cap. 7. und (Siebenkees) Allg. lit. Anzeiger. Leipzig 1798. S. 1217. u. fg.

ſen, wodurch aller Widerſpruch und zugleich jene ganze Combination verſchwindet e).

92. Als Titel iſt für unſre Schrift nunmehr ſchon längſt angenommen: Brachylogus. Dieſer Titel iſt gewiß willkührlich gemacht, da bey der Ausgabe, in welcher er zuerſt vorkommt (1553) gar keine Handſchrift gebraucht iſt. Die Königsberger Handſchrift, die Vaticaniſche, die Breslauer, und wahrſcheinlich auch die im J. 1570 abgedruckte, haben gar keinen Titel. Die Handſchrift, die der Sennetonſchen Ausgabe zum Grunde liegt, führt den Titel Corpus legum, die Wiener Handſchrift aber nennt das Werk Summa novellarum. Der urſprüngliche Titel alſo iſt ganz ungewiß, und ſo mag es einſtweilen bey dem hergebrachten und bekannten Namen Brachylogus bleiben a).

---

e) Die Meynung von Saxe iſt gründlich widerlegt von Cramer dispunct. Cap. 12. und noch vollſtändiger von Weis progr. de aetate brachylogi. Marburgi 1808. 4. (als Vorrede vor dem Lectionskatalog), welcher zugleich die Nichtigkeit der Gründe von Senckenberg darlegt.

a) Hugo hält den Titel der Wiener Handſchrift: Summa novellarum const. für den urſprünglichen, ſo daß hier novellae das geſamte neueſte oder Juſtinianiſche Recht bezeichnen ſoll, (Civ. Mag. V. 424. VI. 36.) in welchem Sinn dieſer lezte Ausdruck auch ſchon bey dem Abt von Urſperg vorkomme. Allein nicht nur iſt dieſes lezte mindeſtens ſehr zweifelhaft, ſondern es möchte überhaupt bedenklich ſeyn, jenem Zeitalter irgend einen Ausdruck für einen ſo abſtracten Begriff und einen ſo tief eingehenden hiſtoriſchen Gegen-

Der Plan des Werks iſt auf ein Syſtem des Römiſchen Rechts gerichtet. Als Quellen hat der Verfaſſer hauptſächlich die Juſtinianiſchen Rechtsbücher gebraucht. Zum Grunde liegen die Inſtitutionen, ſowohl was die Anordnung, als was den Text betrifft: aber ſie ſind hier theils in der Ordnung nicht ſelten geändert, theils abgekürzt, theils durch Einſchaltung aus anderen Theilen der Quellen erweitert worden. So ſind dabey gewiß die Pandekten gebraucht [b]), desgleichen der Codex [c]) und die Novellen. In Anſehung der Novellen ſcheint lediglich Julian gebraucht, indem vieles wörtlich, und nur etwa mit Auslaſſungen, aus ihm genommen iſt [d]).

ſatz zuzuſchreiben. Außerdem kommt auch Summa als Bezeichnung eines juriſtiſchen Buchs vor der Mitte des zwölften Jahrhunderts ſchwerlich vor. Vgl. Böcking im Rhein. Muſeum für Jurisprudenz B. 4. S. 142—164.

b) Z. B. Brachylogus Lib. 2. T. 9. §. 2. die Definition der Uſucapion iſt aus L. 3. D. de usurp. (41. 3.). — Lib. 2. T. 11. §. 8. „ex Digestorum libris." — Lib. 4. T. 32. §. 20. „in libris Digestorum s. Pandectarum" (ed. 1570. „lib. ff."). — Ich habe früher bezweifelt, ob dem Vf. dieſes Werks das Juſortiatum bekannt geweſen ſeyn möchte, muß aber jezt dieſen Zweifel ſchon wegen folgender Stelle zurücknehmen: Lib. 1. T. 15. §. 7.: „Sunt et aliae multae causae excusationum, *quas in libris digestorum* et institutionum facile est cognoscere." Er kannte alſo Dig. XXVII. 1.

c) Z. B. Brachyl. Lib. 2. T. 11. §. 2. die außerordentliche Uſucapion iſt aus L. 8. C. de praescr. XXX. vel XL. ann. (7. 39.).

d) Z. B. Brachyl. Lib. 1. T. 9. §. 4. iſt genommen aus

* Auch das Breviarium iſt ohne Zweifel benuzt worden, indem mehrere Stellen vorkommen, deren Inhalt (und großentheils auch der Ausdruck) ſich bey Paulus, und in keinem andern Stück unſrer Rechtsquellen, wieder findet [e]). Das Citat aus den Lombardiſchen Geſetzen iſt ſchon oben (§. 91.) angegeben worden. In einem Formular werden einmal Namen aus dem Jugurthiniſchen Kriege gebraucht, ſo daß der Verfaſſer den Salluſtius gekannt zu haben ſcheint [f]).

Der Werth des Brachylogus wird gewöhnlich ſehr gering angeſchlagen, und in gewiſſem Sinn mit Recht. Denn es würde ſehr verkehrt ſeyn, aus demſelben über das Römiſche Recht ſelbſt etwas neues, oder auch das ſonſt bekannte beſſer als aus anderen, neueren Werken lernen zu wollen. Allein der geſchichtliche Werth dieſes Werks iſt ſehr bedeutend. Denn ſezt man ihn nach den oben angegebenen Grün-

---

Julian. const. 108. C. 7. 8. 11.; Brachyl. Lib. 2. T. 23. §. 2. aus Julian. const. 107. C. 3.

* e) So z. B. Brachyl. Lib. 4. T. 31. §. 1. ſtimmt ganz überein mit Paul. V. 17. §. 3. (weit mehr als mit L. 28. D. de poenis). — Brachyl. Lib. 4. T. 32. §. 10. mit Paul. V. 30ª. — Vgl. Böcking praef. p. CXXI. Ich hatte dieſes in der erſten Ausgabe mit Unrecht bezweifelt.

f) Brachyl. Lib. 4. T. 9. §. 4. „Metellus Judex Jugurthae. Notum sit tibi, Atherbalem questum mihi de te fuisse etc." So lieſt auch die Königsberger Handſchrift und die Semetonſche Ausgabe; in der Ausgabe von 1570 fehlen hier alle Namen.

den an die Gränze des elften und zwölften Jahrhunderts, und in das Lombardiſche Reich, ſo geht er der Gloſſatorenſchule unmittelbar voran, und bezeichnet mithin die gar nicht verächtliche Stufe, auf welcher damals, wenigſtens bey Einzelnen, die Rechtskunde ſtand. Ja die genauere Unterſuchung dürfte dem Brachylogus vielleicht noch ein näheres Intereſſe abgewinnen. Es könnte ſich wohl ergeben, daß gar manches, was der neuern Jurisprudenz eigen iſt, und in dieſer bis auf die Gloſſatoren zurückgeführt zu werden pflegt, bey dieſen keinesweges ſeinen erſten Urſprung hätte, indem es ſchon im Brachylogus anzutreffen wäre. Es verſteht ſich aber nach der eigenthümlichen Natur des Werks von ſelbſt, daß dieſe Wichtigkeit deſſelben für die Dogmengeſchichte nicht ſowohl (wie bey Petrus) in praktiſchen Rechtsſätzen ſichtbar ſeyn kann, als vielmehr bey dem formellen der Wiſſenſchaft, bey Definitionen, Eintheilungen und Terminologien g).

---

93. Zum Schluß dieſes Kapitels will ich die Reſultate deſſelben kurz zuſammenſtellen. Das Juſti-

---

g) Fälle dieſer Art werden bemerklich gemacht in Cramers kleinen kritiſchen Bemerkungen, Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſ. B. 1. S. 313. u. fg. Vgl. Böcking praef. p. CXXIV. und p. 296. sq.

nianiſche Recht war im Lombardiſchen Italien zu allen Zeiten bekannt und geltend. Das Breviarium herüber zu nehmen, war eben deswegen kein Bedürfniß vorhanden, auch findet ſich davon in früherer Zeit keine Spur. Aber ſeit Carl dem Großen muß wohl auch das Breviarium zu den Lombarden gekommen ſeyn, wozu ſich leicht Gelegenheit fand, indem jezt häufig Franken als Beamte oder als Geiſtliche nach Italien kamen. Daß es wirklich der Fall war, iſt durch die Lombardiſche Lex Romana unwiderſprechlich [a]). Allein verdrängt wurde durch dieſe einzelnen Erſcheinungen das Juſtinianiſche Recht keineswegs, es blieb vielmehr ſtets vorherrſchend. Dieſes iſt aus vielen oben angegebenen Zeugniſſen klar, noch mehr aber dadurch, daß durch die Gloſſatoren von Anfang an Juſtinianiſches Recht, und zwar nur dieſes, ohne alle Beymiſchung des Breviarii, bearbeitet und verbreitet wurde, was bey gleicher oder gar überwiegender Herrſchaft des Breviarii in dieſer Zeit kaum denkbar ſeyn würde. Mit dieſem Verhältniß der Quellen ſtimmt auch die Verbindung überein, worin dieſelben in Handſchriften vorzukommen pflegen. So finden ſich ſeit Carl dem Großen in Italien das Breviarium und Julian zuſammen [b]). Eben ſo

a) S. o. Band 1. §. 123.

b) Dieſes iſt der Fall im Codex Utinenſis (B. 1. §. 123. a.),

in anderen Handſchriften Julian und die Lombardiſchen Geſetze [c]). Hingegen das angebliche Rechtsbuch, worin neben den meiſten Germaniſchen Völkergeſetzen auch eine Lex Romana, wohl gar eine neue Bearbeitung des Römiſchen Rechts, ſtehen ſoll, beruht blos auf einem Mißverſtändniß [d]). Ueberhaupt aber hat

---

desgleichen in einer Turiner Handſchrift (Codd. Mss. Taurin. P. 2. p. 95. N. 392. Pergamenthandſchrift des 14ten Jahrhunderts).

c) So in Ms. Paris. Num. 4566.; desgleichen in derjenigen Handſchrift, woraus Boerius die Lombardiſchen Geſetze und zugleich den Julian hat zuerſt abdrucken laſſen (ſ. o. §. 75. a.).

d) Muratori antiq. Ital. T. 2. p. 223. ſpricht erſt unbeſtimmt von allerley Handſchriften: „Antiqui Codices msti, ac praesertim Mutinenses, quibus ego usus sum, Salicam, Langobardicam, Alamannicam, Bavaricam, Ribuariam, *atque ipsam Romanam, contractam tamen ac breviatam*, distincto ordine complectebantur." Dann ſpricht er noch beſonders von einer ſehr alten Handſchrift in Modena, jedoch ohne zu ſagen, daß jene Stücke gerade in dieſer Handſchrift, oder auch nur überhaupt zuſammen in irgend einer Handſchrift ſtänden. Indeſſen hat man dieſes in die Stelle hineingelegt, und ſo aus der Modeneſiſchen Handſchrift eine Art von Corpus Juris des Mittelalters gemacht (Senckenberg methodus, append. 3. §. 14. Biener de orig. j. Germ. P. 1. p. 280.). Allein dieſe ganze Vorausſetzung iſt erweislich unrichtig. Denn Muratori ſpricht beſtimmter von der Sache in der Italieniſchen Umarbeitung jenes Werks (T. 1. P. 1. p. 342.), und zwar ſo, daß er die Lex Romana gar nicht mehr in Verbindung mit irgend einer Handſchrift der Germaniſchen Rechtsbücher nennt. Tiraboſchi aber beſchreibt genauer jene alte Modeneſiſche Handſchrift (Storia T. 3. lib. 3. C. 5. §. 5.), und man ſieht aus dieſer Beſchreibung, daß darin das Saliſche, Alemanniſche, Ripuariſche, Bairiſche und Lombardiſche Recht, aber kein Römiſches Rechtsbuch enthalten iſt. Senckenberg a. a. O. ſetzt völlig willkührlich voraus, es müſſe darin der Brachylogus ſtehen, und beweiſt daraus, daß dieſer geſetzliche Kraft gehabt habe!

gewiß auf die Auswahl der Quellen, nach welchen das Römiſche Recht gelten ſollte, niemals die Regierung des Lombardiſchen Reichs unmittelbaren Einfluß gehabt, und es iſt eine ganz unrichtige Anſicht, wenn Manche glauben, daß die Könige, je nachdem ſie Lombarden oder Franken waren, für oder wider irgend ein einzelnes Rechtsbuch Partey genommen hätten: eine Unterſcheidung, die viel zu fein geweſen wäre, um in dieſe Zeiten zu paſſen.

94. Dieſe Bemerkungen mögen zum Theil dazu dienen, manchen ſeltſamen Meynungen zu begegnen, die bisher über denſelben Gegenſtand geäußert worden ſind. So behauptet Ritter, ſeit Carl dem Großen habe in Italien nur allein das Breviarium gegolten: ſein Hauptgrund beſteht darin, daß jezt ſo oft die Lex Romana genannt werde, darunter aber nur das Breviarium zu verſtehen ſey a). Canciani geht noch weiter, indem er behauptet, auch vor Carl, und ſchon ſeit der Oſtgothiſchen Herrſchaft habe das Breviarium in Italien gegolten: die Juſtinianiſchen Rechtsbücher habe man nur nebenher und nur als Ergänzung des Breviarii gelten laſſen b). Ganz origi-

a) Ritter praef. T. 2. Cod. Theod. — Gegen jenes Argument ſ. o. B. 1. §. 37.

b) Canciani Vol. 5. praef. p. 8. 9. 10. Eigentlich behaup-

originell iſt Toſcano, der jedoch nur von dem Königreich Neapel ſpricht. Hier ſoll nach ihm bis in das dreyzehente Jahrhundert nicht das Juſtinianiſche Recht gegolten haben, ſondern ein Auszug theils des Theodoſiſchen, theils irgend eines noch früheren Rechts. So z. B. ſey in manchen Stücken dasjenige beybehalten worden, was in Rom vor dem Senatusconſultum Orphitianum beſtanden habe. Erſt durch K. Friedrich II. ſey das Juſtinianiſche Recht in die Univerſitäten, und erſt ſeit dem Hauſe Anjou ſey es in die Gerichte gekommen c). Nicht blos ſind ſeine Gründe ganz unbedeutend, ſondern er überſieht die völlige Unmöglichkeit, daß ſich in einem Theil von Italien ſolche einzelne Schichten früherer Rechte das ganze Mittelalter hindurch hätten erhalten ſollen, in einer Zeit worin das Römiſche Recht nur durch geſchriebene Sammlungen dem gänzlichen Untergang entgehen konnte.

---

tet er es nur, ohne es zu begründen: was aber beyläufig angeführt wird, um die Behauptung wahrſcheinlicher zu machen, iſt ſehr ſchwach.

c) Toscani juris publici Rom. Arcana T. 3. p. 46. sq., p. 59. sq.

Funfzehentes Kapitel.

Römiſches Recht im Clerus.

95. Von den Zeugniſſen über die Erhaltung des Römiſchen Rechts in einzelnen Ländern habe ich alles dasjenige abgeſondert, was einen kirchlichen Urſprung hat, und es ſollen dieſe bis jezt übergangenen Zeugniſſe gegenwärtig als ein eigenes in ſich geſchloſſenes Ganze zuſammengeſtellt werden. Dabey wird demnach die Kirche als ein beſonderer, aber über ganz Europa verbreiteter Staat, und eben ſo die Geiſtlichkeit als ein beſonderes Volk betrachtet, beide getrennt und unabhängig von ihrer nächſten äußeren Umgebung, und dieſe Anſicht ſcheint für das Mittelalter die richtigſte zu ſeyn, man mag nun auf die Kirche in ihrem öffentlichen Daſeyn, oder auf die einzelnen Geiſtlichen, ihre Bildung und ihre Lebensweiſe ſehen. Was insbeſondere dieſe Einzelnen betrifft, ſo iſt freylich nicht zu läugnen, daß jeder derſelben ſtets unter dem Einfluß eines zwiefachen Zuſammenhangs betrachtet werden muß, der Volksabſtammung nämlich und zugleich des geiſtlichen Standes: allein unter dieſen beiden Einflüſſen ſcheint mir der lezte im allgemeinen ſehr überwiegend, und auf dieſe Ueberzeugung gründet ſich die gegenwärtige Zu-

ſammenſtellung. Für den Gegenſtand dieſes Werks insbeſondere kommen noch zwey Gründe hinzu, die Wahl der erwähnten Anordnung zu unterſtützen. Erſtens daß die Kirche und die Geiſtlichen nach Römiſchem Recht gerichtet wurden, ohne Unterſchied der Länder und der Abſtammung [a]). Zweytens daß für mehrere unter den Rechtsſammlungen, die hier als Quellen gebraucht werden ſollen, das beſondere Vaterland nicht mit Sicherheit auszumitteln iſt.

Uebrigens wird es zweckmäßig ſeyn, die Zeugniſſe aus dem Clerus hier in zwey Claſſen zu theilen, deren erſte die einzeln ſtehenden, die zweyte die Rechtsſammlungen begreift. In der erſten mögen gemiſcht unter einander ſtehen, und nur nach der Zeitfolge geordnet, Kirchengeſetze, Päbſtliche Sendſchreiben und Stellen aus Schriftſtellern des geiſtlichen Standes.

I. Einzelne Stücke.

96. Römiſches Recht findet ſich, und zwar auf ſehr merkwürdige Art, in den Briefen Gregors des Großen [a]), welcher im J. 604 ſtarb. In Einem Briefe kommt blos eine Stelle aus dem Codex

a) S. o. Band 1. §. 40.

a) Gregorii M. Epistolae in Opp. Paris. 1705. f. T. 2. (ſ. o. B. 1. §. 108. a.).

vor [b]), weit reichhaltiger aber iſt ein zweyter, deſſen Veranlaſſung folgende iſt. Im J. 603 wurde der Pabſt durch die Streitigkeiten des Biſchoffs Januarius von Malaga veranlaßt, einen Commiſſarius zur Unterſuchung und Entſcheidung der Sache nach Spanien zu ſchicken. Dieſem Commiſſarius, dem Defenſor Johannes, gab er eine eigene juriſtiſche Inſtruction mit, die aus Stellen des Juſtinianiſchen Rechts, großentheils mit den eigenen Worten deſſelben, beſteht [c]). Es findet ſich darin eine Pandektenſtelle, die ganz wie bey den Gloſſatoren mit dem Anfangsworte citirt wird [d]), mehrere Stellen aus dem Codex [e]), nach Zahlen citirt, und zwey

---

b) Gregorii M. Epist. Lib. 9. Ep. 7. p. 932. (vom J. 599) aus L. 5. C. de leg. (1. 14.).

c) Gregorii M. Epist. Lib. 13. Ep. 45. ad Johannem Defensorem. Die dazu gehörige Inſtruction p. 1252. sq. iſt überſchrieben Capitulare II. Legum Imperialium pro immunitate Clericorum. — Die Stelle ſteht auch in der Collectio Can. Caesaraugustana Lib. 5. C. 54. (Mittheilung von Blume).

d) l. c. p. 1254. „lib. Pandectarum XLVIII. ad L. Jul. maj. scribit Modestinus, lege *Famosi*, paulo post principium: Hoc tamen crimen etc." Es iſt L. Famosi 7. §. 3. D. ad L. Jul. maj. (48. 4.). — In der Coll. Caesaraug. fehlt das Citat nach dem Anfangswort, und daraus ſchließt Blume, es möge wohl von den Herausgebern zugefügt ſeyn, was mir doch bedenklich ſcheint. Die Handſchriften von Gregors Briefen müſſen darüber entſcheiden.

e) l. c. p. 1253. „Codicis libro primo tit. sexto constitutione decima Imperatores etc." Es iſt L. 10. C. de episc. (1. 3.). — Gleich nachher eben ſo L. 2. und L. 6. C. de his qui ad eccl. (1. 12.). — p. 1254. L. 4. C. si a non compet. (7. 48.). —

aus den Novellen. Dieſe lezten ſind nicht aus Julian, ſondern aus Ueberſetzungen des vollſtändigen Novellentextes, und zwar ſo, daß bey der einen Novelle unſere gegenwärtige Vulgata zum Grunde liegt [f]), bey der zweyten hingegen eine ganz andere Ueberſetzung [g]).

97. In der zweyten Kirchenverſammlung zu Sevilla vom J. 619 kommen zwey Stellen vor, die zugleich im Breviarium und im Juſtinianiſchen Codex ſtehen [a]). Da nun, wie oben bemerkt wor-

---

ebendaſ. L. 20. C. de his qui accus. (9. 1.). — p. 1255. L. 3. C. de sent. ex peric. (7. 44.).

f) l. c. p. 1252. „De persona presbyteri . . . haec Novellarum const. etc." Es iſt Nov. 123. C. 21. und nicht Julian. 115. C. 34. — Gleich nachher Nov. 123. C. 19., nicht Julian. 115. C. 32. — p. 1253. „praedicta Novellarum constitutio . . . Sed neque pro qualicunque pecuniaria . . . deportandum. *Item post multa.* Si autem et a Clerico . . . praebeat finem." Es iſt Nov. 123. C. 8. und C. 22., nicht Julian. 115. C. 10. und C. 37.

g) l. c. p. 1255. „constitutione novella quae de testibus loquitur C. 16. Hoc quoque saepius . . . probationes factae." Es iſt eine abweichende Ueberſetzung von Nov. 90. C. 9., nicht Julian. 83. C. 7.

a) Concil. Hispal. II. a. 619. Can. 1. (Mansi T. 10. p. 557.). „ . . . Sicut enim per legem mundialem his quos barbarica feritas captiva necessitate transvexit postliminio revertentibus redditur antiqua possessio etc." Es iſt L. 2. C. Th. brev. de postlim. (5. 5.) oder L. 20. C. de postlim. (8. 51.). — ib. Can. 3. p. 558. „scribitur enim in lege mundiali de colonis agrorum, ut ubi esse jam quisque coepit, ibi perduret." Ich finde keine Stelle, die hier wörtlich benuzt wäre: der Inhalt paßt zwar zu L. 23. C. de

den, im Weſtgothiſchen Reiche keine andere Spuren des Juſtinianiſchen Rechts vorkommen (§. 25.), ſo iſt auch hier vielmehr das Breviarium als Quelle * vorauszuſetzen [b]). — Eine dritte Stelle derſelben Kirchenverſammlung nimmt wörtlich Bezug auf eine Stelle, die nicht einmal in dem Breviarium, ſondern nur in dem ächten Theodoſiſchen Codex ſteht, und aus dieſem in die Sammlung der Agrimenſoren (ſ. o. §. 69.) übergegangen iſt [c]).

---

agric. (11. 47.), die man dabey anführt, allein auch eben ſo gut zu L. 1. C. Th. brev. de inquilinis (5. 10.).

b) Alteserra rer. Aquitan. Lib. 3. C. 15. bezieht jene Stellen, ohne Gründe anzugeben, allein auf das Juſtinianiſche Recht. Noch grundloſer aber ſcheint es, daß er ebendaſelbſt annimmt, in dem neunten Concilium von Toledo Can. 13. (J. 655 Mansi T. 11. p. 29.) ſey eine Pandektenſtelle benuzt. Die Stelle lautet ſo: „Igitur sicut legum reverenda sanctio censuit ... ut in nullo aliena commixtio maculet quod per totum generositas propria decoravit." Das ſoll ſich beziehen auf L. 44. D. de ritu nupt., aber es kann ja eben ſo gut gehen auf Nov. Marciani Tit 4. oder Paul. II. 19. §. 9., ja es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß hier vielmehr ein Weſtgothiſches Geſetz zum Grunde liege, welches ich jedoch nicht nachweiſen kann.

c) Concil. Hispal. II. a. 619. Can. 2. (Mansi T. 10. p. 557.): „. . . ita ut sit in dioecesi possidentis (si tamen basilicam *veteribus signis limes* praefixus monstraverit) ecclesiae . . aeternum dominium . . . Hoc enim et secularium principum edicta praecipiunt" etc. Die hier benuzte Stelle iſt L. 4. C. Th. *finium regund.* (2. 26.) „. . . si *veteribus* finem cum *signis limes* inclusus congruum erudita arte praestiterit" etc. — Der angeführte Canon iſt ſpäterhin in mehrere Sammlungen (zum Theil mit abweichenden Leſearten) aufgenommen worden. Burchardus I. 69. Ivo III. 99. Endlich auch in c. 6. C. 16. q. 3.

In einem Briefe des Alcuin († 804) werden vier Stellen aus dem Breviarium, (zwey aus dem Theodoſiſchen Codex, zwey aus Paulus) wörtlich eingerückt [d]).

In einer Schrift des Agobardus († 840) ſcheint eine Pandektenſtelle benuzt zu ſeyn [e]).

Unter Pabſt Johann VIII. und K. Ludwig II. ward im J. 878 zu Troyes eine Synode gehalten, worin von Gothiſchen Unterthanen des Fränkiſchen Reichs darüber geklagt wurde, daß das Gothiſche Geſetzbuch keine Strafe für das Sacrilegium enthalte [f]). Dabey wurde aus dem Juſtinianiſchen Codex eine Conſtitution angeführt, die eine Strafe von Fünf Pfund Gold darauf ſetze [g]), zulezt aber aus

---

d) Alcuini ep. 118., in opp. ed. Froben. T. 1. Ratisb. 1777. fol. p. 172.

e) Agobardus de dispensatione ecclesiast. rerum Cap. 18. (Bibl. max. Pat. Lugd. 1677. f. T. 14. p. 298.). „Nam cum alicui homini de proprio thesauro aliquid furari procul dubio reatus sit; multo major *de publico* quod et *leges seculi sacrilegium vocaverunt.*" Das ſcheint nämlich anzuſpielen auf L. 9. §. 1. D. ad L. Jul. pecul. (48. 13.). „Sunt autem *sacrilegi, qui publica* sacra compilaverunt."

f) Synodus Tricassina oder Capitul. Ludovici II. bey Baluz. T. 2. p. 277. und bey Mansi T. 17. p. 351. und nochmals im Anhang des Bandes p. 189.

g) l. c. „inspectis legibus Romanis . . . invenimus ibi *a Justiniano Imp. legem* . . . constitutam etc." Die Stelle, die hier citirt wird, iſt L. 13. C. de episc. von Honorius. Sie ſteht übrigens auch im Theodoſiſchen Codex (L. 34. C. Th. de episc. 16. 2.), aber nicht im Breviarium.

einem Geſetz von Carl dem Großen die Strafe von dreyßig Pfund Silber vorgeſchrieben.

In den Briefen des Pabſtes Johann VIII. († 882) kommen Stellen des Juſtinianiſchen Rechts vor: eine aus dem Codex [h]), und mehrere aus Julian [i]).

98. Vorzüglich reich an Stellen des Römiſchen Rechts ſind die Werke des Erzbiſchoffs Hinkmar von Rheims, welcher im J. 882 ſtarb [a]). Die

---

h) Joannis VIII. epist. 108. (Mansi T. 17. p. 88.) „. . sancientibus Joanne papa Romano et Justiniano Imp. scriptum est, *spurios satis injuriosos satisque acerbos et nostris temporibus semper indignos esse dijudicamus.*" Dieſelbe Stelle ſteht nochmals epist. 129. p. 98. Es ſind Worte aus L. 5. C. ad Sc. Orfit. (6. 57.).

i) Joannis VIII. epist. 129. p. 98. „Nonne Joannes Papa Romanus et Justinianus inclitus Imperator legem Romanam facientes scripserunt ita? Capitali crimine damnatorum bona non ad lucrum praesidis sed cognatis punitorum reddi oportet. (Es iſt Julian. 21. C. 10.). Et alibi: Omnibus gradibus cognatorum in hereditate sumenda praeferendi sunt filii etc." (Dem Sinn nach aus Julian. 109. C. 1.) — epist. 163. p. 112. „in *secundo novellarum Justiniani libro* ut nemo episcopus aut presbyter aliquem excommunicet antequam causa probetur." Es iſt Julian. 115. C. 15.

a) Hincmari Opera ed. Sirmond. T. 1. 2. Paris. 1645. f. Das vollſtändige Verzeichniß der von ihm angeführten Stellen wird ſo wie bey den folgenden Quellen im Anhang dieſes Bandes geliefert. — In Einer Stelle (Opp. T. 1. p. 637.) wird aus der Lex Romana der Satz angeführt: actio, quae ab auctore inchoata est, ut ab heredibus peragenda est. Dafür finde ich keine Quelle zum Beleg.

meiſten dieſer Stellen ſind aus dem Breviarium [b]), viele auch aus dem vollſtändigen Theodoſiſchen Codex [c]), und aus Julian, welche lezten nach Kapitelzahlen, meiſt übereinſtimmend mit unſren neueren Ausgaben, angeführt werden [d]). Alle dieſe Stücke unſrer Rechtsquellen ſind indeſſen auch ſchon in anderen Werken nachgewieſen worden: darin aber ſteht

---

b) Unter andern ſteht hier eine Stelle des Gregorianiſchen Codex (XIX. 2.), die erſt in den ſpäteren Ausgaben dieſes Codex reſtituirt worden iſt. Hincmar. T. 2. p. 232.

c) Hincmari Opp. T. 2. p. 318. 319. 320. 326. 327. 328. woſelbſt benuzt ſind L. 8. 16. 26. 29. 30. 31. 34. 41. 47. 38. C. Th. de episc. (16. 2.). — p. 501. 527. L. 1. C. Th. de sent. ex peric. (4. 17.) die in den Handſchriften des Breviarii fehlt, obgleich ſie in die fünf erſten Bücher gehört. — p. 785. nochmals L. 41. C. Th. de episc. (16. 2.). — Auch ſteht p. 325. die unächte Extrav. 3. de episc. jud. (Cod. Theod. ed. Ritter T. 6. P. 1. p. 348.).

d) Z. B. Hincmari Opp. T. 2. p. 509. „legalem sententiam Justiniani catholici Imp. quam probat et servat Ecclesia catholica, qua constitutione CXVIII. capitulo CCCCXLI. decrevit, Ut nemo Episcopus . . . ipse juste patiatur." Es iſt wörtlich Julian. Const. 115. C. 15., oder, mit der fortlaufenden Kapitelzahl, Cap. 441., ganz wie dieſe lezte Zahl von Hinkmar angegeben wird. In anderen Stellen wird Julian angeführt unter den Namen leges Romanae a Justiniano Imp. promulgatae, liber Constitutionum Justiniani, lex Justiniani. — Eine Stelle (Opp. T. 2. p. 501.) ſagt: „leges . . . illud sanciunt, *Ut vilissimis testibus sine corporali discussione credi non debeat.*" Das könnte ſeyn aus Julian. 83. C. 1. „*si vilissimus* in judicio productus fuerit etc." oder auch aus L. 21. §. 2. D. de testibus: „ . . . *sine tormentis* testimonio ejus *credendum non est.*" Da aber ſonſt die Pandekten nicht bey Hinkmar vorkommen, ſo ſcheint auch hier vielmehr Julian die Quelle zu ſeyn.

Hinkmar ganz allein, daß er auch die Collatio anführt. In einer ſehr ausführlichen Schrift nämlich handelt er von der Eheſcheidung des Lothringiſchen Königs Lothar II. und der Tetberga. Das Verbrechen, welches man der Königin vorwarf, um die Scheidung zu rechtfertigen, war zwiefach: unnatürliche Wolluſt und zugleich Blutſchande mit ihrem Bruder. Von dieſem doppelten Verbrechen, ſagt Hinkmar, ſey in dem erſten Buch der Lex Romana die Rede, und zwar im ſechſten und ſiebenten Kapitel derſelben. Offenbar iſt damit die Collatio bezeichnet, nur mit einer unbedeutenden Abweichung in den Zahlen: denn in der That handelt deren fünfter und ſechſter Titel von den erwähnten Gegenſtänden, welche dagegen in keiner andern unſrer Rechtsquellen in dieſer Ordnung nach einander abgehandelt werden [e]). Zuverläſſig hatte alſo Hinkmar eine Handſchrift des Breviarii, vor welcher die Collatio abgeſchrieben ſtand, und er hielt dieſe für das

---

e) Hincmarus de divortio Lotharii et Tetbergae Interrog. 12. Opp. T. 1. p. 634. Er klagt darüber, daß der Bruder der Königin nicht verhört worden ſey, auch dieſer müſſe vor Gericht geſtellt und dann entweder beide freigeſprochen oder beide beſtraft werden. „. . . aut in punitione illius legaliter puniatur, sicut *in primo libro legis Romanae capitulo sexto de stupratoribus, et in capitulo septimo de incestis et turpibus nuptiis* praecipitur.“ In der Collatio handelt Tit. 5. de stupratoribus von unnatürlicher Unzucht, Tit. 6. de incestis nuptiis von Blutſchande.

erſte Buch des ganzen Werks, welches ihm eine zuſammenhängende Lex Romana zu ſeyn ſchien. Ganz unzweifelhaft wird dieſe Annahme dadurch, daß Hinkmar kurz vorher ſchon einmal das erſte unter jenen beiden Kapiteln der Lex Romana anführt, und zwar da in Verbindung mit einer Stelle aus dem dritten Buch Moſis: dieſe Stelle aus Moſes aber iſt gerade dieſelbe, welche auch in der Collatio den von Hinkmar bezeichneten Titel eröffnet f). Auch paßt dazu ſehr gut, daß er an einem andern Orte eine Stelle als aus dem ſechſten Buch des Theodoſiſchen Codex anführt, welche in unſren Handſchriften und Ausgaben vielmehr im vierten Buch ſteht g). Nämlich die Collatio zählte bey ihm ſchon als erſtes Buch, und es könnte alſo in ſeiner Handſchrift ſogar noch als zweytes Buch ein anderes Werk (etwa Julians Novellen) vor dem Theodoſiſchen Codex geſtanden haben, wenn man nicht lieber auch hierin einen Schreibfehler annehmen will.

---

f) Hincmar. l. c. p. 627. „Et scriptum est in libro Leviticı. Qui dormierit cum masculo coitu femineo . . . morte moriantur. Unde et *leges Romanae* decernunt in *capitulis de stupratoribus*, quod legens quisque inveniet." Die angeführte Moſaiſche Stelle ſteht Collat. Tit. 5. de stupratoribus im Anfang des Titels.

g) Hincmar. Opp. T. 2. p. 501. „et item *in libro sexto, titulo decimo nono*, inter alia praecipitur, Ut sententia, si sine scripto dicta fuerit, nec nomen sententiae habere mereatur." Es iſt aber hier gemeynt L. 1. C. Th. de sent. ex peric. (4. 17.).

99. In einem Schreiben des Biſchoffs Atto von Vercelli, um die Mitte des zehenten Jahrhunderts, kommen Stellen des Juſtinianiſchen Rechts vor: und zwar aus den Inſtitutionen, dem Codex, und aus Julian [a]).

Bey einem Streit über den Kirchenſprengel, welcher im J. 1012 zu Rom zwiſchen dem Erzbiſchoff von Tours und einem Biſchoff geführt wurde, berief man ſich außer dem Canoniſchen Recht auch auf das Juſtinianiſche, doch ohne gerade eine beſtimmte Stelle anzuführen [b]).

Sehr merkwürdig ſind auch zwey Verfügungen der Kirchenverſammlung zu Pavia, die unter Pabſt Benedict VIII. um das J. 1022 gehalten wurde. Zuerſt wird darin aus Julian angeführt, daß der Prieſter, der in die Ehe trete, in die Curie ſeiner Stadt verſezt werden ſolle. Dieſe Beſtimmung wird hier wiederholt, jedoch mit der Einſchränkung, daß ein ſolcher Prieſter nicht zu allen Geſchäften in der

---

a) Atto episc. Vercellensis epist. ad Azonem episc. bey D'Achery spicil. ed. nov. T. 1. p. 435. 436. „Romani quoque principes . . quorum legem etiam nobis Sacerdotibus in multis convenit observare talia instituta de conjugiis loquentes dedere: Sed si qua per adoptionem etc." (Es iſt §. 2. und §. 12. I. de nupt. 1. 10.). Nachher: „Legitur etiam in libro Codicum, quod est Romanae legis, ita: Nihil aliud sic inducere potest etc." (L. 26. in f. C. de nupt. 5. 4.). Endlich: „Item ex Novella: Si qui nefarium etc." (Julian. 32. C. 1. 2.).

b) Mabillon ann. ord. S. Bened. T. 4. p. 223.

Curie anzuhalten ſey, ſondern nur zu den ſeine Kirche betreffenden [c]). — Nachher wird eine Juſtinianiſche Conſtitution citirt, welche nicht unter unſren Novellen, auch nicht im Julian ſteht, ſondern von Cujacius beſonders aufgefunden und herausgegeben worden iſt [d]).

---

c) Concil. Ticinense a. 1022 bey Mansi T. 19. p. 347. „quicumque ex clero cum qualibet muliere habitaverit . . . Lege . . . Justiniana aeque deponitur, et curiae civitatis cujus est clericus traditur . . . . Servient itaque cum filiis patres in curia, id est, curam super his tantum in publico habebunt, quae ad solam ecclesiae utilitatem forensem pertinebunt . . . serviant foris, id est in publico, ut laici." Eben ſo nachher in der Beſtätigung von K. Heinrich II. „Quod si fuerit, servata Justiniani Aug. aequitate, curiae civitatis tradatur cujus est clericus. Jure etenim manebit miser in curia, quem ecclesiae regula depositum ejecit ab ecclesia." Die hier citirte Stelle iſt Julian. 115. C. 21. — Dieſe Verordnung iſt zugleich ſchon oben (B. 1. §. 122.) als Beweis für die erhaltenen Municipalitäten benuzt worden, und zwar als ein beſonders wichtiger Beweis. Denn an ein gedankenloſes Nachſchreiben der alten Quellen iſt hier nicht zu denken, wo die Sache ſelbſt ſo deutlich beſchrieben, und ſogar noch das alte Recht willkührlich modificirt wird. Allein der Sinn und Erfolg dieſer Verordnung hatte ſich wohl allerdings geändert. Denn die Anſtellung in der Curie, die noch unter Juſtinian gewiß als Strafe gelten konnte (B. 1. §. 8.), war jezt ohne Zweifel weder herabwürdigend, noch drückend, und die Ausdrücke der Kaiſerlichen Beſtätigung, die darauf zu deuten ſcheinen, ſind alſo blos rhetoriſch zu nehmen. Dennoch konnte die Verordnung auch in dieſer neuen Umgebung einen guten praktiſchen Sinn haben. Man erreichte nämlich den Hauptzweck, den verheiratheten Prieſter vom geiſtlichen Stand zu entfernen, und daneben noch den Vortheil, der Kirche beſondere Vertreter in der Curie zu verſchaffen. Ob dieſelbe Verordnung zugleich als Strafdrohung ſehr wirkſam ſeyn mochte oder nicht, war weniger wichtig als jenes was man erreichte.

d) Concilium Ticinense l. c. p. 350. „Legant denique vel

In den Schriften des H. Damianus († 1072), und zwar in deſſen achtem opusculum, überſchrieben de parentelae gradibus, ſind Fünf Inſtitutionenſtellen wörtlich aufgenommen, jedoch jedesmal nur Bruchſtücke von Paragraphen, niemals ein ganzer Paragraph [e]).

In einem Schreiben des Pabſtes Alexander II. († 1073) kommt eine Stelle der Inſtitutionen vor [f]).

Die Briefe des Ivo, welche eigentlich auch hierher gehören, werden ſchicklicher neben den von ihm angelegten Rechtsſammlungen ihre Stelle finden.

II. Rechtsſammlungen.

100. Die Sammlungen des canoniſchen Rechts ſind von zweyerley Art [a]). Die älteſten befolgen die

---

si legere fastidiunt legentem intelligant Justiniani Aug. viri christianissimi ad Dominicum Praefectum pro Lugdunensibus etc." — Es iſt die constitutio de adscripticiis, welche zuerſt herausgegeben iſt hinter dem Julian von Miräus (1561) und die nun in unſren Ausgaben des Corpus Juris hinter der Sanctio pragmatica ſteht. Sie findet ſich auch in dem Cod. Ms. Paris. N. 4568.

e) Ueber Damianus ſelbſt und über die hier angeführte Schrift deſſelben ſ. u. B. 4. Kap. XXVI. — Die aufgenommenen Inſtitutionenſtellen ſind in dem Quellenverzeichniß hinter dem gegenwärtigen Band angegeben.

f) Alexandri II. epist. 38. ad episcopos clericos et judices Italiae (Mansi T. 19. p. 966.) „seculares leges quas Justinianus Imp. promulgavit de successionibus consanguineorum etc." und dann p. 967. „hactenus ostendisse subiciat quemadmodum gradus cognationis numerentur . . . numerare debeamus." Es iſt §. 7. J. de grad. cogn. (3. 6.).

a) Hauptſchriften darüber: P. Coustant diss. de antiquis

Ordnung ihrer Quellen, vorzüglich der Concilien woraus ſie ſchöpfen, und dieſe ſind für unſren Zweck meiſt unbrauchbar, weil ſie gewöhnlich blos kirchliche Quellen, und nicht das weltliche Recht benutzen. Deſto lehrreicher ſind uns die Sammlungen der zweyten Art, die nach Materien geordnet ſind. Dieſe fangen erſt im neunten Jahrhundert an, und erſt im elften häufen ſie ſich, ſo daß wir ſie von da an faſt ausſchließend als Quellen des canoniſchen Rechts gebraucht ſehen. — In dieſer Zeit entſtand nun ſehr bald * eine große Thätigkeit im Compiliren und Excerpiren der ſchon vorhandenen Sammlungen, daher denn die Zahl der überhaupt noch übrigen Werke dieſer Art ziemlich bedeutend, der größte Theil derſelben aber wenig merkwürdig iſt. Es kommt alſo nur darauf an, hier die wichtigeren Sammlungen auszuzeichnen, und es iſt zweckmäßig, diejenigen, welchen keine Art

---

Canonum collectionibus, und noch wichtiger: Pet. et Hier. fratrum Balleriniorum de collectionibus Canonum tract. Beide Schriften ſtehen in der Sammlung von Galland de vetustis Canonum collectionibus und zwar im erſten Band des Mainzer Nachdrucks (Mog. 1790. 4.) nach welchem ich citire. — Ferner: Salmon de l'étude des conciles et de leurs collections. Paris 1724, 8., und ganz neuerlich: das (nachgelaſſene) treffliche Fragment eines * zweyten Theils von Spittlers Geſchichte des kanoniſchen Rechts, in Spittlers ſämmtlichen Werken, Stuttg. 1827. fg. B. 1. S. 271. fg., ferner: A. Theiner über Ivo's vermeintliches Decret, Mainz 1832. 8., welche Schrift, ungeachtet ihres ſpeciellen Titels, mehrere Sammlungen zum Gegenſtand neuer und fleißiger Forſchungen gemacht hat.

von Originalität zugeſchrieben werden kann, mit Stillſchweigen zu übergehen; daher habe ich es auch abſichtlich unterlaſſen, was mir von ſolchen in nicht geringer Zahl bekannt geworden iſt, in die folgende Reihe einzutragen.

Nur die erſte unter den folgenden Sammlungen gehört ganz der hiſtoriſchen Form (nach Ordnung der Quellen) an; alle übrigen befolgen, wenigſtens zum Theil, eine ſyſtematiſche Anordnung.

A. Codex vetus Canonum in 98 Kapiteln mit einer Vorrede: Beatissimo Silvestro etc. [b]). Nach einigen aus dem fünften Jahrhundert, in welchem Fall die Sammlung gar nicht zur Aufgabe unſres Werks gehört, nach anderen neuer [c]). Es finden ſich darin theils mehrere einzeln ſtehende Reſcripte der Kaiſer über kirchliche Gegenſtände, die an keinem andern Orte vorkommen, theils einige Stellen des Theodoſiſchen Codex [d]).

B. Eine

---

b) Zuerſt herausgegeben von Queſnel hinter Leonis Magni Opera. Paris. 1675. 4. Tom. 2., dann in den neueren Ausgaben der Werke des Leo. Ueber die Handſchriften vgl. Coustant l. c. §. 88. p. 87. Ballerinii ad Dissert. Quesnelli l. c. p. 794. Zwey Handſchriften habe ich in Wien geſehen. (Mss. j. canon. N. 42. und N. 39. aus dem 8ten und 9ten Jahrhundert).

c) Coustant l. c. §. 74. p. 77. Ballerinii ad Dissert. Quesnelli l. c. p. 793.

d) Die einzelnen Reſcripte ſtehen Cap. 14. 16. 19. 25. 26. 27. 28. — Das Cap. 54. „Leges ex corpore Codicis Theodosiani de

B. Eine ungedruckte Sammlung in zwölf Theilen, mit der Zueignung an den Archipraesul Anselmus e). Dieſe merkwürdige Sammlung iſt in Italien angelegt, wie aus manchen ſpeciellen Beziehungen auf dieſes Land, aus der Abweſenheit aller Capitularien (mit Ausnahme von zwey Stücken) f), endlich auch aus dem ausſchließenden Gebrauch des Ju-

---

fide catholica" enthält vier Stellen des Theodoſiſchen Codex: L. 2. C. Th. de fide cathol. (16. 1.). L. 2. C. Th. de his qui super relig. (16. 4.). L. 6. und L. 62. C. Th. de haereticis (16. 5.).

e) Die Vorrede fängt ſo an: „Magnifico . . . Archipraesuli Anselmo . . . Laudabilis providentiae vestrae praeferendum inclite pastor acumen" etc. Die erſte Stelle der Sammlung ſelbſt hat die Ueberſchrift: „Quod Simon Petrus verae fidei merito primus fuerit" etc. — Schriftſteller über dieſe Sammlung: Coustant l. c. §. 169. 170. Salmon l. c. P. 2. Ch. 1. Lebeuf in Histoire de l'Acad. des Inscr. T. 18. Paris 1753. 4to. p. 346. Ballerinii de coll. Can. P. 4. C. 10. Tiraboschi lett. Ital. T. 3. Lib. 4. C. 7. §. 36. mit den Zuſätzen der zweyten Ausgabe. Theiner a. a. O. S. 10—14. — Folgende Handſchriften waren bisher bekannt: Die der Sorbonne N. 841., eine zu Modena, und eine zu Vercelli. Im Vatikan ſind außer einer neuen Abſchrift der Modeneſiſchen nur zwey kleine Stücke alter Handſchriften. (vgl. Sarti II. 189.). Ich habe eine ſehr ſchöne und vollſtändige Handſchrift der öffentlichen Bibliothek zu Metz gebraucht. Mit dieſer ſtimmt faſt ganz überein eine Bamberger Handſchrift P. I. 12. in fol. (Schrader prodromus p. 150—152.).

f) Denn wenngleich z. B. die gewiß in Italien entſtandene Sammlung des Anſelm von Lucca auch Capitularien hat, ſo wird man doch umgekehrt ſchwerlich eine in Frankreich entſtandene Sammlung ohne Capitularien finden, ſo daß alſo die Abweſenheit derſelben immer als ein wahrſcheinliches Kennzeichen des italieniſchen Urſprungs angeſehen werden kann, wo nur zwiſchen jenen beiden Ländern die Wahl zu ſeyn ſcheint.

ſtinianiſchen Rechts erhellt. Nimmt man dieſes an, ſo bleibt nur die Wahl zwiſchen drey Erzbiſchöffen von Mailand, welche den Namen Anſelm führten: der erſte lebte im Anfang des neunten Jahrhunderts, der zweyte gegen das Ende deſſelben, der lezte in der Mitte des elften. Allein der dritte iſt zu neu, da ſogar mehrere Handſchriften unſrer Sammlung ſchon im neunten und zehenten Jahrhundert geſchrieben ſind: eben ſo iſt aber auch der erſte zu alt, indem die Sammlung theils mehrere Stücke aus dem unächten Iſidor, theils zwey Capitularien von K. Lothar enthält g). Demnach bleibt nur der zweyte Anſelm übrig, welchem allein dieſes Werk zugeeignet ſeyn kann, deſſen Abfaſſung dadurch zwiſchen den Jahren 883 und 897 angenommen werden muß h).

* 101. Es ſcheint, daß dieſe Sammlung ſehr verbreitet, und lange Zeit im Gebrauch war. Dafür zeugen mehrere andere in Handſchriften erhaltene Sammlungen, die offenbar Auszüge aus der unſrigen ſind a). Dafür ſpricht ferner ein räthſelhaftes Citat,

---

g) Die Capitularien von K. Lothar ſtehen im ſiebenten Buch mitten unter den Stellen des Römiſchen Rechts Cap. 126. und Cap. 138.

h) Ueber Vaterland und Alter vgl. beſonders Ballerin. l. c. §. 6. 7. 8.

* a) Dahin gehören zwey Handſchriften der Bamberger Bibliothek: P. I. 9. in fol., und P. I. 10. in 4°. In beiden ſind gerade die Stellen des Römiſchen Rechts weggelaſſen.

welches ſich in der erſten unter den alten Decretalenſammlungen findet, und nur durch Zurückführung auf unſre Sammlung gedeutet werden kann [b]).

Für unſern Zweck iſt dieſe Sammlung höchſt wichtig durch die große Zahl von Stellen des Römiſchen Rechts, die ſie enthält. Dieſe Stellen finden ſich in den meiſten Theilen der Sammlung [c]), und zwar jederzeit am Ende eines Theiles, unvermiſcht mit den übrigen Quellen des Werks. Es ſtehen hier Stellen aus den Inſtitutionen, aus dem Codex, aus Julian und aus dem vollſtändigen Novellentext: die Pandekten ſind dabey nicht gebraucht. Die Inſtitutionen ſind meiſtens nach der Zahl des Buchs und des Titels angegeben [d]). Die Stellen des Codex ſind meiſt mit ihren Inſcriptionen einge-

b) Das C. 2. X. de praebendis ſteht auch in Coll. ant. 1. als Cap. 2. de praebendis (3. 5.), hier aber mit der räthſelhaften Ueberſchrift, welche namentlich Böhmer nicht zu deuten wußte: In corpore canonum Parte V. ex novellis. Der Sinn dieſer Ueberſchrift iſt: die Stelle ſey zunächſt aufgenommen aus der Collectio Anselmo dedicata P. 5., in dieſe aber aufgenommen aus Julian. Und in der That ſteht auch dieſe Stelle in unſrer Sammlung P. 5. Cap. 194., und zwar aus Julian. const. 5. Cap. 2. (Mittheilung von Biener).

c) Nämlich in allen 12 Theilen mit Ausnahme von P. 8. 9. 10.; am reichhaltigſten iſt P. 7. Bey einigen Büchern haben die aus dem Römiſchen Recht genommenen Kapitel eine beſondere Zahlenreihe für ſich, worauf ſich dann auch meine Citate beziehen.

d) Z. B. in P. 7. unter den Römiſchen Stellen Cap. 3. „ex eo. lib. 1. Inst. tit. 3. Summa divisio de jure personarum . . . aut libertini sunt." Es iſt tit. J. de jure pers. (1. 3.).

rückt: Buch und Titel ſind theils gar nicht, theils mit Zahlen bezeichnet, ſeltner iſt die Rubrik des Titels angegeben e). Eine Stelle des Codex ſteht hier mit einem großen Zuſatz, freylich von zweifelhafter Aechtheit f). Julian wird ſtets als Novella, und zwar mit den durchlaufenden Kapitelzahlen angeführt, die mit den Zahlen unſrer Ausgaben zuweilen genau, öfter aber nur beynahe zuſammen treffen g). Der

---

e) Beyſpiele: P. 7. Cap. 35. der Römiſchen Stellen „ex libro VIII. cod. tit. 4. l. VII. imp. valent. theod. et arcad. a a a ad marsianum com. rer. priv. Si quis . . . . compellatur. datum XVII. kl. jul. triberi timasio et promoto ess." Es iſt L. 7. C. unde vi (8. 4.). — P. 11. die erſte der Römiſchen Stellen: „de feriis l. VI. impp. valent. theod. et arcad. albino papa. omnes dies . . . exactio. d. IV. Jd. aug. romae timasio et promoto conss." Es iſt L. 7. C. de feriis (3. 12.).

f) P. 7. C. 36. der Römiſchen Stellen: „ex libro VII. cod. tit. 38. *Qui percussorem ad se venientem ferro repulerit non habeatur homicida quia defensor propriae salutis videtur in nullo peccasse.* Et qui ad possessionem alienam violentus advenerit cum multitudine congregata si aut ipse aut aliquis ex eodem numero casu dum pellitur violentia occisus fuerit is qui pro necessitate hoc fecit a metu poenae liber habeatur. Datum * VIIII. kl. oct. just. opimo." (Die Metzer und die Bamberger Handſchriften enthalten dieſe Stelle wörtlich übereinſtimmend). — So weit die Stelle hier curſiv ſteht, iſt es L. 3. C. ad L. Corn. * de sic. (9. 16.), das übrige findet ſich wörtlich in keiner bekannten Rechtsſammlung, iſt aber durch den Inhalt verwandt mit L. 2. C. Th. ad L. Corn. de sic. Die ganze Stelle ſteht wörtlich eben ſo in dem Ed. Theoderici art. 15. 16., nur ohne die Inſcription und Subſcription, die jedoch ganz willkührlich hinzu erfunden zu ſeyn ſcheinen. Die Herkunft der Stelle bleibt alſo immer noch zweifelhaft.

g) Beyſpiele: P. 1. Cap. 129. „de ordine patriarcharum. ex novella lege romana. lib. I. kap. D. VIII. papa . . . archiepisco-

Novellentext iſt nur an einer Stelle gebraucht [h]). Außerdem findet ſich hier [i]) auch Juſtinians Conſtitution de adscripticiis [k]).

---

pus." Es iſt Julian. const. 119. C. 2. oder Cap. 507. — Sonſt heißt es ex novellis (oder novella) legis romanae oder ex libro novelle. Zuweilen iſt auch die Conſtitutionenzahl angegeben, z. B. P. 2. Cap. 291. „ex primo libro novellarum kap. XXV. constitutione VI. haec constitutio . . . episcopum." Es iſt Julian. const. 6. C. 1. oder Cap. 24.

h) Nämlich P. 7. Cap. 24. ſteht die Nov. 143. (de muliere raptum passa) die bey Julian gar nicht excerpirt iſt. Sie hat hier nicht nur eine vollſtändige Inſcription, ſondern auch eine Subſcription, völlig übereinſtimmend mit der von Cujacius edirten, nur daß anſtatt a. XXXVI. hier ſteht anno XXXVII. (Ueber zwey andere Stellen, die ich früher noch angegeben hatte, ſ. u. Note k.).

i) P. 7. Cap. 5. der Römiſchen Stellen: „de ascript. et colono. Imper. Just. Aug. Dominico praefecto. Docuerunt . . . ligdinensium . . . Jd. April . . . anno XIIII. austino consule." Ueber dieſe Conſtitution ſ. o. §. 99. d.

k) Mehrere Stellen der Novellen, des Julian, und des Codex, die ich früher dieſer Sammlung zugeſchrieben hatte, müſſen berichtigt werden, indem ſie in der That nicht aus dieſen Werken, ſondern aus den von Miräus herausgegebenen Scholien zum Julian genommen ſind. Es ſind dieſes folgende Stellen:

P. 7. C. 15. — nicht Julian. 110., ſondern Schol. Jul. 32. 1. p. 179. ed. Miraei.
— C. 19. 20. — nicht Nov. 30., ſondern Schol. Jul. 22. 1. et 2. p. 178.
— C. 21. — nicht Jul. 124. 23., ſondern Schol. Jul. 17. 1. p. 176.
— C. 48. 49. — nicht L. 20. C. ex qu. caus., Nov. 34., und L. 13. C. quod cum eo, ſondern Schol. Jul. 33. p. 180., worin dieſe Stellen des Codex angeführt werden.
— C. 55. — nicht Jul. 34. 3, ſondern Schol. Jul. 34. 3. p. 180.
— C. 85. — nicht Nov. 134. C. 13., ſondern Schol. Jul. 21. 10. p. 178.

102. C. Regino, Abt von Prüm († 915). Die bekannte Rechtsſammlung deſſelben [a]) enthält eine Anzahl von Stellen aus dem Breviarium, und zwey Stellen des Julian, die indeſſen nicht unmittelbar aus dieſem, ſondern aus der Capitularienſammlung des Anſegis genommen ſind [b]).

D. Abbo Abt von Fleuri († 1004). Die kleine, aus 52 Kapiteln beſtehende Rechtsſammlung deſſelben enthält eine Stelle aus dem Breviarium und eine Anzahl Stellen aus Julian, die zum Theil nach den laufenden Kapitelzahlen angegeben ſind [c]).

E. Eine ungedruckte Sammlung in neun Büchern aus dem neunten oder zehenten Jahrhundert enthält unter andern auch Juſtinianiſches Recht [d]).

Dieſen Stellen iſt noch als eine ähnliche zuzuſetzen: P. 7. C. 95. — Schol. Jul. 32. 2. (d. h. Cap. CXI.) p. 180. — Darnach ſind auch die Quellenverzeichniſſe berichtigt worden. Denn dieſe ſind nur dazu beſtimmt, den Gebrauch der alten Quellen in den Arbeiten des Mittelalters nachzuweiſen, nicht die wechſelſeitige Benutzung, welche zwiſchen ſolchen Arbeiten unter einander ſtatt gefunden hat. Daher mußten die aus den Scholien benuzten Stellen ausfallen.

a) Reginonis Abb. Prumiensis libri duo de ecclesiastica disciplina ed. Baluz. Paris. 1671. 8. Vgl. Spittler §. 12. Das Werk fängt an mit den Worten: In primis inquirendum est etc.

b) Regino Lib. 1. C. 360. 361. ſcheinbar aus Julian. const. 7. C. 1. 2., in der That aber aus Capitular. Lib. 2. C. 29. 30.

c) Abbonis Floriacensis Coll. Canonum, gedruckt in Mabillon vetera analecta ed. 2. Paris. 1723. f. p. 133—148. Vgl. Spittler §. 13.

d) Ballerin. P. 4. C. 18. §. 6. aus Cod. Ms. Vatic.

F. **Burchard von Worms** († 1025). Seine Sammlung enthält nur ſehr wenige Stellen aus dem Römiſchen Recht, und zwar theils aus dem Breviarium, theils aus Julian [e]).

103. G. Eine ungedruckte Sammlung des Biſchoffs **Anſelm von Lucca** († 1086) in 13 Büchern: eine der berühmteſten, auch von ſpäteren Sammlern häufig gebraucht [a]). Sowohl das Juſti-

---

N. 1349. Das erſte Buch handelt de ordine clericorum vel ordinatione. Ich habe die Sammlung nicht ſelbſt geſehen.

e) Burchardi Wormaciensis Decretorum libri 20. Paris. 1549. 8. Die Vorrede fängt an mit den Worten: A multis sane diebus etc. — Nach des Molinäus Vorrede zu Ivo's Decret ſoll dieſes jezt vorhandene Werk des Burchard nur ein kleiner Auszug aus dem urſprünglichen, in 12 Büchern beſtehenden ſeyn, welches Molinäus herausgeben wollte. Vielleicht liegt aber dieſer Behauptung die Verwechſlung mit irgend einer andern Sammlung des canoniſchen Rechts zum Grunde. — Ueber den Character und die Wichtigkeit der Sammlung von Burchard vgl. Spittler §. 14. Die Note am Schluß dieſes §. iſt nur aus einem Verſehen bey dem Abdruck dahin gekommen, und gehört zu §. 16., ſo wie die am Schluß des §. 16. eingerückte zu §. 18. — Vgl. auch Theiner a. a. O. S. 13—14. — Beſonders aber: S. Anselmi . . epistola . . nunc primum vulgata, acc. in decretum ms. S. Anselmi . . animadversiones Mich. Ang. Monsacrati Lucae 1821. 8. (Der Vf. wollte die Sammlung herausgeben).

a) Anfang: In trin. nom. . . . inc. . . hujus libri series quem sanctus ex Italia Anselmus quique pontifex Lucanae fuit ecclesiae . . . carpsit ex toto canonum patrum sanctorum corpore etc. — Schriftſteller darüber: Ballerinii l. c. P. 4. C. 13. Tiraboschi lett. Ital. T. 3. Lib. 4. C. 2. §. 29. Baluz. ad Augustin. de emend. Grat. ed. 1672 praefat. und p. 641. Spittler §. 15. 16. — In Rom ſind 6 Handſchriften, eine in Polirone, eine in Mailand (Ballerin. l. c. Sarti P. 2. p. 191—194. Montfaucon bibl. Mss. p. 507.). Ich habe zwey Pariſer Handſchriften gebraucht

nianiſche, als auch das frühere Recht iſt in dieſer Sammlung benuzt. Es kommen darin vor die Inſtitutionen [b]), der Codex, Julian [c]) und der vollſtändige Novellentext [d]). Ferner einige Stellen aus dem ächten Theodoſiſchen Codex [e]). Die Pandekten

---

(Num. 1444. und Handſchrift aus S. Germain N. 939* oder nach der alten Numer 765. 766. Vgl. darüber Baluz. l. c.). Beide ſind neue, großentheils aus Römiſchen Handſchriften genommene Abſchriften. Die alte Handſchrift von S. Germain iſt ſchon längſt verloren. — Auguſtinus hat das Werk bey ſeinen Arbeiten über den Gratian gebraucht; daraus iſt die irrige Meynung entſtanden, als ob er es herausgegeben hätte.

b) Z. B. Anselm. Luc. Lib. 5. C. 55. „Justiniani Imperatoris lib. Institutorum II. Nullius autem sunt res sacrae .... qui aliquid in muros deliquerint." Es iſt §. 7—10. J. de div. rerum (2. 1.).

c) Z. B. Anselm. Luc. Lib. 6. C. 3. „Ex novella Justiniani Imperatoris." Es iſt Julian. const. 115. C. 2.

d) Anselm. Luc. Lib. 6. C. 4. iſt Nov. 6. pr. und C. 1., und zwar nach unſrer Vulgata. — Lib. 1. C. 93. iſt ein kleiner Anfang derſelben Nov. 6. — Lib. 1. C. 92. iſt Nov. 132. — Lib. 7. C. 205. bis 210. iſt die Nov. 5., aber nach einer ganz eigenthümlichen Ueberſetzung. Ich habe dieſe Ueberſetzung abdrucken laſſen in der Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſ. B. 2. S. 128. u. fg. — Einige dieſer Stellen citirt auch ſchon Auguſtin aus Anſelmus (opp. II. p. 269. 379.), aber mit ganz abweichenden Zahlen, namentlich Nov. 6. aus Ans. Lib. 1. C. 50. und Nov. 132. aus Ans. Lib. 1. C. 8. Die Handſchriften ſcheinen alſo in der Abtheilung von einander abzuweichen.

e) Anselm. Luc. Lib. 4. C. 14—17. enthalten L. 16. 26. 29. 30. C. Th. de episc. (16. 2.), die weder im Breviarium, noch im Juſtinianiſchen Codex ſtehen. — Lib. 4. C. 13. iſt L. 8. C. Th. eod., die aber auch bey Juſtinian ſteht. L. 1. C. J. eod. — Lib. 3. C. 109. iſt ein Stück aus der unächten L. 3. C. Th. de episc. judic. (ed. Ritter T. 6. P. 1. p. 348.).

dagegen und das Breviarium ſind nicht gebraucht. Die Stellen aus dem Juſtinianiſchen und Theodoſiſchen Codex ſind mit Inſcriptionen und Subſcriptionen verſehen, aber ohne Bezeichnung der Quelle, woraus ſie genommen ſind f). Außerdem ſtehen hier auch noch einige Conſtitutionen, die ich in unſren bekannten Conſtitutionenſammlungen nicht finde g). —

f) Z. B. Anselm. Luc. Lib. 2. C. 3. „Impp. Valentinus et Valens Augusti ad Julianum Comitem Orientis. Si clericus .... erogari." Es iſt L. 2. C. de episc. aud. (1. 4.).

g) Anselmi Luc. Lib. 1. C. 94. „Imp. Constantinus in privil. quod ecclesiae Romanae contulit inter caetera. Justum quippe est ut ibi lex sancta .... et rebus diversis eas ditavimus." (Gehört ohne Zweifel zu der unächten Conſtitution bey Anastasius vit. pontif. ap. Murator. III. 1. p. 104., wenn gleich die Uebereinſtimmung nicht durchaus wörtlich ſeyn mag. Vgl. auch Haubold monum. legalia p. CXIII. Num. CXXIX.). — Lib. 3. C. 106. „Victores Valentinianus et Marcianus semper Aug. Deo amabili Synodo inter cetera. Licet plurimarum rerum publicarum nobis sit remorandi necessitas ... sanctitati hoc placeat." — Lib. 12. C. 31. „Hormisdae Justinus Imperator. Sacratissimo ac beatissimo Archiep. almae urbis Romae et Patriarchae Hormisdae Justinus Imp. Scias affectu nobis pater religiosissime quod diu summis studiis occultabatur patefactum et antequam advenerint qui a nobis destinati sunt, quod Joannes vir beatissimus antistes novae Romae nostrae una cum clero vobis consentiunt, nullis variantis ambiguitatibus, nullis divisi discordiis. Scias libellum ab eo scriptum quem offerendum judicaveras. Negatum est ab eis inter divina mysteria memoriam inposterum fieri Acatii praevaricatoris quondam hujus urbis episcopi, nec non et aliorum sacerdotum, qui vel primi contra statuta venerunt apostolica, vel successores erroris facti sunt, et nulla usque ad ultimum diem sunt poenitentia correcti." (Steht ſchon in den gedruckten Concilienſammlungen, Labbe IV. 1491. Mansi VIII. 456., auch in manchen älteren ungedruckten Canonenſammlungen. Ballerin. II. 12. §. 4. N. 161. und III. 4. Sect. 5. N. 89.).

Ein Auszug aus der Sammlung des Anſelm ſcheint bald nach ihm gemacht worden zu ſeyn; die meiſten Stellen des Römiſchen Rechts, welche Anſelm aufgenommen hatte, finden ſich auch hier h).

104. H. Eine ungedruckte Sammlung in 12 Büchern, die gleichfalls in das elfte Jahrhundert zu gehören ſcheint a). Sie enthält nur einige Stücke aus Julian, die aber hier ſonderbarerweiſe dem K. Theodoſius zugeſchrieben werden b).

---

h) Handſchrift meiner Sammlung, ehemals in der Meermanniſchen Bibliothek. Vgl. Theiner a. a. O. S. 58—61. Die neueſte hier aufgenommene Stelle iſt Lib. 1. Cap. 125. Urbanus ad Gebhardum vom J. 1089, alſo bald nach Anſelms Tod (Vgl. Ballerin. p. 670.).

a) Der Anfang der Vorrede, wodurch dieſe Sammlung von anderen ähnlichen leicht unterſchieden werden kann, lautet ſo: „Cum operis hujus necessariam . . . collectionem . . . inspexeris etc." Eine Vatikaniſche Handſchrift (Ms. Palat. N. 584.) iſt beſchrieben bey Ballerin. P. 4. C. 18. §. 7. Ich ſelbſt beſitze eine Handſchrift des elften Jahrhunderts, welche jedoch mangelhaft iſt: es fehlen nämlich Lib. 2. 7. 8. 12. und ein Theil von Lib. 11. Außerdem habe ich eine vollſtändige Bamberger Handſchrift benutzt (P. I. 13.). In Wien hat Biener eine ſchöne Handſchrift des XI. Jahrhunderts gefunden (Salisb. 313., jetzt 2136.).

b) Lib. 1. C. 75. „ex novellis theodosii Cap. XXV." Es iſt Julian. const. 6. C. 1. oder nach der durchlaufenden Zahl Cap. 24. — Lib. 10. C. 64.: „ex novellis Theodosii" (Bamb. ex *dictis* Theodosii). Es iſt aber Julian. const. 122. C. 1. — Lib. 10. C. 223.: „ex novellis Theodosii Capit. CCCCXL." (Bamb. ex libro novellarum capitulo CCCLX.). Es iſt Julian. const. 115. C. 15. oder Cap. 441. — Dagegen ſteht im Anfang des neunten Buchs „ex novellis legis romanae. Canon grece latine regula nuncupatur etc." Dieſes aber iſt in der That Isidor. orig. VI. 16. — Vielleicht ſind die falſchen Citate daher entſtanden, daß der

I. Eine ungedruckte Sammlung des elften Jahrhunderts in fünf Büchern, von welcher nur im allgemeinen angegeben wird, daß ſie Römiſches Recht enthält c).

K. Eine ungedruckte Sammlung des Kardinals Deusdedit vom Ende des elften Jahrhunderts, worin Juſtinianiſches Recht vorkommt. Sie beſteht aus vier Büchern d).

L. Eine ungedruckte Sammlung in 15 Büchern vom Ende des elften Jahrhunderts, bekannt unter dem Namen collectio Caesaraugustana e). Sie

---

Verfaſſer dieſer Sammlung ein Breviarium beſaß, in welchem unmittelbar hinter den Novellen Julian abgeſchrieben ſtand, den er daher für eine Fortſetzung dieſer Novellen hielt.

c) Ballerin. P. 4. C. 18. §. 4. aus Ms. Vatic. N. 1339. Die Vorrede fängt an: „In Christi nomine . . omnia dilectissimi fratres etc." — Eine andere Handſchrift iſt in Montecaſino N. 216. * (Mittheilung von Blume).

d) Ballerin. P. 4. C. 14. Zaccaria de duabus antiquis canonum collectionibus P. 2. bey Galland l. c. T. 2. p. 743. Spittler §. 18. mit der bey §. 16. irrig abgedruckten Note. Der Anfang der Vorrede lautet ſo: „Beatissimo . . . Victori tertio .... Novit beatitudo vestra etc." Eine merkwürdige Stelle aus dieſer Sammlung iſt ſchon oben vorgekommen. B. 1. §. 45.

e) Ballerin. P. 4. C. 18. §. 11., wo zwey Römiſche Handſchriften beſchrieben werden. Die Handſchrift von Saragoſſa, woher man der Sammlung den Namen gegeben hat, iſt von Auguſtinus gebraucht worden (vgl. z. B. de emend. Gratiani I. 5.). Ich habe zwey alte Pariſer Handſchriften benuzt, Ms. 3875. 3876., und ich citire nach den Blattzahlen der erſten derſelben, die überhaupt aus 108 Blättern beſteht. — Das erſte Buch fängt an: de ratione et auctoritate, et quae cui praeponenda sit. August. in 2 libro de ordine. Ad discendum dupliciter ducimur auctoritate

enthält Stellen aus den Inſtitutionen, den Pandekten, dem Codex und aus Julian. Die Pandektenſtellen ſind faſt alle aus dem Digestum vetus genommen, eine einzige aus dem Dig. novum. Sie ſind meiſt nach Titelzahlen bezeichnet f), einige haben anſtatt derſelben vollſtändige Inſcriptionen g). Dieſelbe Verſchiedenheit findet ſich auch bey den Stellen aus dem Codex h). Eine Stelle ſcheint in unſren bekannten Sammlungen nicht zu ſtehen i).

---

atque ratione etc. — Die Zeitbeſtimmung gründet ſich darauf, daß die neueſten Decretalen in dieſer Sammlung von Pabſt Urban II. herrühren, welcher von 1088—1099 regierte. — Das Vaterland iſt unbekannt.

f) Z. B. fol. 72. „pandectarum lib. XXIII. tit. 1. In sponsalibus .... desideratur." Es iſt L. 7. §. 1. D. de spons. (23. 1.).

g) Solcher Stellen ſind vier: fol. 4. „Proculus lib. III. epist. Licet his qui . . . debeat." Es iſt L. 12. D. de off. praes. (1. 18.). — Ebendaſ. „Paulus lib. I. quaest. si de interpr. . . . consuetudo." L. 37. D. de legibus (1. 3.). — fol. 10. „Ulpianus fideic. lib. IIII. In rebus . . . visum est." L. 2. D. de const. princ. (1. 4.). — Ebendaſ. „Julianus lib. LV. dig. Non omnium . . . potest." L. 20. D. de legibus (1. 3.). — Eine unvollſtändige Inſcription ſteht Fol. 72.: „Ulp. in Dig." Es iſt L. 30. D. de R. J.

h) Beyſpiele: fol. 4. „Codicum lib. S. cap. 52. tit. 1. consuetudo praecedens .... praeses provinciae." Aus L. 1. C. quae sit longa consu. (8. 53.) — fol. 45. „Imp. just. aug. Demostheni pp. praetorii. Sancimus res ad venerabiles . . . sopitis optineri." L. 22. C. de sacros. eccl. (1. 2.).

i) fol. 11. „Exemplar constituti Constantini Imp. Ex testamento constituti nostri concedimus .... imperator terrenus habeat potestatem." (Gehört wahrſcheinlich zu einer unächten Conſtitution bey Anaſtaſius (ſ. o. §. 103. g.). — Eine zweyte Stelle, die ich früher als unbekannt angab, iſt in der That die L. 56. §. 1. 2. C. de episc.

105. M. Eine ungedruckte Sammlung des elften Jahrhunderts in drey Abtheilungen a). Sie unterscheidet sich nämlich in der Anordnung von den übrigen dadurch, daß sie zunächst nach Quellen eingetheilt ist. Die erste unter jenen drey Abtheilungen besteht aus Decretalen in chronologischer Ordnung, die zweyte aus Concilienschlüssen, die lezte aus Stel-

a) Die Vorrede fängt an: „Quoniam quorundam Romanorum decreta pontificum." — Aus einer Vatikanischen Handschrift ist die Sammlung beschrieben bey Ballerin. P. 4. C. 18. §. 2. — Ich habe vier Pariser Handschriften benuzt: N. 3858. 3858 a. 3858 b. 4282., vorzüglich aber die erste derselben zum Grund gelegt. — Besonders merkwürdig ist die sehr schöne Handschrift der Berliner Bibliothek, Codd. latin. in fol. N. 197. (nicht N. 104., wie Theiner S. 18. angiebt). Auf dem ersten Blatt steht, von neuerer Hand als das Werk selbst, folgender Titel: „Liber Monast. b. M. virg. in lacu in quo continentur modus de observatione sinodi Item liber canonum *Ivonis* de ordine regularium B. Aug. Carnotensis ep. ex sententiis summorum pontificum et generalium consiliorum atque sanctorum patrum in unum collectus distinctus *in decem libris*." (Von diesen 10 Büchern wird noch weiter unten die Rede seyn). Darauf folgt fol. 1—18. ein Kapitelverzeichniß, fol. 19—22. ordo celebrandi concilii fol. 23. 24. Verzeichniß der Päbste, welches von der Hand des ursprünglichen Schreibers nur bis auf Urban II. geht, von anderen bis Hadrian IV. († 1154.) fortgeführt wird Dann folgt f. 24—28.: Prologus sequentis operis. Exceptiones ecclesiasticarum regularum etc. (d. h. die bekannte Vorrede des Ivo), und fol. 28.: Explicit prologus primus. Item prologus sequentis operis. Quoniam quorundam etc. (d. h. die eigenthümliche Vorrede dieser Sammlung). Endlich fol. 29—189. das Werk selbst. — Ausführlich handelt von dieser Sammlung Theiner a. a. O. S. 17—26. S. 63—80. Daselbst findet sich u. a. der Abdruck der Vorrede, ferner die Angabe einer unvollständigen Wiener Handschrift (von Lib. 3. T. 22. an, es ist Cod. theolog. 355. in f.), endlich ganz besonders eine Untersuchung über den Gebrauch, den Gratian von dieser Sammlung gemacht hat.

len der Kirchenväter, des Römiſchen Rechts u. ſ. w. in ſyſtematiſcher Ordnung. Die Sammlung ſcheint aus derſelben Zeit herzurühren wie die vorige, denn auch in ihr ſind die neueſten Decretalen von P. Urban II., und dieſer Umſtand iſt hier, wo die Decretalen überhaupt chronologiſch geordnet ſind, ſogar noch entſcheidender als bey jener Sammlung. — Die Stellen des Römiſchen Rechts ſind hier zahlreicher als in den bisher beſchriebenen Sammlungen. Vom Juſtinianiſchen Recht ſind benuzt die Inſtitutionen, die Pandekten, der Codex und Julian. Die Pandektenſtellen ſind nach den Zahlen der Bücher und Titel bezeichnet [b]: aus dem Digestum vetus kommt ſehr viel vor, aus dem novum nur eine einzige Stelle [c] und aus dem infortiatum gar nichts. Bey den Conſtitutionen aus dem Codex iſt gewöhnlich auch die Stelle, die ſie in ihrem Titel urſprünglich einnahmen, durch die Zahl derſelben bezeichnet [d]. In-

b) Z. B. Tit. de conjugatis: „pandectarum lib. XXIII. titulo 1. ex eodem. In sponsalibus etc." Es iſt L. 7. §. 1. D. de spons. (23. 1.).

c) Nämlich Tit. de off. et causis laicorum ſteht L. 15. §. 1. D. de usurp. (41. 3.).

d) Z. B. Tit. de scriptis autenticis: „Codicum lib. VIII. cap. LII. titulo 1. Consuetudo praecedens etc." Es iſt L. 1. C. quae sit longa consu. (8. 53.). — Tit. de officiis et causis laicorum: „codicum lib. III. cp. XXII. tract. XX. non servum... perspicis." (Anſtatt tract. leſen hier andere Handſchriften Cap.). Es iſt L. 20. C. de rei vind. (3. 32.).

ſcriptionen ſind weder bey den Pandekten, noch bey dem Codex angegeben. Julian wird unter dem Namen Novellae und nach der Zahl der Conſtitutionen (nicht der durchlaufenden Kapitelzahl) angeführt e). Außerdem kommt ſehr häufig auch das Breviarium vor, bald der Text, bald die Interpretation, und zwar meiſt Stellen aus Paulus, einiges auch aus dem Theodoſiſchen Codex f). Die Capitularienſammlung des Benedictus Levita iſt gleichfalls benuzt g).

106. N. Ivo, welcher im Kloſter Bec unter Lanfrancus ſtudirt hatte a), ſeit 1090 Biſchoff zu Chartres, geſtorben 1115 b). Außer zwey verſchiedenen von ihm veranſtalteten Rechtsſammlungen ſind für unſern Zweck auch ſeine Briefe ſehr wichtig c).

---

e) Z. B. Tit. de conjugiis: „novellarum constitutio XXXII. cap. III. si quis cum muliere .... procreati.“ Es iſt Julian. const. 32. C. 3.

f) Z. B. Tit. de appellationibus: „excerpta de legibus theodosianis quas interpretatur paulus cap. XXXV. Propter superfluam .... computetur.“ Es iſt Interpr. Pauli V. 33. §. 1.

g) Z. B. Tit. de off. et causis laic. „libro VII. cap. CCVIII. si servi .... majestati.“ Es iſt Capitul. Lib. 7. C. 208.

a) B. 1. §. 135. d.

b) Unter den vielen Schriften über Ivo und ſeine Werke ſind beſonders zu bemerken: Hist. lit. de la France T. 10. p. 102. Gallia christ. T. 8. p. 1126. Vorzüglich aber Ballerin. P. 4. C. 16. Vgl. auch Spittler §. 20. In den Streitſchriften von Grandi und Tanucci über die Pandekten kommt vieles über Ivo und die von ihm benuzten Rechtsquellen vor, was aber größtentheils ungenießbar iſt.

c) Von der Pannormie exiſtiren zwey Ausgaben: 1) Basil.

Die zwey Rechtsſammlungen ſind in Umfang und Anordnung ganz verſchieden. Die kleinere, Pannormia genannt, beſteht aus acht Büchern: die größere, unter dem Namen Decretum, aus ſiebenzehen. Viele haben eine dieſer Sammlungen anderen Verfaſſern zugeſchrieben, beſonders die erſte, welche man für einen ſpäteren Auszug aus der zweyten, von Ivo verfaßten Sammlung gehalten hat. Dieſe Meynung iſt daher entſtanden, daß nach alten Zeugniſſen wirklich andere Schriftſteller Auszüge aus Sammlungen des Ivo bearbeitet haben. So wird erzählt, aus dem großen, nicht leicht zu tragenden, Werk des Ivo habe Hugo von Chalons einen kurzen, tragbaren Auszug gemacht d). — Ein anderer alter Geſchichtſchreiber

1499. 4to. („Liber Decretorum sive panormia"). 2) Lovan. 1557. 8vo. Ich citire nach der erſten Ausgabe. In der Sammlung der Werke ſteht die Pannormie nicht. — Vom Decret giebt es gleichfalls zwey Ausgaben: 1) Decretum Jvonis. Lovan. 15. 61. f. 2) in der Sammlung der Werke Paris. 1647. f. P. 1. 2. Ich citire nach der zweyten Ausgabe. — Von den Briefen, welche öfter gedruckt ſind, habe ich gleichfalls die Ausgabe in der Sammlung der Werke benuzt.

d) Vincentius Bellovac. spec. histor. XXVI. 84.: „liber decretorum Yvonis . . . qui, quoniam ipse quoque non parvae quantitatis, non est facile portatilis, Hugo Catalaunensis ex eodem volumine abbreviato libellum portatilem legitur composuisse, qui et ipse apud nos est, et *Summa decretorum Jvonis* appellatur." Daraus ſcheint genommen: Fasciculus temporum ad a. 1094. (ed. 1474): „Ivo Carn. ep. abbreviando compilavit decreta apostolica post Isidorum *et post eum hugo catalaunensis* post quem

ſchreiber ſagt, Haimo aus Chalons habe aus der Pannormie des Ivo einen Auszug gemacht e). In der That aber hat zuerſt ein Unbekannter die Pannormie umgearbeitet, und in Zehen Bücher gebracht f).

---

gracianus." — In einem Miſcellanband der Berliner Bibliothek Cod. latin. N. 106. in 4to. ſteht nun auf 14 Blättern (fol. 87—100.) ein Auszug aus der Pannormie, welchen Theiner S. 50. 51. gleichfalls unter der Ueberſchrift Summa decretorum Ivonis angiebt, und für jenes Werk des Hugo erklärt. Allein dieſer Berliner Auszug iſt in der That nicht ſo überſchrieben, wie es Theiner angiebt, ſondern: Incipiunt collectiones canonum Ivonis carnotensis epi. Das von Vincentius beſchriebene Werk des Hugo iſt darin nicht zu vermuthen, weil Vincentius das excerpirte Original als groß, und ſchwer zu tragen, beſchreibt, was zwar wohl auf Handſchriften des Decrets, aber nicht der Pannormie paßt. Eher möchte alſo der Auszug aus Ivo's Decret, welchen Theiner aus zwey Handſchriften beſchreibt (S. 55—58.) dem Hugo beyzulegen ſeyn. — Außerdem konnte das Werk des Hugo, nach einer Angabe von Cramer, auch noch erwartet werden in einer Wiener Handſchrift j. can. 84. in 4to. Allein Theiner S. 50. verſichert, dieſe Schrift ſey keine coll. canonum, ſondern eine andere, und zwar ungedruckte, Schrift des Ivo.

e) Albericus trium Fontium ad a. 1151. in Leibnit. access. histor. T. 2. p. 320.: „electus est in episcopum (Catalaunensem) Haimo archidiaconus vir nobilis et religiosus de Basochiis qui fecit enchiridion in decretis *secundum Pannormiam Yvonis Carnotensis.*" *

f) Theiner a. a. O. S. 31—39. Er fand dieſes Werk in der Wiener Handſchrift jus can. N. 91. in 4to. Hier ſteht zuerſt die Vorrede des Ivo, dann eine eigene (bey Theiner abgedruckte) Vorrede des Verfaſſers, worin geradezu geſagt wird, das Werk ſey eine Umarbeitung des Ivo. Theiner ſezt das Werk in das J. 1130 oder 1131, und nimmt, nicht ohne Wahrſcheinlichkeit, den Hildebertus Cenomanenſis als Verfaſſer an. Zugleich bemerkt er S. 37., dieſes Werk möge wohl als die ächte Arbeit des Ivo angeſehen worden ſeyn, und erklärt daraus die Angabe der decem libri auf dem Titelblatt der Berliner Handſchrift der Coll. trium partium (§. 105. a.). Allein er irrt, wenn er dieſe Angabe dem Librarius der *

Aus dieſer in Zehen Bücher umgearbeiteten Pannormie hat dann Haimo, der die Umarbeitung für Ivo's Original hielt, einen Auszug gemacht, welcher noch jezt vorhanden iſt, und auf welchen unzweifelhaft jenes alte Zeugniß bezogen werden muß g). — Ob nun jene alten Zeugen bey dem Auszug, den ſie beſchreiben, an daſſelbe Werk dachten, oder an verſchiedene Werke, läßt ſich durchaus nicht mit Sicherheit beſtimmen. Ihre Zeugniſſe auf die Pannormie zu beziehen, welche alſo dieſer fremde Auszug ſeyn ſollte, war durchaus kein Grund vorhanden, als daß ſich auf dieſe Weiſe die Entſtehung der Pannormie neben dem Decret ſo leicht und bequem erklären ließ. Es ſprechen aber ganz entſcheidende Gründe gegen dieſe Annahme. Denn eben einer unter den angeführten Zeugen, Albericus, nennt geradezu die Pan-

---

Berliner Handſchrift (d. h. dem Schreiber der Handſchrift ſelbſt) beylegt. (S. o. §. 105. a.)

* g) Theiner a. a. O. S. 51—55. aus der Pariſer Handſchrift N. 4377. Voran ſteht eine, bey Theiner ganz abgedruckte, Vorrede, welche ſo anfängt: Haimo dei gratia id quod est. Nachher heißt es darin: „Ivo carnotensis . . . de praetaxatis canonum regulis quaedam capitula ordinavit, *et ad minimum decem librorum* laudabili redegit compendio. Sed quoniam ille liber immensus est . . . temptavi ego summarium illius facere, et ejus volumen in libellum rediger manualem etc." Hieraus iſt es klar, daß Haimo ſeltſamerweiſe die von ihm excerpirten Zehen Bücher für Ivo's urſprüngliches Werk hielt, woraus es ſich denn wieder ganz einfach erklärt, wie Albericus ihn für den unmittelbaren Epitomator des Ivo halten konnte.

normie als das Werk, woraus der Auszug gemacht ſey, und zugleich den Ivo als Verfaſſer der Pannormie. Ferner ſteht eine und dieſelbe Vorrede in den Handſchriften vor beiden Sammlungen [h]), und eben ſo iſt vor beiden Ivo als Verfaſſer ausdrücklich angegeben [i]). Es iſt daher nicht zu zweifeln, daß er in der That beide verfaßt hat [k]). Ich glaube auch erklären zu können, wie eine aus der andern entſtanden iſt.

107. Vergleicht man beide Sammlungen mit einander, ſo findet ſich das Decret ungleich vollſtändiger als die Pannormie, beſonders auch viel reicher an Stellen des Römiſchen Rechts. Die Pannormie dagegen ſcheint ſehr wenig eigenes, im Decret fehlendes zu haben, ja ſelbſt dieſes wenige dürfte leicht nur ſcheinbar ſeyn, und nur aus der Mangelhaftigkeit unſrer wenigen Handſchriften des Decrets herrühren. Zugleich iſt die Anordnung und Eintheilung ſehr verſchieden. Daher ſcheint nicht ſowohl die Pannormie ein Auszug des Decrets, als umgekehrt das Decret eine Umarbeitung der Pannormie, theils mit vielen Zuſätzen im einzelnen, theils auch nach einem

h) Die Vorrede fängt an: „Exceptiones ecclesiasticarum regularum." ſ. o. §. 49. b.

i) Ballerin. P. 4. C. 16. §. 7.

k) Vgl. auch Spittler §. 20. Baluzii praef. ad Ant. Augustinum de emend. Grat. §. 21. 24.

andern und ſehr erweiterten Plan. Für dieſe Anſicht iſt, wie ich glaube, folgender Umſtand entſcheidend. Vergleicht man mit beiden Sammlungen noch die unmittelbar vorher beſchriebene (§. 105.), ſo hat dieſe zwar mit der Pannormie gar keine Aehnlichkeit, dagegen eine deſto auffallendere mit dem Decret. Ganze Reihen von Stellen aus dem Römiſchen Recht ſtehen in jener Sammlung ganz in derſelben Folge hinter einander wie in dem Decret [a]). Dazu kommt noch eine Aehnlichkeit in der Anordnung. Jene früher genannte Sammlung hat gegen das Ende viele blos juriſtiſche Gegenſtände in einen gemeinſchaftlichen Abſchnitt zuſammen geworfen mit der Ueberſchrift de officiis et causis laicorum. Und ganz dieſelbe Zuſammenſtellung und Benennung findet ſich im ſechzehenten Buch des Decrets von Ivo. Dieſe Uebereinſtimmung iſt nicht zufällig, ſondern es iſt zuverläſſig die eine der beiden Sammlungen bey der andern benuzt worden. Daraus wird mir folgender Zuſammenhang ſehr wahrſcheinlich. Ivo ſchrieb zuerſt

a) So z. B. bey Ivo Decret. XVI. 60—195. ſind 114 unter dieſen 136 Kapiteln ganz aus dem Römiſchen Recht genommen, und zwar aus allen Quellen deſſelben, die hier in der willkührlichſten Folge gemiſcht erſcheinen. Und genau dieſelben Stellen, in derſelben willkührlichen Ordnung, ſtehen in jener andern Sammlung Tit. de off. et causis laicorum, mit der einzigen kleinen Abweichung, daß hier Ivo vier Stellen aus Julian und eine aus den Pandekten hat, welche in der andern Sammlung ganz zu fehlen ſcheinen.

die Pannormie. Darauf erhielt er jene andere ſehr reichhaltige Sammlung, die ungefähr gleichzeitig mit der Pannormie entſtanden ſeyn mochte. Dieſes beſtimmte ihn, das größere Decret auszuarbeiten, in welches nun theils die Pannormie, theils ein großer Theil jener andern Sammlung übergieng. Nimmt man dieſe Vermuthung an, ſo iſt daraus klar, nicht nur wie die oben erwähnte Uebereinſtimmung entſtanden iſt, ſondern auch wie Ivo darauf kam, zwey verſchiedene Rechtsſammlungen auszuarbeiten. Ohnehin hat man, wie ſchon bemerkt, lediglich die Wahl, ob Ivo's Decret aus jener andern Sammlung entſtanden ſeyn ſoll, oder umgekehrt: denn unabhängig von einander können ſie einmal nicht ſeyn. Allein die andere Sammlung iſt nach den verſchiedenartigen Quellen geordnet (§. 105.), ihre Ordnung alſo iſt roher und einfacher: Ivo's Decret iſt ganz ſyſtematiſch, folglich verarbeiteter. Auch darum iſt es viel wahrſcheinlicher anzunehmen, daß Ivo's Decret das neuere, aus jenem anderen großentheils entſtandene Werk iſt.

108. Beide Werke des Ivo enthalten Stellen aus den Inſtitutionen, den Pandekten, dem Coder, aus Julian und aus dem Breviarium. — Die Pandekten ſind im Decret ſehr ſtark benuzt, jedoch nur das Digestum vetus, aus dem novum kommt nur

Eine Stelle vor [a]) und aus dem inſortiatum nichts. Die Stellen ſind nach den Zahlen der Bücher und Titel bezeichnet, und ohne Inſcription [b]). Der Text, der dabey zum Grund liegt, iſt zum Theil ſehr eigenthümlich, und verdient eine eigene genaue Prüfung in kritiſcher Rückſicht [c]). — Die Stellen des Codex ſind vollſtändig durch Zahlen bezeichnet, aber gleichfalls ohne Inſcription [d]). — Julian führt den Na-

a) L. 15. §. 1. D. de usurp. (41. 3.), alſo dieſelbe Stelle, welche auch in der vorhergehenden Sammlung allein aus dem Dig. novum benutzt war (§. 105. c.). Sie ſteht bey Ivo Decret. XVI. 75., aber auch Pannorm. lib. 5. fol. 108.

b) Z. B. Ivonis Decret. VIII. 62. und 68. „Pandect. lib. 23. tit. 2." und „Pandect. lib. 1. tit. 5." Das erſte iſt L. 24. D. de ritu nupt. (23. 2.), das zweyte L. 19. D. de statu hom. (1. 5.).

c) Als Probe mag hier die in der Note a. erwähnte L. 15. §. 1. D. de usurp. (41. 3.) aus Decret. XVI. 75. ſtehen. „Si servus quem possidebam fugerit, etiamsi (pannorm. *et si*, Flor. *si*) pro libero gerat (pannorm. und Flor. *se* gerat), videbitur a domino possideri. Sed hoc tunc intelligendum est, cum si is (pannorm. und Flor. fehlt *is*, die Vulgata hat es) apprehensus fuerit, nolit pro libertate sua (pannorm. *non sit pro libertate sua paratus*, Flor. *non sit paratus pro sua libertate*) litigare: nam si paratus est (Flor. *sit*) litigare, non videbitur a domino (pannorm. domino *suo*) possideri, cui se adversarium praeparavit (pannorm. *paravit*)." Es iſt auffallend, daß hier beſonders das Decret von der Pannormie ſo ſehr abweicht; allein beide Werke ſind durchaus noch nicht kritiſch bearbeitet, und ſo lange iſt auch noch kein ſicheres Urtheil über das wahre Verhältniß des Textes möglich.

d) Z. B. Ivo Decret. IV. 201. „Codicum lib. VIII. Cap. LII. tit. 1." Es iſt L. 1. C. quae sit longa consuet. (8. 53.). — Decret. VIII. 113. und 114. „Codicum lib. IX. tractatu V." und „tractatu XI." Es iſt L. 5. und L. 11. C. ad L. Jul. de adult. (9. 9.).

men Novellae und wird nach der Zahl der Conſtitutionen citirt [e]). — Aus dem Breviarium kommt meiſt Paulus vor, ſeltener der Theodoſiſche und der Hermogenianiſche Codex: übrigens bald Text, bald Interpretation. — Etwas ganz eigenthümliches iſt es, daß auch die Conſultatio im Decret (nicht in der Pannormie) benuzt zu ſeyn ſcheint [f]).

---

109. Neuerlich iſt über das hiſtoriſche Verhältniß der Sammlung in drey Theilen, der Pannormie, und des Decrets, eine abweichende Meynung aufgeſtellt worden [a]). Ich habe meine Darſtellung dieſes Verhältniſſes, wie ſie in der erſten Ausgabe enthalten war, unverändert gelaſſen, weil dadurch der Gang der Unterſuchung am klarſten hervortreten kann,

---

e) Z. B. Ivo Decret. VI. 422. „Const. XXXVII. cap. XXVIII." Es iſt Julian. const. 36. C. 29. Die meiſten Citate ſind hier fehlerhaft.

f) Ivo Decret. XVI. 201. „Pacta quae ab invitis contra leges constitutionesque fiunt, nullam vim habere, indubitati est juris. Item, pactum quod mala fide est factum, irritum esse debet. Privata conventio juri publico nihil derogat." Dieſes Kapitel iſt aus drey Stellen zuſammengeſezt, welche ſich in dieſer Geſtalt nur in der Consultatio §. 1. 4. finden, und aus dieſer zum Theil in anderen Quellen reſtituirt worden ſind. Vgl. Paulus I. 1. §. 6. Cod. Gregor. l. 1. const. 2.

a) Theiner a. a. O., deſſen ganze Schrift von dieſer Frage handelt.

und ich will nun die neue Anſicht, mit meinem Urtheil, hinzufügen. Theiner behauptet zuvörderſt einen innern Zuſammenhang zwiſchen der Sammlung in drey Theilen und der Pannormie, und er hat dieſen durch Vergleichung vieler einzelnen Stellen und beſonders einiger Stellenreihen wahrſcheinlich gemacht; zugleich behauptet er, die Pannormie ſey das neuere unter dieſen beiden Werken, und Ivo habe alſo die Sammlung in drey Theilen benuzt, nicht umgekehrt (S. 27 — 31.). Das Decret dagegen ſoll einen bedeutend ſpätern Verfaſſer haben (S. 26.), jedoch bald nach Ivo's Tod geſchrieben ſeyn (S. 48.), auch ſey deſſen Verfaſſer gewandt genug geweſen, nicht durch Aufnahme neuerer Stellen ſein Zeitalter zu verrathen (S. 48.). Ivo könne der Verfaſſer dieſes Werks gewiß nicht ſeyn, ſchon weil es ganz geiſtlos und planlos ſey, auch auffallende Wiederholungen enthalte, die nur aus gedankenloſer Compilation erklärt werden könnten (S. 44—46.).

Suchen wir, um zu einem ſicheren Urtheil zu gelangen, zuvörderſt die reinen Thatſachen feſtzuſtellen. Wir haben drey Sammlungen vor uns, die in einem ſo unverkennbaren inneren Zuſammenhang ſtehen, daß jede derſelben entweder in den anderen (oder einer derſelben) benuzt, oder aus ihnen entſtanden ſeyn muß. In welcher Reihe folgen ſie aber auf einander, und wer ſind die Verfaſſer? Dieſe Fragen

werden durch zwey Umſtände ſehr ſchwierig. Erſtens durch die Verwirrung, in welcher ſich ſchon die Abſchreiber befunden haben, indem jedes dieſer Werke in mehr oder weniger Abſchriften Ivo's Namen führt, und mit derſelben Vorrede verſehen iſt [b]). Zweytens durch die Auszüge und Umarbeitungen, die wieder aus jedem dieſer Werke entſtanden ſind, und wodurch die Verwirrung in den Handſchriften immer größer, und die Unterſuchung derſelben zur Entſcheidung unſrer Frage immer ſchwieriger wird [c]). — Das chronologiſche Verhältniß der drey Sammlungen würde nicht ſchwer zu beſtimmen ſeyn, wenn in jeder derſelben die neueſten Stücke verſchiedenen Zeiten angehörten. Dieſes iſt aber nicht der Fall, und ſelbſt Theiner räumt ein, daß die Beſtandtheile derſelben auf eine gleichzeitige Entſtehung hindeuteten [d]). Dagegen

---

b) Die Sammlung in drey Theilen führt in Einer Handſchrift Ivo's Namen, und Ivo's Vorrede (ſ. v. §. 105. a.). Von der Pannormie und dem Decret wird ſogleich weiter die Rede ſeyn.

c) Theiner S. 48. Vgl. oben §. 106.

d) Theiner S. 48. Nur nimmt er an, der neuere Verfaſſer des Decrets habe durch dieſe ſcheinbare Gleichzeitigkeit abſichtlich den Leſer täuſchen wollen. Bey dieſer Annahme müßte man vorausſetzen, der Verfaſſer habe vorhergeſehen, daß es nach 700 Jahren Leute geben würde, die ſeinem Werk das höhere Alter zum Verdienſt anrechnen möchten. Seine Leſer konnten ihm ja für die Fortſetzung der Sammlung bis auf die neueſte Zeit nur Dank wiſſen.

läßt ſich mit Wahrſcheinlichkeit das höhere Alter der Sammlung in drey Theilen aus ihrer roheren und alterthümlicheren Geſtalt abnehmen, indem es offenbar natürlicher war, eine großentheils nach den Quellen geordnete Sammlung in eine ſyſtematiſche Form zu bringen, als umgekehrt. Nimmt man hiernach an, daß die Sammlung in drey Theilen die älteſte iſt, ſo iſt es ferner für die beiden anderen wahrſcheinlich, daß die Pannormie älter iſt als das Decret, deſſen Entſtehung ſich nun aus der Abſicht erklärt, die Vorzüge der beiden früheren Sammlungen zu verbinden, indem der umfaſſende Inhalt aus der Sammlung in drey Theilen, die ſyſtematiſche Form aus der Pannormie, durch Verdopplung ihrer Abſchnitte e), entnommen wurde. Der Gang war dann der, daß zuerſt die älteſte Sammlung in einen ſyſtematiſchen Auszug (die Pannormie) gebracht, und dann wieder dieſer, durch Verſchmelzung beider Sammlungen, zu dem gleichfalls ſyſtematiſchen Decret erweitert wurde. — Was nun aber die Verfaſſer der drey Sammlungen betrifft, ſo läßt ſich über die älteſte (die in drey Theilen) auch nicht einmal eine Wahrſcheinlichkeit auffinden. Verfaſſer der Pannormie iſt ohne Zweifel Ivo, theils weil Albericus ihm dieſes Werk

e) Nur noch mit einem kleinen Zuſatz. Theiner S. 39—41.

ausdrücklich beylegt (§. 106. e.), theils weil die sehr zahlreichen Handschriften größtentheils dieselbe Vorrede, und den Namen des Ivo als Verfassers, enthalten [f]). Zweifelhafter ist die Sache für das Decret. Von diesem sind bis jezt sechs Handschriften bekannt geworden. Die der ältesten Ausgabe zum Grunde liegende Handschrift hatte wahrscheinlich den Namen des Ivo und die Vorrede. Die Handschrift von S. Victor hat am Schluß von neuerer Hand den Namen und die Vorrede; in der Vaticanischen Handschrift N. 1357. fehlt Beides [g]). Die Pariser Handschrift N. 3874. hat die Ueberschrift: Pannormia Ivonis Carn. ep. [h]), und ohne Zweifel auch die Vorrede. Endlich eine Wiener und eine Londoner Handschrift haben die Vorrede, in deren Ueberschrift Ivo in solchen Ausdrücken erwähnt wird, aus denen man schließen möchte, die Vorrede sey aus einem anderen Werk herübergenommen [i]). Aus dieser Ue-

f) Ballerini P. 4. C. 16. §. 7. Theiner S. 51. Ich besitze eine Handschrift aus dem 13ten Jahrhundert, worin die Vorrede steht, der Name aber fehlt.

g) Ballerini l. c. Baluz. praef. ad A. August. §. 24.

h) Theiner S. 47. Nur hat er vergessen anzumerken, ob diese nicht unmerkwürdige Ueberschrift von dem Schreiber der Handschrift selbst herrührt, oder vielmehr von einem neueren Besitzer. Nach der ganzen Fassung der Ueberschrift möchte man eher das Lezte vermuthen, und dann würde sie ganz unbedeutend seyn.

i) Theiner S. 46.: „Inc. prologus d. Ivonis Carn. ep. *ante*

berſicht ergiebt es ſich alſo, daß dem Ivo das Decret weniger ſicher als die Pannormie zugeſchrieben werden kann. Wenn ihm aber Theiner das Decret beſtimmt abſprechen will, weil dieſes zu geiſtlos gemacht ſey, ſo muß ich dieſem Urtheil beſtimmt widerſprechen. Denn welchen Maaßſtab haben wir denn für das, was dem Ivo in ſolchen Arbeiten angemeſſen oder unangemeſſen war? Und wie läßt ſich überhaupt für dieſes Zeitalter eine ſo ſcharfe Gränze zwiſchen dem inneren Werth und Unwerth der Sammlungen ziehen, deren Verfaſſer gewiß vor Allem auf materiellen Reichthum und eine für vorliegende Zwecke leidliche Anordnung bedacht waren, um ſtrenge Auswahl aber, und um manche unterlaufende Wiederholungen, wenig bekümmert ſeyn mochten.

Faſſen wir dieſe Reſultate kurz zuſammen, und vergleichen wir ſie mit den in der erſten Ausgabe aufgeſtellten, ſo ergiebt ſich jezt Folgendes als neu. Die Sammlung in drey Theilen iſt wahrſcheinlich ſchon der Pannormie vorhergegangen, und in dieſer benuzt worden. Das Decret aber iſt weniger ſicher als die Pannormie dem Ivo zuzuſchreiben, obgleich

---

collectionem ecclesiasticarum regularum de convenientia et dispensatione earundem." Das ſcheint zu ſagen, die hier folgende Vorrede gehöre nicht zu dem in dieſem Band enthaltenen Werk, ſondern ſie ſey aus einem Werk des Ivo entlehnt.

auch eben ſo wenig Grund vorhanden iſt, es ihm abzuſprechen. — Alles Uebrige in meiner früheren Darſtellung bleibt unverändert, namentlich die Entſtehung des Decrets aus einer Zuſammenſchmelzung der älteren Sammlung und der Pannormie; und eben dieſe Entſtehung iſt das Wichtigſte, mag ſie nun von Ivo, oder von einem anderen, unbekannten Verfaſſer derſelben Zeit herrühren.

---

110. Endlich ſind auch noch die Briefe des Ivo zu betrachten. In dieſen iſt das Römiſche Recht zwar viel zufälliger, und eben deshalb auch ſeltener, als in den beiden Rechtsſammlungen gebraucht, dennoch kommen darin alle Hauptquellen deſſelben vor, die auch dort benuzt ſind. So werden darin Stellen der Inſtitutionen, der Pandekten, des Codex, aus Julian, und aus dem Breviarium gebraucht, bald mit ausdrücklicher Verweiſung auf die benuzte Quelle, bald ohne eine ſolche Hindeutung. Was die Pandekten betrifft, ſo findet ſich auch hier wieder gar nichts aus dem infortiatum, eine einzige Stelle iſt, jedoch blos dem Inhalt nach, aus dem Digestum novum genommen [a]), aber mehrere Stellen

---

a) Ivo Epist. Num. 134. (mit den Anfangsworten De pacto). „De pacto conjugali quod factum est inter duos nobiles, ita ut

aus dem Digestum vetus ſind wörtlich und vollſtändig benuzt.

---

qui filiam habebat, juraverit se eam traditurum uni de filiis alterius nobilis cui vellet . . . . lex tam ecclesiastica *quam mundana* firmavit . . . Quicquid . . juraverit . . etiam vivente patre *secundum leges irritum erit.*" Es iſt faſt ganz der Fall, welcher in L. 134. pr. D. de verb. oblig. (45. 1.) vorkommt, und daß Ivo gerade dieſe vor Augen hatte, ſcheint mir wegen der Berufung auf die lex mundana unverkennbar.

Anhang.

I. Abdruck von wiſſenſchaftlichen Arbeiten des Mittelalters.

A. Petri Exceptiones Legum Romanorum.

B. Turiner Gloſſe der Inſtitutionen.

II. Doppeltes Verzeichniß von Stellen des Römiſchen Rechts.

Erſtes Verzeichniß: nach Ordnung der in dieſem Bande zuſammengeſtellten Quellen aus dem Mittelalter.

Zweytes Verzeichniß: nach Ordnung der Römiſchen Rechtsquellen.

Anhang I. A.

Petri Exceptiones Legum Romanorum.

Prologus.

Cum de pluribus diversisque causarum generibus per tot variosque legum scrupulos ipsis etiam juris [1]) sapientissimis legum [2]) Doctoribus ad definitivam sententiam sine labore pervenire fas non sit: utriusque juris naturalis scilicet et civilis ratione perspecta judiciorum et controversiarum exitus planis et apertis capitulis enodamus. Si quid inutile, ruptum, acquitative contrarium in [3]) legibus reperitur, nostris pedibus subcalcamus. Quicquid noviter inventum ac tenaciter servatum, tibi Odiloni [4]) viro splendidissimo Valentinae [5]) civitatis Magistro magnifico, quibusque tibi placuerit, sensibus integris revelamus: ut in tuae sedis examine, tuaeque dispositionis serie nihil injustum, provocationisve juri [6]) subjectum appareat, sed ad vigorem justitiae, tuaeque dignitatis gloriam, et ad supernae majestatis laudem omni corruptione remota totum [7]) refulgeat.

1) Ms. 1. viris.
2) Ms. 1. 7. legumque.
3) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. contrarium legibus.
4) sic Ed. et Ms. 1. 5. 7.; Ms. 2. Saxiloni. Ms. 6. Guillelmo.
5) sic Ed. et Ms. 5.; Ms. 1. 2. 7. Florentinae.
6) sic Ms. 1.; Ed. prophanum canonisve juri.
7) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. tota.

Liber primus.

Cap. 1. *De Admonitione super Leges.*

Impp. Valerius et Marcus AA. ad Palladium [8]). Leges sacratissimae, quae constringunt omnium vitas, intelligi ab omnibus debent, ut universi praescripto [8a]) earum manifestius praecognito vel inhibita declinent vel permissa sectentur.

(** L. 9. C. de legibus 1. 14.)

Cap. 2. *Qui canones habeantur pro Legibus.*

Canones sanctorum quatuor conciliorum pro legibus habeantur: id est Nicenum, Constantinopolitanum, Ephesianum [8b]) primum et Chalcedonense. In hoc capitulo notare potes [8c]), quod si canones sunt contrarii legibus, canones tenendi sunt, non leges. Quia, si canones habentur pro legibus, et novae leges infirmant contrarias [9]) leges anteriores, tunc novi canones infirmant anteriores [9a]) leges, quibus contrarii sunt.

(* Julian. 119. 1.)

Cap. 3. *De Datione Tutelae.*

Si pater vel avus non dederit in testamento tutorem filiis vel nepotibus, vel aliis, quos habent in potestate, quicunque de cognatione pupilli vel pupillae masculini

---

8) exstat inscriptio non nisi in Ms. 2.

8 a) Ms. 7. scripto.

8 b) Ms. 7. Ephesinum, Calcedonense primum, quorum primum Arrianae perfidiae blasphemiam, quam de inaequalitate sanctae trinitatis Arrius asserebat, sub Constantino Imperatore per CCCX. et VIII. episcopos condemnat. Secundum sub Theodosio seniore CL. episcoporum Macedonium spiritum sanctum Deum esse negantem ab ecclesia eliminat. Tertium CC. episcoporum sub Theodosio juniore Nestorium duas personas in Christo asserentem anathematizat. Quartum sub Marciano Imperatore DCXXX. episcoporum Euticen verbi Dei et carnis unam naturam pronuntiantem a coetu ecclesiae segregat.

8 c) Ms. 7. notandum est.

9) sic Ms. 1.; Ed. contra has.

9 a) Ms. 7. contrarias anteriores.

sexus proximiores sunt, sive ex parte patris vel matris, ad ejus tutelam vocantur. Ideo diximus masculini sexus, quia mulier tutrix esse non potest, nisi sola mater vel avia, cum promittit [10]) se non amplius ducturam virum; et facit firmam securitatem vel per pignora, vel per idoneos fidejussores, ut, si res filiorum vel nepotum devastet, emendet.

Quod si ex testamento vel ex cognatione non habeant tutorem, judex, id est loci potestas, det eis tutorem idoneum, fidelem et diligentem. Securitatem, quam diximus matrem vel aviam debere facere, in manu judicis vel proximorum pupilli facienda est. Quod de tutelis diximus, idem et de cura adultorum furiosorum et omnium sub cura constitutorum judicandum est.

(Julian. 109. 4. — Julian. 87. — L. 2. C. quando mul. (5. 35.) — pr. §. 4. 5. J. de Attil. tut. (1. 20.).)

Cap. 4. *De Tutoris Auctoritate.*

Pupillus sine tutoris auctoritate ex stipulatione non obligatur: sed si habet intellectum, id est si proximus est pubertati, tunc alium ei obligari ex stipulatione posse, non dubitatur.

(Pr. J. de auct. tut. 1. 21. — §. 9. 10. J. de inut. stip. 3. 19.)

Cap. 5. *De Tutore vel Curatore.*

Tutor vel curator non compellitur pecuniam pupilli vel pupillae [10 a]) vel adolescentis dare ad usuram, sed eam in tuto servare depositam debet. Nam si in usus suos eam convertit [10 b]), usuras praestare cogitur; multo ergo magis, si alteri ad usuram eam mutuo dederit. Nec non etiam siquidem tutor vel curator pupillo vel adulto ex administratione tutelae vel curae moram in solutione fecerit, usuras praestare oportebit.

(Julian. 65. 8. — L. 1. C. de usur. pup. 5. 56. — L. 7. §. 6. D. de adm. et peric. 26. 7. — L. 32. §. 2. D. de usur. 22. 1.)

Cap. 6. *De Ordinibus Personarum.*

Ordines personarum tres sunt, videlicet ascendentium,

---

10) Ms. 1. compromittit.

10 a) Ms. 7. deest: *vel pupillae.*

10 b) Ms. 7. convertat.

descendentium et ex latere venientium. Si quis ergo decesserit, filiis vel aliis legitimis descendentibus relictis personis, descendentes praeponuntur in successione defuncti omnibus ascendentibus, et ex latere venientibus. Ita quidem filia et descendentes per filiam pariter cum filio et descendentibus per filium succedunt; sed non in capita, sed in stirpem: verbi gratia: si quis dereliquerit filium, et ex altero filio, jam mortuo, dereliquerit nepotes vel neptes, pariter nepotes vel neptes [10 c]) succedunt avo cum avunculo suo; non tamen portionibus factis pro numero [11]) personarum, sed defuncti filius habebit dimidium hereditatis, nepotes vel neptes alterum dimidium in loco sui patris; et sic per ceteros descendentium gradus, sive per masculum, sive per feminam; et haec [11 a]) appellatur successio in stirpem. Sin autem decesserit aliquis solus, id est tantum ascendentibus relictis, veluti patre aut matre, avo vel avia, si in pari gradu sunt positi, pariter succedunt; si vero in dispari, proximior excludit ulteriorem. Sed si moriatur aliquis relicto fratre vel sorore tantum, et ex altero fratre filiis vel filiabus, filii vel filiae fratris defuncti pariter cum patruo vel amita succedent; et haec successio est quasi in stirpes. Sed si moriatur aliquis relictis duobus avis ex parte patris, uno vero et [11 b]) ex parte matris, vel e converso, tantum habebit solus avus ex una parte, quantum duo avi ex altera; et sic per ceteros ascendentium gradus: et appellatur haec successio quasi in stirpes [11 c]). Quod si decesserit aliquis relictis tantum [11 d]) duobus amitae suae filiis et relictis quatuor filiis patrui sui, hi omnes non in stirpem sed in capita pariter consobrino succedent. Quod si decesserit aliquis relictis ascendentibus [11 e]), et fratre vel sorore, utroque parente sibi conjunctis, id est per patrem et matrem, et interim relicto filio vel filia fratris vel sororis mortuae antea, qui frater aut soror, ex quibus filius aut filia natus

---

10 c) Ms. 7. et neptes.
11) sic Ms. 1.; Ed. qualitate.
11 a) Ms. 7. hoc.
11 b) Ms. 7. deest: *et*.
11 c) Ms. 7. in capita.
11 d) Ms. 7. deest: *tantum*.
11 e) Ms. 7. sequitur arbor consanguinitatis.

est, fuerint conjuncti ei qui modo [12]) defunctus est, utroque parente, pariter et [13]) pro aequalibus portionibus ascendentes succedent defuncto cum fratribus defuncti, et filiis fratris vel sororis; ita tamen, quo [14]) fratris vel sororis filii eam partem capient, quam caperet pater vel mater eorum, si viveret. Nec deinceps ulla lateralis persona capit in bonis mortui ab intestato cum ascendentibus praeter fratrem aut sororem, utroque parente conjunctos, vel eorum filios. Si enim mortuus aliquis fuerit, fratribus tantum sororibusve relictis, quibusdam utroque parente, quibusdam altero tantum; qui sunt de utroque praeponuntur his, qui sunt de altero tantum, in omni jure hereditario, et similiter eorum filii. Quod si aliquis decesserit relicto patruo, avunculo, amita vel matertera, et fratris vel sororis filio aut filia, quamvis omnes sint in pari gradu, tamen fratris vel sororis filius aut filia praeponuntur patruo, avunculo, amitae, materterae, quia fratris aut sororis filius quasi secundum gradum obtinet, id est locum patris aut matris. Si enim decesserit aliquis relicto fratre vel sorore, relicto fratris vel sororis filio, et sint utroque parente defuncto conjuncti, in loco [14 a]) patris aut matris succedent defuncto cum superstite avunculo vel amita; et praeponuntur filii fratris, utroque parente defuncto conjuncti, fratri, tantum uno parente conjuncto, et ejus filiis. Alia [15]) deinceps lateralis persona proximior ulteriorem excludit, sive agnata, sive cognata, et sic cognatus proximior ulteriorem excludit agnatum. Sed si decedat aliquis matre fratribusque relictis ex eodem patre eademque matre, mater cum filiis superstitibus, defuncti fratribus, succedet, et pro uno [16]) filio habetur; sed illarum rerum quae pervenere ad defunctum filium ex parte patris, retinebit mater solum usumfructum, si ad secundas transierit nuptias; aliarum verum etiam dominium. Haec vera sunt, si mater ab intestato succedat; sed si ex testamento, propter secundas nuptias non amittet illarum rerum dominium. Quae diximus de matre, eadem et de patre judi-

12) sic Ms. 1.; Ed. jam.

13) sic Ms. 1.; Ed. omittit: et.

14) Ms. 1. tantum quo. Ms. 7. tamen quod.

14 a) Ms. 7. locum.

15) sic Ms. 1.; Ed. Illam.

16) sic Ms. 1.; Ed. primo.

care, cum succedit filio in bonis, quae ad eum per aequitatem venere ex successione vel ex donatione [16 a]) matris, non est inconveniens aequitati.

(Julian. 109. 1. 2 et 3. — Julian. 114. 1. — Julian. 36. 31.)

Cap. 7. *De Donatione Patris.*

Si pater filiis in potestate constitutis donaverit, non valet donatio, nisi sit dos, quam pro filia genero praestat [16 b]), vel propter nuptias donatio, quam pro filio nurui praestat [16 c]): vel nisi confirmetur emancipatione liberorum, rebus donatis specialiter non retentis a patre in ipsa emancipatione; vel nisi tempore mortis confirmetur vel taciturnitate aut speciali confirmatione; aut nisi fuerint res, quae cadere possint in castrensi vel quasi castrensi peculio. Si vero aliis donatum fuerit, qui in potestate donatoris non sunt, si fuerit perfecta donatio, id est res tradita, non revocatur nolente eo, cui donatum est; nisi ille, cui sub licita conditione donatum est, conditionem servare cesset; nisi donatarius erga donatorem ingratus existat [17]): veluti si donatarius volens et ironice donatorem percutiat, vel aliam atrocem contumeliam ei fecerit, aut gravissimum damnum de rebus suis ei dederit, vel si eum de turpi crimine accusaverit, aut publice dehonestaverit.

(L. 11. C. de donat. 8. 54. — L. 7. C. de dot. prom. 5. 11. — L. 25. C. de don. int. v. et ux. 5. 16. — L. 17. C. de don. 8. 54. — L. 2. D. ad Sct. Maced. 14. 6. — L. 6. 5. C. de rev. don. 8. 56. — L. 1. C. de don. q. sub mod. 8. 55. — L. 9. 10. C. de rev. don. 8. 56.)

Cap. 8. *De eodem.*

Si pater filios legitimos et naturales habuerit, non liceat ei sive inter vivos, sive in ultima voluntate liberis naturalibus de bonis suis ultra unam unciam dare, id est ultra duodecimam, et quod superdederit ad legitimos revertatur. Si vero legitimos non habuerit filios, sed tantum naturales, et patrem vel matrem habuerit, avum vel

---

16 a) Ms. 7. datione.

16 b) Ms. 7. parat.

16 c) Ms. 7. parat.

17) sic Ms. 1.; Ed. a donatore ingratus inveniatur.

aviam, sola quarta relicta parentibus, tres partes donandi naturalibus, licentiam habeat. Sin autem neque filios habuerit legitimos, nec aliquam de ascendentibus personam reliquerit, tunc omnia, quae habet, praestet eis, si vult. Quod si pater naturalis [18]), nulla donatione eis facta, decesserit, liberis existentibus legitimis [18 a]), uno vel pluribus, in bonis ejus [19]) nihil capiant naturales. Si vero intestato patre mortuo, naturales tantum remanserint, nullo ex legitimis existente, duas [20]) in bonis patris accipiant, id est sextam partem; reliqua ad ascendentes defuncti veniant, sive ad fratres, sive ad alios cognatos, vel nullo ex his apparente, ad fiscum. Haec in bonis naturalis patris. Sed quia in bonis matris aliter observatur, in quo differat, videamus.

(Julian. 82. 12.)

Cap. 9. *De Donatione Matris.*

Si mater liberis naturalibus aliquid dederit, idem observatur, quod de patre naturali [20 a]) diximus, qui donat aliquid liberis naturalibus, existentibus legitimis, sive non. Si vero naturalis intestata mortua fuerit, liberis legitimis et naturalibus relictis, si fuerit ex nobili genere orta, cui filios habere naturales maximum improperium est, omnes facultates ejus accipiant legitimi, naturalibus penitus semotis. Si vero de tam vili progenie [20 b]) orta fuerit, quod nullum improperium ei sit [20 c]), naturales habere filios; sicuti esset Petri Martini filia [20 d]), tunc pariter naturales cum legitimis in bonis matris succedent. Et hoc credas, etiam si dicat aliquis, aliqua [20 e]) lege innovatum. Unde [20 f]) tamen sapias, quamvis naturales in bonis patris cum legitimis liberis non succedant, nec in bonis matris ex nobili

---

18) sic Ms. 1.; Ed. talis.
18 a) Ms. 7. deest: *legitimis.*
19) sic Ms. 1.; Ed. eis.
20) supplendum: uncias.
20 a) Ms. 7. deest: *naturali.*
20 b) Ms. 7. genere.
20 c) Ms. 7. fuerit.
20 d) Ms. 7. deest: *sicuti . . filia.*
20 e) Ms. 7. aliquis aliter aliqua.
20 f) Ms. 7. Unum.

Liber primus.

Cap. 1. *De Admonitione super Leges.*

Impp. Valerius et Marcus AA. ad Palladium [8]). Leges sacratissimae, quae constringunt omnium vitas, intelligi ab omnibus debent, ut universi praescripto [8a]) earum manifestius praecognito vel inhibita declinent vel permissa sectentur.

(** L. 9. C. de legibus 1. 14.)

Cap. 2. *Qui canones habeantur pro Legibus.*

Canones sanctorum quatuor conciliorum pro legibus habeantur: id est Nicenum, Constantinopolitanum, Ephesianum [8b]) primum et Chalcedonense. In hoc capitulo notare potes [8c]), quod si canones sunt contrarii legibus, canones tenendi sunt, non leges. Quia, si canones habentur pro legibus, et novae leges infirmant contrarias [9]) leges anteriores, tunc novi canones infirmant anteriores [9a]) leges, quibus contrarii sunt.

(* Julian. 119. 1.)

Cap. 3. *De Datione Tutelae.*

Si pater vel avus non dederit in testamento tutorem filiis vel nepotibus, vel aliis, quos habent in potestate, quicunque de cognatione pupilli vel pupillae masculini

---

8) exstat inscriptio non nisi in Ms. 2.

8 a) Ms. 7. scripto.

8 b) Ms. 7. Ephesinum, Calcedonense primum, quorum primum Arrianae perfidiae blasphemiam, quam de inaequalitate sanctae trinitatis Arrius asserebat, sub Constantino Imperatore per CCCX. et VIII. episcopos condemnat. Secundum sub Theodosio seniore CL. episcoporum Macedonium spiritum sanctum Deum esse negantem ab ecclesia eliminat. Tertium CC. episcoporum sub Theodosio juniore Nestorium duas personas in Christo asserentem anathematizat. Quartum sub Marciano Imperatore DCXXX. episcoporum Euticen verbi Dei et carnis unam naturam pronuntiantem a coetu ecclesiae segregat.

8 c) Ms. 7. notandum est.

9) sic Ms. 1.; Ed. contra has.

9 a) Ms. 7. contrarias anteriores.

sexus proximiores sunt, sive ex parte patris vel matris, ad ejus tutelam vocantur. Ideo diximus masculini sexus, quia mulier tutrix esse non potest, nisi sola mater vel avia, cum promittit [10]) se non amplius ducturam virum; et facit firmam securitatem vel per pignora, vel per idoneos fidejussores, ut, si res filiorum vel nepotum devastet, emendet.

Quod si ex testamento vel ex cognatione non habeant tutorem, judex, id est loci potestas, det eis tutorem idoneum, fidelem et diligentem. Securitatem, quam diximus matrem vel aviam debere facere, in manu judicis vel proximorum pupilli facienda est. Quod de tutelis diximus, idem et de cura adultorum furiosorum et omnium sub cura constitutorum judicandum est.

(Julian. 109. 4. — Julian. 87. — L. 2. C. quando mul. (5. 35.) — pr. §. 4. 5. J. de Attil. tut. (1. 20.).)

Cap. 4. *De Tutoris Auctoritate.*

Pupillus sine tutoris auctoritate ex stipulatione non obligatur: sed si habet intellectum, id est si proximus est pubertati, tunc alium ei obligari ex stipulatione posse, non dubitatur.

(Pr. J. de auct. tut. 1. 21. — §. 9. 10. J. de inut. stip. 3. 19.)

Cap. 5. *De Tutore vel Curatore.*

Tutor vel curator non compellitur pecuniam pupilli vel pupillae [10 a]) vel adolescentis dare ad usuram, sed eam in tuto servare depositam debet. Nam si in usus suos eam convertit [10 b]), usuras praestare cogitur; multo ergo magis, si alteri ad usuram eam mutuo dederit. Nec non etiam siquidem tutor vel curator pupillo vel adulto ex administratione tutelae vel curae moram in solutione fecerit, usuras praestare oportebit.

(Julian. 65. 8. — L. 1. C. de usur. pup. 5. 56. — L. 7. §. 6. D. de adm. et peric. 26. 7. — L. 32. §. 2. D. de usur. 22. 1.)

Cap. 6. *De Ordinibus Personarum.*

Ordines personarum tres sunt, videlicet ascendentium,

---

10) Ms. 1. compromittit.

10 a) Ms. 7. deest: *vel pupillae.*

10 b) Ms. 7. convertat.

descendentium et ex latere venientium. Si quis ergo decesserit, filiis vel aliis legitimis descendentibus relictis personis, descendentes praeponuntur in successione defuncti omnibus ascendentibus, et ex latere venientibus. Ita quidem filia et descendentes per filiam pariter cum filio et descendentibus per filium succedunt; sed non in capita, sed in stirpem: verbi gratia: si quis dereliquerit filium, et ex altero filio, jam mortuo, dereliquerit nepotes vel neptes, pariter nepotes vel neptes [10 c]) succedunt avo cum avunculo suo; non tamen portionibus factis pro numero [11]) personarum, sed defuncti filius habebit dimidium hereditatis, nepotes vel neptes alterum dimidium in loco sui patris; et sic per ceteros descendentium gradus, sive per masculum, sive per feminam; et haec [11 a]) appellatur successio in stirpem. Sin autem decesserit aliquis solus, id est tantum ascendentibus relictis, veluti patre aut matre, avo vel avia, si in pari gradu sunt positi, pariter succedunt; si vero in dispari, proximior excludit ulteriorem. Sed si moriatur aliquis relicto fratre vel sorore tantum, et ex altero fratre filiis vel filiabus, filii vel filiae fratris defuncti pariter cum patruo vel amita succedent; et haec successio est quasi in stirpes. Sed si moriatur aliquis relictis duobus avis ex parte patris, uno vero et [11 b]) ex parte matris, vel e converso, tantum habebit solus avus ex una parte, quantum duo avi ex altera; et sic per ceteros ascendentium gradus: et appellatur haec successio quasi in stirpes [11 c]). Quod si decesserit aliquis relictis tantum [11 d]) duobus amitae suae filiis et relictis quatuor filiis patrui sui, hi omnes non in stirpem sed in capita pariter consobrino succedent. Quod si decesserit aliquis relictis ascendentibus [11 e]), et fratre vel sorore, utroque parente sibi conjunctis, id est per patrem et matrem, et interim relicto filio vel filia fratris vel sororis mortuae antea, qui frater aut soror, ex quibus filius aut filia natus

---

10 c) Ms. 7. et neptes.
11) sic Ms. 1.; Ed. qualitate.
11 a) Ms. 7. hoc.
11 b) Ms. 7. deest: *et*.
11 c) Ms. 7. in capita.
11 d) Ms. 7. deest: *tantum*.
11 e) Ms. 7. sequitur arbor consanguinitatis.

est, fuerint conjuncti ei qui modo [12]) defunctus est, utroque parente, pariter et [13]) pro aequalibus portionibus ascendentes succedent defuncto cum fratribus defuncti, et filiis fratris vel sororis; ita tamen, quo [14]) fratris vel sororis filii eam partem capient, quam caperet pater vel mater eorum, si viveret. Nec deinceps ulla lateralis persona capit in bonis mortui ab intestato cum ascendentibus praeter fratrem aut sororem, utroque parente conjunctos, vel eorum filios. Si enim mortuus aliquis fuerit, fratribus tantum sororibusve relictis, quibusdam utroque parente, quibusdam altero tantum; qui sunt de utroque praeponuntur his, qui sunt de altero tantum, in omni jure hereditario, et similiter eorum filii. Quod si aliquis decesserit relicto patruo, avunculo, amita vel matertera, et fratris vel sororis filio aut filia, quamvis omnes sint in pari gradu, tamen fratris vel sororis filius aut filia praeponuntur patruo, avunculo, amitae, materterae, quia fratris aut sororis filius quasi secundum gradum obtinet, id est locum patris aut matris. Si enim decesserit aliquis relicto fratre vel sorore, relicto fratris vel sororis filio, et sint utroque parente defuncto conjuncti, in loco [14 a]) patris aut matris succedent defuncto cum superstite avunculo vel amita; et praeponuntur filii fratris, utroque parente defuncto conjuncti, fratri, tantum uno parente conjuncto, et ejus filiis. Alia [15]) deinceps lateralis persona proximior ulteriorem excludit, sive agnata, sive cognata, et sic cognatus proximior ulteriorem excludit agnatum. Sed si decedat aliquis matre fratribusque relictis ex eodem patre eademque matre, mater cum filiis superstitibus, defuncti fratribus, succedet, et pro uno [16]) filio habetur; sed illarum rerum quae pervenere ad defunctum filium ex parte patris, retinebit mater solum usumfructum, si ad secundas transierit nuptias; aliarum verum etiam dominium. Haec vera sunt, si mater ab intestato succedat; sed si ex testamento, propter secundas nuptias non amittet illarum rerum dominium. Quae diximus de matre, eadem et de patre judi-

12) sic Ms. 1.; Ed. jam.
13) sic Ms. 1.; Ed. omittit: et.
14) Ms. 1. tantum quo. Ms. 7. tamen quod.
14 a) Ms. 7. locum.
15) sic Ms. 1.; Ed. Illam.
16) sic Ms. 1.; Ed. primo.

care, cum succedit filio in bonis, quae ad eum per aequitatem venere ex successione vel ex donatione [16 a]) matris, non est inconveniens aequitati.

(Julian. 109. 1. 2 et 3. — Julian. 114. 1. — Julian. 36. 31.)

Cap. 7. *De Donatione Patris.*

Si pater filiis in potestate constitutis donaverit, non valet donatio, nisi sit dos, quam pro filia genero praestat [16 b]), vel propter nuptias donatio, quam pro filio nurui praestat [16 c]): vel nisi confirmetur emancipatione liberorum, rebus donatis specialiter non retentis a patre in ipsa emancipatione; vel nisi tempore mortis confirmetur vel taciturnitate aut speciali confirmatione; aut nisi fuerint res, quae cadere possint in castrensi vel quasi castrensi peculio. Si vero aliis donatum fuerit, qui in potestate donatoris non sunt, si fuerit perfecta donatio, id est res tradita, non revocatur nolente eo, cui donatum est; nisi ille, cui sub licita conditione donatum est, conditionem servare cesset; nisi donatarius erga donatorem ingratus existat [17]): veluti si donatarius volens et ironice donatorem percutiat, vel aliam atrocem contumeliam ei fecerit, aut gravissimum damnum de rebus suis ei dederit, vel si eum de turpi crimine accusaverit, aut publice dehonestaverit.

(L. 11. C. de donat. 8. 54. — L. 7. C. de dot. prom. 5. 11. — L. 25. C. de don. int. v. et ux. 5. 16. — L. 17. C. de don. 8. 54. — L. 2. D. ad Sct. Maced. 14. 6. — L. 6. 5. C. de rev. don. 8. 56. — L. 1. C. de don. q. sub mod. 8. 55. — L. 9. 10. C. de rev. don. 8. 56.)

Cap. 8. *De eodem.*

Si pater filios legitimos et naturales habuerit, non liceat ei sive inter vivos, sive in ultima voluntate liberis naturalibus de bonis suis ultra unam unciam dare, id est ultra duodecimam, et quod superdederit ad legitimos revertatur. Si vero legitimos non habuerit filios, sed tantum naturales, et patrem vel matrem habuerit, avum vel

---

16 a) Ms. 7. datione.

16 b) Ms. 7. parat.

16 c) Ms. 7. parat.

17) sic Ms. 1.; Ed. a donatore ingratus inveniatur.

aviam, sola quarta relicta parentibus, tres partes donandi naturalibus, licentiam habeat. Sin autem neque filios habuerit legitimos, nec aliquam de ascendentibus personam reliquerit, tunc omnia, quae habet, praestet eis, si vult. Quod si pater naturalis [18]), nulla donatione eis facta, decesserit, liberis existentibus legitimis [18 a]), uno vel pluribus, in bonis ejus [19]) nihil capiant naturales. Si vero intestato patre mortuo, naturales tantum remanserint, nullo ex legitimis existente, duas [20]) in bonis patris accipiant, id est sextam partem; reliqua ad ascendentes defuncti veniant, sive ad fratres, sive ad alios cognatos, vel nullo ex his apparente, ad fiscum. Haec in bonis naturalis patris. Sed quia in bonis matris aliter observatur, in quo differat, videamus.

(Julian. 82. 12.)

Cap. 9. De Donatione Matris.

Si mater liberis naturalibus aliquid dederit, idem observatur, quod de patre naturali [20 a]) diximus, qui donat aliquid liberis naturalibus, existentibus legitimis, sive non. Si vero naturalis intestata mortua fuerit, liberis legitimis et naturalibus relictis, si fuerit ex nobili genere orta, cui filios habere naturales maximum improperium est, omnes facultates ejus accipiant legitimi, naturalibus penitus semotis. Si vero de tam vili progenie [20 b]) orta fuerit, quod nullum improperium ei sit [20 c]), naturales habere filios; sicuti esset Petri Martini filia [20 d]), tunc pariter naturales cum legitimis in bonis matris succedent. Et hoc credas, etiam si dicat aliquis, aliqua [20 e]) lege innovatum. Unde [20 f]) tamen sapias, quamvis naturales in bonis patris cum legitimis liberis non succedant, nec in bonis matris ex nobili

---

18) sic Ms. 1.; Ed. talis.
18 a) Ms. 7. deest: *legitimis.*
19) sic Ms. 1.; Ed. eis.
20) supplendum: uncias.
20 a) Ms. 7. deest: *naturali.*
20 b) Ms. 7. genere.
20 c) Ms. 7. fuerit.
20 d) Ms. 7. deest: *sicuti . . filia.*
20 e) Ms. 7. aliquis aliter aliqua.
20 f) Ms. 7. Unum.

genere ortae, tamen legitimi alimonias praebere [20 g]) cogendi sunt, si non habent unde vivere possint.

(L. 5. C. ad Sct. Orphit. 6, 57. — Julian. 82. 12. in f.)

Cap. 10. *De Donatione Patris.*

Pater si donat aliquid filiis, et postea vel concubinatum eligat vel ad secundas transierit nuptias, propter nullam ingratitudinem, quam patiatur a filiis, donationem revocare poterit. Quod leges dicunt, donationem posse revocari ab his, quibus donatum est, si ingrati donatoribus existant, inter primas tantum personas verum est; veluti quod solus donator revocare potest, et non heres ejus. Ab eo solo, cui donatum est, revocari potest, si ingratus existat, et non ab herede ejus, nec ab eo, in quem quovis jure dominium transtulit antequam ageretur adversus eum de revocanda donatione.

(L. 7. C. de rev. don. 8, 56.)

Cap. 11. *De ultimis Voluntatibus.*

Posterius testamentum et legatum et fideicommissum, ac posterior donatio causa mortis rata sunt: quia in ultimis voluntatibus vel [20 h]) dispositionibus bonorum semper posteriores voluntates, conceptae legitime, infirmant et evocant [21]) anteriores.

(L. 2. D. de injust. rup. 28, 3. — L. 12. §. 3. D. de legat. I. 30. — L. 6. in f. D. de adim. leg. 34, 4.)

Cap. 12. *De Falcidia.*

Falcidiam debent pater vel mater, vel avus vel avia, vel alii ascendentes omnes liberis suis, non ex voluntate, sed ex necessitate, id est, si unum vel duos vel usque quatuor habeant liberos, debent tertiam partem [21 a]) omnium bonorum. Sin vero ultra quatuor sint, medietatem debent eis parentes ex necessitate. Sed filii non debent parentibus nisi quartam. Quicunque vero solam falcidiam habet, sine omni onere et sine dilatione et gravamine habeat.

(Julian. 34. 1. — L. 32. C. de inoff. test. 3. 28.)

---

20 g) Ms. 7. alimonias naturalibus.

20 h) Ms. 7. deest: *voluntatibus vel.*

21) forte: revocant.

21 a) Ms. 7. deest: *partem.*

Cap. 13. *De inofficiosa Donatione.*

Si quis aut [21 b]) pater vel mater, vel aliquis ex ascendentibus, non testamento, non legatis nec fideicommissis, sed inter vivos omnia bona extraneis donaverit; quamvis aliquid de bonis suis dederit filio, [22]) tamen non petet [22 a]), ut repleatur falcidia sibi, sed per querelam inofficiosae donationis omnia post mortem patris revocabit. Si vero totam falcidiam ei parens reliquit, ea contentus erit.

(L. 1. 9. C. de inoff. don. 3. 29.)

Cap. 14. *De Venditione Liberorum.*

Patribus et aliis parentibus, qui liberos habent in potestate [23]), pro summa famis necessitate eos vendere licet. Sed quocunque tempore vel ipsi, vel alii pro eis tantum pretii restituerint, quantum valuerint, ad libertatis gloriam reverti potuerint [23 a]).

(L. 2. C. de patr. qui fil. 4. 43.)

Cap. 15. *De Causis Exheredationum.*

Causae, quibus parentes liberos exheredare possunt, sunt hae: Si patrem aut matrem aut alium ascendentem scienter et ironice percutiant; si graviter dehonestaverint eos; si de crimine accusaverint eos in judicio, exceptis si de insidiis seniorum [24]) accusaverint eos, vel detrectatione loci [25]): propter has duas accusationes [26]) non possunt exheredari; si filii efficiantur malefici, id est faculatores [27]); si aliquo modo morti eorum insidiati sunt; si per ingenium, aut factum suum dolosum, grave damnum patiantur; si parentes captos, aut in carceribus positos, liberare non curaverint; si puellae viris se jungere noluerint, sed turpiter vivere maluerint; si furioso patri liberi

---

21 b) Ms. 7. autem.

22) supplendum videtur: is.

22 a) Ms. 7. petet filius.

23) sic Ms. 1.; Ed. non habet: in potestate.

23 a) Ms. 7. poterunt.

24) sic Ms. 1.; Ed. servorum.

25) sic Ms. 1. 7.; Ed. de traditione loci.

26) Ms. 1. 7. occasiones.

27) Ms. 1. 7. facturatores; leg. sacculatores.

curam non adhibuerint; si parentes catholici sint, filii autem haeretici, nec poenitere voluerint.

(Julian. 107. 3.).

Cap. 16. *De Heredibus.*

Si quis duos, vel plures heredes instituat, sub tali conditione, ut si aliquis illorum sine liberis legitimis decesserit, portionem suam hereditatis [27 a]) superstitibus restituat: tunc licet sine liberis morienti falcidiam suae partis retinere, et cuicunque velit, relinquere, nisi specialiter testator dixerit, restitutionem faciendam, nulla retenta falcidia. Similiter falcidia retineri potest ex legatis et fideicommissis ultra modum relictis, nisi specialiter a testatore prohibitum sit.

(L. 10. C. ad L. Falc. 6. 50. — Julian. 1. 2.).

Cap. 17. *De Exheredatione Filiorum.*

Si pater vel mater sine justa causa filium exheredaverit, vel praeterierit et [28]) alium instituerit, vel si in legatis vel fideicommissis, in testamento relictis, totam hereditatem, ita quod nihil filio remaneat, extraneis distribuerit, heres legitimus, id est filius ejus, potest rumpere testamentum inofficiosum, et recuperare omnia bona patris vel matris, qui vel quae ita defraudaverat filium vel filiam ab hereditate. Si vero non exheredaverit, neque praeterierit, sed instituendo eum, totam hereditatem legatis exhausit [28 a]), tunc solam falcidiam retinebit. Sed si aliquid in testamento vel inter vivos dedit [28 b]) filio vel filiae causa dotis vel propter nuptias donationis, vel in testamento causa legati vel fideicommissi, vel alia occasione, sed non dederit ei tantum, quantum ei competeret pro falcidia, tunc non poterit rumpere testamentum, sed aget, ut repleatur sibi falcidia.

(Julian 107. 3. pr. 4. med. 5 fin. — Jul. 34. 1. — L. 30. pr. C. de inoff. test. 3. 28.)

---

27 a) Ms. 7. deest: *hereditatis.*

28) sic Ms. 1.; Ed. vel.

28 a) Ms. 7. exhauserit.

28 b) Ms. 7. dederit.

Cap. 18. *De auferenda Hereditate Liberorum* [29]).

Ad auferendam liberis hereditatem parentum quatuor necessaria sunt, haec scilicet: ut liberi nominatim exheredentur, si non omnes exheredare volunt; vel generaliter, si volunt parentes liberos suos omnes exheredare; et culpa, propter quam exheredentur, dicatur; et alius instituatur; et causa exheredationis de [29 a]) eo, qui instituitur heres, vera probetur [30]). Si aliquid istorum deficiat, nullum est, quod liberis parentum hereditatem auferat.

(§. 5. J. de exher. lib. 2. 13. — L. 2. D. de lib. et post. 28. 2. — Julian. 107. 3. pr. et 4.)

Cap. 19. *De vendenda Hereditate.*

Consuetudo antiquorum esse solebat, ut frater de rebus suis immobilibus [31]) non venderet nisi fratri, propinquus propinquo [31 a]), nec consors nisi consorti, si emere vellent. Quam consuetudinem adhuc quidam cismontani busnardi [32]) justissimam esse affirmant. Sed quia haec injuria gravis visa est imperatoribus, ut de rebus suis homines aliquid facere cogantur inviti, antiquam infirmantes consuetudinem permiserunt omnibus, vendere vel donare res suas [33]) cuicunque voluerint; nisi sint minores annis viginti quinque vel furiosi vel prodigi.

(L. 14. C. de contr. emt. 4. 38.).

Cap. 20. *De Acquisitione Filiorum et Filiarum.*

Quodcunque filius aut filia, qui vel quae in potestate patris est, acquirit, si castrense peculium est, veluti quod miles ex sua militia acquirit, quod romanis verbis soldatas [34]) appellamus, vel si est quasi castrense, sicut quod advocatus ex officio suo acquirit, vel clerici ex suis eccle-

---

29) Ms. 1. De afferenda H.; Ms. 2. Ad auf. L. Exheredatione.

29 a) Ms. 7. ab.

30) Ms. 1. 7. approbetur.

31) Ms. 1. 7. de rebus mobilibus.

31 a) Ms 7. nisi propinquo.

32) sic Ed. et Ms. 1. 5.; Ms. 2. busitardi; Ms. 4. bisnardi. Ms. 7. legisperiti.

33) Ms. 1. inserit: ubi.

34) Ms. 1. soldadas. Ms. 7. quod donativum appellamus.

siis, vel grammatici ex suis scholis regendis: haec duo peculia, scilicet castrense et quasi castrense, ita sunt liberorum, quod in his nec usumfructum nec dominium pater habet. Si vero profectitium lucretur peculium, id est illud, quod lucratur cum pecunia patris, sicut cum pater dat filio centum solidos, ut negotietur inde, vel cum aliquis aliquid donat filio [34 a]) tantum affectione patris, et [34 b]) in eo nihil juris habet filius, sed totum patris est, id est dominium et ususfructus. Sin vero adventitium sit [34 c]), sicut quod acquirit filius prospera fortuna, aut suis laboribus, non ex re patris, nec ejus amore filio datum, in illo usumfructum habet pater, filius vero proprietatem. Ideo diximus: de his, qui in patris potestate sunt, quia in bonis illorum, qui in potestate non sunt, nihil juris habet pater, nisi tantum, quod liberi divites debent alere parentes suos pauperes; et e contrario divites parentes debent alere liberos pauperes; et similiter maritus uxorem, et uxor virum.

(L. 11. 10. D. de castr. pec. 49. 17. — L. ult. in f. pr. et §. 1. pr. C. de inoff. test. 3. 28. — L. 6. in f. pr. C. de bon. q. lib. 6. 61. — §. 1. J. per q. pers. 2. 9. — L. 6. pr. L. 8. §. 5. C. de bon. q. lib. 6. 61. — L. 22. §. 8. D. solut. matr. 24. 3.)

Cap. 21. ***De Acquisitione Servorum.***

Quodcunque servus adquirit domini est; ideoque successores habere non potest.

(§. 3. J. per q. pers. 2. 9.)

Cap. 22. ***De pluribus institutis*** [35]***) Heredibus.***

Si quis decesserit pluribus institutis heredibus, vel filiis suis, vel extraneis, quod alicui ex eis debebat, veluti filio castrense vel quasi castrense peculium, vel si quod habebat de adventitio: hoc ab aliis coheredibus ille, cui debetur, secundum cujusque portionem hereditatis exigere potest.

(L. 1. §. 15. D. de coll. bon. 34. 6. — L. ult. C. de coll. 6. 20. — L. 4. C. fam. herc. 3. 36)

---

34 a) Ms. 7. filio alicujus.

34 b) Ms. 7. deest: *et.*

34 c) Ms. 7. sit peculium.

35) sic Ms. 3; Ed. instituendis; Ms. 1. justis.

Cap. 23. *De Coheredibus.*

Frater vel alius coheres, quamvis diviserit cum coherede suo rem hereditariam, tamen si iterum poenitendo ad divisionem reverti voluerit. licebit ei hoc facere, nisi jam possidere coeperat. Si enim partem, quae facta divisione sibi contigit, coepit possidere, non est recidenda divisio, nisi dolum vel fraudem in dividendo coheredem commisisse probaverit. Dicit enim regula juris: divisionem praediorum vicem obtinere placuit emtionis. Cum vero per judicem facta est divisio, non debet retractari.

(L. 15. C. fam. herciscc. 3. 36. — L. 3. C. com. utr. jud. 3. 38. — L. 20. §. 4. D. fam. herc. 10. 2.)

(** L. 1. C. com. utr. jud. (3. 38.).)

Cap. 24. *De Successione Monachorum.*

Monachus a successione patris et matris capienda non prohibetur; etiam si antequam monachus efficeretur culpas commiserat, propter quas juste exheredari poterat; non tamen sibi propriam habeat, sed ut ejus causa in dominio monasterii cadat [35 a]).

(Julian. 115. 62. — Jul. 70.)

Cap. 25. *De Acquisitione eorundem.*

Quodcunque monachi acquirunt dominio monasterii statim subjicitur, quia monachi nullum proprium possunt habere, sed [36]) etiam quidquid habent cum monachi efficiuntur, statim cadit sub [36 a]) jure et proprietate monasterii, sive ipsi specialiter donent monasterio, sive non. Et in tantum est istud verum, ut etiam, si filios vel filias legitimas habeant, et antequam efficiantur monachi, specialiter eis bona sua non dederint, sola falcidia liberis relicta, cetera omnia ad [36 b]) jus monasterii transeunt. Quod de monachis diximus, idem etiam de canonicis regularibus judicandum, dubitari non debet.

(Julian. 4. — Jul. 5. — Jul. 6.)

Cap. 26. *De Episcopi Acquisitione.*

Quodcunque episcopus ante episcopatus honorem ac-

---

35 a) Ms. 7. transeat.

36) sic Ms. 1.; Ed. et.

36 a) Ms. 7. in jure.

36 b) Ms. 7. in jus.

qnirit, vel post episcopatum jure successionis cognatorum usque ad quartum gradum, sive in descendenti ordine, sive in ascendenti, sive laterali [36 c]): etiam licentiam habeat, sive inter vivos, sive in ultima voluntate, sive ecclesiae suae, sive alii cuicunque velit, donare [36 d]). Quod vero post episcopatum non jure successionis acquirit, necesse habet vel [37]) ecclesiae suae [37 a]) relinquere, vel aliquo modo pro deo expendere. Sin autem mortuus fuerit, rerum suarum alienatione non facta, et quae ante episcopatum, et quae postea [37 b]) aliquo modo lucratus est, omni dubitatione remota, ab ecclesia, cujus episcopus est, omnifariam vendicetur [38]). Eadem et de decanis et de aliis omnibus locorum venerabilium administratoribus sacratissimis [38 a]) Justinianus imperator judicare nos [39]), praecipit.

(Julian. 119. 17 et 18.)

Cap. 27. *De Divisione Hereditatis Defuncti.*

Postquam fratres vel alii coheredes diviserunt hereditatem defuncti inter se, si pars unius juste evicta fuerit super eum ab alio, alii debent ei restituere evictionem communiter, scilicet ut pars ejus aequalis sit quantitati partis alterius coheredis sui, quamvis in dividenda hereditate hoc non expresserint. Sed nisi juste evicta fuerit, forsitan propter ejus pigritiam, quia non curavit rem suam defendere, nec manifestare aliis coheredibus, ut cum eo rem suam defenderent, tunc si rem amiserit, inertiae suae [39 a]) reputabitur. Haec vera sunt, nisi aliter inter se dividendo pacti fuerint.

(L. 14. C. fam. herc. 3. 36. — L. 8. C. de evict. 8. 45.)

Cap. 28. *De Nuptiis.*

Inter ascendentes et descendentes usque ad infinitum

---

36 c) Ms. 7. in laterali.
36 d) Ms. 7. dare.
37) sic Ms. 1.; Ed. et.
37 a) Ms. 7. deest *suae*.
37 b) Ms. 7. post episcopatum.
38) leg. vindicentur.
38 a) Ms. 7. sacratissimus.
39) sic Ms. 1.; Ed. non.
39 a) Ms. 7. suae hoc.

nuptiae fieri non possunt. Inter laterales vero possunt ultra septimum gradum, id est secundum canones intra septimam generationem, quae computatur ita: duo fratres sunt in prima cognatione, et eorum filii in secunda, et eorum nepotes in tertia, et sic per ceteros. Unum tamen sapias [39 b]), quod si sunt ex [39 c]) una parte in sexto, et ex alia [39 d]) in septimo, vel ex utraque in septimo, si ante conjunctionem noscatur, nullo modo postea debent copulari; sin autem post matrimonium cognoscatur, non dissolvitur, sed potius legitimum durat matrimonium.

(§. 1. J. de nupt. 1. 10. — Capitular. VI. 80. (Jvo 9. 26. — C. 16. C. 35. q. 2.))

Cap. 29. *De prohibitis Nuptiis.*

Nuptiae aliae prohibitae sunt omnino, aliae sunt ad tempus prohibitae. Omnino prohibitae sunt inter ascendentes et descendentes et laterales usque ad septimam generationem. Similiter prohibitae sunt nuptiae omnino inter me et cognatas illius, cum qua jam coitum habui, et inter eam et cognatos meos. Item omnino [39 e]) prohibitae sunt inter me et eam, quam de sacro fonte suscepi: et inter me et filiam ejus: et inter filiam suam [40]) et filium meum; et inter me et omnes, quae post compatrinatum nascuntur etiam [40 a]) ex compatre vel ex commatre mea. Ante compatrinatum vero natam nullo jure prohibeor uxorem [40 b]) ducere. Iterum [40 c]) prohibitae sunt inter nobiles et honestos viros et meretrices publicas et earum filias; et inter liberam et servilem personam; et inter libertum et patronam; et inter tutorem et eam, quae sub tutela sua mansit, nisi pupillae pater permisit: similiter inter filium tutoris et eam, quae fuit [40 d]) sub tutela patris, nisi post traditam [40 e]) rationem tutelae.

---

39 b) Ms. 7. scias.
39 c) Ms. 7. in.
39 d) Ms. 7. altera.
39 e) Ms. 7. deest: *omnino.*
40) sic Ms. 1.; Ed. meam.
40 a) Ms. 7. deest: *etiam.*
40 b) Ms. 7. deest: *uxorem.*
40 c) Ms. 7. Iterum omnino.
40 d) Ms. 7. mansit.
40 e) Ms. 7. redditam.

Similiter subdiaconorum, et eorum, qui in majori gradu positi sunt, monachorum quoque, omniumque, qui solitariam elegerint vitam, illorum etiam, qui intra infantiae annos a parentibus sive [41]) propinquis monachorum coetibus traditi obligatique [42]) fuerint, et postquam adoleverint sua professione propria ratum habuerint, vel [43]) in eo habitu per annum perseveraverint, nuptiae omnino prohibitae sunt. Ad tempus prohibitae sunt inter impuberes, inter judices [43 a]) suaeque jurisdictioni subjectas, donec maneant in officio. Sunt iterum aliae nuptiae, quae nec omnino prohibitae sunt, nec ad tempus, sed prohibitae quidem, tamen cum poena concessae: sicuti cum vidua inter viduitatis annum migrat ad secundas nuptias, nuptiae quidem durant, vir tamen et mulier gravi poena laborant. Quod hic et superius diximus, mulierem intra annum post mortem viri prohibendam alium ducere, de sola muliere post mortem viri, non de viro post mortem mulieris intelligatur [43 b]). Quia mulieribus ideo prohibitum est, ut intra annum elugeant viros, et ne partus, utrum primi aut [43 c]) secundi viri sit, forte oriatur contentio, quorum neutrum cadit in sexum virilem [43 d]).

(§. 1. 6. 7. J. de nupt. 1. 10. — L. 26. C. eod. 5. 4. — L. 44. D. de rit. nupt. 23. 2. — L. 3. C. de inc. nupt. 5. 5. — L. 3. C. de nupt. 5. 4. — L. 7. 6. 1. C. de int. matr. int. pup. et tut. 5. 6. — L. 66. D. de rit. nupt. 23. 2. — Julian. 4. 9. — Jul. 36. 29. — Pr. J. de nupt. 1. 10. — L. 38. pr. D. de rit. nupt. 23. 2. — Julian. 36. 11. et 5. — L. 9. D. de his qui not. 3. 2.)

Cap. 30. *De Nuptiis sine Dote* [44]).

Comites, duces, reges, si sine dote et propter nuptias donatione ducant uxores, non erunt nuptiae, quamvis in personis aliorum, qui minoris sunt dignitatis, vel qui nullam

41) Ms. 1. 7. suis.
42) sic Ms. 1.; Ms. 7. Ed. oblati.
43) sic Ms. 1.; Ed. et.
43 a) Ms. 7. judices etian.
43 b) intelligas.
43 c) an.
43 d) sexu virili.
44) in Ms. 1. 7. c. 30. legitur post c. 31.

lam habent dignitatem, sufficit solus consensus viri et mulieris in contrahendis nuptiis.

(Julian. 108. 4.)

Cap. 31. *De Mulieribus* [45]).

Mulieres liberos in potestate non habent, ideoque filii et filiae sine consensu matris [46]) matrimonia contrahere possunt. Quod non possunt facere sine consensu patris, in cujus potestate sunt.

(§. 10. J. de adopt. 1. 11. — Pr. J. de nupt. 1. 10.)

Cap. 32. *De Licentia Mulieris.*

Mulieres licentiam habent res proprias donare, vel aliter alienare, etiam sine consensu viri ac liberorum (praeter donationem propter nuptias aut dotem, quam non licet alienare, nisi secundum supradictam observationem, quae et vera [47]) legitur); liberis tamen legitima portione relicta.

(L. 8. C. de pact. conv. 5. 14. — L. 23. 29. med. C. de jur. dot. 5. 12. — L. 7. C. de inoff. don. 3. 29. — L. 20. 21. D. sol. matr. (24. 3.). — L. 73. §. 1. D. de j. dot. (23. 3.).)

Cap. 33. *De Acceptione* [48]) *Dotis.*

Si quis uxorem duxerit, et dotem ab ea acceperit, vivente uxore habeat omnes fructus dotis propter onera matrimonii. Ea vero defuncta, siquidem nullos ex ea habuerit liberos, integro jure dotem retineat, id est usumfructum et dominium, nisi sub pacto, reddendi parentibus vel propinquis aut etiam heredibus, dotem acceperit. Si autem ex ea filios habuerit, solum usumfructum habeat; liberi autem, ex eo [48 a]) matrimonio nati, proprietatem, sive ad secundas transierit nuptias, sive non. Sed tamen plus habebit, si non transeat ad alias nuptias, quia totum usumfructum dotis habebit, ut praediximus, et super usum-

---

45) Ms. 2. Quod Mulier Liberos in Potestate non habet.

46) sic Ms. 1.; Ed. non habet verba: sine c. m.

47) sic Ed., legendum: in digestis. Ms. 7. quae et in novellis.

48) Ms. 1. Actione.

48 a) Ms. 7. eodem.

fructum talem partem de proprietate, qualem [49]) unus liberorum; quod non habebit, si aliam duxerit uxorem, nisi solum usumfructum dotis. Propter nuptias vero donatio defuncta uxore in patrimonio mariti revertitur, et inter alias res ejus computatur. Quod diximus de dote et propter nuptias donatione in persona viri, uxore defuncta; eadem intelligenda sunt de donatione propter nuptias et dote in persona mulieris, viro defuncto.

(L. 26. C. de jur. dot. 5. 12. — Julian. 36. 12. pr. — L. un. §. 13. C. de rei ux. act. 5. 13. — Julian. 91. 1. — Julian. 114. 3. — L. 18. C. de don. prpt. n. 5. 3.)

Cap. 34. *De Alienatione Dotis.*

Maritus dotem alienare potest, si mobilis sit, etiam sine consensu uxoris, aestimatione tamen reddenda uxori. Si vero immobilis sit, et si aestimata data fuit viro, similiter eam alienare potest, sive consentiente uxore, sive non, aestimatione tamen reddenda uxori. Idem et de mobili aestimata judicandum esse, probatur a majori. Sin autem sit immobilis inaestimata, non potest eam alienare maritus, sine consensu uxoris, nec sufficit solus consensus, sed opus est, ut post biennium alienationem uxor confirmet, et de aliis rebus mariti recompensationem habeat. Idem de propter nuptias donatione intelligendum est.

(L. 3. 5. C. de jur. dot. 5. 12. — Julian. 55.)

Cap. 35. *De eodem.*

Si maritus, uxore defuncta, liberis ex eodem matrimonio adhuc superstitibus, dotem alienaverit, vel pignori [49 a]) supposuerit, alienatio aut suppositio vivente eo in suspenso est, sicuti alius usufructuarii usus [49 b]): ita, ut si pater, aliquo superstite ex liberis, moriatur, ex toto revocantur res dotales immobiles alienatae, et sub integro jure liberorum deveniant [49 c]); nisi maritus cum uxore, vel aliis, qui dabant dotem, pactus fuit, ut aliquam portiunculam sibi retinere liceret ex portione illius filii, qui se vivo moreretur. Tunc enim in illa portione pro numero

---

49) sic Ms. 1.; Ed. quasi.

49 a) Ms. 7. pignora.

49 b) Ms. 7. deest: *usus.*

49 c) Ms. 7. deveniunt.

personarum valebit alienatio vel suppositio [50]) et pro primo [50 a]) filio computabitur pater [51]). Idem est in persona uxoris [52]). De aliis autem rebus praeter dotem et propter nuptias donationem, quas uxor matrimonii tempore donat viro, vel vir uxori [53]) inter vivos, ultima voluntate confirmata; sive in ultima voluntate donaverit, taliter judicamus: ut si abstinuerit se a secundis nuptiis, integrum habeat usumfructum et dominium, sive liberos ex eo [52 a]) matrimonio habeat, sive non. Quod si non abstinuerit, si liberos habuit, solum usumfructum retineat; si liberos non habeat, usumfructum et dominium, nisi sub tali conditione alteri ab altero datum est, ut ad secundas non transeat nuptias. Tunc enim, si transierit, nec usumfructum nec dominium retinebit. Haec enim conditio in dotem aut propter nuptias donationem imponi non potest.

(Julian. 2. 2. — Jul. 36. 12. 20. 39. et 21.)

Cap. 36. *De Donatione inter Virum et Uxorem.*

Donatio inter virum et uxorem non valet, nisi sit dos aut donatio propter nuptias, aut nisi mortis tempore taciturnitate, aut specialiter confirmetur; vel nisi sit donatio talis, cujus donator non efficiatur pauperior, nec donatarius locupletior, veluti si de re vilissima fiat.

(L. 1. D. de don. int. vir. et ux. 24. 1. — §. 3. J. de don. 2. 7. — L. 32. §. 1. 2. D. de don. int. vir. 24. 1. — L. 25. eod.)

Cap. 37. *De Solutione Matrimonii.*

Tres sunt causae, quibus [53 a]) matrimonia solvuntur: veluti. si uxor violaverit thorum viri, id est, si adultera efficiatur, vel si maritus efficiatur adulter; vel si maritus

---

50) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 7. hoc loco non habet verba: vel suppositio.

50 a) Ms. 7. pro uno.

51) abest a Ms. 1.: et . . . pater; Ed. et Ms. 7. repetit: et in eam partem valebit alienatio vel suppositio pro numero personarum. Ms. 1. repetit nonnisi verba: pro numero personarum.

52) Ms. 3. hic habet rubr. c. 36.

52 a) Ms. 7. eodem.

53) sic Ms. 1.; Ed. inserit: quae.

53 a) Ms. 7. ex quibus.

per biennium commisceri uxori suae non poterit; vel si uterque vel alter tantum solitariam elegerint vitam, id est, si monachus sive monacha efficiatur. Propter adulterium persona confessa sive convicta amittat quidquid aliquo modo ab altero accepit; et remanet in jure et dominio ejus, qui culpam non commisit. Sin autem uterque adulterium perpetraverit, vel consentiens fuerit, tunc et dos et propter nuptias donatio ad curiam deveniant, aliis bonis patris aut [53 b]) matris ante commissum adulterium, apud liberos procreatos integro jure remanentibus, vel utriusque, si uterque commisit, vel ejus, qui solus commisit; liberis autem non existentibus ad curiam. Cum solvitur ideo, quia commisceri nequeunt, unusquisque res suas [53 c]) recuperat, quas dedit, vel alius pro eo. Cum vero per solitariam vitam, si uterque monachus efficiatur, unusquisque res suas recuperet; si alter tantum, hoc habeat laica persona, quod ex casu mortis ei competeret [54]). Sed propter adulterium persona, quae non peccavit, non prohibetur ad alias [54 a]) nuptias transire, etiam [54 b]) cum coire non potuit, matrimonio tamen legitime et canonice separato. Propter solitariam vitam castitatis servetur affectio utroque vivente.

(Jul. 108. 7. 8. 9. et 11. — L. 10. C. de repud. 5. 17. — Julian. 36. 2.)

Cap. 38. *De Migratione ad secundas Nuptias.*

Mulier, quae ante annum post mortem viri ad secundas migraverit nuptias, et donationem propter nuptias, et cetera [54 c]), quae ab illo viro sibi relicta sunt, cujus non servavit thorum, amittat; et maximam incurrat infamiam, ita quod deinceps ad testimonium non recipiatur, quemadmodum de adulterio condemnata, nec alicui extraneo [55]) succedere poterit, nec alicui cognato, nisi usque ad tertium gradum, sive ex testamento, sive ab intestato. Hanc

---

53 b) Ms. 7. et.

53 c) Ms. 7. suas sicut dedit.

54) sic Ms. 1.; Ed. compenset.

54 a) Ms. 7. secundas.

54 b) Ms. 7. et etiam.

54 c) Ms. 7. cuncta.

55) Ms. 1. 7. inserit: etiam ex testamento.

tamen infamiam solvere poterit, dimidiam partem bonorum suorum liberis dando, et principi supplicando. Pro principe intelligas majorem judicem loci [55 a]). Easdem poenas patitur ea, quae ante annum volens stuprata fuerit, et etiam stupri patitur poenas, propter quas dimidiam partem bonorum suorum amittit. Et ita amittat actionem dotis, scilicet liberis dando dimidiam et propter stuprum aliam dimidiam [56]) amittendo.

(Jul. 36. 11. — Jul. 83, 1, pr. — L. 18. D. de testibus. 22. 5. — Julian. 37. 2.)

Cap. 39. *De Ductione Cognatae.*

Si quis cognatam suam intra septimam generationem duxerit uxorem, vel monacham, quam legibus et canonibus copulari prohibitum est, nisi ignorans duxerit, vel, postquam re certa noverit, eam sine ulla recuperatione non dimiserit, omnibus suis careat facultatibus, victu solo necessario atque vestitu ei dando. Liberis ex hoc incestu natis et [56 a]) posthumis nec donet superstes, nec mortuus relinquat, sive per se, sive per interpositam personam, sive etiam in fraudem legis, sed deveniant ejus res ad eas personas, quas specialiter enumerabimus. In primis igitur [57]) ad filios vel ad filias legitimas, quas forte habuit ex matrimonio legitimo; his non existentibus ad nepotes et neptes, natos ex filio vel filia legitima; deinde ad pronepotes et proneptes. His omnibus deficientibus ad patrem, ad matrem; postea ad avum vel ad aviam. His non existentibus ad fratrem vel sororem legitimam: postea ad patruum, amitam, avunculum et materteram. Nemine autem supradictorum omnium apparente, ejus bona vendicentur a fisco, victu tamen et vestitu huic misero non negando. Dos, quae ei donata est, si donator sciebat, nuptias non posse fieri, fisci viribus [57 a]) vendicetur; si autem ignorabat, ad eum, qui dedit, revertatur. Quaecunque diximus de viro, eadem omnia in persona uxoris

---

55 a) Ms. 7. majorem loci.

56) sic Ms. 1. et 4.; Ed. non habet verba: et propter stuprum aliam dimidiam.

56 a) Ms. 7. vel.

57) sic Ms. 1.; ab Ed. abest: igitur.

57 a) Ms. 7. juribus.

spectanda sunt. Unum tamen non dubites, quod si quis incestas contraxerit nuptias sciens vel ignorans, filii, qui probabuntur nati ex tam incesto coitu, nullo modo, nullo tempore patri vel matri succedere poterunt, nisi inconcussa triginta annorum possessio defendat eos [58]). Quod diximus de liberis ex incesto conjugio natis, eadem omnia vera sunt de liberis, ex incesto concubitu natis, id est, ut nullo modo ex bonis patris vel matris capere possint.

(Julian. 4. 9. — L. 4. 6. C. de incest. nupt. 5. 5. — Julian. 32. 1. — Julian. 82. ult.)

Cap. 40. *De Corruptione Viduae vel Cognatae.*

Marcianus Lib. II. Institutis. Si quis viduam, vel alii nuptam cognatam suam [59]) cum qua nuptias contrahere non potest, corruperit [60]), in insulam deportandus est; quia duplex crimen est, incestum [61]), quia cognatam [62]) violavit contra fas, et adulterium vel stuprum adjungit [63]). Denique hoc casu servi in persona [64]) domini torquentur.

(** L. 5. D. de quaest. 48. 18.)

Cap. 41. *De Concubinae Ductione.*

Si quis concubinam duxerit uxorem, ex qua filios habuerit naturales, et qui ante nuptias nati sunt, et qui postea nascuntur, omnes efficiuntur legitimi, et patris subjiciuntur potestati, et parentum suorum intestatorum bona pariter et pro aequali portione dividunt, etiam cum his, quos ex alio licito matrimonio pater vel mater habuerit.

(Julian. 32. 3.)

---

58) Ed. et Ms. 1. 7. desunt quae sequuntur: leguntur in Ms. 4.

59) (Flor. et Vulg. deest: suam).

60) sic Ms. 1.; Ed. corrupit.

61) (Flor. et incestum).

62) Ms. 1. 7. inserit: suam.

63) Ms. 1. 7. adjunxit.

64) (Vulg. personam).

Cap. 42. De Uxore Defuncti.

Cujus propinqui defuncti [65]) uxorem ducere non licet, nec ejus sponsa esse permittitur. Sponsalia facta sunt, postquam vir et mulier de futuris nuptiis inter se paciscuntur, vel eorum consensu alii, scilicet mandando, vel ratum habendo.

(L. 60. §. 5. D. de rit. nupt. 23. 2. — L. 4. 5. D. de sponsal. 23. 1.)

Cap. 43. De Dotis Dationc.

Dos potest fieri sine donatione propter nuptias, sed donatio propter nuptias non potest fieri sine dote. Sed tamen, cum dos ab uxore datur et a viro propter nuptias donatio, et in quantitate, et in pactis debent esse pares. Sed si donatio propter nuptias sit majoris quantitatis quam dos, superfluum infirmatur, et doti coaequatur. Et similiter coaequatur, si major quantitas in dote quam propter nuptias donatione.

(L. 20. in f. pr. C. de don. propt. nupt. 5. 3. — Julian. 90. 1. et 2.)

Cap. 44. De Donatione nomine Arrharum facta.

Si quis uxorem ducere aliquam voluerit mulierem, et in tempore sponsalium aliquid ei arrharum nomine, causa futuri [65 a]) matrimonii, dederit, veluti annulum, monile, pelles vel aliud simile, si per mulierem steterit, quominus matrimonium sequatur, nisi justa causa impediat, reddat arrhas in duplum, vel etiam in quadruplum, si forte ita pactum fuerit inter eos. Si vero per virum steterit, nisi justa causa interveniat, tunc arrhas amittat, vel si pactus est, quadruplicabit. Sin autem inter virum et mulierem, causa contrahendi matrimonii, stipulatio vel fidejussio vel alia securitas facta fuerit, quae majorem poenam contineat, quam sit illa, quam supra diximus, nullas habeat vires, quia in contrahendis nuptiis libera potestas debet esse, et nemo invitus matrimonium contrahere debet.

(L. 5. C. de spons. 5. 1.)

---

65) sic Ms. 1.; Ed. non habet: defuncti.

65 a) Ms. 7. facti.

Cap. 45. *De Sponsalibus Pupillorum.*

Pupillus et pupilla sponsalia facere possunt, a septem annis; nuptias vero masculus a quatuordecim, mulier a duodecim. Si tamen ante supradictam aetatem sponsalia vel nuptias contraxerunt, et, postquam ad hanc aetatem venerunt, sponsalia vel nuptias laudaverint, scilicet vel specialiter confirmando, vel in jure [65 b]) sponsalium aut nuptiarum permanendo, ita firmitatem obtinent, quemadmodum si ab initio in aetate legitima omnia essent facta.

(L. 14. D. de sponsal. 23. 1. — Pr. J. de nupt. 1. 10. — Pr. J. quibus mod. fin. tut. 1. 22. — L. 4. D. de rit. nupt. 23. 2.)

Cap. 46. *De Rebus Minorum.*

Minores annis viginti quinque mobiles res suas si alienaverint sine tutoris aut curatoris auctoritate, nullo jure valet alienatio. Si vero tutoris aut curatoris auctoritate fecerint, valet quidem, sed si damnum inde passi sunt, est in electione eorum, vel res suas recuperare per restitutionem in integrum et per cognitionem judicis, vel damnum a tutore vel a curatore exigere [65 c]). Sed si subsequantur unam partem, ab altera cessabunt. Immobiles autem si alienaverint sine tutoris aut curatoris auctoritate et sine auctoritate majoris judicis loci, prorsus nihil valet alienatio, nec est eis necessaria in integrum restitutio, quum nullo jure destituti [65 d]) sint. Si vero tutoris aut curatoris auctoritate et judicis res immobiles alienaverint, et propter famis necessitatem fecerint, aut propter gravis debiti solutionem, aut causa dotis, vel propter nuptias donationis, firma manebit alienatio. Aliter enim si fecerint, etiam cum auctoritate judicis, restituentur in integrum, vel adversus tutorem aut curatorem agent, ut supra dictum est.

(L. 9. §. 2. D. de auct. tut. 26. 8. — Pr. J. de auct. tut. 1. 21. — L. 2. 3. C. si tut. vel curat. 2. 25. — L. 57. D. de reg. jur. 50. 17. — L. 4. 6. 5. 12. C. de praed. et al. 5. 71. — L. 22. C. de adm. tut. 5. 57.)

---

65 b) Ms. 7. jura.

65 c) Ms. 7. exigitur.

65 d) Ms. 7. destitutae.

Cap. 47. *De factis Minorum.*

Minores viginti quinque annis de his, quae faciunt antequam habeant annos viginti quinque, possunt intra quatuor annos in integrum restitui post viginti quinque annos.

(L. 7. C. de temp. in int. rest. 2, 53.)

Cap. 48. *De Debitore Minoris viginti quinque annis.*

Si debitor minoris annis viginti quinque firmiter se ab ejus obligatione solvere velit, oportet, ut tutoris aut curatoris auctoritate debitum solvat et judicis mandato. Aliter enim si solvat, et minor consumpserit pecuniam, aut aliquo modo amiserit, iterum debitorem oportebit solvere. Sed mandatum judicis non est necessarium in reditibus censuum, aut aliis debitis levioribus.

(L. 15. D. de solut. 46, 3. — L. 25. C. de admin. tut. 5, 37.)

Cap. 49. *De Consensu Parentum in Nuptias.*

In sponsalibus et in nuptiis [66]) necessarius est parentum consensus, quorum liberi sunt in potestate. Consentire videntur, si scierint [66 a]) liberos velle contrahere nuptias, et non contradixerint; quoniam, qui tacet, consentire videtur.

(L. 2. D. de rit. nupt. 23, 2. — L. 7. §. 1. D. de sponsal. 23. 1. — L. 5. C. de nupt. 5. 4.)

Cap. 50. *De contrahendis Sponsalibus.*

Inter pupillos habentes annos septem sponsalia contrahi possunt: nuptiae vero non possunt, nisi masculus [66 b]) habeat annos quatuordecim et mulier duodecim. Sed si ante hanc aetatem nuptiae factae fuerint, pro infectis habentur et separari possunt; si vero usque ad legitimam aetatem nuptiarum duraverit [67]) illa talis conjunctio, et ad aetatem producti [68]) ratam habuerint, stando scilicet in

---

66) sic Ms. 1.; Ed. inserit: pupillo.

66 a) Ms. 7. viderint et scierint.

66 b) Ms. 7. vir.

67) sic Ms. 1.; Ed. duraverint.

68) sic Ms. 1.; Ed. perduci.

matrimonio, nuptiae, quae antea inutiles erant, ratihabitione sunt effectae legitimae.

(L. 14. 9. D. de sponsal. 5. 1. — Pr. J. de nupt. 1. 10. — Pr. J. quib. m. tut. fin. 1. 22. — L. 4. D. de rit. nupt. 23. 2.)

Cap. 51. *De Destinatione Viri et Mulieris.*

Non convivia, non testes, non dos, non propter nuptias donatio, non sacerdotalis benedictio, sed sola destinatio animi viri et mulieris, et parentum consensus [68 a]), quorum in potestate sunt, faciunt nuptias; testimonium tamen et mentionem nuptiarum faciunt.

(L. 22. C. de nupt. 5. 4. — L. 2. D. de rit. nupt. 23. 2. — L. 30. D. de reg. jur. 50. 17. — Julian. 108. 3.)

Cap. 52. *De Rapina Virginum et Viduarum.*

Raptores virginum honestarum vel ingenuarum, vel quarumlibet viduarum feminarum [69]), capitis supplicio plectendos decernimus, et maxime si deo fuerint virgines [69 a]) vel viduae dicatae.

(* L. un. C. de raptu virg. 9. 13.)

Cap. 53. *De Corruptione parvarum Virginum.*

Paulus Lib. II. [70]) Sententiarum. Qui nondum viri potentes virgines corrumpunt, humiliores [71]) damnantur in metallum [72]), honestiores in insulam relegantur, aut in insulam [73]) mittuntur.

(** L. 38. §. 3. D. de poenis 48. 19.)

Cap. 54. *De Virginis Corruptione.*

Si quis virginem sine [73 a]) vi, vel etiam ea consentiente violaverit, vel viduam honeste viventem stupraverit, si

---

68 a) Ms. 7. deest: *consensus.*

69) sic Ms. 2. et Ed.; Ms. 1. semmarum. Ms. 7. summarum.

69 a) Ms. 7. sacratae virgines.

70) (Flor. V.).

71) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. humiles.

72) (Flor. Vulg. in metallum damnantur).

73) (Flor. Vulg. exsilium).

73 a) Ms. 7. sive.

honestus homo est, qui hoc perpetraverit, publicatione dimidiae partis omnium bonorum suorum corrigendus est, si vero humilis, id est vilior persona, hoc commiserit, cum corporis coercitione relegatur.

(* §. 4. J. de publ. jud. 4. 18.)

Cap. 55. *Quod Uxor non debet agere de Injuria Viro illata.*

Paulus Lib. I. [74]) ad Edictum. Si [75]) viro injuria facta fuerit [76]), uxor non aget [77]) quia uxores defendi [78]) a viris, viri ab uxoribus non aequum est [79]).

(** L. 2. D. de injur. 47. 10.)

Cap. 56. *De Transitu Monachi ad alium Locum.*

Quamvis monachus ad aliud monasterium transeat, tamen res suae in priori monasterio maneant.

(Julian. 115. 64.)

Cap. 57. *De Licentia Vitae solitariae.*

Quamvis liberi in potestate constituti sine eorum consensu nuptias non possunt contrahere, tamen, et ignorantibus eis, solitariam vitam participandi, licentia non denegatur.

(L. 2. D. de ritu nupt. 23. 2. — Julian. 115. 63.)

Cap. 58. *De Clericis deponendis.*

Presbyter, Diaconus, Subdiaconus, si uxorem duxerit, vel concubinam habuerit, clam, sive palam, sive sub aliqua figura, ab omni clericatus ordine deponatur, nec deinceps inter legitimos homines habeatur, filiis, ex hoc incesto natis coitu, in bonis patris vel matris nullo jure gratuito, nullo tempore aliquid accepturis. Aliis vero

---

74) sic Ed. et Ms. 1. (Flor. L.).

75) (Flor. Vulg. Quod si).

76) Flor. Vulg. sit).

77) (Flor. Vulg. agit).

78) (Flor. Vulg. defendi uxores).

79) Ms. 2. non uxores defendere viros debent (Flor. Vulg. non viros ab uxore (Vulg. uxoribus) aequum est).

gradus inferioris clericis quamvis concubinas habere non liceat, uxores tamen non prohibentur accipere, nec propter eas ad altiores gradus prohibendi sunt [79 a]) adscendere, si tamen virgines virginibus conjuncti fuerint [80]).

(Julian. 6, 5. — Jul. 67, 5. — Jul. 36. 29.)

Cap. 59. *De Laicis ad clericalem Ordinem transeuntibus.*

Qui duas duxit uxores, vel concubinam habuerit, vel qui corruptam mulierem [80 a]) duxit uxorem, diaconus vel presbyter fieri non potest.

(Julian. 6. 5.)

Cap. 60. *De Rebus Ecclesiae.*

Conductor vel emphiteuticarius si rem alicujus loci venerabilis [80 b]), ecclesiae, vel hospitalis sive [80 c]) deteriorem fecerit, vel per biennium, nisi necessitate prohibitus mercedem, id est censum non solverit, liceat loci venerabilis procuratori, res locatas vel emphyteuticas auferre. Sin autem aliis hominibus merces rei locatae deberetur, et conductor per continuum biennium censum non solverit, rem conductam amittat; emphyteuticam vero per triennium.

(Julian. 111. 4. — L. 54, §. 1. L. 56. D. locati 19. 2. — L. 2. C. de jur. emphyt. 4. 66.)

Cap. 61. *De Donatione ad Ecclesiam.*

Cum alicui ecclesiae vel alicui venerabili loco aliqua res sive immobilis, sive mobilis per aliquem titulum datur, veluti testamento hereditas, legatum, fideicommissum; et heres, qui legatum vel fideicommissum solvere debet, et [80 d]) non solverit ea, donec ab ecclesiae vel alterius venerabilis [80 e]) loci personis judex aditus, eum in judicium

---

79 a) Ms. 7. prohibentur.

80) sic Ms. 1.; Ed. conjunctae sunt.

80 a) Ms. 7. deest: *mulierem.*

80 b) Ms. 7. venerabilis id est.

80 c) Ms. 7. scilicet.

80 d) Ms. 7. deest: *et.*

80 e) Ms. 7. deest: *venerabilis.*

venire cogat, in duplum omnia venerabili loco restituere cogendus est; et non solum legata vel fideicommissa, sed quaecunque donatio sit facta venerabili loco. Vel etiam, si res, quae donata est, vel etiam vendita, non sit tradita, tamen procuratores venerabilis loci usque ad quadraginta annos rem vendicare poterunt, ac si ejusdem rei dominium per traditionem adepti essent. Haec actio eis etiam datur non solum adversus primas personas, sed etiam adversus eorum heredes, vel adversus quoslibet possessores, usque ad quadraginta annos.

(Julian. 119. 13. 15 et 6. — L. 46. §. 7. C. de episc. et cler. 1. 3.)

Cap. 62. *De omnibus Clericis.*

Clericis omnibus, honeste viventibus, videlicet: presbyteris, diaconibus, subdiaconibus, et pauperibus elemosinas erogantibus, et egenis subvenientibus, et illis et familiae eorum, id est famulis suis omnibus, qui cum eis habitant, a legibus datum est hoc privilegium, videlicet, ut nec illi, nec famuli eorum ulli potestati cogantur praestare [80 f]) sordida munera et extraordinaria et personalia. Sordida sunt, cum etiam nolens aliquis cogitur egredi a domo sua, et alium ibi recipere; vel etiam lectum suum dimittere, et alium collocare; vel equum, si stabulum non habet, juxta ignem suum religare. Extraordinaria sunt, cum cogitur quis plus domino suo dare, quam census sibi ordinatus exigit, videlicet, quum quilibet dominus ab eis qui praedia sua possident, exigit pecunias eorum, quas ei non debent. Personalia sunt, quae ab ipsis personis saepe censualiter debentur, veluti rusticus cum debet fodere vineam domini, secare pratum, et cetera multa. Ab his omnibus clerici excusantur, quamvis praedia possident, pro quibus parentes eorum supradicta omnia facere usi fuerant.

(L. 6. 1. 2. C. de episc. 1. 3.)

Cap. 63. *De eodem.*

Iterum presbyter, diaconus, subdiaconus, si honesti sunt, pro testimonio dicendo non compelluntur jurare, quamvis alii gradus inferioris clerici, secundum quod leges praecipiunt, testimonium dicere compelluntur. Si falsum

---

80 f) Ms. 7. parare.

dixerint testimonium, sciant, se graviora passuros, quam si laici essent.

(Julian. 115. 9. et 33. — L. 7. 8. C. de ep. et cl. 1. 3.)

Cap. 64. *De Clericis.*

Clerici, qui in gradu cantorum et lectorum positi sunt, vel in inferiori, uxores ducere non prohibentur, nisi regulares sint. Qui vero de superiori gradu sunt, veluti subdiaconi, diaconi, presbyteri nec ducere uxores ausi sunt, nec concubinas habere. Quod si eas *habuerint*, uxores scilicet vel concubinas, ab omni ordine clericatus deponantur.

(Julian. 4. 9. — Jul. 36. 29.)

Cap. 65. *De Rebus mobilibus Ecclesiarum.*

Res mobiles ecclesiarum, quae spectant ad communem usum, ut vinum, frumentum, equi, boves, et cetera *his* similia, si a procuratoribus ecclesiarum [81]) dantur, veluti ab episcopis, ab abbatibus. et ab aliis similibus, *fiunt* accipientium [82]). Mobiles vero, quae ad divinam spectant religionem, et omnes res immobiles ecclesiarum nullo modo alienari possunt, nisi pro redemtione captivorum, vel pro necessitate famis, vel pro gravi pondere debitorum, vel pro maxima melioratione ecclesiarum.

(Jul. 111. 1. 5. 8. — Julian. 11.)

Cap. 66. *De Juris Solemnitate.*

Quaedam et plura in legibus secularibus et divinis instituta sunt, quae solemnitates desiderant; ea enim, si sine solemnium observatione facta sint, pro infectis et inutilibus habenda sunt. Haec quoque legibus et canonibus approbamus. Dicit enim religiosissimus et catholicissimus Imperator Justinianus: testamentum non jure factum, *id* est non solenniter factum, pro infecto habendum est, et hoc in Institutionibus, in Codice et in Digestis, et in Novellis multotiens invenitur. Item legitur IX. [83]) I. codicis sub titulo de Adoptionibus: adoptio non solenniter facta

---

81) sic Ms. 1.; Ed. inserit: rerum.

82) sic Ms. 1.; Ed sunt accipiendae.

83) sic Ms. 1.; Ed XI.; Ms. 7: Iterum legitur nono libro codicis. — legendum: VIII. libro.

inutilis est. Iterum in sequenti titulo de emancipationibus [84]) liberorum dicit: Emancipatio non solenniter facta, liberos a potestate non liberat, et generaliter in Digestis traditur, cuicunque negotio solennitas a legibus interposita est, si ea praeterita fuerit, invalidum est.

(L. 1. D. de inj. rupt. 28. 3. — L. 4. C. de adopt. 8. 48. — L. 3. C. de emancip. 8. 49.)

Cap. 67. *De Peculio.*

Peculium dicitur substantia personarum in potestate dominorum vel parentum constitutarum.

(L. 5. §. 4. L. 1. §. 2. 4. 5. D. de pecul. 15. 1.)

Liber secundus.

Cap. 1. *De Qualitate Donationis.*

Quod aliquis dat alicui ob honestam causam, veluti ut sibi detur, vel fiat aliquid, est in electione illius qui dedit, si ille qui accipit non dat, vel non facit quod debet: vel interesse petere, id est damnum quod passus est, vel recuperare quod dedit, quia sibi datum aut factum non est. Quod vero ob turpem et inhonestam causam datur, aut ita datur, ut turpitudo sit ex parte dantis tantum, aut accipientis tantum; aut ita datur, ut ex utraque parte sit. Cum ex parte accipientis sit turpitudo, et non dantis, quamvis illud, pro quo acceptum est [1]) factum sit, tamen reddendum est quod accepit; veluti si furi aut raptori do aliquid, ut quod [2]) abstulit mihi reddat; vel cum tenenti possessionem meam, quam in Galliae partibus appellamus honorem, do pecuniam vel aliud, ut eam mihi reddat; quamvis enim rem meam, quam injuste tenebat, mihi restituat, tamen [3]) quod et accepit pro restitutione facienda reddere cogendus est [4]). Cum ex parte

---

84) sic Ms. 1.; Ed. mancip.

1) sic Ms. 1.; Ed. inserit: vel.

2) sic Ms. 1.; Ed. qui; Ms. 2. equum, quem.

3) sic Ms. 1.; Ed. inserit: reddendum est.

4) Ms. 2. desunt verba: vel cum ten. - - cogendus est.

dantis, et non accipientis sit turpitudo, tunc illud, quod datum est, non restituitur. Sed si datum non est, sed promissum tantum, et hoc pro quo promissum est factum sit, dandum est; veluti quod datur, id est promittitur meretrici. Dixit enim liber Digestorum [5]): Meretrix turpiter facit, quod est meretrix, non turpiter accipit, cum est meretrix. Similiter est, cum aliquid datur vel promittitur furi, ut furetur. Cum vero ex utraque parte sit turpitudo, tunc, si datum est, non debet recipi [5a]); si solutum non est, non potest exigi, quia Codicis regula testatur: in pari causa turpitudinis melior habetur conditio possidentis; veluti si tibi promitto vel do [6]) ut patiaris me uxorem tuam adulterari, vel ut homicidium perpetres, et alia hujusmodi [7]) plura restant exempla.

(L. 1. pr. §. 1. 2. L. 2. §. 1. L. 4. §. 3. L. 3. D. de cond. ob turp. c. 12. 5. — L. 2. C. eod. 4. 7.)

Cap. 2. *De Donatione propter Factum.*

Do tibi de meo, ut honestum aliquid facias, quamvis per te non stat, quin facias, id est non remaneat per te, quod non facias, tamen si antequam facias poeniteam, possum recuperare quod dedi. Si tamen ita rem composueris [8]), ut necesse habeas facere, vel sumtus, qui ad factum necessarii sunt, jam fecisti, in quantum expendisti repetere non possum, nisi lucrum impensarum apud te sit, sicut si equum propter iter emisti [9]); id est, postquam equum emisti, tantum lucratus es, quantum damni passus es propter actionem [9a]).

(L. 5. pr. D. de cond. c. dat. c. n. sec. 12. 4.)

Cap. 3. *De Re donata, sed non tradita.*

Si quis rem suam cuilibet donaverit, sed non tradiderit, posteaque eam alii donaverit et tradiderit, posterior domi-

---

5) Ms. 1. 7. non habet verba: dixit . . Dig.

5 a) Ms. 7. repeti.

6) sic Ms. 1.; Ed. desunt verb.: vel do. - et paulo post: tuam.

7) sic Ms. 2.; ab Ed. et Ms. 1. 7. abest: hujusmodi.

8) sic Ms. 1.; Ed. composuero.

9) quae sequuntur non sunt in Ed. sed in Ms. 1.

9 a) Ms. 7. emtionem.

dominus erit, qui etiam jure traditionis, id est investiturae corporalis dominium acquisivit; sed tamen cui prius res donata est consequetur a donatore rei aestimationem, et hoc per condictionem legis Justiniani.

(L. 15. C. de rei vind. 3. 32. — L. 35. §. 3. C. de don. 8. 54.)

Cap. 4. *De Donatione alienae Rei* [10]).

Si rem alienam mihi debitor dedit, per pignoratitiam contrariam agam contra eum.

(* L. 9. pr. D. de pign. act. 13. 7.)

Cap. 5. *De certo die dandi.*

Pomponius Lib. XXV. ad Sabinum [11]). Si Stichus [12]), certo die dandi [13]) promissus, ante diem moriatur, non tenetur promissor.

(** L. 33. D. de verb. obl. 45. 1.)

Cap. 6. *De donatione Metus causa facta.*

Si quis metu mortis aut cruciatu corporis rem suam alicui vendiderit, aut donaverit, aut alio modo alienaverit, totum rescindatur, id est, et pretium reddatur, et res restituatur. Quod si ille, qui rem possidet, de qua vis facta est, reddere voluerit [13 a]), judex eum intra annum condemnare poterit in quadruplum; post annum vero, usque ad triginta annos, in simplum. Sed ea, quae per potentiam suam judex extorquet indigne, si pretium dederit, amittet, et rem cum fructibus restituet, et haec poena imposita [13 b]) judici etiam post annum.

(L. 4. C. de his quae vim. c. 2. 20. — L. 3. §. 1. D. eod. 4. 2.)

Cap. 7. *De Facto causa Metus.*

Quicquid metu mortis aut cruciatu corporis aut metu gravis damni imminentis factum est, supra diximus, non esse ratum habendum. In tantum istud verum est, quod

---

10) Ms. 2. De Re commodata.

11) Ms. 2. Quintum Mucium.

12) sic Ms. 1. Ed. addit: id est servus.

13) (Flor. Vulg. dari).

13 a) Ms. 7. noluerit.

13 b) Ms. 7. imponitur.

etiam, si quis metus causa fidejussorem dederit, non solum ipse, sed etiam fidejussor exceptione metus causa vel doli tutus est. Et quia fidejussori datur exceptio propter metum debitoris, si exceptione adversus eum, cui fidejussor exstitit, usus non fuerit, sed solverit, de eo, quod sine ulla ratione solverit, nullam contra debitorem movere poterit actionem.

(L. 1. pr. L. 14. §. 6. D. quod met. 4. 2. — L. 10. §. 12. D. mand. 17. 1.)

Cap. 8. *De Promissione et Additione Poenae.*

Si quis, alio interrogante, aliquid se daturum sive facturum promiserit, et addiderit poenam, nisi dederit aut fecerit; si certum tempus, intra quod debeat dare aut facere, statutum fuerit, et intra illud spatium non dederit nec fecerit; etsi adversarius ejus eum non admonuit, tamen poenam non poterit evitare, nisi sub tali conditione promisit, ut si adversarius admoneret, daret aut faceret. Quod si nullum tempus statutum fuerit, nec dictum fuerit, ut adversarii admonitionem expectare debeat, tunc [13 c]) temporis spatio praeterito, intra quod, si vellet, posset dedisse vel fecisse, quamvis eum nullus admonuit, poenam tamen evitare non poterit; quia unusquisque in memoria sua servare debet, ne in laqueum adversarii cadat.

(L. 12. C. de contr. et com. stip. 8. 38. — L. 23. D. de obl. et act. 44. 7.)

Cap. 9. *De Promissione.*

Si quis alium daturum vel facturum promittat, non tenetur, nisi poenam promiserit; sed si effecturum se promittat, ut alius det, vel aliquid faciat, nisi illum, quem promiserat, dare vel facere fecerit, tenebitur pro interesse.

(§. 3. J. de inut. stip. 3. 19.)

Cap. 10. *De eodem.*

Si quis alicui ita per stipulationem promiserit: talem rem aut talem tibi dabo; postea putans, utrasque promisisse, solverit, sicut ante quam solveret, electionem solvendi habuit quam vellet, ita post solutionem electionem recuperandi habeat quam velit.

(L. 10. C. de cond. ind. 4. 5.)

---

13 c) Ms. 7. tunc tanto.

Cap. 11. *Si duo vel plures Pecuniam promittant.*

Si duo vel plures simul pecuniam promittant, unusquisque eorum pro portione [14]) sua teneatur; nisi specialiter et expresse dictum sit, ut vel creditor, a quocunque velit, solidum petat, vel quod vicissim alter pro altero fidejussor existat.

(Julian. 92.)

Cap. 12. *De Promissione* [15]) *Rei.*

Si quis rem suam promiserit alicui, non tenetur, quia ex nudo pacto non nascitur actio. Sed si dixerit: dono tibi rem illam, perfecta donatio est, quamvis [15 a]) non tradiderit, nam necessitas tradendi incumbit donatori et heredi ejus, et non tantum ei, cui donavit, sed etiam heredi ejus habet donator vel heres ejus necessitatem tradendi rem donatam, vel aestimationem, si res non existat.

(L. 7. §. 4. D. de pact. 2. 14. — §. 2. J. de donation. 2. 7. — L. 49. D. de obl. et act. 44. 7. — §. 1. J. de perpet. et temp. act. 4. 12.)

Cap. 13. *De Venditione propriae Rei.*

Si quis rei suae venditionem fecerit, quamvis jam pretium acceperit, tamen si nondum rem tradiderit, hoc est, si nondum emtorem corporaliter induxerit in possessionem, adhuc ipse dominus est; et ideo, si postea aliquo titulo alii tradat vendendo aut donando, facit eum dominum; sed prior emtor petet interesse propter fidem ruptam [16]) a venditore: in quo interesse computabitur, et damnum, quod passus est, et lucrum quod posset fecisse, si esset ei res tradita. Lucrum tamen non computabitur ultra duplum pretii rei. Pro traditione etiam rei habetur, quocunque modo res vendita remaneat apud venditorem nomine emtoris [16 a]), sive nomine depositi, sive commodati, sive conductionis jure; vel etiam, si venditor usumfructum retinuerit, pro traditione habetur. Similiter et emtor non cogitur a jure solvere pretium; sed si non sol-

---

14) sic Ms. 1.; Ed. petitione.

15) sic Ms. 1.; Ed. procuratione.

15 a) Ms. 7. etiamsi eam.

16) sic Ms. 1.; Ed. emtam.

16 a) Ms. 7. emtionis.

verit, habebit necesse interesse praestare [16 b]). quod etiam ad damnum et lucrum computabitur. Similiter et in locatione et conductione [17]) interesse praestatur [17 a]), quae solo consensu contrahitur [18]) quemadmodum emtio venditio.

(§. 3. in fin. J. de emt. et vend. 3. 23. — L. 15. C. de rei vind. 3. 32. — L. 1. pr. D. de action. emt. v. 19. 1. — L. un. C. de sent. q. pro eo quod int. 7. 47. — L. 18. pr. D. de adq. v. am. possessione 41. 2. — L. 77. D. de rei vind. 6. 1. — L. 28. C. de don. 8. 54. — L. 13. §. 20. 22. D. de act. emt. v. 19. 1.)

Cap. 14. *De contrahenda Emtione et Venditione.*

Res vendita dicitur postquam inter venditorem et emtorem circa idem de pretio conventum est, etsi res nondum tradita est, nec pretium solutum est, nec arrha data, nec ullum aliud factum est, quod usualiter per plura loca in venditione intervenire solet, ut percussio manus et bibaria vini. In qua talem custodiam venditor adhibere debet, qualem in re locata superius adhibendam diximus. Quam si adhibuerit, et aliquo modo eam amiserit, nec ejus aestimationem dare cogitur, nec pretium exigere prohibetur: actiones tamen, quas adversus raptorem et furem habebit, exhibere debebit emtori. Haec vera sunt, nisi pacti natura mutetur [18 a]), veluti si venditor promisit emtori, se diligentissime rem custodire, tunc enim, nisi mortalitate rem amiserit, cui obviare humanae imbecillitati impossibile est, pretium exigere non potest.

(Pr. §. 3. J. de emt. et vend. 3. 23.)

Cap. 15. *De Emtione Rei alienae.*

Si quis rem alienam sciens vel ignorans emerit ab eo, cujus non est, si postea rei dominus suam esse probaverit, reddere cogendus est, nec a domino rei pretium recuperabit, quia non bona est consuetudo, ut aliquis emat, quod suum est. Sed differentia est inter eum, qui sciens emit rem alienam, et eum, qui ignorans emerit,

---

16 b) Ms. 7. parare.

17) sic Ms. 1.; Ed. inserit: ad.

17 a) Ms. 7. paratur.

18) sic Ms. 1.; Ed. convertitur.

18 a) Ms. 7. mutentur.

vel aliquo modo acceperit; quod sciens, quia [18 b]) usucapere non potest, in poenam furti cadit, si res mobilis est; pretium a venditore emtor non recuperat, nisi specialiter stipulatus est ab eo. Qui vero ignoranter emit, id est, rem venditoris esse putans, nec in furti vitium cadit, et usucapere potest, et pretium cum interesse a venditore recuperat, id est damnum, quod propter illam emtionem passus est, et [18 c]) lucrum, quod ex nummis posset fieri [19]).

(L. 2. C. de furt. et serv. corr. 6. 2. — Pr. J. de usucap. 2. 6. — §. 1. J. de obl. q. ex del. 4. 1. — L. 27. 6. C. de evict. 8. 45. — L. 8. D. eod. 21. 2.)

Cap. 16. *De Emtione et Venditione Rei alienae* [20]).

Si quis sciens contra voluntatem domini rem alienam mobilem vendidit vel emit [21]), dans et accipiens uterque furti poena tenetur. Si vero aliquis rem alienam ignoranter emerit a fure sive raptore, rem venditoris esse putans, furti poenam non patitur; rem tamen ei, qui suam [21 a]) probaverit, reddere cogitur, nullo pretio a domino rei sibi reddito, quia inhumanum et impium esse videtur, aliquem cogi, suae rei pretium solvere.

(§. 1. 6. 7. J. de obl. q. ex del. 4. 1. — L. 2. C. de furt. et serv. corr. 6. 2.)

Cap. 17. *De Re vendita et furata.*

Ulpianus Lib. XXVIII. [22]) ad Sabinum. Eum, qui emit, si ei non est res tradita [23]) furti actionem non habere, sed et [24]) adhuc venditoris esse hanc actionem, Celsus scribit [25]). Mandare [26]) plane oportebit emtori furti actionem et condictionem et vindicationem, et si quid ex

---

18 b) Ms. 7. deest: *quia*.
18 c) Ms. 7. vel.
19) Ms. 1. 7. fecisse.
20) Ms. 2. De contrahenda Emt. et V.
21) sic Ms. 1.; Ed. vendit et. (sic etiam Ms. 7.)
21 a) Ms. 7. suam ei qui.
22) (Flor. XXIX.)
23) (Flor. si non trad. est ei res. — Vulg. si non est trad. ei res.)
24) (Flor. Vulg. deest: et.)
25) (Flor. Vulg. scripsit.)
26) (Flor. Vulg. mandare eum.)

his actionibus fuerit consecutus, id praestare emtori eum oportebit [27]). Quae sententia vera est, et ita Julianus scribit [28]), et sane periculum rei ad emtorem pertinet, dummodo venditor custodiam [29]) ante traditionem praestet. Adeo autem emtor ante traditionem furti non habet actionem [30]), ut sit quaesitum, an ipse surripiendo rem emtor furti teneatur? Unde [31]) Julianus libro vigesimo tertio Digestorum scribit: Si emtor rem, cujus custodiam venditorem praestare oportebat [32]), soluto pretio surripuerit, furti actio non nascitur [33]). Plane, si antequam pretium [34]) solveret, rem subtraxit [35]), furti actione tenetur, proinde [36]) ac si pignus subtraxisset. Praeterea [37]) coloni habent actionem furti [38]), quamvis domini non sint, quia eorum interest [39]).

(** L. 14. pr. §. 1. 2. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 18. *De Re tradita.*

Pomponius Lib. XIII. [40]) ad Sabinum. Si rem meam, quasi tuam tibi [41]) tradidero scienti meam esse, manifestum [42]) est, furtum te facere, si lucrandi animo id feceris.

(** L. 44. §. 1. D. de furt. 47. 2.)

---

27) (Flor. eum emt. op. — Vulg. op. eum emt.)
28) (Flor. et ita et Julianus. — Vulg. et ita Julianus ait.)
29) (Flor. cust. vend.)
30) (Vulg. act. non hab.)
31) (Flor. Vulg. et.)
32) (Vulg. oportebit.)
33) (Flor. furti actione non tenetur. — Vulg. act. furti non tenetur.)
34) (Flor. Vulg. pecuniam.)
35) (Flor. Vulg. subtraxerit.)
36) (Flor. Vulg. teneri perinde.) Ms. 7. deest: *proinde.*
37) sic Ms. 1.; Ep. propterea.
38) (Flor. hab. f. a. col. — Vulg. h. a. f. col.)
39) (Flor. interest eorum.)
40) (Flor. XIX.)
41) sic Ms. 1.; Ed. non habet: tibi.
42) (Flor. Vulg. magis.) (sic etiam Ms. 7.)

Cap. 19. *De Emtione alicujus Rei.*

Si quis autem rem emerit aliquam, et nondum [43]) pretium solverit, vel partem pretii solvens, aliquam partem apud se habuerit si alius ei denunciaverit, ut rem non emat affirmans [44]) rem emtam esse suam, vel sibi obligatam [45]), tunc non compellitur, solvere pretium vel partem pretii venditori, sed potius per actionem ex emto poterit consequi quod sua interest, si res evicta [46]) juste fuerit.

(L. 24. C. de evict. 8. 45.)

Cap. 20. *De venditione Aeris simulantis Aurum.*

Ulpianus [46 a]). Si ambo erremus in aere simulante aurum venditor et emtor, quia nihil auri habuit, non valet venditio, id est ex utraque parte reddetur. Sed si auratum aliquid sit, quia auri aliquid habuit, licet aureum putetur [46 b]), valet venditio, id est, auratum retinebit pro quanto pretio aestimatur, et insuper reddet ei tantum, quantum deesset ab eo, si esset aureum.

(* L. 14. D. de contr. emt. 18. 1.)

Cap. 21. *De Re alterius suscepta in Custodia.*

Si quis rem alterius gratis, et sine ulla mercede accepta vel promissa [46 c]), in custodiam susceperit, talem custodiam adhibeat, qualem rei suae exhibere solet. Ea adhibita, si rem amiserit, emendare non cogitur; nisi specialiter est promissum depositori, ut si aliquo modo eam perderet, emendaret.

(§. 3. J. quib. mod. re. 3. 14. — L. 1. C. depos. 4. 34.)

---

43) sic Ms. 1.; Ed. dum non.

44) sic Ms. 1.; Ed. sed asserens.

45) sic Ms. 1.; Ed. assignatam.

46) sic Ms. 1.; Ed. cuncta.

46 a) Ms. 7. Ulpianus Lib. XXIX.

46 b) Ms. 7. putem.

46 c) Ms. 7. acceptam vel promissam.

Cap. 22. *De Re gratis suscepta in Custodia.*

Pomponius Lib. IV. [47]). Si gratis res susceptae sint [48]), depositi agere potest [49]).

(** L. 3. §. 1. D. naut. caup. 4. 9.)

Cap. 23. *De Re Locata.*

In re locata non tam levis custodia adhibenda est, ut in deposita, neque tam gravis ut in commodata, sed mediocris, id est talis, qualem bonus paterfamilias in re sua [50]) habere solet.

(§. 5. J. de locat. 3. 24.)

Cap. 24. *De Re Commodata.*

In commodata vero tam caute [50 a]) et tam studiose debet adhiberi diligentia ab eo, cui accommodata est, ut nunquam ab alio suo pari, quamvis sapientior esset eo, melius posset custodiri. Quam si adhibuerit, et majore vi vel casu fortuito, id est, qui provideri non potest, rem sibi commodatam amiserit, emendare non cogitur; nisi omnem custodiam repromiserit, id est quocunque modo amitteret, restitueret.

(§. 2. J. quib. mod. re. 3. 14. — L. 5. §. 2. D. commod. 13. 6.)

Cap. 25. *De eodem.*

Pomponius Lib. XXXV. [51]) ad Quintum Mucium [52]). Qui re sibi commodata [53]) vel apud se deposita usus est aliter, quam acceperit [54]), si aestimabat [55]), se non invito domino id facere, furti non tenetur.

(** L. 76. pr. D. de furt. 47. 2.)

---

47) (Flor. Ulp. lib. XIV. ad Ed.)
48) (Flor. Vulg. ait Pomponius.)
49) (Flor. agi potuisse — Vulg. agi posse.)
50) sic Ms. 1.; Ed. desunt verba: in re sua.
50 a) Ms. 7. cauta.
51) (Flor. XXXVIII.)
52) sic Ms. 1.; Ed. Humuncium.
53) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 7. accommod.
54) (Flor. Vulg. atque accepit.)
55) (Flor. existimavit. — Vulg. existimat.)

Cap. 26. De Conventione Pignoris.

De conventionali pignore, id est quod debitor supponit creditori, ita judicandum est, ut si quod [55 a]) dictum fuerit, intra quod tempus pignus vendatur, si debitum non solvatur, hoc idem observetur. Si vero dictum non fuerit, tunc post admonitionem, quam creditor debitori fecerit de solutione debiti antequam pignus vendat, expectet biduum. Biduo transacto, ter debitori denunciet, ut pignus solvat; eo cessante solvere, vendat quantum poterit. Quodsi plus in pretio fuerit, debitori reddat; si vero minus fuerit in pretio, a debitore exigat. Si emtorem non invenerit, vice alterius emtoris auctoritate judicis, vel deficiente judice, per seipsum ad suum dominium rem revocet [55 b]).

(L. 3. §. 1. 3. 4. C. de imp. dom. 8. 34.)

Cap. 27. De Debitore et Fidejussore.

Si quis debitorem et fidejussorem habet, prius a debitore, quam a fidejussore debitum petat. Deinde si debitor non solverit, a fidejussore petat [55 c]). Neutro solvente apud judicem de utroque querelam moveat, et ejus auctoritate a quocunque potest et vult, pignus capiat. Postea, antequam pignus vendat, denuntiet tertio ei, cujus pignus est, ut redimat; et hoc per tres dies faciat praesentibus et audientibus testibus. Tertia denunciatione facta, tribus diebus praeteritis, liceat ei judicis auctoritate pignus vendere pretio, quo poterit, ita ut, si totum debitum non sit in pretio pignoris, reliquum iterum a debitore et fidejussore petat; si vero plus in pretio, quam in debito fuerit, superfluum reddat ei, a quo pignus accepit. Quodsi emtorem invenire non poterit, aestimetur a judice pretium pignoris, ut vice cujusdam emtoris rem pignoratam in dominio creditoris revocet. Quaecunque diximus, creditorem debere facere judicis auctoritate, eadem per semetipsum concessa sunt sibi, deficiente judice, vel existente, et [55 d]) justitiam facere nolente. Sed hoc de solo pignore, quod

---

55 a) Ms. 7. quidem.

55 b) Ms. 7. dominium revocare potest rem.

55 c) Ms. 7. abest: *Deinde . . petat.*

55 d) Ms. 7. sed.

judicis auctoritate capitur, intelligas, vel sine judice, cum non est, vel si est, et [55 e]) facere justitiam non vult.

(Julian. 3. 1. — L. 2. 3. C. si in caus. jud. 8. 23. — L. 3. C. de jur. dom. imp. 8. 34.)

Cap. 28. *De Debitore vel Fidejussore non molestando ante Diem* [56]).

Si quis debitorem aut fidejussorem suum ante tempus et diem statutum molestaverit, et ad judicium vocaverit, impensas ei in triplum restituat, et tanto spatio sine usuris aut aliquo lucro post tempus expectet, quanto ante tempus exegit, nisi fisco vel ecclesiae vel alicui venerabili loco debeatur. His enim propter maximam necessitatem famis vel debiti, ante tempus exigere a debitore suo, concessum est sine poena.

(§. 33. in fin. J. de act. 4. 6. — §. 9. J. de except. 4. 13.)

Cap. 29. *De Debito* [56 a]) *Sortis.*

Si quis creditori suo debet sortem, id est caput et usuras, et aliquam partem debiti solvit, habet electionem tempore solutionis, ei computare sive vult pro usuris, sive pro sorte. Si vero pro quo solvit specialiter non dixerit, electio ad creditorem revertitur, id est, pro quo [56 b]) velit imputare, potest, sive pro sorte, sive pro usuris.

(L. 1. C. de solut. 8. 43.)

Cap. 30. *De Debito Sortis et Usurae.*

Cum aliquid nomine sortis et usurarum debetur, quod ex venditione pignoris accipitur, primum usuris, quae debentur, debet imputari, deinde, si quid superest, sorti. Si praedo rem [57]) dedit pignori, convenit ei et de fructibus agere, quamvis non sint sui.

(* L. 35. pr. L. 22. §. 2. D. de pign. act. 13. 7.)

---

55 e) deest: *et.*

56) sic Ms 2.; Ed. De Debitore ante Diem constituto; Ms. 1. 7. D. D. a. D. contristato.

56 a) Ms. 7. debitore.

56 b) Ms. 7. quod pro quo.

57) Ms. 1. 7. si praedia.

Cap. 31. *De certa Sorte Pecuniae.*

Si quis sortem pecuniae certam ab aliquo sub usuris acceperit, et cursum usurarum refrenare voluerit, offerat sortem creditori cum jam factis usuris, et si ille noluerit accipere, consignet pecuniam judici, et eam deponat in eo loco, ubi jusserit judex. Hoc facto deinceps non current usurae, et si pecunia, quam mandato judicis deposuit, sine dolo et sine sua culpa perdita fuerit, eam non restaurabit; et non solum propter hoc factum cessabunt usurae, sed etiam pignus, pro reddenda pecunia datum, liberabitur; quia soluta pecunia, vel si [58]) per creditorem stetit, quo minus solveretur, jus pignoris tollitur, et sic pro recuperando pignore pignoratitia nascitur actio. Quod diximus, usuras cessare, si sors oblata et consignata et deposita fuerit, verum est non solum, si integra sors fuerit oblata; sed etiam, si pars ejus oblata fuerit, cessabunt usurae pro quanta [58 a]) parte oblatio facta est. Sed hoc non prodest ad liberationem pignoris, quia sive pars debiti solvatur, sive offeratur, creditore accipere nolente, non tamen jus pignoris tollitur, neque pro solido, neque pro parte; quamdiu enim aliquid creditori debetur, pignoris integri durat obligatio. Omnis haec solemnitas, quam superius diximus, id est ut [59]) pecunia offeratur, consignetur, et deponatur ad removendas usuras, et ad pignoris obligationem tollendam, necessaria est his partibus [60]), in quibus juris legisque prudentia viget, aliis [60 a]) vero partibus, ubi sacratissimae leges incognitae sunt, sufficit sola oblatio idoneis testibus praesentibus facta.

(L. 19. C. de usur. 4. 32. — L. 6. C. de distr. pign. 8. 28. — §. 1. in fin. J. quib. m. solv. obl. 3. 29.)

Cap. 32. *De data Pecunia pro Usuris.*

Qui dant pecuniam mutuam sub usuris rustico, pignus terrae non capiant ab eo. Sed si res, quae in mensura constant, rustico mutuas dederint, nomine usurarum in anno tantum accipiant, quantum facit octava pars sor-

---

58) sic Ms. 1.; Ed. quae.

58 a) Ms. 7. quota.

59) sic Ms. 1.; Ed. ubi.

60) sic Ms. 1.; Ed. necessaria nihil partibus.

60 a) Ms. 7. in aliis.

tis, id est de octo sextariis unum, et sic erunt novem. Sin autem nummos dederint, qui constant in numero, vel aurum vel argentum, quae constant in pondere, a rustico accipiant in anno sextam partem sortis, et sic propter sex solidos, marcas vel bisantos sex, recipiant septem. Rusticum intelligas omnem, qui non aliud exercet officium, unde vivat, sed tantum agriculturam. Quantum ad hanc computationem, tamen hoc tantum intelligas constitutum cum rustico datur mutuum. Si vero alii, non rustico datur, si ipse, qui dat, illustris fuerit, sicuti ille qui dicitur Contortus [61]), vel qui in majori dignitate positus est, sicuti Comes [61 a]), potest praestare per duo triplum [62]), si vero negotiator fuerit, potest praestare per tria quinque. Sin autem detur mutuum, ut ultra mare portetur, vel in aliquam partem longinquam, potest praestare per duplum triplum. Alii vero homines, scilicet quos vulgari sermone Renovarios [63]) appellamus, possunt praestare ut supra diximus de nobilibus, per duo [64]) triplum. Has usuras per annum integrum computamus. Si ante annum debitor solverit, secundum supradictam computationem minorabuntur usurae. Unum pro certo scias, quia si quis ultra hunc modum fuerit stipulatus usuras, nullo jure eas exigere potest, nec etiam pignus pro illicitis usuris retinebit. Usuras autem [64 a]) usurarum omni modo prohibemus.

(Julian. 33. — L. 26. 15. 28. C. de usur. 4. 32.)

Cap. 33. *De data Pecunia ad honestam* [64 b]) *Causam.*

Si quis filiofamilias sciens pecuniam ad inhonestam causam dederit mutuam, ei qui credidit, nulla concedatur actio adversus patrem ejus, nec adversus filiumfamilias, etiam si exierit a potestate patris. Quod ideo provisum est, quia saepe pro aliena eis mutuata pecunia, quas [65])

---

61) Ms. 1. 7. Cuntorius; Ms. 2. Contrarius.

61 a) Ms. 7. positi sunt sicuti Comites.

62) sic Ed. et Ms. 1.; Ms. 2. pro tribus quatuor.

63) sic Ed. et Ms. 1.; Ms. 2. Renovatios.

64) sic Ms. 1.; Ed. inserit: in.

64 a) Ms. 7. deest: *autem.*

64 b) Ms. 7. inhonestam.

65) leg. quam; Ms. 1. 7. pro re aliena onerati creditarum pecuniarum, quas etc.

luxuriando consumebant, vitae parentum insidiabantur. Hoc tamen in filiofamilias milite locum non habet.

(L. 1. pr. D. ad sct. Maced. 14. 6.)

Cap. 34 [66]). *De Rebus mutuandis.*

Qui mutuant pecuniam vel alias res, ejusdem qualitatis atque naturae recipiant usuras, cujus res sunt, quas ipsi dant mutuas, et hoc exigit ratio diversi pretii rerum.

(L. 23. C. de usur. 4. 32.)

Cap. 35. *De mutuata Pecunia* [67]).

Si quis acceperit mutuam pecuniam non sub usuris, sed sub certa poena, veluti cum promittit, se daturum certam pecuniae quantitatem nomine poenae, si debitum non solverit intra certum diem, si talis poena major sit legitimis usuris, non poterit peti quod superfluum est; nec non, etsi solutum sit, recuperari potest. Similiter, si illicitae usurae solvantur, recuperari possunt, vel in sortem computari.

(L. 15. 26. §. 1. med. C. de usuris 4. 32.)

Cap. 36. *De Debiti Solutione, cui non debetur.*

Quod uni debetur, si alii solvatur, non liberatur debitor, nisi mandatum aut ratihabitio creditoris solutionem confirmet; et excepto cum per mandatum judicis [68]) solvitur ei, cui creditor [68 a]) debitoris debeat.

(L. 12. C. de solut. 8. 43. — Jul. 3. 1. med.)

Cap. 37. *De Mortuo, Debitorem habente.*

Si quis creditor debitorem habens mortuus fuerit, duobus pluribusve relictis heredibus, eoque defuncto quidam heredum partem suam debiti consequatur a debitore; deinde antequam alii coheredes partes suas exigant, debitor vel nullo relicto successore decesserit, vel ad inopiam tentus fuerit, vel provinciam exierit, nullo modo stulti et

66) in Ms. 1. hoc cap. legitur ante C. 33.
67) Ms. 2. De legitimis usuris.
68) Ms. 1. 7. potestatis.
68 a) Ms. 7. creditori.

desides, qui incuria sua partes suas consequuti non sunt, actionem movere poterunt adversus eum, qui caute et prudenter partem suam curavit exigere.

(L. 12. C. depositi. 4. 34.)

Cap. 38. ***De mortuo Debitore, si Heredes ejus conveniri possint*** [69]***).***

Si debitor tuus mortuus fuerit, omnes heredes ejus pro rata parte ex debito convenire potes, etiam si ipsi heredes inter se pacti sunt, ut unus ex illis totum debitum solvat; dicit enim regula juris [69 a]**): Debitorum pactionibus creditorum petitio nec tolli, nec mutari potest.**

(L. 6. C. famil. herc. 3. 36.)

(** L. 25. C. de pact. 2. 3.)

Cap. 39. *De Debitore unde solvat non habente.*

Quamvis debitor non habeat unde solvat [70]), tamen creditoribus suis pro debito servire non compellitur.

(L. 1. C. qui bon. ced. 7. 71.)

Cap. 40. ***De Debitoris Debitoribus, si debent conveniri a Creditoribus*** [71]***).***

Si debitor tuus non habet unde solvat quod tibi debet, ejus debitores, si quos habuerit, convenire apud judicem utiliter potes, ut secundum quod ei debent, tuo debito satisfaciat [71 a]).

(L. 2. 5. C. quand. fiscus vel priv. deb. sui deb. 4. 15.)

Cap. 41. *De Pacto Debitoris ex Pignore.*

Quamvis debitor pactus sit cum creditore, ut si debitum non solverit intra certum tempus, pignus, quod supponit, maneat in dominio creditoris, nihil tamen aget,

---

69) Ms. 1. conventi sunt.

69 a) Ms. 7. Digestorum regula.

70) sic Ms. 1.; Ed. Ca. 39. de debitoris . . . creditoribus. Si debitor tuus non habet unde solvat, tamen creditoribus . . . compellitur. — Ca. 40. de debitore . . . habente. Quamvis debitor . . . solvat, quod tibi debet . . . satisfaciat.

71) in Ms. 2. rubr. c. 41. h. l. legitur.

71 a) Ms. 7. satisfaciant.

nec hoc pacto pignus retinere poterit creditor, si debitor solvere noluerit [72]); servato tamen creditori communi jure de venditione [73]) pignoris vel hypothecae.

(L. 1. 3. C. de pact. pign. 8. 35.)

Cap. 42. *De Pacto futurae Successionis.*

Pactum de futura successione nihil valet; veluti si duo vel plures homines hereditatem alicujus sperantes in vita ejusdem inter se pacti fuerint, ut si ex testamento vel ab intestato [74]) ejus hereditas ad eos omnes vel ad unum tantum vel ad plures pervenerit, tota vel pars ejus uni ex eis tantum concedatur vel duobus vel pluribus, vel ut inaequales partes fiant inter se; vel forte unus vel plures adhuc eo vivente hereditatem ejus ceteris vendiderit, et pignus forsitan vel fidejussores ad haec pacta servanda supposuerit. Quod si factum fuerit, inutile est; nec post mortem ejus, de cujus hereditate pacta vel venditiones factae sunt, nullus ex eo pacto vel venditione aliquid ex ejus hereditate lucrabitur; nisi quantum reliquerit testator, vel, si intestatus moriatur, quantum ex successione ab intestato alicui contigerit. Reciso omni pacto et venditione, et solutis fidejussoribus, vel pignoribus restitutis, omnia velut inutilia revocentur; nisi forte ille, de cujus hereditate agitur, pacta vel venditiones cognoverit et laudaverit, nec postea in testamento suo vel alio modo hoc idem prohibuerit [75]), sed in eadem voluntate usque ad finem permanserit.

(L. 30. C. de pactis. 2. 3.)

Cap. 43. *De Fidejussore* [76]).

Si quis pro alio fidejussionem fecerit, quamvis ille, pro quo fidejubet, non mandat specialiter, tamen sciens illum fidejubere permittit, si a creditore conveniatur, id est appelletur, potest adversus eum agere, pro quo fidejussit, quemadmodum si sibi mandasset.

(L. 6. C. mandat. 4. 35.)

---

72) Ms. 1. 7. voluerit.

73) sic Ms. 1.; Ed. vendicatione.

74) sic Ms. 1.; Ed. non habet: ab intestato.

75) sic Ms. 1.; Ed. probaverit.

76) Ms. 2. addit: ultroneo.

Cap. 44. De eodem.

Fidejussor non tantum ipse obligatur, sed et heredem obligatum relinquit; nisi speciali pacto heredem non obligandum promisit, et non tantum fidejussor ipse, sed etiam heres ejus adversus debitorem, pro quo solvit et condemnatus est, vel adversus ejus heredem agere potest actione mandati, qua consequetur damnum, quod passus est, et interesse, et lucrum, quod posset fecisse, nisi fidejussisset, et usuras [76 a]) post moram.

(** §. 2. J. de fidej. 3. 20.)

(L. 7. §. 7. D. de pact. 2. 14. — §. 6. J. de fidej. 3. 20. — L. 14. pr. L. 58. pr. L. 12. §. 9. D. mandati 17. 1.)

Cap. 45. De succurrendo Fidejubentibus.

Non solum in aliis rebus minoribus succurritur, scilicet [77]) per restitutionem in integrum, sed et intervenientibus, id est fidejubentibus, ut puta qui fidejussorio nomine se remque suam obligavit.

(L. 1. C. de filiof. min. 2. 23.)

Cap. 46. De Fidejussore.

Fidejussor non potest agere adversus debitorem antequam ipse conveniatur a creditore, et condemnatus sit, vel priusquam pro debitore aliquid solverit, vel nisi viderit bona sua debitorem devastare, et eum ad inopiam tendere, ut justam causam metuendi [78]) habeat. Tunc enim si hoc metuerit, ne a debitore in futurum liberari debito possit [79]), potest eum, etiam antequam ipse conveniatur a creditore [79 a]), urgere ad solutionem. Alio ergo, si nondum tempus solvendi sit, habet idem fidejussor adversus creditorem exceptionem. Fidejussorem vero, exceptione munitum et injuria judicis damnatum, et appellatione minime usum, non posse adversus debitorem mandati agere, manifestum est.

(L. 38. §. 1. D. mandati 17. 1. — §. 6. J. de fidejussor. 3. 20. — L. 6. L. 10. C. mandati 4. 35.)

Cap. 47.

---

76 a) Ms. 7. usuras etiam.

77) sic Ms. 1.; Ed. semel.

78) Ms. 1. 7. movendi.

79) sic Ms. 1.; Ed. ut a debito in f. l. de debitore p.

79 a) Ms. 7. deest: *a creditore.*

Cap. 47. *De Pignoris Distractione.*

Etsi non convenit [80]) inter creditorem et debitorem [81]) de distrahendo pignore, tamen licet creditori distrahere [82]), si modo non convenit, ne liceat. Ubi vero convenit, ne distraheretur, creditor si distraxerit, furti obligabitur [83]); nisi ei ter denuntiatum fuerit [84]), ut solvat, et cessaverit.

(** L. 4. D. de pign. act. 13. 7.)

Cap. 48. *De Pignore alienae Rei.*

Qui rem alienam pignori dedit, soluta pecunia debet rem pignoratam consequi. Quod si non solvere, sed alio modo vult satisfacere, ut si velit fidejussorem dare, nihil ei prodest. Si pignus plus valet, quam debetur creditori, qui pignus dedit potest vendere prius idonea cautela data, quod ei debetur [85]) solvere. Si necessarias impensas fecit in pignore, habet retentionem et in pignore per pignoratitiam contrariam.

(* L. 9. §. 4. L. 10. L. 6. pr. L. 8. pr. D. de pign. act. 13. 7.)

Cap. 49. *De Pignore.*

Ulpianus Lib. XXXVIII. ad Sabinum [86]). Eum [87]) creditorem, qui post solutam pecuniam pignus non reddit [88]), teneri furti [89]), Mela ait [90]), si celandi animo retineat; quod verum esse arbitror.

(** L. 52. §. 7. D. de furt. 47. 2.)

---

80) (Flor. Vulg. convenerit.)
81) (Flor. Vulg. deest: int. cred. et deb.)
82) (Flor. Vulg. hoc tamen jure utimur ut liceat distrahere.)
83) (Flor. Vulg. obligatur.)
84) (Flor. Vulg. fuerit denuntiatum.)
85) Ms. 1. 7. debet.
86) (Flor. trigensimo septimo octavo ad Edictum.)
87) sic Ms. 1.; Ed. cum.
88) (Flor. reddat.)
89) (Vulg. furti teneri.)
90) Ms. 1. 7. non habet: Mela ait.

Cap. 50. *De Subtractione pignoratae Rei.*

Ulpianus Lib. XL. ad Sabinum. Qui rem pignori dat, eamque subripiat [91]), furti actione tenetur; furtum autem rei pigneratae [92]) dominus non tantum tunc videtur facere [93]) cum possidenti [94]), sive [95]) creditori tenenti [96]) aufert [97]); verum etiam [98]) si eo tempore abstulerit [99]), quo [100]) non possidebat, ut puta, si rem pignoratam vendidit; nam et hic eum furtum [101]) facere, Julianus scribit [102]).

(** L. 19. § 5. 6. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 51. *De surrepto Pignore.*

Si pignore surrepto furti egerit creditor, totum, quod inde perceperit, debito imputare debet, nisi ipse debitor furtum fecit.

(* L. 22. pr. D. de pign. act. 13. 7.)

Cap. 52. *De Venditione Pignoris.*

Jabolenus Lib. XV. ex Cassio. Si is, qui pignori rem accepit, cum de vendendo [103]) pignore nihil convenisset, vendidit, aut antequam dies venditionis veniret, pecunia non soluta id fecit, furti se obligat.

(** L. 73. D. de furt. 47. 2.)

---

91) (Flor. Vulg. subripit.)

92) sic Ms. 1. Ed. Furtum enim rei pignus praestat.

93) sic Ms. 1. Ed. addit: furtum (Flor. Vulg. facere videtur).

94) sic Ms. 1. Ed. cum possideatur res.

95) Ms. 1. 7. vel.

96) Ed. addit: cum (Flor. Vulg. tenenti creditori).

97) (Vulg. aufert pignus.)

98) (Flor. et.)

99) sic Ms. 1. Ed. abstulit.

100) Ms. 1. quod.

101) (Flor. Vulg. furtum eum.) (sic etiam Ms. 7.)

102) (Flor. constat et ita et Jul. scripsit. — Vulg. constat et it. Jul. scribit.)

103) sic Ms. 1. in Ed. deest: vendendo.

Cap. 53. *De non* [104]) *utendo Pignore.*

Paulus Lib. III. [105]) ad edictum Provinciae. Si pignore creditor utatur, furti tenetur. Cum quicquid utendum accipit [106]) si [107]) ipse alii commodaverit, furti obligare responsum est. Ex quo satis apparet furtum fieri, si [108]) quis usum non suae [109]) rei in alienum [110]) lucrum convertat, nec, quem movere debet [111]), quasi is [112]) lucri sui gratia [113]) id faciat [114]). Species [114a]) enim lucri est, ex alieno largiri, et beneficii [115]) debitorem sibi acquirere; unde et is furti tenetur, qui ideo rem amovet, ut eam alii donet.

(** L. 54. pr. §. 1. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 54. *De Pignore reddendo* [116]).

Si debitor pignus creditori supponit, soluto debito debet recuperare pignus, et in quantum est deterioratum [116a]), in debito computetur. Similiter, si fructus ex pignore habuerit creditor, et hoc computetur, nisi aliter pacti sunt, et si pignus venditum sit, quod ultra debitum accepit, restituere debet, et etiam usuras post moram, si reddere noluerit hoc, quod ultra debitum accepit. Idem dicitur, si per creditorem steterit, quominus debitum sol-

104) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. omittunt: non.

105) sic Ed. et Ms. 2.; Ms. 1.: IV. (Flor. Gajus lib. XIII. ad Ed. prov.)

106) (Flor. Vulg. Eum qui quid utendum accepit.)

107) (Flor. deest: si.)

108) (Flor. Vulg. etsi.)

109) (Flor. Vulg. alienae.)

110) (Flor. Vulg. suum.)

111) sic Ms. 1. Ed. nec eum movet quem debet (Flor. Vulg. movere quem debet).

112) (Flor. quasi nihil. Vulg. quasi is nihil.)

113) sic Ms. 1. Ed. causa.

114) (Flor. gratia facit. Vulg. gratia faciat.)

114 a) Ms. 7. spes.

115) (Vulg. beneficio.)

116) sic Ms. 2.; ab Ed. et Ms. 1. 7. abest: reddendo.

116 a) Ms. 7. deminoratum.

vatur [117]), et debitum, secundum quod judex jusserit, consignatum in tuto deposuerit.

(L. 9. §. 3. 5. D. de pign. act. 13. 7. — L. 7. C. eod. 4. 24. — L. 1. 20. C. de distr. pign. 8. 28. — L. 32. §. 2. D. de usur. 22. 1. — L. 3. C. de luit. pign. 8. 31.)

Cap. 55. *De eodem.*

Licet creditor acceperit pignus a debitore suo specialiter pro uno debito [118]), si debeatur ei a debitore pro alio debito, si ex illo alio debito nullam securitatem habeat, cum tamen tempus solutionis illius debiti, pro quo pignus non accepit, jam transierit, pignus apud creditorem integrum maneat donec sibi ex toto satisfactum fuerit [119]).

(L. un. C. etiam ob chirogr. 8. 27.)

Cap. 56. *De Impensis in* [120]) *Pignore factis.*

Si vero creditor in pignore impensas fecit, nec pignore usus est, eas [121]) retinere poterit; et nisi debitor solverit, post moram vel post denunciationem creditor in pignore usuras retinere poterit legales, nisi aliter pacti sunt; nec non et, si pignus sine culpa creditoris perditum sit, aliud exigere potest, nec debitum minus exigere cum usuris etiam post moram. Idem est, si pignus super creditorem evictum ab alio [122]) sit.

(L. 8. pr. D. de pignor. act. 13. 7. — L. 32. §. 2. D. de usur. 22. 1. — L. 1. pr. D. de pact. 2. 14. — L. 5. C. de pign. act. 4. 24. — L. 16. §. 1. L. 24. D. eod. 13. 7.)

Cap. 57. *De Custodia Pignoris.*

Talis custodia in pignore est adhibenda, qualis in re locata, id est mediocris, exacta diligentia scilicet, qualem diligens paterfamilias suis rebus adhibere solet. Qua adhibita, si pignus amiserit, securus erit.

(§. 4. J. quib. mod. re. 3. 14.)

---

117) Ms. 2. reliqua desunt.

118) Ms. 1. 7. inserit hic: tamen poterit pignus retinere.

119) In Ms. 1. 7. deest: pignus apud cred . . . . . fuerit.

120) Ms. 2. pro.

121) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. eum.

122) sic Ms. 1.; Ed. illo.

Cap. 58. *Qua Ratione Creditor Pignus vendere possit* [123]).

Si creditor jure pignus vendere voluerit, debitor nec eum, nec emtorem prohibere potest; nisi offerendo debitum integrum. Nam pro sola partis oblatione, vel sortis sine usuris, non potest prohibere. Et si jure, id est lege [124]) vendiderit, postea quia debitor vel creditori vel emtori [124a]) debitum obtulerit, nihil aget. Quocunque autem modo res pignorata vel ad debitorem vel fidejussorem, nisi consentiente creditore, revertatur: adversus eum, qui pignus possidet, quicunque sit, creditor agendo per [125]) in rem actionem, recuperare potest. Unde etiam si quis eorum, vel quilibet alius furtim pignus amovet, creditori furti actio datur.

(L. 2. C. debit. vend. pign. 8. 29. — L. 2. C. si antq. cred. 8. 20. — L. 17. 16. §. 3. D. de pign. et hyp. 20. 1. — L. 15. pr. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 59. *De Venditione Pignoris.*

Si quid [126]) creditor pro venditione pignoris furatus est videlicet, aut minori pretio, quam accipere posset, vendidit, creditor jurare debet, quod sine ulla circumscriptione vendidit, quanto pretio potuit.

(L. 3. §. 5. C. de jur. dom. imp. 8. 34.)

Cap. 60. *De oblata et deposita et consignata Pecunia* [127]).

Quamvis, si pecunia debita fuerit oblata deposita et consignata, usurae non currant, tamen, postquam debitor creditori pecuniam petenti non reddiderit, usurae currunt.

(L. 19. C. de usur. 4. 32. — L. 32. §. 2. D. eod. 22. 1.)

---

123) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. de pignore quando (Ms. 7. quod) debitor eum cogere non potest si creditor vult (Ed. non vult) jure vendere.

124) Ms. 1. 7. secundum legem.

124 a) Ms. 7. creditor emtori.

125) sic Ms. 1.; Ed. peragendo.

126) Ms. 1. quidem.

127) Ms. 2. De Cursu Usurae.

Cap. 61. *De Donatione Census vel Remissione* [128]).

Si uno anno Dominus colono suo censum ob sterilitatem remiserit vel donaverit, deinde sequentibus annis ubertas contigerit, nihil oberit domino remissio vel donatio, sed integram pensionem etiam ipsius anni, quo remiserat, exigere potest.

(* L. 15. §. 4. D. locat. 19. 2.)

Liber tertius.

Cap. 1. *De Furto mobilis Rei.*

Si quis rei mobilis alienae vel sese moventis [1]) furtum fecerit, et deprehensus vel visus ab aliquo fuerit antequam perferat rem ad locum, quo perferre ac deponere destinaverat, eam si potest reddat, si non potest, aestimationem rei restituat, et insuper pro poena aestimationem quadrupli. Si vero rem ad destinatum locum perferat, antequam ab alio visus vel deprehensus sit, tunc eam vel aestimationem restituat, et insuper pro poena dupli quantitatem praestet. Et sic, ut supra dictum est, furtum manifestum super totum caput cum poena restituetur quintuplum, nec manifestum vero in triplum [2]).

(§. 3. 5. 19. J. de obl. quae ex del. 4. 1.)

Cap. 2. *De Rapina mobilis Rei.*

Si quis res mobiles alterius sine ulla causa vi rapuerit, eam [2a]) **in quadruplum restituat, si intra annum a tempore factae rapinae agatur, in quo justitiam consequi possit. Post annum vero, quo dominus rerum agendi potestatem habuit, agere nec** [3]) **curavit, tantum in simplum competit, nulla adhibenda differentia, sive raptor in rapina**

---

128) Ms. 2. non habet: vel Remissione.

1) in Ms. 1. deest: mobilis; Ms. 4. aliene subauditur mobilis seseve moventis.

2) Ms. 2. add.: sed poena est dupli; Ms. 4. Istud tamen noster quidam scholaris ignorat, quem dominus advertat.

2 a) Ms. 7. eas.

3) sic Ms. 1.; Ed. non.

deprehensus sive visus sit, sive non. Et insuper, si vi bonorum raptorum actionem velit dimittere, furti agere poterit; si tamen per unam [4]) persequutus fuerit, ab altera cessabit. Sed haec vi bonorum raptorum actio tantum habet locum, cum raptor sciens dolo malo rapit. Si autem [4a]) ignorans jus, id est cum rem aestimat esse suam, alicui vi abstulerit, quia primitus debuit semel, bis et ter et usque quater quaesisse justitiam, et si potuit, non autem quaesivit: si sua est, amittat eam; si aliena, eam et aliam similem reddat. Quod si multotiens quaesivit justitiam, et consequi non potuit, vel si de tam longinqua regione adversarius ejus erat, quod etiam quaerere non potuit, tunc si aliquid abstulerit ei, quod suum est, retineat firmo jure: quod vero adversarii erat, quasi jure pignoris teneat; donec ab eo justitiam consequatur, vel idoneam securitatem consequendi justitiam habuit.

(Pr. §. 1. J. de vi bon. rapt. 4, 2.)

Cap. 3. *De Cohortatione Furti vel Rapinae vel Damni* [5]).

Si quis alium hortatus fuerit, ut alii furtum vel rapinam faciat, aut consilium dederit, neque furti, neque vi bonorum raptorum, neque damni injuriae actione tenetur, nisi dederit ei consilium, qualiter furtum faceret vel rapinam vel damnum: tunc enim quasi opem dedisse videtur, et ideo ipse quasi malefactor tenetur. Sed si malefactor absit, vel inops appareat, vel non sit, qui eum ad justitiam cogat, tunc adversus eum, qui hortatus est, vel consilium dedit, dabitur de dolo actio, quia [6]) aestimationem damni persequitur actor, et reus infamis erit Sed sic non est in actione injuriarum, quia injuriarum actione tenetur non solum ipse, qui fecit injuriam, sed etiam qui alium exhortatus est, vel consiliatus; vel aliquo modo affectavit, ut aliquis pateretur [7]) injuriam.

(§. 11. J. de obl q. ex del. 4. 2. — L. 1. §. 3. D. de serv. corrupt. 11. 3. — L. 31. L. 1. §. 4, L. 18. pr. D. de dol.

---

4) sic Ms. 1.; Ed. unum, omisso: per.

4 a) Ms. 7. Ceterum si.

5) Ms. 2. De Cohortante ad Furtum vel ad Rapinam vel hujusmodi.

6) sic Ms. 1.; Ed. qui. Legendum: qua.

7) Ms. 2. patraret.

m. 4. 3. — L. 1. D. de his q. not. 3. 2. — L. 11. pr. D. de injur. 47. 10.)

Cap. 4. De Re alterius inventa et celata.

Si quis rem alienam [7a]) invenerit, eamque celaverit, et quaerenti domino non manifestaverit, posteaque probatum fuerit, rem inventam celasse, poena furti nec manifesti tenebitur, id est eam et duas similes restituat et ita [8]) reddat triplum.

(§. 48. J. de rer. div. 2. 1. — §. 3. 5. fin. J. de obl. q. ex del. 4. 1.)

Cap. 5. De Rapina vel Furto Rei alterius.

Si quis rem alterius rapuerit, vel furatus fuerit, posteaque alius eam rapuerit, aut furatus fuerit, prior fur vel raptor non aget poenam furti vel vi bonorum raptorum adversus secundum furem vel raptorem, sed dominus rei aget de poena furti adversus utrumque. Ideo prior non aget adversus secundum, quia semper leges tendunt ad hoc, ut maleficia non sint impunita; et si prior adversus secundum ageret, eveniret, quod prior fur vel raptor esset impunitus, quod esse non debet, quia quod redderet domino totum a secundo consequeretur; et aliquando [8a]) plus consequeretur quam redderet, veluti si ipse tenebatur poena nec manifesti furti, et contra secundum ageret de poena manifesti: Quod certe aequum non esset, si ex maleficio suo lucraretur.

(L. 76. §. 1. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 6. De Quaestione Servitutis vel Furti.

Si quis alii servitutis quaestionem moverit, sive de furto, et ad judicium vocaverit eum, et probare non poterit: accusatus si jurejurando purgaverit innocentiam suam, adversus accusantem poterit agere injuriarum.

(L. 10. C. de injur. 9. 35.)

Cap. 7. De Quaestione criminali.

Si quis alicui criminalem apud judicem moverit quaestionem, veluti de adulterio, homicidio, sacrilegio, falso

---

7 a) Ms. 7. alterius.

8) sic Ms. 1.; Ed. omittit: ita.

8 a) Ms. 7. aliquantum.

judicio, aut falso testimonio, et probare non poterit, eam patiatur poenam, quam [8 b]) accusatus, si victus foret.

(L. 10. C. de calumn. 9. 46.)

Cap. 8. *De Rei alterius* [9]) *Alienatione.*

Si quis rem alterius alienaverit sciente et non contradicente domino rei, cum potest et ausus est contradicere, facit dominum accipientem. Sed tamen dominus poterit exigere pretium rei venditae a venditore per actionem negotiorum gestorum, nisi animo donandi pretium [10]), permisit vendere. Similiter potest exigere a venditore pretium, si antequam sciret dominus rei suae venditionem factam, ab emtore usucapta sit.

(L. 9. §. 4. D. de adq. rer. dom. 41. 1. — L. 12. D. de evict. 21. 2. — L. 3. pr. L. 34. D. de negot. g. 3. 5. — L. 1. C. de reb. al. n. alien. 4. 51.)

Cap. 9. *De Rei mobilis Possessione.*

Si quis rem mobilem alterius bona fide possidens, id est suam esse putans, vendidit eam accipienti bona fide, id est rem venditoris esse putans [10 a]), ignorante eo, cujus res est, si per triennium tenuerit eam, sine aliqua interpellatione a domino rei facta, emtor jure usucapionis rei dominus erit. Idem est, si donationis causa, an [10 b]) aliquo quovis titulo [10 c]) acceperit. Ideo diximus rem mobilem usucapi non posse nisi bona fides sit ex parte dantis et accipientis, quia, si alter eorum rem noscat alienam, sive dans, sive accipiens, cadit in vitium furti, quia qui sciens vendit vel emit rem alienam contra domini voluntatem, furtum facit, et res in furtivam causam cadit. Res enim furtivae vel vi possessae non possunt usucapi.

(Pr. §. 2. 3. J. de usucap. 2. 6.)

---

8 b) Ms. 7. quam pateretur.

9) Ms. 2. alienae.

10) sic Ms. 1.; Ed. desunt verba: permisit - - venditore pretium.

10 a) Ms. 7. putanti.

10 b) Ms. 7. aut.

10 c) Ms. 7. tempore.

Cap. 10. *De Possessione Rei immobilis* [11]).

Si quis domum vel aliam rem immobilem bona fide possidens, vendiderit eam vel donaverit, vel alio modo alienaverit accipienti bona fide, et, qui acceperit, possederit eam per se vel per alium sine ulla interpellatione, habens habitaculum cum eo, cujus [12]) res est, intra unam provinciam per decem annos, dominus efficitur. Sed si in diversis provinciis habitent, emtor dominus rei non fit, nisi per viginti annorum spatium. Si vero malae fidei possessor alienaverit, quamvis ille, qui accipit, bona fide possederit intra provinciam per decem annos, vel in diversis provinciis per viginti, tamen dominus non erit, nisi per triginta annorum spatium. Excepto si dominus sciens rem suam esse et a possessore quaerere non curavit, tunc enim, quamvis a malae fidei possessore emit, tamen quia dominus rem suam esse non contradixit, si intra unam provinciam per annos decem possederit, in diversis per viginti, dominus erit.

(L. un. C. de usuc. transf. 7. 31. — Julian. 110. 7.)

Cap. 11. *De Invasione immobilium Rerum.*

Si quis domum vel aliquam rem immobilem violenter invaserit, si sua est, amittet eam; si sua non est, in duplum restituet, id est eam et ei similem sub aestimatione pretii. Et insuper si cum armis vim fecerit, imponetur ei deportationis poena, id est exilium perpetuum. Si vero sine armis vim fecerit, in tertia bonorum suorum parte mulctabitur, et haec tertia pars judicis erit.

(§. 1. J. de vi bon. rapt. 4. 2. — §. 8. J. de publ. jud. 4. ult.)

Cap. 12. *De Aedificatione alieni Soli.*

Si quis in alieno solo sua materia domum aedificaverit, illius sit domus, cujus et solum est. Sed tamen si bona fide aedificaverit, scilicet solum suum esse credens, domum retinere poterit, donec pretium materiae et mercedem [12 a]) fabrorum [13]) recipiat. Si vero mala fide faciens

---

11) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. De immobili Re.

12) sic Ms. 1.; Ed. si res e.

12 a) Ms. 7. mercedis.

13) sic Ms. 1.; Ed. merces laborum.

in alieno solo contra domini voluntatem aedificat, animum donandi videtur habere. Sed si conductionis jure domini voluntate aedificat [14]), si sine culpa domini et nulla necessitate urgente domum deserat, nec pretium materiae, nec mercedes fabrorum recuperat. Si vero culpa domini aut necessitate rerum coactus domum deserat, veluti propter regionis famem, aut propter guerram, aut propter impressionem alicujus potestatis, tunc materiae pretium dominus ei reddere cogitur, compensato si quid pro mercede domus debet. Quaecunque diximus de eo qui mala fide vel bona fide aedificat, vel de eo, qui jure conductionis et domini voluntate aedificat, eadem omnia intelligenda sunt de eo, qui seminat et plantat [15]).

(§. 30. J. de rer. divis. 2. 1. — L. 55. §. 2. D. locat. 19. 2. — L. 2. C. de locat. 4. 65. — L. 15. §. 8. 1. 2. D. locati 19. 2. — §. 31. J. de rer. div. 2. 1.)

Cap. 13. *De Rei Alienatione.*

Si quis ignorante domino rem ejus alienaverit, et dominus postea ratum habuerit, quod factum est valet, quemadmodum si ejus mandato res esset alienata, quia ratihabitio mandato comparatur. Quae ratihabitio non solum in contractibus locum habet, verum etiam in maleficiis, veluti si mei causa et affectione mei furtum vel rapinam vel aliud maleficium facis, teneor ipsius maleficii poena [16]), quemadmodum si mandassem vel fecissem.

(L. 12. §. 4. D. de solut. 46. 3. — L. 60. 152. §. 1. 2. D. de reg. j. 50. 17.)

Cap. 14. *De Furto a pluribus facto.*

Si plures homines alicujus rei simul furtum fecerunt, unusquisque illorum integram poenam manifesti aut nec manifesti cogatur exsolvere. Rem sublatam vel ejus aestimationem quicunque illorum solvat, ceteri liberati sunt; non de poena, ut supra diximus, sed de rei aestimatione. Similiter si plures rapinam fecerint unusquisque de poena tenetur. Rem vel ejus aestimationem electionem habet

---

14) Ms. 1. desunt verba: animum don. - - aedificat.

15) sic Ed. et Ms. 1.; Ms. 2. non habet: Quaecunque - - - aedificat; Ms. 4. add.; silvam infructuosam exstirpat.

16) Ms. 2. ipso maleficio, (reliqua desunt.)

dominus a quocunque petere velit, et uno rei aestimationem solvente, ceteri liberati sunt; similiter non de poena, sed de rei aestimatione. Similiter ut in rapina diximus, ita et in furto electionem habet dominus, a quo velit rei aestimationem petere.

(L. 1. C. de cond. furtiv. 4. 7. — L. 130. D. de reg. jur. 50. 17. — §. 19. J. de act. 4. 6.)

Cap. 15. *De Domo incensa a pluribus.*

Si duo vel plures simul alterius domum incenderint vel aliud damnum fecerint, omnes communiter obligati sunt, sed uno solvente damni aestimationem, ceteri liberantur.

(L. 11. §. 2. L. 51. §. 1. 2. ad l. Aq. 9. 2.)

Cap. 16. *De Perditione furatae Rei.*

Quocunque modo res sublata a fure vel raptore pereat, antequam offeratur domino, etiam [17]) si animal morbo naturali intereat, damnum ad eos pertinere, nullus legis peritus ignorat.

(L. 2. C. de cond. furt. 4. 8.)

Cap. 17. *De Mandatione Furti.*

Quicunque alii mandat ut furtum vel aliquod maleficium faciat, si factum fuerit malefactum ejus mandato, ita de poena tenebitur quemadmodum malefactor.

(L. 5. C. de acc. et insc. 9. 2.)

Cap. 18. *De Impunitate Infantis.*

Quod infans, nisi proximus pubertati, id est intra septem annos, vel furiosus possessor perdiderit, vel corruperit, impunitum est.

(§. 18. J. de obl. q. ex del. 4. 1. — L. 14. D. de officio Praes. 1. 18.)

Cap. 19. *De Crimine Majestatis.*

Ulpianus [18]) Lib. XIV. [19]) Disputationum. Is qui

---

17) sic Ms. 1.; Ed. non habet: etiam.

18) Ms. 2. Cyprianus.

19) Ms. 1. XIII. (Flor. VIII.)

reatu [20]) decedit, integri status decedit. Extinguitur enim crimen [20a]) mortalitate, nisi forte quis majestatis [21]) reus fuerit [22]). Hoc crimen [23]) nisi a successoribus purgetur, hereditas fisco vindicatur.

(** L. 11. D. ad leg. Jul. Maj. 48. 4.)

Cap. 20. *De Crimine vel Poena paterna.*

Calistratus Lib. I. de Cognit. Crim. [24]). Crimen [25]) vel poena paterna nullam maculam filio infligere potest, namque unusquisque ex suo admisso sorti subjicitur, nec alieni [26]) criminis successor constituitur.

(** L. 26. D. de poen. 48. 19.)

Cap. 21. *De Furto Metalli Principis vel Monetae.*

Paulus Lib. II. [27]) Sententiarum. Si quis [28]) ex metallo Principis vel ex moneta [29]) furatus sit, poena metalli vel [30]) exilii punitur [31]).

(** L. 38. pr. D. de poen. 48. 19.)

Cap. 22. *De Furto Rei venditae et non traditae.*

Papinianus [32]) Lib. XII. Quaestionum. Si vendidero aliquid [33]) neque tradidero [34]) et [35]) sine culpa mea surri-

---

20) (Flor. Vulg. in reatu.)

20 a) Ms. 7. deest: *crimen.*

21) (Vulg. majestatis crimine.)

22) (Flor. fuit.)

23) (Flor. nam hoc crimine. Vulg. nam hoc crimen.)

24) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 7. non habet: Crim. (Flor. de Cognitionibus.)

25) (Vulg. crimen paternum.)

26) sic Ms. 1.; Ed. alicui.

27) (Flor. V.)

28) (Flor. Vulg. ins. aliquid.)

29) (Flor. Vulg. ins. sacra.)

30) (Flor. et.)

31) sic Ms. 1.; Ed. peccavit.

32) sic Ed. et Ms. 2.; Ms. 1. 7. Ulpinianus.

33) (Flor. Vulg. deest: aliquid.)

34) (Flor. Vulg. ins. servum.)

35) Ms. 1. 7. inserit: hoc. (Flor. Vulg. et is.)

piatur, furti mihi actio competit [36]) et mea videtur inter esse, quia damnum [37]) apud me fuit.

(** L. 80. pr. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 23. *De inficiando Deposito.*

Celsus Lib. XII. Digestorum. Inficiando depositum, nemo facit furtum, neque enim furtum est inficiatio ipsa [38]), licet prope furtum est; sed si possessionem ejus adipiscatur causa intervertendi [39]) facit furtum.

(** L. 67. pr. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 24. *De pluribus Delictis ab uno factis.*

Ulpianus Lib. VI. [40]) ad Sabinum. Nunquam plura delicta concurrentia faciunt, ut ullius impunitas detur. Neque enim delictum ob aliud delictum minuit poenam. Qui ergo [41]) hominem surripuit et occidit, quia surripuit, furti [42]); quia occidit, Aquilia tenetur [43]). Item [44]) si rapuit et occidit, vi [45]) bonorum raptorum et Aquilia [46]). Et, si verberaverit, injuriarum tenebitur [47]), legis enim Aquiliae actio eam aestimationem complectitur, quanti eo anno plurimum fuit [48]). Sed si servus sit, qui hoc [49]) ad-

---

36) (Flor. Vulg. magis est ut mihi furti (Vulg. furti mihi) competat actio.)

37) (Flor. Vulg. dominium.)

38) (Flor. Vulg. ipsa inficiatio.)

39) (Flor. Vulg. interv. causa.)

40) Ms. 2. XV. (Flor. XLIII.)

41) (Flor. igitur.) (sic etiam Ms. 7.)

42) (Vulg. ins. tenetur.)

43) (Flor. Vulg. ins. neque altera harum act. alteram consumit.)

44) (Flor. Idem dicendum. Vulg. Idem dicendum est.)

45) (Flor. Vulg. nam et vi.)

46) (Flor. Vulg. ins. tenebitur.)

47) (Flor. Quaesitum est si condictus rel. — Vulg. Item si quis subreptum flagello occiderit rel.)

48) sic Ms. 1.; Ed. fuerit. (Vulg. fuerit. Flor. plurimum fuit.)

49) (Flor. haec.)

misit, ex [50]) quacunque actione noxae [51]) fuerit deditus, peremta [52]) est altera actio.

(** L. 2. pr. §. 1. 2. 3. 4. D. de privat. del. 47. 1.)

Cap. 25. *De Re usufructuarii sublata.*

Paulus Lib. V. ad Sabinum. Dominus, qui rem surripuit [53]), in qua ususfructus alienus est, furti usufructuario tenebitur [54]). Sed cum, qui rem, quam tibi commodavit surripuit [55]), non teneri furti [56]), Pomponius scribit [57]). Ut autem cum filiofamilias [58]) pater furti agere possit [58 a]), non constitutio juris [59]), sed natura rei, nisi rem castrensem filius habeat [60]), impedimento est, quod non magis cum his, quos in potestate habemus, quam nobiscum ipsis [61]) agere possumus.

(** L. 15. §. 1. 2. L. 16. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 26. *De Uxore Res Mariti subtrahente.*

Ulpianus Lib. XXXVIII. ad Sabinum [62]). Si quis uxori res mariti subtrahenti opem consiliumve accommodaverit, furti tenebitur. Sed et [63]) si cum ea furtum [64]) fecerit [65]),

---

50) (Flor. deest: ex.)

51) sic Ms. 1.; Ed. noxiae.

52) Ms. 2. peracta.

53) (Vulg. surripuerit.)

54) (Flor. tenetur.)

55) (Flor. Vulg. qui tibi commodaverit, si eam rem subripiat.)

56) (Flor. Vulg. ins. placuisse.)

57) (Flor. Vulg. scripsit.)

58) Ed. Ut autem queritur cum fil ; Ms. 1. Ut autem consilio paterfamilias (Flor. Vulg. Ne cum fil. fam.)

58 a) Ms. 7. non possit.

59) (Flor. Vulg. juris const.)

60) (Flor. Vulg. deest: nisi . . habeat.)

61) (Flor. Vulg. ipsi.) (sic etiam Ms. 7.)

62) (Flor. trigensimo septimo octavo ad edictum; cf. lib. 2. cap. 49.)

63) (Vulg. deest: et.)

64) (Flor. Vulg. furtum cum ea.)

65) (Flor. fecit.)

tenebitur furti, sed non ipsa [66]). Ipsa quoque, si opem furti [67]) tulit [68]), furti non tenebitur, sed rerum amotarum [69]). Servi vero sui nomine [70]) eam teneri, nequaquam ambigendum est. Idem et in filiofamilias milite dicendum est [71]), nam ipse [72]) patri non tenetur furti [73]); sed filius servi sui [74]) nomine castrensis tenebitur, si patri servus furtum fecerit. — An autem pater filio teneatur, si rem [75]) castrensis peculii subtraxit [76]), videamus? Puto [77]) teneri.

(** L. 52. pr. §. 1. 2. 3. 4. 6. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 27. *De Filio surrepto.*

Paulus Lib. IX. ad Sabinum. Pater [78]) filii surrepti furti actionem non habet. Liberarum personarum nomine licet furti actio sit, condictio tamen nusquam est.

(** L. 38. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 28. *De Ancilla praegnante surrepta.*

Ulpianus Lib. XLII. ad Sabinum. Ancilla si [79]) surripiatur praegnans, aut [80]) apud furem concipit [81]), partus furtivus est, sive apud furem edatur, sive apud bonae fidei possessorem. Sed in hoc posteriore casu furti actio cessat. Sed si concepit apud bonae fidei possessorem, ibique

---

66) (Flor. Vulg. cum ipsa non teneatur.)
67) (Flor. Vulg. furi.) (sic etiam Ms. 7.)
68) (Vulg. tulerit.)
69) a Ms. 2. reliqua absunt.
70) (Flor. Vulg. ins. furti.)
71) (Flor. Vulg. dic. est et in fil. mil.)
72) sic Ms. 1.; Ed. ipsi.
73) (Flor. furti non tenebitur. Vulg. non tenebitur furti.)
74) (Flor. Vulg. servi autem sui.)
75) (Flor. rem ejus. Vulg. res ejus.)
76) (Flor. subtraxerit.) (sic Ms. 7.)
77) (Flor. Et putem. Vulg. Et puto.)
78) (Flor. Vulg. Mater.)
79) (Vulg. Si ancilla.)
80) (Flor. Vulg. vel.)
81) (Flor. concepit. Vulg. conceperit.) Ms. 7. concepit.

ibique pepererit [82]), partus non est furtivus, et usucapi potest [83]). Idem [84]) in pecudibus observandum [85]).

(** L. 48. §, 5. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 29. *De Rapina ante Judicium reddita.*

Gajus Lib. XII. [86]) ad Edictum provinc. Non prodest ei, qui vi rapuit, ad evitandam [87]) poenam, si ante judicium restituat rem, quam rapuit [88]).

(** L. 5. D. de vi bon. rapt. 47. 8.)

Cap. 30. *De Liberti Furto* [89]).

Paulus Lib. singul. de Poenis Paganorum. Si libertus patrono, vel cliens vel mercenarius ei, qui eum conduxit, furtum fecerit [90]), furti actio non [91]) nascitur.

(** L. 89. D. de furtis 47. 2.)

Cap. 31. *De Edicto proposito per Dolum malum corrupto.*

Modestinus Lib. II. [92]) de Poenis. Hodie qui Edicta proposita dolo malo corrumpunt, falsi poena plectuntur [93]). Si venditor mensuras publice probatas frumenti, vini [94]) vel cujuslibet rei, aut emtor corruperit, dolove malo fraudem fecerit, quanti ea res est, dupli [95]) condemnatur.

(** L. 32. D. ad leg. Corn. de fals. 48. 10.)

---

82) (Vulg. peperit.)

83) (Flor. Vulg. eveniet ut partus furtivus non sit, verum etiam usucapi possit.)

84) (Flor. Vulg. ins. et.)

85) (Flor. servandnm est. Vulg. observ. est.)

86) (Flor. XXI.)

87) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 7. evitandum.

88) Ms. 2. rem oblatam.

89) Ms. 2. De Liberi vel Mercenarii furto.

90) (Vulg. fecit.)

91) sic Ms. 1.; Ed. actio nascitur.

92) (Flor. I.)

93) sic Ms. 1.; Ed. plectantur; in Ms. 2. reliqua non leguntur.

94) (Flor. mensuras publ. prob. vini frumenti. Vulg. vini frum. publ. prob.)

95) (Flor. ejus dupli. Vulg. ejus duplo.)

Cap. 32. *De Furto commodatae Rei.*

Jabolenus Lib. XV. ex Cassio. Si is, cui commodata res erat, furtum ipsius admisit, agi cum eo et furti et commodati potest. Et, si furti actum est [96]), commodati actio exstinguitur.

(** L. 71. pr. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 33. *De falso Creditore.*

Ulpianus Lib. XL. [97]) ad Sabinum. Falsus creditor, id est [98]), qui se simulat creditorem, si quid acceperit, furtum facit, nec nummi ejus erunt [99]).

(** L. 43. pr. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 34. *De Rei surreptae Actione, cui competat.*

Paulus Lib. IX. ad Sabinum. Si dominium rei surreptae quacunque ratione mutatum sit, domino furti actio competit, veluti heredi et bonorum possessori et patri adoptivo et legatario.

(** L. 47. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 35. *De Dolo malo et Consilio per Dolum dato.*

Ulpianus Lib. XXXIX. [100]) ad Edictum. Recte [101]) Pedius [101a]) ait: sicut nemo facit furtum [102]) sine dolo malo, ita nec consilium vel opem ferre sine dolo malo potest [103]). Consilium autem dare videtur, qui persuadet, et impellit, atque instruit consilio ad furtum faciendum. Opem fert, qui ministerium atque adjutorium ad surripiendas res praebet, sicut ille [104]), qui rubrum pannum [105])

---

96) (Vulg. ins. et.)
97) (Flor. XLI.)
98) (Flor. Vulg. hoc est is.)
99) (Flor. fient. Vulg. fiunt.)
100) (Flor. XXXVII.)
101) sic Ms. 1.; Ed. Ecce.
101 a) Ms. 7. Paulus.
102) (Flor. Vulg. furtum facit.)
103) (Flor. Vulg. posse.)
104) (Flor. Vulg. Cum eo.)
105) (Flor. Vulg. pannum rubrum.)

ostendit, fugavitque pecus, ut in fures incideret. Siquidem dolo malo fecit, furti actio est. Sed si [106]) non furti faciendi causa hoc fecit, non debet impunitus esse ludus [107]) tam perniciosus. Idcirco Labeo scripsit [108]) in factum dandam actionem. Unde [109]) Gajus lib. X. [110]) ad Edictum provinc.: nam et si [111]) praecipitata sunt [112]) pecora, utilis actio damni injuriae quasi ex lege Aquilia dabitur.

(** L. 50. §. 2. 3. 4. L. 51. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 36. *De Compositione Sacrilegii.*

Johannes Episcopus servus servorum Dei. Omnibus principibus, omnibus clericis, omnibusque christianis. Invenimus in legibus [113]) Justiniani Imperatoris, compositionem de sacrilegiis constitutam, scilicet in quinque libras auri optimi. Sed nos leviorem legem praecipimus esse tenendam, quae a Karolo primo [114]) principe est constituta de compositione sacrilegii, videlicet in triginta libras argenti examinati, id est sexcentorum solidorum summam argenti purissimi. Et praecipimus, ut in fine Codicis legis mundanae [114a]) scribatur haec lex hucusque. Sacrilegium enim committit, si quis fregerit ecclesiam, vel triginta ecclesiasticos passus, qui in circuitu Ecclesiae sunt; auferendo sacrum de sacro, vel sacrum de non sacro, vel non sacrum de sacro; vel injuriam inferendo. Non sacrum [114b]) de non sacro mundanarum legum mensura [114c]) debet emendari, vel secundum probabilem morem patriae.

(Ivo Decret. 3. 98.)

---

106) (Flor. Vulg. etsi.)
107) (Flor. lusus.)
108) (Flor. Vulg. scribit.)
109) (Flor. Vulg. deest: Unde.)
110) (Flor. XIII.)
111) (Flor. deest: si.)
112) (Flor. Vulg. sint.)
113) sic Ms. 1.; Ed. invenimus legem; Ms. 2. inv. lege.
114) sic Ms. 1. Ms. 2. pio Imperatore. Ed. Kaldo primo Principe. Ms. 7. pio.
114 a) Ms. 7. Codicis vel Digestorum.
114 b) Ms. 7. sacrum enim.
114 c) Ms. 7. censura.

Cap. 37. *De lata Ope Furi.*

Paulus Lib. IX. [115]) ad Sabinum. Si [116]) quis opem furtum facienti fert, nunquam manifestus fur [117]) est. Itaque accidit, ut quisquis [118]) opem tulit, furti nec manifesti [119]), is autem qui deprehensus est, ob eandem rem actione [120]) manifesti teneatur.

(** L. 34. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 38. *De Possessione Rei surreptae* [121]).

Si quis rem tuam quae forte tibi surrepta est vel quam aliter amisisti possidet, et timens, ne a te conveniatur, causa mutandi judicii eam vendiderit vel dederit, quemcunque elegeris, vel venditorem vel emtorem convenire poteris, videlicet emtorem, qui rem possidet actione in rem, venditorem vero, qui [121a]) dolo desiit possidere, in factum.

(L. 1. pr. D. de al. jud. mut. c. 4. 7. — Tit. C. eod. 2. 55.)

Cap. 39. *De Debito negato.*

Si quis, agente adversus se creditore suo, debitum ei non reddiderit, sed potius negaverit, pecuniam esse sibi numeratam, et hoc ideo fecerit, ut actor vexetur probationibus, si postea probationibus convictus, sententia judicis damnatus fuerit, in duplum actori condemnetur. Quod si judex contra haec judicaverit, ipse supradictam dupli poenam actori reddat. Sed si actor probationibus deficiens, sed sacramentum reo deferens, si reus non juraverit, sed veritatem manifestaverit, dupli poenam evitabit: verum impensas actori reddere debebit. Et quemadmodum de reo diximus, idem est de actore, nisi probare potuerit, sibi deberi quod petit. Si reus monstrare potuerit, se sol-

---

115) Ms. 2. VIII.

116) (Flor. Vulg. Is.)

117) (Flor. Vulg. deest: fur.)

118) (Flor. Vulg. is quidem qui.)

119) sic Ms. 1.; Ed. hoc loco inserit: manifestius fur est, non solum et is, qui in ipso furto deprehenditur, sed et is, qui eo loco deprehenditur, quo fit (Vulg. nec manifesti furti).

120) (Flor. Vulg. deest: actione.)

121) sic Ms. 1.; Ed. susceptae.

121 a) Ms. 7. quia.

visse quod actor ab eo exigebat, non solum quod injuste petebat actor, amittet, sed etiam aliud tantum reo praestare compellatur.

(Julian. 34. 8.)

Cap. 40. *De Surreptione se sciente sibi facta* [122]).

Si quis, cum sciret, quid sibi surripi, nec [123]) prohibuit, non potest furti agere, nisi [124]) per vim sit ei ablatum; tunc enim actione furti vel vi bonorum raptorum duplum consequetur [125]). Creditori actio furti in summam pignoris, non debiti competit; sed ubi [125a]) debitor ipse pignus subtraxisset [126]), contrarium [127]) probatur, id est [128]), ut in summam [129]) pecuniae debitae et ejus usurarum [130]) furti conveniatur [131]).

(** L. 91. 87. D. de furt. 47. 2.)

(Pr. J. de vi bon. rap. 4. 2.)

Cap. 41. *De Pretio Rei furtivae a Domino Rei per Vim Furi ablato.*

Cum fur rem furtivam vendidisset [132]), dominus rei [132a]) nummos pretii extorsisset per vim, furtum vel rapinam nummorum [132b]) eum fecisse responsum est. Sed si non pretium, sed rem ipsam sibi surreptam furi abstulit, nihilominus furti actione duplum consequetur.

(* L. 48. §. 7. et pr. D. de furt. 47. 2.)

---

122) Ms. 2. De eo, qui consentit sibi surripienti.
123) (Flor. Vulg. non.)
124) (Flor. Vulg. Paulus immo contra rel.)
125) Ms. 2. reliqua desunt.
125 a) Ms. 7. nisi.
126) (Flor. Vulg. subtr. pignus.)
127) (Flor. Vulg. contra.) (sic Ms. 7.)
128) (Flor. Vulg. deest: id est.)
129) (Vulg. summa.)
130) (Flor. Vulg. usurarum ejus.)
131) (Flor. conveniretur.)
132) sic Ms. 1.; Ed. vindicassit.
132 a) Ms. 7. ei.
132 b) Ms. 7. deest: *nummorum.*

Cap. 42. *De Occisione Animalium.*

Si quis animal alterius interfecerit, quod naturaliter gregatim pascit. ut equus [133]), bos, asinus, sus, caprae, oves, tanti pretii aestimationem det domino, cujus animal fuit, quanti majoris fuit in praeterito anno, etiam si eo tempore, quo occisum est, vilissimi pretii fuit, et insuper damnum, quod contigit ei propter amissum animal, restauret. Si vero tantum vulneraverit, nec propter vulnus mortuum fuerit, tunc quanti depretiatum [133 a]) est, de eo quod majoris pretii fuerit in praeteritis triginta diebus, tanti aestimationem ferat ei, cujus fuit animal, et insuper lucrum, quod certum est eum amisisse, vel amissurum propter vulnus pecoris. Quod diximus [134]) de vulneribus animalium gregatim pascentium, eadem de vulneribus animalium et occisionibus eorum, quae gregatim non pascunt, intelligenda sunt; id est, quanti melius fuit intra triginta dies [135]). Idem est de certo damno per injuriam dato, id est, ut tanti aestimatio detur, quanti damnum datum fuerit, sicut de combusta domo, vel alio damno.

(Pr. §. 1. 9. 10. 13. 14. J. de leg. Aq. 4. 3.)

Cap. 43. *De Interfectione vel Vulnere Animalium.*

Si quis animal alterius interfecerit aut vulneraverit, aut alio quovis modo damnum intulerit, non lucrandi animo sibi vel alteri, quoniam tunc esset furtum vel rapina, sed tantum damnandi animo alium: si, antequam probationibus [136]) convincatur, damnum dedisse confessus fuerit: componat damnum, ut supra diximus, adhibita differentia anni, sive triginta dierum. Si vero negaverit donec sacramento testium convincatur, in duplum restituat. Quod diximus si damnum dederit, idem est, si aliis [137]) mandaverit, vel etiam si non mandaverit sed pro eo factum fuerit et ipse postea ratum habuerit, quia ratihabitio

---

133) sic Ms. 1.; Ed. ejus.
133 a) Ms. 7. appretiatum.
134) sic Ms. 1.; Ed. omittit: diximus.
135) Ms. 1. 7. desunt verba: id est - - dies.
136) sic Ms. 1.; Ed. inserit: consequatur et.
137) sic Ms. 1. 7., Ed. alius.

non solum in contractibus, verum etiam in maleficiis mandato comparatur.

(L. 1. pr. §. 1. L. 27. §. 5. D. ad l. Aq. 9. 2. — L. 152. §. 1. 2. D. de reg. jur. 50. 17.)

Cap. 44. *De silvestris Animalibus* [138]).

Si quis cirogrillum, leporem aut vulpem aut aliam feram quamlibet commoverit et persecutus fuerit, deinde alius veniens ex transverso eam interfecerit, vel vivam occupaverit, sive per se, sive per homines suos, sive cum canibus suis vel alienis, occupantis erit. Sed si ille, qui feram commoverit, nondum desierat persequi, tunc, quia occupans per istius operam lucrum cepit, necesse habet [138a]), vel partem ferae vel pretium, quo pars fuerit aestimata, persequenti impertiri [138b]), et hoc per utilem negotiorum gestorum actionem [139]). Quod de feris diximus, idem etiam de piscibus et volucribus sine ulla tarditate sapiens quis judicare non dubitet [140]).

(§. 12. 13. J. de rer. div. 2. 1.)

Cap. 45. *De Captione Apum.*

Si quis apes invenerit in sua vel aliena arbore, et eas occupaverit, ejus erunt quemadmodum si volucres occupet in aliena arbore vel fundo alieno. Excepto si dominus vel alius jam signaverit arborem causa colligendi eas; tunc enim, si certum apparebit, quod ipse, qui signum fecerat, collegisset, nisi is postea occupasset, vel eas reddat ei, qui signum fecerat, vel eorum [140a]) pretium.

(L. Long. Rotharis 324. L. Visigoth. L. 8. T. 6. L. 1. — §. 14. J. de rer. div. 2. 1.)

Cap. 46. *Si quis alium verberaverit, vel vulneraverit.*

Si quis alium verberaverit vel vulneraverit, aut aliquam injuriam intulerit animo contumeliae, et ille, cui

---

138) Ms. 2. De Commotione silvestrium Animalium.

138 a) Ms. 7. habet dare.

138 b) Ms. 7. deest: *persequenti impertiri.*

139) Ms. 2. novum rubr. hic habet: De Piscibus et Avibus.

140) Ms. 2. intelligere debet.

140 a) Ms. 7. earum.

injuria illata est, ad animum statim revocaverit, juret prius ille, qui injuriam passus est, pro quanto nollet injuriam istam sibi esse illatam. Et si judex cognoverit, eum ultra modum jurare vel jurasse velle, liceat ei, moderare secundum qualitatem personae et dignitatem injuriam passi atque magnitudinem delicti. Et si ille, qui commisit injuriam, unde aestimationem solvat, non habuerit, aut verberibus afficiatur, aut alia quavis poena, quam judex arbitratus fuerit, damnetur [141]).

(§. 1. 7. 12. J. de injur. 4. 4.)

Cap. 47. [142]) *De Incitatione Canum alterius.*

Si quis canes alienos proclamaverit et[142a]) incitaverit, et ejus incitatione vel [143]) ammonitione damnum fecerint, nullum imponatur ei damnum, cujus canes sunt, sed illi, qui eos incitavit, vel appellavit, vel irritavit; et hoc per in factum actionem.

(L. 1. §. 6. 7. D. si quadrup. 9. 1.)

Cap. 48. *Si quis alicui Oculos eruerit.*

Si quis alicui oculos eruerit, praeceptum legis est super hoc, ut ducentos solidos aureae monetae componat.

Cap. 49. *Si naturaliter Animal Damnum fecerit.*

Si animal tuum quadrupes, aut bipes, sine alterius instigatu damnum dederit fervore vel lascivia vel feritate, habebit [143a]) necesse, vel animal dare ei, qui damnum passus est, vel aestimationem damni, nisi tuo instigatu, vel te vidente et te prohibere nolente [143b]), damnum fecerit. Tunc enim non habebis hanc electionem, sed omni-

---

141) Ms. 2. addit: Extra causam: In Institutis dicit regula quaedam: haec actio dissimulatione aboletur, quia etsi mox ad animum non revocaverit, non potest agere injuriarum. Et haec actio ultra annum non extenditur, etiam post litem contestatam, nec ubi judex non est, vel si est, justitiam facere non vult, nec datur in haeredem.

142) Ms. 1. 7. cap. 47. habet post 48.

142 a) Ms. 7. clamaverit vel.

143) sic Ms. 1.; Ed. non habet: incitatione vel.

143 a) Ms. 7. habebis.

143 b) Ms. 7. et prohibere valente.

modo damnum restitues. — Sed, si antequam animal reddas, ipsum alterius esse coeperit, cum ejus domino agendum est, quia omnis noxa vel actio caput sequitur [144]). Si vero non fervore vel lascivia aut feritate, sed naturaliter damnum fecerit, veluti si canis farinam comederit, aut bos vel equus pascit herbam, tunc damnum, quod animal tuum voluntate tua fecit per malam custodiam tuam, per caput restitues [145]). Sed si naturaliter fecit sine tua voluntate, vel animal dabis, vel damnum restitues.

(L. 1. pr. §. 4. D. si quadrup. 9. 1. — L. 2. D. de noxal. act. 9. 4. — L. 1. §. 12. D. si quad. 9. 1. — L. 14. §. 3. D. de praes. v. 19. 5.)

Cap. 50. *De Occisione vel Vulnere Animalium inter se.*

Si quod animal tuum meum occiderit aut vulneraverit, si tuum est aggressum meum, id est, si tuum venit super meum, vel animal dabis, vel aestimationem damni secundum electionem tuam. Si vero meum tuum aggressum est, non mihi praestabis aliquid [145a]), quia non solum hominibus vim vi repellere licet, sed etiam animalibus irrationabilibus.

(L. 1. §. 11. D. si quadr. 9. 1.)

Cap. 51. *Si quis se defendendo inferat alicui Mortem.*

Si quis alium, se defendendo vel rem suam, interfecerit aut vulneraverit, nulla ei inferatur molestia, si modum defensionis secutus est [146]).

(L. 5. pr. D. ad. leg. Aq. 9. 2. — L. 1. C. unde vi 8. 4.)

Cap. 52. *De Inclusione Animalium.*

Si quis animal alterius injuste incluserit, et inclusum

---

144) Ms. 1. 7. desunt verba: Sed si - - sequitur; in Ed. male leguntur post: damnum fecerit.

145) Ms. 1. 7. reliqua desunt.

145a) Ms. 7. nihil mihi praestabis.

146) Ms. 2. add.: quia moderatione suae defensionis tutus est. Idem est extra, si tu cum ligno et ipse cum ligno, non cum armis.

interfecerit aut necaverit fame, si non negaverit, emendet [147]) in simplum, si negaverit, in duplum.

(L. 5. C. ad leg. Aq. 3. 35. — L. 1. §. 1. D. ad leg. Aq. 9. 2.)

Cap. 53. *De Praeceptione inferendorum Damnorum* [148]).

Si mando tibi, ut alicui inimico meo furtum facias, vel aliter offendas, antequam [148a]) forfacias [149]) paciscor vel transigo cum inimico meo, tu vero post forfactum facias, quaeritur, utrum a te solo, qui fecisti, vel etiam a me possit exigi? Et nos ita judicamus: si, cum forfecisti, sciebas, me cum inimico meo pacem fecisse, a te, et non a me petatur, si vero nesciebas, a me et a te peti potest [150]).

(L. 15. D. mandati 17. 1. — §. 9. J. de mandat. 3. 26. — L. 5. C. de accus. 9. 2.)

Cap. 54. *De Excedente Fines Mandati.*

Si mando tibi, ut inimico meo unum interficias equum, tu vero duos vel plures interfeceris, ego non teneor, nisi de uno tantum, nisi, postquam omnes interfeceris, ratum habeam. Tu vero de omnibus teneris, quia nec in maleficio, nec in contractibus is, qui exsequitur mandatum, debet excedere fines mandati.

(L. 5. pr. D mandat. 17. 1. — L. 1. §. 13. 14. D. de vi et vi arm. 43. 16.)

---

147) Ms. 2. et 4. emendetur duplum, si autem negaverit, se inclusisse vel necasse, in triplum.

148) sic Ms. 2.; Ed. et Ms. 1. 7. Interfectionis Animalis.

148a) Ms. 7. si antequam.

149) Ms. 2. 7. forisfacias.

150) Ms. 2. add.: Mandatum contrahitur quinque modis. Sive tua tantum gratia aliquis tibi mandet, sive tua et aliena, sive aliena tantum, sive sua et aliena, sive tua et aliena. Mandatum dicitur quasi manu datum, eo, quod antiqui obligare se volentes invicem manus dabant, quod et hodie fit in quibusdam contractibus, ut in venditione aliquando. Mandatum, consilium, exhortatio, jussio, rogatio, quae idem esse videntur, ne nos decipiant considerandum est.

Cap. 55. *De Conditione turpiter possidentis* [151]).

Quando turpitudo versatur ex utraque parte, melior est conditio possidentis; et in aleatoribus qui possidet alterius pecuniam, possideat, turpitudo quippe est utrinque, quia uterque contra legem agit. Si tamen ille, qui amisit, scilicet in ludo, sit filiusfamilias, id est in potestate manens, sive [152]) sit minor, sive non, pater potest exigere per actionem in rem vel condictionem, si res non existat, nisi sit peculium castrense vel quasi castrense.

(L. 2. C. de cond. ob turp. c. 4. 7. — L. 4. §. 1. D. de aleat. 11. 5. — L. 2. D. ad Sct. Maced. 14. 6.)

Cap. 56. *De fruendo Fundo.*

Qui in perpetuum fundum fruendum a municipibus conduxerunt [153]) quamvis non efficiantur domini, tamen complacuit [154]) eis competere [155]) actionem in rem [156]) adversus quemvis possessorem; sed etiam [157]) adversus ipsos municipes, ita tamen, si vectigal solverunt [158]). Idem est, si [159]) ad tempus habuero [160]) conductum, et [161]) tempus conductionis nondum est finitum [162]), Emphyteuta per [162a]) totum triennium tributa domino non solvente [163]), licet domino repellere eum a praediis emphyteuticariis. Dicimus ergo, quod multo melius a conductis possit eum repellere.

(** L. 1. §. 1. L. 2. 3. D. si ager vect. 6. 3.)

(L. 2. C. de jur. emph. 4. 66. — L. 56. D. loc. cond. 19. 2.)

---

151) Ms. 1. viventis.

152) sic Ms. 1.; Ed. non habet: sit fil. fam. - - sive.

153) (Flor. Vulg. cond. a mun.)

154) (Flor. Vulg. placuit.)

155) (Flor. Vulg. comp. eis.)

156) (Flor. Vulg. in rem act.)

157) (Flor. Vulg et.)

158) (Flor. Vulg. solvant.)

159) (Flor. Vulg. et si.)

160) (Flor. Vulg. habuerint.)

161) (Flor. Vulg. nec.)

162) (Flor. Vulg. cond. finitum sit) sic Ms. 1. Ed. inserit: in; Ms. 2. des. reliqua.

162a) Ms. 7. si per.

163) sic Ms. 1.; Ed. solverunt. Ms. 7. solverit.

Cap. 57. De Mente alicujus Medicamento alienata, et de Vicio alicui ab aliquo illato [164]).

Ulpianus Lib. XXV. [165]) ad Edictum. Item apud Labeonem quaeritur: Si quis mentem alicujus medicamento aliove quo [166]) alienaverit [167]), injuriarum actio locum habebit [168])? et ait: injuriarum adversus eum agi posse [169]). Si quis pulsatus quidem [170]) non est, verum ad eum manus [171]) levatae sunt [172]) et perterruit [173]) quasi vapulaturus, non tamen percussit [174]) injuriarum actione tenetur. Ait Praetor: Qui adversus bonos mores convicium cui fecisse [175]), cujusve opera factum [176]) dicetur, quo adversus bonos mores convicium fieret [177]), in eum judicium dabo. Convicium [178]) injuriam esse, Labeo ait. Convicium a convitatione [179]) vel a conventu, hoc est a collatione vocum dicitur [180]). Cum enim in unum [181]) plures [182]) voces conferuntur, est quasi convocium [183]). Sed quia dicitur [184]) a Praetore [185]) adversus bonos mores, ostendit non

---

164) Ms. 2. addit: et de Conviciis.

165) sic Ed. et Ms. 1.; Ms. 2. LXXV. ad eundem. (Flor. LXXVII.)

166) sic Ms. 1.; Ed. aliove quovis modo. (Vulg. aliove modo.)

167) (Flor. Vulg. ins. an.)

168) (Flor. haberet.)

169) Ms. 1. 7. potest.

170) sic Ms. 1.; Ed. deest: quidem.

171) (Flor. Vulg. manus adversus eum.)

172) (Flor. Vulg. deest: sunt.)

173) (Flor. saepe territus. Vulg. saepe territus est.)

174) (Flor. Vulg. ins. utili.)

175) sic Ms. 1.; Ed. fecerit.

176) (Flor. factum esse. Vulg. quid factum esse.)

177) sic Ms. 1.; Ed. non habet: cujusve - - fieret.

178) (Vulg. ins. autem.)

179) (Flor. Vulg. autem dicitur vel a concitatione.)

180) (Flor. Vulg. deest: dicitur.)

181) Ms. 1. inserit: quasi.

182) (Flor. complures. Vulg. quamplures.) Ms. 7. quamplures.

183) sic Ms. 1.; Ed. convicium. (Flor. Vulg. convicium appellatur quasi convocium (Vulg. addit: est.)

184) (Flor. Vulg. quod adjicitur (addicitur, adicitur).

185) sic Ms. 1.; Ed. apud Praetorem.

omnem vociferationem collatam in unum [186]), Praetorem notare, sed eam, quae bonis moribus improbatur, quaeque ad infamiam vel [187]) invidiam alicujus [188]) spectare videtur [189]). — Generaliter [190]) vetuit Praetor, fieri quod ad infamiam alicujus pertinet [191]). Proinde quodcunque aliquis dixerit vel fecerit [192]), ut aliquem [193]) infamet [194]), erit actio injuriarum. Haec autem fere sunt, quae ad infamiam alicujus fiunt: ut puta [195]) ad invidiam alicujus quis [196]) veste lugubri utatur an [197]) squalida an [198]) si barbam dimittat [199]), vel capillos submittat, vel [200]) si carmen conscribat vel proponat, vel cantet aliquid [201]), quod pudorem alicujus laedat [202]). Quod ait Praetor: Si quis adversus eam [203]) fecerit, prout quaeque res [204]) erit, animadvertam.

(** L. 15. pr. §. 1. 2. 3. 4. 5. 27. 28. D. de injur. 47. 10.)

Cap. 58. *De Injuria.*

Ulpianus Lib. V. [205]) ad Edictum. Injuria dicta est

---

186) (Flor. Vulg. in unum coll. voc.)
187) (Vulg. ins. ad injuriam vel ad.)
188) sic Ms. 1.; Ed. deest: alicujus.
189) (Flor. Vulg. spectaret.)
190) (Vulg. ins. autem.)
191) (Flor. quid ad inf. alic. fieri. — Vulg. ad inf. alic. quid fieri.)
192) (Flor. Vulg. quis fecerit vel dixerit.)
193) (Flor. alium.)
194) (Vulg. infamaret.)
195) (Vulg. ins. si quis.) Ms. 7. fi ad invidiam.
196) (Flor. Vulg. deest: quis.)
197) (Flor. Vulg. utitur aut.)
198) (Flor. Vulg. aut.)
199) (Flor. demittat.)
200) (Flor. Vulg. aut.)
201) (Flor. Vulg. aliquod.)
202) Ms. 2. desunt reliqua cum cap. sequenti.
203) (Flor. Vulg. ea.) Ms. 7. eum.
204) (Flor. quaqua re.)
205) (Flor. LVI.)

ex eo [206]), quod non jure fiat. — Injuriae autem appellatione damnum sine [207]) culpa datum significatur.

(** L. 1. pr. D. de injur. 47. 10.)

Cap. 59. *De Aestimatione Injuriarum* [208]).

Jabolenus Lib. IX. Epistolarum. Injuriarum aestimatio non ad id tempus, quo adjudicatur [209]), sed ad id, quo facta est, referri debet.

(** L. 21. D. de injur. 47. 10.)

Cap. 60. *De civili Constitutione.*

Ulpianus Lib. XLI. ad Sabinum. Civilis constitutio est, poenalibus actionibus heredes non teneri, nec ceteros [210]) successores. Idcirco nec furti conveniri possunt. Sed quamvis furti actione non teneantur, tamen [211]) ad exhibendum actionem eorum teneri [212]) oportet, si possideant, aut [213]) dolo fecerint, quominus possideant. — Item condictio competit adversus eos [214]). Heredem [215]) autem furti agere posse, undique [216]) constat. Exsecutio enim quorumdam delictorum heredibus est data [217]); ita et legis Aquiliae actiones [218]) heres habet; sed injuriarum actio heredi [219]) competit. Non tantum in furti, verum [220]) etiam in ceteris quoque [221]) actionibus, quae ex delictis

---

206) (Flor. Vulg. ex eo dicta est.)
207) (Flor. Vulg. deest: sine.)
208) Ms. 2. De Injuria illata.
209) (Flor. Vulg. judicatur.)
210) (Flor. Vulg. ins. quidem.)
211) (Flor. Vulg. attamen.)
212) (Flor. actione teneri eos. Vulg. actione eos teneri.)
213) sic Ms. 1.; Ed. aut si dolo.
214) (Flor. Vulg. adv. eos comp.)
215) (Vulg. heredes.)
216) (Flor. Vulg. aeque.)
217) (Flor. data est.)
218) (Flor. Vulg. actionem.)
219) sic Ed. et Ms. 1. (Flor. Vulg. ins. non.)
220) Ms. 1. 7. sed.
221) (Flor. verum in cet. quoque. Vulg. verum etiam in ceteris.)

oriuntur, sive civiles sint [222]), sive honorariae, hoc [223]) placet ut noxa caput sequatur.

(** L. 1. D. de privat. del. 47. 1.)

Cap. 61. *De Percussione Pavonum.*

Pomponius Lib. XIX. ad Sabinum. Si Pavonem meum mansuetum, cum de domo mea aufugisset [224]), persequutus sis, quoad is perit [225]), agere furti tecum [226]) ita potero, si aliquis eum habere coepit [227]).

(** L. 37. D. de furt. 47. 2.)

Cap. 62. *De Rei Abjectione* [228]).

Ulpianus Lib. XL. [229]) ad Sabinum. Si quis sponte sua [230]) rem jecit vel jactavit [231]) vel quasi [232]) pro derelicto habiturus, tuque rem hanc [233]) tuleris. an furti teneaaris, Celsus [234]) XII. Digestorum quaerit? Et ait [235]): quod si non putasti, dubitari potest [236]), sed [237]) tamen magis defendit, non teneri: quia inquit, res non in te vertitur [238]) ei [239]) qui eam sponte rejecit.

(** L. 43. §. 10. D. de furt. 47. 2.)

---

222) (Flor. Vulg. sunt.)
223) (Flor. id.)
224) Flor. Vulg. effugisset.)
225) Ms. 1. 7. periit. (Vulg. periit: ed. 1476 paverit.)
226) (Flor. Vulg. tecum furti.)
227) (Flor. Vulg. coeperit.) sic etiam Ms. 7.
228) Ms. 2. De Re abjecta vel quasi neglecta.
229) (Flor. XLI.)
230) (Flor. Vulg. deest: sua.)
231) (Vulg. jactaverit.)
232) (Flor. non quasi. Vulg. et ideo quasi.)
233) (Flor. hanc rem.)
234) (Flor. Vulg. ins. libro.)
235) (Flor. Vulg. inser. siquidem putasti pro derelicto habitam, non teneris (Vulg. teneri).
236) (Flor. Vulg. hic dubitare posse ait.)
237) (Flor. Vulg. et.)
238) (Flor. Vulg. intervertitur.)
239) Ms. 1. 7. non iterum revertitur ad eum.

Cap. 63. *De Filio vel Liberto, si Patrem vel Patronum ad Judicium vocaverit.*

Si filius parentem suum, vel libertus patronum ad judicium vocaverit, nisi prius a judice, id est loci potestate, postulaverit, et impetraverit, in utrumque eorum Praetor poenam quinquaginta solidorum constituit intra annum tantum.

(§. ult. J. de poen. tem. litig. 4. 16. — L. 24. D. de in jus voc. 2. 4.)

Cap. 64. *De Pupillo obnoxio.*

Quicunque pupillum vel adolescentem aliqua causa habet obnoxium sibi, vel aliquo debito obligatum; vel quicunque sit obnoxius pupillo vel adolescenti, vel aliqua causa obligatus, licet tutor vel curator possit esse legitimus: tamen nullo modo potest esse tutor vel curator. Nam si contra hoc aliquis tutor vel curator factus fuerit, actiones, si quas habet adversus pupillum, vel adultum, amittat; et si quid ipse debet pupillo vel adulto, etiam si intra aetatem hoc ei solverit, tamen post aetatem idem solvere compellitur.

(Julian. 65. 2. et 5.)

Cap. 65. *De Consilio non fraudulento.*

Consilii non fraudulenti nulla est obligatio [240]), ceterum si dolus intercessit et calliditas [241]), de dolo actio competit.

(** L. 47. pr. D. de reg. jur. 50. 17.)

Cap. 66. *De Calore Iracundiae.*

Quidquid [242]) calore iracundiae vel fit, vel dicitur, non [243]) prius ratum est, quam si [244]) perseverantia apparuerit [245]), vitium [246]) animi fuisse [247]).

(** L. 48. D. de reg. jur. 50. 17.) *Cap.* 67.

---

240) (Flor. Vulg. obl. est.)

241) (Flor. Vulg. et call. interc. (Vulg. intercesserit).)

242) (Flor. ins. in.)

243) sic Ms. 1.; Ed. nisi.

244) sic Ms. 1.; Ed. quodsi.

245) (Flor. apparuit.)

246) (Flor. Vulg. judicium.)

247) sic Ms. 1.; Ed. addit: judicetur.

Cap. 67. *De Doliis vitiosis.*

Si quis dolia vitiosa ignarus locaverit, deinde vinum effluxerit, tenebitur in id [248]) quod interest, nec ignorantia ejus erit excusata. — Idem erit, si commodaveris, et vitiosa esse non ignoraveris.

(** L. 19. §. 1. D. locati 19. 2.)

(L. 18. §. 3. D. commod. 13. 6.)

Cap. 68. *De Nautis, Cauponibus, et Stabulariis, si Damnum dederint inter se* [249]).

Si [250]) nautae damnum inter se [251]) dederint, hoc ad exercitorem non pertinet; sed si quis sit nauta et mercator debebit illi dari [252]). Haec autem actio [253]) in duplum est.

(** L. 7. §. 2. 1. D. nautae caup. 4. 9.)

Cap. 69. *De Quaestione quadam* [254]).

Quaestionem quandam [255]) auribus nostris relatam, quia de ea inter legisperitos etiam contentionem exortam cognovimus, definiendam duximus [256]). Verba facti talia sunt: Quidam habens filium, et ex duabus filiabus defunctis nepotes, intestatus mortuus est. Defuncti filius omnem paternam hereditatem possedit, nulla portione filiis sororum permissa. Unius sororis filii quaestionem suae partis silentio dederunt; alterius autem sororis filii partem suam per placitum et guerram exegerunt; tandem [256a]) consequuti sunt. Alii vero consobrini, qui nihil quaesiverunt ab avunculo suo, partem quaerunt ab his,

248) sic Ms. 1.; Ed. uno.

249) sic Ms. 1.; Ed. interesse.

250) (Flor. Vulg. Sed si quidem.)

251) sic Ms. 1.; Ed. Qui autem interesse damnum. (Flor. inter se damni. Vulg. inter se damnum.)

252) Ms. 1. 7. dare; Ms. 2. reliqua absunt.

253) (Flor. Vulg. haec actio in factum.)

254) sic Ms. 1. et Ed.; Ms. 2. de Intestato mortuo.

255) sic Ed. et Ms. 1.; Ms. 2. quondam.

256) sic Ms. 1.; Ed. diximus.

256 a) Ms. 7. tandem eam.

qui partem suam consequuti sunt; asserentes partem suam per omnia loca debere se consequi. Alii autem resistentes dicunt, nullam portionem se reddere debere, quia de placito et guerra nullum ab eis auxilium acceperunt; nec ultra tantum, quantum sua portio est, aliquid habeant. Quid sanctissimae [256b]) leges inde sentiant, apertis oculis demonstremus: Verum est, quod isti, qui guerram fecerunt, dent aliis partem de eo, quod consequuti sunt, cum [257]) suam partem per omnia loca habeant; sed tamen de eo, quod utiliter et necessario expendere, partem ab his recuperabunt per actionem negotiorum gestorum vel per judicium communi dividendo [258]).

(L. 9. 10. D. de hered. pet. 5. 3. — L. 18. §. 1. C. fam. herc. 3. 36.)

Liber quartus.

Cap. 1. *De Qualitate Judicum.*

Judices alii sunt ordinarii, alii extraordinarii. Ordinarii sunt de quorum judiciaria [1]), id est potestate, sunt ipsi, a quibus aliquid petitur. Extraordinarii sunt de quorum judiciaria accusati non sunt. Judicium ordinarii judicis nemo [2]) recusare potest. Sed si actor vel reus ordinarium judicem suspectum habeat, ei, qui suspectum judicem putat, Episcopum vel alium probum virum invocare [3]) licet, ut simul ambo judicent; et si de judicio concordaverint, ipse, qui Episcopum vel alium invocavit, nullo modo poterit provocare sententiam, id est quod [4]) vulgariter dicimus, non poterit rancurare [5]). Alii vero ad-

---

256 b) Ms. 7. sacratissimae.

257) sic Ms. 1.; Ed. secuti s. jam.

258) Ms. 2. add.: id est de communi re divisione facienda.

1) sic Ms. 1. et Ed.; Ms. 4. judicaria, et ita infra.

2) sic Ms. 1.; Ed. non modo.

3) sic Ms. 1.; Ed. revocare.

4) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 4. omittunt: *quod.*

5) sic Ed. Ms. 1. et 3.; Ms. 2. dicitur rancunare, omissis verb.: *non pot.*; Ms. 4. concurare.

versario provocatio deneganda non est. Quae provocatio intra decem dies exerceri potest ab eo die, quo definitiva sententia data est, et hoc ordine provocandum est [6]), ut contra sententiam minoris judicis provocatio [7]) apud majorem exerceatur, id est cognoscatur, juste nec ne, provocatum sit: verbi gratia, si Subvicarius judicat, sicuti Rotgerius [8]), et ejus sententia fuerit provocata, recurrendum est ad Vicarium [8a]), sicuti ad Odilonem [9]). Et si sententia Vicarii provocetur, recurrendum est ad Seniorem Vicarii; et sic per ceteros. Judicium extraordinarii judicis talem habet naturam, ut si adversarii eligant arbitrium [9a]) ad decidendas lites, et poenam inter se promiserint, aut firmantiam reddiderunt, ut omnino sententia ejus stet; qui ejus mandatum servare noluerit, de eo, quod in suo judicio positum est, amittet firmantiam suam. Sin autem [9b]) firmatum, ut quod juste dixerit, teneatur, et aliquis illorum dicat, non juste judicatum, recurrendum est ad alium arbitrum, similiter electum communiter. Et si secundus arbiter confirmaverit sententiam prioris, et ille, adversus quem judicatum est, iterum injustam appellet sententiam, recurrendum est ad tertium arbitrum, similiter ab utraque parte electum communiter [9c]). Et si ille iterum duorum priorum justam affirmet sententiam, quamvis convictus iterum injuste judicatum queratur, tamen [10]) vel exsequetur sententiam vel firmantiam perdet; quia a tribus judicibus ab uno post aliis [10a]) confirmata sententia omnino tenenda est, nec tertia provocatio ullo modo recipienda cognoscitur.

(L. 5. §. 2. C. de rec. arb. 2. 56. — L. 16. C. de judic. 3. 1. — Julian. 69. 2. — Jul. 24. 1. — L. 30. 32. pr. §. 1. 2.

---

6) sic Ms. 1.; Ed. provocanda sunt.

7) sic Ms. 1.; Ed. provocando.

8) sic Ed. Ms. 1. et 4.; Ms. 2. et 3. Rogerius. Ms. 7. Javolenus.

8a) Ms. 7. deest: *ad vicarium.*

9) sic Ms. 1. 2.; Ed. Odilionem, Ms. 3. Dilonem; Ms. 4. Addilonem.

9a) Ms. 7. arbitrum.

9b) Ms. 7. autem ita.

9c) Ms. 7. deest; *communiter.*

10) sic Ms. 1.; Ed. tunc.

10a) Ms. 7. ab aliis.

C. de appell. 7. 62. — L. 27. §. 2. L. 2. D. de recept. arb. 4. 8. — L. 2. C. eod. 2. 56. — L. un. C. ne lic. in un. ead. caus. 7. 70.)

Cap. 2. *De Sententia Episcopi.*

Sententia Episcopi ita provocari potest, quemadmodum alterius cujusvis judicis [11]). Judex judicare non debet, nisi postquam perfectissime de lite [12]) cognoverit; nec Episcopus antequam causa vel sit probata, vel omnino sibi certa appareat, debet excommunicare.

(Julian. 115. 34. — L. 9. C. de judic. 3. 1. — Julian. l. c. 15.)

Cap. 3. *Quando Judex judicare debet* [13]).

Prius debent judices tam ordinarii, quam extraordinarii plene et diligenter excutere causam, quae agitur ante eos et post litis contestationem definitive [14]) proferre sententiam secundum leges, vel secundum patriae probabilem consuetudinem, hoc est, quae bonis moribus contraria non sit. Ea enim, ut in Digestis legitur, longi temporis usu approbata, non habet minorem auctoritatem, quam lex scripta. Cum autem secundum legem profertur judicium, omnino legis sententia est servanda, nisi aliqua causa apparuerit, per quam necesse sit, aliquid temperamenti immisceri sententiae. Causa autem illa debet esse evidens et honesta, pertinens ad maxima commoda et incommoda publica vel privata. Sicut enim maximae utilitates conservandae sunt atque retinendae, sic et maxima mala et detrimenta vitanda atque repellenda. Illud sane sive bonum, sive malum, propter quod legis sententiae aliquid addi vel subtrahi vel immutari sustinemus, ipsum judicialis sententiae temperamentum non parum separare debet [15]). Si, praevalida ratione monente vel cogente, legum sententia aliquando minus vel majus in judicio profertur, cum sancti canones, qui majoris vigoris sunt et auctoritatis,

---

11) in Ms. 1. 7. sub rubro sequenti novum cap. hic incipit, quo fit ut numeri capitum libri 4ti, qui sunt in Ed., differant a numeris Ms. 1.

12) sic Ms. 1.; Ed. delictum.

13) Ms. 1. 7. rubr. seq.

14) Ms. 1. 7. et post litis definitivam.

15) Ms. 1. non parem superare d.; Ms. 7. non parum superare debet. Ms. 2. desunt v. Illud - - debet.

idem saepissime patiantur, nemini mirum videri debet. Sancti [16]) namque sacerdotes speciales [16 a]) judices populi christiani quamvis judicando canonum severitati raro addant, tamen persaepe congruum et rationabile moderamen ei supponunt. Ipsi vero canones in propriae virtutis vigore atque integritate nihilominus perseverant, quoniam non eorum sensus vel intellectus corrumpitur vel mutatur, sed perpensa ratione pro qualitate temporis, loci, vel personae, vel negotii judicantium sententia lenius infirmata procedit. Hoc igitur et in saecularibus legibus atque negotiis ab eorum tractatoribus [17]), cum res expostulat, observandum putamus; et non solum propter supradictas causas, sed etiam ut graves inimicitiae velocius finiantur. Quis enim eam reprehendet sententiam, qua praeterita mala sopiuntur, surgentia praefocantur, pax firmior solidatur. Hoc autem legum sive judiciorum temperamentum non imprudenter quibuslibet hominibus vel judicibus est committendum, sed juris auctoritabilibus [18]), qui non faciliter gratia vel pecunia corrumpuntur, religiosis et timentibus Deum.

(L. 9. C. de jud. 3. 1. — Julian. 112. — L. 33. D. de legib. 1. 3.)

Cap. 4. *De Causa ante Judicium discutienda* [19]).

Omnes causae primitus auctoritate veritatis ventilandae sunt, cujus sint, quales sint; quantae sint, quomodo sint, notae an ignotae, parvae an magnae, longi temporis an brevis, aut consuetudine hostis repertae [20]) sint. Haec omnia Rector et Clerus et Judex et Populus cum aequalitate discernere debent.

Cap. 5. *De eodem. De inquirenda Rei Qualitate.*

Judices oportet inprimis rei qualitatem plena inquisitione discutere et saepius utramque partem interrogare,

---

16) sic Ms. 1.; Ed. sic namque; Ms. 2. omittit: *Sancti-firmior solidatur.*

16 a) Ms. 7. spirituales.

17) sic Ms. 1.; Ed. certatoribus.

18) Ms. 1. et 2. auctorizabilibus.

19) Ms. 1. 7. de eodem. Aug. īl' (in libro) de civitate Dei.

20) Ms. 1. antiqui hostis apertae. Ms. 7. antiqui hostis repertae.

an desideret addere aliquid novi. Et sic non dubitandum est judici, si aliquid a litigatoribus cognoverit minus esse dictum, quod debuissent dicere, ut hoc in judicio proferat et suppleat, si sciat convenire legibus et juri publico. Nec non etiam, si viderit ex una parte magnam copiam advocatorum, et ex altera parte [20a]) nullos vel paucissimos perspexerit advocatos, de his qui secum sedent ad judicandum tot debet dare parti illi, ut aequari possit causidicis alterius partis.

(* L. 9. C. de jud. 3. 1. L. un. C. ut quae des. adv. 2. 11.)

(L. 1. §. 4. D. de postul. 3. 1.)

Cap. 6. De Ascensione Dignitatis.

Quicunque testis esse non potest, nec Judex, nec arbiter, nec causidicus, nec Episcopus, nec aliquam mundanam aut ecclesiasticam dignitatem ascendere potest.

(L. un. C. de infam. 10. 57. — Julian. 83. 1. — L. 1. §. 5. 6. D. de postul. 3. 1. — Julian. 6. 4.)

Cap. 7. De Personis in Judicio necessariis.

Quinque personae sunt necessariae in judicio; hae scilicet [21]): actor, reus, judex, et testis juris, id est advocatus, et testis facti. Discernendum est quid unusquisque agere habeat [22]) in judicio. Actoris enim officium est, intendere, et probare testibus idoneis vel chartis publice factis vel veresimilibus indiciis. Rei officium est, vel negare, vel probationes actoris exigere, vel solvere, vel competentem exceptionem opponere, veluti finem litis sibi ab adversario factum asserendo, quod et probare necesse habet. Unum tamen non dubites, quod sive actor reo jusjurandum referat, sive reus actori, ille, cui refertur, nunquam [22a]) ei, qui sibi retulit, referre potest, sed omnino habet necesse, vel jurare, vel pro confesso haberi. Judicis officium est, plenarie rei qualitatem et plena inquisitione discutere, et causa perfectissime cognita, judi-

20 a) Ms. 7. altera vel.

21) Ms. 1. sunt.

22) Ms. 1. 7. debeat.

22 a) Ms. 7. nunquam iterum.

care, ita scilicet, ut vel condemnet reum sua sententia, vel absolvat; et non solum de ipsa re, de qua inter partes litigium est, judicare debet, sed etiam victum condemnare debet de impensis necessariis, quas victor propter improbitatem ejus fecisse probaverit vel juraverit. Advocati officium est, causam suae partis narrare, et omni studio totiusque mentis ingenio justitiam ejus, pro quo litigat, sustinere: et si non cognoverit, amicum suum causam justam habere, statim eam debet fugere. Testis facti est, quicunque ad testimonium vocatus jurat, vel super sanctorum reliquias, vel sanctum altare, vel super quatuor evangelia, vel super manum Episcopi aut sacerdotis, quod illud, de quo testimonium reddit, se praesente, audiente et vidente, ita fuit dictum aut factum[23]), quemadmodum ipse testatur.

(L. 62. D. de judic. 5. 1. — L. 2. 18. §. 2. L. 21. D. de probat. 22. 3. — L. 15. C. de fid. instrum. 4. 21. — L. 19. C. de rei vind. 3. 32. — §. 7. J. de interdict. 4. 15. — L. 14. §. 1. pr. C. de judic. 3. 1. — L. 23. C. de probat. 4. 19. — L. 1. D. de re jud. 42. 1. — L. 4. C. de edend. 2. 1 — Pr. J. de except. 4. 13. — L. 19. pr. D. de probat. 22. 3. — L. 12. §. 1. C. de reb. cred. 4. 1. — L. 9. C. de judic. 3. 1. — L. 1. D. de re jud. 42. 1. — Julian. 76. 10. — L. 14. §. 1. C. de judic. 3. 1. — L. 1. pr. D. de test. 22. 5. — L. 9. pr. C. eod. 4. 20.)

Cap. 8. *De Judicis Ignorantia.*

Judex si per imprudentiam aut per ignorantiam injuste judicat, damnum, quod laesae parti contingit per inscientiam suam, restauret. Si vero scienter injuste judicat, et damnum restauret, et perpetuo sit infamis, et deinceps ad testimonium non recipiatur[24]), nec officium judicandi teneat.

(L. 2. C. de poen. jud. qui 7. 49. — L. 6. D. de extraord. cogn. 50. 13. — L. 15. §. 1. D. de judic. 5. 1. — L. 1. D. de his qui not. 3. 2. — Julian. 83. 1. — Julian. 122. 1. med.

Cap. 9. *De Justitia et Consuetudine.*

Cum de justitia et de consuetudine contenditur inter idiotas legisque peritos consuetudo juris nescia, errore

---

23) Ms. 2. desunt reliqua.

24) a Ms. 1. absunt verba: *ad testimonium - - recipiatur.* Ms. 7. et deinceps judicandi officium non teneat.

nata, recedat. Justitia vero in omnibus judiciis vigorem habeat, quia consuetudo multotiens veritati repugnat, justitia autem semper veritati concordat. Legitur enim in Digestis: quod errore primum inductum est, deinde consuetudine obtentum, non est producendum ad consequentias [24 a]); et alibi: recte judicate filii hominum, non dixit: secundum consuetudinem judicate. Et iterum ipse Dominus dixit: ego sum via et veritas et justitia [24 b]); non dixit: ego sum consuetudo. Quidquid veritati justitiaeque repugnat, non est consuetudo, sed dissuetudo.

(* L. 39. 14. D. de legib. 1. 3.)

Cap. 10. *De Regionis Consuetudine.*

In testamentis faciendis vel aliis negotiis solennitatem desiderantibus [25]), regionis consuetudinem legis vicem obtinere, legis auctoribus placuit.

(L. 32. pr. L. 33. D. de legib. 1. 3.)

Cap. 11. *De Advocatis* [26]).

Si advocatus tuus vel propter lucrum vel alia qualibet causa praevaricator [26 a]) exstiterit, id est si dolo fecerit, ut tu damnum in eo judicio, in quo eum adduxisti, patiaris, damnum tibi restituat et sit infamis. Si vero per ignorantiam vel [27]) errorem advocatus dixerit aliquid, quod tibi noceat, vel si aliquid dimiserit de rationibus intentionis tuae propter quod judicatum est contra te, non nocebit tibi, si intra tres dies id notum feceris judici. Si enim tres dies transire permiseris, antequam contradicas ei, quod male dixit advocatus tuus, et nec manifestaveris judici, quod judicatum est sequeris, nisi intra decem dies provocaveris sententiam. Tunc enim secundum formam provocationis exsequendum est judicium.

(L. 1. pr. §. 1. D. de praev. 47. 15. — L. 1. 3. C. de error. adv. 2. 10. — Julian. 24. 1.)

---

24 a) Ms. 7. sequentia.

24 b) Ms. 7. vita.

25) Ms. 1. quae juris solen. desiderant.

26) Ms. 2. addit: dolosis.

26 a) Ms. 7. praevaricatus.

27) sic Ms. 1.; Ed. omittit: ignor. vel.

Cap. 12. *Ne quis de se Judicium proferat.*

Nemo in sua causa debet esse judex. Iniquum enim est, in re propria alicui tribuere licentiam, proferre sententiam.

(* L. un. C. ne quis in s. caus. 3. 5.)

Cap. 13. *De Probationibus* [28]).

Affirmantis est probare, non negantis, et hoc per omnia currit, et in petitione, et in exceptione, et in replicatione, et in ceteris similibus [29]).

(L. 2. 19. pr. D. de probat. 22. 3.)

Cap. 14. *De Rei Probatione.*

Quisquis probatus fuerit, rem ullam debitoris vel pecuniam debitam non ab ipso [30]) sponte datam, sine ullo judice temere possidere vel accepisse, is, quia [31]) sibi jus in eam rem dixit, id est se ipsum judicem fecit, jus crediti non habebit in illa re persequenda [32]).

(* L. 13. D. quod met. caus. 4. 2.)

Cap. 15. *De recusando Judice extraordinario.*

Omnibus est licentia, recusare extraordinarium judicem ante litem contestatam intra triginta dies ab eo, quo in jus vocatus est, si suspectus sit. Postquam vero ab utraque parte causa audiri coeperit, non datur recusandi licentia.

(L. 16. C. de judic. 3. 1.)

Cap. 16. *De his, qui ante Judicem venire nolunt.*

Si quis alicujus rei querelam contra aliquem moverit apud judicem, judex autem reum vocaverit ad respon-

---

28) Ms. 2. Cui conveniat Probatio.

29) Ms. 2. addit: Etiam si actor reo respondeat: secundo pacto tibi centum solidos dimisi, sed post per aliud pactum pactus es dare M. unum M. a te exigo.

30) Ms. 1. 7. inserit: sibi.

31) sic Ms. 1.; Ed. qui.

32) Ms. 2. addit: Extra, verum intra annum tenetur in quadruplo, si rem debitam sibi vel creditam vel obligatam vi rapuerit.

dendum, ipse vero vocatus non venerit, nec procuratorem suum miserit, nec pro eo defensor idoneus apparuerit, tunc liceat judici, actorem mittere in possessionem bonorum rei, ita ut, si reus intra annum redierit utilem, cautionemque suscipiendae litis dederit, possessionem recuperet, posteaque justitiam faciat. Post annum vero actor possideat, donec judicium finem accipiat.

(L. 2. pr. L. 5. §. 3. D. quib. ex caus. in poss. 42. 4. — Julian. 47. 4.)

Cap. 17. *De his, qui Justitiam facere noluerint.*

Si quis adversus alium aliquam actionem habuerit, et ad justitiam faciendam vocaverit, ille autem nec timore Dei, nec jussu judicis, nec propinquorum vel amicorum commonitu justitiam actori facere voluerit, actor autem [33]) ira commotus res ejus mobiles rapuerit, immobiles invaserit, domos concremaverit, vineas, messes et arbores devastaverit, posteaque reus aliquo tempore ad justitiam venerit, quidquid damni actori [34]) fecit, vel lucrum, quod de rebus suis posset cepisse, inprimis ei restituat. Postea actor res, quas ex bonis ejus possedit [35]), restituat; consumtarum [36]) vero si quid lucri ad praesens habet, tamen restauret.

(L. 7. C. unde vi 8. 4. — L. 1. §. 31. 32. L. 6. 3. §. 12. D. de vi et vi armat. 43. 16.)

Cap. 18. *Ne quis absens puniatur.*

Marcianus Lib. III. de Judiciis publicis [37]). Divi Severus et Antoninus [38]) magni rescripserunt [39]): ne quis absens puniatur; et hoc jure utimur, ne absentes damnen-

---

33) Ms. 1. auctor, et ita saepius.

34) sic Ed. et Ms. 1.; fortasse legendum: *actor*.

35) Ms. 1. 7. inserit: ei.

36) sic Ms. 1.; Ed. consumtum.

37) (Flor. lib. II. publicorum.)

38) sic Ms. 1.; Ed. Severius et Antonius (Flor. Severi et Antonini).

39) (Flor. rescriptum est.)

tur, neque enim inaudita causa quemquam damnari, aequitatis ratio patitur [40]).

(** L. 1. pr. D. de req. vel abs. damn. 48. 17.)

Cap. 19. *De Actione in Rem sive in Personam.*

Si quis adversus alium aliquam habet actionem sive in rem, sive in personam, si de judice non consenserint, quia reus noluit ire ad ordinarium judicem actoris, id est ad dominum ejus, nec actor ad dominum rei, tamen actor, si justitiam voluerit consequi, debet sequi reum ad ejus forum, id est ad ordinarium ejus judicem, non ad arbitrum, nisi uterque consenserint.

(L. 3. C. ubi in rem 3. 19. L. 11. §. 1. D. de recept. 4. 8.)

Cap. 20. *De commissa Actione injuste.*

Si quis aliquam habens adversus alium actionem, cum justitiam per se consequi possit, patrocinium alicujus potentioris, ut adversarium deterreat, quaesierit, actionemque suam ei commiserit, judex super hoc negotio constitutus, ut ille, qui hoc fecit, causam suam vel actionem, etiamsi debitum sit quod exigebat, amittat, judicare non dubitet. Dicit enim Codicis regula: Si cujuscunque modi actiones ad potentiorum personas fuerint delatae, debiti creditores jactura multentur. Iterum: Aperta enim voracitas esse videtur creditorum, qui alios actionum suarum redimunt exactores. Major etiam loci potestas ab illo potentiori, qui hoc fecit, competentem vindictam sumere debet.

(** L. 2. C. ne liceat potentior. 2. 14.)

Cap. 21. *De cogendis Actoribus* [41]).

Nemo cogitur agere, vel accusare invitus, nisi postquam litem contestatus fuerit. Lis enim tunc videtur contestata, cum judex in judicio per narrationem ab utraque parte causam audire coepit. Tunc enim [41 a]) post litem contestatam utraque pars ad judicium venire cogitur. Unde, si actor contumaciter venire recusaverit, cogitur [41 b]) et

---

40) Ms. 2. permittit.

41) sic Ms. 1. et 2.; Ed. actionibus. Ms. 7. auctoribus.

41 a) Ms. 7. Tunc vero.

41 b) Ms. 7. deest: *cogitur.*

per triennium [42]), ter missis [42 a]) a judice legatis, ut veniat, et si venire distulerit, tunc judex, si causam cognoscere potuerit vel per narrationem rei, vel per chartas ex illo negotio scriptas, vel aliis veresimilibus indiciis, judicet tam pro absente, quam pro praesente; videlicet secundum quod sibi videbitur vel reum absolvat, vel contra reum pro absente actore judicet; ita tamen ut ille, qui contumaciter abest, impensas litis, sive justam causam habeat, sive non, alteri tribuat, et sic illa causa finem accipiat. Sin autem judex plenarie causam propter absentem personam cognoscere non potuerit, non debet judicare, sed reum, si ejus persona praesens est, absolvat a cautione facta, et impensas ei reddere faciat, etiam si adhuc durat actio actoris: si vero actor praesens sit, et reus, ut dictum est, contumaciter abfuerit, praedicta observatione non praetermissa, mittatur actor in possessionem quam petit, redditis sibi impensis. Haec omnia intelligenda sunt post litem contestatam, nam ante contestationem aliter judicatur.

(* L. un. C. ut nemo inv. ag. cog. 3. 7. L. un. C. de lit. cont. 3. 9.)

(L. 13. §. 1. 2. 3. C. de jud. 3. 1.)

Cap. 22. *De Evictione* [43]).

Donator non habet necesse praestare evictionem donatario, si res donata super eum evicta ab alio fuerit, nisi specialiter evictionem stipulatus sit donatarius [44]).

(L. 18. §. 3. D. de don. 39. 6. — L. 2. C. de evict. 8. 45.)

Cap. 23. *De probanda et non probanda Exceptione* [45]).

Nulli necesse est, peremtoriam exceptionem probare, nisi actor prius actionem suam probaverit. Nam si non probaverit, nihil consequetur. Postquam vero actor intentionem suam probaverit, vel postquam tu confessus

---

42) sic Ms. 1.; Ed. triduum.

42 a) Ms. 7. missis ei.

43) sic Ms. 1.; Ed. rubr. seq. h. l. habet; Ms. 2. Quod non sit necesse Donatori praestare Evictionem.

44) Ms. 2. addit lib. 4. c. 50.

45) sic Ms. 2.; Ed. rubr. praeced. hic exhibet; Ms. 1. Actione.

fueris, deinde vel solvere, vel exceptionem opponendo probare necesse habes.

(L. 8. C. de except. 8. 36. — L. 4. C. de edend. 2. 1. — L. 9. C. de long. temp. praesc. 7. 33. — L. un. C. de confess. 7. 59.)

Cap. 24. *De Evictione injusta.*

Si res vendita injuste super te evicta sit, forte per injuriam judicis, vel vi alterius potentis, vel etiam, cum juste evincitur, si hoc non manifestaveris venditori, vel heredi ejus, scilicet ut eam rem defendat, nulla tibi debetur evictio. Si vero venditorem pro defensione admonueris, vel si nullo modo eum invenias, ut possis admonere, tunc, si juste evicta fuerit res vendita, evictio tibi debetur.

(L. 15. 8. 7. C. de evict. 8. 45. — L. 55. §. 1. D. eod. 21. 2.)

Cap. 25. *De dilatoria Exceptione.*

Dilatoriam autem exceptionem semper in initio litis opponendam et probandam esse firmamus [46]). Si vero quis tam stultus fuerit, quod non eam in initio, sed post litem contestatam ante judicium dilationem [47]) petierit, et petendo perseveraverit, libram auri judici dare compellitur.

(L. 13. 12. C. de except. 8. 36.)

Cap. 26. *De Transactione bonae Fidei.*

Si quis [48]) bona fide transactionem fecerit super uno negotio, veluti ex uno debito vel [49]) uno furto vel rapina, non nocet ei, qui transegit, in alio debito, si post transactionem inveniatur, quamvis absolute dixit, se plus non petiturum. Sed si expresse dixerit, neque ex hoc debito vel furto, nec etiam si adhuc aliud debitum vel furtum cognoscatur, quidquid ulterius petam: deinde si ultra petierit, pacti exceptione summovebitur. Pactum enim nudum quamvis non prosit ei, qui pro solo nudo pacto petit, tamen semper prodest ei, qui excipit, veluti si promitto tibi nuda promissione, non potes petere; sed si debes mihi aliquid, et promitto, ne petam, tunc defenderis ex-

46) sic Ms. 1.; Ed. afrontamus. Ms. 7. affirmamus.

47) Ms. 1. dilationis.

48) sic Ms. 1.; Ed. inserit: *vero.*

49) Ms. 1. non habet: *uno deb. vel.*

ceptione pacti: et ita nudum pactum semper prodest ei, qui possidet, ad excipiendum, et nunquam prodest ad agendum, nisi in actione tantum vel de constituta poena[50]) data pecunia, et in bonae fidei contractibus, cum pactum sit ex continenti, veluti cum vendo tibi mulam meam, et in ipsa traditione paciscor, ut liceat me equitare eam usque Romam[51]), et in promissione dotis, quam promissor cogitur solvere, si certa sit promissa.

(L. 9. pr. §. 1. D. de trans. 2. 15. — L. 29. C. eod. 2. 4. — L. 21. C. de pact. 2. 3. — §. 9. J. de act. 4. 6. — L. 7. §. 5. D. de pact. 2. 14. — L. 6. 1. C. de dot. prom. 5. 11.)

Cap. 27. *De facto Placito.*

Si quis transactionem fecerit, id est placitaverit cum aliquo de aliqua quaestione civili, cum sit major viginti quinque annis et cum libero arbitrio, id est sine metu vel vi transegerit, et super hoc placitum, ut melius sibi credatur, nomen domini invocaverit, si postea hoc placitum ruperit, non solum notetur infamia, sed etiam quidquid ex hoc placito lucratus est amittet, et actionem illam, quam antea habebat, perdet; et si poena fuit imposita servandi placiti causa, eam reddet, et totum hoc illi dabitur, qui pactum servavit. Sed hoc debes intelligere cum sine dolo alterutriusque transactio facta est. Nam si per falsa instrumenta vel per falsos testes, qui appareant, transactio facta est, tunc etiam, si cum juramento placitatum est, si veritas rei aperta monstrari possit, totum rescindetur, nec intelligas hunc, qui sic deceptus erat, commisisse perjurium. Sin autem sine dolo alterutrius transactio facta est, licet postea inveniantur instrumenta vel testes, qui veritatem aperiant, rescindi eam minime jura patiuntur, etiam si statim poeniteat eum qui transegit, nisi uterque consentiant.

(L. 41. 42. 19. C. de transact. 2. 4. — L. 7. §. 7. D. de pact. 2. 14.)

Cap. 28. *De facto Fine.*

Si tibi alicujus rei finem facio ea conditione, ut aliquid mihi des, et postea dare non vis, si illud quod pro-

---

50) sic Ms. 1.; Ed. expungit: vel de const. poena. — Legendum videtur: in act. tantum de constituta pecunia. (et sic legit Ms. 7.)

51) Ms. 2. reliqua desunt.

misisti a te stipulatus sum, reverti ad priorem actionem non possum [52]), quia ego adversus te vel fidejussores tuos agere possum. Si vero nec stipulatus sum a te, nec fidejussores nec pignus dedisti, sed tantum ex nudo pacto promisisti, id est, me non interrogante, sed te solummodo promittente: quia de promisso agere non possum; reverti ad priorem actionem possum, et si tu opponas hanc [53]) exceptionem adversus me: non debes petere quia finem fecisti, exceptionem tuam submovebo [54]) replicatione doli mali, dicendo ita: dolo opponis finem, cum illud, quod promisisti propter finem, dare non vis.

(L. 6. 37. 28. C. de transact. 2. 4.)

Cap. 29. *De Donatione propter Finem.*

Fundum vel aliud a me petis, ideo do tibi aliquid, ut finem facias mihi. Si illud, quod tibi do, evincitur ab alio, forsitan quia meum non erat, vel pignori dederam, ejus aestimationem tibi reddere debeo. Sed si hoc unde [55]) finem facis evincatur super me ab alio, de eo, quod tibi dedi, nihil mihi reddere cogendus es, quia tu mecum aliud pactus non es [56]), nisi quod non petas; et quamvis alius rem a te finitam auferat mihi, tamen quum non [56 a]) petendo servas conventionem, et ideo nihil a te petere possum. Sed istud est, cum aliud tibi do, non illius rei partem, cujus finem facis. Si vero rei litigiosae partem [56 b]) dedero, ut partem, quam retineo, mihi finias, sive mea [57]) evincatur ab alio, sive a te [58]) tua, non debes mihi aliquid, nec ego tibi.

(L. 10. §. 2. D. comm. div. 10. 3. — L. 33. C. de transact. 2. 4.)

---

52) in Ms. 2. reliqua non exstant.
53) sic Ms. 1.; Ed. inserit: *actionem.*
54) sic Ms. 1.; Ed. inserit: *removendo.* Ms. 7. removebo.
55) sic Ms. 1.; Ed. Sed si unum.
56) Ms. 2. non habet verba: *quia tu - - non es.*
56 a) Ms. 7. tamen tu non.
56 b) Ms. 7. tibi partem.
57) sic Ms. 1.; Ed. in ea.
58) sic Ms. 1.; Ed. a re.

Cap. 30. *De unius Testimonio improbando* [59]).

Unius testimonium legibus et canonibus improbatur. Duo enim vel tres idonei testes ad omnia probanda negotia sufficiunt. Discernamus igitur quorum testimonium recipiendum sit, vel non.

(L. 9. §. 1. C. de testib. 4. 20.)

Cap. 31. [60]) *De his qui non debent recipi ad Testimonium.*

Servus, mutus, surdus, furiosus sive mente captus, minor annis quatuordecim [61]), prodigus, id est devastator bonorum suorum sciens et videns [62]), perjurus, adulter, traditor, patricida, fratricida, violator monetae, sacrilegus, qui scienter falsum judicavit, qui masculum stupratus est, vel in se violenter est passus [63]), qui sapiens falsum fecit testimonium, hi omnes ad testimonium recipiendi non sunt.

(L. 11. C. de testib. 4. 20. — L. 10. C. qui testam. 6. 22. — L. 124. 40. D. de reg. jur. 50. 17. — L. 19. §. 1. D. de testib. 22. 5. — L. 41. C. de transact. 2. 4. — L. 18. D. qui testam. fac. 28. 1. — L. 3. §. 5. L. 18. D. de testib. 22. 5. — Julian. 83. 1.)

Cap. 32. [64]) *De Servo ad Testimonium non recipiendo.*

Servus ad testimonium non recipitur, sed carceribus aliisque tormentis subjicitur, ut veritatem fateatur, sicuti fures vel latrones et alii pessimi malefactores.

(L. 11. C. de testib. 4. 20. — L. 1. pr. §. 1. D. de quaest. 48. 18. — Julian. 83. 1. — L. 21. §. 2. D. de testib. 22. 5.)

Cap. 33. *Ne Patroni sint Testes in Causa, cui Patrocinium praestant.*

Mandatis cavetur, ut Praesides adtendant ne patroni in causa, cui patrocinium praestiterunt [65]), testimonium dicant.

---

59) Ms. 1. expungit: *improb.*; Ms. 2. Quod unius Testimonium non recipitur.

60) in Ms. 2. hoc cap. praecedenti jungitur.

61) Ms. 1. XIII.; Ms. 2. 15.

62) Ms. 1. et 2. 7. volens.

63) Ms. 2. non hab.: *qui masculum - - est passus.*

64) in Ms. 1. 7. hoc cap. legitur ante c. 30.

65) (Vulg. praestiterint.) sic Ms. 7.

dicant. Quod et [66]) in exsecutoribus negotiorum observandum est.

(** L. 25. D. de testib. 22. 5.)

Cap. 34. *De Jurejurando Testium honeste viventium.*

Viri honeste viventes, et qui gratia vel amicitia et pecunia corrumpi non possunt, solo jurejurando ad testimonium recipiantur. Vilissimi vero homines, et qui facile corrumpuntur, et qui nolunt testimonium dare, a judice cogendi sunt, et non solum sacramento recipiantur, sed etiam tortoribus subjiciantur, id est ad judicium ignis vel aquae ferventis.

(L. 9. pr. C. de testib. 4. 20. — Julian. 83. 1. — L. 21. §. 2. D. de testib. 22. 5.)

Cap. 35. *De Testimonio honestae Mulieris.*

Mulier, si honesta fuerit, testis esse potest, excepto solo testamento.

(L. 20. §. 6. D. qui testam. fac. 28. 1.)

Cap. 36. [67]) *De Testibus sine Juramento non recipiendis.*

Nullius testimonium [68]) sine jurejurando credi necesse est.

(L. 9. C. de testib. 4. 20.)

Cap. 37. *De Dignitate Episcoporum.*

In sexta actione Chalcedonensis concilii Marcianus Imperator inter cetera dixit: Omnes causae, quae Praetoris [69]) jure vel civili tractandae Episcoporum sententiis terminantur, perpetuo stabilitatis jure firmentur; nec liceat ulterius tractare negotium, quod sententiis Episcoporum decidit. Testimonium etiam ab sancto Episcopo, licet ab uno perhibitum, omnes judices indubitanter accipiant, nec alius audiatur, cum testimonium Episcopi ab aliqua parte fuerit repromissum.

(L. 8. C. de episcopal. audient. 1. 4. — Julian. 77. 1.)

---

66) sic Ms. 1.; in Ed. deest: et.

67) Ms. 2. conjungit c. 35. cum 36.

68) Ms. 2. inserit: nisi sit clericus.

69) Ms. 1. 7. praetorio.

Cap. 38. ***De Sociis et Participibus Criminosorum.***

Socii et participes criminum in testimonium non recipiuntur.

(L. 11. C. de testib. 4. 20.)

Cap. 39. *De producendo* [70]) *Teste.*

Produci testis [71]) non potest, qui ante in eum [72]) reum testimonium dixit.

(** L. 23. D. de testib. 22. 5.)

Cap. 40. *De Testimonio Patris et Filii inter se non recipiendo.*

Pater contra filium, filius contra patrem, etiam si uterque consentiant, testis esse non potest. Similiter alter pro altero testis esse non potest, quia in re propria reprobatum est domesticum testimonium; in aliena vero nihil nocet, ex una domo plures testes alieno adhiberi negotio [73]). In re propria testis aut judex aliquis esse non potest. De re filii, si uterque censentiant litigatorum, pater potest esse judex, et similiter de re patris filius. Altero vero invito, judicium ejus probabile non est.

(L. 6. 3. C. de testib. 4. 20. — L. 9. 10. 17. D. de testib. 22. 5. — L. un. C. ne quis in s. c. 3. 5. — L. 77. D. de judic. 5. 1. — L. 10. D. de jurisd. 2. 1. — L. 16. C. de judic. 3. 1.)

Cap. 41. *De Sacramento.*

Sacramentum non est probatio, sed in defectum probationis datur reo vel actori quem judex rei certiorem esse cognoverit, et quem magis juramentum timere perspexerit [74]). Probatio fit aut testibus aut chartis aut argumentis aut indiciis veresimilibus. Ergo sacramentum probatio non est.

(L. 2. D. de jurejur. 12. 2. — L. 3. C. de reb. cred. 4. 1. — L. 15. C. de fide instr. 4. 21. — L. 19. C. de rei vind. 3. 32.)

---

70) sic Ms. 1.; Ed. producente.

71) (Flor. ins. is.)

72) sic Ms. 1.; Ed. omittit: in eum.

73) sic Ms. 1.; Ed. desunt v.: *in aliena - - negotio.*

74) sic Ms. 1.; Ed. temere prospexerit.

Cap. 42. *De certo Perjurio.*

Quicunque se sciente perjuratus fuerit, nec testis sit postea, nec in causa sua vel alterius jurator existat, nisi postquam poenitentiam egerit. Sed tunc illud verum est, cum volens aliquis jurat quod postea servare non curat. Alioquin, si metu mortis aut cruciatu corporis aut gravis damni quis coactus juraverit, et non servaverit, quantum ad humanas leges, nec a testimonio removebitur, nec ullam poenam patietur, quia ipsa naturalis aequitas [75]) profert per ipsius Praetoris verba: Quod metus causa gestum est [75 a]), ratum non habeo [75 b]). Quantum vero ad divinas leges pertinet, agat poenitentiam. Idem quod de metu, intelligas de eo, qui justo errore perjurus efficitur.

(** L. 1. pr. D. quod met. caus. 4. 2.)

(L. Long. Caroli 151. 152. — L. 41. C. de transact. 2. 4. — Julian. 83. 1. pr. — L. 3. pr. L. 5. D. de jur. et fact. ign. 22. 6.)

Cap. 43. *De Jurejurando.*

Cum reus defert jusjurandum actori, veluti cum dicit: jura quod a me petis me tibi debere, et solvam, tunc habet necesse actor vel jurare vel jusjurandum referre [76]) reo, dicens scilicet: ego non jurabo, sed tu, te mihi non debere, jura, vel oportet litem finire [76 a]). Quum vero actor refert [77]) reo jusjurandum, habet necesse reus vel solvere, vel jurare, vel referre. Sed unum videas, ille cui refertur, sive actor, sive reus sit, nunquam iterum ei, qui sibi retulit, potest referre.

(L. 34. §. 6. 7. 9. D. de jurej. 12. 2.)

Cap. 44. *De Jurejurando quomodo Uxori fieri debet* [78]).

Si quis ita jurat alicui mulieri: ducam te uxorem, nondum est uxor. Sed si jurat ita: habebo te [79]) uxo-

75) Ms. 1. natura vel aequitas.
75 a) (Flor. Vulg. erit.)
75 b) (Flor. Vulg. habebo.)
76) sic Ms. 1.; Ed. ferre.
76 a) quae sequuntur, absunt a Ms. 7.
77) sic Ms. 1. et Ed.; leg. *defert.*
78) Ms. 2. De J. quod fit Uxori.
79) sic Ms. 1.; Ed. inserit: *in.*

rem, uxor deinceps est, nec aliam ea vivente ducere potest, nisi juste matrimonium separetur.

(Julian. 67. 4.)

Cap. 45. *De Litigatoribus.*

Si quis ex litigatoribus testes suae rei, testimonium reddendi causa, ad judicium vocaverit, ipsi autem ejus ammonitione venire noluerint, judex, de cujus jurisdictione sunt, cogat eos, ut apud eum veniant, et in praesentia sua eos jurare faciat ita, quod de illa re, de qua ad testimonium vocati sunt, nec falsitatem dicent, nec veritatem celabunt. Crimen enim falsitatis committit non solum qui sciens falsum testimonium reddit, sed etiam qui celator veritatis existit.

(L. 16. 19. 9. C. de testib. 4. 20. — L. 1. pr. §. 1. 2. D. de leg. Corn. de fals. 48. 10.)

Cap. 46. *De Contentione inter Vasallum et Dominum.*

Si contentio de aliqua re inter seniorem et vasallum evenerit, non per senioris judicium definienda est, sed ille, qui agit, debet ire ad potestatem alterius, nisi dominus aut totum foedum aut partem ejus homini suo ob aliquam causam auferre velit. Tunc enim per judicium aliorum hominum suorum tantum causa foedi [79 a]) dijudicanda est.

Cap. 47. *De Lite Clericorum.*

Si quis cum monachis vel clericis litigium habuerit, non currat ad saecularem judicem, sed apud Episcopum eat, si ab eo potest judicium consequi. Si vero Episcopus vel non curaverit facere [79 b]), vel non potuerit, liceat accusatori apud quem vult judicem ire, a quo suum jus consequatur.

(Julian. 73. 1. — Julian. 115. 34.)

Cap. 48. *De alienis Negotiis.*

Qui aliena negotia gerunt, veluti alienos agros colendo, domos reficiendo vel alimenta praebendo, id est

---

79 a) Ms. 7. deest: *foedi.*

79 b) Ms. 7. deest: *facere.*

vestiarium vel calciarium et cibarium, aut aliquo quovis modo alienam utilitatem exercendo, impensas et mercedem operis ab eo, cujus negotia gesta sunt, repetere possunt, nisi animo donandi impensum sit, vel nisi domestica affectione, vel nisi religio impediat impensarum repetitionem, sicut alimenta, quae de suo liberi parentibus praestant, vel nisi in ea re impensae sint, in qua dominus rei nullo modo faceret.

(L. 2. 3. pr. L. 27. §. 1. L. 44. 34. 25. 27. pr. D. de neg. gest. 3. 5. — L. 53. D. de reg. jur. 50. 17.)

Cap. 49. *De Negotiis contrahendis.*

In omnibus negotiis contrahendis, sive bona fide sint, sive non sint, si error aliquis intervenerit [80]), ut aliud sentiat ut [81]) puta qui emit, an [82]) qui conducit [83]), et [84]) aliud [85]) qui cum his contrahit, nihil valet quod actum est [86]).

(** L. 57. D. de obl. et act. 44. 7.)

Cap. 50. *De Contractibus.*

In mutuis autem [87]) contractibus, veluti in venditionibus, familiae herciscundae, communi dividundo et similibus ceteris evictio debetur, etsi in venditione nulla mentio facta sit de evictione.

(L. 60. 66. §. fin. D. de evict. 21. 2. — L. 10. §. fin. D. comm. div. 10. 3. — L. 6. C. de evict. 8. 45.)

Cap. 51. *De Contractibus bonae Fidei.*

In bonae fidei contractibus ex mora usurae veniunt, scilicet hae, quae in regione frequentantur. Ea enim,

---

80) (Flor. intervenit.)
81) (Flor. Vulg. deest: *ut*.)
82) (Flor. Vulg. aut.)
83) (Vulg. conduxit.)
84) (Flor. Vulg. deest: *et*.)
85) (Vulg. aut.)
86) sic Ms. 2.; Ed. acta sint; Ms. 1. 7. acti sunt. (Flor. acti sit. Vulg. actum sit.)
87) Ms. 1. aut.

quae sunt moris et consuetudinis, in bonae fidei judiciis debent venire.

(L. 32. §. 2. D. de usur. 22. 1. — §. 30. J. de act. 4. 6.)

Cap. 52. *De Contractu*[88]) *Filiorum vel Servorum.*

Pater vel dominus ex contractu filii vel servi, si sine jussu eorum contraxerunt, non tenentur, nisi in quantum patitur peculium filii vel servi; unde etiam ante deducendum est hoc, quod filius vel servus domino vel patri debent. Sed si jussu patris vel domini contraxerint, vel sine jussu, sed in rem patris dominique versum[89]) esse probari potest, tunc in solidum tenentur, ac si cum ipsis principaliter negotium gestum esset. Idem intelligendum est de exercitore vel institore[90]).

(Pr. §. 4. 1. 2. J. quod cum eo 4. 7. — L. 9. §. 2. D. de pecul. 15. 1.)

Cap. 53. *Quod ob Contractum Mariti vel alterius Uxorem vel aliquem conveniri non oporteat.*

Ob contractum mariti uxorem convenire non oportet, nisi uxor marito successerit, vel nisi filiorum mariti tutelam gerens, ab eorum creditoribus velut tutor conveniatur. Non autem dicitur uxor marito successisse, quia propter nuptias donationem possidet tantum, cum etiam eandem non videatur possidere, quia fructuarius non possidet. Sed generaliter dicitur, ex alterius contractu neminem obligari. Sed excipiuntur actio de in rem verso et actio de peculio, cum filius vel servus sine jussu patris vel domini contrahunt. Quod diximus de uxore, idem intelligendum de marito; sed in hoc differunt, quia maritus fidejubendo pro uxore obligari potest; uxor autem nec pro marito, nec pro alio fidejubendo obligatur; mulieribus[90a]) omnibus in[91]) intercessionibus subvenitur.

---

88) Ms. 2. reliquam partem rubri non habet.

89) sic Ms. 1.; Ed. usum.

90) Ms. 2. add.: Extra, Exercitor est ad quem quotidianus navis quaestus pertinet. Institor est, qui alius negotii semper instat lucro.

90a) Ms. 7. mulieribus enim.

91) sic Ms. 1.; Ed. omittit: in.

(Rubr. L. 1. 2. C. ne ux. pro mar. 4. 12. — L. 157. §. 2. D. de reg. j. 50. 17. — Julian. 109. 4. — L. 3. C. quand. ex fact. tut. 5. 39. — L. 62. D. de reg. jur. 50. 17. — L. 12. pr. D. de acq. vel. am. poss. 41. 2. — L. 73. §. 4. L. 74. D. de reg. j. 50. 17. — §. 4. 1. J. quod cum eo 4. 7. — L. 8. C. de fidej. et mand. 8. 41. — Julian. 125. 13.)

Cap. 54. *De Rebus Mariti Uxori obligatis post Dotis Reddditionem.*

Postquam uxor marito suo vel alius pro ea dotem reddiderit promissam, omnes res mariti, id est omnia bona ejus sunt uxori obligata pro restituenda ei dote post mortem mariti, vel postquam maritus ad paupertatem inclinaverit; et nulla est differentia sive mobilis sive immobilis sit. Itaque uxor quocunque casu, id est vel morte mariti, vel eo ad inopiam tendente, maritum vel heredes ejus cogere potest ad restituendam sibi dotem; ita ut nisi dos sibi reddita fuerit, potest res mariti, ubicunque sint, jure pignoris vindicare, etiam [92]) si maritus in causam pignoris aliis res suas [93]) obligaverat. Uxor enim in pignoribus et etiam in hypothecis praeponitur omnibus mariti creditoribus [94]), praeter illos, qui prius contraxerant, quam ipsa uxor dotem marito tradiderit. Et non [95]) solum uxor potest exigere dotem suam mortuo marito, vel etiam vivo sed [96]) ad paupertatem labente, verum etiam propter nuptias donationem. Sed non sunt res mariti eodem modo ei obligatae pro tradenda propter nuptias donatione quemadmodum pro dote; nam alii creditores ei in hoc casu anteponuntur, scilicet illi quibus maritus obligaverit res suas. Sed illis solis mulier praeponitur quibus maritus obligaverit res suas [97]) ex eo die, ex quo uxor petit reddi sibi propter nuptias donationem. Ex his autem rebus, quas ipsa consequitur a marito tendente ad inopiam de dote vel de propter nuptias donatione vel de rebus mariti, quas jure hypothecae eam vindicare posse diximus, nullam,

92) sic Ms. 1.; Ed. non habet: etiam.
93) sic Ms. 1.; Ed. alias res sibi.
94) Ms. 2. reliqua desunt.
95) sic Ms. 1.; Ed. inserit: etiam.
96) sic Ms. 1.; Ed. inserit: etiam.
97) sic Ms. 1.; in Ed. non exstant v.: Sed illis - - res suas.

vivente marito, habeat facultatem alienandi, sed[98]) fructum earundem rerum in alimonias[99]) tam suas quam mariti et liberorum necesse habet impendere.

(L. un. §. 1. C. de rei ux. act. 5. 13. — L. 29. 30. C. de jur. dot. 5. 12. — L. 12. §. 1. 2. C. qui potior. 8. 18.)

Cap. 55. *De Dotis Qualitate et propter Nuptias Donatione in secundis Nuptiis*[100]).

Nullus pater vel[100a]) mater, habens legitimos liberos ex priori matrimonio, si ad secundas vel tertias nuptias migraverit, debet majorem propter nuptias donationem donare secundae uxori, vel majorem dotem dare secundo viro[100b]), quam sit pars, quae de bonis ejus contingit alicui ex filiis, scilicet pro numero liberorum suorum, dare; quidquid dederit, etiam si dederit legatum vel fideicommissum vel quamlibet donationem. Et in tantum est illud verum, quod si pater et mater, qui ad secundas migraverint nuptias, diviserint bona sua inter liberos, et alii plus, alii minus dederint, illa pars, quam dedit uxori secundae, vel uxor viro secundo, coaequetur parti illius filii, qui minus a patre acceperit[101]). Et si quid plus, quam statuimus donaverit, hoc ad liberos revertatur, et iuter eos dividatur. Non tamen statim cum donatum est, sed post mortem ejus, qui donaverit. Nec secundum modum illius substantiae, quam donator habebat, cum donavit, sed secundum modum illius substantiae, quam tempore mortis habet, hoc computetur.

(Julian 36, 15 et 16.)

Cap. 56. *De Stipulatione conficienda.*

Ulpianus Lib. XLVIII. ad Sabinum. Stipulatio non potest confici nisi utroque loquente, et ideo neque mutus

---

98) sic Ms. 1.; Ed. vel.

99) sic Ms. 1.; Ed. alienas.

100) Ms. 2. De Patre transeunte ad secundas Nuptias.

100 a) Ms. 7. nec.

100 b) Ms. 7. migraverit, debet majorem dotem dare secundo viro.

101) Ms. 2. reliqua desunt.

neque surdus neque infans stipulationem contrahere possunt [102]), neque absens, quia [103]) exaudire se [104]) debent invicem [105]). Si quis igitur [106]) ex his vult stipulari, per servum praesentem stipuletur, et adquiret [107]) sibi [108]) ex stipulatu actionem. — Si quis aliud stipuletur, et aliud respondeatur; non constat. — Stipulanti [109]) mihi decem tu viginti respondeas? non contractam esse [110]) obligationem nisi in decem [110a]) constat. E contrario quoque si, me viginti interrogante, tu decem respondeas, obligatio [111]) nisi in decem non erit contracta. Licet enim oporteat [112]), congruere summam attamen manifestum [113]) est, viginti et decem inesse. Et an [114]) alia lingua respondeatur, an eadem [115]), nihil interest, veluti [116]) si quis latine interrogaverit, et [117]) respondeatur [118]) graece, dummodo [119]) congruenter respondeatur.

(** L. 1. pr. §. 4. 6. D. de verb. obl. 45. 1.)

---

102) sic Ms. 1.; Ed. potest.

103) (Flor. Vulg. quidem quoniam.)

104) (Flor. deest: se.)

105) (Flor. Vulg. invicem debent.)

106) sic Ms. 1.; Ed. ergo.

107) sic Ms. 1.; Ed. adquirit.

108) (Flor. Vulg. ei.)

109) (Flor. Vulg. Si stipulanti.)

110) (Flor. Vulg. esse contr.)

110 a) Ms. 7. nisi decem.

111) sic Ms. 1.; Ed. desunt v.: *nisi in - - obligatio.*

112) (Flor. oportet.)

113) (Flor. Vulg. manifestissimum.)

114) (Flor. Eadem an. Vulg. Eadem autem an.)

115) (Flor. Vulg. deest: *an eadem.*)

116) (Flor. Vulg. proinde.)

117) (Flor. deest: *et.*)

118) (Flor. Vulg. ins. ei.) sic Ms. 7.

119) (Vulg. ins. *ei.*)

Cap. 57. *De Stipulatione.*

Paulus Lib. XVI. [120]) ad Sabinum. Si stipuler [121]) ut id fiat, quod natura fieri non concedit, non magis obligatio consistit, quam cum stipulor [122]), ut detur [123]) quod dari non potest; nisi per quem stetit, quo minus facere id possit. Item quod leges [124]) fieri prohibent, si perpetua causa [125]) servatorum est, cessat obligatio; veluti si sororem suam [126]) nupturam sibi, aliquis stipuletur. — Si in locando conducendo, vendendo emendo, ad interrogationem [127]) quis non responderit, si tamen consentit [128]) in id quod responsum est, valet quod actum est; quia hi contractus non tam verbis, quam consensu confirmantur.

(** L. 35. pr. §. 1. 2. D. de verb. obl. 45. 1.)

Cap. 58. *De Stipulatione certorum Nummorum.*

Paulus Lib. XV. [129]) ad Sabinum. Si certos nummos, puta [130]) qui in arca sunt [131]), stipulatus sum [132]), et hi sine culpa promissoris perierunt [133]), nihil nobis debetur.

(** L. 37. D. de verb. obl. 45. 1.)

---

120) (Flor. XII.)

121) sic Ms. 1. in Ed. deest: *Si.* (Flor. stipulor.)

122) sic Ms. 1.; Ed. stipulatur (Vulg. stipuler.)

123) (Vulg. id detur.)

124) Ms. 1. inserit: *facere vel.*

125) (Flor. Vulg. perpetuam causam; Vulg. addit: *prohibitionis.*)

126) (Flor. deest: *suam.*)

127) sic Ms. 1.; Ed. et ad int.

128) (Flor. consentitur. Vulg. consentiatur.)

129) (Flor. XII.)

130) sic Ms. 1.; Ed. ut puta.

131) (Flor. Vulg. sint.)

132) (Flor. Vulg. sim.)

133) (Flor. Vulg. perierint.)

Cap. 59. *De Stipulatione diverso Modo intellecta.*

Si quis vero ita stipuletur disjunctim: sibi aut[134]) alteri; mihi aut Sejo decem dare spondes[135]), tunc promissor alteri solvendo liberatur, sed tamen totum stipulantis esse cognoscitur, quia alteri stipulari nemo potest, nisi ejus juri subjectus sit. Unde, si alter rem stipulatam a promissore acceperit, stipulator adversus eum habet taciti mandati actionem. Si quis vero conjunctim sibi vel alteri[135a]), cujus juri non est subjectus, decem stipuletur, valet quidem stipulatio, sed stipulanti non debentur nisi quinque, alteri vero nihil debetur. Cum tamen alteri quis stipuletur, valet in quantum interest stipulantis.

(L. 141. §. 3. L. 38. §. 17. L. 131. §. 1. L. 110. pr. L. 118. pr. §. 2. D. de verb. obl. 45. 1.)

Cap. 60. *De Conventione alicujus.*

Si quis ab aliquo quacunque actione convenitur suo nomine, litis aestimationem, ut judicatum solvat, satisdare, id est, fidejussorem dare, non compellitur. Sed pro sua tantum persona, quod in judicio permaneat usque ad terminum litis, id est, donec definitiva sententia proferatur, satisdare cogitur. Si vero alieno nomine litem susceperit, veluti procurator, tunc si ex parte actoris est, et sine mandato ejus, nec praesente eo procurator agat, cogitur satisdare, dominum, pro quo agit, habiturum rem ratam. Sed si dominus ei mandavit, et notum fecit hoc judici, vel si dominus cum eodem pro causa exstitit, tunc non cogitur satisdare. Qui vero alium defendendo in causa procurator exstiterit, omnimodo pro litis aestimatione judicatum solvi paret[136]) satisdationem; nam alioquin idoneus defensor nullus intelligitur.

(* §. 2. 3. 4. 5. I. de satisdat. 4. 11.)

---

134) sic Ms. 1.; Ed. et Ms. 7. an.

135) sic Ms. 1.; Ed. respondes.

135 a) Ms. 7. et alteri.

136) sic Ms. 1.; Ed. praeter.

Cap. 61. *De Obligatione per machinationem.*

Paulus Lib. XVIII. [137]) ad Sabinum. Si quis cum aliter [138]) convenisset obligari, aliter per machinationem est obligatus [139]), erit quidem subtilitati [140]) juris obstrictus, sed doli exceptione uti potest. Qui [141]) enim per dolum obligatus est, competit ei exceptio. Idem est, et si nullus dolus intercessit [142]) stipulantis, et [143]) ipsa res in se dolum [144]) habet; cum enim quis petit [145]) ex ea stipulatione, hoc ipso [146]) dolo facit, quod petit.

(** L. 36. D. de verb. obl. 45. 1.)

---

137) Ms. 1. 7. XIX. (Flor. Ulpianus lib. XLVIII.)

138) (Flor. Vulg. ins. eum.)

139) (Flor. Vulg. oblig. est.)

140) sic Ms. 1.; Ed. subtili ratione. (Vulg. subtilitate.)

141) (Flor. quia.)

142) sic Ms. 1.; Ed. intercesserit. (Vulg. intercesserit.)

143) (Flor. Vulg. sed.)

144) Ms. 1. inserit: in.

145) (Flor. Vulg. petat.)

146) (Flor. ipse.)

Anhang I. B.

Turiner Gloſſe zu den Inſtitutionen.

Fol. 1.

1. §. 4. *de tutelis.* (v. *Compluribus*) Compluribus ideo dixit: in his causis, in quibus ipsi juvantur, pro jam natis habentur: in his vero, in quibus non juvantur, non omnimodo. Nam ad excusationem tutelae non gerendae trium onera filiorum patri non proficiunt, quia hoc casu ipsi non juvantur, sed pater. Hoc libro primo protorum titulo V. Dig. lege s. (septima). [a])

[2. (v. *posthumi*). Posthumi dicuntur qui post obitum patris nascuntur.

3. (v. *sui et in pot.*) Bene dixit ne forte de prohibitis nuptiis aut de fornicatione filios habeat, qui si nascuntur nec sui nec in potestate sua erunt.

4. §. 1. *qui test. tut.* (v. *tacite*) Nota alium casum ubi sine datione libertatis servus liber efficitur.

5. (v. *directam*) Directa, id est quasi sine controversia ab ipso testatore data, ne eum filius suum libertum facere velit, id est ut ipse eum manumittat. Quod quidem facere potest per consilium, aut alterius tutoris auctoritate.

Fol. 10.

6. *tit. de fiduc. tutela* (v. *perfectae*) Id est majoris XXV. annis.

7. *pr. de Atil. tut.* (v. *majore parte*) Id est plus medietate, sex vel septem: in urbe enim Romana decem fuerant apud veteres tribuni.

8. §. 1. *êod.* (v. *existat*) Nota: hereditas non a morte testatoris, sed ab aditione competit.

9. §. 4. *êod.* (v. *jurisdictionem*) Jurisdictio eorum est haec ut puta a patritiis usque ad illustres prae-

---

a) L. 7. D. de statu hom. (1. 5.)

fectus praetorio tutores dat: ab illustribus usque ad inferiores praetor: in provinciis autem praesides ex inquisitione quam superius diximus tutores dant. Sciendum est autem quia et patricii (leg. *patriciis)* dare possunt tutores in provinciis, quia in novellis dicitur: praesides vicem imperatoris obtinent.

10. §. 4. *eod.* (v. *inquisitione)* In inquisitione etiam hoc requirebatur si honestus et si idoneus esset, aut si sciret pupillum gubernare: is ad tutelam vocabatur. Quod si haec non habeat, utilis et bonae fidei requiritur.

11. §. 5. *eod.* (v. *juridicum)* Juridicia apud Alexandriam certa dignitas est, qui etiam privilegiis utuntur.

12. §. 5. *eod.* (v. *cautela)* Id est rem salvam pupillo fore per tabellionem vel officium. Sed et cautionem per constitutionem domini nostri [a]) coguntur emittere.

Fol. 11.

13. §. 7. *eod.* (v. *judicio)* Nota quia judicium solent legislatores pro actione ponere.

[14. *Tit. de auct. tut. (interlin.)* Dixit tutores pupillorum negotia gerentes tutelae teneri, inde scil. ipsi gerunt; sed quandoque etiam pupillis gerentibus suam auctoritatem tribuunt; ideoque de auctoritate proponit.

15. *Princip. eodem.* (v. *deteriorem vero).* Quantum ad subtilitatem pertinet: caeterum nec cum tutoris auctoritate pupillus rem deteriorare potest. Pupillorum tres sunt aetates: infans, proximus infantiae, proximus adolescentiae. Infans est qui loqui nescit, nec intelligit loquentem; proximus infantiae est qui aliquatenus intelligit; proximus adolescentiae est qui intelligit et intelligi potest. Is etiam pro suis maleficiis tenetur.

16. (v. *depositis)* Depositum hic per transitum dixit, nam non statim in id ex utroque latere obligationes nascuntur, sicut in caeteris contractibus, sed ex accedentibus solent mutuae obligationes in deposito nasci.

17. §. 1. *eodem.* (v. *hereditatem adire.)* Bene dixit adire ut extraneos intelligamus; nam suos ad-

---

a) L. 30. C. de episc. aud. (1. 4.)

miscere se dicimus. Caute autem hoc posuit nam sui heredes etiam sine tutoris auctoritate se miscent.

18. (v. *lucrosa*) Quaestio est: si dixit, licere ei sine tutore meliorem suam conditionem facere, cur lucrosam hereditatem non acquirit; sed dicimus quia in his casibus eum dixit meliorem facere conditionem suam ubi ipse sibi obligat; in hereditatem vero ipso jure heres et obligat et obligatur, sicut libro tertio invenies. Deinde quia sunt aliquae hereditates quae prima facie lucrosae sunt, improvisum tamen damnum saepius afferunt.

19. §. 2. *eodem* (v. *post tempus.*) Nota post tempus posse dici statim re acta, nec tutoris auctoritatem valere transacto negotio.

[20. (v. *nihil agit*) (Interlin.) Quantum ad esse in negotio ipso.

21. §. 3. *eodem* (v. *sed curator*) Extra sciendum quia si multos habeat tutores et cum uno eorum gerat forte negotium non adhibetur curator sed caeteri tutores interveniunt.

22. *Pr. quib. modis tut.* (v. *pupilli*) Quid interest ut cum dissimili aetate masculi et feminae curatores accipiant, curam tamen simili aetate finiant. Dicendum est igitur ideo feminis ante curatores institui quod per calorem naturae celerius pubescunt. Ideo autem simili aetate curam finiunt, quod fragilitate sexus ante quam viri sapere non possunt.

Fol. 12.

23. §. 3. *eodem* (v. *vel tutorum*) Quaeritur enim, quare tutoris morte tutelam finiri dixit, dum tutorem possit alterum pupillus accipere; et dicimus quantum ad tutorem priorem non quantum ad pupillum.

24. §. 4. *eodem* (v. *sed et capitis demin.*) Id est maxima et media.

25. (v. *caeterae*) Id est, quae per inquisitionem et per testamentum dantur non pereunt.

26. (v. *cap. demin.*) Finitur tutela omnibus capitis deminutionibus pupilli: id est minima, si adrogetur, quia transit in alterius potestatem; media, si deportetur, quia deportatus pro mortuo habetur; maxima, si servus efficiatur, quia in tutelam servus esse non potest.

[27. §. 6. *eodem* (v. *desinunt*) (Interlin.) Hucusque quomodo ipso jure tutela finitur, hinc quemadmodum per sententiam.

28. (v. *removentur*) Quaeritur quare tutores removeantur, si minores sub curatoribus esse necesse sit; et dicimus quia hoc tutorum magis causa provisum est, ne per viginti quinque annos negotia aliena agentes suis utilitatibus impedirent.

29. (v. *administrandae tutelae*) Differentia tutelae et curationis haec est, quod tutela ex necessitate pupillis imponitur, curatio ex voluntate accidit.

30. §. 1. *de curatoribus* (v. *magistratibus*) Magistratibus quod dixit generaliter intellige tamquam si diceret: ab omnibus judicibus qui tutores dare possunt.

31. §. 2. *eodem* (v. *inviti*) Nota: adolescentibus invitis in litem curatores dari.

32. (v. *in litem*) In litem merito inviti accipiunt curatores, quia et ipsorum causa provisum est, ne fragilis animus inutiliter negotia tractaret, et adversarii et ne contra eum in integrum postea restituatur adolescens, dum negotium eis (leg. *ejus*) sit sine curatore gestum.

[33. §. 3. *eodem.* (v. *et prodigi*) Prodigus dicitur quasi porro adigens i. e. dispergens.

34. (v. *ex inquisitione*) Inquisitio est, ut sit honestus curator idoneus et diligens.

35. §. 5. *eodem* (v. *interdum*) Nota: quia et impuberi interdum curator datur.

36. §. 6. *eodem* (v. *absit*) Nam si praesens sit vel proximus infanti seu pubertati, ipse sibi curatorem petere potest.

[37. *pr. de satisd.* (v. *perpetuum*) id est non pertinet ad omnes tutores.

Fol. 13.

38. §. 1. *eodem* (v. *vel eos qui gerere*) Nota: quia duo tutores vel curatores unius rem administrare poterunt.

39. §. 2. *eodem* (v. *subsidiaria*) Nota: quae sit actio subsidiaria.

40. (v. *curaverunt*) Romae quidem scribae, in provinciis autem officium judicis.

[41. §. 4. *eodem* (v. *tenebitur*) Videntur non teneri subsidiaria actione judices qui tutores aut curatores faciunt.

42. *pr.*

42. *pr. de excusat.* (v. *item nepotis)* Sciendum est autem quia quanticunque sint nepotes locum unius filii habent.

Fol. 14.

43. §. 1. *eod.* (v. *in semenstribus)* Semenstria sunt codex, in quo legislationes per sex menses prolatae in unum redigebantur.

44. §. 5. *eod.* (v. *non affectatae)* Affectata tutela vel cura est si forte ipso tempore, quo ad tutelam vel curam vocabatur, duas tutelas gerebat, postea autem invenit sibi aliam, quam sciebat cito finiri, ut quasi tres ageret et ab hac excusaretur, ad quam vocabatur. Nihil ergo illi proderit.

45. §. 7. *eod.* (v. *adversam valetudinem)* Debemus cognoscere, quia qui perpetuam infirmitatem habet, possit etiam ab adita tutela vel curatione se excusare.

46. (v. *propter quam)* Et juste hi ad tutelam vel curam excusantur, dum ipsi magis, sicut superius lectum est, curatores accipiunt.

47. §. 12. *eod.* (v. *status)* Status controversia est si quis liberum hominem in servitio cogat.

Fol. 15.

48. §. 4. *de suspect. tutor.* (v. *famosus)* Id est infamis.

49. (v. *culpam*) Id est desidiam.

50. §. 8. *eod.* (v. *cognitio)* Hoc dicit, quia si cognitione facta nondum autem judicatione procedente in suspectione mortuus fuerit hic qui tutor est, extinguitur cognitio suspecti.

51. §. 12. *eod.* (v. *removendos)* Melius enim est, ut non laedatur pupillus, quam ut laesus restituatur in integrum.

52. §. 13. *eod.* (v. *removendus)* Sed jungitur ei curator sicut superius legimus.

53. *Lib.* II. *Tit.* I. (v. *de rerum divisione)* Divisio est innumerabilis materiae brevis comprehensio.

Fol. 17.

54. §. 9. *eod.* (v. *locum suum*) Bene dixit suum, nam si in alterius invito domino inferat modo religiosum non facit, sed ipsum inde .... abstrahitur.

55. (v. *purum)* Id est, ubi a domino mortuus positus non est.

56. (v. *sepulchr.)* Sepulcrum dicitur, ubi jam mortuus positus est.

57. (v. *ratum)* id est confirmatum.

58. §. 10. *eod.* (v. *muri)* Ad hoc sancti, quia consecratione aliqua fabricati.

[59. (v. *divini juris sunt)* Quia hominum defensio ad deum spectat, ideo quae tuentur homines .... (sancta?) vocantur.

Fol. 18.

[60. §. 14. *eod.* (v. *integra re)* (interlin:) In quocunque res sit integra prohiberi potest, ne vel si fundum ingressus fuerit nondum tamen apes incluserit. Sin autem prohibitus non idcirco dimiserit interdictum dabitur domino fundi quod vi aut clam.

61. §. 15. *eod.* (v. *ad rem)* Id est ad naturam.

62. §. 16. *eod.* (v. *gallinarum)* Nota: gallinarum et anserum non esse feram naturam.

63. §. 18. *eod.* (v. *cetera)* Id est margaritae.

Fol. 19.

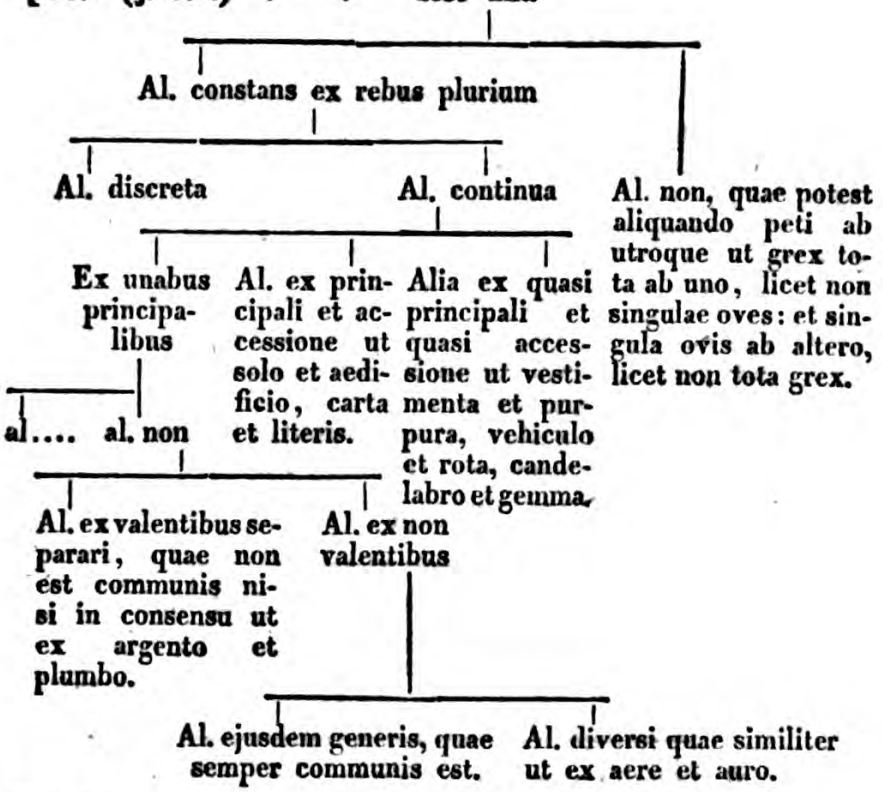
64. §. 22. *eod.* (v. *insula)* Nota: Quando publica res sine permissu principis privata fit.

65. (v. *praedia)* Quia quodammodo haec insula alius ager esse intelligitur.

66. §. 24. *eod.* (v. *speciem commutat)* Quia quamdiu inundatio permanet videtur ager non esse.

67. §. 25. *eod.* (v. *alienis uvis)* De indiciis hoc obscure positum invenies.

[68. (§. *cit.*) . . Res una



Fol. 20.

69. §. 25. *eodem* (v. *si non potest reduci*) Nota: ubi furtivae rei dominus efficitur.

70. §. 26. *eodem* (v. *cedit vestimento*) Regula dicit: cedunt adjecta subjectis.

[71. (ibid.) — hic loquitur de his materiis, quae non possunt reduci ad eandem massam.
(ic l : : q : : : t : : r d : : s m . t : r : : bus q : : : n : n ppſs : : : nt rgdxck ad eaud : m m . ſs . m).

72. (v. *aliis possessorib.*) Id est ab heredibus ejus, qui furtum commisit, vel ab alio quolibet possidente condici potest.

[73. (Interlin:) scilicet malae fidei.

[74. (§. 26. extr.) Tribus modis res extiguuntur, id est consumptione, dominii mutatione, assidua permutatione.

75. §. 27. *eodem* (v. *Sed et si diversae*) Diversas non multas sed alterius cujuscunque generis dicit species.

76. §. 28. *eodem* (v. *quod si casu*) Velut terrae motu.

77. §. 27. *eodem* (v. *electrum*) aurum et argentum commixtum, quod aurum palliolum dicitur.

Fol. 21.

78. §. 30. *eodem* (v. *non ignorabat*) i. e. si sciens in alienum fundum aedificaverit.

79. (v. *constituto*) i. e. inmisso.

80. §. 31. *eodem* (v. *alienam plantam*) Nota plantam solo cedere.

Fol. 22.

81. §. 33. *eodem* (v. *ac si*) i. e. quemadmodum.

82. §. 34. *eodem* (v. *utilis actio*) utilis actio ideo dixit, i. e. directa, quam petitori dat, ad quem dominium voluit pertinere.

[83. (*ibid.*) Utilis actio est, quae contra tenorem rationis utilitate quorumdam introducta est.

84. (*ibid.*) . . Rerum

- al. in bonis
  - al. cadendo
    - al. volente domino
      - al. accessiones
      - al. quasi accessiones
    - al. non
      - al. principales.
  - al. recidendo
- al. non

[85. (*ibid.*) . Actio ad exhibendum

- al. rei quae fuit in dominio alterius et non est
  - gemma candelabri purpura vestimenti
- al. quae non fuit et non est
  - ut ex persona servi et filii moram facientis
- al. quae fuit et est
  - ut tabulae et lapides quae aedificantur.

[86. §. 35. *cod.* (v. *percepit*) (Interlin.) Vel quoquo modo a solo separavit.

Fol. 23.

[87. §. 36. *eod.* (v. *perceperit*) (Interlin.) Non enim sufficit a solo separari nisi percipiantur.

88. (v. *fere*) Fere ideo dixit, quia si fructuarius dum sunt fructus decesserit ad proprietarium pertinent, colonus autem si mortuus fuerit, ad heredes ejus

pertinent, et consuetam heredes explent pensionem, hic autem colonus conductor intelligendus est.

89. §. 38. *cod.* (v. *demortuarum.*) Sed tunc debet arbores vel vineas fructuarius reparare, si ejus negligentia fuerint demortuae.

90. §. 39. *cod.* (v. *thesauros*) Thesaurus est pecuniae veteris depositum, cujus dominus non commemoratur. [a])

[91. (v. *non data*) Quod si data ad hoc opera invenerit, non modo nil inde consequitur, sed etiam punitur.

92. §. 40. *cod.* Stipendiaria praedia appellantur, quae ad stipem, hoc est, ad victum pauperum proficiebant: tributaria, quae onera tantum fiscalia persolvebant, nam tributum est gravis pensio quae persolvitur Caesari.

Fol. 24.

93. §. 44. *cod.* (v. *commodavit*) i. e. praestitit.

94. §. 48. *cod.* (v. *in tempestate*) Nota: Res naufragio perditas aut in littore inventas, aut in ipso mari nactas lucrandi animo quis abstulerit, furtum committit.

95. §. 1. *De rebus incorp.* (v. *homo*) Hominem abusive posuit, tantum enim servus debet intelligi; quaeritur autem, quare servum modo posuisset in rebus, dummodo sciamus, aliud esse res, aliud esse personas, aliud actiones; et dicimus, quia superius ideo est positum, ut discretionem homines, qui naturaliter erant liberi, acciperent; hic autem ideo est positus servus, quia si personam (ins. *non*) habet acquiri potest, sicut et res.

[96. (v. *natura*) (interlin.) licet non actu.

97. §. 2. *cod.* (v. *obligationes*) obligatio est juris vinculum, quoquo modo, id est, sive re, sive verbis, sive litteris, sive consensu: re, ut datione pecuniae: verbis, cum aliquo stipulanti promittimus: litteris, cum aliqua (ins. *scriptura*) sine datione rei promissae per biennium obligamur: consensu, ut emptionibus venditionibus.

98. (v. *nec ad rem*) i. e. ad naturam.

---

a) L. 31. §. 1. D. de adqu. rer. dom. (41. 1.)

Fol. 25.

99. (v. *plerumque*) Ideo dixit plerumque, quia quum jus aliquod stipulati fuerimus incorporeum est; utputa si quis nobis usumfructum promiserit.

100. §. 1. *de servitutibus* (v. *omnia urbana*) Nota urbana praedia dici etiam quae in villis aedificantur.

101. (v. *servitutes sunt hae*) Duobus modis servitutes intelliguntur, i. e. faciendo et non faciendo. In faciendo, ut si quis stillicidium recipiat; in non faciendo, ut si quis per testamentum praecipiat ne altius aedes ipsius attollat, ne luminibus vicini officiat.

102. (v. *ut stillicidium*) Stillicidium dicitur aqua, quae paullatim de tecto cadit; flumen, quotiens totius tecti aqua per unum locum influit.

103. §. 2. *eod.* (v. *adpulsum*) i. e. appulsionem.

104. §. 4. *eod.* Servitutes tribus modis fiunt: pactionibus, stipulationibus et per testamenta. Pactionibus hoc modo: si quis habens duas domos et eo pacto donet ut onera vicini sui suscipiat; stipulationibus ita ut si quis ita domum vendat et ab emtore servitutes suscipiat; testamento veluti si quis heredem suum damnet, ne vicini lumina aedificio suo tollat.

105. *pr. de usufr.* (v. *substantia*) Substantiam proprietatem intelligit.

106. (v. *jus in corpore*) Quaeritur quare hic jus ususfructus in corpore reddit, dum superius incorporalem usumfructus esse dixit? Sed dicimus quia ipsum jus incorporale est, ea vero quae continentur corporalia sunt.

Fol. 26.

[107. §. 2. *eod.* (v. *satisdet*) Satisdare i. e. fidejussoribus interpositis cavere.

108. §. 3. *eod.* (v. *per modum*) Per modum hic intelligitur, ut si quis testamento heredi suo aliquid praecipiat facere, et practermiserit; per tempus, quod praesente usufructuario si alius quis decem annis bona fide possederit; absente vero XX annis finitur ususfructus; de mobilibus vero tribus annis.

109. (v. *extraneo*) Quia extraneo usumfructus non potest usufructuarius cedere propter regulam quae dicit, ususfructuarius usumfructuarium facere non

potest; nam si extraneae personae usumfructum concesserit, nihil agit.

[110. (v. *nihil agitur*) (Interlin.) Ostendit rerum incorporalium non traditionem sed cessionem fieri, quia nihilominus manet fructuarii.

111. *pr. de usu et habit.* (v. *nudus*) Nudus usus est jus aliquod diversis modis consistens, quod mihi alienae rei usum non fructum habere permisit.

[112. (v. *desinit*) Item si cum usufructuario servi agatur noxali judicio, et ipse servum non defendit, amittit usumfructum ejus ut in L. II. dig. t. si noxali causa agatur. *a*)

Fol. 27.

113. §. 5. *eod.* (v. *sed si cui habitatio*) Aliquanti quaesierunt, utrum usum an usumfructum vocarent, quia neutrum eorum est, sed habet jus aliquod proprium. Nam hoc commune est usufructui, quia qui habet habitationem possit et concedere et ibidem manere. Distat autem in hoc, quia non illi licet eam alicui donare ut ibidem maneat, quomodo usufructuario. In hoc autem commune est, quia qui habet usum in aliqua domo, possit ibidem et ipse habitare, quomodo qui habet habitationem. Haec autem est differentia, quia qui habet usum concedere non potest, qui habet habitationem potest eam concedere. Est et alia differentia inter habitationem et usumfructum, quia usufructus capitis deminutione finitur, habitatio non extinguitur, sicut libro tertio de judiciis Digestorum invenies. *b*)

114. §. 6. *eod.* (v. *jure gentium*) Quaeritur quare servitutes et usumfructum ex gentium jure posuerit, dum constent stipulationes sicut superius exposuimus ex civili jure descendere: et dicimus ex gentium quidem jure ista descendere, per stipulationem vero ex civili jure posse dilatari.

115. Tit. *de usucap.* Usucapio est adjectio dominii legaliter bona fide possidenti.

116. *princ. eod.* (v. *certo loco*) Id est in Italico solo.

---

a) L. 3. D. si ex nox. (2. 9.)

b) i. e. lib. VII. Dig., qui est tertius partis secundae qua de judiciis agitur.

117. (v. *inter praesentes*) Praesentes enim sunt non solum si in una civitate sunt, verum etiam si in una provincia.

Fol. 28.

118. §. 1. *cod.* (v. *liberum hominem*) Nota: Quia possidere liberum dixit, dumquando in eum possessio non sit.

119. (v. *servum*) Nota: servum fugitivum nullo tempore usucapi posse, quia se ipse furari videtur, et ideo non usucapitur, sicut omnes res quae furtivae sunt.

120. §. 7. *eod.* (v. *eorum qui*) Id est ipsi committunt furtum qui possident.

Fol. 29.

121. §. 8. *eod.* Aliquando etiam furtiva res et vi possessa usucapi potest, veluti si equum quidam meum mihi furatus sit, tradidit secundo bona fide accipienti, usucapere eum secundus non poterat, quia furtiva res erat. Fugiit ergo equus et ad me rediit, purgatur in equum illud vitium furti. Quod si casu ergo de ejus dominio cadam, et ad secundum equus ipse venerit, usucapio competit, eadem dicimus et si vi possessa res bona fide ematur.

122. §. 11. *eod.* (v. *error autem*) Quia si tutor rem alienam pupillo tradat, vel procurator domino, non poterit eam usucapere.

123. §. 12. *eod.* (v. *ipse*) Subaudis heres vel bonorum possessor.

124. §. 13. *eod.* (v. *inter venditorem*) Nota. Ut si venditor bona fide usucapere coeperat, emptori usucapio continuetur.

125. §. 14. *eod.* (*sive experiantur*) id est ipsi conveniant; sed dicit quis quomodo potest fieri, ut si dominus factus sit ipse conveniat alium, et dicimus posse fieri si quolibet modo ceciderit.

[126. *pr. de donationibus* (v. *Est et aliud*) Ideo inter adquisitiones posita est donatio, quia inter veteres non aliter robur accipiebat nisi traditio sequeretur quae est dominii adquisitio.

127. (v. *donationum*) Donatio est voluntaria et larga datio ex nulla necessitate sumens originem.

[128. §. 1. *cod.* (v. *mortis*) (Interlin.) scilicet propinquae vel ex longinquo venturae.

129. (v. *humanitus*) Humanitus quod dixit, de morte accipiendum est, quia et si dicat si quid mihi contigerit, de morte intelligendum est, sicut libro L. Digestorum invenies. [aa])

Fol. 30.

130. (v. *donatum sit*) L. XXIIII. t. 1. Jabolenus L. XI. epistolarum [a]). Donec vir aut moriatur aut suspicionem mortis propter quam donavit liberetur L. XXII. t. de usuris Paulus libro . . . Pla . . [b]) idemque est si mortis causa fundus sit donatus et revaluerit qui donavit atque ita condictio nascatur. Item L. XV. t. 1. Julianus [c]). Non omnis numeratio, et post alia: Nam et is qui mortis causa pecuniam det non aliter obligabit accipientem quam si exstitisset casus in quem obligatio collata fuisset, veluti si donator convaluisset aut is qui accipiebat prior decessisset. Item L. XXIII. in t. de jure dotium. Idem Triphonius L. nono disputat. [d]). Si pater mulieris suae mortis causa dotem promiserit valet promissio; nam et si in tempus quo et ipse moreretur promisisset obligaretur; sed si convaluerit cur ei non remittatur obligatio per condictionem, nam ut corporis vel pecuniae translatae ita obligationis constitutae mortis causa condictionem. Item et l. . . . . t. de conditionibus institutionum. Ulpianus [e]) et in mortis causa donationibus dicendum est edicto locum esse. Si forte quis caverit nisi jurasset se aliquid facturum restiturum quod accepit.

[131. §. 1. *de donationibus* (v. *fere legatis*) (interlin.) Quantum enim ad constitutionum differentiam.

132. (*ibid.*) fere dixit, quia filius familias habens castrense peculium donationes quidem mortis causa facere potest, legatum vero relinquere non potest, et quia legata annalia singulas actiones singulis annis pariunt, donationes vero una actione petuntur.

---

aa) L. 162. §. 1. D. de V. S. (50. 16.)
a) L. 20. D. de don. int. vir. (24. 1.)
b) L. 38. §. 3. D. de usuris (22. 1.)
c) L. 19. pr. D. de reb. cred. (12. 1.)
d) L. 76. D. de jure dot. (23. 3.)
e) L. 8. §. 3. D. de cond. instit. (28. 7.)

[133. §. 2. *cod.* (v. *ad exemplum*) Differt a legato donatio causa mortis in eo quod ab ipso donatore res traditur, legatum vero non antea legatario traditur, quam si prius hereditas adeatur et postea a herede legatario tradatur.

134. (v. *traditionis necessitas*) Nota: Donatori necessitatem impositam rem tradendi, quam donavit.

135. §. 2. *de donat.* (v. *donationes invenit*) Et quasdam donationes invenit, veluti si in redemptione captivorum vel ad reparationem domus, vel si magister militum ex spoliis bellorum donet militi, vel si D. solidorum donationes non excedant, insinuatione non indigent; idem est et si princeps largiatur.

136. (v. *ad uberiorem*) id est pleniorem exitum (id est plſnkprſm ſxktxm).

137. (v. *certis ex causis*) veluti si donatori injuriam gravem fecerit usque ad caedem, vel si in adulterium eum accuset non sua causa, vel si adversus fiscum eum damnificet, vel si, cum pactus fuerit donatorem nutrire, pacti fregerit fidem.

138. (*ibid.*) Nota. Quod donatori tantummodo permisit revocare donationem, non etiam heredi.

Fol. 31.

139. (*pr. quibus alien. licet*) (v. *vel obligatio*) Ex hoc excerpere possumus, quia hypotheca et obligatio idem est. (ippthſcb ft pblkgbtkp kdſm ſt).

140. §. 2. *cod.* (v. *bona fide*) Id est si arbitrans eum perfectae aetatis esse: quia sine tutoris auctoritate si quis a pupillo acceperit, non videtur mutuum constitisse.

141. (v. *recte dari*) Recte dari quantum ad utilitatem pupilli; nam is qui dat non videtur recte persolvere.

Fol. 32.

142. §. 3. *per quas pers. nob. acq.* (v. *id vos*) Nota. Quia cum servus possidet, dominus possidere videtur.

[143. (v. *usucapio*). Quia usucapio ex possessione descendit.

144. §. 4. *cod.* (v. *fructuarius*) Is, qui usumfructum habet, non videtur esse possessor.

145. (v. *re vestra*) Haec enim per procuratorem nobis acquiruntur, si nostro nomine traditae fuerint res procuratori.

Fol. 33.

146. §. 6. *eod.* (v. *sive cujus*) Id est contra tabulas testamenti, scilicet ut rumpatur.

147. *Pr. de test. ord.* (v. *testamentum*) Nota. Testamentum dictum, quod testatio mentis est.

148. §. 1. *eod.* (v. *procinctum*) Id est expeditio armata militaris.

149. (v. *puberibus*) Qui testamentarii sunt ut puberes esse debent et cives Romani.

150. §. 6. *eod.* (v. *testam. factio*) Testamenti factionem habere videntur, quibus licet facere testamentum, aut licet de testamento adquirere.

151. (v. *cui bonis*) Hoc autem de prodigo intelligendum est, cui jure bonorum suorum administratio interdicta est.

152. (v. *intestabilemque*) Intestabiles sunt qui subscriptiones suas perfide negant.

153. §. 7. *eod.* (v. *liber existimabatur*) Nota. Quando plus est, quod in opinione est, quam in veritate, et quando servus intestabilis non est, et quando is qui testamenti factionem non habet testimonium dicere potest.

154. (v. *status quaestionum*) Nota. Quando is, qui status controversiam patitur, pro libero non habetur.

155. §. 9. *eod.* (v. *post missionem*) Missio est, cum quis de militia cadat infirmitate vel senectute occupatus.

Fol. 37.

[156. (v. *domesticum*) Etiam jure civili domestici testimonii fides improbatur.

157. §. 10. *eod.* (v. *sibi quodammodo*) Nota: Quia nemo potest sibi testimonium dicere.

158. §. 11. *eod.* (v. *legatariis*) Nota: Quia legatarii et fideicommissarii non sunt juris successores.

[159. §. 12. *eod.* Tabulae testamenti inde appellatae sunt, quia inter (ante?) chartarum membranarumve usum in dolatis tabulis non solum testamenta, sed etiam epistolarum colloquia scribebantur; unde et portatores earum tabularii vocabantur.

160. (v. *nihil*) Nota: nihil interesse in qualibet materia factum fuerit testamentum.

161. §. 13. *eod.* (v. *pluribus*) Nota: Plura posse fieri testamenta.

[162. §. 14. (v. *sine scriptis*) Sine scriptis ordinare jure civili. Bene dixit jure civ. Sed quaeritur, cur non jure Praetorio dixit, praetor enim numerum testium statuit et signacula. Respondemus ideo dixit jure civ., quia testes jure civ. reperti sunt et hic inscriptum testamentum significat, et propter hoc testes necessarii sunt, non signacula.

Fol. 38.

163. *Pr. de militari testamento* (v. *quoquomodo*) Quoquo enim modo voluerit scribat vel unde voluerit ut etiam de sanguine suo et vagina.

164. §. 2. *cod.* (v. *quinimo*) Quod mutus et surdus miles testamentum facere potest, in hoc intelligendum est, qui post datam militiam mutus et surdus est factus, alioquin prius militare non potuit.

165. §. 3. *cod.* (v. *post missionem*) Missionum duo genera sunt: turpe et honestum. Turpe est quum quis ex acie fugiens militia pellitur; honestum est quotiens causarum (leg. *causarie*) amissa fuerit veluti quum quis infirmitate impeditus militare non possit, aut quum quis veteranus effectus est.

Fol. 39.

166. §. 6. *cod.* (v. *castrensia*) Castrensia peculia sunt quae ex largitate imperatoris dantur, vel salaria quae accipiunt medici, vel memorialia, quae clerici exceptis lectoribus, advocatis (advocati?) vel alii scholastici ex advocatione, vel assessores. [a])

167. *pr. quibus non permittitur* (v. *parentes*) Nota: quia filius familias nec consentiente patre potest facere testamentum.

168. *pr. quibus non permitt.* (v. *Aliter*) Respexit ad illud quod creditores ejus illud peculium consequi nequeunt.

169. (v. *peculia*) Nota. Et filiorum peculia dici quomodo et servorum.

170. (v. *sacris const.*) Id est peculiis castrensibus et quasi castrensibus.

Fol. 40.

[171. §. 4. *cod.* In libro sexto Codicis cap... constitutione Divus Justinus introduxit, qua cavetur: [b])

---

a) Cf. Petri except. leg. Rom. I. 20.

b) L. 8. C. qui test. (6. 22.)

si quis coecus efficitur, et testamentum sive inter vivos, sive in exordio mortis agere maluerit, vel a nativitate coecus testamentum condere optaverit, praesentibus septem testibus, quos aliis quoque testamentis interesse rectum est, tabulario etiam, ut cunctis ibidem collectis primum ad se convocatos omnes sine scriptis testetur doceat, deinde exprimat nomina specialiter haeredum, et dignitatem singulorum, et indicia. Sed quia tabulariorum copia non in omnibus locis datur quaerentibus jubemus ut ubi tabularius reperiri non possit octavum adhibeat testem.

172. §. 5. *eod.* Nota. Testamentum quod apud hostes factum est, non valere, quia constat servum fuisse qui apud hostes decessit.

173. (*ibid.*) Jus autem accrescendi est deminutio rerum relictarum haeredi propter accessionem aliarum personarum; ut puta duo filii haeredis (leg. *haeredes*) relicti, tertius praeteritus in tertia haereditatis parte succedit. Hoc autem dicit quia non infirmabant testamentum, sed jus accrescendi habebant: quod autem hoc est exponimus. Si quis extraneum haeredem dimittebat, hos autem praeteribat, non rumpebant testamentum, sed tollebant haeredi mediam partem, et sic omnes mediam: si autem filius erat, non mediam accipiebat, sed si verbi gratia duo essent praeteriti, quaternas uncias omnes tollebant, sed et si multi essent, secundum portionem suam cum hoc partiebantur.

[174. §. 3. *eod.* (v. *emancipatos*) Nota. Emancipatos liberos jure civili ad bona parentis non admissos.

175. (*ibid.*) Bonorum possessio est jus aliquod quod me facit defuncti rem aut possidere aut expetere.

[176. §. 4. *eod.* (v. *emancipati*) Nota. Emancipatos adoptivos jure civili non admissos ad bona adoptivi patris.

Fol. 42.

177. §. 5. *eod.* (v. *nostra vero const.*) Abhinc utilia sunt.

[178. (*ibid.*) Nota. Novam a vetere divisam.

179. (v. *per virilem*) Nota. Quia avus maternus necesse non habet nepotes suos exhaeredare vel haeredes instituere.

[180. §. 7. *eod.* (v. *mater*) Nota. Constitutionem hanc esse correptam ab alia quae in Novellis posita est et nuncupatur nemo pater aut mater. a)

181. §. 2. *de haered. inst.* Servus domino mortuo potest haereditatem suscipere, quae illi ab aliena persona fuerat relicta, quamvis dominum non habeat quo jubente possit accipere; haereditas enim locum defuncti tenere videtur antequam alter eam accipiat.

182. (v. *haereditariis*) Bene dixit haereditarios servos, cum et alii sunt servi qui non haereditariis servis id est inter haereditatem deputatis cujuscunque dinumerantur, ut servi publici vel ecclesiarum vel poenarum.

[183. §. 5. *eod.* (v. *habent autem*) (Interl.) Non s. illae partes XII. nominantur unciae, sed et hae partes quae inferius numerantur sua habent nomina, et omnis haereditas habet has partes, licet non actu potestate tamen.

184. (v. *et si unum*) Nota. Quod nullus potest partem testari partem vero non, propter regulam quae praecipit si partem testatus fuerit et partem non, tunc statutum est ut illa pars ad illos pertineat quibus alia pars est relicta. Nam videtur in illam partem tota haereditas collata fuisse. Si enim in sex uncias fecerit testamentum, in totas duodecim fecisse dinoscitur.

Fol. 44.

185. §. 6. *eod.* (v. *ita demum*) Id est in hoc casu.

186. (v. *distributio*) Id est ut testator dicat quas partes habere unumquemque heredem velit.

187. §. 8. *eod.* (v. *dipondio*) Duae librae dupondium est, vel quidquid duobus pertinet dipondium appellatur.

188. §. 10. *eod.* (v. *Impossibilis*) Impossibilis conditio in ultimis voluntatibus non valet, in contractibus vero valet.

[189. tit. *de vulgari substitut.*) Nota: Vulgaris substitutio est quae palam facta plures gradus heredum facit; ut puta si quis dicit in testamento: Titius esto heres meus, et si Titius heres non sit, Mevius heres meus esto.

---

a) Julian. Const. 107. C. 3.: „*Neque* pater aut mater" etc.

Fol. 45.

190. *pr. eod.* (v. *in subsidium*) Id est in solatium vel adjutorium.

191. §. 2. *eod.* (v. *invicem*) Haec est differentia inter pupillarem substitutionem et furiosi, quia in pupillari substitutione tantum pater poterit filio sive nepoti, qui in locum filii succedit, heredem relinquere; in furiosi autem substitutione poterit et mater et . . . maternus heredem instituere.

[192. §. 2. *eod.* (v. *substituerit*) Verbi gratia si quatuor ex disparibus partibus scripti fuerint heredes, et quidam ex iis in octo unciis et alii in quatuor, et invicem substituti fuerint, nullam habens partium in substitutione commemorationem testator, et substituerit ita: ut si illi adire aut noluerint aut non potuerint, alii duo heredes fuant, tunc uno eorum qui ex quatuor fuerint substituti, et alio eorum qui ex octo, hereditatem recusantibus, duo autem ex eis hereditatem adeuntes tantam partem in substitutione consequantur, quantam in institutione capere permissum est.

193. (v. *invicem substituerit*) Quod si plures in substitutione nominati sint, et non addiderit testator quis cui substitutus est, vel quis quota ex parte succedere debeat, tunc omnibus recusantibus, substituti ex aequa parte succedunt.

194. §. 3. *eod.* (v. *Sed si instituto*) Ut puta primus et secundus haeres estote, si primus heres non fuerit, secundus heres sit, si secundus heres non fuerit, non illi primus substituatur, sed Titius quidam. In hoc casu si secundus heres non existat, Titius quantum ad subtilitatem in secundi tantum parte succedit. Si enim nec primus heres existat, licet Titius in secundi tantum parte sit substitutus, attamen quia et primo secundus fuerat substitutus, in cujus loco Titius successit invenitur utrisque Titius substitutus.

195. §. 4. *eod.* (v. *admittitur*) Nota: Quando substituto adeunte hereditatem institutus cum eo ex aequo in hereditatem accedit.

196. (v. *subjectus*) Id est, si neque ipse neque ille qui eum quoquomodo in potestate habuerit heres erit; tunc substitutus ad totam hereditatem admittitur.

197. (v. *Parthenii*) Ut mediam hereditatem Parthemius habeat, et mediam substitutus.

Fol. 46.

198. *pr. quibus mod. testam. inf.* (v. *testamentum*) Testamentum vocatur, quia nisi testator mortuus fuerit, nec confirmari potest, nec sciri quid in eo scriptum est, et ideo dictum est testamentum, quia non valet, nisi post monumentum testatoris. Unde et apostolus testamentum in quibus (in qb.) in mortuis confirmatur [a]). Testamentum sane in scripturis sanctis non hoc solum dicitur, quod non valet nisi testatoribus mortuis; sed omne placitum testamentum vocabant: nam Laban et Jacob testamentum fecerunt, quod utique etiam inter vivos valeret. Tabulae testamenti ideo appellatae sunt, quia inter chartarum membranarumve usum in dolatis tabulis non solum testamenta, sed etiam epistolarum colloquia scribebantur, unde et portitores earum tabularii vocabantur. Testamentum jure civili est quinque testium subscriptione firmatum; testamentum est juris praetoris quinque testium signis signatum, sed illud apud cives fit, ideo civile, istud apud praetorem, ideo juris praetorii.

199. (*ibid.*) Nuncupatio est, quam in tabulis cerisque testator recitat, dicens: Haec ut in his tabulis cerisque scripta sunt, ita dico, ita lego, itaque vos, cives Romani, testimonium mihi praebete, et hoc dicitur nuncupatio; nuncupare est enim palam nominare, confirmare [b]).

200. (v. *irritumve*) Irritum testamentum est, si is, qui testatus est, capite deminutus sit, aut si non recte factum sit.

201. §. 2. *eod.* (v. *ex eo*) Id est, ex posteriore.

Fol. 47.

202. §. 5. *eod.* (v. *non jure*) Si scriptura quidem profertur, et legitimo modo non sit perfecta, id est sine testibus, non valet testamentum, nec imperator heres efficitur, cum non sit legibus roborata propter testes, qui aut non fuerunt, aut minus septem fuerunt sicut supra cautum est.

[203. §. 7.

---

a) Ep. ad Hebr. IX. 17.

b) Gajus II. 104. Ulpian. XX. 9. Isidor. orig. V. 24.

[203. §. 7. *eod.* (v. *valere*) (interlin.) Quia quae solennitate fiunt voluntate sola infirmari non possunt.

204. §. 8. *eod.* (v. *heredis nomen*) Si tamen in non scriptis voluerit testari.

205. (v. *legibus*) Nota: principes legibus vivere.

[206. *pr. de inoff. test.* (v. *de inofficioso*) Inofficiosum testamentum quod frustra liberis exheredatis sine officio naturalis pietatis in extraneas personas reductum est.

207. §. 1. *eod.* (v. *turpibus*) Turpes personae sunt aurigae, pantomimi, et hujus officii personae.

Fol. 48.

208. (v. *ultra fratres*) Alii enim cognati vel affines agere non possunt.

209. §. 2. *eod.* (v. *alio jure veniunt*) Qui aliquam partem hereditatis habet, quocunque modo de inofficioso agere non potest.

210. §. 3. *eod.* (v. *si nihil*) Quia qui aliquam partem hereditatis habet, quoquo modo de inofficioso agere non potest.

211. §. 4. *eod.* (v. *si tutor*) Quidam duos filios habuit, et eos exheredatos reliquit, unum jam legitimum, alterum vero pupillum, ille autem major tutor minoris factus est; sed si voluerit agere de inofficioso suo nomine et victus fuerit, fratris sui legatum non amittit, et contra si fratris sui nomine agat et superetur, legatum suum non perdit.

212. §. 7. *eod.* (v. *quod autem*) Quod autem de quarta dicit, extra intelligendum est, quod ex constitutione novella dicitur, quae ab uno usque ad quatuor filios ad tertiam partem hereditatis admittit, si plures sint ad mediam [a]).

213. §. 1. *de haered. qualitate* (v. *veneant*) Quia lex secundam venditionem prohibet fieri.

Fol. 49.

214. §. 2. *eod.* Similiter ideo dixit quia liberorum bona atque servorum possidentur, a creditoribus si non satis faciant.

Fol. 50.

215. §. 3. *de legatis* (v. *deest*) Hoc deerat legatis, quia legata non nisi aliquibus verbis dimittebantur, fidei-

---

a) Nov. 18. C. 1. Julian. Const. 34. C. 1.

commissa autem quibuscunque relinquebantur; hoc autem erat amplius in legatis quam in fideicommissis, quia fideicommissa, ex voluntate haeredis dabantur nec cogebatur si noluisset: legata vero modis omnibus necessario debebantur. Merito nunc exaequanda sunt, quia legata quibuscunque verbis possunt sicuti fideicommissa dimitti, et fideicommissa necessitatem in se continent legatorum.

216. (v. *et si quid*) Nota. Quia per omnia legata similia sunt fideicommissis.

217. §. 4. *cod.* (v. *aliena*) Ideo dixit aliena quia res haeredis quasi propria videtur esse testatoris.

218. (v. *quod autem*) Nota. Si res aliena legata sit.

219. (v. *alienam*) Extra intelligendum est, quia si rem non extraneis legaverit, veluti si patri aut matri licet nesciat alienam, valet tamen legatum.

220. §. 5. *cod.* Si rem obligatam legaverit haeres, luendi necessitatem habet.

221. §. 6. *eod.* (v. *emptionis*) Ut pretium accipiat quod dedit in proprietate, ususfructus autem pertinet ad proprietarium.

222. (v. *lucrativas*) regula dicit, duas lucrativas causas in eundem hominem et eandem rem concurrere non posse.

223. §. 7. *eod.* (v. *futura*) siquidem in anno vel biennio futuros fructus dicit, nam si absolute dicat fructus illius fundi, poterit ususfructus intelligi.

224. §. 8. *cod.* (v. *conjunctim*) In verbis conjunctim res legata est. Dicimus quia potest unus per actionem in rem legatum expetere, et alter non per actionem ex testamento competentem sibi partem petere. In his vero quibus res disjunctim legata est, affectus testatoris consideretur, ut si quidem si aperte a primo legatario auferens hoc secundo relinquit, dicimus secundum totum auferre: sin autem non animo auferendi hoc secundo legaverit, unusquisque eorum competentem sibi portionem accipiat. Sed ita tunc dicitur, nisi forte ex ipsa scriptura testamenti manifestius apparet, voluisse testatorem utrisque solidum legatum dari: tunc enim unus quidem ipsam rem, alter vero existimationem (l. *aestimationem*) ejus accipiet: electio autem ei dabitur, qui primum legati petendi mentionem fecit.

Fol. 52.

225. §. 7. *de fideic. haered.* (v. *repetere*) Nota. Quartam partem ab haerede si tamen voluerit retinendam, et eo amplius ut et soluta repetere possit.

226. (v. *damno*) Nota. Quia nullum nec damnum nec commodum debet habere haeres, qui coactus est adire haereditatem et restituere fideicommissario.

Fol. 53.

227. §. 9. *eod.* (v. *maxima*) ut si quis ita dicat maximam partem retine tibi: ut si habuit substantiam mille solidorum, domum vero octingentorum, in auro autem ducentos, et ita dixerit: domum retine, aliud vero fideicommissario trade.

228. §. 12. *eod.* (v. *legitimus*) Nota. Quia in fideicommissis quinque testes sunt necessarii.

229. (v. *a legatario*) i. e. ut legatarius ex legato partem restituat fideicommissario, nec non et fideicommissarius ex fideicommisso partem similiter restituat.

Fol. 54.

230. §. 1. *de sing. reb. p. fideicomm. relict.* (v. *inutiliter*) Inutiliter ideo dixit, quia saepius legitur damnosa legata non valere.

231. (v. *cum autem*) Nota: Si res aliena relicta sit.

232. §. 2. *eod.* (v. *si modo nihil*) Quodsi aliquid ipse ex testatoris voluntate percepit, videtur casus voluntati consensisse, nec interest utrum amplius quam servus valeat percepit, et hoc casu vendere non manumittere cogitur.

233. (v. *Qui autem*) Nota: Quae differentia sit in libertis, utrum testatoris sint an heredis.

234. (v. *Directa autem*) Nota: Quae sint directae libertates.

Fol. 55.

235. *pr. de codicillis* (ad fin. pr.) Quia non est tanta solemnitas in codicillis, nam in codicillis quinque tantum testes requiruntur.

236. §. 1. *eod.* (v. *sed et intestato*) Si sciat, quis agnatorum vel cognatorum ei ab intestato succedat.

237. §. 2. *eod.* (v. *directo*) Directo addit, ut emendaret regulam.

238. (v. *substituere directo*) Quia substitutio etsi inferiore gradu directo tamen hereditatem dat, quod per codicillos fieri non potest.

239. §. 3. *eod.* Id est, sive primi sive posteriores fuerint, unam et eandem firmitatem habebunt.

Fol. 56.

240. *pr. de haereditat. quae ab intestato* (v. *Intestatus*) Nota: Qui sunt intestati intelligendi.

241. §. 2. *eod.* (v. *adoptivi*) Hic adoptivi generaliter dixit, id est sive transeant in potestatem sive non, nam ii, qui non transeunt in potestatem, in hereditatem succedunt patribus adoptivis, sicut libro L. constitutionum invenies [a]).

242. (v. *progeniti*) Id est, qui non nascendo sed legis remedio fiunt.

Fol. 57.

243. (v. *nec curatores*) Nota: Quando sine tutoris auctoritate pupillus potest vocari ad hereditatem, et furiosus sine consensu curatoris.

[244. (v. *perduellion.*) Id est contrarius majestatis, debitor criminis majestatis. (Debktpr crkmknks mbkfstbtks).

[245. (v. *memoria ejus*) id est recordatio vel testamentum ejus confunditur.

246. (v. *eum fiscus*) Nota: et si fiscum successorem vocari, quia quamvis suus heres appareat potest ei auferri hereditas. Post mortem enim tyranni culpa non extinguitur tyrannidis.

247. §. 7. *eod.* (v. *solus*) Ex hoc, quod dixit, solus, quia si alius inveniretur, ipse succederet ei et exheredatio non officeret ei, sed vide in Novellis quid dicat constitutio prima.

248. §. 8. *eod.* (v. *testamento suus*) Posthumus patris avo superstite non conceptus, nec suus heres est avo, nec ad bonorum possessionem ejus admittitur.

Fol. 58.

249. §. 9. *eod.* (v. *scd praetor*) Nota: emancipatos beneficio Praetoris admissos.

250. (v. *utrum*) Nota: Quid minus habent adoptivi a legitimis.

251. §. 11. *eod.* Nota: Differentia adoptivorum et naturalium.

---

a) L. 10. C. de adopt. (8. 48.)

Fol. 59.

252. §. 14. *cod.* In hoc capite cognoscis, filio, licet in adoptiva familia sit, naturalis parentis jura integra reservata.

253. (v. *ab intestato*) Si extraneae personae in adoptionem aliquis datus fuerit, non potest ei aliter succedere nisi ab intestato decesserit, nam si eum et sine causa exheredaverit, non potest contra tabulas adoptivi patris bona petere.

Fol. 60.

254. §. 14. *eod.* Nota. adoptionem firmo jure factam adrogationi similem dicit.

[255. §. 15. *eod.* (v. *in aviae vel proaviae*) (Interlin.) Quum decedebat avia existente filio et nepote ex alio filio, ut in C. t. de legitimis heredibus.

[256. (v. *femina mortua*) (Interlin.) i. e. avia existente filio et nepote ex alio filio.

Fol. 61.

257. (*ibid.*) Nota: nepotes ex filia omnibus agnatis anteponi.

258. *Pr. de leg. agnat. succ.* Modo tractat si desunt ei sui vel quos Praetor aut constitutiones suos esse voluerint.

259. §. 1. *eod.* (v. *Patrueles*) Nota: Fratres patrueles consobrinos dici.

Fol. 62.

[260. §. 3. *eod.* (v. *ultro citroque*) Adverbium loci est et componitur ex ultro et que et citro; ultro id est de la, citro de cia.

261. (v. *subtilitate*) Subtilitas juris civilis viros potius eligebat quam feminas.

[262. (v. *differentium*) Haec differentia cavenda est ubi supra dicit, quod ad feminas vero ita placebat juxta quod p. dicit.

Fol. 63.

263. §. 4. *eod.* (v. *avunculi*) Nota. avunculus soboli.

264. §. 5. *eod.* (*ibid.*) Nota. fratrem filio fratris anteferri.

265. §. 6. *eod.* Nota. proximiore mortuo sequentem succedere: hinc cognoscis haereditatem posse per longum tempus inaditam remanere.

Fol. 64.

266. §. 7. *eod.* (v. *Nihilomagis*) i. e. nullo modo.

267. (*ibid.*) In onere tutelarum primo gradu deficiente sequens succedit ex regula quae dicit, quia ple-

rumque ubi est successionis emolumentum ibi et tutelae onus incumbat: et recte ergo in successionem ipsius vocatur, qui si casus emerserit tutelam nanciscitur legitimam; ex lege, non autem agnationis jure intelligitur.

268. §. 2. *de SC. Tertull.* Tertullianum Senatusconsultum Hadriani temporibus factum fuit, quo cognoscimus quid matri competat de filii successione aut a quibus excluditur.

Fol. 65.

269. §. 3. *eod.* (v. *liberi*) i. e. filii illius defuncti, hoc est nepotis matris.

270. (v. *pater*) quamvis hic contracta fiducia emancipaverit.

271. (v. *utriusque*) i. e. filii vel filiae.

272. (*ibid.*) Bene dixit: cum inter eos solos, nam si et fratres defuncti mixti sunt cum his, si quidem is qui mortuus est sub potestate positus erat, tunc pater defuncti usumfructum omnium rerum tantum habebat, nam nihil ex proprietate: si vero sui juris defunctus fuerat, tunc pater tertiam partem rerum in usumfructum habebat. Hic ergo cum inter patrem et matrem et fratres de haereditate defuncti agebatur, si vero inter patrem tantum et fratres quaestio moveretur, iterum pater vincebatur: post Codicem autem constitutionum haec omnia mutavit.

273. §. 4. *eod.* (v. *casum*) Nota. Non parere casus fortuitus est.

[274. (v. *defraudebatur*) (interlin. *vel fru*) Hic magister elegit dicere defrudebatur.

275. §. 5. *eod.* (v. *certis*) i. e. patruo vel filio vel filio patrui vel nepoti non passo capitis diminutionem: aliis Praetor nil dabat.

Fol. 66.

276. §. 6. *eod.* (v. *tutores*) Sciendum, quod alii aliquando oportet ut et curatorem petat, id est in eo casu cum debet curator tutori adjungi. Nam puberis filii mater non cogitur curatorem petere, sicut nono libro de tutelis titulo sexto Dig. in Modestini invenies [a]). Sciendum tamen quia sicut diximus, si non petierit tutorem, neque impuberi

---

a) L. 1. D. qui pet. (26. 6.)

neque puberi mortuo succedit, sicut praedicto nono libro titulo Dig. II. [a]) quamvis ibi indistincte positum sit.

277. (v. *intra*) Sciendum, quia si mater minor XXV annis constituta tutorem filio non petat, veniam meretur et succe(dit) sicut libro II. codicis titulo XXXIIII. constitutione septima [b]) deui rerū ut pute . . . legitimae aetatis restitui.

278. (v. *neglexerint*) Bene dixit neglexerint, nam si ipsae non neglexerint sed casu aliquo impeditae sunt petere veniam promerentur et ad successionem vocantur, sicut libro V. codicis invenies titulo XXXV. constitutione VIII. [c]) Quia non solum mater, sed quilibet ex pertinentibus, si non petierit intra annum pupillo tutorem, non ei succedit si impubes moriatur, neque ab intestato neque ex substitutione.

[279. (v. *successione*) et licet pro ea pupillaris facta sit substitutio.

280. *pr. de Senatusconsulto Orphitiano* (v. *Orphitiano*) Orphitianum senatusconsultum cavet, quemadmodum matribus a filiis succedatur.

[281. §. 2. *eod.* (v. *novae*) Novas appellat, quas hic noviter emendavit; qui per antiquam expellebantur modo veniunt i. e. nepotes.

282. §. 3. *eod.* (v. *vulgo*) Nota: vulgo quaesitos filios ex Sc°. matribus succedentes; si tamen illustris non sit; si enim fuerit, et legitimos filios habuerit, illi excluduntur.

[283. §. 4. *eod.* (v. *adeant*) Dicit p. quod ita intelligendum est i. e. si is qui adit antea decedit quam qui non adit, mortuo eo qui non adit, heredes ejus qui adit possint habere partem ejus qui non adit, et illud . . . textu glosatum est . . .

284. *Tit. de succ. cognat.* In hoc tit. cognoscis quo loco agnati ad successionem vocantur quo cognati.

Fol. 67.

285. §. 2. *eod.* (v. *vocat*) i. e. retracta tertia portione.

286. §. 4. *eod.* (v. *vulgo quaesitos*) Nota vulgo quaesitos agnatos non habere.

---

a) L. 2. §. 2. D. eod.

b) L. 2. C. si adv. delictum (2. 35.).

c) L. 8. C. qui pet. (5. 31.)

[287. §. 4. *in fine.* Nota: filios presbyterorum et meretricum inter se succedere jure cognationis sc. in bonis illis pertinentibus.

288. §. 5. *eod.* (v. *decimo*) Nota: quia legitimis personis hereditatis usque ad decimum gradum competunt.

Fol. 68.

289. *pr. de grad. cognatorum* (v. *transverso*) i. e. a latere.

290. §. 2. *eod.* (v. *ex transverso*) Recte secundo gradu incipit ex transverso. Nam si non per mediam personam sibi junguntur primo gradu necesse est in secundo gradu esse per quem sibi junguntur, et ad se invicem secundo pertineant, neque enim possum eodem gradu fratri meo esse quo patri sum.

291. §. 3. *eod.* (v. *convenienter*) Pro similiter.

292. §. 4. *eod.* (v. *quidam*) Nota: Consobrinos.

Fol. 69.

[293. §. 10. *eod.* Consortium dixit ad differentiam matrimonii quod est liberorum.

294. (*ibid.*) Bene dixit: consortio. Si enim qui ex matrimonio nati erunt affectu hi adhuc servi manent, cum libertatem meruerint, qui ex his nati sunt ad bona eorum veniunt. Si autem in servitute manentes non ex tali consortio sed meretricio amore detenti filios procreant, post libertatem illi non veniunt ad bona eorum; et aliter recte consortium dixit quia in servis matrimonium dicere non possumus, matrimonium enim ex lege nominatur, servos autem lex non agnoscit.

295. (*ibid.*) paganus subaudivit hic, scilicet servi.

296. (v. *alterum*) Sciendum est autem, quia eo modo quo et patri et sibi invicem succedunt, ita eis et pater legali modo succedit.

297. (v. *ex eadem matre*) Divisionem de his positam qualis est invenies post codicem Constit. XXXII. *a*); ibi invenies scriptum: si quis moriatur habens fratres consanguineos tantum aut certe uterinos tantum, et alios et uterinos et consanguineos, omnem hujus substantiam ad illos pertinere qui ad eum ex uno patre eademque matre pertinent,

---

a) Nov. 84. C. 1. §. 1.

ut pote ad eos qui jure duplicioris naturae nati sunt. Ergo et in libertis tractanda sunt.

Fol. 35.

298. §. 11. *cod.* (v. *femineo*) quia antea filia in haereditate non succedebat.

299. (v. *sexu*) i. e. si ex emancipato conceptus sive ex filia natus, hi enim dum non sunt sub potestate habendi, tamen ad ejus bona ex inde unde liberi ad bonorum possessionem vocantur.

300. §. 12. *cod.* (v. *integrum*) i. e. qui non est passus capitis deminutionem.

301. (*ibid.*) plerumque dixit: propter sororis filios quos inter agnatos ad successionem vocans aliis agnatis inferioris gradus praeponit vel Anastasii Constitutio fratres emancipatos. [a])

302. (v. *si capite*) Quaeritur quare filius emancipatus dicitur esse capite diminutus cum certum est aliquem si ab ingenuitate in servitutem eripiatur statim capite deminutum fieri; ita respondendum est filium capite diminutum esse propter imaginariam venditionem quae jam ex causa emancipationis liberis interveniebat, et ideo videbatur emancipatio antiquam nunc sequi observationem, et propter ipsam venditionem dicitur emancipatio capitis diminutio.

Fol. 36.

303. §. 3. *de success. libert.* (v. *notione*) Virtus constitutionis hujus in his est: quia si libertus usque ad centum solidorum substantiam habeat, licet sine filiis ipse decedat, attamen testamento facto potest patronum excludere: ab intestato autem si decedat liberos non habens patrono locus sit ad successionem. Quod si praedictam quantitatem substantia ejus excedat, alia est constitutio quae dicit ut siquidem liberis superstitibus decedat intestatus, patrono locus non sit. Si vero habens liberos cujuscunque sexus vel gradus, sive suos sive quos Praetor inter suos adnumerat, sive quos Constitutiones, ita potest testamento facto eos haeredes scribere, ut de inofficioso movere non possint, et patronum praetereat aut certe cohaeredem aliis faciat; sed ita ut si

---

a) L. 11. C. de legit. hered. (6. 58.)

tertia pars haereditatis salva non sit, tunc permittatur patrono contra tabulas movere ad recipiendam omnem substantiam aut certe ad recipiendum hoc quod ei deest habendam totius partem haereditatis.

[304. (v. *pro omni natione*) p. dicit quod notione debeat dicere id est cognoscimentu ....

305. (v. *liberos*) i. e. emancipatos.

306. (v. *possessionem*) Nota: Hic particularem esse bonorum possessionum contra tabulas.

307. (v. *sed ad*) Ut patrono illa tertia pars pura inveniatur.

308. (v. *cohaeredes*) Nota: Quia patronus cum sit tertiae partis bonorum successor, haeredem eum vocavit.

Fol. 70.

309. (v. *ex transverso*) Nota: Quia ex transverso dixit.

310. (v. *paene*) Paene ideo dixit, quia ingenuis usque ad decimum gradum servatur successio, in libertinis autem usque ad quintum; constitutione autem cavetur ne superioris gradus personae ad successionem liberti vocentur, potest enim hoc ex textu surripere quis dicens: quia ex quo ex imitatione ingenuorum successio differtur, debent et superiores personae succedere, sed hoc aperte prohibitum est.

311. (*ibid.*) Paene dixit, quia successio libertinorum non in stirpe sed in capita dividitur, sive inter liberos seu inter illos qui ex transverso latere veniunt; successio vero ingenuitatis non sic.

312 §. 4. *eod.* (v. *edictum*) Hoc dicit quod si forte ille libertus ab imperatore aut ignorante domino aut nolente merebatur ut cives romanus fieret; in vita quidem sua cives romanus erat, post mortem autem ut Latini liberti et res ejus a manumissore auferebantur.

313. *tit. de assignatione libertorum.* In summa hujus tituli sciendum est, quod assignatio nec legato nec fidecommisso adsimilatur, unde nec cogitur adsignatum sibi servum fidecommissum alii restituere, et hoc invenies libro XXXVIII. Digestorum. [a])

---

a) L. 7. D. de adsign. libertis (38. 4.).

Fol. 71.

314. *pr. eod.* (v. *nullis liberis*) Bene dixit nullis liberis; nam si essent, jure hereditario fratribus praeponerentur.

315. *pr. de bonorum poss.* (v. *jus bonor.*) Bonorum possessio est jus persequendi retinendique patrimonii, sive rei quae cujusque dum moritur fuerit. Item bonorum possessiones tribus modis introductae sunt, id est aut emendandi veteris juris gratia aut impugnandi aut confirmandi. Emendandi, quia lex XII tabularum emancipatos inter suos non cognoscit: Praetor autem hoc emendans vocat eos unde liberi. Impugnandi quia lex XII tabularum eos qui per femininum sexum descendunt omnino repellit a successione, praetor autem hoc impugnans vocat eos per unde cognati. Confirmandi juris gratia, quotiens eis dat praetor bonorum possessionem, qui poterant etiam jure civili tam ex testamento quam ab intestato succedere.

316. §. 2. *eod.* (v. *per legem*) Per legem id est XII tabularum vocantur veluti sui aut agnati: per similem juris constitutionem, per senatusconsultum ut mater, per principales constitutiones veluti filii qui dati curiae legitimi facti sunt, aut ii, qui ante dotalia instrumenta nati sunt.

317. (v. *per similem*) Differentiae inter eos, qui per legem et eos qui per praetorem ad successionem vocantur eae sunt: nam ii, qui per legem vocantur, heredes tantum sunt, ii vero, qui per praetorem, loco heredum sunt, et vocantur bonorum possessores. Sunt qui et per legem et per praetorem vocantur, ii heredes et bonorum possessores sunt.

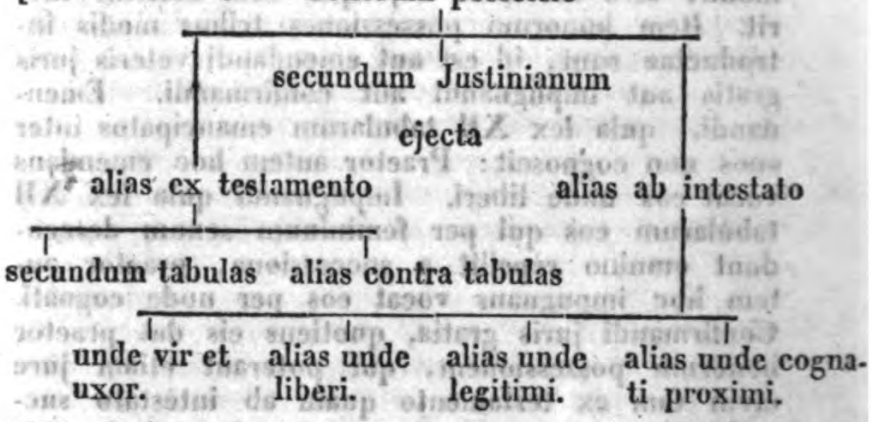
318. (v. *heredes*) Haec erat definitio heredis et bonorum possessoris, quod bonorum possessor, si non petierit a praeside, non fit, heres autem et sine petitione ex testamento fit heres, nulla autem modo est differentia.

Fol. 72.

319. §. 3. *eod.* (v. *quas extraneo*) Antea emancipatio per imaginarias venditiones fiebat, et is cui quodammodo vendebatur, manumittebat eum, et jura in eum patronatus retinebat, iste ergo manumissor, quotiens hae decem personae non invenic-

bantur, vocabatur ad bonorum possessionem. Bene autem dixit extraneo manumissori, nam si una ex his personis fuisset quae eum quodammodo erat (leg. *emerat*) et manumiserat, VIIII. reliquis praeponebatur.

[320.



[321. §. 4. *eod.* (v. *extraneo manumiss.*) (Interlin.) videlicet emptori familiae.

[322. (v. *supervacua*) (Interlin.) quia computatur in possessione quae dicitur unde liberi videlicet inter emancipatos.

Fol. 73.

323. §. 5. *eod.* (v. *ingenuos*) Quia ingenui usque ad finitum gradum vocantur, in libertinorum vero bona usque ad quintum vocantur gradum.

324. (v. *differentia*) Nota: Differentiam inter ingenuos et libertos.

325. §. 6. *eod.* (v. *nono loco*) Et est contrarium quod dixit hic, nono loco unde vir et uxor, adhuc superius dixit septimum, quia hic illas duas bonorum possessiones, quae ex testamento descendunt, numerat.

[326. § 8. *eod.* (v. *dispari*) scilicet quia veniunt aliquando fratres, aliquando nepotes et deinceps.

327. §. 9. *eod.* (v. *gradus*) Id est ex ea linea, veluti ex agnatis.

Fol. 74.

328. §. 10. *eod.* (v. *utiles*) Omnes dies aut continuati aut utiles vocantur. Continuati sunt, qui quotidie et omnes computantur, utiles in quibus feriati dies excipiuntur et aegritudinis vel si quis qualibet occupatione detineatur, sed tantum illi dies compu-

tantur, in quibus agere potest; in bonorum possessione et dies utiles continui reputantur.

329. (v. *ne quis*) Ante enim apud praetorem intrabant et ab eo in bonorum possessionem mittebantur. Sed modo dicit quoniam quocunque modo vel apud quemlibet judicem ut puta praesidem vel alium magistratum possit quis petere bonorum possessionem, dum tamen intra statutum tempus, et ostendat justum judicium sibi admittere in bonorum possessionem.

330. (v. *quocunque modo*) Hoc modo potest quis et infirmus eam petere per ostensionem voluntatis.

331. §. 1. *de acquis. per adrog.* (v. *operarum*) Operae enim aut fabriles sunt aut officinales.

332. (v. *minima*) Vacat ergo in hoc casu regula, quae dicit, usufructuarius usumfructuarium facere non potest.

333. §. 2. *eod.* (v. *aliae personae*) i. e. fratres vel filii eorum.

Fol. 75.

334. §. 1. *de eo cui libertatis causa bona addic.* (v. *cæverit*) Nota: quia primo cavere eum dixit et sic accedere ad hereditatem.

335. (v. *Defensor*) Nota: quia de herede defensorem dixit.

336. §. 5. *eod.* (v. *restitui potest*) i. e. minor XXV annis.

337. (v. *libertates*) Nota: quia adversus libertatem non est restitutio propter regulam quae dicit: plus est status quam restitutio.

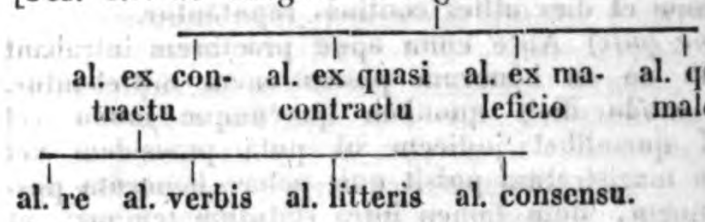
Fol. 76.

338. §. 6. *eod.* Nota: quia in fraudem creditorum manumissus si voluerit firmam habere libertatem, satis facere debet creditoribus, quia mortis causa libertates dantur.

339. *Pr. de successionibus sublatis* (v. *judicia*) ordinaria judicia sunt quae formulis verborum continebantur.

340. (v. *officio*) Inter vivos tribus modis debitor suis rebus defraudatur i. e. si latitet bona ejus venumdantur, item si cessionem bonorum suorum fecerit, item si intra certum tempus non solverit.

[341. *tit. de obligat.* Obligatio



[342. (*ibid.*) Nota: Quid sit obligatio? Obligatio est juris vinculum i. e. jus, quia jus vinculum est; et inferiora verba, i. e. quo necessitate adstringimur, idem significant quod et superius i. e. vinculum juris; sed ideo hanc differentiam, i. e. alicujus solvendae rei addit, quia est quo adstringimur non tantum ad aliquid solvendum, ut jus nupliarum, quo adstringimur ne incestas nuptias contrahamus et concessas retineamus; item quia est jus, quo adstringimur ad solvendum, ut naturale jus, vel forsitan alia jura civitatum quae nescimus, ideo addit: secundum jura nostrae civitatis. Hoc jus quod dicitur obligatio respectu personarum quas constringit, habet auctoritatem vel a civitate vel a praetore, et ideo id quod vocatur obligatio dicitur constitutio et praeceptio quantum ad auctorem. Dividitur hic obligatio secundum hoc quod est jus. Summa dicitur divisio quia jus est efficiens obligationis causa. Sequens dicitur quantum ad causam materialem, quae non adeo est digna ut efficiens: contractus enim et cetera materia sunt obligationis.

[343. (v. *civitatis*) Jus civitatis Romanae fuerat, ut quicunque adversus quemlibet aliquam petitionem haberet, in reclamatione, qua obligatus fuerat, legis necessitate solvi oportebat id, quo obligatus fuerat.

[344. §. 1. *eod.* (v. *Omnium*) Personales hic tantum accipit actiones, non in rem actiones.

[345. (*ibid.*) Omnis obligatio aut civilis aut praetoria est; haec divisio non secundum esse est.

[346. (*ibid.*) (Interlin.) Haec divisio facta est non secundum esse rei sed hoc quod inventa est. Divisio autem sequens quantum ad ordinem verborum secundum esse suum datur.

[347. (v. *aut legibus*) (Interlin.) Non quod distantia sit inter leges et jus civile sed quod aut constitutae aut comprobatae.

[348. §. 2. *eod.* (v. *sequens*) (Interlin.) Quantum ad ordinem verborum quia principalis est.

349. (v. *contractu*) Contractus est duorum vel multorum in idem placitum ex quo alius alio obligatur.

Fol. 77.

350. (v. *litteris*) Quomodo litteris obligatio contrahatur in Digestis repperi, quod exponitur sic: Non ita dicitur quod obligatio contrahatur litterarum formulis, earum videlicet notis, sed contrahitur litteris, i. e. ex sermone ipso qui litteris exprimitur [a])

[351. (v. *datione*) Neutro enim tenetur nisi locupletior.

[352. §. 4. *quib. mod. re.* Quia is, qui sua et aliena causa rem accepit, exactam diligentiam praestare cogitur, quam si praestiterit, et rem amiserit, non tenetur.

353. (v. *fortuito*) Sciendum est, si creditor furto pignus amiserit, non tenetur actione pignoratitia, quia fortuito casu amissa esse videtur; juxta quod continetur in quarto libro codicis, titulo de pignoribus, et ubi hoc cavetur [b]) ubi dicitur: quae fortuitis casibus accidunt cum praevideri non potuerant, in quibus etiam aggressura latronum, nullo bonae fidei judicio praestantur.

[354. *Pr. de verb. oblig.* (init.) In hoc differt haec obligatio verbis a praedictis, quod in illis est causa per quam quis obligetur et ob quam, et est eadem causa per quam et ob quam, id est ipsa datio, sed in stipulatione sola causa est per quam, ut verba.

355. (v. *dari*) Ex qua stipulatione generali intelligitur idem, vel in dando vel in faciendo.

356. (v. *stipulatio*) Certa conditio est quando puram rem stipulamur, id est decem aureos stipulatus est. Quando (quandoque?) incertam rem stipulamur, utputa: solidos qui inventi fuerint in sacculo tuo dare spondes.

---

a) L. 38. D. de oblig. et act. (44. 7.)

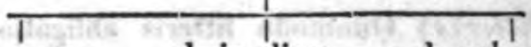
b) L. 6. C. de pign. act. (4. 24.)

[357. (v. *a stipite*) (Interlin.) Quia pacto, quod per se firmum non erat ad actionem pariendam, haec verba firmitatem praestant.

[358. §. 1. *cod.* (v. *stipulantium*) Stipulator est interrogans et respondens, saepius tantum interrogans stipulator est.

Fol. 79.

[359. §. 2. *cod.* Stipulatio



al. pure, al. in diem, al. sub conditione.

360. §. 3. *cod.* (v. *pacti*) Quia stipulantibus tacita pacta inesse videntur.

361. §. 4. *cod.* (v. *transmittimus*) Quia conditionalis stipulatio et adhuc dum pendit transmittitur ad heredem.

Fol. 80.

362. §. 7. *cod.* (v. *poenam subjicere*) Quia ex hoc, quod suadet poenam interponi, non videtur dicere, quia si non interponatur (ins. *non*) valet stipulatio.

363. (v. *subjicere*) Veluti si domum mihi non aedificaveris, des X aureos poenae nomine.

[364. (v. *necesse sit*) (Interlin.) Quia oportebit actorem probare quod ejus intersit, quod est incertum et ideo ne huic oneri subjaceat, poenam ..... non tantum excedentem interesse.

[365. (v. *factum non erit*) (Interlin.) Hic quaeritur, si alterutrum horum factum non sit, an tota poena peti possit, et dicitur totam petendam, sed actor exceptione removebitur in quantum completum est a promissore ut in Dig. t. si quis cautionibus judicio sist. de domino qui promisit plures servos exhibere, et quibusdam exhibitis alios non exhibuit. [a])

366. *pr. de duob. reis stip.* Rei dicuntur, qui occasionem stipulationis fecerunt.

367. §. 1. *cod.* (v. *obligatione*) Nota: Quia in duobus rei (leg. *reis*) stipulandi vel promittendi una est stipulatio vel rei.

[368. *pr. de stipulat. servor.* (v. *ex persona domini*) (Interlin.) Ex persona sua non habet, quod enim mero jure civili introductum est, servus facere non

a) L. 9. §. 1. D. si quis caut. (2. 11.)

non potest, cum ipse civis non sit, nec etiam persona intelligatur quantum ad jus civile.

[369. (v. *plerisque*) (Interlin.) Quia hereditas principaliter vendere donare non potest, ideo dicit plerisque.

370. (*ibid.*) Plerisque ideo dixit propter usumfructum; nam si hereditas defuncti vicem obtinet, ususfructus autem morte extinguitur, quanto magis ex defuncti persona nec acquiri potest per servum.

[371. §. 1. *eod.* (v. *impersonaliter*) i. e. non nominata persona dabo uni ex servis tui senioris.

[372. §. 1. *eod.* (v. *idem juris est*) (Interlin.) Ut quod ipsi stipulantur patri vel impersonaliter vel sibi, patri acquirant in his rebus quae patri quaeri possunt, sed non ut ex sua persona habeat jus stipulandi.

[373. §. 2. *eod.* (v. *stipulantis*) (Interlin.) Sed ipsa obligatio stipulationis domino acquiritur; sed in eo jure, quod ex stipulatione debetur, persona servi tamen continetur, posset hoc idem stipulari dominus ut servo ire liceret non etiam sibi.

374. §. 2. *eod.* (v. *si servus*) Nota: Quia servus in hoc casu personam habere videtur.

Fol. 81.

[375. *Pr. de divis. stipulationum.* Stipulatio

al. judicialis. al. praetoria. al. conventionalis. al. communis.

[376. §. 1. *eod.* (v. *judiciales*) Si enim stipulatus sum ab aliquo ut servum daret possum stipulari per judicem ne dolum committat, vel si fugiat ut persequatur, ut pretium restituat, quod est in redhibitione. Damni infecti veluti qui murum parieti communi imponit, damnum ob id eventum resarcire promittit. Legatorum, veluti ut heres aut etiam quandoque legatarius promittit legatario, se soluturum existente conditione.

377. (v. *de dolo*) Si enim stipulatus sum ab aliquo ut mihi servum daret, possum denuo ab eo per officium judicis stipulari ne quid eo doli commit-

tat, dum enim mihi tradit vel si fugerit possum ab eo similiter stipulari, ita ut restituat aut pretium mihi reddat.

378. (v. *legatorum*) Diximus enim libro II. tit. XX. quia legata quae sub conditione vel in diem dimissa sunt, non posse ante expletam diem vel conditionem expeti. Possunt tamen per Praetorem stipulari ut mihi expromittat, se completa die vel conditione legatum omnibus modis solvere.

379. §. 2. *cod.* (v. *damni infecti*) Possum enim per Praetorias stipulationes a vicino meo stipulari, ne aedes ipsius corruentes mihi aliquod inferant damnum.

[380. §. 2. *cod.* (v. *veniunt*) Quae ab aedilibus curulibus sunt inductae, quae stipulationes per in factum actionem exiguntur, vel per stipulationem quae instar actionis habet quod verius est.

[381. (v. *pene*) Potestate quidem continet conventionalis stipulatio sub se omnes res quae in contractu possunt deduci, quia omnes eas res possumus stipulari, sed actualiter non eas complectitur, vel al. rem sacram vel hominem liberum stipulari non possumus, emere tamen ignorantes possumus.

382. (*ibid.*) Pene dixit quia in contractu qui litteris fit conventionalis stipulatio poni potest, vel propter sacras aedes.

383. §. 4. *cod.* (v. *veluti*) A Praetore enim introductum est, ut tutor tempore quo constituitur satisdet rem salvam a pupillo fore: quod si hoc fuerit praetermissum, et debitorem pupilli voluerit tutor exigere, potest ab eo debitor per judicis officium stipulari, ut satisdet rem salvam pupilli fore. Invenitur stipulatio quae a Praetore quidem inventa est, a judice aucta, et ideo media vel communis vocatur. Idem a Praetore introductum est ut quicumque extranei negotia gerere voluerit, caveat rem ratam dominum habiturum. Quod si hoc ante judicium fuerit praetermissum, potest in ipso judicio per officium judicis talis stipulatio procedere, et ideo communis vocatur quia haec a Praetore inventa est.

[384. (v. *fore pupillo*) (Interlin.) Quae cautio per

actionem peti non potest et ideo officio judicis praestatur.

[385. §. 2. *de inut. stip.* (v. *usibus*) Sed si non sit usibus populi exposita possumus stipulari ut frumentum et similia.

Fol. 82.

386. (v. *servus*) Nota: Quia si non dolo promissoris manumittatur servus qui in stipulationem venit promissor liberatur.

[387. §. 4. *cod.* (v. *mandati*) (Interlin.) Ex quo innuit eum praesentem fuisse alioquin non mandato sed negotiorum gestorum conveniretur.

[388. §. 5. *eod.* (v. *praeterea*) (Interlin.) Nisi diversitas responsionis illico placuerit: ut in D.

[389. §. 6. *eod.* (v. *item*) Nisi in peculio castrensi, in hoc enim non filius familias sed pater est familias.

390. (v. *ab eo*) A filio enim de castrensi peculio stipulari potest pater.

Fol. 83.

391. §. 8. *eod.* Nota: Quia si promissor abnuat, non facit firmam stipulationem.

[392. §. 10. *eod.* (v. *non multum*) (Interlin.) Distat autem in hoc, quod si infans in infantia decedat transmittit haereditatem ad suos haeredes, furiosus vero si in furore decedat non transmittit.

393. (v. *parentis*) Nota: Quia filius in potestate patris positus impubes nec auctoritate patris obligatur.

394. §. 11. *cod.* (v. *impossibilis*) Impossibilis recte: in legatis impossibilis conditio pro supervacua habetur, et legatum tamquam pure factum solvitur, quia legatum ex sola voluntate testatoris descendit, et non videtur illudere voluisse eum cui nulla necessitate compulsus aliquid donat. In stipulationem vero merito impossibilis conditio promissionem infirmat, quia ipse videtur illudere qui in stipulando pro se minus est cautus.

395. §. 12. *eod.* (v. *post tempus*) i. e. injuste.

396. (v. *celeritatem*) al. claritatem.

Fol. 84.

[397. §. 13. *cod.* (v. *si navis*) (Interlin.) Eadem praepostera et directa videtur.

398. (v. *in dotibus*) Talis enim stipulatio in dotibus erat, quotiens a viro suo mulier stipulatur: si sine filiis decessero das mihi dotem meam ut in ea mihi testari liceat? et haec praepostera dicebatur.

399. §. 17. *eod.* (v. *si scriptum*) Quia si quis in instrumento etiam stipulatione spoponderit, ita firmum est tamquam si a stipulatione promissio processisset.

400. §. 18. *cod.* (v. *videntur*) Qui pluris stipulatur plures stipulationes componit.

401. §. 19. *cod.* (v. *quod sua*) Propter tutorem et curatorem et alios similes.

402. (v. *poenam*) Quia sicubi poenam quis stipuletur non intenditur utrum intersit illi.

[403. (*ibid.*) Quaeritur autem poenam quam quis stipulatus est, totam possit exigere: et quidam dicunt non posse plus esse in accessione quam in principali re cui est accessio. Sed recte inspicientibus negotiorum diversitatem aliud est dicendum; est enim poenalis stipulatio alias determinatio alterius obligationis, alias accessio, alias neutrum. Cum autem est determinatio, velut si domum non feceris C. dare spondes? quae ideo dicitur determinatio, quia interesse quod diffusum est et late patet ad terminum trahit, tota poena peti potest, sed judex ex suo officio moderabitur interesse et postea poenam. Quae vero est accessio, ut: si ante pascha decem quae promisisti non dederis XL. dare spondes? non potest ultra duplum exigi poena. In eo autem casu, quo nec determinatio est nec accessio, ut: si XX. Titio non dederis C. dare spondes? quia principalis obligatio cui accedit nulla est, et interesse cum nullum sit determinare non potest, tota poena exigi potest.

[404. (v. *poenam*) In Di. t. de verborum obligatione L. Stipulatio.

405. (v. *in conditione*) Id est in conditionali stipulatione. Haec enim talis stipulatio semper fit sub conditione: interesse cum nullum sit non facit

poenalem stipulationem obligatoriam sed ipsa quantitas quae in ea est.

406. §. 20. *eod.* (v. *sed si quis*) Si quis alii stipuletur cum ejus interest i. e. a contutore contutor pupilli rem salvam fore.

Fol. 85.

407. §. 23. *eod.* Inutilis est stipulatio, quando de alia re promissor, de alia stipulator dicit.

[408. §. 24. *eod.* Sed si id quod promittitur non est turpe, sed alias lege excusatur quod promittitur, ut si quis promiserit, ut sibi res sua redderetur, id quod promissum est peti potest, sed doli exceptione removebitur.

[409. §. 25. *eod.* (v. *idem est*) Quia filii illius qui recepit stipulationem possunt petere stipulationem filiis promissoris.

410. §. 26. *eod.* Nota: Qui hoc anno dare promisit ante finem ejus peti non potest.

411. §. 27. *eod.* (v. *stipuleris*) Id est interrogas, quia qui stipulatur agrum firme stipulatur, licet nomen non adjecerit. Item nota: Quia qui plures stipulatur, i. e. interrogat, videtur tacite tantum spatii concedere promissori, ut ex hoc inopes petentes dilationem in solvendo juvari possint.

412. §. 1. *de fidejussor.* (*ibid.*) Bene dixit naturaliter, nam si sola stipulatione et non naturaliter habeam servum meum obligatum, non recte ab eo fidejussores accipio.

[413. (*ibid.*) Hoc ita exposuit M. Non est jus naturale quod homo sit servus, quia secundum naturam omnes nati sumus liberi; sed naturale est quod unusquisque debet solvere debitum, et ideo secundum hanc naturam si dominus mutuaverit aliquid suo servo, debet esse abstracta illa quantitas de peculio servi ipsius domini.

414. §. 4. *eod.* (v. *litis contestatae*) Si post litem contestatam fidejussor inops fuerit, pars ipsius ceteros fidejussores non onerat; si vero ante litem contestatam solvendo non sit, tunc onus illius ad ceteros pertinet, et ipsi pro illo teneantur.

Fol. 86.

415. §. 8. *eod.* (v. *scriptum sit*) Quia quodcunque scriptum erit in sponsionem fidejussoris, hoc videtur tanquam ex praesumtione descendere, et quidquid per scripturam fidejussor egerit, hoc solemniter actum videbitur.

416. *pr. de litterar. oblig.* Litterarum obligatio est vetus debitum in novum mutuum adsimilatum verbis et litteris formulatis.

417. (v. *creditores*) Qui certissime pecuniam mutuaverunt.

[418. (v. *coartatum*) Hoc loquitur se coartavisse tempus usque ad biennium, quod prius usque ad quinquennium procedebat, propter fraudem creditorum verissime pecuniam mutuantium vitandam. (h :: c l :: q ∵ : tur s: c :: art. ∵ : ſs: t:mp ∵ s ∵ sq ∵ : .d b : : nn : ∵ m quod pr : ∵ s ∵ sque .d quinq ∵ : n-n : ∵ m proc:d:b.t propter fr. ∵ d:m cr:d:t::r ∵ m v:riſs:me p:c ∵ n :.m m ∵ t ∵ .nt : ∵ m ∵ : t.nd.m.)

[419. *pr. de consensu oblig.* (v. *Ideo*) (Interlin.) Quia non simpliciter sunt conventiones, sed hujusmodi conventiones quae habent propriam conventionis aequitatem, quae eas informet, et quae est adminiculum ut sint obligatio.

420. (v. *scripturae*) Scriptura in litteris, praesentia in verbis, datione in re.

Fol. 87.

[421. *Pr. de emtione et venditione* (Interlin.) Sed in emtionibus quae fiunt scriptura est jus innovatum, ex quo apparet de emtione et venditione idem esse hodie factum, quod antiquitus fuerat. Si enim diversum esset factum non diceretur innovatum, sed potius super aliud factum diversum jus constitutum. Sed hoc factum erat antiquitus, i. e. placebat in scriptis contrahere, i. e. contractum in testimonio scripturae conferre. Sed non ut tunc demum vim haberet contractus, quum scriptura completa esset. Si enim hoc vellent non oporteret Justinianum ex novo constituere, sed ex eorum voluntate hoc esset.

422. (v. *arrha*) Nota: Arrharum dationem argumentum non firmam venditionis conſtitutionem.

423. (v. *completiones*) Quia post completionem tabellionis non valet inſtrumentum niſi a partibus fuerit abſolutum.

[424. *ibid.* C. t. de fide inſtrum. L. Contractus.

425. *ibid.* Quod de emtione et venditione loquitur, quarto libro codicis clarius invenies titulo de fide inſtrumentorum et amiſſione eorum, et in apochis faciendum et his qui ſine ſcriptura fieri poſſunt, cap. ejusdem tituli tertio decimo quod incipitur sic [a]): contractus venditionum vel permutationum vel dationum, quas intimari non eſt neceſſarium, donationes etiam arrharum vel alterius cujuscunque causae, illos tantum quos in ſcriptis fieri placuit, tranſactionum quas inſtrumento recipi convenit, non aliter vires habere ſancimus, niſi inſtrumenta in mundum recepta, ſubſcriptionibusque partium confirmata, et ſi per tabellionem conſcribantur etiam ab ipso completa et poſtremo partibus abſoluta ſint; ut nulli liceat prius quam haec ita praeceſſerint vel a ſcheda conſcripta licet litteras unius partis vel ambarum vel ab ipso mundo quod neccdum impletum et abſolutum aliquod jus ſibi ex eodem contractu vel tranſactione vindicare et cetera.

Fol. 89.

426. (v. *adhuc ipse*) Nota: Quia venditor venditae rei adhuc etiam eſt dominus poſt conſtitutum contractum, dum tamen non tradidit rem.

427. §. 1. *de locat.* (v. *si alieno*) Id eſt ſi alterius petierint aeſtimatione quanti debent perſolvere.

[428. (v. *pensio*) (Interlin.) Quod vulgo piscio dicitur.

429. (v. *particularis*) Nota: Quia de partis appellatione non ſignificatur media pars.

Fol. 90.

430. §. 9. *de societate* (v. *culpae nomine*) Nota: Quando utraque pars ex contractu lucratur nec tamen media diligentia exigitur.

---

a) L. 17. C. de fide inſtrum. (4. 21.)

431. §. 2. *de mandato* (v. *deleget*) Irrita legati referunt responsa Pelasgis.

432. §. 8. *eod.* (v. *sane*) Nota: Benignitatem subtilitati anteferri.

[433. §. 10. *eod.* (v. *ejus qui*) C. quarto libro t. de oblig. et act. L. si quidem donat.

434. (v. *ignorans*) Nota: Quod nemo ex justa et probabili ignorantia damnum pati videtur.

Fol. 91.

435. (v. *alioquin justa*) Quam jus excusat quidem, non tamen ut fiat praecipit.

436. (v. *liberto*) Id est ipsi dispensatori.

437. §. 13. *eod.* (v. *mercede*) Vel si definita non sit, vel non in pecunia numerata est.

438. *Pr. de obl. q. q. ex contr.* Quasi Contractus est quod quidem a contractu separatur nec delicto subiacet, legalem tamen habet confirmationem; hoc autem non est definitio sed subscriptio, eo quod tam ex distractu quam ex constitutione rerum substantiam capit.

439. §. 1. *eod.* (v. *ignorantis*) Hoc ergo significat, quia in contractibus nullus ignorans obligatur.

440. (v. *utiliter*) Bene dixit utiliter, alioquin non haberet contrariam negotiorum actionem.

441. §. 3. *cod.* (v. *communis*) Actio, quam habent communi dividendo socii ad invicem, non ex contractu est sed ex legato, ut partiantur communem rem.

442. (v. *sine*) Id est consensu.

443. (v. *Socius ejus solus*) Solus, id est sine societate; est enim differentia inter eos, qui societatem, et eos qui communionem habent; quod hi qui societatem habent consensu vel obligationibus ad invicem obligantur; hi vero qui communionem habent eventu et ignorantia sibi conjuncti sunt.

444. (v. *necessarias*) Hae sunt impensae, quae necessariae dicuntur, veluti fundo vicinus fluvius erat et deteriorem fundum quotidie faciebat, ideoque impensas unus ex sociis fecit, ut inundationem fluvii evitaret. Haec et si quae sunt similes.

445. §. 4. *cod.* (v. *qui coheredi*) Hoc judicium in hereditate locum habet, communi dividundo in legatis et donationibus.

446. (v. *his*) Id est hereditariis.

447. §. 6. *cod.* (v. *errorem*) In libro tamen Digestorum titulo XVII contractum hoc vocat non sponte factum. *a*)

Fol. 92.

448. *Tit. per quas pers.* Quaeritur quare non acquisitionem post omnia genera obligationum posuerit; sed dicimus, quia acquisitio non proprie fit ex maleficio vel quasi ex maleficio, magis vero ex contractu vel ex quasi contractu; ex utilitate enim procedit, non ex dedecore sive damno aliquo.

[449. *pr. eod.* (v. *imaginem*) (Interlin.) Id est similitudinem, quia rerum incorporalium non est proprietas, ut ususfructus, sed imaginem continent.

[450. §. 3. *eod.* (v. *communem*) Nota: Quando servus domino praejudicium facere possit.

451. (v. *jussit*) Nota: Jussio enim domini tantam virtutem habet in stipulatione quantam habet et adjectionis.

[452. *pr. quib. mod. obl. toll.* (v. *invito*) Aliquo solvente invito debitore pro eo debitorem liberari.

453. §. 1. *eod.* (v. *pro parte*) Nota: Partis appellatione dimidiam portionem non significari.

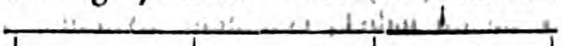
Fol. 93.

454. §. 3. *eod.* (v. *postcriore*) Sciendum quia et in hoc cognoscitur novatio, si aliquid novi addatur; veluti si prima stipulatione in decem tantum solidos manente secunda in quindecim facta est; alioquin si aliquid detrahatur non fit novatio, veluti si decem solidorum prima stipulatione manente secunda in quinque facta est, non valet novatio.

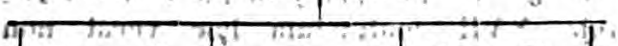
---

a) L. 19. pr. D. de reg. juris (50. 17.).

455. *pr. de oblig. quae ex delicto.* Maleficium



456. Actio furtiva



457. (v. *quatuor*) Si superius agnovimus in sex dividi quasi contractus, quare hic dicit quatuor? Et dicimus, quoniam ita disputavit: negotiorum gestorum, tutelae, familiae autem herciscundae et communi dividendo pro uno numeravit quod superius pro duobus posuit, ex testamento. Indebitum condictitii nec disputavit, quoniam communis est.

458. (v. *ex re*) I. e. ex facto.

[459. §. 1. *eod.* (v. *contrectatio*) Contrectare dicitur a trahere, trahi vero non potest nisi corpus et quod moveri possit; ergo nec contrectari potest nisi corpus et quod mobile, ideoque nec furari; cum scilicet (add. *non*) sit contrectatio incorporalium ergo non est furtum; sed cum res contrectatur fit fraus quandoque ipsius rei, quandoque usus, quandoque possessionis.

[460. (v. *ex re*) Res ex qua nascitur obligatio dicitur, quae vel per se obest, vel per se prodest. Obest in maleficio, prodest in contractu, ut datio interveniens vel factum aliquod, quae insecuta prosunt, sed consensus solus vel interrogatio et promissio vel scriptura nisi res sit insecuta non prosunt, sed in maleficio sive delinquatur solis verbis, sive etiam facto, statim obsunt, et omnes obligationes ex maleficio ex re nasci dicuntur.

461. (v. *fraudolosa*) Deest huic definitioni: invito domino. In tantum, quia si omnia concurrant, et hoc solum desit, furtum non committitur.

462. (v. *etiam*) Ideo dixit vel usus ejus possessionisve, non solum enim ille fur est qui ipsam rem furatur, sed etiam si quis rem alienam possidens male utatur invito domino, utputa si pignore quod possidet utatur nolente debitore, aut aliter quam accepit utatur.

Fol. 94.

463. §. 3. *eod.* (v. *manifestus*) Haec est differentia. Nam manifestus in quadruplum, nec manifestus in duplum tenetur.

[464. (v. *vel ab alio*) (Interlin.) Non ut per alium sibi quaeratur sed per furtum sibi commissum, i. e. per rem suam sibi furto ablatam; libera enim persona tantum officium praestat et non aliud.

465. §. 4. *eod.* (v. *conceptum*) Sciendum quia apud quem invenitur furtum, furti concepti actione teneri, quamvis fur non sit ipse apud quem invenitur.

466. (v. *quaesitam*) Ita enim fiebat, ut is qui in alienam domum introibat ad requirendam rem furtivam nudus ingrediebatur discum fictile in capite portans, utrisque manibus detentus.

467. (v. *scientes*) Bene addidit scientes, si enim nesciant non tenentur in poenam sed ad restitutionem.

468. §. 5. *eod.* (v. *servi*) Sciendum pro servo dominum redditurum.

469. §. 6. *eod.* (v. *sive creditor*) Exponit hoc quod superius dixit: vel ipsius rei vel usus etiam ipsius possessionis.

470. §. 7. *eod.* (v. *extra crimen*) Nota: Quia privatum peccatum crimen vocavit.

Fol. 95.

[471. (v. *licet*) Actio servi corrupti dupli est, nisi cum uxor corrumpit sui mariti servum.

472. (v. *concurrant*) Al. concurrunt.

473. §. 11. *eod.* (v. *consilio*) Consiliari videtur qui suadet qui compellit et exponit ei qualiter agat. Opem dare videtur qui et ministrat juvat ad faciendum.

474. §. 12. *eod.* (v. *sed furti*) Quia ex castrensi peculio potest sibi pater compensare vel ex aliis.

[475. §. 14. *eod.* Cum debitor pignus surripit, sors cum usuris duplatur vel quadruplatur, si vero extraneus, ipsum pignus duplatur vel quadruplatur, et quod excedit debitum reddat debitori actione pignoratitia.

476. (v. *potius*) Prius debet creditor de amisso pignore

agere ut recipiat pignus a fure, et deinde cum debitore ex debito agat, et quia debitor plerumque inops efficitur, ideo creditor habeat pignus pro debito.

[477. §. 15. *eod.* (v. *cum judicio*) Si omne periculum ei promisisset, vel si dolo culpa ejus . . . . res perdita sit: aliter enim . . . . interest.

[478. (v. *Sed et bonae fidei*) Emptoris interest rem nondum sibi traditam salvam esse non tamen competit ei furti actio et ideo addendum in bonis vel ex bonis.

479. (v. *existimationem*) Quod suam etiam aestimationem significat.

480. §. 16. *eod.* (v. *commodati*) Quasi rem commodatam marito uxor rapuerit ei qui commodatum dedit. Contra uxorem non competit actio sed tantum contra maritum: nam hoc specialiter legitur libro sexto Codicis titulo de furtis const. ultima. *a*)

481. (v. *electa*) Nota: Quia altero electo alter liberatur.

---

a) L. 22. §. 4. C. de furtis (6. 2.).

Erſtes Quellenverzeichniß.

		(Text-paragraphen.) §.
§. 1.		
	Cap. VII. Burgundiones.	
	L. Burgund.	2
	T. 24 §. 1 — Br. Int. L. 2 C. Th. de sec. nupt. 3. 8	2
	— 34 — 3. 4. — Br. Int. L. 1 C. Th. de repud. 3. 16	2
	— 40 — — — Br. L. 1. C. Th. de libertis 4. 11	2
	— 43 §. 1 — (Br. L. 1 C. Th. de testam. 4. 4)	2
	— 77 §. 1 —	2
	(Lex Romana Burgundionum, vulgo Papianus)	3
	Cap. VIII. Visigothi.	
	(Breviarium Alaricianum)	13
	L. Visigoth.	25
§. 2.	L. 2 T. 5 L. 11	26
	— 3 — 1 — 1 — (Br. L. un. C. Th. de nupt. gentil. 3. 14)	26
	— 3 — 1 — 5	26
	— 3 — 2 — 1 — (Br. L. 1. C. Th. de sec. nupt. 3. 8)	26
	— 4 — 1 — — Br. Paul. 4. 11 cum Interpr.	26
	— 4 — 2 — 11 — (Br. L. 9 C. Th. de leg. her. 5. 1)	26
	— 4 — 3 — 1	26
	— 4 — 3 — 3 — (Br. L. 4. C. Th. de tutor. 3. 17)	26
	— 5 — 4 — 1. 7. 8. 9. 16.	32
	— 5 — 4 — 10	26
§. 3.	— 5 — 5 — 1. 3.	32
	— 5 — 5 — 8. 9 — (Br. Int. L. 2 C. Th. de usuris 2. 33 / Br. Int. L. 1 eod.)	26
	— 5 — 7 — 2 — — (Br. L. un. C. Th. de man. in eccl. 4. 7)	26
	— 8 — 1 — 2 — Br. Int. L. 3 C. Th. unde vi 4. 22	26
	Cap. IX. Franci.	
	Leges Bajuvar.	29
	T. 1 C. 13 §. 2 — Br. L. 44 C. Th. de episc. 16. 2	29
	— 2 — 1 — 2 — L. 7. §. 3. D. ad L. J. maj. 48. 4	29
	— 6 — 1 — (Br. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12 / Br. L. 1 C. Th. si nupt. 3. 10)	29
	— 14 — 1 —	30
§. 4.	— 14 — 2 —	30
	— 14 — 3 — (Br. Paul. 5. 3 §. 2)	29
	— 14 — 4 —	30
	— 14 — 5 — (Br. Int. L. 1. C. Th. de litig. 4. 5)	29
	— 14 — 6 — (Nov. 117 C. 5 oder Julian. 108 C. 4)	30
	— 14 — 7 —	30
	— 15 — 4 —	30
	— 15 — 7 — (L. 7 C. de act. emti 4. 49)	29
	— 15 — 8 —	29
	— 15 — 9 — (L. 2 C. de resc. vend. 4. 44)	30
§. 5.	— 15 — 10 —	30
	L. Alemann. T. 39 — (Br. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12 / Br. L. 1 C. Th. si nupt. 3. 10)	33
	L. Salica ant. T. 14 art. 12 — Int. L. 3 C. Th. de inc. nupt. (3. 12)	33
	L. Ripuar. T. 58 C. 1. — (Br. L. un. C. Th. de man. in eccl. 4. 7)	33
	Const. Chlotarii a. 560 prooem. — Br. Nov. Val. T. 8	34
	— — C. 7 — (Br. L. un. C. Th. si nupt. ex rescr. 3. 10)	34
	C. 13 — (Br. L. un. C. Th. de act. certo temp. 4. 14 / Br. Nov. Val. T. 8 / Br. Int. Paul. 5. 2 §. 4)	34
	Decretio Childeberti a. 595 C. 3 — (Br. Paul. 5. 2 §. 3. 4)	34

(§. 5.) §.

(Cap. IX. Franci.)

C. Wormat. a. 829 App. C. 23 — Br. Int. L. un. C. Th. de inquil. 5. 10 34
— a. 865 C. 6 — — { (Julian. 48. 2) / (Julian. 7. 2) } 34
§. 6. — incerti a. C. 2 — — Julian. 115. 28 34
(Ansegisi) Capit. Lib. 2 C. 29 — Julian. 7. 1 35
— — — L. 2 C. 30 — Julian. 7. 2 35
(Bened. Levitae) Capitularia 35
Lib. 5 C. 308 — Br. Int. L. 1. 2 C. Th. de poenis 9. 40
— 313 — Br. Int. Paul. 1. 12 §. 7
— 338 — L. 35. C. de episc. 1. 3 36
— 339 — L. 5. C. de SS. eccl. 1. 2 36
— 378 — Julian. 73 C. 1. 2. 3
— 379 — Julian. 4 C. 58
§. 7. — 380 — Julian. 4 C. 2
— 381 — Julian. 4 C. 7
— 382 — Julian. 61 C. 1
— 383 — Julian. 52
— 385 — Julian. 115 C. 67
— 387 — Julian. 69 C. 7
— 388 — Julian. 115 C. 68
— 389 — Julian. 119 C. 6
— 390 — Julian. 115 C. 10
— 400 — Br. L. 1 C. Th. de jud. 2. 18
§. 8 Lib. 6 — 100 — cf. 5. 385
— 101 — Julian. 71
— 102 — cf. 5. 383
— 103 — 36
— 108 — cf. 5. 379
— 109 — Julian. 119 C. 5
— 111 — L. 47 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 112 — 36
— 114 — 36
— 115 — L. 31 C. Th. de episc. 16. 2 36
§. 9. — 116 — L. 34 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 117 — L. 40 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 123 — Julian. 115 C. 33
— 124 — Julian. 115 C. 8
— 129 — Julian. 115 C. 52
— 366 — extrav. 1 C. Th. de episc. jud. 36
— 367 — Br. L. 30. C. Th. de episc. 16. 2 36
— 368 — Br. L. 30 C. Th. de episc. 16. 2
— 385 — cf. 6. 117
§. 10. — 386 — Br. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 388 — cf. 6. 103
— 389 — cf. 6. 116 36
— 390 — cf. 6. 111
— 391 — 36
— 396 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut dignit. ordo 6. 5
— 398 — cf. 5. 308
— 410 — (Br. Int. L. 4 C. Th. de incestis 3. 12)
Lib. 7 C. 163 — Br. Paul. 1. 6 B. §. 1
§. 11. — 164 — Br. Int. L. 3 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 170 — cf. 5. 308
— 177 — Br. Int. L. 2. Int. L. 17 C. Th. de petit. 10. 10
— 181 — Br. Int. L. 1 C. Th. quorum appell. 11. 36
— 195 — Br. L. 2. C. Th. de his qui super relig. 16. 3 . 36
— 196 — Br. Paul. 1. 12 §. 1 (Int.) §. 3. 4. 5. 7
— 204 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 3 §. 6 (Int.) §. 8 (Int.) §. 9
— 208 — Br. Int. L. 2 C. Th. ne quis praeter crim. maj. 9. 6
— 220 — Br. Int. L. 2 Int. L. 4 C. Th. de jurisd. 2. 1
— 226 — Br. Int. L. 4 C. Th. unde vi 4. 22
§. 12. — 229 — Br. Int. L. 1 C. Th. de postlim. 5. 5
— 232 — Br. Int. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 235 — Br. Int. L. 4 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10

(§. 12.) §.

(Cap. IX. Franci.)

(Bened. Levitae Lib. 7)

C. 243 — Br. Paul. 1. 21 §. 14
— 246 — Br. Paul. 5. 4 §. 12
— 283 — Br. Int. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39
— 284 — Br. L. 12. C. Th. de episc. 16. 2
— 286 — Br. Int. L. 1 C. Th. ne christ. manc. 16. 9
— 287 — cf. 6. 367.
— 288 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 2
§. 13. — 289 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 4
— 291 — cf. 7. 163
— 297 — Br. Int. Paul. 2. 2 §. 1
— 298 — Br. Int. Paul. 2. 4 §. 4
— 299 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 1
— 303 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 3
— 304 — Br. Int. Paul. 2. 10 §. 1
— 312 — Br. Int. Paul. 2. 12 §. 5
— 313 — Br. Int. Paul. 2. 13 §. 1
— 318 — Br. Int. Paul. 2. 15 §. 3
§. 14. — 319 — Br. Paul. 2. 17 §. 11
— 324 — Br. Int. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 326 — Br. Paul. 3. 5 §. 1
— 327 — Br. Int. L. 7 C. Th. de inoff. 3. 19
— 328 — Br. L. 2 C. Th. fam. herc. 2. 24
— 329 — Br. Int. L. 4 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 330 — Br. Int. L. 2 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 334 — Br. Int. Paul. 2. 17
— 335 — Br. Paul. 2. 18 §. 1
— 336 — Br. Int. Paul. 2. 20 §. 1
§. 15. — 340 — Br. Paul. 2. 31 §. 10
— 341 — Br. Int. Paul. 4. 8 §. 14
— 342 — Br. Paul. 5. 1 §. 4
— 343 — Br. Paul. 5. 3 §. 3
— 344 — Br. Paul. 5. 3 §. 4
— 345 — Br. Int. Paul. 5. 3 §. 6
— 353 — Br. Int. Paul. 5. 4 §. 9
— 354 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 9
— 355 — Br. Int. Paul. 5. 6 §. 8
— 357 — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 1
§. 16. — 360 — Br. L. 2. C. Th. de petit. 10. 10 cum Interpr.
— 362 — Br. Int. Paul. 5. 11. §. 4.
— 363 — Br. Paul. 5. 16 §. 5
— 364 — Br. Int. C. Th. L. 5 de accus. 9. 1
— 365 — Br. Int. L. 11 C. Th. eod.
— 370 — Br. Paul. 5. 21 §. 3
— 371 — Br. Paul. 5. 22 §. 1
— 436 — Br. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— 438 — L. 41 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 440 — Br. L. 3 C. Th. ne praeter crim. majest. 9. 6
§. 17. — 453 — Br. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 477 — L. 29. C. Th. de episc. 16. 2

Addit. Capitul. 3 C. 14 — Br. Int. Paul. l. 1. §. 2 Paul. 2. 18 §. 1 cf. 7. 335
— 28 — cf. 6. 129
— 46. 47. — cf. 6. 124
— 53 — Julian. 115 C. 13
— 62 — cf. 5. 379
— 66 — cf. 5. 381
— 69 — Julian. 115 C. 60
— 78 — Julian. 6 C. 6

§. 18. — 4 C. 32 — L. 2 C. Th. de his qui super relig. 16. 4 36
— 74 — Br. Int. Paul. 4. 11 §. 8
— 160 — Br. L. 6. C. Th. ad L. J. de adult. 9. 7

Fragmenta Capitularium C. 16 (Baluz. II. 367) — Int. L. 6. C. Th. de repar. app. 11. 31. 35

(§. 18.) §.

(Cap. IX. Franci.)

37 - 42

Documenta . . . . . 37 - 42
— a. 968 — Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 38
— var. sec. 11. 12 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . . 38
— a. 816 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 835 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 949 — Br. Int. L. 1 C. Th. de contr. emt. 3. 1 . 39
— a. 984 — Br. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 . 40
§. 19. — a. 804 — Br. Int. L. 1 C. Th. de donat. 8. 12 . . 41
— a. 838 — Br. Int. Nov. Valent. T. 12; Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7; Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17; Br. L. 1 C. Th. de div. rescr. 1. 2; Br. Paul. 1. 8 §. 1. 2; Br. Int. L. 4 C. Th. de div. rescr. 1. 2; (Br. Paul. 5. 25 §. 10); (Br. Int. L. 1 C. Th. de dolo 2. 15); (Br. Int. Paul. 1. 7. §. 2) 41
(Glossae in Breviarium Alaricianum) 44
Formulae Andegavenses 44
Cap. 20. 23 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 39 — 45
— 45 — 45
— 53 — 45
— 57 — 45
Form. Marculfi. 44
§. 20. Lib. 2 C. 7 — (Br. Paul. 2. 23 § 5) 45
— 2 — 10 — (Br. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24) . . 45
— 2 — 15 — 45
— 2 — 17 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1) 45
— 2 — 19. 20 — (Br. Paul. 2. 17 §. 3) 45
— 2 — 22 — 45
— 2 — 32-34 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 2 — 37. 38 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12); (Br. L. 4 C. Th. de test. 4. 4) . . 45
Append. Marculfi. 44
Cap. 8 et 13 — (Julian. 72 C. 1) 46
§. 21. — 52 — (Julian. 82 C. 12) 46
— 53-55 (Br. L. 4. C. Th. de test. 4. 4) 45
— 56 Br. L. un. C. Th. de manum. in eccl. 4. 7 . . 45
Form. Sirmond.
Cap. 2 et 3 — Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12 . . . 45
— 9 — 45
— 11 — Br. Int. L. 1 C. Th. de his qui sanguinol. 5. 8 45
— 12 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 15 — 45
— 16 — Br. Paul. 2. 19 §. 2 45
§. 22. — 17 — (Br. Paul. 2. 23 §. 5); (Br. L. 1 C. Th. de spons. 3. 5); (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . 45
— 19 — Br. Int. L. 1 C. Th. de repud. 3. 16 . . 45
— 20 — Br. Int. L. 4 C. Th. de cognitor. 2. 12 . 45
— 21. 22 — Br. Int. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24 . 45
— 23 — Br. Gajus 1. 5 §. 1 45
— — — Br. Int. L. 2 C. Th. de leg. hered. 5. 1 . 45
— 24 — Br. Int. L. un. C. Th. qui petant 3. 18 . 45
— 25 — Br. Int. L. 8 C. Th. de pactis. 2. 9 . . 45
— 29 — Br. Int. L. 14 C. Th. de accus. 9. 1 . . 45
— — — (Br. Paul. 5 tit. 37) 45
— 30 — Br. Int. L. 2 C. Th. ad L. Corn. de sicar. 9. 14 45
§. 23. — 32 — (Br. L. 1 C. Th. de raptu virg. 9. 24) . . 45
— 40 — (Br. L. 1 C. Th. de act. certo temp. 4. 14) . 45

§. 23.

(§. 23.) §.

(Cap. IX. Franci.)

Form. Baluz. 44
Cap. 16 — L. 9 C. Th. de accus. 9. 1 45
— 28 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1.) 45
— 43 — (Julian. 72 C. 1) 46
Form. Lindenbrog. 44
Cap. 88 et 96 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 59 — (Int. L. 2 C. Th. de legit. hered. 5. 1) . . 45
Form. Arvernicae 44. 46
(Magnonis notae juris) 47
§. 24. Petri Exceptiones Legum Romanorum 48
Lib. 1 C. 1 — L. 9 C. de leg. 1. 14 . . . . Seite 322
— — 2 — Julian. 119. 1 322
— — 23 — L. 1 C. com. utr. jud. 3. 38 333
— — 40 — L. 5. D. de quaest. 48. 18 342
— — 52 — L. un. C. de raptu virg. 9. 13 . . . 346
— — 53 — L. 38 §. 3 D. de poenis. 48. 19 . . . 346
— — 54 — §. 4 I. de publ. jud. 4, 18 346
— — 55 — L. 2 D. de injur. 47. 10 347
Lib. 2 — 4 — L. 9 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 353
— — 5 — L. 33 D. de verb. obl. 45. 1 353
— — 17 — L. 14 pr. §. 1. 2 D. de furt. 47. 2 . . 357
§. 25. — — 18 — L. 44 §. 1 D. de furtis. 47. 2 . . . 358
— — 20 — L. 14 D. de contr. emt. 18. 1 . . . 359
— — 22 — L. 3 §. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 360
— — 25 — L. 76 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 360
— — 30 — L. 35 pr. L. 22 §. 2 D. de pign. act. 13. 7 . 362
— — 38 — L. 25 C. de pactis. 2. 3 366
— — 44 — §. 2 I. de fidej. 3. 20 368
— — 47 — L. 4 D. de pign. act. 13. 7 369
— — 48 — L. 9 §. 4 L. 10 L. 6 pr. L. 8 pr. D. de pign. act. 13. 7 369
— — 49 — L. 52 §. 7 D. de furtis. 47. 2 . . . 369
§. 26. — — 50 — L. 19 §. 5. 6 D. de furtis. 47. 2 . . . 370
— — 51 — L. 22 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 370
— — 52 — L. 73 D. de furtis. 47. 2 370
— — 53 — L. 54 pr. §. 1 D. de furtis. 47. 2 . §. 55 S. 371
— — 61 — L. 15 §. 4. D. locati. 19. 2 . . . 374
Lib. 3 C. 19 — L. 11 D. ad L. J. maj. 48. 4 . . . 380
— — 20 — L. 26 D. de poenis 48. 19 381
— — 21 — L. 38 pr. D. de poenis. 48. 19 . . . 381
— — 22 — L. 80 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 381
— — 23 — L. 67 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 382
§. 27. — — 24 — L. 2 pr. §. 1. 2. 3. 4 D. de priv. del. 47. 1 382
— — 25 — L. 15 §. 1. 2 L. 16 D. de furtis. 47. 2. . 383
— — 26 — L. 52 pr. §. 1. 2. 3. 4. 6 D. de furtis 47. 2. 383
— — 27 — L. 38 D. de furtis 47. 2 384
— — 28 — L. 48 §. 5 D. de furtis 47. 2 . . . 384
— — 29 — L. 5 D. vi bon. rapt. 47. 8 . . . 385
— — 30 — L. 89 D. de furtis. 47. 2 385
— — 31 — L. 32 D. ad L. Corn. de falsis. 48. 10 . 385
— — 32 — L. 71 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 386
— — 33 — L. 43 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 386
§. 28. — — 34 — L. 47 D. de furtis. 47. 2 . . . 386
— — 35 — L. 50 §. 2. 3. 4 L. 51 D. de furtis. 47. 2 . 386
— — 37 — L. 34 D. de furtis 47. 2 388
— — 40 — L. 91 L. 87 D. de furtis. 47. 2 . . . 389
— — 41 — L. 48 §. 7 et pr. D. de furt. 47. 2 . . 389
— — 56 — L. 1 §. 1 L. 2. 3. D. si ager vect. 6. 3 . 395
— — 57 — L. 15 pr. §. 1 - 5. 27. 28 D. de injur. 47. 10 . 396
— — 58 — L. 1 pr. D. de injur. 47. 10 397
— — 59 — L. 21 D. de injur. 47. 10 398
— — 60 — L. 1 D. de priv. del. 47. 1 398
§. 29. — — 61 — L. 37 D. de furtis. 47. 2 399
— — 62 — L. 43 §. 10. D. de furtis 47. 2 . . . 399

(§. 29.) Seite

(Cap. IX. Franci.)

(Petri etc.)

Lib. 3 C. 65 — L. 47 pr. D. de reg. jur. 50. 17 . . . 400
— — 66 — L. 48 D. de reg. jur. 50. 17 400
— — 67 — L. 19 §. 1 D. locati 19. 2 401
— — 68 — L. 7 §. 2. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 401
Lib. 4 C. 5 — L. 9. C. de jud. 3. 1 / L. un. C. ut quae desunt advocat. 2. 11 . 405
— — 9 — L. 39 L. 14 D. de leg. 1. 3 407
— — 12 — L. un. C. ne quis in sua causa. 3. 5 . . 409
— — 14 — L. 13 D. quod metus causa 4. 2 . . . 409
§. 30. — — 18 — L. 1. pr. D. de requir. vel abs. damn. 48. 17 . 410
— — 20 — L. 2 C. ne liceat potentior. 2. 14 . . . 411
— — 21 — L. un. C. ut nemo invit. ag. cog. 3. 7 / L. un. C. de lit. contest. 3. 9 . 411
— — 33 — L. 25 D. de testib. 22. 5 416
— — 39 — L. 23 D. de testib. 22. 5 418
— — 42 — L. 1 pr. D. quod met. 4. 2 419
— — 49 — L. 57 D. de oblig. et act. 44. 7 . . . 421
— — 56 — L. 1 pr. §. 4. 6 D. de verb. oblig. 45. 1. §. 55 S. 424
— — 57 — L. 35 pr. §. 1. 2 D. de verb. oblig. 45. 1 . 426
— — 58 — L. 37 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 426
— — 60 — §. 2. 3. 4. 5. I. de satisdat. 4. 11 . . . 427
§. 31. — — 61 — L. 36 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 428

Cap. X. Anglia. §.

Leges Anglicae 58
L. Canuti Cap. 71 — Br. L. 1 C. Th. de sec. nupt. 3. 8 . 58
L. 33 Henrici I. — Br. L. 6 C. Th. de repar. appell. 11. 31 58
Leges Wallicae — Br. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39 . . 58

Cap. XI. Ostrogothi.

(Edictum Theoderici) 60-63

Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.

Documenta 65-69
§. 32. Glossa Institutionum Taurinensis 69. 71

Seite

Num. 1 — L. 7 D. de statu hom. 1. 5 429
— 12 — L. 30 C. de ep. aud. 1. 4 430
— 90 — L. 31 §. 1 D. de adqu. rer. dom. 41. 1 . . 437
— 112 — L. 3. D. si ex nox. 2. 9 439
— 129 — L. 162 §. 1 D. de V. S. 50. 16 441
— 130 — L. 19 pr. D. de reb. cred. 12. 1 441
— — L. 38 §. 3 D. de usuris 22. 1 441
— — L. 76 D. de j. dot. 23. 3. 441
— — L. 20 D. de don. int. vir. et ux. 24. 1 . . . 441
— — L. 8 §. 3 D. de cond. inst. 28. 7 441
— 171 — L. 8 C. qui test. 6. 22 444
— 180 — Julian. 107 C. 3 446
— 212 — Nov. 18 C. 1 449
— 241 — L. 10 C. de adopt. 8. 48 452
— 247 — Nov. 1 452
— 276 — L. 1 D. qui petant 26. 6 454
— — L. 2 §. 2 D. qui petant 26. 6 455
— 277 — L. 2 C. si adv. delictum 2. 35 455
— 278 — L. 8. C. qui petant 5. 31 455
— 297 — Nov. 84 C. 1. §. 1 456
— 301 — L. 11 C. de leg. her. 6. 58 457
— 313 — L. 7 D. de assign. libert. 38. 4 458
— 350 — L. 38 D. de obl. et act. 44. 7 463
— 353 — L. 6 C. de pign. act. 4. 24 463
— 365 — L. 9 § 1 D. si quis caut. 2. 11 464
— 425 — L. 17 C. de fide instr. 4. 21 471
— 447 — L. 19 pr. D. de R. J. 50. 17 473
— 480 — L. 22 § 4 C. de furtis 6. 2 476

(§. 32.) §.

(Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.)

(Tr. anon. in Cod. Ms. bibl. Vindobon.) 69
(Corpus finium regundorum) 69
(Scholia in Julianum Cod. Ms. Vercell.) 69
(Scholia in Julianum a Miraeo edita) 69
(Dictatum de consiliariis) 69
(Collectio de tutoribus) 69

Cap. XIII. Italia sub imperio Pontificum.

Documenta 72-74
— a. 801 — (L. 5 C. ad. L. J. maj. 9. 8) 72
— sec. 9 — L. 41 C. de transact. 2. 4 73

Cap. XIV. Longobardi.

Leges Longobardorum 77
L. Rotharis 158. 159. 160 78
§. 33. — — 167 77
— — 168. 169. 170 — (Julian. 107) 78
L. Grimoald. 1. 2. 4 77
L. Liutprand. I. 6 78
— — II. 3 77
— — IV. 1 77
— — IV. 5 77
— — VI. 1. 5. 24. 62 77
L. Aistulph. 3 78
§. 34. — — 7 77
— — 9 77
Capit. Long. Caroli M. 78
L. Lud. Pii 55 — (Julian. 111 C. 4) 77
L. Lothar. 51 77
L. 1 Henrici II { — L. 2 C. de jur. propter cal. 2. 59 / — L. 25 C. de episc. 1. 3 / — Julian. 119 C. 1 } . . 79
Documenta 80-84
a. 752 — { L. 3 C. de sep. viol. 9. 19 / L. 2 eod. / L. 12 in f. D. de solut. 46. 3 / L. 7 C. unde vi 8. 4 / L. 7 C. ad L. J. de vi 9. 12 / L. 37 D. de jud. 5. 1 / L. 12 §. 2 C. de reb. cred. 4. 1 } 80
a. 776 — L. 2 C. de rer. permut. 4. 64 82
a. 811 — (Julian. 7 C. 3) 80
§. 35. sec. 11 { L. 1 C. quor. appell. 7. 65 / L. 6 C. de re jud. 7. 52 } 81
a. 1058 — L. 1 C. de confessis 7. 59 81
a. 1075 L. 26 §. 4 D. ex quib. caus. maj. 4. 6 81
(Lex Romana Utinensis) 85
Quaestiones ac monita Longob. 86
pr. I. de fid. hered. 2. 23 86
Julian. 109 86
L. un. C. de thesauris 10. 15 (?) 86
§. 36. (L. 1 §. 18 D. depos. 16. 3) / (L. 21 §. 1 D. eod.) / (L. 1 §. 4 D. de obl. et act. 44 7) / (L. 27 pr. D. de furtis. 47. 2) / (L. 32 pr. D. eod.) 86
(L. 21 pr. §. 2. 3 L. 22. 2. 3. 4 D. de nox. act. 9. 4 . . 86
Formulae et glossae Leg. Longob. 87
L. 19 C. de testibus 4. 20 87
Julian. 107 87
L. 1 §. 7 C. de comm. servo manum. 7. 7 87
(Brachylogus) 88-92

Cap. XV. Clerus.

§.

§. 37. Gregorii M. Epist. 9. 7. — L. 5 C. de leg. 1. 14 . . 96

— — 13. 45 — { L. 7 §. 3 D. ad L. Jul. maj. 48. 4 / L. 10 C. de episc. 1. 3 / L. 2. 6 C. de his qui ad eccl. 1. 12 / L. 4 C. si a non comp. 7. 48 / L. 20 C. de his qui accus. 9. 1 / L. 3 C. de sent. ex peric. 7. 44 / Nov. 123 C. 21. 19. 8. 22 / Nov. 90 C. 9 } 96

Concil. Hispalense II. a. 619.
Can. 1 — Br. L. 2 C. Th. de postlim. 5. 5 . . . 97
— 2 — L. 4 C. Th. finium regund. (2. 26) . . 97
— 3 — Br. L. 2 C. Th. de postlim. 5. 5 . . . 97

Alcuini epist. 118:
Int. L. 4 C. Th. de his qui ad eccl. 9. 45 / Int. L. 7 C. Th. de cust. reorum 9. 3 / Paulus 5. 26 §. 1 / Int. Pauli 5. 26 §. 2 } . . 91

Agobardus de dispensat. ecclesiast. rerum.
Cap. 18 — L. 9 §. 1 D. ad L. Juliam pec. 43. 13 . 97
Synodus Tricassina a. 878 — L. 13 C. de ep. 1. 3 . . 97
Joannis 8 epist. 108 — L. 5 C. ad Sc. Orfit. 6. 57 . . 97
— 129 — L. 5 C. ad Sc. Orfit. 6. 57 . . 97

§. 38. — — 129 { Julian. 21 C. 10 / Julian. 109 C. 1 / Julian. 115 C. 15 } 97

Hincmari Opp. T. 1 de divortio Lotharii Inter. 12
— — p. 634 — Coll. LL. Rom. et Mos. Tit. 5. 6 . 98
— — p. 627 — Coll. LL. Rom. et Mos. Tit. 5 . 98
— — p. 640 — Br. L. 1 C. Th. de test. 4. 4
Br. Paul. 5. 25 §. 1
Capitula quibus de reb. magistri etc. p. 718. 719 Br. Int. L. 44 C. Th. de episc. 16. 2
Opp. T. 2.
Opusc. 16 de coercendo raptu. Cap. 5 p. 228 — Br. L. 1. C. Th. de raptu 9. 24
Cap. 9 p. 232 — Br. Cod. Gregor. 19. 2 . . . 98
Cap. 18 pr. 239 — Br. L. un. C. Th. si nupt. ex rescr. 3. 10

§. 39. Opusc. 29 pro Hincmaro Laudun. p. 318 — L. 8 C. Th. de ep. 16. 2
p. 319 — L. 16. 26. 29. 30. 31. C. Th. de ep. 16. 2 . 98
p. 320 — L. 34 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 325 — { Br. L. 12 C. Th. de ep. 16. 2 / Br. L. 23 C. Th. de ep. 16. 2 / Extrav. 3 C. Th. de episc. jud. } . . 98
p. 326 — L. 41 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 327 — L. 47 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 328 — L. 38 C. Th. de ep. 16. 2 98
Opusc. 33 LV. capit. adv. Hincm. Laud.
Cap. 17 p. 440 — Julian. 115 C. 11
Cap. 28 p. 449. 450 — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7

§. 40. — p. 500 Br. Int. L. 2. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17
— — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 6
— p. 501 — Julian. 83 C. 1 98
— — L. 1 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 . . 98
Cap. 30 p. 509 — Julian. 115 C. 15 98
Cap. 36 p. 527 — L. 1 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 98
Br. L. 1 C. Th. de const. princ. 1. 1
Cap. 43 p. 545 — Br. Int. Nov. Valent. T. 12
— p. 546 — Br. Int. L. 15 C. Th. de accus. 9. 1
Cap. 51 p. 587 — Julian. 115 C. 26
Opusc. 43 Caroli Calvi nomine p. 710 — Br. L. 35 C. Th. de ep. 16. 2
Julian. 115 C. 17

(Cap. XV. Clerus.)

(Hincmari Opp. T. 2.)

§. 41. Opusc. 44 ad episcopus C. 35. — Extrav. 3 C. Th. de episc. jud.
Opusc. 47 Caroli II. nomine C. 24 p. 780 — Br. L. 2. 3 C. Th. de const. princ. 1. 1
Opusc. 48 de presbyt. criminosis C. 5 p. 784 — Br. Int. L. 3 C. Th. de fide test. 11. 39
Br. Int. L. 15 C. Th. de accus. 9. 1
C. 6 p. 785 — Br. Int. L. 11 C. Th. de accus. 9. 1
L. 41 C. Th. de ep. 16. 2 . . . 98
C. 7 p. 785 — Br. Int. L. 10 C. Th. de accus. 9. 1
C. 9 p. 786 — Br. Int. L. 44 C. Th. de ep. 16. 2
C. 10 p. 787 — Julian. 115 C. 49
C. 25 p. 796 — Br. L. 2 C. Th. de const. princ. 1. 1 cum Interpr.
C. 32 p. 799 — Julian. 115 C. 27 Julian. 119 C. 17
Opusc. 49 de causa Teutfridi C. 1 p. 801 — Br. L. 10 C. Th. de accus. 9. 1

§. 42. Atto Vercellensis, ep. ad Azonem
§. 2. 12 I. de nupt. 1. 10
L. 26 in f. C. de nupt. 5. 4 99
Julian. 32 C. 1. 2
Concil. Ticinense circa a. 1022 — Julian. 115 C. 21 . . 99
— — — Const. Justin. de adscriptitiis 99
Damiani opusc. 8 de parentelae gradibus:
prooem. — §. 3 J. de nupt. 1. 10
Cap. 4 — §. 1 J. de nupt. 1. 10
Cap. 5 — §. 3 J. de leg. agn. succ. 3. 2 . . 99
Cap. 5 — §. 4 J. de succ. cogn. 3. 5
Cap. 11 — §. 7 J. de grad. cogn. 3. 6
Alexandri II. epist. 38 — §. 7 I. de grad. cogn. 3. 6 . . 99
Codex vetus Canonum (Quesnelli) 100
Cap. 14 Const. Honorii et Theodosii
— 16 — Honorii et Theodosii
§. 43. — 19 — Constantii
— 25 — Valentiniani et Marciani . . . 100
— 26 — Marciani
— 27 — Marciani
— 28 — Marciani
— 54 — L. 2 C. Th. de fide cathol. 16 1; L. 2 C. Th. de his qui sup. relig. 16, 4; L. 6 C. Th. de haereticis 16. 5; L. 62 C. Th. de haereticis 16. 5 100
Coll. Canonum Anselmo dedicata 100
P. 1 C. 129 — Julian. 119 C. 2 101
— 130 — Julian. 119 C. 3
— 131 — Julian. 119 C. 4
— 132 — Julian. 115 C. 38
§. 44. — 133 — Julian. 115 C. 37
P. 2 C. 291 — Julian. 6 C. 1 101
— 292 — Julian. 115 C. 5
— 293 — Julian. 115 C. 2
— 294 — Julian. 75 C. 3
— 295 — Julian. 115 C. 11
— 296 — Julian. 61 C. 2
— 297 — Julian. 115 C. 44
— 298 — Julian. 115 C. 47
— 299 — Julian. 115 C. 16
§. 45. — 300 — Julian. 115 C. 15
— 301 — Julian. 115 C. 17
— 302 — Julian. 115 C. 13
— 303 — Julian. 115 C. 50
— 304 — Julian. 115 C. 14
— 305 — Julian. 69 C. 6
— 306 — Julian. 119 C. 17
— 307 — Julian. 119 C. 18

(§. 5.) §.

(Cap. IX. Franci.)

C. Wormat. a. 829 App. C. 23 — Br. Int. L. un. C. Th. de inquil. 5. 10 34
— a. 865 C. 6 — — { (Julian. 48. 2) } 34
{ (Julian. 7. 2) }
§. 6. — incerti a. C. 2 — — Julian. 115. 28 34
(Ansegisi) Capit. Lib. 2 C. 29 — Julian. 7. 1 35
— — — L. 2 C. 30 — Julian. 7. 2 35
(Bened. Levitae) Capitularia 35
Lib. 5 C. 308 — Br. Int. L. 1. 2 C. Th. de poenis 9. 40
— 313 — Br. Int. Paul. 1. 12 §. 7
— 338 — L. 35. C. de episc. 1. 3 36
— 339 — L. 5. C. de SS. eccl. 1. 2 36
— 378 — Julian. 73 C. 1. 2. 3
— 379 — Julian. 4 C. 58
§. 7. — 380 — Julian. 4 C. 2
— 381 — Julian. 4 C. 7
— 382 — Julian. 61 C. 1
— 383 — Julian. 52
— 385 — Julian. 115 C. 67
— 387 — Julian. 69 C. 7
— 388 — Julian. 115 C. 68
— 389 — Julian. 119 C. 6
— 390 — Julian. 115 C. 10
— 400 — Br. L. 1 C. Th. de jud. 2. 18
§. 8 Lib. 6 — 100 — cf. 5. 385
— 101 — Julian. 71
— 102 — cf. 5. 383
— 103 — 36
— 108 — cf. 5. 379
— 109 — Julian. 119 C. 5
— 111 — L. 47 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 112 — 36
— 114 — 36
— 115 — L. 31 C. Th. de episc. 16. 2 36
§. 9. — 116 — L. 34 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 117 — L. 40 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 123 — Julian. 115 C. 33
— 124 — Julian. 115 C. 8
— 129 — Julian. 115 C. 52
— 366 — extrav. 1 C. Th. de episc. jud. 36
— 367 — Br. L. 30. C. Th. de episc. 16. 2 36
— 368 — Br. L. 30 C. Th. de episc. 16. 2
— 385 — cf. 6. 117
§. 10. — 386 — Br. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 388 — cf. 6. 103
— 389 — cf. 6. 116 36
— 390 — cf. 6. 111
— 391 — 36
— 396 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut dignit. ordo 6. 5
— 398 — cf. 5. 308
— 410 — (Br. Int. L. 4 C. Th. de incestis 3. 12)
Lib. 7 C. 163 — Br. Paul. 1. 6 B. §. 1
§. 11. — 164 — Br. Int. L. 3 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 170 — cf. 5. 308
— 177 — Br. Int. L. 2. Int. L. 17 C. Th. de petit. 10. 10
— 181 — Br. Int. L. 1 C. Th. quorum appell. 11. 36
— 195 — Br. L. 2. C. Th. de his qui super relig. 16. 3 . 36
— 196 — Br. Paul. 1. 12 §. 1 (Int.) §. 3. 4. 5. 7
— 204 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 3 §. 6 (Int.) §. 8 (Int.) §. 9
— 208 — Br. Int. L. 2 C. Th. ne quis praeter crim. maj. 9. 6
— 220 — Br. Int. L. 2 Int. L. 4 C. Th. de jurisd. 2. 1
— 226 — Br. Int. L. 4 C. Th. unde vi 4. 22
§. 12. — 229 — Br. Int. L. 1 C. Th. de postlim. 5. 5
— 232 — Br. Int. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 235 — Br. Int. L. 4 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10

(§. 12.) §.

(Cap. IX. Franci.)

(Bened. Levitae Lib. 7)

C. 243 — Br. Paul. 1. 21 §. 14
— 246 — Br. Paul. 5. 4 §. 12
— 283 — Br. Int. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39
— 284 — Br. L. 12. C. Th. de episc. 16. 2
— 286 — Br. Int. L. 1 C. Th. ne christ. manc. 16. 9
— 287 — cf. 6. 367.
— 288 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 2
§. 13. — 289 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 4
— 291 — cf. 7. 163
— 297 — Br. Int. Paul. 2. 2 §. 1
— 298 — Br. Int. Paul. 2. 4 §. 4
— 299 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 1
— 303 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 3
— 304 — Br. Int. Paul. 2. 10 §. 1
— 312 — Br. Int. Paul. 2. 12 §. 5
— 313 — Br. Int. Paul. 2. 13 §. 1
— 318 — Br. Int. Paul. 2. 15 §. 3
§. 14. — 319 — Br. Paul. 2. 17 §. 11
— 324 — Br. Int. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 326 — Br. Paul. 3. 5 §. 1
— 327 — Br. Int. L. 7 C. Th. de inoff. 3. 19
— 328 — Br. L. 2 C. Th. fam. herc. 2. 24
— 329 — Br. Int. L. 4 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 330 — Br. Int. L. 2 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 334 — Br. Int. Paul. 2. 17
— 335 — Br. Paul. 2. 18 §. 1
— 336 — Br. Int. Paul. 2. 20 §. 1
§. 15. — 340 — Br. Paul. 2. 31 §. 10
— 341 — Br. Int. Paul. 4. 8 §. 14
— 342 — Br. Paul. 5. 1 §. 4
— 343 — Br. Paul. 5. 3 §. 3
— 344 — Br. Paul. 5. 3 §. 4
— 345 — Br. Int. Paul. 5. 3 §. 6
— 353 — Br. Int. Paul. 5. 4 §. 9
— 354 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 9
— 355 — Br. Int. Paul. 5. 6 §. 8
— 357 — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 1
§. 16. — 360 — Br. L. 2. C. Th. de petit. 10. 10 cum Interpr.
— 362 — Br. Int. Paul. 5. 11. §. 4.
— 363 — Br. Paul. 5. 16 §. 5
— 364 — Br. Int. C. Th. L. 5 de accus. 9. 1
— 365 — Br. Int. L. 11 C. Th. eod.
— 370 — Br. Paul. 5. 21 §. 3
— 371 — Br. Paul. 5. 22 §. 1
— 436 — Br. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— 438 — L. 41 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 440 — Br. L. 3 C. Th. ne praeter crim. majest. 9. 6
§. 17. — 453 — Br. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 477 — L. 29. C. Th. de episc. 16. 2

Addit. Capitul. 3 C. 14 — Br. Int. Paul. 1. 1. §. 2 Paul. 2. 18 §. 1 cf. 7. 335
— 28 — cf. 6. 129
— 46. 47. — cf. 6. 124
— 53 — Julian. 115 C. 13
— 62 — cf. 5. 379
— 66 — cf. 5. 381
— 69 — Julian. 115 C. 60
— 78 — Julian. 6 C. 6
§. 18. **— 4 C. 32 — L. 2 C. Th. de his qui super relig. 16. 4** 36
— 74 — Br. Int. Paul. 4. 11 §. 8
— 160 — Br. L. 6. C. Th. ad L. J. de adult. 9. 7
Fragmenta Capitularium C. 16 (Baluz. II. 367) — Int. L. 6. C. Th. de repar. app. 11. 31. 35

(§. 18.) §.

(Cap. IX. Franci.)

Documenta . . . . . 37 - 42
— a. 968 — Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 38
— var. sec. 11. 12 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . . 38
— a. 816 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 835 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 949 — Br. Int. L. 1 C. Th. de contr. emt. 3. 1 . 39
— a. 984 — Br. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 . 40
§. 19. — a. 804 — Br. Int. L. 1 C. Th. de donat. 8. 12 . . 41
— a. 838 — Br. Int. Nov. Valent. T. 12; Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7; Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17; Br. L. 1 C. Th. de div. rescr. 1. 2; Br. Paul. 1. 8 §. 1. 2; Br. Int. L. 4 C. Th. de div. rescr. 1. 2; (Br. Paul. 5. 25 §. 10); (Br. Int. L. 1 C. Th. de dolo 2. 15); (Br. Int. Paul. 1. 7. §. 2) 41
(Glossae in Breviarium Alaricianum) 44
Formulae Andegavenses 44
Cap. 20. 23 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 39 — 45
— 45 — 45
— 53 — 45
— 57 — 45
Form. Marculfi. 44
§. 20. Lib. 2 C. 7 — (Br. Paul. 2. 23 § 5) 45
— 2 — 10 — (Br. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24) . . 45
— 2 — 15 — 45
— 2 — 17 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1) 45
— 2 — 19. 20 — (Br. Paul. 2. 17 §. 3) 45
— 2 — 22 — 45
— 2 — 32-34 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 2 — 37. 38 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12); (Br. L. 4 C. Th. de test. 4. 4) . . 45
Append. Marculfi. 44
Cap. 8 et 13 — (Julian. 72 C. 1) 46
§. 21. — 52 — (Julian. 82 C. 12) 46
— 53-55 (Br. L. 4. C. Th. de test. 4. 4) 45
— 56 Br. L. un. C. Th. de manum. in eccl. 4. 7 . . 45
Form. Sirmond.
Cap. 2 et 3 — Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12 . . . 45
— 9 — 45
— 11 — Br. Int. L. 1 C. Th. de his qui sanguinol. 5. 8 45
— 12 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 15 — 45
— 16 — Br. Paul. 2. 19 §. 2 45
§. 22. — 17 — (Br. Paul. 2. 23 §. 5); (Br. L. 1 C. Th. de spons. 3. 5); (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . 45
— 19 — Br. Int. L. 1 C. Th. de repud. 3. 16 . . 45
— 20 — Br. Int. L. 4 C. Th. de cognitor. 2. 12 . 45
— 21. 22 — Br. Int. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24 . 45
— 23 — Br. Gajus 1. 5 §. 1 45
— — — Br. Int. L. 2 C. Th. de leg. hered. 5. 1 . 45
— 24 — Br. Int. L. un. C. Th. qui petant 3. 18 . 45
— 25 — Br. Int. L. 8 C. Th. de pactis. 2. 9 . . 45
— 29 — Br. Int. L. 14 C. Th. de accus. 9. 1 . . 45
— — — (Br. Paul. 5 tit. 37) 43
— 30 — Br. Int. L. 2 C. Th. ad L. Corn. de sicar. 9. 14 45
§. 23. — 32 — (Br. L. 1 C. Th. de raptu virg. 9. 24) . . 45
— 40 — (Br. L. 1 C. Th. de act. certo temp. 4. 14) . 45

(§. 23.) §.

(Cap. IX. Franci.)

Form. Baluz. 44
Cap. 16 — L. 9 C. Th. de accus. 9. 1 45
— 28 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1.) 45
— 43 — (Julian. 72 C. 1) 46
Form. Lindenbrog. 44
Cap. 88 et 96 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 59 — (Int. L. 2 C. Th. de legit. hered. 5. 1) . . . 45
Form. Arvernicae 44. 46
(Magnonis notae juris) 47
§. 24. Petri Exceptiones Legum Romanorum 48
Lib. 1 C. 1 — L. 9 C. de leg. 1. 14 . . . . Seite 322
— — 2 — Julian. 119. 1 322
— — 23 — L. 1 C. com. utr. jud. 3. 38 333
— — 40 — L. 5. D. de quaest. 48. 18 342
— — 52 — L. un. C. de raptu virg. 9. 13 . . . 346
— — 53 — L. 38 §. 3 D. de poenis. 48. 19 . . . 346
— — 54 — §. 4 I. de publ. jud. 4. 18 346
— — 55 — L. 2 D. de injur. 47. 10 347
Lib. 2 — 4 — L. 9 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 353
— — 5 — L. 33 D. de verb. obl. 45. 1 353
— — 17 — L. 14 pr. §. 1. 2 D. de furt. 47. 2 . . 357
§. 25. — — 18 — L. 44 §. 1 D. de furtis. 47. 2 . . . 358
— — 20 — L. 14 D. de contr. emt. 18. 1 . . . 359
— — 22 — L. 3 §. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 360
— — 25 — L. 76 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 360
— — 30 — L. 35 pr. L. 22 §. 2 D. de pign. act. 13. 7 . 362
— — 38 — L. 25 C. de pactis. 2. 3 366
— — 44 — §. 2 I. de fidej. 3. 20 368
— — 47 — L. 4 D. de pign. act. 13. 7 369
— — 48 — L. 9 §. 4 L. 10 L. 6 pr. L. 8 pr. D. de pign. act. 13. 7 369
— — 49 — L. 52 §. 7 D. de furtis. 47. 2 . . . 369
§. 26. — — 50 — L. 19 §. 5. 6 D. de furtis. 47. 2 . . . 370
— — 51 — L. 22 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 370
— — 52 — L. 73 D. de furtis. 47. 2 370
— — 53 — L. 54 pr. §. 1 D. de furtis. 47. 2 . §. 55 S. 371
— — 61 — L. 15 §. 4. D. locati. 19. 2 374
Lib. 3 C. 19 — L. 11 D. ad L. J. maj. 48. 4 . . . 380
— — 20 — L. 26 D. de poenis 48. 19 381
— — 21 — L. 38 pr. D. de poenis. 48. 19 . . . 381
— — 22 — L. 80 pr. D. de furtis. 47. 2 381
— — 23 — L. 67 pr. D. de furtis. 47. 2 382
§. 27. — — 24 — L. 2 pr. §. 1. 2. 3. 4 D. de priv. del. 47. 1 382
— — 25 — L. 15 §. 1. 2 L. 16 D. de furtis. 47. 2. . 383
— — 26 — L. 52 pr. §. 1. 2. 3. 4. 6 D. de furtis 47. 2. 383
— — 27 — L. 38 D. de furtis 47. 2 384
— — 28 — L. 48 §. 5 D. de furtis 47. 2 . . . 384
— — 29 — L. 5 D. vi bon. rapt. 47. 8 385
— — 30 — L. 89 D. de furtis. 47. 2 385
— — 31 — L. 32 D. ad L. Corn. de falsis. 48. 10 . 385
— — 32 — L. 71 pr. D. de furtis. 47. 2 386
— — 33 — L. 43 pr. D. de furtis. 47. 2 386
§. 28. — — 34 — L. 47 D. de furtis. 47. 2 386
— — 35 — L. 50 §. 2. 3. 4 L. 54 D. de furtis. 47. 2 . 386
— — 37 — L. 34 D. de furtis 47. 2 388
— — 40 — L. 91 L. 87 D. de furtis. 47. 2 . . . 389
— — 41 — L. 48 §. 7 et pr. D. de furt. 47. 2 . . 389
— — 56 — L. 1 §. 1 L. 2. 3. D. si ager vect. 6. 3 . 395
— — 57 — L. 15 pr. §. 1 - 5. 27. 28 D. de injur. 47. 10 . 396
— — 58 — L. 1 pr. D. de injur. 47. 10 397
— — 59 — L. 21 D. de injur. 47. 10 398
— — 60 — L. 1 D. de priv. del. 47. 1 398
§. 29. — — 61 — L. 37 D. de furtis. 47. 2 399
— — 62 — L. 43 §. 10. D. de furtis 47. 2 . . . 399

(§. 29.) Seite

(Cap. IX. Franci.)

(Petri etc.)

Lib. 3 C. 65 — L. 47 pr. De de reg. jur. 50. 17 . . . 400
— — 66 — L. 48 D. de reg. jur. 50. 17 400
— — 67 — L. 19 §. 1 D. locati 19. 2 401
— — 68 — L. 7 §. 2. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 401
Lib. 4 C. 5 — L. 9. C. de jud. 3. 1 / L. un. C. ut quae desunt advocat. 2. 11 . 405
— — 9 — L. 39 L. 14 D. de leg. 1. 3 407
— — 12 — L. un. C. ne quis in sua causa. 3. 5 . . 409
— — 14 — L. 13 D. quod metus causa 4. 2 . . . 409
§. 30. — — 18 — L. 1. pr. D. de requir. vel abs. damn. 48. 17 . 410
— — 20 — L. 2 C. ne liceat potentior. 2. 14 . . . 411
— — 21 — L. un. C. ut nemo invit. ag. cog. 3. 7 / L. un. C. de lit. contest. 3. 9 . 411
— — 33 — L. 25 D. de testib. 22. 5 416
— — 39 — L. 23 D. de testib. 22. 5 418
— — 42 — L. 1 pr. D. quod met. 4. 2 419
— — 49 — L. 57 D. de oblig. et act. 44. 7 . . . 421
— — 56 — L. 1 pr. §. 4. 6 D. de verb. oblig. 45. 1. §. 55 S. 424
— — 57 — L. 35 pr. §. 1. 2 D. de verb. oblig. 45. 1 . 426
— — 58 — L. 37 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 426
— — 60 — §. 2. 3. 4. 5. I. de satisdat. 4. 11 . . . 427
§. 31. — — 61 — L. 36 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 428

Cap. X. Anglia. §.

Leges Anglicae 58
L. Canuti Cap. 71 — Br. L. 1 C. Th. de sec. nupt. 3. 8 . 58
L. 33 Henrici I. — Br. L. 6 C. Th. de repar. appell. 11. 31 58
Leges Wallicae — Br. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39 . . 58

Cap. XI. Ostrogothi.

(Edictum Theoderici) 60-63

Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.

Documenta 65-69
§. 32. Glossa Institutionum Taurinensis 69. 71

Seite

Num. 1 — L. 7 D. de statu hom. 1. 5 429
— 12 — L. 30 C. de ep. aud. 1. 4 430
— 90 — L. 31 §. 1 D. de adqu. rer. dom. 41. 1 . . 437
— 112 — L. 3. D. si ex nox. 2. 9 439
— 129 — L. 162 §. 1 D. de V. S. 50. 16 441
— 130 — L. 19 pr. D. de reb. cred. 12. 1 441
— — L. 38 §. 3 D. de usuris 22. 1 441
— — L. 76 D. de j. dot. 23. 3. 441
— — L. 20 D. de don. int. vir. et ux. 24. 1 . . . 441
— — L. 8 §. 3 D. de cond. inst. 28. 7 441
— 171 — L. 8 C. qui test. 6. 22 444
— 180 — Julian. 107 C. 3 446
— 212 — Nov. 18 C. 1 449
— 241 — L. 10 C. de adopt. 8. 48 452
— 247 — Nov. 1 452
— 276 — L. 1 D. qui petant 26. 6 454
— — L. 2 §. 2 D. qui petant 26. 6 455
— 277 — L. 2 C. si adv. delictum 2. 35 455
— 278 — L. 8. C. qui petant 5. 31 455
— 297 — Nov. 84 C. 1. §. 1 456
— 301 — L. 11 C. de leg. her. 6. 58 457
— 313 — L. 7 D. de assign. libert. 38. 4 458
— 350 — L. 38 D. de obl. et act. 44. 7 463
— 353 — L. 6 C. de pign. act. 4. 24 463
— 365 — L. 9 § 1 D. si quis caut. 2. 11 464
— 425 — L. 17 C. de fide instr. 4. 21 471
— 447 — L. 19 pr. D. de R. J. 50. 17 473
— 480 — L. 22 § 4 C. de furtis 6. 2 476

(§. 32.) §.

(Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.)

(Tr. anon. in Cod. Ms. bibl. Vindobon.) 69
(Corpus finium regundorum) 69
(Scholia in Julianum Cod. Ms. Vercell.) 69
(Scholia in Julianum a Miraeo edita) 69
(Dictatum de consiliariis) 69
(Collectio de tutoribus) 69

Cap. XIII. Italia sub imperio Pontificum.

Documenta 72-74
— a. 801 — (L. 5 C. ad. L. J. maj. 9. 8) 72
— sec. 9 — L. 41 C. de transact. 2. 4 73

Cap. XIV. Longobardi.

Leges Longobardorum 77
L. Rotharis 158. 159. 160 78
§. 33. — — 167 77
— — 168. 169. 170 — (Julian. 107) 78
L. Grimoald. 1. 2. 4 77
L. Liutprand. I. 6 78
— — II. 3 77
— — IV. 1 77
— — IV. 5 77
— — VI. 1. 5. 24. 62 77
L. Aistulph. 3 78
§. 34. — — 7 77
— — 9 77
Capit. Long. Caroli M. 78
L. Lud. Pii 55 — (Julian. 111 C. 4) 77
L. Lothar. 51 77
L. 1 Henrici II { — L. 2 C. de jur. propter cal. 2. 59 / — L. 25 C. de episc. 1. 3 / — Julian. 119 C. 1 } . . 79
Documenta 80-84
a. 752 — { L. 3 C. de sep. viol. 9. 19 / L. 2 eod. / L. 12 in f. D. de solut. 46. 3 / L. 7 C. unde vi 8. 4 / L. 7 C. ad L. J. de vi 9. 12 / L. 37 D. de jud. 5. 1 / L. 12 §. 2 C. de reb. cred. 4. 1 } 80
a. 776 — L. 2 C. de rer. permut. 4. 64 82
a. 811 — (Julian. 7 C. 3) 80
§. 35. sec. 11 { L. 1 C. quor. appell. 7. 65 / L. 6 C. de re jud. 7. 52 } 81
a. 1058 — L. 1 C. de confessis 7. 59 81
a. 1075 L. 26 §. 4 D. ex quib. caus. maj. 4. 6 81
(Lex Romana Utinensis) 85
Quaestiones ac monita Longob. 86
pr. I. de fid. hered. 2. 23 86
Julian. 109 86
L. un. C. de thesauris 10. 15 (?) 86
(L. 1 §. 18 D. depos. 16. 3) / (L. 21 §. 1 D. eod.) /
§. 36. (L. 1 §. 4 D. de obl. et act. 44 7) / (L. 27 pr. D. de furtis. 47. 2) / (L. 32 pr. D. eod.) } 86
(L. 21 pr. §. 2. 3 L. 22. 2. 3. 4 D. de nox. act. 9. 4 . . 86
Formulae et glossae Leg. Longob. 87
L. 19 C. de testibus 4. 20 87
Julian. 107 87
L. 1 §. 7 C. de comm. servo manum. 7. 7 87
(Brachylogus) 88-92

agere ut recipiat pignus a fure, et deinde cum debitore ex debito agat, et quia debitor plerumque inops efficitur, ideo creditor habeat pignus pro debito.

[477. §. 15. *eod.* (v. *cum judicio*) Si omne periculum ei promisisset, vel si dolo culpa ejus . . . . . res perdita sit: aliter enim . . . . interest.

[478. (v. *Sed et bonae fidei*) Emptoris interest rem nondum sibi traditam salvam esse non tamen competit ei furti actio et ideo addendum in bonis vel ex bonis.

479. (v. *existimationem*) Quod suam etiam aestimationem significat.

480. §. 16. *eod.* (v. *commodati*) Quasi rem commodatam marito uxor rapuerit ei qui commodatum dedit. Contra uxorem non competit actio sed tantum contra maritum: nam hoc specialiter legitur libro sexto Codicis titulo de furtis const. ultima. [a])

481. (v. *electa*) Nota: Quia altero electo alter liberatur.

---

a) L. 22. §. 4. C. de furtis (6. 2.).

Erſtes Quellenverzeichniß.

(Text-paragraphen.)

§. 1. §.

Cap. VII. Burgundiones.

L. Burgund. 2
T. 24 §. 1 — Br. Int. L. 2 C. Th. de sec. nupt. 3. 8 . . 3
— 34 — 3. 4. — Br. Int. L. 1 C. Th. de repud. 3. 16 . . 2
— 40 — — — Br. L. 1. C. Th. de libertis 4. 11 . . . 2
— 43 §. 1 — (Br. L. 1 C. Th. de testam. 4. 4) . . . 2
— 77 §. 1 — 2
(Lex Romana Burgundionum, vulgo Papianus) 3

Cap. VIII. Visigothi.

(Breviarium Alaricianum) 13
L. Visigoth. 25
§. 2. L. 2 T. 5 L. 11 26
— 3 — 1 — 1 — (Br. L. un. C. Th. de nupt. gentil. 3. 14) 26
— 3 — 1 — 5 26
— 3 — 2 — 1 — (Br. L. 1. C. Th. de sec. nupt. 3. 8) . 26
— 4 — 1 — — Br. Paul. 4. 11 cum Interpr. . . . 26
— 4 — 2 — 11 — (Br. L. 9 C. Th. de leg. her. 5. 1) . . 26
— 4 — 3 — 1 26
— 4 — 3 — 3 — (Br. L. 4. C. Th. de tutor. 3. 17) . . 26
— 5 — 4 — 1. 7. 8. 9. 16. 32
— 5 — 4 — 10 26
§. 3. — 5 — 5 — 1. 3. 32
— 5 — 5 — 8. 9 — {Br. Int. L. 2 C. Th. de usuris 2. 33 / Br. Int. L. 1 eod. . . .} 26
— 5 — 7 — 2 — — (Br. L. un. C. Th. de man. in eccl. 4. 7) 26
— 8 — 1 — 2 — Br. Int. L. 3 C. Th. unde vi 4. 22 . . 26

Cap. IX. Franci.

Leges Bajuvar. 29
T. 1 C. 13 §. 2 — Br. L. 44 C. Th. de episc. 16. 2 . . 29
— 2 — 1 — 2 — L. 7. §. 3. D. ad L. J. maj. 48. 4 . . 29
— 6 — 1 — {(Br. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12) / (Br. L. 1 C. Th. si nupt. 3. 10)} 29
— 14 — 1 — 30
§. 4. — 14 — 2 — 30
— 14 — 3 — (Br. Paul. 5. 3 §. 2) 29
— 14 — 4 — 30
— 14 — 5 — (Br. Int. L. 1. C. Th. de litig. 4. 5) . . 29
— 14 — 6 — (Nov. 117 C. 5 oder Julian. 108 C. 4) . . 30
— 14 — 7 — 30
— 15 — 4 — 30
— 15 — 7 — (L. 7 C. de act. emti 4. 49) 29
— 15 — 8 — 29
— 15 — 9 — (L. 2 C. de resc. vend. 4. 44) 30
§. 5. — 15 — 10 — 30
L. Alemann. T. 39 — {(Br. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12) / (Br. L. 1 C. Th. si nupt. 3. 10)} 33
L. Salica ant. T. 14 art. 12 — Int. L. 3 C. Th. de inc. nupt. (3. 12) 33
L. Ripuar. T. 58 C. 1. — (Br. L. un. C. Th. de man. in eccl. 4. 7) . 33
Const. Chlotarii a. 560 prooem. — Br. Nov. Val. T. 8 . . . 34
— — C. 7 — (Br. L. un. C. Th. si nupt. ex rescr. 3. 10) . 34
C. 13 — {(Br. L. un. C. Th. de act. certo temp. 4. 14) / (Br. Nov. Val. T. 8) . . . . / Br. Int. Paul. 5. 2 §. 4 . . . .} 34
Decretio Childeberti a. 595 C. 3 — (Br. Paul. 5. 2 §. 3. 4) . . 34

(§. 5.) §.

(Cap. IX. Franci.)

C. Wormat. a. 829 App. C. 23 — Br. Int. L. un. C. Th. de inquil. 5. 10 34
— a. 865 C. 6 — — (Julian. 48. 2) (Julian. 7. 2) 34
§. 6. — incerti a. C. 2 — — Julian. 115. 28 34
(Ansegisi) Capit. Lib. 2 C. 29 — Julian. 7. 1 35
— — — L. 2 C. 30 — Julian. 7. 2 35
(Bened. Levitae) Capitularia 35
Lib. 5 C. 308 — Br. Int. L. 1. 2 C. Th. de poenis 9. 40
— 313 — Br. Int. Paul. 1. 12 §. 7
— 338 — L. 35. C. de episc. 1. 3 36
— 339 — L. 5. C. de SS. eccl. 1. 2 36
— 378 — Julian. 73 C. 1. 2. 3
— 379 — Julian. 4 C. 58
§. 7. — 380 — Julian. 4 C. 2
— 381 — Julian. 4 C. 7
— 382 — Julian. 61 C. 1
— 383 — Julian. 52
— 385 — Julian. 115 C. 67
— 387 — Julian. 69 C. 7
— 388 — Julian. 115 C. 68
— 389 — Julian. 119 C. 6
— 390 — Julian. 115 C. 10
— 400 — Br. L. 1 C. Th. de jud. 2. 18
§. 8 Lib. 6 — 100 — cf. 5. 385
— 101 — Julian. 71
— 102 — cf. 5. 383
— 103 — 36
— 108 — cf. 5. 379
— 109 — Julian. 119 C. 5
— 111 — L. 47 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 112 — 36
— 114 — 36
— 115 — L. 31 C. Th. de episc. 16. 2 36
§. 9. — 116 — L. 34 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 117 — L. 40 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 123 — Julian. 115 C. 33
— 124 — Julian. 115 C. 8
— 129 — Julian. 115 C. 52
— 366 — extrav. 1 C. Th. de episc. jud. 36
— 367 — Br. L. 30. C. Th. de episc. 16. 2 36
— 368 — Br. L. 30 C. Th. de episc. 16. 2
— 385 — cf. 6. 117
§. 10. — 386 — Br. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 388 — cf. 6. 103
— 389 — cf. 6. 116 36
— 390 — cf. 6. 111
— 391 — 36
— 396 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut dignit. ordo 6. 5
— 398 — cf. 5. 308
— 410 — (Br. Int. L. 4 C. Th. de incestis 3. 12)
Lib. 7 C. 163 — Br. Paul. 1. 6 B. §. 1
§. 11. — 164 — Br. Int. L. 3 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 170 — cf. 5. 308
— 177 — Br. Int. L. 2. Int. L. 17 C. Th. de petit. 10. 10
— 181 — Br. Int. L. 1 C. Th. quorum appell. 11. 36
— 195 — Br. L. 2. C. Th. de his qui super relig. 16. 3 . 36
— 196 — Br. Paul. 1. 12 §. 1 (Int.) §. 3. 4. 5. 7
— 204 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 3 §. 6 (Int.) §. 8 (Int.) §. 9
— 208 — Br. Int. L. 2 C. Th. ne quis praeter crim. maj. 9. 6
— 220 — Br. Int. L. 2 Int. L. 4 C. Th. de jurisd. 2. 1
— 226 — Br. Int. L. 4 C. Th. unde vi 4. 22
§. 12. — 229 — Br. Int. L. 1 C. Th. de postlim. 5. 5
— 232 — Br. Int. L. 1 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10
— 235 — Br. Int. L. 4 C. Th. ad L. J. de vi 9. 10

(§. 12.) §.

(Cap. IX. Franci.)

(Bened. Levitae Lib. 7)

C. 243 — Br. Paul. 1. 21 §. 14
— 246 — Br. Paul. 5. 4 §. 12
— 283 — Br. Int. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39
— 284 — Br. L. 12. C. Th. de episc. 16. 2
— 286 — Br. Int. L. 1 C. Th. ne christ. manc. 16. 9
— 287 — cf. 6. 367.
— 288 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 2
§. 13. — 289 — Br. Int. Paul. 1. 7 §. 4
— 291 — cf. 7. 163
— 297 — Br. Int. Paul. 2. 2 §. 1
— 298 — Br. Int. Paul. 2. 4 §. 4
— 299 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 1
— 303 — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 3
— 304 — Br. Int. Paul. 2. 10 §. 1
— 312 — Br. Int. Paul. 2. 12 §. 5
— 313 — Br. Int. Paul. 2. 13 §. 1
— 318 — Br. Int. Paul. 2. 15 §. 3
§. 14. — 319 — Br. Paul. 2. 17 §. 11
— 324 — Br. Int. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 326 — Br. Paul. 3. 5 §. 1
— 327 — Br. Int. L. 7 C. Th. de inoff. 3. 19
— 328 — Br. L. 2 C. Th. fam. herc. 2. 24
— 329 — Br. Int. L. 4 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 330 — Br. Int. L. 2 C. Th. de revoc. don. 8. 13
— 334 — Br. Int. Paul. 2. 17
— 335 — Br. Paul. 2. 18 §. 1
— 336 — Br. Int. Paul. 2. 20 §. 1
§. 15. — 340 — Br. Paul. 2. 31 §. 10
— 341 — Br. Int. Paul. 4. 8 §. 14
— 342 — Br. Paul. 5. 1 §. 4
— 343 — Br. Paul. 5. 3 §. 3
— 344 — Br. Paul. 5. 3 §. 4
— 345 — Br. Int. Paul. 5. 3 §. 6
— 353 — Br. Int. Paul. 5. 4 §. 9
— 354 — Br. Paul. 5. 5 A. §. 9
— 355 — Br. Int. Paul. 5. 6 §. 8
— 357 — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 1
§. 16. — 360 — Br. L. 2. C. Th. de petit. 10. 10 cum Interpr.
— 362 — Br. Int. Paul. 5. 11. §. 4.
— 363 — Br. Paul. 5. 16 §. 5
— 364 — Br. Int. C. Th. L. 5 de accus. 9. 1
— 365 — Br. Int. L. 11 C. Th. eod.
— 370 — Br. Paul. 5. 21 §. 3
— 371 — Br. Paul. 5. 22 §. 1
— 436 — Br. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— 438 — L. 41 C. Th. de episc. 16. 2 36
— 440 — Br. L. 3 C. Th. ne praeter crim. majest. 9. 6
§. 17. — 453 — Br. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1
— 477 — L. 29. C. Th. de episc. 16. 2

Addit. Capitul. 3 C. 14 — Br. Int. Paul. l. 1. §. 2 Paul. 2. 18 §. 1 cf. 7. 335
— 28 — cf. 6. 129
— 46. 47. — cf. 6. 124
— 53 — Julian. 115 C. 13
— 62 — cf. 5. 379
— 66 — cf. 5. 381
— 69 — Julian. 115 C. 60
— 78 — Julian. 6 C. 6
§. 18. — 4 C. 32 — L. 2 C. Th. de his qui super relig. 16. 4 36
— 74 — Br. Int. Paul. 4. 11 §. 8
— 160 — Br. L. 6. C. Th. ad L. J. de adult. 9. 7

Fragmenta Capitularium C. 16 (Baluz. II. 367) — Int. L. 6. C. Th. de repar. app. 11. 31. 35

(§. 18.) §.

(Cap. IX. Franci.)

Documenta . . . . . 37 - 42
— a. 968 — Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 38
— var. sec. 11. 12 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . . 38
— a. 816 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 833 — (Julian. 119 C. 6) 39
— a. 949 — Br. Int. L. 1 C. Th. de contr. emt. 3. 1 . 39
— a. 984 — Br. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 . 40
§. 19. — a. 804 — Br. Int. L. 1 C. Th. de donat. 8. 12 . . 41
— a. 838 — Br. Int. Nov. Valent. T. 12; Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7; Br. Int. L. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17; Br. L. 1 C. Th. de div. rescr. 1. 2; Br. Paul. 1. 8 §. 1. 2; Br. Int. L. 4 C. Th. de div. rescr. 1. 2; (Br. Paul. 5. 25 §. 10); (Br. Int. L. 1 C. Th. de dolo 2. 15); (Br. Int. Paul. 1. 7. §. 2) 41
(Glossae in Breviarium Alaricianum) 44
Formulae Andegavenses 44
Cap. 20. 23 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 39 — 45
— 45 — 45
— 53 — 45
— 57 — 45
Form. Marculfi. 44
§. 20. Lib. 2 C. 7 — (Br. Paul. 2. 23 § 5) 45
— 2 — 10 — (Br. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24) . . 45
— 2 — 15 — 45
— 2 — 17 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1) 45
— 2 — 19. 20 — (Br. Paul. 2. 17 §. 3) 45
— 2 — 22 — 45
— 2 — 32-34 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 2 — 37. 38 — (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12); (Br. L. 4 C. Th. de test. 4. 4) . . 45
Append. Marculfi. 44
Cap. 8 et 13 — (Julian. 72 C. 1) 46
§. 21. — 52 — (Julian. 82 C. 12) 46
— 53-55 (Br. L. 4. C. Th. de test. 4. 4) 45
— 56 Br. L. un. C. Th. de manum. in eccl. 4. 7 . . 43
Form. Sirmond.
Cap. 2 et 3 — Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12 . . . 45
— 9 — 45
— 11 — Br. Int. L. 1 C. Th. de his qui sanguinol. 5. 8 45
— 12 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 15 — 45
— 16 — Br. Paul. 2. 19 §. 2 45
§. 22. — 17 — (Br. Paul. 2. 23 §. 5); (Br. L. 1 C. Th. de spons. 3. 5); (Br. L. 1 C. Th. de don. 8. 12) . . 45
— 19 — Br. Int. L. 1 C. Th. de repud. 3. 16 . . 45
— 20 — Br. Int. L. 4 C. Th. de cognitor. 2. 12 . 45
— 21. 22 — Br. Int. L. 1 C. Th. de fam. herc. 2. 24 . 45
— 23 — Br. Gajus 1. 5 §. 1 43
— — — Br. Int. L. 2 C. Th. de leg. hered. 5. 1 . 43
— 24 — Br. Int. L. un. C. Th. qui petant 3. 18 . 45
— 25 — Br. Int. L. 8 C. Th. de pactis. 2. 9 . . 45
— 29 — Br. Int. L. 14 C. Th. de accus. 9. 1 . . 45
— — — (Br. Paul. 5 tit. 37) 43
— 30 — Br. Int. L. 2 C. Th. ad L. Corn. de sicar. 9. 14 45
§. 23. — 32 — (Br. L. 1 C. Th. de raptu virg. 9. 24) . . 45
— 40 — (Br. L. 1 C. Th. de act. certo temp. 4. 14) . 45

§. 23.

(§. 23.) §.

(Cap. IX. Franci.)

Form. Baluz. 44
Cap. 16 — L. 9 C. Th. de accus. 9. 1 45
— 28 — (Br. Paul. 4. 6 §. 1.) 45
— 43 — (Julian. 72 C. 1) 46
Form. Lindenbrog. 44
Cap. 88 et 96 — (Julian. 72 C. 1) 46
— 59 — (Int. L. 2 C. Th. de legit. hered. 5. 1) . . 45
Form. Arvernicae 44. 46
(Magnonis notae juris) 47
§. 24. Petri Exceptiones Legum Romanorum 48
Lib. 1 C. 1 — L. 9 C. de leg. 1. 14 . . . . Seite 322
— — 2 — Julian. 119. 1 322
— — 23 — L. 1 C. com. utr. jud. 3. 38 333
— — 49 — L. 5. D. de quaest. 48. 18 342
— — 52 — L. un. C. de raptu virg. 9. 13 . . . 346
— — 53 — L. 38 §. 3 D. de poenis. 48. 19 . . . 346
— — 54 — §. 4 I. de publ. jud. 4. 18 346
— — 55 — L. 2 D. de injur. 47. 10 347
Lib. 2 — 4 — L. 9 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 353
— — 5 — L. 33 D. de verb. obl. 45. 1 353
— — 17 — L. 14 pr. §. 1. 2 D. de furt. 47. 2 . . 357
§. 25. — — 18 — L. 44 §. 1 D. de furtis. 47. 2 . . . 358
— — 20 — L. 14 D. de contr. emt. 18. 1 . . . 359
— — 22 — L. 3 §. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 360
— — 25 — L. 76 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 360
— — 30 — L. 35 pr. L. 22 §. 2 D. de pign. act. 13. 7 . 362
— — 38 — L. 25 C. de pactis. 2. 3 366
— — 44 — §. 2 I. de fidej. 3. 20 368
— — 47 — L. 4 D. de pign. act. 13. 7 369
— — 48 — L. 9 §. 4 L. 10 L. 6 pr. L. 8 pr. D. de pign. act. 13. 7 369
— — 49 — L. 52 §. 7 D. de furtis. 47. 2 . . . 369
§. 26. — — 50 — L. 19 §. 5. 6 D. de furtis. 47. 2 . . . 370
— — 51 — L. 22 pr. D. de pign. act. 13. 7 . . . 370
— — 52 — L. 73 D. de furtis. 47. 2 370
— — 53 — L. 54 pr. §. 1 D. de furtis. 47. 2 . §. 55 S. 371
— — 61 — L. 15 §. 4. D. locati. 19. 2 374
Lib. 3 C. 19 — L. 11 D. ad L. J. maj. 48. 4 . . . 380
— — 20 — L. 26 D. de poenis 48. 19 381
— — 21 — L. 38 pr. D. de poenis. 48. 19 . . . 381
— — 22 — L. 80 pr. D. de furtis. 47. 2 . . . 381
— — 23 — L. 67 pr. D. de furtis. 47. 2 382
§. 27. — — 24 — L. 2 pr. §. 1. 2. 3. 4 D. de priv. del. 47. 1 382
— — 25 — L. 15 §. 1. 2 L. 16 D. de furtis. 47. 2. . 383
— — 26 — L. 52 pr. §. 1. 2. 3. 4. 6 D. de furtis 47. 2. 383
— — 27 — L. 38 D. de furtis 47. 2 384
— — 28 — L. 48 §. 5 D. de furtis 47. 2 . . . 384
— — 29 — L. 5 D. vi bon. rapt. 47. 8 385
— — 30 — L. 89 D. de furtis. 47. 2 385
— — 31 — L. 32 D. ad L. Corn. de falsis. 48. 10 . 385
— — 32 — L. 71 pr. D. de furtis. 47. 2 386
— — 33 — L. 43 pr. D. de furtis. 47. 2 386
§. 28. — — 34 — L. 47 D. de furtis. 47. 2 386
— — 35 — L. 50 §. 2. 3. 4 L. 51 D. de furtis. 47. 2 . 386
— — 37 — L. 34 D. de furtis 47. 2 388
— — 40 — L. 91 L. 87 D. de furtis. 47. 2 . . . 389
— — 41 — L. 48 §. 7 et pr. D. de furt. 47. 2 . . 389
— — 56 — L. 1 §. 1 L. 2. 3. D. si ager vect. 6. 3 . 395
— — 57 — L. 15 pr. §. 1 - 5. 27. 28 D. de injur. 47. 10 . 396
— — 58 — L. 1 pr. D. de injur. 47. 10 397
— — 59 — L. 21 D. de injur. 47. 10 398
— — 60 — L. 1 D. de priv. del. 47. 1 398
§. 29. — — 61 — L. 37 D. de furtis. 47. 2 399
— — 62 — L. 43 §. 10. D. de furtis 47. 2 . . . 399

(§. 29.) Seite

(Cap. IX. Franci.)

(Petri etc.)
Lib. 3 C. 65 — L. 47 pr. De de reg. jur. 50. 17 . . . 400
— — 66 — L. 48 D. de reg. jur. 50. 17 . . . 400
— — 67 — L. 19 §. 1 D. locati 19. 2 . . . 401
— — 68 — L. 7 §. 2. 1 D. naut. caup. 4. 9 . . . 401
Lib. 4 C. 5 — L. 9. C. de jud. 3. 1 / L. un. C. ut quae desunt advocat. 2. 11 . 405
— — 9 — L. 39 L. 14 D. de leg. 1. 3 . . . 407
— — 12 — L. un. C. ne quis in sua causa. 3. 5 . . 409
— — 14 — L. 13 D. quod metus causa 4. 2 . . . 409
§. 30. — — 18 — L. 1. pr. D. de requir. vel abs. damn. 48. 17 . 410
— — 20 — L. 2 C. ne liceat potentior. 2. 14 . . . 411
— — 21 — L. un. C. ut nemo invit. ag. cog. 3. 7 / L. un. C. de lit. contest. 3. 9 . 411
— — 33 — L. 25 D. de testib. 22. 5 416
— — 39 — L. 23 D. de testib. 22. 5 418
— — 42 — L. 1 pr. D. quod met. 4. 2 419
— — 49 — L. 57 D. de oblig. et act. 44. 7 . . . 421
— — 56 — L. 1 pr. §. 4. 6 D. de verb. oblig. 45. 1. §. 55 S. 424
— — 57 — L. 35 pr. §. 1. 2 D. de verb. oblig. 45. 1 . 426
— — 58 — L. 37 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 426
— — 60 — §. 2. 3. 4. 5. I. de satisdat. 4. 11 . . . 427
§. 31. — — 61 — L. 36 D. de verb. oblig. 45. 1 . . . 428

Cap. X. Anglia. §.
Leges Anglicae 58
L. Canuti Cap. 71 — Br. L. 1 C. Th. de sec. nupt. 3. 8 . 58
L. 33 Henrici I. — Br. L. 6 C. Th. de repar. appell. 11. 31 58
Leges Wallicae — Br. L. 3. C. Th. de fide test. 11. 39 . . 58

Cap. XI. Ostrogothi.
(Edictum Theoderici) 60-63

Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.
Documenta 65-69
§. 32. Glossa Institutionum Taurinensis 69. 71

Seite
Num. 1 — L. 7 D. de statu hom. 1. 5 429
— 12 — L. 30 C. de ep. aud. 1. 4 430
— 90 — L. 31 §. 1 D. de adqu. rer. dom. 41. 1 . . 437
— 112 — L. 3. D. si ex nox. 2. 9 439
— 129 — L. 162 §. 1 D. de V. S. 50. 16 441
— 130 — L. 19 pr. D. de reb. cred. 12. 1 441
— — L. 38 §. 3 D. de usuris 22. 1 441
— — L. 76 D. de j. dot. 23. 3. 441
— — L. 20 D. de don. int. vir. et ux. 24. 1 . . . 441
— — L. 8 §. 3 D. de cond. inst. 28. 7 441
— 171 — L. 8 C. qui test. 6. 22 444
— 180 — Julian. 107 C. 3 446
— 212 — Nov. 18 C. 1 449
— 241 — L. 10 C. de adopt. 8. 48 452
— 247 — Nov. 1 452
— 276 — L. 1 D. qui petant 26. 6 454
— — L. 2 §. 2 D. qui petant 26. 6 455
— 277 — L. 2 C. si adv. delictum 2. 35 455
— 278 — L. 8. C. qui petant 5. 31 455
— 297 — Nov. 84 C. 1. §. 1 456
— 301 — L. 11 C. de leg. her. 6. 58 457
— 313 — L. 7 D. de assign. libert. 38. 4 458
— 350 — L. 38 D. de obl. et act. 44. 7 463
— 353 — L. 6 C. de pign. act. 4. 24 463
— 365 — L. 9 § 1 D. si quis caut. 2. 11 464
— 425 — L. 17 C. de fide instr. 4. 21 471
— 447 — L. 19 pr. D. de R. J. 50. 17 473
— 480 — L. 22 § 4 C. de furtis 6. 2 476

(§. 32.) §.

(Cap. XII. Italia sub imperio Graecorum.)

(Tr. anon. in Cod. Ms. bibl. Vindobon.) 69
(Corpus finium regundorum) 69
(Scholia in Julianum Cod. Ms. Vercell.) 69
(Scholia in Julianum a Miraeo edita) 69
(Dictatum de consiliariis) 69
(Collectio de tutoribus) 69

Cap. XIII. Italia sub imperio Pontificum.

Documenta 72-74
— a. 801 — (L. 5 C. ad. L. J. maj. 9. 8) 72
— sec. 9 — L. 41 C. de transact. 2. 4 73

Cap. XIV. Longobardi.

Leges Longobardorum 77
L. Rotharis 158. 159. 160 78
§. 33. — — 167 77
— — 168. 169. 170 — (Julian. 107) 78
L. Grimoald. 1. 2. 4 77
L. Liutprand. I. 6 78
— — II. 3 77
— — IV. 1 77
— — IV. 5 77
— — VI. 1. 5. 24. 62 77
L. Aistulph. 3 78
§. 34. — — 7 77
— — 9 77
Capit. Long. Caroli M. 78
L. Lud. Pii 55 — (Julian. 111 C. 4) 77
L. Lothar. 51 77
L. 1 Henrici II { — L. 2 C. de jur. propter cal. 2. 59 / — L. 25 C. de episc. 1. 3 / — Julian. 119 C. 1 } . . 79
Documenta 80-84
a. 752 — { L. 3 C. de sep. viol. 9. 19 / L. 2 eod. / L. 12 in f. D. de solut. 46. 3 / L. 7 C. unde vi 8. 4 / L. 7 C. ad L. J. de vi 9. 12 / L. 37 D. de jud. 5. 1 / L. 12 §. 2 C. de reb. cred. 4. 1 } 80
a. 776 — L. 2 C. de rer. permut. 4. 64 82
a. 811 — (Julian. 7 C. 3) 80
§. 35. sec. 11 { L. 1 C. quor. appell. 7. 65 / L. 6 C. de re jud. 7. 52 } 81
a. 1058 — L. 1 C. de confessis 7. 59 81
a. 1075 L. 26 §. 4 D. ex quib. caus. maj. 4. 6 81
(Lex Romana Utinensis) 85
Quaestiones ac monita Longob. 86
pr. I. de fid. hered. 2. 23 86
Julian. 109 86
L. un. C. de thesauris 10. 15 (?) 86
§. 36. (L. 1 §. 18 D. depos. 16. 3) / (L. 21 §. 1 D. eod.) / (L. 1 §. 4 D. de obl. et act. 44 7) / (L. 27 pr. D. de furtis. 47. 2) / (L. 32 pr. D. eod.) 86
(L. 21 pr. §. 2. 3 L. 22. 2. 3. 4 D. de nox. act. 9. 4 . . 86
Formulae et glossae Leg. Longob. 87
L. 19 C. de testibus 4. 20 87
Julian. 107 87
L. 1 §. 7 C. de comm. servo manum. 7. 7 87
(Brachylogus) 88-92

Cap. XV. Clerus.

§.

§. 37. Gregorii M. Epist. 9. 7. — L. 5 C. de leg. 1. 14 . . 96

— — 13. 45 — { L. 7 §. 3 D. ad L. Jul. maj. 48. 4 / L. 10 C. de episc. 1. 3 / L. 2. 6 C. de his qui ad eccl. 1. 12 / L. 4 C. si a non comp. 7. 48 / L. 20 C. de his qui accus. 9. 1 / L. 3 C. de sent. ex peric. 7. 44 / Nov. 123 C. 21. 19. 8. 22 / Nov. 90 C. 9 } 96

Concil. Hispalense II. a. 619.
Can. 1 — Br. L. 2 C. Th. de postlim. 5. 5 . . . 97
— 2 — L. 4 C. Th. finium regund. (3. 26) . . 97
— 3 — Br. L. 2 C. Th. de postlim. 5. 5 . . . 97

Alcuini epist. 118: { Int. L. 4 C. Th. de his qui ad eccl. 9. 45 / Int. L. 7 C. Th. de cust. reorum 9. 3 / Paulus 5. 26 §. 1 / Int. Pauli 5. 26 §. 2 } . . 97

Agobardus de dispensat. ecclesiast. rerum.
Cap. 18 — L. 9 §. 1 D. ad L. Juliam pec. 43. 13 . 97
Synodus Tricassina a. 878 — L. 13 C. de ep. 1. 3 . . 97
Joannis 8 epist. 108 — L. 5 C. ad Sc. Orfit. 6. 57 . . 97
— 129 — L. 5 C. ad Sc. Orfit. 6. 57 . . 97

§. 38. — — 129 { Julian. 21 C. 10 / Julian. 109 C. 1 / Julian. 115 C. 15 } 97

Hincmari Opp. T. 1 de divortio Lotharii Inter. 12
— — p. 634 — Coll. LL. Rom. et Mos. Tit. 5. 6 . 98
— — p. 627 — Coll. LL. Rom. et Mos. Tit. 5 . 98
— — p. 640 — Br. L. 1 C. Th. de test. 4. 4
Br. Paul. 5. 25 §. 1
Capitula quibus de reb. magistri etc. p. 718. 719 Br. Int. L. 44 C. Th. de episc. 16. 2
Opp. T. 2.
Opusc. 16 de coercendo raptu. Cap. 5 p. 228 — Br. L. 1. C. Th. de raptu 9. 24
Cap. 9 p. 232 — Br. Cod. Gregor. 19. 2 . . . 98
Cap. 18 pr. 239 — Br. L. un. C. Th. si nupt. ex rescr. 3. 10

§. 39. Opusc. 29 pro Hincmaro Laudun. p. 318 — L. 8 C. Th. de ep. 16. 2
p. 319 — L. 16. 25. 29. 30. 31. C. Th. de ep. 16. 2 . 98
p. 320 — L. 34 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 325 — { Br. L. 12 C. Th. de ep. 16. 2 / Br. L. 23 C. Th. de ep. 16. 2 / Extrav. 3 C. Th. de episc. jud. } . . 98
p. 326 — L. 41 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 327 — L. 47 C. Th. de ep. 16. 2 98
p. 328 — L. 38 C. Th. de ep. 16. 2 98
Opusc. 33 LV. capit. adv. Hincm. Laud.
Cap. 17 p. 440 — Julian. 115 C. 11
Cap. 28 p. 449. 450 — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7

§. 40. — p. 500 Br. Int. L. 2. 5 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17
— — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 6
— p. 501 — Julian. 83 C. 1 98
— — L. 1 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 . . 98
Cap. 30 p. 509 — Julian. 115 C. 15 98
Cap. 36 p. 527 — L. 1 C. Th. de sent. ex peric. 4. 17 98
Br. L. 1 C. Th. de const. princ. 1. 1
Cap. 43 p. 545 — Br. Int. Nov. Valent. T. 12
— p. 546 — Br. Int. L. 15 C. Th. de accus. 9. 1
Cap. 51 p. 587 — Julian. 115 C. 26
Opusc. 43 Caroli Calvi nomine p. 710 — Br. L. 35 C. Th. de ep. 16. 2
Julian. 115 C. 17

(Cap. XV. Clerus.)

(Hincmari Opp. T. 2.)

§. 41. Opusc. 44 ad episcopus C. 35. — Extrav. 3 C. Th. de episc. jud.
Opusc. 47 Caroli II. nomine C. 24 p. 780 — Br. L. 2. 3 C. Th. de const. princ. 1. 1
Opusc. 48 de presbyt. criminosis C. 5 p. 784 — Br. Int. L. 3 C. Th. de fide test. 11. 39
Br. Int. L. 15 C. Th. de accus. 9. 1
C. 6 p. 785 — Br. Int. L. 11 C. Th. de accus. 9. 1
L. 41 C. Th. de ep. 16. 2 . . . 98
C. 7 p. 785 — Br. Int. L. 10 C. Th. de accus. 9. 1
C. 9 p. 786 — Br. Int. L. 44 C. Th. de ep. 16. 2
C. 10 p. 787 — Julian. 115 C. 49
C. 25 p. 796 — Br. L. 2 C. Th. de const. princ. 1. 1 cum Interpr.
C. 32 p. 799 — Julian. 115 C. 27 Julian. 119 C. 17
Opusc. 49 de causa Teutfridi C. 1 p. 801 — Br. L. 10 C. Th. de accus. 9. 1

§. 42. Atto Vercellensis, ep. ad Azonem
§. 2. 12 I. de nupt. 1. 10
L. 26 in f. C. de nupt. 5. 4 99
Julian. 32 C. 1. 2
Concil. Ticinense circa a. 1022 — Julian. 115 C. 21 . . 99
— — — Const. Justin. de adscriptitiis 99
Damiani opusc. 8 de parentelae gradibus:
prooem. — §. 3 J. de nupt. 1. 10
Cap. 4 — §. 1 J. de nupt. 1. 10
Cap. 5 — §. 3 J. de leg. agn. succ. 3. 2 . . 99
Cap. 5 — §. 4 J. de succ. cogn. 3. 5
Cap. 11 — §. 7 J. de grad. cogn. 3. 6
Alexandri II. epist. 38 — §. 7 I. de grad. cogn. 3. 6 . . 99
Codex vetus Canonum (Quesnelli) 100
Cap. 14 Const. Honorii et Theodosii
— 16 — Honorii et Theodosii
§. 43. — 19 — Constantii
— 25 — Valentiniani et Marciani . . . 100
— 26 — Marciani
— 27 — Marciani
— 28 — Marciani
— 54 — L. 2 C. Th. de fide cathol. 16 1 / L. 2 C. Th. de his qui sup. relig. 16. 4 / L. 6 C. Th. de haereticis 16. 5 / L. 62 C. Th. de haereticis 16. 5 100
Coll. Canonum Anselmo dedicata 100
P. 1 C. 129 — Julian. 119 C. 2 101
— 130 — Julian. 119 C. 3
— 131 — Julian. 119 C. 4
— 132 — Julian. 115 C. 38
§. 44. — 133 — Julian. 115 C. 37
P. 2 C. 291 — Julian. 6 C. 1 101
— 292 — Julian. 115 C. 5
— 293 — Julian. 115 C. 2
— 294 — Julian. 75 C. 3
— 295 — Julian. 115 C. 11
— 296 — Julian. 61 C. 2
— 297 — Julian. 115 C. 44
— 298 — Julian. 115 C. 47
— 299 — Julian. 115 C. 16
§. 45. — 300 — Julian. 115 C. 15
— 301 — Julian. 115 C. 17
— 302 — Julian. 115 C. 13
— 303 — Julian. 115 C. 50
— 304 — Julian. 115 C. 14
— 305 — Julian. 69 C. 6
— 306 — Julian. 119 C. 17
— 307 — Julian. 119 C. 18

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anselmo dedicata)

§. 46. P. 3 C. 242 — Julian. 119 C. 1
— 243 — Julian. 115 C. 12
— 244 — Julian. 115 C. 36
— 245 — Julian. 115 C. 3
— 246 — Julian. 115 C. 20
— 247 — Julian. 115 C. 33
— 248 — Julian. 115 C. 34
— 249 — Julian. 115 C. 35
— 250 — Julian. 77 C. 1
— 251 — Julian. 77 C. 2.

§. 47. P. 4 C. ult. — Julian. 115 C. 7
P. 5 C. 176 — Julian. 6 C. 4
— 177 — Julian. 6 C. 5
— 178 — Julian. 6 C. 8
— 179 — Julian. 115 C. 18
— 180 — Julian. 5 C. 1
— 181 — Julian. 115 C. 19
— 182 — Julian. 115 C. 22
— 183 — Julian. 115 C. 25
— 184 — Julian. 115 C. 28

§. 48. — 185 — Julian. 115 C. 29
— 186 — Julian. 115 C. 8
— 187 — Julian. 115 C. 24
— 188 — Julian. 36 C. 29
— 189 — Julian. 115 C. 49
— 190 — Julian. 115 C. 33
— 191 — Julian. 115 C. 34
— 192 — Julian. 77 C. 1
— 193 — Julian. 115 C. 37
— 194 — Julian. 5 C. 2

§. 49. — 195 — Julian. 12 C. 1
— 196 — Julian. 6 C. 7
— 197 — Julian. 51 C. 1
— 198 — Julian. 115 C. 31
P. 6 C. 114 — Julian. 115 C. 54
— 115 — Julian. 115 C. 55
— 116 — Julian. 4 C. 2
— 117 — Julian. 4 C. 4

§. 50. — 118 — Julian. 115 C. 56
— 119 — Julian. 115 C. 57
— 120 — Julian. 115 C. 58
— 121 — Julian. 115 C. 59
— 122 — Julian. 115 C. 60
— 123 — Julian. 115 C. 61
— 124 — Julian. 4 C. 6
— 125 — Julian. 115 C. 62
— 126 — Julian. 115 C. 63
— 127 — Julian. 115 C. 64

§. 51. — 128 — Julian. 4 C. 5
— 129 — Julian. 4 C. 7
— 130 — Julian. 4 C. 8
— 131 — Julian. 4 C. 3
— 132 — Julian. 4 C. 10
— 133 — Julian. 115 C. 23
— 134 — Julian. 111 C. 3
— 135 — Julian. 4 C. 1
— 136 — Julian. 73 C. 1
— 137 — Julian. 115 C. 65

§. 52. — 138 — Julian. 115 C. 66
— 139 — Julian. 7 C. 11
— 140 — Julian. 4 C. 9
— 141 — Julian. 70 C. 1
P. 7 C. 1 — tit. I. de just. et jure 1. 1

(§. 52.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anselmo dedicata)

P. 7 C. 2 — tit. I. de j. nat. 1, 2
pr. I. de j. pers. 1. 3
— 3 — tit. I. de j. pers. 1. 3 101
— 4 — tit. I. de ingenuis 1. 4
— 5 — Justiniani Constitutio de adscriptitiis . 101
— 6 — L. 7 C. de rei vind. 3. 32
§. 53. — 7 — L. 26 C. de nupt. 5. 4
— 8 — Julian. 48 C. 1
— 9 — Julian. 36 C. 5
— 10 — Julian. 36 C. 11
— 11 — L. 2 C. de sec. nupt. 5. 9
— 12 — Julian. 37 C. 2
— 13 } — Julian. 32 C. 1, 2
— 14 }
§. 54. — 16 — Julian. 36 C. 24
— 17 — Julian. 31 C. 1
— 18 — tit. I. de nuptiis 1. 10
— 22 — L. 8 C. de incestis 5. 5
— 23 — Julian. 115 C. 67
— 24 — Nov. 143 101
§. 55. — 25 — tit. I. de publ. jud. 4. 18
— 26 — tit. I. de nox. act. 4. 8
— 27 — tit. I. si quadrupes 4. 9
— 28 — tit. I. de injur. 4. 4
— 29 — L. 3 pr. C. comm. de leg. 6. 43
— 30 — tit. I. de lege Aquilia 4. 3
— 31 — tit. I. de obl. quae ex del. 4. 1
— 32 — L. 1 C. de servis fug. 6. 1
— 33 — L. 4 C. de servis fug. 6. 1
— 34 — tit. I. de bonis vi raptis 4. 2
— 35 — L. 7 C. unde vi 8. 4 101
§. 56. — 36 — L. 3 C. ad L. Corn. de sic. 9. 16 (?) . 101
— 37 — L. 2 C. de furtis 6. 2
— 38 — tit. I. de verb. obl. 3. 15
— 39 — tit. I. de inutil. stip. 3. 19
— 40 — tit. I. de divis. rerum 2. 1
— 41 — Julian. 83 C. 1
— 42 — Julian. 83 C. 4
— 43 — Julian. 83 C. 5
— 44 — Julian. 83 C. 6
— 45 — L. 19 C. de testibus 4. 20
§. 57. — 46 — L. 2 C. de incestis 5. 5
— 47 — Julian. 33 C. 1
— 50 — L. 20 C. ex quib. caus. inf. 2. 12
— 51 — L. 5. 6. 9 C. de testibus 4. 20
— 52 — L. 6 C. de testibus 4. 20
— 53 } — tit. I. de grad. cogn. 3. 6
— Julian. 109 C. 3
— 54 — Julian. 109 C. 3.
§. 58. — 56 — Julian. 85 C. 1
— 57 — L. 19. 21. 23. 27. 17. 28 C. de inoff. test. 3. 28
— 58 — L. 3. 2 C. de inoff. don. 3. 29
— 59 — L. 35 pr. C. de inoff. test. 3. 28
— 60 — Julian. 34 C. 1
— 61 — Julian. 36 C. 15
— 62 — §. 5 - 12 I. de hered. inst. 2. 14
— 63 — Julian. 110 C. 2
— 64 — L. 4 C. qui manum. non possunt 7. 11
§. 59. — 65 — Julian. 66 C. 5
— 66 — L. 4 C. qui test. 6. 22

(§. 59.)

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anselmo dedicata)

P. 7 C. 67 — Julian. 66 C. 12
— 68 — L. 1. 2. 3 C. quae sit longa consu. 8. 53
— 69 — Julian. 54 C. 1
— 70 — Julian. 107 C. 6
— 71 — Julian. 36 C. 4
— 72 — L. un. §. 3 C. de lat. lib. 7. 6
— 73 — L. 12 C. de his quibus ut indignis 6. 35
— 74 — Julian. 36 C. 6
§. 60. — 75 — Julian. 36 C. 3
— 76 — L. 3 C. de lib. causa 7. 16
— 77 — L. 3. 2 C. pro quibus causis servi 7. 13
— 78 — Julian. 76 C. 3
— 79 — Julian. 122 C. 1
— 80 — Julian. 44 C. 3
— 81 — Julian. 76 C. 9
— 82 — Julian. 122 C. 2
— 83 — Julian. 122 C. 3. 4
— 84 — L. 1. 2 C. de poenâ judicis 7. 49
§. 61. — 86 — Julian. 76 C. 14
— 87 — Julian. 15 C. 1
— 88 — Julian. 76 C. 15
— 89 — Julian. 74 C. 4
— 90 — tit. I. de his qui sui. 1. 8
— 91 — tit. I. de pat. pot. 1. 9
— 92 — Julian. 108 C. 2
— 93 — Julian. 36 C. 22
§. 62. — 94 — tit. I. quibus modis jus patr. 1. 12
— 96 — L. 3 C. de loc. 4. 65
— 97 — L. 2 C. de prob. 4. 19
— 98 — L. 20. 6 C. de pactis 2. 3
— 99 — L. 15 C. de loc. 4. 65
— 100 — L. 41 C. de transact. 2. 4
— 101 — L. 12 C. de pactis 2. 3
— 102 — L. 15. 27. 22 C. de rei vind. 3. 32
— 103 — L. 7 C. de usufr. 3. 33
§. 63. — 104 — L. 1. 2. 3. 4. 5 C. de lege Aquilia. 3. 35
— 105 — L. 5. 6 C. fin. reg. 3. 39
— 106 — L. 12 C. de relig. 3. 44
— 107 — L. 2 C. de reb. cred. 4. 1
— 108 — L. 6. 19. 17. 14. 8. 11. 12 C. de testib. 4. 20
— 109 — L. 1. 2 C. de eunuchis. 4. 42
— 110 — L. 1. 2 C. de patribus qui fil. 4. 43
— 111 — L. 34 C. de loc. 4. 65
— 112 — L. 17 C. de pactis 2. 3
— 113 — L. 38. 39 C. de transact. 2. 4
§. 64. — 114 — L. 1. 8. 10. 22 C. ex quib. causis inf. 2. 12
— 115 — L. 6 C. de proc. 2. 13
— 116 — L. 4. 7. 9. 12 C. de his quae vi 2. 20
— 117 — L. 2 C. de rei vind. 3. 32
— 118 — L. 1 C. ubi de crim. 3. 15
— 119 — L. un. C. ubi de poss. 3. 16
— 120 — L. 1. 4 C. ubi causa status 3. 22
— 121 — L. 1. 2. 4. 13. 10. 12. 11 C. de serv. 3. 34
— 122 — L. 7 C. de rei vind. 3. 32
— 123 — L. 1. 4 C. plus valere 4. 22
§. 65. — 124 — L. 2. 3. 12 C. de pign. act. 4. 24
— 125 — L. 27 C. de usuris 4. 32
— 127 — L. 10. 1 C. depositi 4. 34
— 128 — L. 14 C. de contr. emt. 4. 38
— 129 — L. 2 C. de resc. vend. 4. 44
— 130 — L. 27 C. de transact. 2. 4
— 131 — Julian 91 C. 1

(§. 65.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anselmo dedicata)
P. 7 C. 132 — Julian. 91 C. 2
— 133 — Julian. 2 C. 1
— 134 — Julian. 2 C. 2
§. 66. — 135 — Julian. 36 C. 13
— 136 — Julian. 36 C. 12
— 137 — Julian. 114 C. 3
— 139 — L. 9. 12 C. de his quae vi 2. 20
— 140 — L. 1 C. si adv. vendit. 2. 28
— 141 — L. 1 C. si adv. delictum 2. 35
P. 11 — L. 7. 8. 11 C. de feriis 3. 12 104
L. 12 C. de pactis 2. 3
L. 1. 3. 4. 5. 6. 10 C. de feriis 3. 12
§. 67. P. 12 — Julian. 71 C. 1
Julian. 10 C. 1
Julian. 115 C. 68
Julian. 115 C. 69
Julian. 102 C. 1

Regino de ecclesiastica disciplina 102
Lib. 1 C. 360 — Julian. 7 C. 1 102
— — 361 — Julian. 7 C. 2 102
— — 402 — Br. Int. L. 1 C. Th. de const. princ. 1. 1
— — 406 — Br. Int. L. un. C. Th. de man. in eccl. 4. 7
§. 68. — — 417 — Br. Gajus 1. 4 §. 8
— 2 — 57 — Br. Int. L. 1 C. Th. de parric. 9. 15
— — 59 — Br. Int. L. 2 C. Th. de emend. serv. 9. 12
— — 70 — Br. Int. L. 1 C. Th. de expositis 5. 7
— — 71 — Br. Int. L. 2 C. Th. de expositis 5. 7
— — 72 — Br. Int. L. 1 C. Th. de his qui sanguinol. 5. 8
— — 86 — Br. Paul. 5. 23 §. 11
— — 87 — Br. Paul. 5. 23 §. 3
— — 88 — Br. Paul. 5. 23 §. 13
— — 90 — Br. Paul. 5. 21 §. 3
§. 69. — — 91 — Br. Paul. 5. 21 §. 4
— — 117 — (Extrav. L. 1 C. Th. de episc. jud.)
— — 123 — Br. Int. L. un. C. Th. comm. div. 2. 25
— — 129 — Br. Paul. 2. 19 §. 7
— — 143 — Br. Int. L. 5 C. Th. ad L. Juliam de adult. 9. 7
— — 144 } — Br. Int. L. 2 C. Th. ad L. Juliam de adult. 9. 7
— — 145 }
— — 146 — Br. Int. L. 4. C. Th. ad L. Juliam de adult. 9. 7
— — 147 — Br. Int. L. un. C. Th. de mul. quae se servis. 9. 9
— — 148 — Br. Paul. 2. 27 §. 7
§. 70. — — 149 — Br. Paul. 2. 27 §. 8
— — 150 — Br. Paul. 2. 27 §. 17
— — 175 — Br. Nov. Major. T. 8
— — 176 — Br. Int. L. 5 C. Th. de cognitor. 2. 12
— — 261 — Br. L. 6 C. Th. ad L. Juliam de adult. 9. 7
— — 304 — { Br. Int. L. 2 C. Th. de re jud. 4. 16
{ Br. Int. L. 2 C. Th. de judiciis 2. 18
— — 309 — Br. Int. L. 1 C. Th. de judiciis 2. 18
— — 345 — Br. Int. L. 1 C. Th. ad L. Fab. 9. 18
— — 353 — Br. Int. L. 3 C. Th. de malef. 9. 16
§. 71. — — 354 — Br. Int. L. 4 C. Th. de malef. 9. 16
Appendix C. 23 — Br. Int. L. 9 C. Th. de accus. 9. 1
— — 24 — Br. Int. L. 14 C. Th. de accus. 9. 1
— — 25 — Br. Int. L. 15 C. Th. de accus. 9. 1
— — 26 — Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1

Abbonis Floriacensis Coll. Canonum 102
Cap. 1 — Br. L. 4 C. Th. de his quae ad eccl. 9. 45 cum Int.
— 5 — Julian. 119 C. 5
— 11 — Julian. 115 C. 30
— 13 — Julian. 115 C. 4

(Cap. XV. Clerus.)

§.

(Abbonis Floriacensis Coll. Canonum)

§. 72. Cap. 14 — Julian. 115 C. 54
— 22 — Julian. 115 C. 64 / Julian. 4 C. 5. 7
— 25 — Julian. 111 C. 7
— 26 — Julian. 73 C. 1. 3
— 32 — Julian. 115 C. 30
— 36 — Julian. 115 C. 15
— 45 — Julian. 115 C. 9
— 46 — Julian. 115 C. 10
— 47 — Julian. 115 C. 37. 38. 39
— 48 — Julian. 115 C. 33. 34. 35

§. 73. (Coll. Can. Anon. sec. 9 vel 10 102

Burchardi Wormatiensis Decreta 102

Lib. 1 C. 69 — L. 4 C. Th. fin. reg. 2. 26 97
Lib. 1 C. 164 — Br. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1 cum Int.
— — 168 — Julian. 115 C. 10
— — 184 — Julian. 115 C. 17
— — 202 — Julian. 115 C. 16
— 3 — 164 — Julian. 7 C. 1
— 7 — 28 — Br. Paul. 4. 11 cum Int. ad §. 2. 5. 7. 8

Anselmi Lucensis Coll. Canonum 103

Lib. 1 C. 91 — L. 8 C. de summa trin. 1. 1
— — 92 — Nov. 132 103
§. 74. — — 93 — Nov. 6 prooem. 103
— — 94 — Constantini const. incerta 103
— 2 — 2 — L. 1 C. de summa trin. 1. 1
— — 3 — L. 2 C. de episc. aud. 1. 4 103
— — post Cap. 78 — Julian. 24 C. 1
— 3 — 106 — Valentiniani et Marciani const. incerta
— — 109 — Extrav. 3 C. Th. de episc. jud. . . . 103
— 4 — 13 — L. 8 C. Th. de episc. 16. 2 103
— — 14 — L. 16 C. Th. de episc. 16. 2
§. 75. — — 15 — L. 26 C. Th. de episc. 16. 2 . . . 106
— — 16 — L. 29 C. Th. de episc. 16. 2
— — 17 — L. 30 C. Th. de episc. 16. 2
— — 19 — L. 22 C. de SS. eccles. 1. 2
— — 20 — L. 33 pr. §. 6. 7 C. de episc. 1. 3
— — 21 — L. 5 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 22 — L. 21 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 23 — L. 10 C. de episc. 1. 3
— — 24 — L. 11 C. de episc. 1. 3
— — 25 — L. 4 C. de summa trin. 1. 1
§. 76. — — 39 — L. 23 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 40 — L. 2 C. ne rei dominicae 7. 38
— — 55 — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 56 — L. 1 C. de haeret. 1. 5
— — 57 — L. 35 C. de episc. 1. 3
— 5 — 55 — §. 7. 8. 10 J. de divis. rerum 2. 1 . . 103
— 6 — 3 — Julian. 115 C. 2 103
— — 4 — Nov. 6 pr. et C. 1 103
— — 5 — L. 31 C. de episc. 1. 3
— — post Cap. 209 — Julian. 115 C. 65 C. 23
§. 77. — 7 — 205-210 — Nov. 5 103
— 7 extr. — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
L. 3. 4. 5. 6 C. unde vi 8. 4
— 12 C. 31 — Justini const. incerta 103
— 68 — L. 5 C. de haeret. 1. 5
— 69 — L. 2 C. de haeret. 1. 5
— 70 — L. 3 C. de haeret. 1. 5
— 71 — L. 4 C. de haeret. 1. 5
— 72 — L. 2 C. de summa trin. 1. 2

Coll. Canonum anon. sec. XI. 104

(§. 77.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum anon. sec. XI.)
Lib. 1 C. 75 Julian. 6 C. 1
§. 78. — 10 — 64 Julian. 122 C. 1 104
— 10 — 223 Julian. 115 C. 15
(Coll. Canonum anon. sec. XI.) 104
(Coll. Canonum Cardinalis Deusdedit) 104
Coll. Canonum Caesaraugustana 104
Cod. Ms. Paris. N. 3875 fol. 4 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
fol. 4 — L. 1. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53 . . 104
— — L. 12 D. de off. praesidis 1. 18 . . . 104
— — L. 37 D. de legibus 1. 3 104
fol. 6 — L. 9 C. de legibus 1. 14
§. 79. fol. 10 — L. 5 C. de div. rescriptis 1. 23
— — L. 2 D. de const. princ. 1. 4 104
— — L. 20 D. de legibus 1. 3 104
fol. 11 — Constantini const. incerta 104
fol. 24 — L. 31 C. de episc. 1. 3
— — Julian. 6 C. 1
— — Julian. 7 C. 11
— — Julian. 15 C. 1
fol. 37 — Julian. 83 C. 1. 2
fol. 38 — Julian. 83 C. 4. 5. 7
§. 80. fol. 39 — L. 6. 9. 16. 17. 18 D. de testibus 22. 5
fol. 45 — L. 22 C. de SS. eccl. 1. 2 104
— — L. 33 C. de episc. 1. 3
— — L. 5. 21 C. de SS. eccl. 1. 2
— — L. 10. C. de episc. 1. 3
— — L. 23 C. de SS. eccl. 1. 2
— — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
fol. 48 — §. 7. 8. 10 J. de divis. rerum 2. 1
fol. 51 — Julian. 7 C. 1
fol. 52 — Julian. 7 C. 2-6
fol. 53 — Julian. 7 C. 7-10 C. 12
§. 81. — — Julian. 14 C. 1
— — Julian. 48 C. 2
— — Julian. 61 C. 3
fol. 61 — L. 20 C. ex quibus causis infam. 2. 12
fol. 68 — Julian. 4 C. 2. 4. 5. 7. 8.
fol. 70 — L. 56 §. 1. 2 C. de episc. 1. 3 . . . 104
fol. 71 — Julian. 4 C. 10
— — Julian. 6 C. 6
fol. 72 — L. 11 pr. C. de repud. 5. 17
— — L. 7 §. 1 L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1 104
§. 82. — — §. 1-6. 8. 9. 12 J. de nupt. 1. 10
— — L. 30 D. de R. J. 50. 17
fol. 73 — §. 1 J. de pat. pot. 1. 9
— — Julian. 67 C. 4
fol. 74 — Julian. 36 C. 3 C. 25
— — Julian. 72 C. 3
fol. 78 — §. 3. 6 J. de nupt. 1. 10
fol. 80 — Julian. 32 C. 3
— — Julian. 36 C. 7
— — L. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5
fol. 81 — pr. J. de ingenuis 1. 4
§. 83. — — L. 10 C. de repudiis 5. 17
fol. 82 — Julian. 115 C. 67
fol. 84 — Julian. 32 C. 1. 2
— — L. 5 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9
Coll. Canonum Anon. sec. XI. 105
Tit. de rebus ecclesiasticis
Julian. 7 C. 1
Julian. 48 C. 2
§. 7. 8. 10 J. de div. rerum 2. 1
Tit. de scriptis autenticis

(Cap. XV. Clerus.)

§.

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de script. autens.)

§. 84. L. 1. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53 105
Tit. de appellationibus
Br. Int. Paul. 5. 33 §. 1 105
Br. Paul. 5. 34 §. 1
Br. Int. Paul. 5. 35 §. 2
Br. Int. Paul. 5. 36 §. 1
Br. Paul. 5. 36 §. 2
Br. Paul. 5. 37 §. 1
Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
Julian. 115 C. 9. 10. 13. 15

§. 85. Tit. de clericis
Julian. 77 C. 1
Tit. de virginibus
Julian. 4 C. 5. 7. 8
Tit. de conjugatis
L. 7 §. 1 L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1 . . . 105
Tit. de conjugiis
§. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
Julian. 32 C. 3 105
Julian. 36 C. 7

§. 86. Julian. 67 C. 4
Julian. 36 C. 3
L. 10 C. de repud. 5. 17
Julian. 108 C. 14
L. 2. C. quando mulier 5. 35
Julian. 36 C. 11. 24
Tit. de incesta copulatione
§. 1-12 J. de nupt. 1. 10
L. 13. §. 4 D. de his qui not. inf. 3. 2
Julian. 32 C. 1, 2

§. 87. Tit. de homicidiis
L. 8 §. 1 L. 10 D. ad L. Aquil. 9. 2
§. 19 J. de act. 4. 6
Tit. de injuriosis et flagitiosis
L. 20 C. ex quibus causis inf. 2. 12
Tit. de venatoribus
§. 12-16 J. de divis. rerum 2, 1
Julian. 107 C. 5
§. 1 J. quib. non est permissum 2. 12
Tit. de officio et causis laicorum

§. 88. Br. Int. L. 2 C. Th. ne quis praeter crimen maj. 9. 6
L. 8 C. de testibus 4. 20
L. 20. 21 C. de his qui accus. 9. 1
Julian. 72 C. 2
L. 4 C. de servis fug. 6. 1
L. 6 C. de furtis 6. 2
L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
L. 15 §. 1 D. de usurp. 41. 3 105

§. 89. §. 2 J. de his qui sui 1. 8
L. 4 D. ad L. Aquil. 9. 2
L. 2 D. de nox. act. 9. 4.
L. 20. 23 C. de rei vind. 3. 32 105
L. 2 C. de nox. act. 3. 41
L. 5 C. ne filius pro patre 4. 13
L. 1. 3 C. de institor. 4. 25
L. 3 C. quod cum eo 4. 26
L. 1 C. de obsequ. patr. 6. 6
L. 8 C. si al. res pign. 8. 16

§. 90. L. 1. 2. 3 C. de infant. expos. 8. 52
L. 1 C. de bonis proscr. 9. 49
L. 2 C. de accus. 9. 2
L. 4 D. de testibus 22 5.
L. 1 §. 1 D. de his qui sui 1. 6

(§. 90.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de off. et c. laic.)

§. 5 J. de usucap. 2. 6
pr. §. 1. 2. 3. 6 J. de nox. act. 4. 8
pr. J. per quas pers. 3. 29
§. 8 J. de obl. quae ex del. 4. 1
§. 1 J. quod cum eo 4. 7
§. 91. §. 3 - 6 J. de injur. 4. 4
Julian. 1 C. 1. 4
Julian. 3 C. 1. 2
Julian. 21 C. 10
Julian. 24 C. 2
Julian. 31 C. 1
Julian. 34 C. 4. 8
Julian. 36 C. 23. 24. 25. 27
Julian. 41 C. 2
Julian. 44 C. 3
§. 92. Julian. 47 C. 3
Julian. 54 C. 1
Julian. 65 C. 11
Julian. 66 C. 1. 2. 5. 10
Julian. 67 C. 1. 4
Julian. 69 C. 2
Julian. 72 C. 3. 4
Julian. 73 C. 1
Julian. 76 C. 5. 12. 14
Julian. 77 C. 1
§. 93. Julian. 82 C. 12
Julian. 83 C. 1. 4. 5. 6. 7
Julian. 87 C. 1
Julian. 102 C. 1
Julian. 108 C. 7. 8. 15
L. 2 §. 3 §. 6 - fin. L. 4 §. 2 D. si quis caut. 2. 11
L. 1 pr. §. 1. L. 3 pr. D. de feriis 2. 12
L. 27 §. 4 L. 28 pr. D. de pactis 2. 14
L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2
§. 94. L. 39 D. de neg. gestis 3. 5
L. 1 L. 3 §. 1 L. 9 pr. D. quod metus 4. 2
L. 3 L. 36 C. ex quib. causis maj. 4. 6
L. 51 D. de receptis 4. 8
L. 5 pr. D. nautae 4. 9
L. 4 pr. §. 1 L. 30 pr. §. 3 L. 39 §. 1 D. ad L. Aquil. 9. 2
L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4
L. 1 §. 1. 2 D. de cond. ob turp. 12. 5
L. 18 D. mandati 17. 1
L. 8 §. 3 L. 53. 57 D. pro socio 17. 2
§. 95. L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
L. 2 D. de prob. 22. 3
L. 4. 6. 9. 16. 17. 18 D. de testibus 22. 5
L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1
L. 16 §. 2 L. 24 L. 43 §. 12 D. de ritu nupt. 23. 2
L. 6 D. de divort. 24. 2
§. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
pr. J. de ingenuis 1. 4
§. 1. 2 J. de his qui sui 1. 8
§. 8. 9 J. de testam. 2. 10
§. 96. pr. §. 1. 3 J. quib. non est permissum 2. 12
§. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
§. 24 J. de inut. stip. 3. 19
L. 3 D. de just. et jure 1. 1
L. 22 D. de legibus 1. 3
L. 12. 19. 23. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5
Br. Int. Paul. 1. 1 §. 4
Ba. Int. Paul. 5. 11 §. 4

(§. 96.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de off. et c. laic.)

Br. Paul. 1. 7 §. 10. 1. 8 §. 1. 2
Br. Int. Paul. 1. 9 §. 3
§. 97. Br. Int. L. 14. 19 C. Th. de accus. 9. 1
Br. Int. L. 1 C. Th. de famosis lib. 9. 34
Br. Int. L. 1 Int. L. 2 C. Th. ut intra annum 9. 36
Br. Int. L. 1 L. 4 et Int. L. 4 C. Th. de abolit. 9. 37
Br. Int. L. 13 C. Th. de poenis 9. 40
Br. Int. Paul. 1. 15 §. 1
Br. Paul. 1. 15 §. 3
Br. Int. Paul. 1. 20 §. 1
Br. Paul. 5. 4 §. 17. 18
Br. Paul. 5. 5 A. §. 2 et Int. §. 7
§. 98. Br. Int. Paul. 5. 32 §. 1
Br. Int. Paul. 5. 33 §. 2
Br. Int. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12
pr. §. 1. 2. 3. J. de nox. act. 4. 8
Julian. 91 C. 2
Julian. 115 C. 28

Ivonis Decretum 106
prologus — §. 6. J. de j. nat. 1. 2
Lib. 3 C. 99 — L. 4 C. Th. fin. reg. 2. 26 97
— 4 — 115 — Julian. 119 C. 1
— — 173 — §. 6 J. de j. nat. 1. 2
§. 99. — — 192 — Julian. 76 C. 14
— — 193 — Julian. 106. C. 1
— — 194 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — 201 — L. 1 C. quae sit longa consu. 8. 53. . . 108
— — 202 — L. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53
— 5 — 55 — L. 16 C. de jud. 3. 1
— — 281 — Br. Int. Paul. 5. 33 §. 1
— — 282 — Br. Paul. 5. 34 §. 1 cum Int. et Paul. 5. 34 §. 2
— — 283 — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 2
— — 284 — Br. Int. Paul. 5. 36 §. 1 et Paul. 5. 36 §. 2
§. 100. — — 285 — Br. Paul. 5. 37 §. 1
— — 286 — Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— — 369 — Julian. 115 C. 9. 10
— — 370 — Julian. 115 C. 13
— — 371 — Julian. 115 C. 15
— 6 — 421 — Julian. 6 C. 7
— — 422 — Julian. 36 C. 29 103
— — 423 — Julian. 51 C. 2
— — 424 — Julian. 52 C. 1
— — 426 — Julian. 70 C. 1
§. 101. — — 427 — Julian. 77 C. 1
— 7 — 143 — Julian. 115 C. 67
— — 153 — Julian. 4 C. 2
— — 154 — Julian. 4 C. 3
— — 155 — Julian. 4 C. 5
— — 156 — Julian. 4 C. 7
— — 157 — Julian. 4 C. 8
— — 158 — Julian. 70 C. 1
— 8 — 1 — §. 1 J. de pat. pot. 1. 9
— — 20 — L. 7 §. 1 D. de spons. 23. 1
§. 102. — — 21 — L. 11. 12. 13 D. de spons. 23. 1
— — 22 — L. 14 D. de spons. 23. 1
— — 31 — L. 3 C. comm. de manum. 7. 15
— — 32 — §. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
— — 34 — Julian. 32 C. 3
— — 35 — Julian. 36 C. 7
— — 36 — Julian. 67 C. 1
— — 37 — Julian. 45 C. 1
— — 44 — Julian. 67 C. 4
— — 56 — Julian. 36 C. 3

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum)

§.						§.
§. 103.	Lib. 8	C. 57	— Julian. 36 C. 25 Julian. 72 C. 3			
	—	— 60	— Julian. 82 C. 12			
	—	— 62	— L. 24 D. de ritu nupt. 23. 2	.	.	108
	—	— 68	— L. 19 D. de statu hom. 1. 5	.	.	108
	—	— 69	— L. 23 D. de statu hom. 1. 5			
	—	— 70	— L. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5			
	—	— 71	— pr. J. de ingen. 1. 5			
	—	— 79	— L. 10 C. de repud. 5. 17			
	—	— 81	— Julian. 36 C. 2			
	—	— 109	— Julian. 108 C. 7			
§. 104.	—	— 110	— Julian. 108 C. 8			
	—	— 111	— Julian. 108 C. 14			
	—	— 112	— Julian. 108 C. 15			
	—	— 113	— L. 5 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9	.	.	108
	—	— 114	— L. 11 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9	.	.	108
	—	— 115	— L. 30 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9			
	—	— 123	— L. 1 §. 5 D. de off. praef. urbi 1. 12			
	—	— 246	— L. 6 D. de divort. 24. 2			
	—	— 266	— L. 2 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9			
	—	— 272	— Julian. 36 C. 11			
§. 105.	—	— 273	— Julian. 36 C. 24 C. 27			
	—	— 274	— Julian. 87 C. 1			
	—	— 304	— L. 4 §. 2 D. de his qui not. 3. 2			
	—	— 305	— Julian. 31 C. 1			
	—	— 307	— L. 4 §. 3 D. de cond. ob turpem 12. 5			
	—	— 312	— Julian. 37 C. 2			
	— 9	— 1	— §. 2-12 J. de nupt. 1. 10			
	—	— 2	— L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2			
	—	— 3	— Julian. 32 C. 1			
	—	— 4	— Julian. 32 C. 2			
§. 106.	—	— 64	— Br. Paul. 4. 11 cum Int. ad §. 2. 5. 7. 8			
	— 10	— 32	— L. 8 §. 1 L. 10 D. ad L. Aquil. 9. 2			
	—	— 49	— tit. J. ad L. Aquil. 4. 3			
	—	— 50	— §. 19 J. de act. 4. 6			
	—	— 118	— L. 3 D. de just. et jure 1. 1			
	— 11	— 14	— L. 57 D. pro socio 17. 2			
	—	— 26	— §. 5 J. de publ. jud. 4. 18			
	— 12	— 32	— Julian. 71 C. 1			
	— 13	— 86	— L. 60 D. de rei vind. 6. 1			
	—	— 87	— L. 16 §. 2 D. de ritu nupt. 23. 2			
§. 107.	—	— 89	— §. 8 J. de inut. stip. 3. 19			
	—	— 90	— Julian. 107 C. 5			
	—	— 93	— §. 1 J. quib. non est perm. 2. 12			
	—	— 109	— L. 16 C. de judaeis 1. 9			
	— 14	— 42	— Julian. 115 C. 15			
	— 16	— 60	— L. 8 C. de test. 4. 20			
	—	— 61	— L. 20 C. de his qui accus. 9. 1			
	—	— 62	— L. 21 C. de his qui accus. 9. 1			
	—	— 63	— Julian. 72 C. 2			
	—	— 71	— L. 4 C. de servis fug. 6. 1			
§. 108.	—	— 72	— L. 6 C. de furtis 6. 2			
	—	— 74	— L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1			
	—	— 75	— L. 15 §. 1 D. de usurp. 41. 3	.	.	108
	—	— 76	— §. 2 J. de his qui sui 1. 8			
	—	— 78	— L. 4 pr. §. 1 D. ad L. Aquil. 9. 2			
	—	— 79	— L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4			
	—	— 86	— L. 20 C. de rei vind. 3. 32			
	—	— 87	— L. 23 C. de rei vind. 3. 32			
	—	— 88	— L. 2 C. de nox. act. 3. 41			
	—	— 89	— L. 5 C. ne fil. pro patre 4. 13			
§. 109.	—	— 90	— L. 1 C. de institor. 4. 25			
	—	— 91	— L. 3 C. de institor. 4. 25			
	—	— 92	— L. 3 C. quod cum eo 4. 26			
	—	— 93	— L. 1. C. de obsequ. patrono 6. 6			

(§. 109.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum.)

Lib. 16 C. 94 — L. 8 C. si al. res pign. 8. 16
— — 95 — L. 1 C. de infantibus expos. 8. 52
— — 96 — L. 2 C. de infant. expos. 8. 52
— — 97 — L. 3 C. de infant. expos. 8. 52
— — 98 — L. 1 C. de bonis proscr. 9. 49
— — 99 — L. 2 C. de accus. 9. 2
§. 110. — — 103 — L. 4 D. de test. 22. 5
— — 104 — L. 1 §. 1 D. de his qui sui 1. 6
— — 105 — §. 5 J. de usucap. 2. 6
— — 106 — pr. §. 1-3. 6 J. de nox. act. 4. 8
— — 107 — pr. J. per quas pers. 3. 29
— — 108 — §. 8 J. de obl. quae ex del. 4. 1
— — 109 — §. 1 J. quod cum eo 4. 7
— — 113 — §. 3-6 J. de injur. 4. 4
— — 115 — Julian. 1 C. 1
— — 116 — Julian. 1 C. 4
§. 111. — — 117 — Julian. 3 C. 1
— — 118 — Julian. 3 C. 2
— — 119 — Julian. 21 C. 10
— — 120 — Julian. 24 C. 2
— — 121 — Julian. 31 C. 1
— — 122 — Julian. 32 C. 1
— — 123 — Julian. 34 C. 4
— — 124 — Julian. 34 C. 8
— — 125 — Julian. 36 C. 11
— — 126 — Julian. 36 C. 23
§. 112. — — 127 — Julian. 36 C. 24
— — 128 — Julian. 36 C. 25
— — 129 — Julian. 36 C. 27
— — 130 — Julian. 37 C. 2
— — 131 — Julian. 41 C. 2
— — 132 — Julian. 44 C. 3
— — 133 — Julian. 47 C. 3
— — 134 — Julian. 54 C. 1
— — 135 — Julian. 65 C. 11
— — 136 — Julian. 66 C. 1
§. 113. — — 137 — Julian. 66 C. 2
— — 138 — Julian. 66 C. 5
— — 139 — Julian. 66 C. 10
— — 140 } — Julian. 67 C. 1
— — 141 }
— — 142 — Julian. 67 C. 4
— — 143 — Julian. 69 C. 2
— — 144 — Julian. 72 C. 2
— — 145 — Julian. 72 C. 3. 4
— — 146 — Julian. 73 C. 1
§. 114. — — 147 — Julian. 76 C. 5
— — 148 — Julian. 76 C. 12
— — 149 — Julian. 76 C. 14
— — 150 — Julian. 77 C. 1
— — 151 — Julian. 82 C. 12
— — 152 — Julian. 83 C. 1
— — 153 — Julian. 83 C. 4
— — 154 — Julian. 83 C. 5
— — 155 — Julian. 83 C. 6
— — 156 — Julian. 83 C. 7
§. 115. — — 157 — Julian. 87 C. 1
— — 158 — Julian. 102 C. 1
— — 159 — Julian. 108 C. 7
— — 160 — Julian. 108 C. 1
— — 161 — Julian. 108 C. 14
— — 162 — Julian. 108 C. 15

(§. 115.)

(§. 115.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum.)

Lib. 16 C. 163 — L. 2 §. 3 §. 6-9 L. 4 §. 2 D. si quis caut. 2. 11
— — 164 — L. 1 pr. §. 1 L. 3 pr. D. de feriis 2. 12
— — 165 — L. 27 §. 4 L. 28 pr. D. de pactis 2. 14
— — 166 — L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2
§. 116. — — 167 — L. 39 D. de neg. gest. 3. 5
— — 168 — L. 1 L. 3 §. 1 L. 9 pr. D. quod metus 4. 2
— L. 3 D. ex quib. caus. maj. 4. 6
— — 169 — L. 36 D. ex quib. caus. maj. 4. 6
— — 170 — L. 51 D. de receptis 4. 8
— — 171 — L. 5 pr. D. nautae 4. 9
— — 172 — L. 4 pr. §. 1 L. 30 pr. §. 3 L. 39 D. ad L. Aquil. 9. 2
— — 173 — L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4
— — 174 — L. 1 §. 1. 2 D. de cond. ob turp. 12. 5
— — 175 — L. 18 D. mandati 17. 1
— — 176 — L. 3 §. 3 L. 53 L. 57 D. pro socio 17. 2
§. 117. — — 177 — L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
— — 178 — L. 1 §. 3 D. de exc. rei vend. 21. 3
— — 179 — L. 2 D. de prob. 22. 3
— — 180 — L. 4 D. de test. 22. 5
— — 181 — L. 6. 9. 16. 17. 18 D. de test. 22. 5
— — 182 — L. 11. 12 D. de spons. 23. 1
— — 183 — L. 13. 14 D. de spons. 23. 1 — L. 16 §. 2 L. 24 L. 43 §. 12 D. de ritu nupt. 23. 2 — L. 6 D. de divort. 24. 2
— — 184 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — 185 — pr. J. de ingen. 1. 4
— — 186 — §. 1. 2 J. de his qui sui 1. 8
§. 118. — — 187 — §. 8. 9 J. de test. ord. 2. 10
— — 188 — pr. §. 1. 3 J. quib. non est perm. 2. 12
— — 189 — §. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
— — 190 — §. 24 J. de inut. stip. 3. 19
— — 191 — L. 3 D. de just. et jure 1. 1
— — 192 — L. 22 D. de legibus 1. 3
— — 193 — L. 12. 19. 23. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5 — L. 8 D. de his qui sui 1. 6
— — 194 — Br. Int. Paul. 1. 1 §. 4
— — 195 — Br. Int. Paul. 5. 11 §. 4
— — 196 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 2
§. 119. — — 197 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 3
— — 198 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 4
— — 199 — Br. Paul. 2. 4 §. 1. 2 §. 3 (Int.) §. 4 (Int.), Int. Paul. 2. 5 §. 1
— — 200 — Br. Paul. 2. 16 §. 1
— — 201 — Consultatio vet. Ic. §. 1. 4 108
— — 202 — Br. Int. Cod. Herm. tit. 2
— — 203 — Br. Int. L. 12 C. Th. de fide test. 11. 39
— — 204 — Br. Int. L. 3 C. Th. de fide test. 11. 39
— — 205 — Br. Paul. 1. 7 §. 10 Paul. 1. 8 §. 1. 2 Int. Paul. 1. 9 §. 3
— — 242 — Br. Int. L. 2 C. Th. ne in sua causa 2. 2
§. 120. — — 243 — Br. Int. L. 2 C. Th. fin. reg. 2. 26
— — 244 — Br. Int. L. 1 C. Th. de contr. emt. 3. 1
— — 245 — Br. Int. L. 6 C. Th. de contr. emt. 3. 1
— — 246 — Br. Int. L. 3 C. Th. de dotibus 3. 13
— — 247 — Br. Int. L. 14 Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— — 248 — Br. Int. L. 1 C. Th. de famosis lib. 9. 34
— — 249 — Br. Int. L. 1 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — 250 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — 251 — Br. Int. L. 1 C. Th. de abolit. 9. 37 — L. 4 cum Int. cod.
— — 252 — Br. Int. L. 13 C. Th. de poenis 9. 40

(Cap. XV. Clerus.)

§.

(Abbonis Floriacensis Coll. Canonum)

§. 72. Cap. 14 — Julian. 115 C. 54
— 22 — Julian. 115 C. 64 / Julian. 4 C. 5. 7
— 25 — Julian. 111 C. 7
— 26 — Julian. 73 C. 1. 3
— 32 — Julian. 115 C. 30
— 36 — Julian. 115 C. 15
— 45 — Julian. 115 C. 9
— 46 — Julian. 115 C. 10
— 47 — Julian. 115 C. 37. 38. 39
— 48 — Julian. 115 C. 33. 34. 35

§. 73. (Coll. Can. Anon. sec. 9 vel 10 102

Burchardi Wormatiensis Decreta 102

Lib. 1 C. 69 — L. 4 C. Th. fin. reg. 2. 26 97
Lib. 1 C. 164 — Br. L. 12 C. Th. de accus. 9. 1 cum Int.
— — 168 — Julian. 115 C. 10
— — 184 — Julian. 115 C. 17
— — 202 — Julian. 115 C. 16
— 3 — 164 — Julian. 7 C. 1
— 7 — 28 — Br. Paul. 4. 11 cum Int. ad §. 2. 5. 7. 8

Anselmi Lucensis Coll. Canonum 103

Lib. 1 C. 91 — L. 8 C. de summa trin. 1. 1
§. 74. — — 92 — Nov. 132 103
— — 93 — Nov. 6 prooem. 103
— — 94 — Constantini const. incerta 103
— 2 — 2 — L. 1 C. de summa trin. 1. 1
— — 3 — L. 2 C. de episc. aud. 1. 4 103
— — post Cap. 78 — Julian. 24 C. 1
— 3 — 106 — Valentiniani et Marciani const. incerta
— — 109 — Extrav. 3 C. Th. de episc. jud. . . . 103
— 4 — 13 — L. 8 C. Th. de episc. 16. 2 103
— — 14 — L. 16 C. Th. de episc. 16. 2 /
§. 75. — — 15 — L. 26 C. Th. de episc. 16. 2 / . . 103
— — 16 — L. 29 C. Th. de episc. 16. 2 /
— — 17 — L. 30 C. Th. de episc. 16. 2 /
— — 19 — L. 22 C. de SS. eccles. 1. 2
— — 20 — L. 33 pr. §. 6. 7 C. de episc. 1. 3
— — 21 — L. 5 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 22 — L. 21 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 23 — L. 10 C. de episc. 1. 3
— — 24 — L. 11 C. de episc. 1. 3
— — 25 — L. 4 C. de summa trin. 1. 1
§. 76. — — 39 — L. 23 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 40 — L. 2 C. ne rei dominicae 7. 38
— — 55 — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
— — 56 — L. 1 C. de haeret. 1. 5
— — 57 — L. 35 C. de episc. 1. 3
— 5 — 55 — §. 7. 8. 10 J. de divis. rerum 2. 1 . . 103
— 6 — 3 — Julian. 115 C. 2 103
— — 4 — Nov. 6 pr. et C. 1 103
— — 5 — L. 31 C. de episc. 1. 3
— — post Cap. 209 — Julian. 115 C. 65 C. 23
§. 77. — 7 — 205-210 — Nov. 5 103
— 7 extr. — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
L. 3. 4. 5. 6 C. unde vi 8. 4
— 12 C. 31 — Justini const. incerta 103
— 68 — L. 5 C. de haeret. 1. 5
— 69 — L. 2 C. de haeret. 1. 5
— 70 — L. 3 C. de haeret. 1. 5
— 71 — L. 4 C. de haeret. 1. 5
— 72 — L. 2 C. de summa trin. 1. 2

Coll. Canonum anon. sec. XI. 104

(§. 77.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum anon. sec. XI.)
Lib. 1 C. 75 Julian. 6 C. 1
§. 78. — 10 — 64 Julian. 122 C. 1 104
— 10 — 223 Julian. 115 C. 15
(Coll. Canonum anon. sec. XI.) 104
(Coll. Canonum Cardinalis Deusdedit) 104
Coll. Canonum Caesaraugustana 104
Cod. Ms. Paris. N. 3875 fol. 4 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
fol. 4 — L. 1. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53 . . 104
— — L. 12 D. de off. praesidis 1. 18 . . . 104
— — L. 37 D. de legibus 1. 3 104
fol. 6 — L. 9 C. de legibus 1. 14
§. 79. fol. 10 — L. 5 C. de div. rescriptis 1. 23
— — L. 2 D. de const. princ. 1. 4 104
— — L. 20 D. de legibus 1. 3 104
fol. 11 — Constantini const. incerta 104
fol. 24 — L. 31 C. de episc. 1. 3
— — Julian. 6 C. 1
— — Julian. 7 C. 11
— — Julian. 15 C. 1
fol. 37 — Julian. 83 C. 1. 2
fol. 38 — Julian. 83 C. 4. 5. 7
§. 80. fol. 39 — L. 6. 9. 16. 17. 18 D. de testibus 22. 5
fol. 45 — L. 22 C. de SS. eccl. 1. 2 104
— — L. 33 C. de episc. 1. 3
— — L. 5. 21 C. de SS. eccl. 1. 2
— — L. 10. C. de episc. 1. 3
— — L. 23 C. de SS. eccl. 1. 2
— — L. 12 C. de SS. eccl. 1. 2
fol. 48 — §. 7. 8. 10 J. de divis. rerum 2. 1
fol. 51 — Julian. 7 C. 1
fol. 52 — Julian. 7 C. 2-6
fol. 53 — Julian. 7 C. 7-10 C. 12
§. 81. — — Julian. 14 C. 1
— — Julian. 48 C. 2
— — Julian. 61 C. 3
fol. 61 — L. 20 C. ex quibus causis infam. 2. 12
fol. 68 — Julian. 4 C. 2. 4. 5. 7. 8.
fol. 70 — L. 56 §. 1. 2 C. de episc. 1. 3 . . . 104
fol. 71 — Julian. 4 C. 10
— — Julian. 6 C. 6
fol. 72 — L. 11 pr. C. de repud. 5. 17
— — L. 7 §. 1 L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1 104
§. 82. — — §. 1-6. 8. 9. 12 J. de nupt. 1. 10
— — L. 30 D. de R. J. 50. 17
fol. 73 — §. 1 J. de pat. pot. 1. 9
— — Julian. 67 C. 4
fol. 74 — Julian. 36 C. 3 C. 25
— — Julian. 72 C. 3
fol. 78 — §. 3. 6 J. de nupt. 1. 10
fol. 80 — Julian. 32 C. 3
— — Julian. 36 C. 7
— — L. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5
fol. 81 — pr. J. de ingenuis 1. 4
§. 83. — — L. 10 C. de repudiis 5. 17
fol. 82 — Julian. 115 C. 67
fol. 84 — Julian. 32 C. 1. 2
— — L. 5 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9
Coll. Canonum Anon. sec. XI. 105
Tit. de rebus ecclesiasticis
Julian. 7 C. 1
Julian. 48 C. 2
§. 7. 8. 10 J. de div. rerum 2. 1
Tit. de scriptis autenticis

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de script. autens.)

§. 84. L. 1. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53 105
Tit. de appellationibus
Br. Int. Paul. 5. 33 §. 1 105
Br. Paul. 5. 34 §. 1
Br. Int. Paul. 5. 35 §. 2
Br. Int. Paul. 5. 36 §. 1
Br. Paul. 5. 36 §. 2
Br. Paul. 5. 37 §. 1
Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
Julian. 115 C. 9. 10. 13. 15
§. 85. Tit. de clericis
Julian. 77 C. 1
Tit. de virginibus
Julian. 4 C. 5. 7. 8
Tit. de conjugatis
L. 7 §. 1 L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1 . . . 105
Tit. de conjugiis
§. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
Julian. 32 C. 3 105
Julian. 36 C. 7
§. 86. Julian. 67 C. 4
Julian. 36 C. 3
L. 10 C. de repud. 5. 17
Julian. 108 C. 14
L. 2. C. quando mulier 5. 35
Julian. 36 C. 11. 24
Tit. de incesta copulatione
§. 1-12 J. de nupt. 1. 10
L. 13. §. 4 D. de his qui not. inf. 3. 2
Julian. 32 C. 1, 2
§. 87. Tit. de homicidiis
L. 8 §. 1 L. 10 D. ad L. Aquil. 9. 2
§. 19 J. de act. 4. 6
Tit. de injuriosis et flagitiosis
L. 20 C. ex quibus causis inf. 2. 12
Tit. de venatoribus
§. 12-16 J. de divis. rerum 2. 1
Julian. 107 C. 5
§. 1 J. quib. non est permissum 2. 12
Tit. de officio et causis laicorum
§. 88. Br. Int. L. 2 C. Th. ne quis praeter crimen maj. 9. 6
L. 8 C. de testibus 4. 20
L. 20. 21 C. de his qui accus. 9. 1
Julian. 72 C. 2
L. 4 C. de servis fug. 6. 1
L. 6 C. de furtis 6. 2
L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
L. 15 §. 1 D. de usurp. 41. 3 105
§. 89. §. 2 J. de his qui sui 1. 8
L. 4 D. ad L. Aquil. 9. 2
L. 2 D. de nox. act. 9. 4.
L. 20. 23 C. de rei vind. 3. 32 105
L. 2 C. de nox. act. 3. 41
L. 5 C. ne filius pro patre 4. 13
L. 1. 3 C. de institor. 4. 25
L. 3 C. quod cum eo 4. 26
L. 1 C. de obsequ. patr. 6. 6
L. 8 C. si al. res pign. 8. 16
§. 90. L. 1. 2. 3 C. de infant. expos. 8. 52
L. 1 C. de bonis proscr. 9. 49
L. 2 C. de accus. 9. 2
L. 4 D. de testibus 22 5.
L. 1 §. 1 D. de his qui sui 1. 6

(§. 90.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de off. et c. laic.)

§. 5 J. de usucap. 2. 6
pr. §. 1. 2. 3. 6 J. de nox. act. 4. 8
pr. J. per quas pers. 3. 29
§. 8 J. de obl. quae ex del. 4. 1
§. 1 J. quod cum eo 4. 7

§. 91. §. 3-6 J. de injur. 4. 4
Julian. 1 C. 1. 4
Julian. 3 C. 1. 2
Julian. 21 C. 10
Julian. 24 C. 2
Julian. 31 C. 1
Julian. 34 C. 4. 8
Julian. 36 C. 23. 24. 25. 27
Julian. 41 C. 2
Julian. 44 C. 3

§. 92. Julian. 47 C. 3
Julian. 54 C. 1
Julian. 65 C. 11
Julian. 66 C. 1. 2. 5. 10
Julian. 67 C. 1. 4
Julian. 69 C. 2
Julian. 72 C. 3. 4
Julian. 73 C. 1
Julian. 76 C. 5. 12. 18
Julian. 77 C. 1

§. 93. Julian. 82 C. 12
Julian. 83 C. 1. 4. 5. 6. 7
Julian. 87 C. 1
Julian. 102 C. 1
Julian. 108 C. 7. 8. 15
L. 2 §. 3 §. 6 - fin. L. 4 §. 2 D. si quis caut. 2. 11
L. 1 pr. §. 1. L. 3 pr. D. de feriis 2. 12
L. 27 §. 4 L. 28 pr. D. de pactis 2. 14
L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2

§. 94. L. 39 D. de neg. gestis 3. 5
L. 1 L. 3 §. 1 L. 9 pr. D. quod metus 4. 2
L. 3 L. 36 C. ex quib. causis maj. 4. 6
L. 51 D. de receptis 4. 8
L. 5 pr. D. nautae 4. 9
L. 4 pr. §. 1 L. 30 pr. §. 3 L. 39 §. 1 D. ad L. Aquil. 9. 2
L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4
L. 1 §. 1. 2 D. de cond. ob turp. 12. 5
L. 18 D. mandati 17. 1
L. 2 §. 3 L. 53. 57 D. pro socio 17. 2

§. 95. L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
L. 2 D. de prob. 22. 3
L. 4. 6. 9. 16. 17. 18 D. de testibus 22. 5
L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1
L. 16 §. 2 L. 24 L. 43 §. 12 D. de ritu nupt. 23. 2
L. 6 D. de divort. 24. 2
§. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
pr. J. de ingenuis 1. 4
§. 1. 2 J. de his qui sui 1. 8
§. 8. 9 J. de testam. 2. 10

§. 96. pr. §. 1. 3 J. quib. non est permissum 2. 12
§. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
§. 24 J. de inut. stip. 3. 19
L. 3 D. de just. et jure 1. 1
L. 22 D. de legibus 1. 3
L. 12. 19. 23. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5
Br. Int. Paul. 1. 1 §. 4
Ba. Int. Paul. 5. 11 §. 4

(§. 96.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Coll. Canonum Anon. sec. XI. — tit. de off. et c. laic.)

Br. Paul. 1. 7 §. 10., 1. 8 §. 1. 2
Br. Int. Paul. 1. 9 §. 3
§. 97. Br. Int. L. 14. 19 C. Th. de accus. 9. 1
Br. Int. L. 1 C. Th. de famosis lib. 9. 34
Br. Int. L. 1 Int. L. 2 C. Th. ut intra annum 9. 36
Br. Int. L. 1 L. 4 et Int. L. 4 C. Th. de abolit. 9. 37
Br. Int. L. 13 C. Th. de poenis 9. 40
Br. Int. Paul. 1. 15 §. 1
Br. Paul. 1. 15 §. 3
Br. Int. Paul. 1. 20 §. 1
Br. Paul. 5. 4 §. 17. 18
Br. Paul. 5. 5 A. §. 2 et Int. §. 7
§. 98. Br. Int. Paul. 5. 32 §. 1
Br. Int. Paul. 5. 33 §. 2
Br. Int. L. 3 C. Th. de incestis 3. 12
pr. §. 1. 2. 3. J. de nox. act. 4. 8
Julian. 91 C. 2
Julian. 115 C. 28

Ivonis Decretum 106
prologus — §. 6. J. de j. nat. 1. 2
Lib. 3 C. 99 — L. 4 C. Th. fin. reg. 2. 26 97
— 4 — 115 — Julian. 119 C. 1
— — 173 — §. 6 J. de j. nat. 1. 2
§. 99. — — 192 — Julian. 76 C. 14
— — 193 — Julian. 106. C. 1
— — 194 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — 201 — L. 1 C. quae sit longa consu. 8. 53. . . 108
— — 202 — L. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53
— 5 — 55 — L. 16 C. de jud. 3. 1
— — 281 — Br. Int. Paul. 5. 33 §. 1
— — 282 — Br. Paul. 5. 34 §. 1 cum Int. et Paul. 5. 34 §. 2
— — 283 — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 2
— — 284 — Br. Int. Paul. 5. 36 §. 1 et Paul. 5. 36 §. 2
§. 100. — — 285 — Br. Paul. 5. 37 §. 1
— — 286 — Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— — 369 — Julian. 115 C. 9. 10
— — 370 — Julian. 115 C. 13
— — 371 — Julian. 115 C. 15
— 6 — 421 — Julian. 6 C. 7
— — 422 — Julian. 36 C. 29 108
— — 423 — Julian. 51 C. 2
— — 424 — Julian. 52 C. 1
— — 426 — Julian. 70 C. 1
§. 101. — — 427 — Julian. 77 C. 1
— 7 — 143 — Julian. 115 C. 67
— — 153 — Julian. 4 C. 2
— — 154 — Julian. 4 C. 3
— — 155 — Julian. 4 C. 5
— — 156 — Julian. 4 C. 7
— — 157 — Julian. 4 C. 8
— — 158 — Julian. 70 C. 1
— 8 — 1 — §. 1 J. de pat. pot. 1. 9
— — 20 — L. 7 §. 1 D. de spons. 23. 1
§. 102. — — 21 — L. 11. 12. 13 D. de spons. 23. 1
— — 22 — L. 14 D. de spons. 23. 1
— — 31 — L. 3 C. comm. de manum. 7. 15
— — 32 — §. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
— — 34 — Julian. 32 C. 3
— — 35 — Julian. 36 C. 7
— — 36 — Julian. 67 C. 1
— — 37 — Julian. 45 C. 1
— — 44 — Julian. 67 C. 4
— — 56 — Julian. 36 C. 3

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum)

					§.
§. 103.	Lib. 8	C.	57	— Julian. 36 C. 25 Julian. 72 C. 3	
	—	—	60	— Julian. 82 C. 12	
	—	—	62	— L. 24 D. de ritu nupt. 23. 2 . . .	108
	—	—	68	— L. 19 D. de statu hom. 1. 5 . . .	108
	—	—	69	— L. 23 D. de statu hom. 1. 5	
	—	—	70	— L. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5	
	—	—	71	— pr. J. de ingen. 1. 5	
	—	—	79	— L. 10 C. de repud. 5. 17	
	—	—	81	— Julian. 36 C. 2	
	—	—	109	— Julian. 108 C. 7	
§. 104.	—	—	110	— Julian. 108 C. 8	
	—	—	111	— Julian. 108 C. 14	
	—	—	112	— Julian. 108 C. 15	
	—	—	113	— L. 5 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9 . .	108
	—	—	114	— L. 11 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9 . .	108
	—	—	115	— L. 30 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9	
	—	—	123	— L. 1 §. 5 D. de off. praef. urbi 1. 12	
	—	—	246	— L. 6 D. de divort. 24. 2	
	—	—	266	— L. 2 C. ad L. Juliam de adult. 9. 9	
	—	—	272	— Julian. 36 C. 11	
§. 105.	—	—	273	— Julian. 36 C. 24 C. 27	
	—	—	274	— Julian. 87 C. 1	
	—	—	304	— L. 4 §. 2 D. de his qui not. 3. 2	
	—	—	305	— Julian. 31 C. 1	
	—	—	307	— L. 4 §. 3 D. de cond. ob turpem 12. 5	
	—	—	312	— Julian. 37 C. 2	
	— 9	—	1	— §. 2-12 J. de nupt. 1. 10	
	—	—	2	— L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2	
	—	—	3	— Julian. 32 C. 1	
	—	—	4	— Julian. 32 C. 2	
§. 106.	—	—	64	— Br. Paul. 4. 11 cum Int. ad §. 2. 5. 7. 8	
	— 10	—	32	— L. 8 §. 1 L. 10 D. ad L. Aquil. 9. 2	
	—	—	49	— tit. J. ad L. Aquil. 4. 3	
	—	—	50	— §. 19 J. de act. 4. 6	
	—	—	118	— L. 3 D. de just. et jure 1. 1	
	— 11	—	14	— L. 57 D. pro socio 17. 2	
	—	—	26	— §. 5 J. de publ. jud. 4. 18	
	— 12	—	32	— Julian. 71 C. 1	
	— 13	—	86	— L. 60 D. de rei vind. 6. 1	
	—	—	87	— L. 16 §. 2 D. de ritu nupt. 23. 2	
§. 107.	—	—	89	— §. 8 J. de inut. stip. 3. 19	
	—	—	90	— Julian. 107 C. 5	
	—	—	93	— §. 1 J. quib. non est perm. 2. 12	
	—	—	109	— L. 16 C. de judaeis 1. 9	
	— 14	—	42	— Julian. 115 C. 15	
	— 16	—	60	— L. 8 C. de test. 4. 20	
	—	—	61	— L. 20 C. de his qui accus. 9. 1	
	—	—	62	— L. 21 C. de his qui accus. 9. 1	
	—	—	63	— Julian. 72 C. 2	
	—	—	71	— L. 4 C. de servis fug. 6. 1	
§. 108.	—	—	72	— L. 6 C. de furtis 6. 2	
	—	—	74	— L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1	
	—	—	75	— L. 15 §. 1 D. de usurp. 41. 3 . . .	108
	—	—	76	— §. 2 J. de his qui sui 1. 8	
	—	—	78	— L. 4 pr. §. 1 D. ad L. Aquil. 9. 2	
	—	—	79	— L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4	
	—	—	86	— L. 20 C. de rei vind. 3. 32	
	—	—	87	— L. 23 C. de rei vind. 3. 32	
	—	—	88	— L. 2 C. de nox. act. 3. 41	
	—	—	89	— L. 5 C. ne fil. pro patre 4. 13	
§. 109.	—	—	90	— L. 1 C. de institor. 4. 25	
	—	—	91	— L. 3 C. de institor. 4. 25	
	—	—	92	— L. 3 C. quod cum eo 4. 26	
	—	—	93	— L. 1. C. de obsequ. patrono 6. 6	

(§. 109.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum.)

Lib. 16 C. 94 — L. 8 C. si al. res pign. 8. 16
— — 95 — L. 1 C. de infantibus expos. 8. 52
— — 96 — L. 2 C. de infant. expos. 8. 52
— — 97 — L. 3 C. de infant. expos. 8. 52
— — 98 — L. 1 C. de bonis proscr. 9. 49
— — 99 — L. 2 C. de accus. 9. 2
§. 110. — — 103 — L. 4 D. de test. 22. 5
— — 104 — L. 1 §. 1 D. de his qui sui 1. 6
— — 105 — §. 5 J. de usucap. 2. 6
— — 106 — pr. §. 1-3. 6 J. de nox. act. 4. 8
— — 107 — pr. J. per quas pers. 3. 29
— — 108 — §. 8 J. de obl. quae ex del. 4. 1
— — 109 — §. 1 J. quod cum eo 4. 7
— — 113 — §. 3-6 J. de injur. 4. 4
— — 115 — Julian. 1 C. 1
— — 116 — Julian. 1 C. 4
§. 111. — — 117 — Julian. 3 C. 1
— — 118 — Julian. 3 C. 2
— — 119 — Julian. 21 C. 10
— — 120 — Julian. 24 C. 2
— — 121 — Julian. 31 C. 1
— — 122 — Julian. 32 C. 1
— — 123 — Julian. 34 C. 4
— — 124 — Julian. 34 C. 8
— — 125 — Julian. 36 C. 11
— — 126 — Julian. 36 C. 23
§. 112. — — 127 — Julian. 36 C. 24
— — 128 — Julian. 36 C. 25
— — 129 — Julian. 36 C. 27
— — 130 — Julian. 37 C. 2
— — 131 — Julian. 41 C. 2
— — 132 — Julian. 44 C. 3
— — 133 — Julian. 47 C. 3
— — 134 — Julian. 54 C. 1
— — 135 — Julian. 65 C. 11
— — 136 — Julian. 66 C. 1
§. 113. — — 137 — Julian. 66 C. 2
— — 138 — Julian. 66 C. 5
— — 139 — Julian. 66 C. 10
— — 140 } — Julian. 67 C. 1
— — 141 }
— — 142 — Julian. 67 C. 4
— — 143 — Julian. 69 C. 2
— — 144 — Julian. 72 C. 2
— — 145 — Julian. 72 C. 3. 4
— — 146 — Julian. 73 C. 1
§. 114. — — 147 — Julian. 76 C. 5
— — 148 — Julian. 76 C. 12
— — 149 — Julian. 76 C. 14
— — 150 — Julian. 77 C. 1
— — 151 — Julian. 82 C. 12
— — 152 — Julian. 83 C. 1
— — 153 — Julian. 83 C. 4
— — 154 — Julian. 83 C. 5
— — 155 — Julian. 83 C. 6
— — 156 — Julian. 83 C. 7
§. 115. — — 157 — Julian. 87 C. 1
— — 158 — Julian. 102 C. 1
— — 159 — Julian. 108 C. 7
— — 160 — Julian. 108 C. 1
— — 161 — Julian. 108 C. 14
— — 162 — Julian. 108 C. 15

(§. 115.)

(§. 115.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Decretum.)

Lib. 16 C. 163 — L. 2 §. 3 §. 6-9 L. 4 §. 2 D. si quis caut. 2. 11
— — 164 — L. 1 pr. §. 1 L. 3 pr. D. de feriis 2. 12
— — 165 — L. 27 §. 4 L. 28 pr. D. de pactis 2. 14
— — 166 — L. 13 §. 4 D. de his qui not. 3. 2
§. 116. — — 167 — L. 39 D. de neg. gest. 3. 5
— — 168 — L. 1 L. 3 §. 1 L. 9 pr. D. quod metus 4. 2
— L. 3 D. ex quib. caus. maj. 4. 6
— — 169 — L. 36 D. ex quib. caus. maj. 4. 6
— — 170 — L. 51 D. de receptis 4. 8
— — 171 — L. 5 pr. D. nautae 4. 9
— — 172 — L. 4 pr. §. 1 L. 30 pr. §. 3 L. 39 D. ad L. Aquil. 9. 2
— — 173 — L. 2 pr. D. de nox. act. 9. 4
— — 174 — L. 1 §. 1. 2 D. de cond. ob turp. 12. 5
— — 175 — L. 18 D. mandati 17. 1
— — 176 — L. 3 §. 3 L. 53 L. 57 D. pro socio 17. 2
§. 117. — — 177 — L. 43 §. 1 D. de aedil. ed. 21. 1
— — 178 — L. 1 §. 3 D. de exc. rei vend. 21. 3
— — 179 — L. 2 D. de prob. 22. 3
— — 180 — L. 4 D. de test. 22. 5
— — 181 — L. 6. 9. 16. 17. 18 D. de test. 22. 5
— — 182 — L. 11. 12 D. de spons. 23. 1
— — 183 — L. 13. 14 D. de spons. 23. 1 — L. 16 §. 2 L. 24 L. 43 §. 12 D. de ritu nupt. 23. 2 — L. 6 D. de divort. 24. 2
— — 184 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — 185 — pr. J. de ingen. 1. 4
— — 186 — §. 1. 2 J. de his qui sui 1. 8
§. 118. — — 187 — §. 8. 9 J. de test. ord. 2. 10
— — 188 — pr. §. 1. 3 J. quib. non est perm. 2. 12
— — 189 — §. 2 J. de her. quae ab int. 3. 1
— — 190 — §. 24 J. de inut. stip. 3. 19
— — 191 — L. 3 D. de just. et jure 1. 1
— — 192 — L. 22 D. de legibus 1. 3
— — 193 — L. 12. 19. 23. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5 — L. 8 D. de his qui sui 1. 6
— — 194 — Br. Int. Paul. 1. 1 §. 4
— — 195 — Br. Int. Paul. 5. 11 §. 4
— — 196 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 2
§. 119. — — 197 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 3
— — 198 — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 4
— — 199 — Br. Paul. 2. 4 §. 1. 2 §. 3 (Int.) §. 4 (Int.), Int. Paul. 2. 5 §. 1
— — 200 — Br. Paul. 2. 16 §. 1
— — 201 — Consultatio vet. Ic. §. 1. 4 108
— — 202 — Br. Int. Cod. Herm. tit. 2
— — 203 — Br. Int. L. 12 C. Th. de fide test. 11. 39
— — 204 — Br. Int. L. 3 C. Th. de fide test. 11. 39
— — 205 — Br. Paul. 1. 7 §. 10 Paul. 1. 8 §. 1. 2 Int. Paul. 1. 9 §. 3
— — 242 — Br. Int. L. 2 C. Th. ne in sua causa 2. 2
§. 120. — — 243 — Br. Int. L. 2 C. Th. fin. reg. 2. 26
— — 244 — Br. Int. L. 1 C. Th. de contr. emt. 3. 1
— — 245 — Br. Int. L. 6 C. Th. de contr. emt. 3. 1
— — 246 — Br. Int. L. 3 C. Th. de dotibus 3. 13
— — 247 — Br. Int. L. 14 Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— — 248 — Br. Int. L. 1 C. Th. de famosis lib. 9. 34
— — 249 — Br. Int. L. 1 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — 250 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — 251 — Br. Int. L. 1 C. Th. de abolit. 9. 37 — L. 4 cum Int. eod.
— — 252 — Br. Int. L. 13 C. Th. de poenis 9. 40

(Cap. XV. Clerus.)

§.

(Ivonis Decretum.)

§. 121. Lib. 16 C. 253 — Br. Int. Paul. 1. 15 §. 1
— — 254 — Br. Paul. 1. 15 §. 3
— — 255 — Br. Int. Paul. 1. 20 §. 1
— — 256 — Br. Paul. 5. 4 §. 17
— — 257 — Br. Paul. 5. 4 §. 18 Paul. 5. 5 A. §. 2
— — 258 — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7
— — 259 — Br. Int. Paul. 5. 32 §. 1
— — 260 — Br. Int. Paul. 5. 33 §. 2
Ivonis Pannormia ed. Basil. 1500. 4to 106
Lib. 2 fol. 49 — §. 6 J. de j. nat. 1. 2
§. 122. — — 51 — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — — L. 1. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53
— 3 — 79 — Julian. 115 C. 28
— 4 — 95 — Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— — 102 — Br. Int. Paul. 5. 33 §. 1
— — — Br. Paul. 5. 34 §. 1 cum Int.
— — — Br. Paul. 5. 34 §. 2
— — — Br. Int. Paul. 5. 35 §. 2
— — — Br. Int. Paul. 5. 36 §. 1
— — — Br. Paul. 5. 36 §. 2
§. 123. — — — Br. Paul. 5. 37 §. 1
— 5 — 106 — Br. Int. L. 14 C. Th. de accus. 9. 1
— — — Br. Int. L. 1 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — — Br. Paul. 5. 5 A. §. 3 §. 6 (Int.) §. 8 (Int.) §. 9
— — — Br. Int. L. 12 C. Th. de fide test. 11. 39
— — — L. 2 D. de prob. 22. 3
— — — Julian. 66 C. 1
— — — Julian. 83 C. 7
— — — Br. Int. L. 3 C. Th. de fide test. 11. 39
— — 107 — Julian. 83 C. 1. 4
§. 124. — — — Julian. 41 C. 2
— — — Julian. 83 C. 5
— — — L. 4. 6. 9. 16. 17. 18 D. de test. 22. 5
— — 108 — Br. Int. L. 2 C. Th. ut intra annum 9. 36
— — — Br. Int. Paul. 5. 5 A. §. 7
— — — Br. L. 3 C. Th. ne praeter crimen maj. 9. 6
— — — L. 15 §. 1 D. de usurp. 41. 3 . . . 108
— — 109 — Br. L. 2 C. Th. de pign. 2. 30
— — — Br. Paul. 5. 1 §. 4
— — — L. 1. 2. 3 C. de infant. expos. 8. 52
§. 125. — — — §. 5 J. de usuc. 2. 6
— — — Julian. 21 C. 10
— — — Julian. 31 C. 1
— — — Julian. 32 C. 1
— — — Julian. 34 C. 4
— — — §. 9. 11 J. de j. nat. 1. 2
— — 110. 111 — pr. J. de ingen. 1. 4
— — — pr. §. 1. 3 J. quib. non est perm. 2. 12
— — — L. 22 D. de legibus 1. 3
§. 126. — — 111 — L. 12. 19. 23. 24. 26 D. de statu hom. 1. 5
— — — Br. Int. Paul. 5. 11 §. 4
— — — Br. Int. Paul. 2. 1 §. 2. 3. 4
— — — Br. Paul. 2. 4 §. 1. 2 §. 3 (Int.) §. 4 (Int.)
— — — Br. Int. Paul. 2. 5 §. 1
— — — Br. Int. Paul. 1. 15 §. 1
— — — Br. Paul. 1. 15 §. 3
— — — Br. Int. Paul. 1. 20 §. 1
— — — §. 12-16 J. de div. rer. 2. 1
— — 119 — Julian. 115 C. 15
§. 127. — 6 — 122 — §. 1 J. de pat. pot. 1. 9
— — — Julian. 67 C. 4
— — 125 — L. 7 §. 1 L. 11. 12. 13. 14 D. de spons. 23. 1
— — 126 — Julian. 82 C. 12

(§. 127.) §.

(Cap. XV. Clerus.)

(Ivonis Pannormia)
Lib. 6 fol. 127 — L. 24 D. de ritu nupt. 23. 2
— — — L. 3 C. comm. de manum. 7. 15
— — — Julian. 67 C. 1
— — 128 — Julian. 45 C. 1
— — 129 — L. 2 C. quando mulier 5. 35
— — — Julian. 36 C. 11. 24. 27
§. 128. — — — Julian. 87 C. 1
— — 133 — L. 6 D. de divort. 24. 2
— — 137 — Julian. 36 C. 3
— — 138 — L. 10 C. de repud. 5. 17
— 7 — 149 — §. 1-12 J. de nupt. 1. 10
— — 154 — Br. Paul. 4. 14 cum Int. ad §. 2. 5. 7. 8
— 8 — 161 — L. 3 D. de just. et jure 1. 1
Ivonis Epistolae 106. 110
Ep. 35 — L. 19 C. de his qui accus. 9. 1
— 79 — L. 9 pr. D. quod metus 4. 2
§. 129. — 99 — L. 7. 11. 13. 14 D. de spons. 23. 1
— 112 — L. 2 D. de his qui sui 1. 6
— 134 — (L. 134 pr. D. de verb. oblig. 45. 1) . . . 110
— 148 — Julian. 36 C. 7
Julian. 67 C. 4
— 167 — Julian. 67 C. 4
— 176 — L. 13 D. de spons. 23. 1
— 178 — L. 13 D. de spons. 23. 1
— 183 — L. 2 D. de prob. 22. 3
— 184 — §. 7. 8 J. de div. rerum 2. 1
— — L. 2 C. quae sit longa consu. 8. 53
§. 130. — 188 — Julian. 45 C. 1
— 196 — Br. Int. L. 19 C. Th. de accus. 9. 1
— 203 — Br. Int. L. 3 C. Th. de const. princ. 1. 1
— 204 — §. 4 J. de interdictis 4. 15
— 212 — Br. Int. Paul. 5. 11 §. 4
— 242 — Julian. 36 C. 3
— 280 — Julian. 108 C. 14.

Zweytes Quellenverzeichniß.

Vorbemerkung. Die hier am Rande angegebenen Paragraphenzahlen beziehen ſich nicht auf die Paragraphen im Text des zweyten Bandes, ſondern auf die des erſten Quellenverzeichniſſes.

I. Codex Theodosianus genuinus.

§.

Lib. 2 Tit. 26 finium regundorum L. 4 - Conc. Hispal. II. a. 619 C. 2 . 37
Burchard. 1. 69 . . . 73
Ivo decr. 3. 99 . . . 98
— 4 — 17 de sent. ex peric. L. 1 - Hincm. Opp. T. 2 p. 501. 527 . 40
— 9 — 1 de accus. L. 9 - Form. Baluz. C. 16 23
— 16 — 1 de fide cathol. L. 2 - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 54 . 43
Tit. 2 de episc.
— — L. 8 - Hincmari Opp. T. 2 p. 318 39
Anselmi Lucens. Coll. Can. 4. 13 . . . 74
— — L. 16 - Hincmari Opp. T. 2 p. 319 39
Anselmi Lucens. Coll. Can. 4. 14 . . . 74
— — L. 26 - Hincmari Opp. T. 2 p. 319 39
Anselmi Lucens. Coll. Can. 4. 15 . . . 75
— — L. 29 - Hincmari Opp. T. 2 p. 319 39
(Ben. Lev.) Capit. 7. 477 17
Anselmi Lucens. 4. 16 75
— — L. 30 - Hincmari Opp. T. 2 p. 319 39
(Ben. Lev.) Cap. 6. 368 9
Anselmi Lucens. 4. 17 75
— — L. 31 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 115 8
Hincmari Opp. T. 2 p. 319 39
— — L. 34 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 116 et 389 . . . . 9. 10
Hincmari Opp. T. 2 p. 320 39
— — L. 38 - Hincmari Opp. T. 2 p. 328 39
— — L. 40 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 117 et 385 9
— — L. 41 - (Ben. Lev.) Cap. 7. 438 16
Hincmari Opp. T. 2 p. 326. 787 . . . . 39. 41
— — L. 47 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 111 et 390 . . . . 8. 10
Hincmari Opp. T. 2 p. 327 39
Tit. 4 de his qui sup. rel.
— — L. 2 - Addit. Capitular. 4. 32 18
Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 54 43
Tit. 5 de haereticis. L. 6. 62 - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 54 . 43
Extrav. Tit. de episc. jud. (Ed. Ritter. T. 6 P. 1 p. 339 seq.)
L. 1 (Ritter. p. 339) - (Ben. Lev.) Capit. 6. 366 9
L. 3 (Ritter. p. 348) - Hincmari Opp. T. 2 p. 325. 740 . 39. 40
Anselm. Lucens. 3. 109 . . . 74
(L. 3 —) - Regino L. 2 C. 117 69

II. Breviarium.

A. Codex Theodosianus.

Lib. 1 T. 1 de const. princ.
— — L. 1 - Hincmari Opp. T. 2 p. 527 40
— — Int. L. 1 - Regino L. 1 C. 402 67
— — L. 2 - Hincmari Opp. T. 2 p. 780 et 796 . . 41
— — Int. L. 2 - Hincmari Opp. T. 2 p. 796 41
— — L. 3 - Hincmari Opp. T. 2 p. 780 41
— — Int. L. 3 - Ivo Epist. 203 130

(II. Breviarium. — A. Cod. Theodos.)

				§.
Lib. 1	T.	2	de divers. rescr.	
—	—		L. 1 Int. L. 4 - Docum. Francic. a. 838	19
—	2	—	1 de jurisd. Int. L. 2 Int. L. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 220	11
—	—		2 ne in sua caus. Int. L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 242	119
—	—		9 de pactis. Int. L. 8 - Form. Sirmond. C. 25	22
—	—		12 de cognitor. Int. L. 4 - Form. Sirmond. C. 20	22
—	—		— Int. L. 5 - Regino L. 2 C. 176	70
(—	—		15 de dolo. Int. L. 1) - Docum. Francic. a. 838	19
—	—		18 de jud. L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 5. 400	7
—	—		— Int. L. 1 - Regino Lib. 2 C. 309	70
—	—		— Int. L. 2 - Regino L. 2 C. 304	70
—	—		24 Famil. herc.	
(—	—		— L. 1) - Marculf. L. 2 C. 10	20
—	—		— Int. L. 1 - Form. Sirmond. C. 21. 22	22
—	—		— L. 2 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 328	14
—	—		25 Comm. div. Int. L. un. - Regino L. 2 C. 123	69
—	—		26 fin. reg. Int. L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 243	120
—	—		30 de pignorib. L. 2 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	124
—	—		33 de usuris. Int. L. 1 Int. L. 2 - L. Visig. L. 5 T. 5 L. 8. 9.	3
—	3	—	1 de contr. emt. Int. L. 1 - Docum. Francic. a. 949 / Ivo Decr. L. 16 C. 244	18 / 120
—	—		— Int. L. 6 - Ivo Decr. L. 16 C. 245	120
—	—		5 de sponsal. L. 1 Form. Sirmond. 17	22
—	—		8 de sec. nupt.	
(—	—		— L. 1) - L. Visigoth. L. 3 T. 2 L. 1	2
—	—		— L. 1. - L. Canuti C. 71	31
—	—		— Int. L. 2 - L. Burgund. T. 24 §. 1.	1
—	—		10 si nupt. L. un. - Hincmar. Opp. T. 2 p. 239	38
(—	—		— L. un.) - Leg. Bajuv. T. 6 C. 1 / L. Alemann. T. 39 / Const. Chlotar. a. 560 C. 7	3 / 5 / 5
(—	—		12 de incest. L. 3) - Leg. Bajuv. T. 6 C. 1 / L. Alemann. T. 39	3 / 5
—	—		— Int. L. 3 - Coll. Can. An. sec. XI.	98
—	—		— Int. L. 3 - L. Sal. ant. T. 14 art. 12	5
(—	—		— Int. L. 4) - (Ben. Lev.) Capit. 6. 410	10
—	—		13 de dotibus Int. L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 246	120
(—	—		14 de nupt. gentil. L. un.) - L. Visigoth. L. 3 T. 1 L. 1	2
—	—		16 de repud. Int. L. 1 - L. Burgund. T. 34 §. 3. 4 / Form. Sirmond. C. 19	1 / 22
(—	—		17 de tutor. L. 4) - L. Visigoth. L. 4 T. 3 L. 3	2
—	—		18 qui petant. Int. L. un. - Form. Sirmond. C. 24	22
—	—		19 de inoff. Int. L. 7 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 227	14
—	4	—	4 de testam. L. 1 - Hincmari Opp. T. 1 p. 640	38
(—	—		— L. 1) - L. Burgund. T. 43 §. 1	1
(—	—		— L. 4) - Marculf. L. 2 C. 37. 38 / Append. Marculf. C. 53 - 55	20 / 21
(—	—		5 de litig. Int. L. 1) - L. Bajuv. T. 14 C. 5	4
—	—		7 de manum. in eccl. L. un. - Append. Marculf. C. 56	21
—	—		— Int. L. un. - Regino L. 1 C. 406	67
(—	—		— L. un.) - L. Visig. L. 8 T. 1 L. 2 / L. Ripuar. T. 58 C. 1	3 / 5
—	—		11 de libert. L. 1 - L. Burgund. T. 40	1
(—	—		14 de act. cert. temp. L. un.) - Const. Chlot. a. 560 C. 13 / Form. Sirmond. C. 40	5 / 23
—	—		16 de re jud. Int. L. 2 - Regino L. 2 C. 304	70
—	—		17 de sent. ex peric. Int. L. 2 - Hincm. Opp. T. 2 p. 500	40
—	—		— L. 5 - Docum. Franc. a. 984	18
—	—		— Int. L. 5 - Doc. Franc. a. 968 et 838 / Hincm. Opp. T. 2 p. 500	18. 19 / 40
—	—		22 unde vi Int. L. 3 - L. Visigoth. L. 8 T. 1 L. 2	3
—	—		— Int. L. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 226	11
—	5	—	1 de leg. hered. Int. L. 2 - Form. Sirmond. C. 23 / Form. Lindenbr. C. 59	22 / 23

(II. Brevlarium. — A. Cod. Theodos.)

§.

Lib. 5 T. 1 de leg. hered. L. 9 - L. Visigoth. L. 4 T. 2 L. 11 . . 2
— — 5 de postlim. Int. L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 229 . . 12
— — — L. 2 - Concil. Hispal. II. Can. 1 . . 37
— — 7 de expositis Int. L. 1 - Regino L. 2 C. 70 . . . 68
— — — Int. L. 2 - Regino L. 2 C. 71 . . . 68
— — 8 de his qui sanguinol. Int. L. 1 - Form. Sirmond. C. 11 21
Regino L. 2 C. 72 . 68
— — 10 de inquilin. Int. L. un. - Capit. Worm. a. 829 App. C. 23 5
— 6 — 5 ut dignit. ordo.
— — Int. L. 2 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 396 10
— 8 — 12 de don. L. 1 Form. Sirmond. C. 2 et 3 21
— — — L. 1 - Form. Sirmond. 17 22
— — — (L. 1) - Docum. Francic. var. sec. 11. 12 . . 18
Marculf. L. 2 C. 37. 38 20
— — — Int. L. 1 - Docum. Francic. a. 804 . . . 19
— — 13 de revoc. don. Int. L. 2 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 330 . 14
— — — Int. L. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 329 . 14
— 9 — 1 de accus. Int. L. 5 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 364 . . . 16
— — — Int. L. 9 - Regino Append. C. 23 71
— — — L. 10 - Hincmari Opp. T. 2 p. 801 . . . 41
— — — Int. L. 10 - Hincmari Opp. T. 2 p. 785 . . 41
— — — Int. L. 11 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 365 . . 16
Hincmari Opp. T. 2 p. 785 . . 41
— — — L. 12 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 453 17
— — — L. 12 cum Int. - Burchard. Wormat. Decr. 1. 164 73
— — — Int. L. 12 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 324 . . . 14
— — — Int. L. 14 - Form. Sirmond. C. 29 . . . 22
Regino append. C. 24 . . . 71
Coll. Can. An. sec. XI . . . 97
Ivo Decr. L. 16 C. 247 . . . 120
Ivo Pannorm. L. 5 f. 106 . . 123
— — — Int. L. 15 - Hincm. Opp. T. 2 p. 546 et 784 . 40. 41
Regino Append. C. 25 . . . 71
— — — L. 19 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 436 16
— — — Int. L. 19 - Regino Append. C. 26 . . . 71
Coll. Can. An. sec. XI . . . 84
Coll. Can. An. sec. XI . . . 97
Ivo Decr. L. 5 C. 286 et L. 16 C. 247 . . . . 100. 120
Ivo Pannorm. L. 4 f. 93 . . . 122
Ivo Epist. 196 130
— — 3 de cust. reorum Int. L. 7 - Alcuini ep. 118 . . . 37
— — 6 ne quis praet. crim. maj. Int. L. 2 - (Ben. Lev.) Cap. 7. 208 11
Coll. Can. An. sec. XI 88
— — — — L. 3 - (Ben. Lev.) Cap. 7. 440 16
Ivo Pannorm. L. 5 f. 108 124
— — 7 ad L. J. de adult. Int. L. 2 - Regino L. 2 C. 144 et 145 69
— — — — Int. L. 4 - Regino L. 2 C. 146 . . 69
— — — — Int. L. 5 - Regino L. 2 C. 143 . . 69
— — — — Int. L. 6 - Addit. Capit. 4. 160 . . 18
Regino L. 2 C. 261 . . 70
— — 9 de mul. quae se servis Int. L. un. - Regino L. 2 C. 147 69
— — 10 ad L. Juliam de vi L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 386 . 10
— — — — Int. L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 232 . 12
— — — — Int. L. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 164 . 11
— — — — Int. L. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 235 . 12
— — 12 de emend. serv. Int. L. 2 - Regino L. 2 C. 59 . . 68
— — 14 ad L. Corn. de sicar. Int. L. 2 - Form. Sirmond. C. 30 . 22
— — 15 de parric. Int. L. 1 - Regino L. 2 C. 57 . . . 68
— — 16 de malef. Int. L. 3 - Regino L. 2 C. 353 . . . 70
— — — Int. L. 4 - Regino L. 2 C. 354 . . . 71
— — 18 ad L. Fab. Int. L. 1 - Regino L. 2 C. 345 . . . 70
— — 24 de raptu virg. L. 1 - Hincmari Opp. T. 2 p. 228 . . 38
(— — — L. 1) - Form. Sirmond. C. 32 . . . 23

(II. Breviarium. — A. Cod. Theodos.)

				§.
Lib. 9 T. 34		de famos. lib.	Int. L. 1 - Coll. Can. An. sec. XI	97
			Int. L. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 248	120
— —	36	ut intra annum	Int. L. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 249	120
			Int. L. 1 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— —	—		Int. L. 1. 2 - Coll. Can. An. sec. XI	97
— —	—		Int. L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 250	120
			Int. L. 2 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 108	124
— —	37	de abolit.		
— —	—		Int. L. 1 L. 4 Int. L. 4 - Coll. Can. An. sec. XI	97
			Int. L. 1 L. 4 Int. L. 4 - Ivo Decr. L. 16 C. 251	120
— —	40	de poenis.		
— —			Int. L. 1. 2 - (Ben. Lev.) Capit. 5. 308. 6. 398 et 7. 170	6. 10. 11
— —			Int. L. 13 - Coll. Can. An. sec. XI	97
			Int. L. 13 - Ivo Decr. L. 16 C. 252	120
— —	45	de his quae ad eccl.	L. 4 cum Int. - Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 1	71
— —			Int. L. 4 - Alcuini ep. 118	37
— 10 —	10	de petit.		
— —			L. 2 cum Int. - (Ben. Lev.) Caplt. 7. 360	16
— —			Int. L. 2. 17 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 177	11
— 11 —	31	de repar. appell.	L. 6 - L. Anglic. 33 Henrici I	31
— —	—		Fragm. Capitul. C. 16	18
— —	36	quorum appell.	Int. L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 181	11
— —	39	de fide test.	L. 3 - Leg. Wallicae	31
— —	—		Int. L. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 283	12
			Int. L. 3 - Hincmari Opp. T. 2 p. 784	41
			Int. L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 204	119
— —	—		Int. L. 3. 12 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— —	—		Int. L. 12 - Ivo Decr. L. 16 C. 203	119
— 16 —	2	de episc.	L. 12 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 284	12
			L. 12 - Hincm. Opp. T. 2 p. 325	39
— —	—		L. 35 - Hincmari Opp. T. 2 p. 710	40
— —	—		L. 44 - Leg. Bajuv. T. 1 C. 13 §. 2	3
— —	—		Int. L. 44 - Hincm. Opp. T. 1 p. 718. 719	38
			Int. L. 44 - Hincm. Opp. T. 2 p. 786	41
— —	3	de his qui super relig.	L. 2 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 195	11
— —	9	ne christ. man.	Int. L. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 286	12
— —	11	de relig.	L. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 6. 367 et 7. 287	9. 12

B. Novellae.

Valentinian. T. 8 - Const. Chlotarii a. 560 prooem.	5
(Valentinian. T. 8) - Const. Chlotar. a. 560 C. 13	5
Valentinian. Int. T. 12 - Docum. Francic. a. 838	19
Valentinian. Int. T. 12 - Hincmari Opp. T. 2 p. 545	40
Majorian. T. 8 - Regino L. 2 C. 175	70

C. Gajus.

Lib. 1 T.	4	§. 8	- Regino L. 1 C. 417	68
— —	5	§. 1	- Form. Sirmond. C. 23	22

D. Paulus.

					§.
Lib. 1 T.	1	Int, §. 2	- Addit. Capitular. 3. 14		17
— —		Int. §. 4	- Coll. Can. An. sec. XI		96
		Int. §. 4	- Ivo Decr. L. 16 C. 194		118
— —	6	B. §. 1	- (Ben. Lev.) Capit. 7. 163 et 291		10. 13
— —	7	Int. §. 2	- (Ben. Lev.) Capit. 7. 288		12
(— —		Int. 2)	- Docum. Franc. a. 838		19
— —		Int. §. 4	- (Ben. Lev.) Capit. 7. 289		13
— —		§. 10	- Coll. Can. An. sec. XI		96
		§. 10	- Ivo Decr. L. 16 C. 205		119
— —	8	§. 1. 2	- Docum. Francic. a. 838		19
		§. 1. 2	- Coll. Can. An. sec. XI		96
		§. 1. 2	- Ivo Decr. L. 16 C. 205		119

(II. Breviarium. — D. Paulus.)

					§.
Lib. 1 T.	9 §. 3 -	Coll. Can. An. sec. XI			96
		Ivo Decr. L. 16 C. 205			119
— —	12 §. 1 (Int.) §. 3. 4. 5. 7 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 196				11
— —	Int. §. 7 - (Ben. Lev.) Capit. 5. 313				6
— —	15 Int. §. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 253				121
— —	Int. §. 1 cum §. 3 -	Coll. Can. An. sec. XI			97
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111			126
— —	— §. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 254				121
— —	20 Int. §. 1 -	Coll. Can. An. sec. XI			97
		Ivo Decr. L. 16 C. 255			121
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111			126
— —	21 §. 14 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 243				12
— 2 —	1 Int. §. 2 -	Ivo Decr. L. 16 C. 196			118
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111			126
— —	Int. §. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 197				119
— —	Int. §. 3. 4 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 111				126
— —	2 Int. §. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 297				13
— —	4 §. 1. 2. 3 (Int.) §. 4 (Int.) -	Ivo Decr. L. 16 C. 199			119
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111			126
— —	Int. §. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 298				13
— —	5 Int. §. 1 -	(Ben. Lev.) Capit. 7. 299			13
		Ivo Decr. L. 16 C. 199			119
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111			126
— —	Int. §. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 303				13
— —	10 Int. §. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 304				13
— —	12 Int. §. 5 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 312				13
— —	13 Int. §. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 313				13
— —	15 Int. §. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 318				13
— —	16 §. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 200				119
— —	17 Int. - (Ben. Lev.) Capit. 7. 334				14
(— —	17 §. 3) - Marculf. L. 2 C. 19. 20				20
— —	§. 11 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 319				14
— —	18 §. 1 -	(Ben. Lev.) Capit. 7. 335			14
		Addit. Capitular. 3. 14			17
— —	19 §. 2 - Form. Sirmond. C. 16				21
— —	§. 7 - Regino L. 1 C. 129				69
— —	20 Int. §. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 336				14
(— —	23 §. 5) -	Marculf. L. 2 C. 7			20
		Form. Sirmond. C. 17			22
— —	27 §. 7. 8. 17 - Regino L. 2 C. 148. 149. 150				69. 70
— —	31 §. 10 - (Ben. Lev.) Capit. 7 C. 340				15
— 3 —	5 §. 1 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 326				14
(— 4 —	6 §. 1) -	Marculf. L. 2 C. 17			20
		Form. Baluz. C. 28			23
— —	8 Int. §. 14 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 341				15
— —	tot. 11 cum Int. - L. Visigoth. L. 4 T. 1				2
— —	tot. 11 cum Int. §. 2. 5. 7. 8 -	Burch. Worm. Decr. 7. 28			73
		Ivo Pannorm. L. 7 f. 154			128
— —	— Int. §. 8 - Addit. Capitular. 4. 74				18
— 5 —	1 §. 4 -	(Ben. Lev.) Capit. 7. 342			15
		Ivo Pannonm. L. 5 f. 109			124
(— —	2 §. 3. 4) - Decretio Childebert. a. 595 c. 3				5
(— —	Int. §. 4) - Const. Chlotar. a. 560 C. 13				5
(— —	3 §. 2) - Leg. Bajuv. T. 14 C. 3				4
— —	§. 3 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 343				15
— —	§. 4 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 344				15
— —	Int. §. 6 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 345				15
— —	4 Int. §. 9 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 353				15
— —	§. 12 - (Ben. Lev.) Capit. 7. 246				12
— —	§. 17 - Ivo Decr. L. 16 C. 256				121
— —	§. 17. 18 - Coll. Can. An. sec. XI				97
— —	§. 18 - Ivo Decr. L. 16 C. 257				121
— —	5 A. §. 2 -	Coll. Can. An. sec. XI.			97
		Ivo Decr. L. 16 C. 257			121

(II. Breviarium. — D. Paulus.)

			§.
Lib. 5 T.	5 A. §. 3. 6. (Int.)	(Ben. Lev.) Capit. 7. 204	11
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— —	Int. §. 6	Hincmari Opp. T. 2 p. 500	40
— —	Int. §. 7	Docum. Francic. a. 838	19
		Hincmari Opp. T. 2 p. 449. 450	39
		Coll. Can. An. sec. XI.	97
		Ivo Decr. L. 16 C. 258	121
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 108	124
— —	§. 8 (Int.) §. 9	(Ben. Lev.) Capit. 7. 204	11
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— —	§. 9	(Ben. Lev.) Capit. 7. 354	15
— —	6 Int. §. 8	(Ben. Lev.) Capit. 7. 355	15
— —	11 §. 1-6 cum Int. §. 2	Ivo Decr. L. 9 C. 64	106
— —	. . . . Int. §. 4	(Ben. Lev.) Capit. 7. 362	16
		Coll. Can. An. sec. XI.	96
		Ivo Decr. L. 16 C. 195	118
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 111	126
		Ivo Epist. 212	130
— —	. . . . Int. §. 5. 7. 8	Ivo Decr. L. 9 C. 64	106
— —	16 §. 5	(Ben. Lev.) Capit. 7. 363	16
— —	26 §. 1	Alcuini ep. 118	37
— —	Int. §. 2	Alcuini ep. 118	37
— —	33 Int. §. 1	Coll. Can. An. sec. XI.	98
		Ivo Decr. L. 16 C. 259	121
— —	33 Int. §. 1.	Coll. Can. An. sec. XI.	84
		Ivo Decr. L. 5 C. 281	99
		Ivo Pannorm. L. 4 f. 102	122
— —	Int. §. 2	Coll. Can. An. sec. XI.	98
		Ivo Decr. L. 16 C. 260	121
— —	34 §. 1	Coll. Can. An. sec. XI.	84
— —	§. 1 cum Int. et §. 2	Ivo Decr. L. 5 C. 282	99
		Ivo Pannorm. L. 4 f. 102	122
— —	35 Int. §. 1	(Ben. Lev.) Capit. 7. 357	15
— —	Int. §. 2	Coll. Can. An. sec. XI.	84
		Ivo Decr. L. 5 C. 283	99
		Ivo Pannorm. L. 4 f. 102	123
— —	36 Int. §. 1 et §. 2	Coll. Can. An. sec. XI.	84
		Ivo Decr. L. 5 C. 284	99
		Ivo Pannorm. L. 4 f. 102	122
— —	37	Form. Sirmond. C. 29	22
		Coll. Can. An. sec. XI.	84
		Ivo Decr. L. 5 C. 285	100
		Ivo Pannorm. L. 4 f. 102	123
— —	21 §. 3	(Ben. Lev.) Capit. 7. 370	16
		Regino L. 2 C. 90	68
— —	§. 4	Regino L. 2 C. 91	69
— —	22 §. 1	(Ben. Lev.) Capit. 7. 371	16
— —	23 §. 3	Regino L. 2 C. 87	68
— —	§. 11	Regino L. 2 C. 86	68
— —	§. 13	Regino L. 2 C. 88	68
— —	25 §. 1	Hincmari Opp. T. 1 p. 640	38
(— —	§. 10)	Docum. Francic. a. 838	19

E. Codex Gregorianus.

Lib. 19 Tit. 2	Hincmari Opp. T. 2 p. 232		38

F. Codex Hermogenianus.

Tit. 2 Int.	Ivo Decr. L. 16 C. 202		119

III. Collatio LL. Rom. et Mosaicar.

Tit. 5	Hincmari Opp. T. 1 p. 634 et 627		38
— 6	Hincmari Opp. T. 1 p. 634		38

IV. Consultatio veteris Icti.

§. 1. 4 - Ivo Decr. L. 16 C. 201 119

V. Institutiones Justiniani.

Lib. 1 T. 1 de just. et jur. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 1 . 53
— — 3 de jur. nat. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 3 . . 53
— — — §. 6 - Ivo Decr. Prol. et L. 4 C. 173 . . 96
Ivo Pannorm. L. 2 f. 49 . . . 121
— — — §. 9 et 11 - Coll. Can. Caesaraug. 78
Coll. Can. An. sec. XI. . . . 95
Ivo D. L. 4 C. 194 et L. 16 C. 184 . 99. 111
Ivo Pannorm. L. 2 et L. 5 . . 122. 125
— — 3 de jur. pers. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 3 . . 52
— — — Pr. - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 2 . . . 52
— — 4 de ingenuis (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 4 . . 52
— — — Pr. - Coll. Can. Caesaraug. 82
Coll. Can. An. sec. XI. 95
Ivo D. L. 8 C. 71 et L. 16 C. 185 . 103. 117
Ivo Pannorm. L. 5 f. 110. 111 . . 125
— — 8 de his qui sui (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 90 . 61
— — — §. 1. 2 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 95
Ivo Decr. L. 16 C. 186 . . . 117
— — — §. 2 - Coll. Can. An. sec. XI. 89
Ivo Decr. L. 16 C. 76 . . . 108
— — 9 de patr. pot. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 91 . . 61
— — — §. 1 - Coll. Can. Caesaraug. Ms. Par. f. 73 . 82
Ivo Decr. L. 8 C. 1 101
Ivo Pannorm. L. 6 f. 122 127
— — 10 de nupt. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 18 . . 54
— — — §. 1 - Damiani opusc. 8 Cap. 4 42
Coll. Can. Caesaraug. 82
Coll. Can. An. sec. XI. 86
Ivo Pannorm. L. 17 f. 149 . . . 128
— — — §. 2 - Atton. Vercell. Ep. ad Az. 42
— — — §. 2-6. 8. 9. 12 - Coll. Can. Caesaraug. . . 82
— — — §. 2-12 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 86
Ivo Decr. L. 9 C. 1 105
Ivo Pannorm. L. 7 f. 149 . . . 128
— — — §. 3 - Damiani opusc. 8 prooem. 43
— — — §. 12 - Atton. Vercell. Ep. ad Az. 42
— — 12 quib. mod. jus patr. (tot. tit.) - Coll. C. An. ded. 7. 94 . 63
— 2 — 1 de divis. rer. - Coll. Can. Anselmo ded. P. 7 C. 40 . 56
— — — §. 7. 8 - Anselm. Lucens. 5. 55 76
Coll. Can. Caesaraug. 80
Coll. Can. An. sec. XI. 83
Ivo Epist. 184 129
— — — §. 10 - Anselm. Lucens. 5. 55 76
— — — §. 10 - Coll. Can. Caesaraug. 80
Coll. Can. An. sec. XI. 83
— — — §. 12-16 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 87
Ivo Pannorm. L. 5 f. 111 . . . 126
— — 6 de usucap. §. 5 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 90
Ivo Decr. L. 16 C. 105 . . . 110
Ivo Pannorm. L. 5 f. 109 . . . 125
— — 10 de testam. §. 8. 9 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 95
Ivo Decr. L. 16 C. 187 . . . 118
— — 12 quibus non est permiss.
— — Pr. §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI. 96
Ivo Decr. L. 16 C. 188 118
Ivo Pannorm. L. 5 f. 110. 111 . . . 125
— — §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI. 87
Ivo Decr. L. 13 C. 93 107
— — §. 3 - Coll. Can. An. sec. XI. 96
Ivo Decr. L. 16 C. 188 118
Ivo Pannorm. L. 5 f. 110. 111 . . . 125

(V. Institutiones Justiniani.)

				§.
Lib. 2 T. 14			de hered. inst.	
— —			§. 5-12 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 62	58
— —	23		de fid. hered. Pr. - Quaest. ac Mon. Long.	35
— 3 —	1		de her. quae ab int. §. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.	85
			Coll. Can. An. sec. XI.	96
			Ivo D. L. 8 C. 32 et L. 16 C. 189	102. 118
— —	2		de leg. agn. succ. §. 3 - Damiani opusc. 8 C. 5	42
— —	5		de succ. cogn. §. 4 - Damiani opusc. 8 C. 5	42
— —	6		de grad. cogn. (tot. tit.) - Coll. C. An. ded. 7. 53 et 54	57
— —		—	§. 7 - Alexand. II. Epist. 38	42
— —		—	§. 7 - Damiani opusc. 8 C. 11	43
— —	15		de verb. obl. (tot. tit.) - Coll. Can. An. ded. 7. 38	56
— —	19		de inutil. stip. (tot. tit.) - Coll. Can. An. ded. 7. 39	56
— —		—	§. 8 - Ivo Decr. L. 13 C. 89	107
— —		—	§. 24 - Coll. Can. An. sec. XI.	96
			Ivo Decr. L. 16 C. 190	118
— —	20		de fidej. §. 2 - Petrus 2. 44	25
— —	29		per quas pers. Pr. - Coll. Can. An. sec. XI.	90
			Ivo Decr. L. 16 C. 107	110
— 4 —	1		(tot.) de obl. quae ex del. - Coll. C. Ans. ded. 7. 31	55
— —		—	§. 8 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
			Ivo Decr. L. 16 C. 108	110
— —	2		(tot.) de bon. vi rapt. - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 34	55
— —	3		(tot.) de lege Aquil. - Coll. Can. Ans. ded. 7. 30	55
			Ivo Decr. L. 10 C. 49	106
— —	4		de injuriis - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 28	55
— —		—	§. 3-6 - Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 16 C. 113	110
— —	6		de action. §. 19 - Coll. Can. An. sec. XI.	87
			Ivo Decr. L. 10 C. 50	106
— —	7		quod cum eo §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
			Ivo Decr. L. 16 C. 109	110
— —	8		de noxal. act. (tot. tit.) - Coll. Can. Ans. ded. 7. 26	55
— —			Pr. §. 1-3 - Coll. Can. An. sec. XI.	98
— —			Pr. §. 1-3. 6 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
			Ivo Decr. L. 16 C. 106	110
— —	9		si quadrupes - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 27	55
— —	11		de satisdat. §. 2. 3. 4. 5 - Petrus 4. 60	30
— —	15		de interdict. §. 4 - Ivo Epist. 204	130
— —	18		de publ. jud. (tot.) - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 25	55
— —		—	§. 4 - Petrus 1. 54	24
— —		—	§. 5 - Ivo Decr. L. 11 C. 26	106

VI. Digesta.

Lib. 1 T.	1		de just. et jure L. 3 - Coll. Can. An. sec. XI.	96
			Ivo Decr. L. 10 C. 118 et L. 16 C. 191	106. 118
			Ivo Pannorm. L. 8 f. 161	128
— —	3		de legib. L. 14 - Petrus 4. 9	29
— —		—	L. 20 - Coll. Can. Caesaraug.	79
— —		—	L. 22 - Coll. Can. An. sec. XI.	96
			Ivo Decr. L. 16 C. 192	118
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 110. 111	125
— —		—	L. 37 - Coll. Can. Caesaraug.	78
— —		—	L. 39 - Petrus 4. 9	29
— —	4		de const. princ. L. 2 - Coll. Can. Caesaraug.	79
— —	5		de statu hom. L. 7 - Glossa Taurin. N. 1	32
— —		—	L. 12. 19 - Coll. Can. An. sec. XI.	96
			Ivo Decr. L. 16 C. 193	118
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 111	126
— —		—	L. 19 - Ivo Decr. L. 8 C. 68	103

(VI. Digesta.) §.

Lib. 1 T. 5 de statu hom. L. 23. 24 - Coll. Can. An. sec. XI. . . 96
Ivo Decr. L. 8 C. 69 et L. 16 C. 193 103. 118
Ivo Pannorm. L. 5 f. 111 . 126
— — — L. 24 - Ivo Decr. L. 8 C. 70 . . . 103
— — — L. 24. 26 - Coll. Can. Caesaraug. . . 82
— — — L. 26 - Coll. Can. An. sec. XI. . . 96
Ivo Decr. L. 8 C. 70 et L. 16 C. 193 . 103. 118
Ivo Pannorm. L. 5 f. 111 . . 126
— — 6 de his qui sui L. 1 §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI. . 90
Ivo Decr. L. 16 C. 104 . . 110
— — — L. 2 - Ivo Epist. 112 129
— — 12 de off. Praef. urb. L. 1 §. 5 - Ivo Decr. L. 8 C. 123 . 104
— — 18 de offic. praesid. L. 12 - Coll. Can. Caesaraug. . . 78
— 2 — 9 si ex nox. L. 3 - Glossa Taurin. N. 112 33
— — 11 si quis caut.
— — L. 2 §. 3. 6-9 L. 4 §. 2 - Coll. Can. An. sec. XI. . 93
Ivo Decr. L. 16 C. 163 . 115
— — L. 9 §. 1 - Glossa Taurin. N. 365 32
— — 12 de feriis. L. 1 pr. §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI. . 93
Ivo Decr. L. 16 C. 164 . . 115
— — — L. 1 §. 1 L. 3 pr. - Ivo Decr. L. 16 C. 164. . 115
— — — L. 3 pr. - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 93
— — 14 de pactis L. 27 §. 4 L. 28 pr. - Coll. Can. An. sec. XI. 93
Ivo Decr. L. 16 C. 165 115
— 3 — 2 de his qui not.
— — L. 4 §. 2 - Ivo Decr. L. 8 C. 304 105
— — L. 13 §. 4 - Coll. Can. An. sec. XI. 93
— — L. 13 §. 4 - Coll. Can. An. sec. XI. 86
Ivo Decr. L. 9 C. 2 et L. 16 C. 166 105. 115
— — 5 de neg. gest.
— — L. 39 - Coll. Can. sec. XI. 94
Ivo Decr. L. 16 C. 167 116
— 4 — 2 quod met. caus.
— — L. 1 pr. L. 3 §. 1 L. 9 pr. - Petrus 4. 42 . . . 30
Coll. Can. An. sec. XI. . 94
Ivo Decr. L. 16 C. 168 . 116
— — L. 9 pr. - Ivo Epist. 79 128
— — L. 13 - Petrus 4. 14 29
— — 6 quib. ex caus. maj.
— — L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 168 116
— — L. 26 §. 4 - Docum. Long. a. 1075 35
— — L. 36 - Ivo Decr. L. 16 C. 169 116
— — 8 de recept.
— — L. 51 - Coll. Can. An. sec. XI. 94
Ivo Decr. L. 16 C. 170 116
— — 9 Naut. Caup.
— — L. 3 §. 1 - Petrus 2. 22 25
— — L. 5 pr. - Coll. Can. An. sec. XI. 94
Ivo Decr. L. 16 C. 171 116
— — L. 7 §. 1. 2 - Petrus 3. 68 29
— 5 — 1 de judiciis.
— — L. 37 - Docum. Long. a. 752 34
— 6 — 1 de rei vindic.
— — L. 60 - Ivo Decr. L. 13 C. 86 106
— — 3 si ager vect. L. 1 §. 1 L. 2. 3 - Petrus 3. 56 . . . 28
— 7. 8 desunt.
— 9 T. 2 De Lege Aquilia.
— — — L. 4 - Coll. Can. An. sec. XI. . . . 89
Coll. Can. An. sec. XI. . 94
Ivo Decr. L. 16 C. 172 . . 116
— — — L. 8 §. 1 L. 10 - Coll. Can. An. sec. XI. . 87
Ivo Decr. L. 10 C. 32 . 106

(VI. Digesta.)

			§.
Lib. 9 T. 2	L. 30 pr. §. 3 L. 39 §. 1 -	Coll. Can. An. sec. XI.	94
		Ivo Decr. L. 16 C. 172	116
— —	4 de noxal. act.		
— —	L. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.		89
— —	L. 2 pr. - Coll. Can. An. sec. XI.		94
		Ivo Decr. L. 16 C. 79 et C. 173	108. 116
— —	(L. 2. 3) - Quaest. ac Mon. Long.		36
— —	L. 4 pr. §. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 78		108
— —	(L. 4 L. 21 pr. §. 2. 3 L. 22) - Quaest. ac Mon. Long.		36
— 10. 11 desunt.			
— 12 T. 1	de reb. cred. L. 19 pr. - Glossa Taurin. N. 130		32
— —	5 de cond. ob turp. caus.		
— —	L. 1 §. 1. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 174		116
— —	— §. 1. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.		94
— —	L. 4 §. 3 - Ivo Decr. L. 8 C. 307		105
— 13 —	7 De pign. act.		
— —	— L. 4 - Petrus 2. 47		25
— —	— L. 6 pr. L. 8 pr. - Petrus 2. 48		25
— —	— L. 9 pr. - Petrus 2. 4		24
— —	— L. 9 §. 4 L. 10 - Petrus 2. 48		25
— —	— L. 22 pr. - Petrus 2. 51		26
— —	— L. 22 §. 2 L. 35 pr. - Petrus 2. 30		25
— 14. 15 desunt.			
— 16 T. 1	Depositi.		
— —	(L. 1 §. 18 L. 21 §. 1) - Quaest. ac Mon. Long.		35
— 17 —	1 Mandati.		
— —	L. 18 - Coll. Can. An. sec. XI.		94
		Ivo Decr. L. 16 C. 175	116
— —	2 pro socio.		
— —	L. 3 §. 3 L. 53. 57 - Coll. Can. An. sec. XI.		94
		Ivo Decr. L. 16 C. 176	116
— —	L. 57 - Ivo Decr. L. 11 C. 14		106
— 18 —	1 de contr. emt.		
— —	L. 14 - Petrus 2. 20		25
— 19 —	2 Locati.		
— —	L. 15 §. 4 - Petrus 2. 61		26
— —	L. 19 §. 1 - Petrus 3. 67		29
— 20 —	deest.		
— 21 —	1 de aedil. ediet.		
— —	L. 43 §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI.		86
		Coll. Can. An. sec. XI.	95
		Ivo Decr. L. 16 C. 74 et C. 177.	108. 117
— —	3 de except. rei vend.		
— —	L. 1 §. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 178		117
— 22 —	1 de usuris L. 38 §. 3 - Glossa Taurin. N. 130		32
— —	3 de probat.		
— —	L. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.		95
		Ivo Decr. L. 16 C. 179	117
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
		Ivo Epist. 183	129
— —	5 de testibus.		
— —	L. 4 - Coll. Can. An. sec. XI.		90
		Coll. Can. An. sec. XI.	95
		Ivo Decr. L. 16 C. 103 et C. 180	110. 117
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	124
— —	L. 6. 9. 16. 17. 18 - Coll. Can. Caesaraug.		80
		Coll. Can. An. sec. XI.	95
		Ivo Decr. L. 16 C. 181	117
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	124
— —	L. 23 - Petrus 4. 39		30
— —	L. 25 - Petrus 4. 33		30
— 23 —	1 de sponsal.		
— —	L. 7 - Ivo Epist. 99		129

(VI. Digesta.) §.

Lib. 23 T. 1 L. 7 §. 1 - Coll. Can. Caesaraug. 81
Coll. Can. An. sec. XI. 85
Ivo Decr. L. 8 C. 20 101
Ivo Pannorm. L. 6 f. 125 127

— — L. 11 - Ivo Epist. 99 129

— — L. 11. 12 - Coll. Can. Caesaraug. 81
Coll. Can. An. sec. XI. 85
Coll. Coll. An. sec. XI. 95
Ivo Decr. 8 C. 21 et L. 16 C. 182 . . 102. 117
Ivo Pannorm. L. 6 f. 125 127

— — L. 13 - Ivo Decr. L. 8 C. 21 102
Ivo Epist. 176. 178 129

— — L. 13. 14 - Coll. Can. Caesaraug. 81
Coll. Can. An. sec. XI. 85
Coll. Can. An. sec. XI. 95
Ivo Decr. L. 16 C. 183 117
Ivo Pannorm. L. 6 f. 125 127
Ivo Epist. 99 129

— — L. 14 - Ivo Decr. L. 8 C. 22 102

— — 2 de rit. nupt.
L. 16 §. 2 - Coll. Can. An. sec. XI. 95
Ivo Decr. L. 13 C. 87 et L. 16 C. 183 . 106. 117

L. 24 - Ivo Decr. L. 8 C. 62 103
Ivo Pannorm. L. 6 f. 127 127

L. 24 L. 43 §. 12 - Coll. Can. An. sec. XI. 95
Ivo Decr. L. 16 C. 183 117

— — 3 de j. dot. L. 76 - Glossa Taurin. N. 130 32

— 24 — 1 de don. int. v. et ux. L. 20 - Glossa Taurin. N. 130 . 32

— — 2 de divort. L. 6 - Coll. Can. An. sec. XI. 95
Ivo D. L. 8 C. 246 et L. 16 C. 183 . 104. 117
Ivo Pannorm. L. 6 f. 133 128

— 25 — deest.

— 26 — 6 qui petant L. 1 - Glossa Taurin. N. 276 32

— — — L. 2 §. 2 — Glossa Taurin. N. 276 . . . 32

— 27 — deest.

— 28 — 7 de cond. Inst. L. 8 §. 3 - Glossa Taurin. N. 130 . . 32

— 29-37 desunt.

— 38 — 4 de assign. lib. L. 7 - Glossa Taurin. N. 313 . . . 32

— 39. 40 desunt.

— 41 — 1 de adqu. rer. dom. L. 31 §. 1 - Glossa Taurin. N. 90 . 33

— — 8 de usurpat.
L. 15 §. 1 - Coll. Can. An. sec. XI. 88
Ivo Decr. L. 16 C. 75 108
Ivo Pannorm. L. 5 f. 108 124

— 42. 43 desunt.

— 44 — 7 de obl. et act.

— (L. 1 §. 4) - Quaest. ac Mon. Long. 36

— L. 38 - Glossa Taurin. N. 350 33

— L. 57 - Petrus 4. 49 30

— 45 T. 1 de verb. obl.
L. 1 pr. §. 4. 6 - Petrus 4. 56 30
L. 33 — - Petrus 2. 5 24
L. 35 pr. §. 1. 2 - Petrus 4. 57 30
L. 36 — - Petrus 4. 61 31
L. 37 — - Petrus 4. 58 30

— — (L. 134 pr.) - Ivo Epist. 134 129

— 46 — 3 de solut.
L. 12 in fin. - Docum. Long. a. 752 34

— 47 — 1 de privat. delict. L. 1 - Petrus 3. 60 27

— — - L. 2 pr. §. 1. 2. 3. 4 - Petrus 3. 24 . 27

— — 2 de furtis. L. 14 pr. §. 1. 2 Petrus 2. 17 24

— — — L. 15 §. 1. 2 L. 16 - Petrus 3. 25 . . . 27

— — — L. 19 §. 5. 6 - Petrus 2. 50 26

— — — (L. 27 pr. 32 pr.) - Quaest. ac Mon. Long. . 36

— — — L. 34 - Petrus 3. 37 28

(VI. Digesta.)

				§.
Lib. 47 T. 2	de furtis	L. 37 - Petrus 3. 61		29
— —	—	L. 38 - Petrus 3. 27		27
— —	—	L. 43 pr. - Petrus 3. 33		27
— —	—	L. 43 §. 10 - Petrus 3. 63		29
— —	—	L. 44 §. 1 - Petrus 2. 18		25
— —	—	L. 47 - Petrus 3. 34		28
— —	—	L. 48 pr. - Petrus 3. 41		28
— —	—	L. 48 §. 5 - Petrus 3. 28		27
— —	—	L. 48 §. 7 - Petrus 3. 41		28
— —	—	L. 50 §. 2. 3. 4. L. 51 - Petrus 3. 35		28
— —	—	L. 52 pr. §. 1. 2. 3. 4. 6 - Petrus 3. 26		27
— —	—	L. 52 §. 7 - Petrus 2. 49		25
— —	—	L. 54 pr. §. 1 - Petrus 2. 53		26
— —	—	L. 67 pr. - Petrus 3. 23		26
— —	—	L. 71 pr. - Petrus 3. 32		27
— —	—	L. 73 - Petrus 2. 52		26
— —	—	L. 76 pr. - Petrus 2. 25		25
— —	—	L. 80 pr. - Petrus 3. 23		26
— —	—	L. 87 - Petrus 3. 40		26
— —	—	L. 89 - Petrus 3. 30		27
— —	—	L. 91 - Petrus 3. 40		28
— —	8 de vi bon. rapt.			
		L. 5 - Petrus 3. 29		27
— —	10 de injur.			
		L. 1 pr. - Petrus 3. 58		28
		L. 2 - Petrus 1. 55		24
		L. 15 pr. §. 1. 2. 3. 4. 5. 27. 28 - Petrus 3. 57		28
		L. 21 - Petrus 3. 59		28
— 48 —	4 ad leg. Juliam maj.			
— —	L. 7 §. 3 -	Leg. Bajuvar. T. 2 C. 1 §. 2		3
		Gregor. M. Epist. 13. 45		37
— —	L. 11 - Petrus 3. 19			26
— —	10 ad Leg. Corn. de fals. L. 32 - Petrus 3. 31			27
— —	13 ad L. Juliam. pec. L. 9 §. 1 - Agobard. Cap. 18			37
— —	17 de requir. vel abs. damn. L. 1 pr. - Petrus 4. 18			30
— —	18 de quaest. L. 5 - Petrus 1. 40			24
— —	19 de poenis L. 26 - Petrus 3. 20			26
— —	—	L. 38 pr. - Petrus 3. 21		26
— —	—	L. 38 §. 3 - Petrus 1. 53		24
— 49 deest.				
— 50 —	16 de verb. sign. L. 162 §. 1 - Glossa Taurin. N. 129			32
— —	17 de reg. juris L. 19 pr. - Glossa Taurin. N. 447			32
— —	—	L. 30 - Coll. Can. Caesaraug. f. 72		82
— —	—	L. 47 - Petrus 3. 65		29
— —	—	L. 48 - Petrus 3. 66		29

VII. Codex Justinianeus.

				§.
Lib. 1 T. 1	de summa trin.	L. 1 - Anselm. Lucens. 2. 2		74
— —	—	L. 2 - Anselm. Lucens. 12. 72		77
— —	—	L. 4 - Anselm. Lucens. 4. 25		75
— —	—	L. 8 - Anselm. Lucens. 1. 91		73
— —	2 de SS. eccl.	L. 5 -	(Ben. Lev. 5. 339)	6
			Anselm. Lucens. 4. 21	75
			Coll. Can. Caesaraug.	80
— —	—	L. 12 -	Anselm. Lucens. 4. 55 et 7 extr.	76. 77
			Coll. Can. Caesaraug.	80
— —	—	L. 21 - Anselm. Lucens. 4. 22		75
— —	—	L. 21. 22 - Coll. Can. Caesaraug.		80
— —	—	L. 22 - Anselm. Lucens. 4. 19		75
— —	—	L. 23 - Anselm. Lucens. 4. 29		76
— —	—	L. 23 - Coll. Can. Caesaraug.		80
— 1 —	3 de episcop.	L. 10 -	Gregor. M. Epist. 13. 45	37
			Anselm. Lucens. 4. 23	75
			Coll. Can. Caesaraug.	80

(VII. Codex Justinianeus.)

					§.
Lib. 1	T. 3		de episcop.	L. 11 - Anselm. Lucens. 4. 24	75
—	—		—	L. 13 - Synod. Tricassina a. 878	37
—	—		—	L. 25 - L. 1 Henrici II. Long.	34
—	—		—	L. 31 - Anselm. Lucens. 6. 5	76
				Coll. Can. Caesarang.	79
—	—		—	L. 33 - Coll. Can. Caesarang.	80
—	—		—	L. 33 pr. §. 6. 7 - Anselm. Lucens. 4. 20	75
—	—		—	L. 35 - Anselm. Lucens. 4. 57	76
—	—		—	L. 56 §. 1. 2 - Coll. Can. Caesarang. f. 70	81
—	—	4	de episc. aud.	L. 2 - Anselm. Lucens. 2. 3	74
—	—		—	L. 30 - Glossa Taurin. N. 12	32
—	—	5	de haeret.	L. 1 - Anselm. Lucens. 4. 56	76
—	—		—	L. 2 - Anselm. Lucens. 12. 69	77
—	—		—	L. 3 - Anselm. Lucens. 12. 70	77
—	—		—	L. 4 - Anselm. Lucens. 12. 71	77
—	—		—	L. 5 - Anselm. Lucens. 12. 68	77
—	—	9	de judaeis	L. 16 - Ivo Decr. L. 13 C. 109	107
—	—	12	de his qui ad eccl.	L. 2. 6 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
—	—	14	de legib.	L. 5 - Gregor. M. Epist. 9. 7	37
—	—		—	L. 9 - Petrus 1. 1	24
				Coll. Can. Caesarang.	78
—	—	23	de div. rescript.	L. 5 - Coll. Can. Caesarang.	79
—	2	3	de pactis.	L. 6 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 98	62
—	—		—	L. 12 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 101	62
				Coll. Can. Anselmo ded. P. 11	66
—	—		—	L. 17 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 112	63
—	—		—	L. 20 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 98	62
—	—		—	L. 25 - Petrus 2. 38	25
—	—	4	de transact.	L. 27 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 130	65
—	—		—	L. 38 } - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 113	63
—	—		—	L. 39 }	
—	—		—	L. 41 - Decum. Ital. sec. 9	32
				Coll. Can. Anselmo ded. 7. 109	62
—	—	11	ut quae des. advoc.	L. un. - Petrus 4. 5	29
—	—	12	ex quib. caus. inf.	L. 1. 8. 10 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 114	64
—	—		—	L. 20 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 50	57
				Coll. Can. Caesarang.	81
				Coll. Can. An. sec. XI.	67
—	—		—	L. 22 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 114	64
—	—	13	de proc.	L. 6 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 115	64
—	—	14	ne liceat potentior.	L. 2 - Petrus 4. 20	30
—	—	20	de his quae vi	L. 4. 7 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 116	64
—	—		—	L. 9. 12 - Coll. Can. Ansel. ded. 7. 116	64
				Coll. Can. Ansel. ded. 7. 139	66
—	—	28	si adv. vendit.	L. 1 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 140	66
—	—	35	si adv. del.	L. 1 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 141	66
—	—		—	L. 2 - Glossa Taurin. N. 277	32
—	—	59	de jurej. propt. cal.	L. 2 - L. 1 Henrici II. Long.	34
—	3	1	de jud.	L. 9 - Petrus 4. 5	28
—	—		—	L. 16 - Ivo Decr. 5. 55	99
—	—	5	ne quis in sua causa	L. un. - Petrus 4. 12	29
—	—	7	ut nemo invit. ag. cog.	L. un. - Petrus 4. 21	30
—	—	9	de lit. contest.	L. un. - Petrus 4. 21	30
—	—	12	de feriis.	L. 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11 - Coll. Can. Anselmo ded. P. 11	66
—	—	15	ubi de crim.	L. 1 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 118	64
—	—	16	ubi de poss.	L. un. - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 119	64
—	—	22	ubi de caus. stat.	L. 1. 4 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 120	64
—	—	28	de inoff. test.	L. 17. 19. 21. 23. 27. 28 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 57.	58
—	—		—	L. 35 pr. - Coll. Can. Ans. ded. 7. 59	58
—	—	29	de inoff. don.	L. 2. 3 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 58	58
—	—	32	de rei vind.	L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 117	64
—	—		—	L. 7 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 6	52
				Coll. Can. Anselmo ded. 7. 122	64

(VII. Codex Justinianeus.)

				§.
Lib. 3	T. 32	de rei vind.	L. 15 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 102	62
—	—	—	L. 20 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
			L. 20 - Ivo Decr. L. 16 C. 86	108
—	—	—	L. 22 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 102	62
—	—	—	L. 23 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
			L. 23 - Ivo Decr. L. 16 C. 87	108
—	—	—	L. 27 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 102	62
—	—	33	de usufr. L. 7 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 103	62
—	—	34	de serv. L. 1. 2. 4. 10. 11. 12. 13 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 121	64
—	—	35	de lege Aquilia L. 1. 2. 3. 4. 5 Coll. Can. Ans. ded. 7. 104	63
—	—	38	Comm. utr. jud. L. 1 - Petr. 1. 23	24
—	—	39	fin. reg. L. 5. 6 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 105	63
—	—	41	de nox. act. L. 2 - Coll. Can. sec. XI.	89
			L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 88	108
—	—	44	de relig. L. 12 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 106	63
—	4 —	1	de reb. cred. L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 107	62
—	—	—	L. 12 §. 2 - Docum. Long. a. 752	34
—	—	6	Ex quib. caus. maj. L. 3. 36 - Coll. Can. An. sec. XI.	94
—	—	13	ne filius pro patre L. 5 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
			L. 5 - Ivo Decr. L. 16 C. 89	108
—	—	19	de prob. L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 97	62
—	—	20	de testib. L. 5. 6 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 51	57
—	—	—	L. 6 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 52	57
—	—	—	L. 6. 8 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 108	63
—	—	—	L. 8 - Coll. Can. An. sec. XI.	88
			L. 8 - Ivo Decr. L. 16 C. 60	107
—	—	—	L. 9 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 51	57
—	—	—	L. 11. 12. 14. 17. 19 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 108	63
—	—	—	L. 19 - Quaest. ac Mon. Long.	36
			L. 19 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 45	56
—	—	21	de fide instr. L. 17 - Glossa Taurin. N. 425	32
—	—	22	plus valere L. 1. 4 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 123	64
—	—	24	de pign. act. L. 2. 3. 12 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 124	65
—	—	—	L. 6 - Glossa Taurin. N. 353	32
—	—	25	de institor. L. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 90	109
—	—	—	L. 1. 3 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
—	—	—	L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 91	109
—	—	26	quod cum eo. L. 3 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
			L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 92	109
—	—	32	de usuris. L. 27 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 125	65
—	—	34	depositi L. 1. 10 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 27	65
—	—	38	de contr. emt. L. 14 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 128	65
—	—	42	de eunuchis. L. 1. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 109	63
—	—	43	de patr. qui fil. L. 1. 2 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 110	63
—	—	44	de rescind. vend. L. 2 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 129	65
—	—	—	(L. 2) - Leg. Bajuvar. T. 15 C. 9	4
—	—	49	de act. emt. — (L. 7) - Leg. Bajuv. T. 15 C. 7	4
—	—	64	de rer. perm. L. 2 - Docum. Long. a. 776	34
—	—	65	de loc. L. 3 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 96	62
—	—	—	L. 15 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 99	62
—	—	—	L. 34 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 111	63
—	5 —	4	de nupt. L. 26 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 7	53
—	—	—	L. 26 in fin. - Atton. Vercell. Ep. ad Az.	42
—	—	5	de incestis L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 46	57
—	—	—	L. 8 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 22	54
—	—	9	de sec. nupt. L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 11	53
—	—	17	de repud. L. 10 - Coll. Can. Caesaraug.	83
			L. 10 - Coll. Can. An. sec. XI.	86
			L. 10 - Ivo Decr. L. 8 C. 79	103
			L. 10 - Ivo Pannorm. L. 6 f. 138	128
—	—	—	L. 11 pr. - Coll. Can. Caesaraug.	81
—	—	31	qui petant L. 8 - Glossa Taurin. N. 278	32
—	—	35	quando mulier L. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.	86
			L. 2 - Ivo Pannorm. L. 6 f. 129	127

(VII. Codex Justinianeus.)

				§.
Lib. 6 T.	1	de servis fugit.	L. 1 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 33	55
—	—	—	L. 4 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 33	55
—	—	—	L. 4 - Coll. Can. An. sec. XI.	88
—	—	—	L. 4 - Ivo Decr. Lb. 16 C. 71	107
—	—	2 de furtis	L. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 37	56
—	—	—	L. 6 - Coll. Can. An. sec. XI.	88
—	—	—	L. 6 - Ivo Decr. L. 16 C. 72	108
—	—	—	L. 22 §. 4 - Glossa Taurin. N. 480	32
—	—	6 de obsequiis patr.	L. 1 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
—	—	6 de obsequiis patr.	L. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 93	109
—	—	22 qui test.	L. 4 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 66	59
—	—	—	L. 8 - Glossa Taurin. N. 171	32
—	—	35 de his quib. ut indig.	- Coll. Can. Anselmo ded. 7. 73	59
—	—	43 comm. de leg.	L. 3 pr. - Coll. Can. Ans. ded. 7. 29	55
—	—	57 ad Sct. Orfit.	L. 5 - Joannis VIII. Ep. 108 et 129	37
—	—	58 de legit. her.	L. 11 - Glossa Taurin. N. 301	32
—	7	6 de latin. lib.	L. un. §. 3 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 72	59
—	—	7 de comm. serv. manum.	L. 1 §. 7 - Form. et Gl. L. Long.	36
—	—	11 qui manum. n. poss.	L. 4 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 64	58
—	—	13 pro quib. caus. serv.	L. 2. 3 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 77	60
—	—	15 comm. de manum.	L. 3 - Ivo Decr. L. 8 C. 31	102
—	—	15 comm. de manum.	L. 3 - Ivo Pannorm. L. 6 f. 127	127
—	—	16 de lib. causa	L. 3 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 76	60
—	—	38 ne rei dominicae	L. 2 - Anselm. Lucens. 4. 40	76
—	—	44 de sent. ex periculo	L. 3 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
—	—	48 si a non comp.	L. 4 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
—	—	49 de poena judic.	L. 1. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 84	60
—	—	52 de re jud.	L. 6 - Docum. Long. sec. XI.	35
—	—	59 de confess.	L. 1 - Docum. Long. a. 1058	35
—	—	65 quorum appell.	L. 1 - Docum. Long. sec. XI.	35
—	—	—	L. 3. 4. 5. 6 - Anselmi Lucens. Coll. Can. 7 extr.	77
—	8	4 unde vi	L. 7 Docum. Long. a. 752	34
—	—	—	L. 7 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 35	55
—	—	16 si aliena res pign.	L. 8 - Coll. Can. An. sec. XI.	89
—	—	16 si aliena res pign.	L. 8 - Ivo Decr. L. 16 C. 94	109
—	—	48 de adopt.	L. 10 - Glossa Taurin. N. 241	32
—	—	52 de infant. expos.	L. 1 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
—	—	52 de infant. expos.	L. 1 - Ivo Decr. L. 16 C. 95	109
—	—	52 de infant. expos.	L. 1 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	124
—	—	—	L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 96	109
—	—	—	L. 2 - Ivo Pannorm. Lib. 5 f. 109	124
—	—	—	L. 2. 3 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
—	—	—	L. 3 - Ivo Decr. L. 16 C. 97	109
—	—	—	L. 3 - Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	124
—	—	53 quae sit longa consuet.		
—	—	L. 1 - Ivo Decr. L. 4 C. 201		99
—	—	L. 1. 2 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 68		59
—	—	L. 1. 2 - Coll. Can. Caesaraug.		78
—	—	L. 1. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.		84
—	—	L. 1. 2 - Ivo Pannorm. L. 2 f. 51		122
—	—	L. 2 - Ivo Decr. L. 4 C. 202		99
—	—	L. 2 - Ivo Epist. 184		130
—	—	L. 3 - Coll. Can. Anselmo ded. 7. 68		59
—	9	1 de his qui accusare.		
—	—	—	L. 19 - Ivo Epist. 35	128
—	—	—	L. 20 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
—	—	—	L. 20 - Ivo Decr. L. 16 C. 61	107
—	—	—	L. 20. 21 - Coll. Can. An. sec. XI.	88
—	—	—	L. 21 - Ivo Decr. L. 16 C. 62	107
—	—	2 de accus.	L. 2 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
—	—	2 de accus.	L. 2 - Ivo Decr. L. 16 C. 99.	109
—	—	(8 ad Leg. Juliam maj.	L. 5) - Docum. Ital. a 801	32
—	—	9 ad Leg. Juliam de adult.	L. 2 - Ivo Decr. L. 8 C. 256	104
—	—	—	L. 5 - Coll. Can. Caesaraug.	83
—	—	—	L. 5 - Ivo Decr. L. 8 C. 113	104

(VII. Codex Justinianeus.)

		§.
Lib. 9 T. 9	ad Leg. Juliam de adult. L. 11 - Ivo Decr. L. 8 C. 114	104
— — —	— L. 30 - Ivo Decr. L. 8 C. 115	104
— — 13	ad L. J. de vi L. 7 - Docum. Long. a. 752	34
— — 13	de rapt. virg. L. un. - Petrus 1. 52	24
— — 16	ad L. Corn. de sic. L. 3 - Coll. Can. Ans. ded. 7. 36 (?)	56
— — 19	de sepulc. viol. L. 2. 3 - Docum. Long. a. 752	34
— — 49	de bon. proscript. L. 1 - Coll. Can. An. sec. XI.	90
	Ivo Decr. L. 16 C. 98	109
— 10. — 15	de thesaur. L. un. - Quaest. ac Mon. Long. (?)	35
— 11. 12	desunt.	

VIII. Novellae Justiniani.

Nov. 1	- Glossa Taurin. N. 247	32
— 5	Anselm. Lucens. 7. 205-210	77
— 6	Prooem. - Anselm. Lucens. 1. 93	74
—	Prooem. et Cap. 1 - Anselm. Lucens. 6. 4	76
— 18	C. 1 - Glossa Taurin. N. 212	32
— 84	C. 1 §. 1 - Glossa Taurin. N. 297	32
— 90	Cap. 9 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
(— 117	Cap. 5) - Leg. Bajuvar. T. 14 C. 6 (?)	4
— 123	Cap. 8. 19. 21. 22 - Gregor. M. Epist. 13. 45	37
— 132	- Coll. Can. Anselmi Lucensis 1. 92	74
— 143	- Coll. Can. Anselmo ded. 7. 24	54

IX. Constitutio Justiniani de adscriptitiis.

Concil. Ticin. c. a. 1022	42
Coll. Can. Anselmo ded. 7. 5	52

X. Constitutiones singulares incertae.

Constantini - Anselm. Lucens. 1. 94	74
Constantini - Coll. Can. Caesarang.	79
Constantii - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 19	43
Honorii et Theodosii - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 14	42
Honorii et Theodosii - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 16	42
Valentiniani et Marciani - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 25	43
Valentiniani et Marciani - Anselmi Lucens. 3. 106	74
Marciani - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 26	43
Marciani - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 27	43
Marciani - Cod. vet. Can. (Quesn.) C. 28	43
Justini - Anselm. Lucens. 12. 31	77

XI. Juliani Epitome Novellarum.

Const. 1 C. 1	-	Coll. Can. An. sec. XI.	91
		Ivo Decr. L. 16 C. 115	110
— — 4	-	Ivo Decr. L. 16 C. 116	110
— 2 — 1	-	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 133	65
— — 2	-	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 134	65
— 3 — 1. 2	-	Coll. Can. An. sec. XI.	91
		Ivo Decr. L. 16 C. 118	111
— 4 — 1	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 135	51
— — 2	-	(Ben. Lev.) Capit. 5. 380	7
		Coll. Can. Anselmo ded. 6. 116	49
		Coll. Can. Caesarang.	81
		Ivo Decr. L. 7 C. 153	101
— — 3	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 134	51
		Ivo Decr. L. 7 C. 151	101
— — 4	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 117	49
		Coll. Can. Caesarang.	81

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

					§.
				Coll. Can. Anselmo ded. 6. 128	51
				Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 23	72
Const.	4	C.	5 -	Coll. Can. Caesaraug.	81
				Coll. Can. An. sec. XI.	85
				Ivo Decr. L. 7 C. 155	101
—	—		6 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 124	50
				(Ben. Lev.) Capit. 5. 381	7
				Addit. Capitular. 3. 66	17
—	—		7 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 129	51
				Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 22	72
				Ivo Decr. L. 7 C. 156	101
—	—		7. 8 -	Coll. Can. Caesaraug.	81
				Coll. Can. An. sec. XI.	85
—	—		8 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 130	51
				Ivo Decr. L. 7 C. 157	101
—	—		9 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 140	53
—	—		10 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 132	51
				Coll. Can. Caesaraug.	81
				(Ben. Lev.) Capit. 5. 379	6
—	—		58 -	(Ben. Lev.) Capit. 6. 108	8
				Addit. Capitular. 3. 62	17
—	5	—	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 180	47
—	—		2 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 194	48
				Coll. Can. Anselmo ded. 2. 291	44
—	6	—	1 -	Coll. Can. An. sec. XI. L. 1 C. 75	77
				Coll. Can. Caesaraug.	79
—	—		4 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 176	47
—	—		5 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 177	47
—	—		6 -	Addit. Capitular. 3. 78	17
				Coll. Can. Caesaraug.	81
—	—		7 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 196	49
				Ivo Decr. L. 6 C. 421	100
—	—		8 -	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 178	47
				(Ansegisi) Capit. L. 2 C. 29	6
				Regino L. 1 C. 360	67
—	7	—	1 -	Burchard. Wormat. Decr. L. 3 C. 164	73
				Coll. Can. An. sec. XI.	83
—	—		1. 2 -	Coll. Can. Caesaraug.	80
—	—		2 -	(Ansegisi) Capit. L. 2 C. 30	6
				Regino L. 1 C. 361	68
—	—		(2) -	Capit. a. 863 C. 6	5
—	—		3 -	Coll. Can. Caesaraug.	80
—	—		(3) -	Docum. Long. a. 811	34
—	—		4. 5. 6. 7. 8. 9. 10 -	Coll. Can. Caesaraug.	80
—	—		11 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 139	52
				Coll. Can. Caesaraug.	79
—	—		12 -	Coll. Can. Caesaraug.	80
—	10	—	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. P. 12	67
—	12	—	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 195	49
—	14	—	1 -	Coll. Can. Caesaraug.	81
—	15	—	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 87	61
				Coll. Can. Caesaraug.	79
				Joannis VIII. Ep. 129	38
—	21	—	10 -	Coll. Can. An. sec. XI.	91
				Ivo Decr. L. 16 C. 119	111
				Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	125
—	24	—	1 -	Anselm. Lucens. 2 post C. 78	74
—	—		2 -	Coll. Can. An. sec. XI.	91
				Ivo Decr. L. 16 C. 120	111
				Coll. Can. Anselmo ded. 7. 17	54
				Coll. Can. An. sec. XI.	91
—	31	—	1 -	Ivo Decr. L. 8 C. 305	105
				Ivo Decr. L. 16 C. 121	111
				Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	125

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

				§.
Const. 32 C.	1	-	Ivo Decr. L. 9 C. 3	105
			Ivo Decr. L. 16 C. 122	111
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	125
—	—	1. 2	Atton. Vercell. Ep. ad Az.	42
			Coll. Can. Anselmo ded. 7. 13 et 14	53
			Coll. Can. Caesaraugust.	83
			Coll. Can. Anon. sec. XI.	86
—	—	2	Ivo Decr. L. 9 C. 4	105
—	—	3	Coll. Can. Caesaraug.	82
			Coll. Can. An. sec. XI.	85
			Ivo Decr. L. 8 C. 84	102
—	33	1	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 47	57
—	34	1	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 60	58
—	—	4	Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 16 C. 123	111
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 109	125
—	—	8	Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 16 C. 124	111
—	36	2	Ivo Decr. L. 8 C. 81	103
—	—	3	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 75	60
			Coll. Can. Caesaraug.	82
			Coll. Can. An. sec. XI.	86
			Ivo Decr. L. 8 C. 56	102
			Ivo Pannorm. L. 6 f. 137	128
			Ivo Epist. 242	130
—	—	4	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 71	59
—	—	5	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 9	53
—	—	6	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 74	59
—	—	7	Coll. Can. Caesaraug.	82
			Coll. Can. An. sec. XI.	85
			Ivo Decr. L. 8 C. 35	102
			Ivo Epist. 148	129
—	—	11	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 10	53
			Coll. Can. An. sec. XI.	86
			Ivo Decr. L. 8 C. 272	104
			Ivo Decr. L. 16 C. 125	111
			Ivo Pannorm. L. 6 f. 129	127
—	—	12	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 136	66
—	—	13	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 135	66
—	—	15	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 61	58
—	—	22	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 93	61
—	—	23	Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 16 C. 126	111
—	—	24	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 16	54
			Coll. Can. An. sec. XI.	86
			Ivo Decr. L. 8 C. 273	105
			Ivo Decr. L. 16 C. 127	112
			Ivo Pannorm. L. 6 f. 129	127
—	—	24. 25	Coll. Can. An. sec. XI.	91
—	—	25	Coll. Can. Caesaraug.	82
			Ivo Decr. L. 8 C. 57	103
			Ivo Decr. L. 16 C. 128	112
—	—	27	Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 8 C. 273	105
			Ivo Decr. L. 16 C. 129	112
			Ivo Pannorm. L. 6 f. 129	127
—	—	29	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 188	48
			Ivo Decr. L. 6 C. 422	100
—	37	2	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 12	53
			Ivo Decr. L. 8 C. 312	105
			Ivo Decr. L. 16 C. 130	112
—	41	2	Coll. Can. An. sec. XI.	91
			Ivo Decr. L. 16 C. 131	112
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	124

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

					§.
			-	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 80	60
Const. 44 C.	3		-	Coll. Can. An. sec. XI.	91
				Ivo Decr. L. 16 C. 132	112
				Ivo Decr. L. 8. C. 37	102
— 45 —	1		-	Ivo Pannorm. L. 6 f. 128	127
				Ivo Epist. 188	130
— 47 —	3		-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Ivo Decr. L. 16 C. 133	112
— 48 —	1		-	Collat. Can. Anselmo ded. 7. 8	53
— —	—	2	-	Coll. Can. Caesarang.	81
				Coll. Can. An. sec. XI.	85
— —	—	(2)	-	Capit. a. 865 C. 6	5
— 51 —	1		-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 197	49
— —	—	2	-	Ivo Decr. L. 6 C. 423	100
— 52 —			-	(Ben. Lev.) Capit. 5. 383	7
				(Ben. Lev.) Capit. 6. 102	8
— 53 —	1		-	Ivo Decr. L. 6 C. 424	100
				Coll. Can. Anselmo ded. 7. 69	59
— 54 —	1		-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Ivo Decr. L. 16 C. 134	112
— 61 —	1		-	(Ben. Lev.) Capit. 5. 382	7
— —	—	2	-	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 206	44
— —	—	3	-	Coll. Can. Caesarang.	81
— 65 —	11		-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Ivo Decr. L. 16 C. 135	112
— 66 —	1		-	Ivo Decr. L. 16 C. 136	112
				Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— —	—	1. 2	-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
— —	—	2	-	Ivo Decr. L. 16 C. 137	113
				Coll. Can. Anselmo ded. 7. 65	51
— —	—	5	-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Ivo Decr. L. 16 C. 138	113
— —	—	10	-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Ivo Decr. L. 16 C. 139	113
— —	—	12	-	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 67	59
				Ivo Decr. L. 8 C. 36	102
— 67 —	1		-	Ivo Decr. L. 16 C. 140. 141	113
				Ivo Pannorm. L. 6 f. 127	127
— —	—	1. 4	-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
				Coll. Can. Caesarang.	82
				Coll. Can. An. sec. XI.	86
— —	—	4	-	Ivo Decr. L. 8 C. 44	102
				Ivo Decr. L. 16 C. 142	113
				Ivo Pannorm. L. 6 f. 122	127
				Ivo Epist. 148. 167	129
				Coll. Can. An. sec. XI.	92
— 69 —	2		-	Ivo Decr. L. 16 C. 143	113
— —	—	6	-	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 305	45
				Coll. Can. Anselmo ded. 6. 141	52
— 70 —	1		-	Ivo Decr. L. 6 C. 426	100
				Ivo Decr. L. 7 C. 158	101
— 71 —			-	(Ben. Lev.) Capit. 6. 101	8
— —	—	1	-	Coll. Can. Anselmo ded. P. 12	67
				Ivo Decr. L. 12 C. 32	106
				Form. Andegav. C. 20. 23	19
				Marculf. L. 2 C. 32. 34	20
				Append. Marculf. C. 8 et 13	20
(— 72 —	1)		-	Form. Sirmond. C. 13	21
				Form. Baluz. C. 43	23
				Form. Lindenbrog. C. 88 et 96	23
				Coll. Can. An. sec. XI.	87
— —	—	2	-	Ivo Decr. L. 16 C. 63	107
				Ivo Decr. L. 16 C. 144	113
— —	—	3	-	Coll. Can. Caesarang.	82
				Ivo Decr. L. 8 C. 57	103

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

			§.
Const. 72 C. 3. 4.	-	Coll. Can. An. sec. XI.	92
		Ivo Decr. L. 16 C. 145	113
— 73 —	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 136	51
		Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 26	72
		Coll. Can. An. sec. XI.	92
		Ivo Decr. L. 16 C. 146	113
—	— 1. 2. 3 -	(Ben. Lev.) Capit. 5. 378	6
—	— 3 -	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 26	72
— 74 —	4 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 89	61
— 75 —	3 -	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 294	44
— 76 —	3 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 78	60
—	— 5 -	Ivo Decr. L. 16 C. 147	114
—	— 9 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 81	60
—	— 5. 12 -	Coll. Can. An. sec. XI.	92
—	— 12 -	Ivo Decr. L. 16 C. 148	114
—	— 14 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 86	61
		Coll. Can. An. sec. XI.	92
		Ivo Decr. L. 4 C. 192 L. 16 C. 149	99. 114
—	— 15 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 88	61
— 77 —	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 250	26
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 192	48
		Coll. Can. An. sec. XI.	85
		Coll. Can. An. sec. XI.	92
		Ivo Decr. L. 6 C. 427	101
		Ivo Decr. L. 16 C. 150	114
—	— 2 -	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 251	46
— 82 —	12 -	Coll. Can. An. sec. XI.	93
		Ivo Decr. L. 8 C. 60	103
		Ivo Decr. L. 16 C. 151	114
(—	— 12)-	Append. Marculf. C. 52	21
		Ivo Pannorm. L. 6 f. 126	127
— 83 —	1 -	Hincmari Opp. T. 2 p. 501	40
		Coll. Can. Anselmo ded. 7. 41	56
		Coll. Can. An. sec. XI.	93
		Ivo Decr. L. 16 C. 152	114
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	123
—	— 1. 2 -	Coll. Can. Caesaraug.	79
—	— 4 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 42	56
		Ivo Decr. L. 16 C. 153	114
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	123
—	— 4. 5. -	Coll. Can. Caesaraug.	79
		Coll. Can. An. sec. XI.	93
—	— 5 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 43	56
		Ivo Decr. L. 16 C. 154	114
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 107	123
—	— 6 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 44	56
		Ivo Decr. L. 16 C. 155	114
—	— 6. 7 -	Coll. Can. An. sec. XI.	93
—	— 7 -	Coll. Can. Caesaraug.	79
		Ivo Decr. L. 16 C. 156	114
		Ivo Pannorm. L. 5 f. 106	123
— 85 —	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 56	58
— 87 —	1 -	Coll. Can. An. sec. XI.	92
		Ivo Decr. L. 8 C. 274 et L. 16 C. 157	105. 115
		Ivo Pannorm. L. 6 f. 129	128
— 91 —	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 131	65
—	— 2 -	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 132	65
		Coll. Can. An. sec. XI.	98
— 102 —	1 -	Coll. Can. Anselmo ded. P. 12	67
		Coll. Can. An. sec. XI.	93
		Ivo Decr. L. 16 C. 158	115
— 106 —	1 -	Ivo Decr. L. 4 C. 193	99
— 107 —	-	Form. et Gl. L. Long.	36
(— 107 —	)-	L. Rotharis 168. 169. 170	33
— 107 —	3 -	Glossa Taurin. N. 180	32

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

				§.
Const.	107	C. 5	Coll. Can. An. sec. XI.	87
			Ivo Decr. L. 13 C. 90	107
—	—	6	Coll. Can. Ans. ded. 7. 70	59
—	108	— 1	Ivo Decr. L. 16 C. 160	115
—	—	2	Coll. Can. Ans. ded. 7. 92	61
—	—	4	(L. Bajuv. T. 14 C. 6)	4
—	—	7	Ivo Decr. L. 8 C. 109	103
			Ivo Decr. L. 16 C. 159	115
—	—	7. 8	Coll. Can. An. sec. XI.	93
—	—	8	Ivo Decr. L. 8 C. 110	104
—	—	14	Coll. Can. An. sec. XI.	86
			Ivo Decr. L. 8 C. 111	104
			Ivo Decr. L. 16 C. 161	115
			Ivo Epist. 280	130
—	—	15	Coll. Can. An. sec. XI.	93
			Ivo Decr. L. 8 C. 112	104
			Ivo Decr. L. 16 C. 162	115
—	109	—	Quaest. ac Mon. Long.	35
—	—	1	Joannis VIII. Ep. 129	38
—	—	3	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 53. 54	57
—	110	— 2	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 63	58
—	111	— 1	L. 1 Henrici II. Long.	34
—	—	3	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 134	51
—	—	(4)	L. Long. Lud. Pii 55	34
—	—	7	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 25	72
—	114	— 3	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 137	66
—	115	— 2	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 293	44
			Anselm. Lucens. 6. 3	76
—	—	3	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 245	46
—	—	4	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 13	71
—	—	5	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 292	44
—	—	7	Coll. Can. Anselmo ded. 4 ult.	47
—	—	8	(Ben. Lev.) Capit. 6. 124	9
			Addit. Capitular. 3. 46 et 47	17
			Coll. Can. Anselmo ded. 5. 186	48
—	—	9	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 45	72
—	—	9. 10	Coll. Can. An. sec. XI.	84
			Ivo Decr. L. 5 C. 369	100
—	—	10	(Ben. Lev.) Capit. 5. 390	7
			Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 46	72
			Burchard. Worm. Decr. 1. 168	73
—	—	11	Hincmari Opp. T. 2 p. 440	39
			Coll. Can. Anselmo ded. 1. 295	44
—	—	12	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 243	46
—	—	13	Addit. Capitular. 3. 53	17
			Coll. Can. Anselmo ded. 2. 302	45
			Coll. Can. An. sec. XI.	84
			Ivo Decr. L. 5 C. 370	100
—	—	14	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 304	45
—	—	15	Joannis VIII. Ep. 129	38
			Hincmari Opp. T. 2 p. 509	40
			Coll. Can. Anselm. ded. 2. 300	45
			Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 36	72
			Coll. Can. An. sec. XI. L. 10 C. 64	78
			Coll. Can. An. sec. XI.	84
			Ivo Decr. L. 14 C. 42	107
			Ivo Pannorm. L. 5 f. 119	126
—	—	16	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 299	44
			Burchard. Worm. Decr. L. 1 C. 202	73
			Ivo Decr. L. 5 C. 371	100
—	—	17	Hincmari Opp. T. 2 p. 710	40
			Coll. Can. Anselmo ded. 2. 301	45
			Burchard. Worm. Decr. L. 1 C. 184	73
—	—	18	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 179	47

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

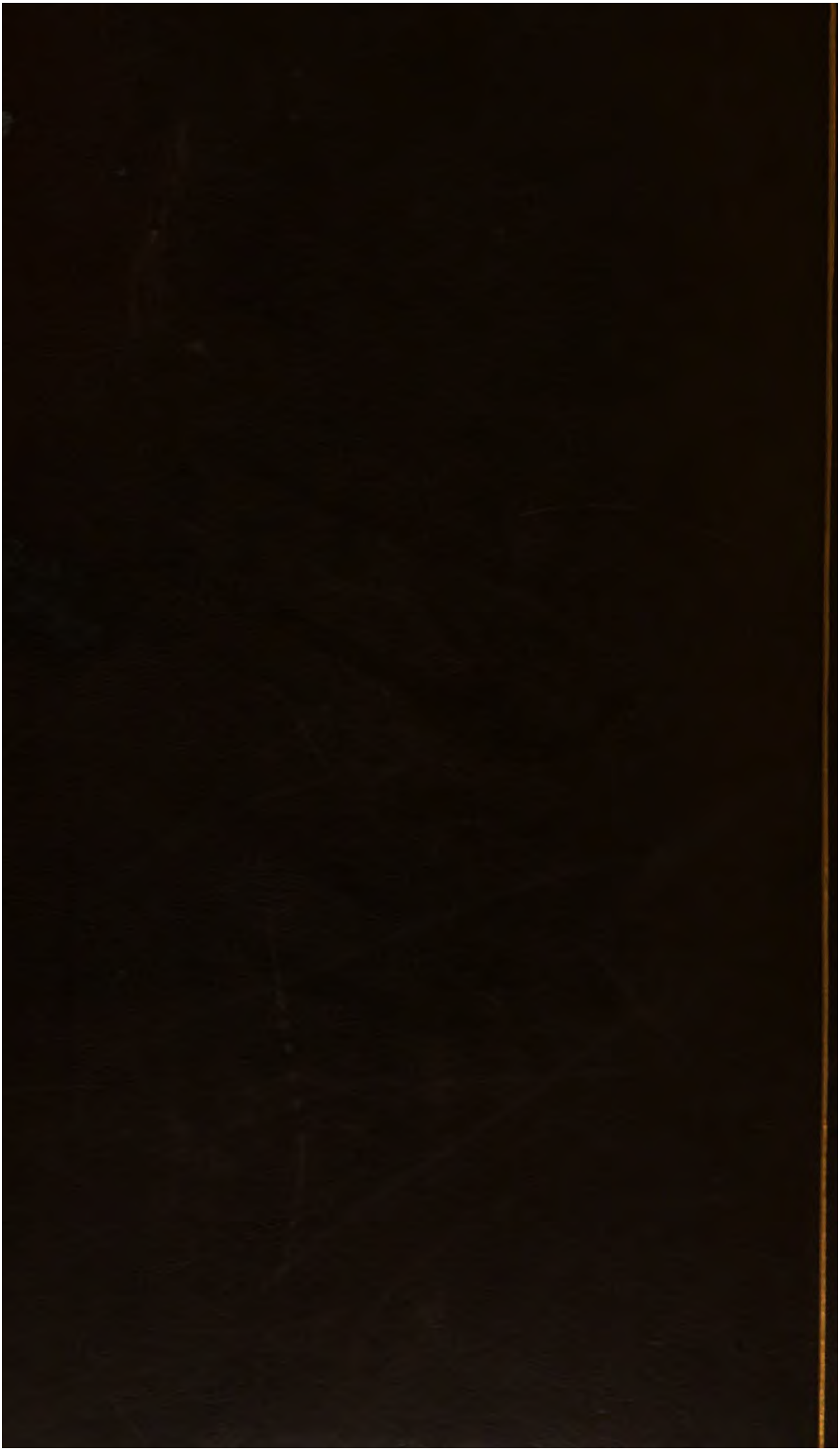
			§.
Const. 115 C. 19	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 181	47
— — 20	-	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 246	46
— — 21	-	Concil. Ticin. c. a. 1022	42
— — 22	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 182	47
— — 23	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 133	51
		Anselm. Lucens. 6 post C. 209	76
— — 24	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 187	48
— — 25	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 183	47
— — 26	-	Hincmari Opp. T. 2 p. 587	40
— — 27	-	Hincmari Opp. T. 2 p. 799	41
— — 28	-	Coll. Can. Ah. sec. XI.	98
		Capit. incerti a. C. 2	6
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 184	47
		Ivo Panorm. L. 3 f. 79	122
— — 29	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 185	48
— — 30	-	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 11	71
		Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 32	72
— — 31	-	Coll. Can. Anselmo ded. 5. 198	49
— — 33	-	(Ben. Lev.) Capit. 6. 123	9
		Coll. Can. Anselmo ded. 3. 247	46
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 190	48
— — 33. 34	-	Abbon. Flor. Coll. Can. C. 48	72
— — 34	-	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 248	46
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 191	48
— — 35	-	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 249	46
		Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 48	72
— — 36	-	Coll. Can. Anselmo ded. 3. 244	46
— — 37	-	Coll. Can. Anselmo ded. 1. 133	44
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 193	48
— — 37. 38	-	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 47	72
— — 38	-	Coll. Can. Anselmo ded. 1. 132	43
— — 39	-	Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 47	72
— — 44	-	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 297	44
— — 47	-	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 298	44
— — 49	-	Hincmari Opp. T. 2 p. 787	41
		Coll. Can. Anselmo ded. 5. 189	48
— — 50	-	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 303	45
— — 52	-	(Ben. Lev.) Capit. 6. 129	9
		Addit. Capitular. 3. 28	17
— — 54	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 114	49
		Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 14	72
— — 55	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 115	49
— — 56	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 118	50
— — 57	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 119	50
— — 58	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 120	50
— — 59	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 121	50
— — 60	-	Addit. Capitular. 3. 69	17
		Coll. Can. Anselmo ded. 6. 122	50
— — 61	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 123	50
— — 62	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 125	50
— — 63	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 126	50
— — 64	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 127	50
		Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 22	72
— — 65	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 137	51
		Anselmi Lucens. 6 post C. 209	76
— — 66	-	Coll. Can. Anselmo ded. 6. 138	52
— — 67	-	(Ben. Lev.) Capit. 5. 387	7
		(Ben. Lev.) Capit. 6. 100	8
		Coll. Can. Anselmo ded. 7. 23	54
		Coll. Can. Caesarang.	83
		Ivo Decr. L. 7 C. 143	101
— — 68	-	(Ben. Lev.) Capit. 5. 388	7
— — 68. 69	-	Coll. Can. Anselmo ded. P. 12	67

(XI. Juliani Epitome Novellarum.)

				§.
Const.	119	C. 1	Petrus 1. 2	24
			Coll. Can. Anselm. ded. 3. 242	56
			Ivo Decr. L. 4 C. 115	98
—	—	2	Coll. Can. Anselmo ded. 1. 129	43
—	—	3	Coll. Can. Anselmo ded. 1. 130	43
—	—	4	Coll. Can. Anselmo ded. 1. 131	43
—	—	5	(Ben. Lev.) Capit. 6. 109	8
			Abbon. Floriac. Coll. Can. C. 5	71
—	—	6	(Ben. Lev.) Capit. 5. 389	7
—	—	(6)	Docum. Francic. a. 816	18
			Docum. Francic. a. 835	
—	—	17	Hincmari Opp. T. 2 p. 799	41
			Coll. Can. Anselmo ded. 2. 306	45
—	—	18	Coll. Can. Anselmo ded. 2. 307	45
—	122	1	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 79	60
			Coll. Can. An. sec. XI. L. 10 C. 223	78
—	—	2	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 82	60
—	—	3. 4	Coll. Can. Anselmo ded. 7. 83	60

Tabelle

zur Vergleichung der Paragraphen der zweyten Ausgabe mit den Seitenzahlen der erſten.

§.	Seite.	§.	Seite.	§.	Seite.	§.	Seite.	§.	Seite.
1	1	23	neu	45	124	67	182	89	239
2	5	24	65	46	126	68	186	90	244
3	9	25	69	47	neu	69	187	91	247
4	12	26	72	48	130	70	188	92	251
5	16	27	75	49	131	71	neu	93	256
6	17	28	79	50	134	72	193	94	259
7	20	29	80	51	140	73	195	95	261
8	23	30	82	52	141	74	197	96	262
9	29	31	86	53	143	75	198	97	264
10	31	32	89	54	146	76	201	98	266
11	33	33	90	55	150	77	205	99	270
12	35	34	91	56	153	78	207	100	273
13	36	35	94	57	155	79	209	101	276
14	40	36	99	58	159	80	211	102	278
15	44	37	101	59	161	81	214	103	279
16	46	38	103	60	164	82	217	104	282
17	50	39	109	61	166	83	220	105	284
18	53	40	111	62	168	84	224	106	286
19	55	41	113	63	171	85	227	107	288
20	56	42	118	64	174	86	231	108	291
21	61	43	119	65	176	87	235	109	neu
22	62	44	121	66	179	88	238	110	293

Berlin, gedruckt bei Trowitzsch und Sohn.